UNIVERSITEITSBIBLIOTHEEK GENT

Digitized by Google

Hist. 3349

Digitized by Google

Chriſtoph Jakob Kremers

weiland Kurpfälziſchen Hof- und Ehegerichts-Raths und Hiſtoriographen, auch ordentlichen Mitgliedes der kurf. Akademie der Wiſſenſchaften

Akademiſche Beiträge zur Gülch- und Bergiſchen Geſchichte.

Herausgegeben von

Andreas Lamey.

BIBL. UNIV. GAND.

Dritter Band.

Mannheim, mit akademiſchen Schriften 1781.

Digitized by Google

Digitized by Google

Zu gleicher Zeit, als unſer verdienſtvoller Freund und Mitarbeiter ſeine akademiſchen Beiträge zur Gülch- und Bergiſchen Geſchichte herausgab, gedachte er an eine beſondere Staatsgeſchichte der beiden Herzogtümer Gülch und Berg, wozu er nicht nur ſchon vieles geſammelt, ſondern auch gegenwärtige genealogiſche Ausführung der alten Grafen von Gülch und Berg gewiſſer Maſſen ins Reine gebracht hatte, als im Frühjahre 1777 eine tödliche Krankheit das Ende ſeiner Arbeiten und ſelbſt ſeines Lebens beſchleunigte, wie ſchon in der Vorrede zu deſſelben Rheinfränkiſchen Geſchichte von mir gemeldet worden iſt.

Nach einem annoch vorhandenen Entwurf beſagter Staatsgeſchichte ſollte derſelben erſter Theil die Gülchiſche bis auf die im J. 1423 erfolgte Vereinigung der beiden Herzogtümer; der zweite aber die Bergiſche bis eben dahin, und der dritte die darauf folgende gemeinſchaftliche Geſchichte beider Länder und ihrer Regenten bis auf den lezten Herzog, Johann Wilhelm, enthalten.

Um jene nunmehr im Druck erſcheinende genealogiſche Ausführung der beiden uralten Grafengeſchlechter von Gülch und Berg nicht unbenuzt zu laſſen, habe ich mit Vorwiſſen und Genehmigung der Kurfürſtlichen Akademie der Wiſſenſchaften dahier mich entſchloſſen, die davon vorgefundene Handſchrift zu überſehen, einige hin und wieder fehlende Beweisſtellen zu ergänzen, die Urkunden zu überſchreiben und zu bezeichnen, Geſchlechtstafeln zu entwerfen, gewiſſe mir nicht unerheblich geſchienene Zuſäze anzufügen, und während dem Abdrucke die nöthigen Regiſter nach der in andern hiſtoriſchen Werken hieſiger Akademie beliebten Ordnung zu ver-

fer-

Digitized by Google

fertigen; alles dieſes aber als eine Fortſezung der zwei vorhergehenden Bände der zur Gülch- und Bergiſchen Geſchichte gehörigen Beiträge, zu welchen es ſich vorzüglich wohl ſchicket, ausgehen zu laſſen.

Etliche wichtige Urkunden, welche in meinen Zuſäzen und Anmerkungen vorkommen, haben wir dem würdigen regulirten Chorherrn C. P. Ernſt zu Kloſterrode unweit Achen, einem ſo fleißigen als glücklichen Geſchichtforſcher, zu verdanken, von welchem man noch viele Aufklärung in der Niederländiſchen, beſonders Herzogl. Limburgiſchen Geſchichte zu erwarten hat.

In Anſehung der in groſer Anzahl beigedruckten und, meines Wiſſens, vorhin niemals bekannt gemachten Urkunden, muß ich erinneren, daß ſolche nicht unmittelbar aus ihren Urſchriften, ſondern aus der ſchon anderswo gerühmten etwa vor hundert Jahren mit unbeſchreiblicher Mühe zu Stand gebrachten und nun auf der Kurfürſtlichen Bibliothek dahier befindlichen Sammlung des ehemaligen D.

Johann Gottfrieds von Redinchoven, Pfalz-Neuburgiſchen geheimen Raths zu Düſſeldorf, herrühren.

In der Zeitfolge derſelben iſt ein von mir ohnehin ſchon unten (Seit 161 dieſer Geſchichte) bemerkter Fehler begangen worden, da nämlich man auſſer Acht gelaſſen, daß vor dem XIV Jahrhundert die Alten ihre Jahre mit dem Feſte der Verkündigung Mariä oder Incarnationis Domini, nicht, wie wir, mit dem 1ten Jänner angefangen haben, ſo daß die drei erſten Monate unſers heutigen Jahrs bei jenen die lezten Monate ihres Jahres geweſen ſind. Man kann ſich von der Wahrheit dieſer Sache auch noch aus folgenden Urkunden überzeugen laſſen, als Nro. CXXXII, worin von der Gräfin Richardis zu Gülch und ihren Erben allein die Rede iſt, ohne ihres Gemahls, des alten Grafen Wilhelm, mit einem Worte zu gedenken; eine Anzeige, daß derſelbe damals ſchon todt geweſen ſeyn müſſe. Und doch kömmt er in dem folgenden Nro. CXXXIII mit ſeinem erſtgebornen Sohne Wilhelm, der mit ihm zu Achen erſchlagen worden iſt, noch unter

den

den Lebendigen vor. Leztere Urkund iſt nach Oſtern im Aprilmonate 1277, erſtere aber im Lenzmonate, und zwar den 18ten deſſelben, gegeben; hiemit gehöret dieſe nach unſerer Zeitrechnung in das Jahr 1278, nach der alten aber in die lezten Täge von 1277. Eben ſo verhält es ſich mit Nro. CXCVI und CXCVII, welche beide offenbar erſt nach den Nro. CXCVIII und CXCIX folgen ſollen, als in welchen lezteren noch von dem Grafen Adolf von Berg, in erſteren aber von ſeinem Bruder und Nachfolger in der Grafſchaft, Grafen Wilhelm, die Rede iſt.

Die vernachläßigte Kenntnis und Anwendung dieſes bemerkten Unterſchieds zwiſchen unſerm heutigen und dem alten Jahres-Anfang hat erſt kürzlich den Verfaſſer einer zu Stuttgard gedruckten, die Stadt Donauwörth betreffenden, Staatsſchrift veranlaſſet, eine Beſtättigungs-Urkund des Römiſchen Königs Rudolf I vom 1ten März 1273 verdächtig zu machen; weil Rudolf erſt im Herbſtmonate gedachten Jahrs durch die Wahl zu ſeiner königlichen Wür-

de

Digitized by Google

de gelanget iſt. Aber nach damaliger Art zu zählen war beſagter erſter Tag des Märzmonats der Schluß gedachten Jahres 1273, und muß folglich dem Herbſtmonate nachgeſezt, nicht vorgeſezt werden.

Geſchrieben zu Mannheim den 20. Erndmonats 1781.

Digitized by Google

Geſchichte

der

Grafen von Gülch.

Digitized by Google

Digitized by Google

Von den älteſten Grafen des Gülcher Gaues bis auf Wilhelm I.

§. I.

Die älteſte Geſchichte von Gülch beſchäftiget ſich mit den Begebenheiten der alten Gülchiſchen Gau-Grafen. Es ſind uns aber darin deren ſo wenig aufbehalten worden, daß ich allein die Grafen

Gerhard und Giſelbert

nennen kann, von denen es in einer Urkunde des Kaiſers Konrad II für das Kloſter Burſcheid bei Achen im Jahre 1029 heißt, daß die Orte Koruizig, Will und Attenhof in dem Gau Jülichoi gelegen (a) zu ihren Grafſchaften gehöret haben. Es iſt wahrſcheinlich, daß beide Grafen von einem Geſchlechte geweſen, Gerhard aber kommt ſchon zehen Jahre vorher (1018) als ein Graf von Gülch in einer Deutzer Urkunde des Erzbiſchofs Heribert von Köln vor, worin dieſer Stifter der Abtei Deuz ſolche mit anſehnlichen Gütern verſorget hat. Urkund N. X. Nach der Zeitrechnung konnte dieſer Gerhard, den ich nun den erſten nenne, ein Sohn

 des

(a) Lünig Reichsarchiv, Spicileg. eccleſ. T. III. S. 302.

Digitized by Google

Urkund N. IV. des Grafen Gotfried von Gülch geweſen ſeyn, von welchem eine Urkund des Erzbiſchofs Brunen von Köln vom Jahre 962, dem Kloſter Altenmünſter oder der Heil. Cecilien zu Köln gegeben, meldet, daß ſeine Grafſchaft zu dem Gau Gilegoui gehöret habe. Auch Graf Gotfried war alſo ein Gülchiſcher Graf (b).

§. II.

1029. Vom Jahre 1029 bis 1081 iſt nun in der Gülchiſchen Geſchichte ein Sprung, wenigſtens über zwei Geſchlechtsfolgen hinaus. Er könnte durch jenen Grafen Gerhard verkürzet werden, welcher in dem Schenkungsbriefe der Königin Richeza von Pohlen im Jahre 1051 unter den Zeugen ſtehet (c), wenn wir nur gewiß wären, daß er auch wirklich ein Graf von Gülch geweſen ſei. Denn er wird blos Gerhardus comes genennet, ohne von ſeiner Grafſchaft die mindeſte Erwähnung zu thun. Aber im Jahre 1081 kommt wieder vor

Gerhard (II)

1081. Er war der erſte unter den weltlichen Zeugen in einem Schenkungsbriefe des Erzbiſchofen Sigewin von Köln, wodurch er dem Kloſter zu St. Pantaleon ſeine Güter zu Nieder-Emb vermehret hat (d). Der vorherige Gerhard, der im Jahre 1018 und 1029 ſichtbar iſt, kann er nicht mehr ſeyn; aber doch ſein Sohn, weil er des erſten Namen geführet hat, welches damals durchaus üblich war. Ich nenne ihn alſo den zweiten Gerhard. Mein dritter ſei nun derjenige

Ger-

(b) Siehe unten Anmerkung zu §. 1.

(c) In den *Act. acad. Theodoro-Palat.* tom. III. hiſt. p. 151.

(d) Datum in ſacrario S. Panthaleonis die ſolempnitatis 1081. In den Akademiſchen Beiträgen zur Gülch. und Bergiſchen Geſchichte T. II. S. 207.

Gerhard (III)

welcher im Jahre 1101 zu Siegberg geweſen, wo er die Stelle eines 1101.
Zeugen in der Urkunde des Erzbiſchofs Friedrich von Köln vertretten hat, Urkund
wodurch ein gewiſſes Eigenthum zu Hunephe mit der halben Kirche daſelbſt dem H. Michael zu Siegberg geſichert worden iſt. N. XVII. In einem andern Briefe dieſes Erzbiſchofs vom Jahre 1104 kommt dieſer dritte Gerhard mit ſeinem Bruder Gerlach vor. N. XVIII. Er ſtehet auch in zwoen andern Siegbergiſchen Urkunden des ſchon erwähnten Erzbiſchofs Friedrich von dem Jahre 1117. N. XIX, XX.

§. III.

Das Jahr darauf erſcheinet unſer Graf Gerhard III von Gülch mit einem jüngern Gerhard, der ſein Sohn und alſo

Gerhard (IV) von Gülch

geweſen iſt. In einer Urkunde des mehrangeführten Kölniſchen Erzbiſchofs Friedrich für das Kloſter Siegberg von dem Jahre 1118 ſtehen unter den Zeugen: Comes Gerhardus de Juliaco, Gerhardus junior filius Gerhardi. N. XXII. 1118. Wahrſcheinlicher Weiſe iſt dieſer jüngere Gerhard nun eben derjenige Graf Gerhard von Gülch, welcher dabei geweſen iſt, als der Erzbiſchof im Jahre 1125 in dem Kloſter Siegberg verſchiedene neue Einrichtungen gemacht hat, N. XXV. und kein anderer als eben dieſer Gerhard IV kann es auch wohl ſeyn, von dem der im Jahre 1129 zum Biſchof von Lüttich erwählte Alexander ein Bruder geweſen iſt. Dieſe Verwandſchaft hat der Verfaſſer der groſen Niederländiſchen Chronik, welcher im funfzehnten Jahrhunderte gelebt hat, aus ältern Geſchichtsbüchern gezogen, wie er ſelbſt ſagt (e).

(e) In *Piſtorii ſcriptor. rer. Germ.* tom. III, edit. Struv. pag. 171. „ Item iſte Alexander epiſcopus ſupradictus fuit frater comitis Juliacenſis, ut in quodam chronico reperitur.

Auch dieſer vierte Gerhard von Gülch kann es ſeyn, welcher in einer Brauweileriſchen Urkunde des deutſchen Königs Lothar II vom Jahre 1131 (f) ſichtbar iſt; ſodann in einer andern des Erzbiſchofs Bru-
Urkund N. XXVI. nen II vom J. 1132, wodurch der wegen den Kirchen zu Hunephe und Pleiſe zwiſchen der Collegiat-Kirche zu Bonn und der Abtei Siegberg vorgewaltete Streit beigeleget worden (g).

§. IV.

Aber ein anderer Gerhard iſt wohl jener, welcher in einer Brau-
1141. weileriſchen Urkunde des Königes Konrad III von 1141 (h) über das Gewäld Oſmuchi, unter den Zeugen

Gerhard puer comes de Juliaco

genennet wird. Den Umſtänden nach muß dieſer wieder ein Sohn von Gerhard IV geweſen ſeyn, und Graf Gerhard IV alſo zwiſchen den Jahren 1131 und 1141 das Zeitliche verlaſſen haben. Denn da Gerhard IV ſchon ſeit 1118 den öffentlichen Geſchäften beigewohnet, ſo kann er im Jahre 1141 nicht mehr puer comes heiſen. Er iſt alſo unter den Gülchiſchen Grafen der fünfte Gerhard, und muß in der Blüte ſeiner Jahre geſtorben ſeyn; indem Kaiſer Friedrich I ihn auch noch nach
1153. ſeinem Tode den jungen Grafen nennt, in einer Urkunde von 1153 (i), wo-

(f) In *Act. Acad. Elect. Palat.* vol. III. hiſt. pag. 162. Die Urkund iſt gegeben VI Nonas Maij Nuſiæ, zu Neus unterhalb Köln. Der zweite weltliche Zeug war comes Gerhardus de Gulechen.

(g) Siehe unten Anmerkung zu §. III.

(h) *Act. acad. Pal.* l. c. S. 164.

(i) Dat. Wormat. XVIII. Kal. Julii in *Schannati Vindem. litt.* coll. 1, pag. 115.

Digitized by Google

wodurch der Monarch dem Domprobſte Walther von Köln die Vogtei zu Woringen beſtätiget hat, welche nach dem Tode des jungen Gerhards von Gülch dieſer Probſtei von dem Erzbiſchofe Arnold II war übertragen worden.

Von den Grafen zu Gülch, von welchen man weiß, daß ſie von der Pfalz belehnet worden.

§. V.

Gerhard V von Gülch iſt alſo allem Anſehen nach ohne Kinder geſtorben. Da neben ihm auch zugleich ein Graf Urkund N. XXVII.

Wilhelm von Gülch

im Jahre 1143 vorkommt; ſo iſt die Frage, wer dieſer geweſen ſei. Ich denke, kein anderer, als des Gerhardi pueri Grosvatters Bruders Sohn, nämlich ein Sohn des Gerlachs von Gülch, der, wie wir oben gehöret haben, noch im Jahre 1104 gelebet hat.

Graf Wilhelm, welcher beim Schluſſe des Jahres 1146 bei König Konrad zu Achen geweſen (k), hatte wieder einen Bruder, der Gerhard geheiſen, und im Jahre 1148 und 1166 (l) vorkömmt. Wie alſo Wilhelm der erſte dieſes Namens unter den Gülchiſchen Grafen iſt, ſo war ſein Bruder in der Zahl der Gerharden der ſechſte. **Broſiſius** macht dieſen Gerhard zu einem Herrn von Kaſter. Beide waren zugegen, als der Erzbiſchof Arnold von Köln im Jahre 1148 der Probſtei zu Bonn einen Thurn zu Drachenfels, woraus dieſer Probſtei groſer

---

(k) Laut einer Urkunde in *Miræi opp. diplom.* tom. I, p. 180.

(l) Im 2 Band dieſer akadem. Beiträge S. 228. Wilhelmus comes Juliacenſis & frater ejus Gerardus.

ſer Schaden geſchehen, überlaſſen, und als der Erzbiſchof Rainald II die beide Schweſtern Eliſabeth von Randenrad und Hildegund, Gräfin von Mere, wegen ihren Erbgüthern im J. 1166 verglichen hat (m). Der erſtere war auch Zeuge, als auf den nämlichen Tag die Gräfin Hildegund ihren durch ſolchen Vergleich erhaltenen Antheil dem Erzſtifte Köln geſchenkt und aus dem Schloß Mere ein Frauen-Kloſter gemacht hat (n). Eben derſelbige Graf Wilhelm I von Gülch mag es ſeyn, welcher im Jahre 1150 beim Kaiſer Konrad zu Speier (o) und
1169. 1169 bei dem Erzbiſchof Philipp zu Köln geweſen, und mit ſeinem Namen die Belehnungs-Urkunde bezeichnen laſſen, wodurch dieſer Erzbiſchof dem Gerhardo militi von Eppendorf das Vogtamt in Köln übertragen hat, welches bisher von Jahr zu Jahr wandelbar geweſen war, jezt aber durch die Vorſprache des Kaiſers Friedrich I und des Herzogs Gotfried von Brabant in dem Eppendorfiſchen Geſchlechte erblich geworden (p), ſo daß allemal der älteſte davon der Vogt zu Köln ſeyn, und mit dem daſigen Burggrafen in den Kölniſchen Gerichten den Vorſiz haben ſollte. Daß dieſer Gerhard von Eppendorf aus einer dynaſtiſchen Familie geweſen, bezenget eine andere Urkund des Erzbiſchofs über ſichere Gerechtſamen des Kloſters zu Mere von dieſem Jahre, wo er noch vor dem Heinrich von Volmudeſtein ſtehet (q), deſſen Nachkommen doch ſelbſt den gräflichen Nahmen geführet haben (r). Auch dieſe Ur-
kund

(m) Akadem. Beitr. l. c.

(n) Eben daſ. S. 226.

(o) *Schatenii annal. Paderborn.* part. I, pag. 783.

(p) In Lünigs *Spicileg. eccleſ.* Th. I, Fortſ. pag. 335.

(q) Akadem. Beitr. 2 Band S. 232.

(r) Siehe Steinens Weſtphäl. Geſchichte part. XX, S. 1637.

Digitized by Google

kund hat Graf Wilhelm von Gülch unterzeichnet, ſo wie zwo andere von dem Jahre 1173, in deren einer Kaiſer Friedrich I das Kloſter 1173.
Siegberg in ſeinen beſondern Schuz aufgenommen, in der andern aber Urkund
der Erzbiſchof Philipp von Köln auf einem gemeinen Synodo die freie N. XXX.
Wahl des jungfräulichen Kloſters zu Rindorp beſtätiget (s), welches ſein Vorfahr der Erzbiſchof Arnold aus dem Gräflich-Wiediſchen Hauſe in ſeinem allodio geſtiftet hatte. Das Jahr darauf war er bei dem N. XXXI.
Kaiſer zu Achen und wohnte dem Reichstage bei, welcher daſelbſt iſt gehalten worden.

§. VI.

Eben dieſer Graf Wilhelm I von Gülch war es, welcher in einem Kölniſchen Verſazbriefe des Erzbiſchofs Philipp an den Grafen Engelbrecht von Berg vom Jahre 1176 unter dem Nahmen: Senior comes de Juliaco mit ſeinem Sohne Wilhelm vorkömmt (t), welcher leztere N. XXXIII.
demnach der zweite Wilhelm in dem Gülchiſchen Hauſe iſt. Da nun unmittelbar vor ihnen Graf Albrecht von Molbach ſtehet, von welchem es in einer andern Urkunde dieſes Erzbiſchofs von 1182 heißt (u), daß 1182.
er der Schwiegervatter des Grafen Wilhelm von Gülch geweſen, und daß dieſer ſeine Tochter Alverada zur Gemahlin gehabt; ſo iſt ſehr wahrſcheinlich, daß auch dieſer Molbachiſche Tochtermann noch der erſte Wil-

(s) Akademiſche Beiträge T. II, S. 236.

(t) Schon im Jahre 1168 kommen die beiden Wilhelme, Vatter und Sohn, vor, und zwar als Vögte von dem Kloſter St. Kunibert zu Köln. Die Urkunde iſt vom Erzbiſchof Philipp von Köln, wodurch er die Schenkung eines ſichern Prieſters zu Weiler gut geheiſen, welche dieſer dem H. Kunibert per manum Wilhelmi advocati comitis Juliacenſis & filii ſui Wilhelmi gethan.

(u) Dat. Coloniæ IV idus Sept. 1182, in *act. Acad. Palat.* T. III. S. 299. Akad. Beiträge III Band.

1182. helm geweſen. Der Erzbiſchof erzählt in der Urkunde, daß das Kloſter Villich auf der rechten Seite des Rheins unſern Bonn, welches einer von den Grofen ſelbiger Gegend, Nahmens Megingoz, und ſeine Gemahlin Gerberg, eine Tochter des Herzogen Gotfried von Lothringen, mit Genehmhaltung Kaiſers Otten II geſtiftet, Kaiſer Otto III aber im Jahre 987 gefreiet hat (v), von jeher die freie Wahl eines Schirmvogts gehabt habe, und daß auf ſolche Weiſe auch noch Graf Albrecht von Molbach dazu erwählet worden. Er habe anfänglich die Abtei in nichts beeinträchtiget, nachher aber ungewöhnliche Forderungen aufgeſtellet und die Familie des Kloſters bedruckt. Erzbiſchof Rainald II von Köln, Philippſen Vorfahr (der vom Jahre 1169 bis 1181 gelebt) habe ihn wieder in die Schranken gewieſen; aber als er geſtorben, habe ſein Eidam, Graf Wilhelm von Gülch, und ſeine Gemahlin Alverada angefangen, dem Kloſter aufs neue zu zuſezen, und die Schöffen von Villich gezwungen, ſeine Neuerung für ein Recht zu erkennen.

Da in dem Leben der H. Adelheit von Villich, einer Tochter des erwähnten Megingoz, erzählt wird (x), daß ihr Herr Vatter einer der

(v) Dat. Andernach XV Kal. Febr. Qualiter quidam nobilis vir nomine „ Megingoz cum religioſa coniuge ſua Gebirga noſtram præſentiam „ adierunt, & quoddam monaſterium, quod de proprio pratrimonio „ ſuo pro æternæ vitæ premio & memoria ſui . . . in loco, qui Vylike dicitur, conſtruxerunt &c.

(x) In *Mabillon actis SS. ordin. S. Benedicti* ſæc. VI. part. I. (Tom. VIII) pag. 125: „Pater eius comes illuſtris Megengoz cognominatus, „ ſapientia, nobilitate, divitiis exceptoque regimine & prænomine „ regni, ut Rex ſuo tempore magnus inter principes habebatur & „ nominatus. Mater vero Gerbirg nuncupata æque illi nobiliſſimo germine propagata, filia extitit ducis cuiusdam nomine Godefridi „ tunc temporis magni & incomparabilis viri. Huic enim nobili „ matronæ fuerunt quatuor fratres, præſtantiſſimi inter univerſos illius

der angeſehnſten und reichſten Grafen geweſen, der nur Töchter hinter- 1182.
laſſen habe, davon zwei vermählet geweſen, und zwei den geiſtlichen Stand erwählet hätten; ſo ſollte man faſt glauben, daß die Vogtei über das Kloſter Villich auf die Nachkommenſchaft der erſten vererbet worden, und von dieſen auf die Herren von Molbach gekommen ſei. Denn zum Andenken des Grafen Megingauds zweitern Tochter Alverad, mag wohl die Molbachiſche Erbtochter und Gemahlin des Grafen Wilhelms I von Gülch den Nahmen Alverada bekommen haben. Die ältere Tochter des Megingauds, Remintrud, war an einen Herzog von Lothringen vermählet, der mit ihr den Herzog Friedrich, den Vatter der beiden Herzogen, Heinrichs des Grosmüthigen, und Friedrichs, ſodann des Meziſchen Biſchofs Adelberons II (y) gezeuget, und die jüngere Alverad hatte gleichfals mit ihrem Gemahl eine zahlreiche Nachkommenſchaft. Nur iſt ſchade, daß uns weder das Geſchlecht, noch der Nahme ihres Gemahls angegeben wird. Doch wir können zuverſichtlich ſchlieſen, daß die anſehnlichen Güter ihrer Eltern unter beide vertheilet worden, weil beide, um Nachkommenſchaft zu erziehlen, noch bei Lebzeiten des Herrn Vatters vermählet worden ſind. Unter ihrer Erb-

 ſchaft

„ lius temporis primates, quorum unus paterno nomine & honore
„ ſublimatus obiit heu! legitimæ uxoris & liberorum jucunditate
„ nunquam lætatus . . . Præfati igitur coniuges Megengoz & Ger-
„ birg *quatuor filias generunt, quarum binas ſpe poſteritatis nup-*
„ *tui tradiderunt: quæ ambæ & maritali potentia & omnium bonorum*
„ *& divitiarum illuſtres exſtiterunt*, ex quibus una nomine Remin-
„ trudis avia erat Henrici magnifici ducis & Atelveronis Mettenſis
„ epiſcopi & Frederici ducis fratrumque ſuorum . . . *altera vero*
„ *Alverat nominata, ſcilicet ſuæ poſteritatis præclaris incrementis*
„ *erat donata.*

(y) Vita B. Adelberonis epiſcopi Metenſis. In *Labbei Bibl. Mſct.* T. I. S. 670.

1182. ſchaft muß nun die Vogtei über Willich geweſen ſeyn, welche noch jezt ein Pfälziſches Lehen der Herzogen von Gülch iſt. Megingaud ſtarb in Geldern, woraus man vermuthen könnte, daß er Graf im Hattnariſchen Gau, oder doch ein Anverwandter von denſelbigen geweſen ſei. Graf Albrecht von Molbach ſtarb aber den 21. Mai 1177. Etliche
Urkund Tage darauf ſtiftete ſeine nachgelaſſene Wittib Adelheid, ſein Tochter-
N. XXXIV. mann, der Gülchiſche Graf Wilhelm, und deſſen Gemahlin Alverad, das Stift zu Grevenrad, wozu ſie curiam ad campum genannt, ein Guth in der Pfarrei Norwenich (z) zu Roder, verſchiedene Gülten zu Polle und ihre Weinberge zu Dornowe und Winter, ſodann einen manſum zu Ludendorf hergegeben haben. Mit der Alverada von Molbach bekam Graf Wilhelm I von Gülch auch die Grafſchaft Molbach, oder welches einerlei iſt, den comitatum nemoris, der gleichfals von Kur-Pfalz zu Lehen rühret, wie ich anderswo erwieſen habe (a).

§. VII.

(z) Da hier Norwenich unter den Molbachiſchen Gütern vorkömmt, ſo falle ich auf den Gedanken, ob nicht die Grafen von Molbach von dem Geſchlechte der uralten Grafen von Norwenich geweſen, von welchem ſchon im Jahre 1028 Hermannus comes de Norwenig vorkömmt. (S. die Urkund *in act. Acad. Palat. T. III* S. 133 und 139). Eben derſelbige oder auch ein anderer Hermannus comes de Norwenich erſcheint beim Erzbiſchof Anno II von Köln im Jahre 1074 (Akad. Beitr. 2 Band, S. 206.) Der Nahme Albert oder Adelbert war wenigſtens in dem Norwenichiſchen Geſchlechte gar bekannt. In Urkunden von 1117, 1141 (*act. Acad. Pal l. c.* S. 164) und 1166 kommen Alberte Grafen von Norwenich vor. Dieſes iſt wenigſtens gewiß, daß die Grafen von Norwenich und die Grafen von Saffenberg ein Haus geweſen ſind. Denn in des Erzbiſchofs Sigewins von Köln Briefe, welchen er im Jahre 1081 dem Kloſter zu St. Pantaleon die ſolennitatis eius ertheilet, kommen unter den Zeugen vor: *Adolfus comes de Norwenich & frater eius Adelbertus de Saphenberg.*

(a) *Actorum Acad. Palat.* Vol. III hiſt. pag. 290,

§. VII.

Noch kommt Wilhelm I von Gülch im Jahre 1183 vor, und zwar 1183.
mit ſeinen Söhnen in der mehrern Zahl (b). Unter dieſe gehörte der
ſchon oben beim Jahre 1176 erwähnte

Wilhelm II

ſodann ſein Bruder Gerhard I, der mit ihm in einer Urkunde des Erzbi-
ſchofs Philipp von Köln vom Jahre 1185 unter den Zeugen ſtehet (c). 1185.
Eben dieſen zweiten Wilhelm treffe ich auch in einer Kölniſchen Urkunde Urkund N. XXXVI.
vom Jahre 1187 über die Abtei Willich an. Er war mit auf dem Reichs-
tage zu Mainz, welchen Kaiſer Friedrich I im Jahre 1188 gehalten hat, 1188.
wo der groſe Kreuzzug beſchloſſen worden, welchen der Kaiſer das fol-
gende Jahr vorgenommen hat, um Jeruſalem wieder aus den Händen
der Unglaubigen zu reiſen, welches der Sultan Salatin im October. 1187
erobert hatte.

Der Kaiſer lies ſich daſelbſt mit dem Kreuz bezeichnen, deſſen Bei-
ſpiel viele deutſche Fürſten und Grafen, und darunter auch unſer Gül-
chiſcher Graf gefolget iſt, der dadurch den Kreuzzug angelobet hat. Der
Monarch bediente ſich auch deſſen als eines Geſandten, um bei dem Grie-
chiſchen Kaiſer um den Durchzug für ſein Kriegsheer anſuchen zu laſſen. 1189.
Eben dieſer zweite Wilhelm kann es ſeyn, welcher den Kaiſer Heinrich VI

(b) Urkund des Erzbiſchofs Philipps von Köln dem Kloſter Mere gegeben vom Jahre 1183: Emit & triginta ſex marcis quendam manſum a quodam Gerhardo miniſteriali comitis Juliacenſis domini Wilhelmi, quem ipſe comes ab illa receptum, filiis ſuis conſentientibus in proprium reddidit. (S. zweiten Band dieſer akad. Beitr. S. 243). In einer andern Urkunde dieſes Erzbiſchofs dat. Coloniæ VI idus Julii 1183 dem Kloſter Villich gegeben, iſt Wilhelmus comes Juliacenſis unter den Zeugen der erſte. Unter den Urkunden N. XXXV.

(c) Akadem. Beitr. 2 Band S. 244.

nach Italien begleitet hat, und dabei geweſen iſt, als der Monarch von dem Pabſt Cöleſtin III am Oſtertag 1191 in Rom gekrönet worden (d).

§. VIII.

Er ſoll mit einer Schauenburgiſchen Gräfin, die Adelheit geheiſſen, zwei Söhne, Wilhelm und Gerhard, erzeuget haben. Aber in Urkunden finde ich nichts davon (e). Ich wollte auch lieber geneigt ſeyn, die weitere Fortpflanzung des Gülchiſchen Geſchlechts ſeinem Bruder Gerhard zu zuſchreiben, der ſich einen Herrn von Kaſter geſchrieben hat (f). Der Grund meiner Behauptung iſt der Pfälziſche Lehenbrief, welchen Graf Wilhelm III von Gülch im Jahre 1209 von dem Pfalzgrafen Heinrich bei Rhein über ſeine Pfälziſche Lehen zu Augſpurg erhalten hat (g), als dieſer daſelbſt von Kaiſer Otten IV zum Reichsverweſer beſtellet worden. In dem Lehenbrief heißt es, daß mit eben dieſen Lehen, welche in der Grafſchaft Molbach mit dem Walde, oder, wie ich anderswo erwieſen habe, in dem comitatu nemoris und in der Vogtei und Kirchen-Giffte zu Zulpich beſtanden haben, ſchon des Vaſallen Oheim (avunculus) Graf Wilhelm von Gülch, vom Pfalzgrafen Konrad, und hernach auch von ihm Pfalzgrafen Heinrich belehnet wor-

(d) Broſius p. 14.

(e) S. eben daſelbſt p. 17.

(f) So ſtehet er in einer Urkunde von 1189. Daß dieſer Gerhardus de Caſtere einer aus dem Gülchiſchen Geſchlechte geweſen, vermuthe ich daher, weil des Grafen Wilhelm IV jüngſter Sohn ſich auch von dieſem Kaſter geſchrieben hat. Vorher war ein beſonderes edles Geſchlecht von Kaſter, aus welchem jener Heinrich von Caſtere geweſen, welcher noch vor dem Jahre 1148 ſeinen curtem Angera bei Duisburg an den Abt Lambert von Werthen verkauft hat.

(g) Datum Auguſtæ in caſtris 1209, in *act. Acad. Pal.* T. III. S. 297.

worden (h). Hier haben wir alſo drei Belehnungen, die erſte von dem Pfalzgrafen Konrad, die zweite von deſſen Schwieger-Sohne, Pfalzgrafen Heinrich, und die dritte von eben dieſem Pfalzgrafen Heinrich. Konrad kam zur Pfalzgräflichen Würde in Ripuarien im Jahre 1155 und ſtarb 1195. Die erſte Belehnung fällt alſo in dieſen Zeitraum, in welchem Graf Wilhelm I von Gülch gelebt hat (§. V und VI). Da dieſer aber der Oheim (avunculus) des im Jahre 1209 vom Pfalzgrafen Heinrich benannten Wilhelms nicht ſeyn kann, weil er der Grosvatter von Wilhelm III geweſen iſt, ſo bleibt nichts übrig, als in dem Vaſallen des Pfalzgrafen Heinrichs den dritten Wilhelm anzunehmen, und dieſen für den Sohn des ſiebenten Gerhards von Gülch, des Bruders von Wilhelm II, gelten zu laſſen. Die erſte Pfälziſche Belehnung des Oheims muß dieſemnach erſt nach dem Jahre 1183, oder nach dem Tode des Grafen Wilhelms I von Gülch geſchehen ſeyn, weil dieſes der einzige Fall iſt, welcher unter Pfalzgrafen Konrad eine neue Belehnung nöthig gemacht hat. Der zweite Fall der Nothwendigkeit war nach Konrads Tod, nach dem Jahre 1195. Hier erforderte die Schuldigkeit des Vaſallen, daß eben dieſer Oheim des dritten Wilhelms bei dem neuen Lehenherrn, Pfalzgrafen Heinrich, um die Erneuerung ſeiner Pfälziſchen Lehen nachſuchen müſſen, welche Schuldigkeit denn auch eingetretten iſt, als der Oheim vor der lezten Belehnung oder dem Jahr 1209 geſtorben iſt, und ſeine Lehen auf ſeinen Bruders-Sohn, Grafen Wilhelm III, gekommen ſind.

Da

(h) „ Quod nos dilecto fideli noſtro Wilhelmo comiti Juliacenſi, cuius „ magnam erga nos experti ſumus benivolentiam, comitatum de Molbach cum nemore & univerſis attinentiis . . . que quidem bona „ nobilis vir Wilhelmus comes Juliacenſis avunculus ſupradicti Comitis a Palatino comite Conrado & a nobis in feodo tenebat, integraliter & absque omni diminutione iure feodali conceſſimus habenda & perpetuo poſſidenda.

Digitized by Google

Da hier der Fall von einer Seitenfolge geweſen, die damals eben ſo gar ſehr noch nicht begünſtiget war, ſo begreift man den Ausdruk in dem Lehenbrief, daß der Lehenherr das Lehen dem Vaſallen integraliter & abſque diminutione leihe, und man wird auch den Beweggrund dieſer Gnade leicht einſehen, wenn man die genaue Verbindung überdenkt, welche, wie ich ſogleich anführen werde, zwiſchen unſerm Gülchiſchen Grafen und dem Pfalzgrafen Heinrich bei Rhein damals geweſen iſt.

§. IX.

Bei dieſen Umſtänden war derjenige Graf Wilhelm von Gülch, welcher im Jahre 1195 die Fehde zwiſchen dem Grafen Otto von Geldern und dem Biſchofe Balduin von Utrecht wegen dem Einfall in die Velau verglichen hat (i), und welcher in einer Urkunde des Erzbiſchofs
Urkund N. XLII. Adolf von Köln 1195 (k), ſodann in einer andern vom Jahre 1197 mit ſeinem Bruder Gerhard unter den Zeugen ſtehet, auch in dem nämlichen Jahre die ſo merkwürdige Urkunde eben dieſes Erzbiſchofs wegen Bezahlung des Kaufſchillings für die von ſeinem Vorfahrer, Erzbiſchofe Phi-
N. XLI. lipp, erkauften Schlöſſer Beilſten, Wied und Windek am 22ten Jänner zu Köln unterzeichnet hat, noch der zweite Wilhelm; und eben dieſer iſt es auch, welcher im Jahre 1198 bei Kaiſer Otten IV in Köln geweſen und die Urkunde des Monarchen (l) bezeuget hat, wodurch derſelbige

(i) Broſius p. 14.

(k) Wilhelmus comes Juliacenſis & frater eius Gerhardus.

(l) Acta ſunt hec anno Dominice incarnationis 1198, indictione prima, XIII die Julii, anno regni noſtri primo: huius rei teſtes ſunt . . . Heinricus dux de Limburg, Wilhelmus comes Juliacenſis, Gerhardus frater eius. S. Akadem. Beitr. II Band, S. 248.

bige der Abtei Werthen eine jährliche Abgabe von 25 Mark erlaſſen, welche ihr die Kaiſer Friedrich I und Heinrich VI aufgeleget hatten. Er war auch derjenige Graf Wilhelm von Gülch, welchen der Graf von Geldern mit dem Grafen von Los zum Bürgen geſezt, als er mit dem Herzoge Heinrich von Limburg Friede gemacht hat (m), und in der Urkunde des Königs Philipp vom Jahre 1204, die zu Kobleuz datirt iſt (n), unter den Zeugen ſtehet. Als ein Anhänger des Kaiſers Otten hatte er deſſen in dem Jahre 1198 geſchehene Erwählung nicht wenig beſördert (o). Und daher mag wohl auch das groſe Verdienſt kommen, welches ſich die Gülchiſchen Grafen damals um das Pfälziſche Haus gemacht haben, und davon ſelbſt in dem Lehenbriefe von 1209 geredet wird. Denn Pfalzgraf Heinrich war des Kaiſers Otten Bruder, dem zu Liebe unſer Graf im Jahr 1204 auch gegen den Kaiſer gearbeitet hat, als der Pfalzgraf Heinrich die Parthei ſeines Bruders verlaſſen und ſich zu König Philipp geſchlagen hatte. Wilhelm II war wirklich die Hauptſache, daß Kaiſer Otto, nachdem er ſich ſchon der Stadt Köln bemeiſtert hatte, dennoch von den meiſten Niederländiſchen Herren, und ſelbſt von dem Erzbiſchofe Adolf wieder verlaſſen worden, der ihn doch hauptſächlich auf den Thron geſezt hatte (p), ſo daß König Philipp mit mächti-

(m) *Butkens Trophées de Brabant* preuves T. I. p. 49.

(n) Dat. Confluentiæ ſecundo idus Novembr. 1204 beim *Butkens* S. 55.

(o) Broſius l. c. p. 15.

(p) *Arnoldus Lubecenſis Chron. Slavorum* beim *Leibniz* T. II p. 726: „ Cum igitur Otho Rex Coloniam ut dictum eſt potenter obtinuiſſet „ & amplior ei proſperitas arridere videretur, repente inopinata ad- „ verſitas contra eum exorta eſt. Siquidem *Comes de Gulke* contra „ eum inſidias moliri cœpit, ita ut Philippo Regi litteras & nuncios „ occulte dirigeret, hoc demandans, ſi ipſum divitiis & honoribus am-

ger Hand nach Achen geführet und auf den Stuhl Karls des Groſtn geſezt werden konnte. Für dieſen Dienſt wurde der Graf von König Philipp mit einem Gut beſchenket, das ihm jährlich 600 Mark eingetragen hat. Als eben dieſer König dem Herzoge von Brabant den 9ten Hornung 1207 eine ſeiner Töchter mit dem Rechte, an ſeinen Schwäbiſchen Erblanden zu erben, zu Gelnhauſen zuſicherte, wurde zugleich abgeredet (q), daß ſie dem Grafen von Geldern, unſerm Gülchiſchen Grafen und dem von Hoſtaden übergeben werden ſollte.

§. X.

Als Graf Wilhelm II von Gülch geſtorben, folgte ihm ſeines Bruders Sohn Graf

Wilhelm III,

den ich in meiner Abhandlung von dem comitatu nemoris (r) unrichtig für den vierten Wilhelm angegeben habe, ſowohl in der Grafſchaft Gülch,

---

„ pliare vellet, quod non ſolum omnes principes, fautores Ottonis
„ Regis, ſed & ipſum archiepiſcopum Colonienſem in ſuam partem
„ adducere vellet. Qui gaviſus eſt, hoc remandans, ut ſuper hoc
„ negotio ad locum determinatum ſibi occurrere vellet. Quod &
„ factum eſt. Philippus igitur eum ſibi ſub juramento arctius aſtringens,
„ curiam quandam DC marcas perſolventem ei beneficio conceſſit,
„ & ditatum auro & argento, veſtibus precioſis & equis, ad
„ ſua remiſit, omnesque ei obſequentes bene induit. *Wilhelmus igitur comes* ipſum archiepiſcopum & omnes nobiliores in præſtigiis
„ ſuis circumvenit, ut omnes Othoni renunciaverint & in partem
„ Philippi inclinarint. Quid plura? prævalente conſpiratione Philippus
„ Aquisgranum potenter adducitur, ab Adolfo archiepiſcopo
„ Rex conſecratur & in ſedem imperialem collocatur. Diſplicuit verbum
„ iſtud Colonienſibus, qui fidem Othoni ſervabant &c.

(q) *Butkens* l. c. S. 59.

(r) *Act. Acad. Theod. Palat.* T. III. hiſt. pag. 286.

Gülch, als auch in den damit verknüpften Pfälziſchen Lehen. Es iſt dieſer derjenige Graf Wilhelm von Gülch, von welchem es heiſſet (s), daß er im Jahre 1211 den Kreuzzug gegen die Albigenſer, in Geſellſchaft des Herzogs Leopold von Oeſtreich und des Grafen Adolf V von Berg, unternommen hat, und von welchem Herzog Heinrich III von Limburg in einer Lachiſchen Urkunde vom Jahre 1218 (t) ſagt, daß er in peregrinatione ſancte crucis geſtorben ſei, und daß er damalen den in Luzzinc gelegenen Kloſter-Lachiſchen Hof von aller Beed befreiet habe, welches Luzzinc, wie auch Breiſich, Graf Wilhelm III von Kurpfalz zu Lehen gehabt, und auch vor ſeiner Abreiſe auf den Herzog gebracht hatte. Ich weiß daher nicht, ob der Sinn dieſer Urkunde (& nos feodum, quod præfatus comes a Palatino comite Rheni tenebat in Briſche & Luzzinc adepti ſumus) recht getroffen ſei, wenn man daraus ſchlieſſen will (u), daß der Limburgiſche Herzog als Vormund der

(s) In den Excerptis Cæſar. Heiſterbac. beim *Leibniz* T. II. p. 519: „Anno Domini milleſimo ducenteſimo decimo prædicata eſt contra Albienſes in tota Alemannia & Françia crux & aſcenderunt contra eos anno ſequenti de Alemannia Lupoldus dux Auſtriæ, Adolfus comes de Monte, Wilhelmus comes Juliacenſis & alii multi diverſæ conditionis atque diverſitatis &c.

(t) In *Act. Acad. Pal.* T. III p. 130: „Notum facimus tam præſentibus quam futuris, quod eo tempore, quo bone memorie Wilhelmus comes Juliacenſis in peregrinatione ſancte crucis defunctus eſt, & nos feodum, quod prefatus comes a Palatino comite Rheni tenebat in Briſche & Luzzinc, adepti ſumus, pro remedio anime noſtre curtim eccleſie beate Marie de Lacu in memorata villa de Luzzinc ſitam, quicquid ſcilicet modo habet & in poſterum poſſederit, ab omni exactione, que precaria vocatur . . . libere in perpetuum abſolvimus &c.

(u) Wie in den erſt angeführten *Actis Acad. Palat.* T. III p. 56 gemuthmaſet wird.

von Wilhelmen von Gülch verlaſſenen unmündigen Kinder damals dieſes Pfälziſche Lehen empfangen habe. Ich glaube vielmehr, daß Luzzinc von dem Grafen von Gülch, der Geld zu dieſer Reiſe nöthig gehabt, an Limburg wo nicht verkaufet, doch verſezet worden, welches damals bei einer ſo ſehr begünſtigten Verwendung des Kauf- oder Pfandſchillings ohne Anſtand geſchehen können. Im Jahre 1218 mögen aber die Erben von unſerm dritten Wilhelm Luzzink wieder zurück gefordert haben, da dann die Verſicherung über den Erlaß der Beede erſt nöthig geworden iſt.

§. XI.

Dieſe Vermuthung iſt um ſo wahrſcheinlicher, da in dem Lehenbriefe, welchen ein anderer Graf Wilhelm von Gülch, alſo

Wilhelm IV

im Jahre 1233 (x) von dem Pfalzgrafen Otten dem Erlauchten, und ſchon (y) von deſſen Herrn Vatter, Herzoge Ludwig I von Baiern, erhalten hatte, Breiſich wieder ſtehet. Denn die Lehenſtüke werden alſo

(x) Dat. apud Frankenforht XVI Kal. Martii in *act. acad. Palat.* T. III p. 298. „ quod nos dilectum noſtrum virum nobilem comitem Wil„ helmum de Gulich feudo quod idem a patre noſtro felicis memorie „ Duce Bawarie quondam tenebat reſpeximus & eidem conceſſimus „ ſub hac forma.“ Dieſer Lehenbrief iſt auch beim *Teſchenmacher cod. diplom.* n CXLIII. S. 218; er ſezt ihn aber in das Jahr 1230.

(y) Und zwar vermuthlich in caſtris prope Juliacum, welche König Friedrich II den 9ten Sept. 1214 daſelbſt aufgeſchlagen hat, als er ſich vorgenommen hatte, den Schwiegervatter des Kaiſers Otten, Herzog Heinrich von Brabant, zu demüthigen. Denn dieſes Datum ſtehet in einer Urkunde des Königs Friedrich, welchen Herzog Ludwig von Baiern in dieſem Brabantiſchen Zuge begleitet hat. Sie iſt die dritte Urkund zu dem hiſtoriſch- diplomatiſchen Unterricht und gründlichen Deduction von des hohen Deutſchen Ritterordens der Ballei Heſſen.

ſo angegeben: advocatia in Briſche, advocatia in Vilecge, advocatia in Weslec, advocatia in Berchem, advocatia in Paffendorf, advocatia in Holwilre, advocatia in Munſtere, advocatia in Greznich, advocatia in Vrozhem, bona in Zulpiche, quibus attinet eccleſia Ste Marie, advocatia in Dornjch, comitatus & jus nemoris, welches uralte Beſizungen ſind, die unſere Pfalzgrafen in Ripuarien gehabt haben.

Noch alle dieſe Lehnſtüke ſind bis auf den heutigen Tag bei dem Herzogtum Gülch. Die *advocatia in Briſche* iſt die Vogtei oder das Amt Breiſich am Rhein, oberhalb Sinzich, wozu unter andern auch ober- und nieder Luzzink gehöret, von welchem der Herzog Heinrich III von Limburg in der erſt angeführten Urkunde von 1218 ausdrüklich ſagt, daß es Pfälziſche Lehen des Grafen Wilhelm III geweſen ſeien. *Advocatia in Vilecge* iſt die Vogtei über das Kloſter Willich auf der Bergiſchen Seite, in dem Amte Blankenberg, welche ſchon im 12ten Jahrhunderte (§. VI) durch die Molbachiſche Erbtochter Alverad an Grafen Wilhelm I gekommen iſt. *Advocatia in Weslec* erſtreckt ſich über das groſe Dorf Weſſelich am Rhein, zwiſchen Köln und Bonn, welches noch zu dem Bergiſchen Amte Lullſtorf gehörig iſt.

Advocatia in Berchem, Bergheim an der Erf. Zu dieſer Vogtei gehörte der Wildbann zwiſchen der Maas und dem Rhein, und das Geleit zwiſchen Köln und Bergheim, ſodann zwiſchen Bergheim und Achen, wie es in dem Lehenbriefe des Pfalzgrafen Ruprecht des ältern für den Herzog Wilhelm von Gülch Dienſtag nach St. Remigius Tag 1394 heiſet. *Advocatia in Paphendorf* eine halbe Stunde von Bergheim, unter das Amt Bergheim gehörig, machte mit Gleſch dem Dorf vormals eine Gerichtsbank aus. *Advocatia in Holwilre* oder Holzweiler liegt 2 Meilen von Bergheim und Pfaffendorf. *Advocatia in Munſtere,*

ſtere, oder wie es in dem Lehenbrief von 1394 heißt, die Vogtei von Münſter St. Kornelius, mit welcher die *Advocatia in Greznich* oder die Gülchiſche Unterherrſchaft Greſſenich in der Wehrmeiſterei, unfern dem Kloſter Schwarzenbruch und 2 Stunden von Schönforſt, noch heut zu Tag verbunden iſt. *Advocatia in Vrozhem* erſtreckt ſich über das anſehnliche Dorf Vrozheim, eine halbe Meile von Düren und eine Meile von Heimbach in dem Amte Nidecken gelegen. *Bona in Zulpiche, quibus attinet eccleſia S. Marie*, iſt, wie der Lehenbrief von 1394 ſagt „die „Kirchen-Gifft von St. Marien zu Zulpich mit den Guden „und Hochgerichten zu Zulpich, genannt die Phallenze buyſen „vnd bynnen Zulpiche mit allen ihren Zugehorungen vnd vierzehen „Honſchafften, gehörig uff den Schinelsberg vnd neun Honſchafften gehörig vff Kempener Heide vnd fort das Wildpann zuſchen Maze vnd „Rine hohe vnd nyder oben der Erden vnd vnder der Erden mit allen ſinen Begriffen vnd Zugehörungen.

Advocatia in Dornich oder die Gülchiſche Unterherrſchaft Turnich, nahe bei Kerpen und zwei Meilen von Köln, deren jeziger Beſizer der Freiherr von Rollshauſen iſt. Und endlich

Comitatus & jus nemoris oder die Grafſchaft Molbach, jezt die Wehrmeiſterei, wie in der Abhandlung von dem comitatu nemoris erwieſen ſtehet (z).

§. XII.

Dieſes waren nun alle die Pfälziſchen Lehenſtücke, womit Graf Wilhelm IV von den Pfalzgrafen Ludwig I und Otten dem Erlauchten iſt belehnet worden. Sie beſtätigen zugleich die Wahrheit eines Sazes, daß alle Stücke, welche nicht in dem alten Gülchergau gelegen geweſen, für

(z) In *act. acad. Theod. Palat.* T. III. p. 284 ſqq.

für neue Erwerbungen des Gülchiſchen Hauſes gehalten werden müſſen. Denn Breiſich gehörte nach der alten Verfaſſung zu dem Archgau, Villich zu dem deutſchen Ripuarien, Weſſelich, Bergheim, Pfaffendorf, Holzweiler und Turnich in den Kölner Gau, und St. Kornelius Münſter, Greſſenich, Brozheim und der comitatus nemoris in den Zulpichgau. Das einzige Floverke oder Floverich im Amte Linnich, welches Graf Wilhelm IV von Gülch zum Pfande ſeines neuen Lehens der 200 Mark Einkünfte geſezt hat, war urſprünglich Gülchiſch; es ſtehet aber auch dabei, daß es ein Allodium des Grafen geweſen ſei, welches dieſer zur Sicherheit des neuen Lehens von 20 Mark dargeſezt hat, welche Gülch, ſo lange ſie nicht mit 200 Mark abgelöſet worden, mit den übrigen Pfälziſchen Lehenſtücken zu Lehen tragen ſolle.

§. XIII.

Graf Wilhelm IV von Gülch kam alſo erſt nach dem Jahre 1211, worin Wilhelm III geſtorben war, zur Gülchiſchen Regierung. Ob er ein Sohn von dieſem dritten Wilhelm oder von deſſen Bruder, dem Grafen Walram von Gülch, geweſen ſei, der im Jahre 1208 den Eberhard genannt von Haier zu einem Vaſallen gewonnen hat, kann ich dermalen nicht entſcheiden (a). Urkund N. XLV. Die Geſchichte läſt uns hier in einer völligen Ungewißheit; und erſt die Zukunft muß ſolchen Zuſammenhang mit den vorherigen Grafen aufdecken. Aber dieſes iſt richtig, daß Wilhelm IV noch einen Bruder Walram gehabt, der der zweite dieſes Nahmens iſt, und daß ihre Frau Mutter eine Limburgiſche Prinzeßin und Tochter des Herzogs Walram II von Limburg geweſen ſei. Das erſte beweiſen die Ur-

(a) Dieſer Zweifel wird gehoben unten in einer Anmerkung zu dieſem §. XIII.

Digitized by Google

Urkund N. LVIII. Urkunden von 1231, 1236, 1239, 1241, 1244 und 1248, worin beide als Brüder neben einander ſtehen, und das andere die Urkunden
N. LV. von 1231, 1241 und 1246, in deren erſten Heinrich Herzog von Limburg und ſein Bruder Walram, in der zweiten der Herzog allein und
N. LXIV. N. LXXIII. in der dritten Graf Heinrich von Luxenburg und ſein Bruder Walram Avunculi von unſerm Gülchiſchen Grafen genennt werden. Alle dieſe Limburgiſche Herren waren Brüder und Söhne des Herzogs Walram II von Limburg. Der erſte war zugleich Graf von Berg, welche Grafſchaft er mit der Bergiſchen Erbtochter Irmengard erheyrathet hat. Der zweite, Walram, ſchrieb ſich einen Grafen von Poilevache und Monjoie, und der dritte, Heinrich, war der Stifter des neuen Luxenburgiſchen Hauſes, welche Grafſchaft Herzogs Walram zweite Gemahlin Ermeſind von Luxenburg in das Limburgiſche Haus gebracht hat.

N. LXXXI. Aus dieſem Grunde begreift man, wie Graf Adolf VII von Berg und ſeine Gemahlin Margareth in einer Urkunde von 1250 unſern Grafen Wilhelm von Gülch ihren Conſanguineum heiſen können; denn Graf Adolf von Berg und Wilhelm IV von Gülch waren Geſchwiſterkinder.

§. XIV.

Nun wollen wir einen Bruder nach dem andern vornehmen, und ihre Geſchichte betrachten. Wilhelm IV ſei der erſte. Daß er derjenige
1214. Gülchiſche Graf geweſen, welcher bereits von dem Pfalzgrafen Ludwig I bei Rhein, Herzogen in Baiern, belehnt worden, dieſes haben wir ſchon oben gehört (§. XI). Im Jahre 1215, als Kaiſer Friedrich II in Achen das Kreuz empfangen, ließ er ſich auch damit bezeichnen (a).
Ob

(a) Monachus St. Panthaleonis apud Coloniam ad an. 1213, beim *Freher rer. Germ.* T. I, p. 383.

Digitized by Google

Ob er auch wirklich die dadurch angelobte Wallfahrt angetretten, weiß ich nicht, wenigſtens kann er nicht bei den Grafen von Holland, Wied und andern geweſen ſeyn, welche in dieſer Abſicht ſchon im Jahre 1217 die Maaſe hinab und durch die Meerenge über den Oceanus nach Ptolomais, als dem Sammelplaz der Kreuzfahrer, geſchiffet ſind. Denn im Jahre 1218 war er noch bei dem Erzbiſchoffe Engelbert von Köln, deſſen Beſtätigungsurkund über die Stiftung und Beſizung des Frauen-Kloſters zu Heinsberger damalen beurkunden helfen (b). Hugo ein Sohn des W. Mauri wurde wegen den Güthern zu Fluverken, die er von einem ſeiner Miniſterialen erkauft, im Jahre 1224 ſein Vaſall und kommt in dem darüber ausgefertigten Revers zugleich der alte Walram von Limburg, ſein Grosvatter, vor, der ihn mit ihm beſiegelt hat. Auf Herzogs Heinrich von Limburg, Grafen von Berg, und ſeines Bruders Walram von Monjoie Vorſprache, begnadigte ihn im Jahre 1226 der Römiſche König Heinrich, daß alle Juden, welche ſich in ſeinem Lande niederlaſſen würden, unter ſeiner Bothmäſigkeit ſtehen ſollten. Aus der Urkunde von 1231, worin Graf Wilhelm von Gülch und ſein Bruder Walram zum Seelenheil ihres Herrn Vatters den Zehenden von 18 Morgen Neureutland bei Gerſtorp der Kirche zu Doenwald geſchenkt, ſollte man bald ſchlieſen, daß dieſe wieder andere Grafen, als die vorherigen, geweſen ſeyen, weil man den Schluß darans ziehen kann, daß ihr Herr Vatter nicht lange vorher geſtorben ſeyn müſſe. Allein da der Gülchiſche Wilhelm, welcher die Pfälziſche Lehen im Jahre 1233 den 14ten Hornung von dem Pfalzgrafen Otten dem Erlauchten empfangen, eben derjenige iſt, welchen Ottens Herr Vatter bereits im Jahre 1214 beliehen hatte (§. XI), ſo fällt dieſer Zweifel wieder zurück, und

[Margin: 1217. — 1218. — Urkund N. L. — 1224. — N. LI. — 1226. — 1231. N. LV. — 1233.]

(b) In *Miræi operibus diplomat.* T. I, p. 284.

und bleibt gewiß, daß wir noch jezt den Grafen Wilhelm IV vor uns
1234. haben. In ſeiner Urkunde von 1234, wodurch er die Abtei zu Knet-
Urkund ſteden in dem Kölniſchen Amte Zons befreiet hat, in ihren Waldungen
N. LVIII. nach eigenem Belieben ſchalten und walten zu dörfen, kommt unter den Zeugen Tilemannus de Juliaco vor. Wilhelmen gehörte noch das Schloß Nideggen, aus welchem er den 4ten April die Urkund ausferti-
N. LVII. gen laſſen, durch welche er der Aebtiſſin zu Durvenich das Patronat-Recht über die daſige Kirche und den Plaz, worauf das Kloſter ſtund, geſchenket, und welches er, ſeine Frau Mutter und ſeine avunculi beſiegelt haben. Butkens in ſeiner Brabantiſchen Geſchichte (c) ſagt, daß unſer Wilhelm mit unter den Kreuzfahrern geweſen, welche der Pabſt Gregor IX durch ſeine Bulle vom 19 Jänner 1232 (d) gegen die Stedinger aufgebracht, die ſich wider den Erzbiſchof Gerhard von Bremen, einen gebohrnen Herrn von der Lippe, unter Begünſtigung des Herzogs Otten von Lüneburg empöret hatten, welcher nicht vergeſſen können, daß durch ſeinen Grosvatter die Grafſchaft Staden an die Kirche zu Bremen verſchenket worden (e). Die Kreuzfahrer verwüſteten das Land der Aufrührer, und richteten unter ihnen ein groſes Blutbad an, deſſen Andenken durch einige alte Verſe verewiget worden, die noch auf uns gekommen ſind (f).

§. XV.

(c) *Trophées du Duché de Brabant* p. 226, womit auch *Broſius* l. c. S. 31 übereinſtimmet.

(d) Dat. Angariæ XIV Kal. Febr. pontificatus noſtri anno V. ap. *Meibom* T. I, p. 534.

(e) Chron. comitum de Schauenburg ap. *Meibom* l. c. p. 510 ſq.

(f) *Chron. Schauenburg* l. c. p. 511.
Stedingi ſexto Junii cecidere Kalendis
Anno Gerhardi quinto decimoque ſecundi
Lippia Pontificem quem tibi Brema dedit.
M. duo C. quartus terdenus tunc fuit annus.

§. XV.

Im November 1236 ſchenkte Graf Wilhelm von Gülch dem Kloſter Brauweiler den Novalzehenden in dem Brauweileriſchen Wald Aſp. Daß auch dieſer noch unſer vierter Wilhelm iſt, beweiſet der Umſtand, daß unter den Zeugen wieder zuerſt ſein Bruder Walram vorkömmt. Aber dieſes iſt was ſonderbares, daß die Schenkung, wie es in der Urkunde heißt, geſchehen iſt pro remedio tam animę noſtre quam patris noſtri de Hengebach, nec non & patris eiusdem avunculi Wilhelmi magni comitis Juliacenſis. Lange habe ich gedacht, daß hier des Stiefvatters von unſerm Grafen erwähnet werde, weil ein beſonderes edles Geſchlecht von Hengebach in der Geſchichte bekannt iſt, davon Richzo von Hengebach und ſein Sohn Gotfried in der lezten Helfte des eilften Jahrhunderts ſogar den gräflichen Titel geführet haben (g). Wenn ich aber überdachte, daß der Ausdruck: patris noſtri Wilhelmi de Hengebach von einem Stiefvatter ganz ungewöhnlich ſei, und daß es gar wohl ſeyn könne, daß das Schloß Hengebach, nachdem das Hengebachiſche Haus erloſchen, an das Gülchiſche gekommen und eine Gülchiſche Linie nach der damaligen Gewonheit den Nahmen 1236. Urkund N. LIX.

D 2 davon

(g) Wie die Urkunde des Erzbiſchofs Anno von Köln V Kal. oct. 1074 bezeuget. Ein andererHerimannus de Hengebach ſtehet in einer Urkunde Friedrichs von Köln vom Jahre 1124. Thiedrich von Hengenbach in der von Erzbiſchof Bruno II vom Jahr 1136, und endlich Hermann II von Hengebach in der Urkunde des Erzbiſchofes Raynolds von 1166. Dieſer Hermann II von Hengebach hatte die advocatie des Kölniſchen Hofes in Lechenich an der Erf von dieſem Erzſtifte zu Lehen, und hinterlies einen einzigen Sohn Nahmens Dieterich, der noch puer genennt wird, als die vätterliche Lande und Lehen auf ihn vererbet worden. Mit ihm endigte ſich das Hengebachiſche Geſchlecht, und der Erzbiſchof Philipp zog das Lehen ein, machte auch durch eine öffentliche Urkunde von 1185 das Geſäz, daß es nicht wieder vergeben, ſondern von den Kölniſchen Erzbiſchöfen ſelbſt benuzt werden ſollte.

davon angenommen habe, ſo fiel mir mein Zweifel wieder zurück. Man ſeze voraus, daß Wilhelm II und Gerhard, die Söhne an Grafen Wilhelm I (§. VIII) noch einen ungenannten Bruder gehabt, ſo wird alles auf das ſchönſte übereinſtimmen. Der ungenannte Vatter Wilhelms von Hengebach wäre der avunculus Wilhelmi magni comitis Juliacenſis oder Wilhelms III, Gerhards VII Sohns, von dem die Grafſchaft Gülch, von der er magnus comes Juliacenſis genennt wird, mit den anſehnlichen Pfälziſchen Lehen, auf unſern vierten Gülchiſchen Wilhelm gefallen iſt, ſo daß dieſer ſchon im Jahre 1214 damit belehnet worden. Wie billich war es alſo, daß Wilhelm IV deßwegen neben ſeinem Vatter und Grosvatter auch dieſes Vetters von ihm erwähnet hat, deſſen Andenken ihm immer werth ſeyn mußte. Auf ſolche Weiſe wurde die Grafſchaft Gülch von dem erſten Bruder Wilhelm II auf die Linie des zweiten in der Perſon Wilhelms III, und von dieſem im Jahr 1211 auf die Linie des ungenannten dritten Bruders in der Perſon Wilhelms IV vererbet, ſo daß alle nach einander magni comites Juliacenſes geworden ſind. Man begreiſt bei dieſer Erklärung auch, warum das Pfälziſche Lehen Hengebach erſt nach dem Jahre 1233 in den Gülchiſchen Lehenbrief gekommen iſt: denn in dem Lehenbrieſe vom Dienſtag nach St. Remigius Tag 1394 ſtehet zum erſtenmal „ **item „ Hengebach mit der Herrſchaft und was darinn gehörig,** „ als mit Namen den Kermether Walde und die Vogtie von Zulpich und die Vogtien von Merſburden mit den Hochgerichten und ihren Zugehorungen ꝛc. „ und warum des Schloſſes Hengebach erſt in der Mitte des dreizehenten Jahrhunderts unter den Gülchiſchen Landen Meldung geſchiehet, indem es in dem Ausſpruche, welchen die Pröbſte von St. Severin und den H. Apoſteln, ſodann des von Söſt in der ſtreitigen Erbſchaftsſache zwiſchen dem Erzbiſchofe Konrad von Köln, als Grafen von Hoſtaden, und dem Grafen Walram von Gülch am

Urkund N. LXXXV.

1. Hor-

1. Hornung 1254 gethan, heißt: daß die Schlösser Nideken, Gülch und Hengebach ein allodium und ligia caſtra des Erzbiſchofen ſeyen, und daß der Graf den geächteten Johann von Altendorf und ſeine Söhne mit Unrecht in dem Schloſſe Hengebach enthalten habe.

§. XVI.

Eine andere Schwierigkeit in der Gülchiſchen Geſchichte macht nun der Vergleich, welchen unſer Graf Wilhelm im Jahre 1237 zu St. Kornelius Münſter (h) mit ſeinem avunculo Herrn Walram wegen der curia de Cumze und dem dazu gehörigen Gewälde errichtet hat. In meiner Abhandlung von dem comitatu nemoris (i) hielt ich dieſen avunculum noch für einen gebohrnen Grafen von Gülch, und zwar für Wilhelms IV Vatters Bruder; ich bin aber nun überzeugt, daß er einer von den Söhnen des Herzogs Walram II von Limburg, und zwar derjenige Walram geweſen, welcher in der ſchon oben angeführten Urkunde des Königes Heinrich über die Juden im Gülchiſchen (§. XIV) von Monjoie genennt wird, und den der monachus trium Fontium Alberich (k) von Poilevache, einem Schloß an der Maas, das von den vielen Raubereien dieſen Nahmen bekommen hat (l), aber Falken- 1237.

 burg

(h) Actum apud monaſterium S. Cornelii anno Dominicæ incarnationis 1237, ſabbato ante cathedram Sti. Petri in *act. Acad. Theod Palat.* T. III, p. 302.

(i) l. c. p. 294.

(k) *Chronicon* p. 476 „De tertia eius (Theobaldi comitis Barri) uxore Er„ menſinde filia Henrici comitis Namurcenſis filiam Iſabellam nomi„ ne genuit, quam junior Walramus longus (Walram II von Lim„ burg) habuit, & ei peperit poſtmodum Waleranum de Poilevache.

(l) *Albericus* l c. ad an. 1238, p. 565: „*Galerannus dominus de Poille„ vache*, filius quondam ducis Galeranni de Lemborch, multa mala hor-

burg geweſen ſeyn kann (m), benennet. Dieſer Walram Poilevache beſas alſo damals die Herrſchaft Monjoie, und eben deswegen ſtund unter ſeiner Bothmäſigkeit auch die curia von Cumze, wegen welcher dieſer Vergleich mit unſerm Gülchiſchen Grafen errichtet worden. Dieſer ſorgte für die Ausübung ſeiner Gerechtſamen als Waldgraf (comes nemoris) über das ganze groſe Gewäld, das noch jezt unter dem Nahmen der Wehrmeiſterei als ein beſonderes Gülchiſches Amt bekannt iſt; jener aber ſuchte zu verhüten, daß bei ſolcher Ausübung der Gülchiſchen Rechte ſeiner curiæ de Cumze, zu welcher ein Theil dieſes Gewälds gehörte, nicht zu nahe getretten würde. Schon ihre Vätter hatten deßfalls Vorſehung gethan, deren Verordnung jezt wiederholet und beſtätiget worden. Die eine war von Herzog Walram II von Limburg, der von 1221 bis 1226 regieret hat, und von unſers Gülchiſchen Grafen Herrn Vatter, Wilhelm von Hengenbach (n), und die andere noch älter von Herzog Heinrich IV von Limburg, Markgrafen von Arlon, der im Jahre 1221 geſtorben iſt, und von dem alten Grafen von Gülch

---

„ horribilia & nefanda faciebat contra vicinos ſuos, & præcipue contra epiſcopum Leodienſem Joannem, quapropter idem Joannes, ſicut erat vir animoſus & nobilis, congregans exercitum copioſum circa purificationem beatæ virginis, caſtrum prædicti *Galerami ſitum ſuper Moſam, quod dicitur Pilans vaccam,* viriliter obſedit.

(m) Dieſes ſchlieſe ich daraus, weil die Nachkommen unſers Walrams von Limburg ſich Herren von Monjoie und Falkenburg geſchrieben haben. Dahlheim war auch ein Falkenburgiſches Schloß. *Chron. mag. Belg.* p. 258.

(n) In dem erſt angeführten Vergleich von 1237 ſtehet davon folgendes: „ Præterea talis ordinatio facta fuit inter ducem Walramum & patrem ſæpedicti comitis Juliacenſis, quod nemus illud, quod dicitur Wiſſerſcheid, ſpectabit ad inferiorem ſylvam &c. in *act. Acad. Palat.* l. c. p. 303.

Gülch (o), der kein anderer ſeyn kann, als der zweite oder auch wohl
gar der erſte Wilhelm, von dem alſo der comitatus nemoris auf die
Gülchiſche Linie des Wilhelm von Hengebach gekommen iſt. Auch das
Schloß Monjoie mit dem Lande Cumze gehörte ſchon lange dem Lim- Urkund
burgiſchen Hauſe, und hatte Walram von Limburg im Jahre 1217 bei- N. XLVII.
de ſeines Bruders Frau, der Gräſin Irmengard von Berg, auf Le-
benslang einzuraumen verſprochen. In der Kölniſchen Dioces iſt ein
beſonderer Diſtrikt oder das Land von Diſlingen, zu welchem Amtleve,
Bella vallis, Ballingen, Butgebach, Conzen, Kaldenherberg, Mal-
medy, Monjoie, Rechta, Semenrade und Weimbs oder Wambach
mit ihren Filialen gehörgt haben (p). Noch jezt gehört ein Theil da-
von zu dem Herzogthum Luxenburg. Cumze und Bothegenbach kom-
men davon in unſerm Vergleich vor. Walram von Limburg beſiegelte
ihn. Zehen Tage vorher hatte Graf Wilhelm von Gülch die Advokatie N. LX.
über Comzen, doch vorbehaltlich ſeines Rechts als Waldgraf und gegen
eine jährliche Abgabe von C Mark, die in der Mitte des Maies abge-
tragen werden mußten, an den Grafen Walram von Limburg erblich
übertragen.

§. XVII.

Oben haben wir ſchon vernommen, daß Graf Wilhelm IV von Gülch es gleich anfangs mit dem Kaiſer Friedrich II gehalten. Er blieb ihm auch getreu, als Pabſt Gregor IX am Palmſonntage 1239 den

Kaiſer

(o) L. c. „Temporibus autem Henrici ducis de Lymberg & antiqui comitis „ Wilhelmi ordinatum fuit inter ipſos, ut curia de Cumze ſingulis „ annis ſolveret &c.

(p) Vid. archidiœceſis Colonienſis amplitudo & deſcriptio in *R. P. Harzheim bibliotheca Colonienſi* p. 10.

Digitized by Google

Kaiſer in den Bann gethan, und auch die deutſchen Fürſten zu bewegen geſucht hatte, daß ſie ihn verlaſſen ſollten. Der Monarch gab daher nicht allein Verſicherung von ſich (q), unſern Gülchiſchen Grafen mit den übrigen ihm getreu gebliebenen Ständen, wo es nöthig wäre, überall zu vertretten, ſondern belohnte auch ſeine Treue damit, daß er im Weinmonate 1241 in das Reich bekannt gemacht, daß er ihm die Stadt Duren ſo lange eingehändiget habe, biß ihm 1000 Mark Silbers bezahlet ſeyn würden, als worfür ſie ihm verpfändet worden. Ungefehr 4 Wochen darauf ſchloß unſer Graf mit der Stadt Achen ein Bündniß, vermög deſſen er ſich anheiſchig gemacht hat, mit ſeiner ganzen Macht dem Kaiſer Friedrich und ſeinem Sohne, dem Römiſchen Könige Konrad, beizuſtehen, und auch die Stadt zu beſchützen, wenn ſie es an ihn begehren würde. Er bekam dafür 500 Mark Kölniſcher Pfenninge, welche er demnächſt zu Mehrung ſeines Reichslehens auf ſein Eigenthum verweiſen ſollte. Wahrſcheinlicher Weiſe war dieſes Bündniß hauptſächlich gegen den Erzbiſchof Konrad von Köln, einen gebohrnen Grafen von Hoſtaden, gerichtet, welcher ein eifriger Anhänger der gegen den Kaiſer aufgeſtandenen Päbſte geweſen, und ſich alle mögliche Mühe gegeben hatte, die Nachkommenſchaft des Monarchen von der deutſchen Krone zu verbringen (r). Graf Wilhelm verfiel deswegen mit dem Erzbiſchofe

Urkund N. LXIII.

N. LXV.

(q) Menſ. Apr. 1241 beim *Butkens* l. c. p. 84.

(r) Magnum Chron. Belg. apud *Piſtor* T. III p. 259. „Quinquageſimus primus aſcendit ad pontificatum Colonienſis eccleſiæ Conradus natione de Hoenſtaden maior præpoſitus . . . Hic ſuo tempore Colonienſem eccleſiam amplis poſſeſſionibus & nobilibus prædiis plurimum ſublimavit . . . Erat vero in aggrediendis arduis intrepidus Conradus, & cum Fridericus ſecundus Imperator per Innocentium IV Papam ab imperio fuiſſet depoſitus, tanquam filius obediens & fideliſſimus de mandato ipſius Papæ ad excludendum ab

biſchof, und es kam zwiſchen beiden zu einem verderblichen Kriege, in welchem unſer Gülchiſcher Graf das Glück hatte, den Erzbiſchof in einer Schlacht gefangen zu bekommen. Neun Monate muſte er auf dem Schloſſe Nidek als ein Gefangener zubringen (s), bis es den Tag nach Allerheiligen 1242 zu einem Vergleich gekommen, in welchem er ſeine Freiheit durch die Annehmung der ihm vorgelegten Bedingniſſe erkaufen müſſen. Dieſe beſtunden darin: 1242. Urkund N. LXVII.

1mo Der Erzbiſchof verzeihet ſowohl dem Grafen, als auch ſeinen Anverwandten, Freunden und Helfern, welche ihm in dem bisherigen von Reichswegen wider ihn geführten Kriege einige Hülfe geleiſtet, alles Uebel, welches ihm durch ſeine bisherige Gefangenſchaft zugefüget worden, ſo daß er es gegen Niemand rächen und keine weitere Feindſeligkeit deswegen ausüben wolle.

E 2do

„ ab imperiali ſucceſſione præfati Friderici iſtius Imperatoris poſteritatem, ſua induſtria, ſagacitate atque potentia tres ſucceſſive principes ad regnum Romanorum elegit, aſſociatis ſibi & electis aliis ſuis conprincipibus electeribus . . . Elegit namque primum Henricum ſeptimum landgravium Haſſiæ atque Thuringiæ . . . Eodem autem Henrico non multo tempore poſtea defuncto dominus Conradus Colonienſis archiepiſcopus Wilhelmum comitem Hollandiæ in regem Romanorum conſtituit . . . ſed eodem Wilhelmo . . . in bello interfecto dictus Conradus archiepiſcopus tertium in regnum ſubſtituit Richardum, videlicet Cornubiæ ducem, fratrem regis Anglorum.

(s) l. c. „ Fuit autem (Conradus archiepiſc. Col.) jurium ac libertatum eccleſiæ pugil ſtrenuus & propugnator proſpera ſimul & adverſa ſecundum varietatem temporum æquo animo ferre doctus: unde per Wilhelmum comitem Juliacenſem, eccleſiæ Colonienſis illo tempore infeſtiſſimum perſecutorem, in conflictu bellico captus, in caſtro ipſius comitis ſcilicet Nydeke, per novem menſes iacuit in vinculis. „ Ein artiges Hiſtörchen, welches wegen dieſer Gefangenſchaft auf den Grafen erdichtet worden, ſieh eben daſelbſt S. 260.

Digitized by Google

2do Sollten nach ſeiner Entlaſſung noch Kriege unter beiderſeits Verbundenen fortgeführet werden, ſo wollen beide ſie vergleichen und zufrieden zu ſtellen ſuchen.

3tio Weder der Erzbiſchof noch ſeine Verbundenen ſollen befugt ſeyn, zum Schaden und zur Beſchwehrniß des Gülchiſchen Grafen neue Veſtungen anzulegen, oder niedergeriſſene wieder aufzubauen.

4to Der Erzbiſchof nimmt das beim Ausbruche des Kriegs und während demſelben auf das Gülcher Land gelegte Interdikt wieder zurück, und abſolvirt ſowohl den Grafen als auch alle ſeine Helfer, ſo daß er darüber, und daß ſie dem Römiſchen König und Reich den Eid der Treue geleiſtet haben, auf eigene Koſten die Päbſtliche Beſtätigung in Rom auswirken wolle.

5to Ueber alle Rechten, Freiheiten, Renthen und Güther, welche des Grafen Vorfahren in dem Erzſtifte Köln gehabt, oder haben ſollen, ſonderlich wegen den Kölniſchen Erbämtern, ſollen neue Briefe unter des Erzbiſchofs und ſeines Kapitels Inſiegel ausgefertiget, und auch dasjenige an Gülch eingeraumet werden, was es nicht im Beſize, aber wohl ein Recht dazu hat.

6to Für den aufgehobenen Nuzen der im Erzſtifte gelegenen Gülchiſchen Renthen werden dem Grafen 4000 Mark auf Kölniſche Städte angewieſen.

7mo Der Erzbiſchof ſoll noch darneben ſich beſonders mit dem Kaiſer und Reich oder mit dem Römiſchen König abfinden und darüber nach dem Rath des Grafen handlen, wobei er ſich aber ausbehalten hat, daß in dieſem Punkte weder ſeinem Leben, noch ſeiner Erzbiſchöflichen Würde, noch der dem Römiſchen Stuhl ſchuldigen Obedienz, zu nahe getreten werde, und daß die Genugthuung ohne Zerſplitterung der Erzſtiftiſchen Landen geſchehen möge.

8vo Oh-

8vo Ohne den Grafen will der Erzbiſchof keinen Vergleich mit dem Kaiſer und dem Reich oder auch mit dem Römiſchen Könige eingehen, und wenn der Graf wegen des Erzbiſchofs Gefangenſchaft über kurz oder lang von Reichswegen ſollte angefochten werden, ſo will ſelbſt der Erzbiſchof dem Grafen wider das Reich oder den Römiſchen König behülflich ſeyn, und keiner ohne den andern Friede machen. Endlich und

9no Mußte der Erzbiſchof verſprechen, allen Fleiß anzuwenden, den Grafen von Marcia dahin zu bewegen, daß er die, dem Grafen von Gülch vorenthaltene Erbſchaft an dieſen abtrette, auch den Schaden vergüte, der ihm wegen dieſer Hinderniß zugefloſſen iſt. Wolle ſich aber der Graf zu der gütlichen Abtrettung nicht verſtehen, ſo wollen beide den Grafen von Marcia mit Gewalt dazu zwingen.

Wer dieſer Graf von Marcia ſei, iſt mir zweifelhaft. Es könnte ein Schreibfehler ſeyn und comes de Marca oder Marchia heiſen ſollen. Allein da der Nahme comes Marcie zweimal hintereinander wiederhohlet iſt, ſo getraue ich mir noch nicht aus dem Grafen von Marcia den Grafen von der Mark zu machen, der damals Graf Adolf von Altena geweſen iſt, der ſich zum erſtenmal von der Mark geſchrieben hat. Auch könnte Murſa, d. i. Mörs, ſtatt Murcia geleſen werden. In einem Briefe des Biſchofen von Paderborn, Ruprechts von Berg, an ſeine Mitſtände in Weſtphalen und am untern Rheinſtrom vom Jahr 1393 wird auch **Johann Greue to Murzen und Herr to Baer** genannt.

§. XVIII.

Eine Folge des Kriegs mit dem Erzbiſchofe Konrad von Köln mag der Schritt des Konraden von Mulinark geweſen ſeyn, welcher ſich im Hornung 1243 zu einem Vaſallen von dem Grafen Wilhelm von Gülch gemacht, und ihm in ſeinen Häuſern das Oefnungsrecht geſtattet hat. Urkund N. LXIX. 1243.

hat. Ja er machte ſich dabei anheiſchig, ihm wider alle ſeine Feinde behülflich zu ſeyn, nur nicht gegen ſeinen Anverwandten, den Grafen von Sain. Doch wolle er den Frieden vermitteln, wenn es zwiſchen dieſem und dem Gülchiſchen Grafen zum Kriege kommen ſollte. Dieſer Fall er-
1244. äugete ſich ſchon im Jahre 1244, da zwiſchen dem Erzbiſchofe, dem Herzoge Heinrich II von Brabant und dem Grafen von Sain auf einer Seite, und unſerm Gülchiſchen Wilhelm, auch ſeinem Bruder Walram auf der andern Seite, von neuem der Krieg ausgebrochen iſt. Hier war Graf Wilhelm nicht ſo glücklich, als das Jahr vorher. Es ſcheinet vielmehr, daß er den Kürzern gezogen habe, indem die Friedensvermittler, der Herzog Heinrich Graf von Berg, die Grafen Otto von Geldern und Gerhard von Waſſenberg, am 18 Heumonate (t) bekennen, daß es viele Mühe gekoſtet, den Brabantiſchen Herzog dahin zu brin-
1245. gen, den Waffenſtillſtand nur bis Dreykönigtag 1245 zu verwilligen. Die von Brabant dabei ausbehaltenen Bedingniſſe waren, daß von Seiten Gülch die den Brabantern abgenommene Beuthe ſogleich müſte wieder gegeben, und was nicht ſogleich herbei geſchaft werden könnte, längſtens bis den 1ten Weinmonat bezahlet werden. Der Gülchiſche Graf ſoll Anſtallt machen, dem Herzoge die Unkoſten der Gefangenen zu vergüten, und während dem Stillſtande den Grafen, Adolfen von Berg, Gotfrieden von Arnsberg und Dietrichen von Iſenburg, keine Hülfe leiſten, als welche noch bis jezt wegen den Iſenburgiſchen Landen des unglücklichen Friedrichs mit dem Erzſtifte Köln in einer Fehde geſtanden waren. Denn der am 1ten Wonnemonat 1243 wegen den Iſenburgiſchen Landen zu Stande gekommene Friede hat nur den Grafen Adolf von der Mark

(t) Menſe Julio feria IV ante feſtum beate Marie Magdalene 1244, beim *Butkens Trophées de Brabant* S. 78 und daraus beim *Broſius* S. 39.

Mark betroffen, der ſich mit einem Theile der Iſenburgiſchen Güther bereichert hatte (u). Dieſer widrige Zufall mag der Umſtand ſeyn, deſſen auch ſogar auf der Grabſchrift des Brabantiſchen Herzogs gedacht wird (x). Er ſchreckte aber den Gülchiſchen Grafen nicht ab, auch nach der am 22ten Mai 1246 von dem Erzbiſchofe von Köln und ſeiner 1246.
Parthei, in Gefolg des von dem Pabſt Innocenz IV das Jahr vorher wider den Kaiſer zu Lion ausgeſprochenen harten Urtheils, zu Hochheim bei Würzburg geſchehenen Erwählung des Thüringiſchen Landgrafen Heinrichs Raſpo zum Gegenkaiſer, dem Hohenſtaufiſchen Friedrich getreu zu bleiben, wofür er auf das neue von dem Römiſchen Könige belohnet worden. Denn als dieſer den 12 Dec. zu Achen geweſen, verſi- Urkund N. LXXIII.

(u) Akademiſche Beiträge zur Gülch- und Bergiſchen Geſchichte, zweiter Band S. 39.

(x) Wie der Verfaſſer der groſen Belgiſchen Chronik (*Piſtor. Rer. Germ.* T. III p. 259) erzählet: „ Tandem Henricus, inuictiſſimus dux, in „ ciuitate Lovanienſi moritur, & in Villari ſepelitur, cuius epita- „ phium eſt:

Mundi terrorem marmor tegit hoc & honorem,
Quando Brabantinus Dux fuit & Dominus,
Quem Deus huc miſit, ſub quo Brabantia riſit.
Quo vixit tuta ſua gens, plebs altera muta
Submiſit magnum quemcunque, velut lupus agnum,
Hoc probat Angenſis, Daelenſis, Juliacenſis &c.

zu deſſen Erläuterung ich noch die Stelle dieſer Chronik anführen muß, die unmittelbar vorher ſtehet: „ Idem dux Henricus victoria, ut præ- „ mittitur, undique potitus, in regreſſu ſuo verſus Brabantiam po- „ ſuit obſidionem ante caſtrum & oppidum de Daelhem (im Lim- „ burgiſchen) ea ſcilicet de cauſa, quia filii comitis de Daelhem, „ ipſo duce in obſidione ante Coloniam exiſtente, ſpoliaverunt mer- „ catores in via publica, qui piſces & alia victualia verſus exerci- „ tum ſuum deferebant . . . quod quidem caſtrum & oppidum ex- „ pugnavit, nec non cum terra, villis & aliis pertinentiis occupa- „ vit, quæ eius ſucceſſores, Brabantiæ duces, ab illo tempore citra „ tenuerunt & poſſederunt, & usque ad tempus præſens tenent & „ poſſident.

Digitized by Google

cherte ihn der Graf Wilhelm von neuem ſeiner Treue, und verſprach zugleich die königlichen Erblande gegen alle feindliche Anfälle beſchüzen zu helfen, ſo wie es die über den Landfrieden darin niedergeſezte acht Landrichter gut befinden würden, oder wenn dieſe in den Vertheidigungs-Anſtalten nicht überein treffen würden, nach dem Ausſpruche des Grafen Heinrichs von Lüzelburg und ſeines Bruders, des Limburgiſchen Grafen Walram, welche Oheime von unſerm Gülchiſchen Grafen geweſen ſind. Denn auch ſelbſt die Schwaben waren nach der unglücklichen Schlacht bei Frankfurt, in welcher der neuerwählte Afterkönig Heinrich am 5ten Auguſt 1246 über den Römiſchen König die Oberhand erhalten hat, häufig von ihm ab- und dem Sieger zugefallen. Wilhelmen wurden dafür abermals 3000 Mark verſprochen und die Pfandſchaft von Düren wiederhohlet.

§. XIX.

Da Kaiſer Friedrich noch immer in Italien geweſen und das Anſehen und die Macht des Römiſchen Königs Konrad, den er in Deutſchland gelaſſen, durch den Vorgang bei Frankfurt, und die darauf in ſeinen eigenen Schwäbiſchen Erblanden entſtandenen Unruhen nicht wenig geſchwächt worden; ſo ſolle Heinrich Raſpo willens geweſen ſeyn,
1247. das folgende Jahr (y) nach Achen zu gehen, und ſich daſelbſt krönen zu laſſen. Bei einer ſolchen Unternehmung hätte er auf den Beiſtand ſowohl der geiſtlichen Kurfürſten, als auch beſonders auf den Herzog von Brabant (z) ſicher rechnen können. Allein der Tod übereilte

(y) *Mattheus Pariſienſis* ad an. 1247, p. 633.

(z) Daß dieſer Päbſtlich geſinnet geweſen und es mit dem Thüringiſchen Heinrich gehalten, erkennet man aus einer Urkunde dieſes neuen Königes

Digitized by Google

te ihn am 17ten Hornung auf ſeinem Schloſſe Wartburg bei Eiſenach (a).

Jezt ſuchte Pabſt Innocenz einen andern König auf, und trug dieſe Würde ſowohl beſagtem Brabantiſchen Herzoge (b), als auch dem Grafen Heinrich von Geldern an. Da aber beide ſich ſolche Ehre verbethen hatten, nahm ſie endlich der junge Graf von Holland an, ein Neve des Brabantiſchen Herzogs. Den 5ten Oct. 1247 wurde er von den drei Rheiniſchen Erzbiſchöfen zu Wohringen, zwiſchen Köln und Neuß, erwählet (c). Sein erſtes Unternehmen war auf die Stadt Achen gerichtet, die aber die Thore vor ihm zugeſchloſſen, weil ſie es mit ihrem rechtmäſigen Kaiſer und mit ſeinem Sohne dem Römiſchen Könige Konrad gehalten hat. Er belagerte alſo noch dieſe Stadt im Winter dieſes Jahres, und eroberte ſie in dem folgenden Jahre gegen Ende des Octobers. 1248.

Oben haben wir gehöret (§. XVII), daß unſer Graf Wilhelm IV von Gülch im Jahre 1241 mit der Stadt Achen einen Bund geſchloſſen, ſie in ſolchen Fällen beſchüzen zu helfen. Ob er es jezt gethan, daran zweifele ich, weil die Parthei des neuen Königs durch die vereinigte Macht

niges, die den 25 Mai (VIII Kal. Jun. 1246) vier Tage nach ſeiner Wahl zu Hochheim in dem Lager des Königes gegeben iſt, worin Heinrich von Brabant unter den Zeugen vorkömmt. S. *Falke Codex traditionum Corbejenſium* p. 404.

(a) Siffridus presbyter ad an. 1247 beim *Piſtor.* T. I, p. 1044. Fragmentum hiſtoricum incerti autoris beim *Urſtis* part. 2, p. 92.

(b) *Mattheus Pariſienſis* ad an. 1250. add. *Mag. Chron. Belg.* S. 286.

(c) *Fragm. hiſtor.* l. c. „ Tandem dux Brabantiæ filium ſororis ſuæ „ Wilhelmum comitem Hollandiæ domino Papæ & epiſcopis Alemanniæ præſentavit. Quem epiſcopi elegerunt in regem apud Coloniam.

Macht der geiſtlichen Kurfürſten und des Herzogs von Brabant verſtärket, am Niederrhein die Oberhand gehabt hat, und Graf Wilhelm nicht auf die Hülfe des Römiſchen Königes Konrad zählen können, deſſen Sachen damals in äuſſerſtem Verfalle geweſen waren. Ich treffe daher
1249. Urkund N. LXXX. den 26 Dec. 1249 unſern Gülchiſchen Grafen bei König Wilhelm zu Utrecht an, wo er ſeiner Nichte, der Gräfin Margareth von Geldern, eine Leibzucht verſchrieben hat, wobei Graf Wilhelm mit dem Herzoge Heinrich von Brabant als Zeuge geweſen iſt.

§. XX.

1250. Noch vor Ausgange des Jahres 1250 ſtarb Kaiſer Friedrich II, der ſeine meiſte Zeit in Italien zugebracht hat, den 13 Dec. auf dem Schloſſe Fiorentino in Apulien (d). Jezt entſchloß ſich König Konrad ſelbſt nach Italien zu gehen, um den verfallenen Sachen ſeines Vatters in dieſem Reiche wieder aufzuhelfen und von ſeinem Erbkönigreiche Sicilien Beſiz zu nehmen. Vorher wollte er noch ſein Glück wider ſeinen Gegner am Rheinſtrome verſuchen. Er wurde aber von dem Könige Wilhelm bei Oppenheim geſchlagen, von welcher Zeit an ſein Anhang in Deutſchland immer ſchwächer geworden iſt. Die Vermählung beſagten Königs mit der Braunſchweigiſchen Prinzeßin Eliſabeth, und die damit verknüpft geweſene groſe Freundſchaft der Braunſchweigiſchen, Brandenburgiſchen und Sächſiſchen Häuſer verſtärkte ihn dagegen nicht
1252. wenig, ſo daß Wilhelm im Julius 1252 den groſen Frankfurter Reichstag ruhig halten können (e), auf welchem der Reichsſchluß gemacht worden, daß alle Reichslehenleute, welche inner Jahr und Tag von der

(d) *Albertus Stadenſis* ad an. 1250. Riccobaldus Ferrarienſis hiſtor. Imperatorum ap. *Eccard corp. hiſt. medii avi* T. I, p. 1174.

(e) Albertus Stadenſis ad an. 1252. ap. *Schilter* T. II, p. 319.

der in Achen geſchehenen Krönung deſſelben anzurechnen, nicht ihre Reichs-Lehen von ihm empfangen, in der Acht und ihrer Lehen verluſtig ſeyn ſollten (f). Dieſer Ausſpruch hat groſe Unruhen erwecket, beſonders in Flandern bei der Gräfin Margareth, die das Jahr darauf mit König Wilhelm einen öffentlichen Krieg angefangen hat, und einen Einfall in Seeland thun laſſen. Aber was zum Verwundern iſt, um dieſe Zeit wankte auch die Freundſchaft des Kölniſchen Erzbiſchofs gegen den neuen König. Die Urſache und die Gelegenheit, welche ſolche Veränderung gemacht, weiß ich nicht; die Eiferſucht zwiſchen beiden mußte aber ſchon weit gekommen ſeyn, weil Pabſt Innocenz im Julius beide zum Frieden ermahnet hat, damit der gemeinen Sache nicht geſchadet werde. Der Erzbiſchof gieng aber ſo weit, daß er den König mit dem Päbſtlichen Legaten in dem Pallaſt zu Neuß verbrennen wollen (g). Wahrſcheinlicher Weiſe war dieſes im Winter 1253, da König Wilhelm zu Neuß geweſen war, und einen Hoftag gehalten hatte, auf welchem auch unſer Gülchiſcher Wilhelm und ſein Bruder Walram zugegen geweſen ſind. Eine Urkund des Grafen Dieterichs von Cleve, worin er ſich mit Herrn Konrad von Mulenark über das Lehen der Burggrafenſtelle des Schloſſes Tomberg verglichen hat, beweiſet es: indem dieſe zu Neuß auf Martinstag 1253 ausgefertiget, und ſowohl von Könige Wilhelm, als auch dem Erzbiſchofe Konrad von Köln, Biſchofe H. von Lüttich, Her-

Urkund N.LXXXIII

F

(f) Innocentius IV in litteris ad Wilhelmum beim *Rainald* T. XIII. p. 616.

(g) Albertus Stadenſis ad an. 1254 ap. *Schilter rer. Germ.* T. II p. 320: „ Anno Domini M.CC.LIV inter regem Wilhelmum & Colonienſem archiepiſcopum in Nuſſia tanta controverſia ſurrexit, quod „ Colonienſis applicato igne valido ad domum, in qua erat legatus „ cum rege, voluit ambos incendio ſuffocare, vix evaſerunt.

Digitized by Google

Herzoge Heinrich von Brabant, Grafen Otto von Geldern, Herzoge Walram von Limburg, Grafen Adolf von Berg und unſern Gülchiſchen Grafen iſt beſiegelt worden.

§. XXI.

1254. Den 21 Mai 1254 ſtarb König Konrad IV in Italien, in dem Lager bei Lovello (h), auf ſeinem Ruckwege nach Deutſchland, mit Hinterlaſſung des einzigen Prinzen Konradins, auf welchem noch die ganze Hoffnung des Hohenſtaufiſchen Hauſes beruhet hat. Jezt wurde der Beſiz des Reichs, in welchem Graf Wilhelm von Holland geweſen, erſt geſäzmäſig, und ſeit dieſer Zeit iſt er als der wahre Monarch von Deutſchland, der in Achen gekrönet worden, anzuſehen. Er genoß aber
1256. dieſer Ruhe nicht lange, indem er am 28 Jänner 1256 in Weſtfrießland verunglücket (i), und von den Frieſen, wider die er Krieg geführet, vollends niedergehauen worden iſt. Jezt hatte man in Deutſchland
1257. ein kurzes Zwiſchenreich bis auf den 13ten Jänner 1257, da der Graf Richard von Kornwall, der Bruder des Königes Heinrich III von England, zum Könige erwählet, und am Himmelſahrtstage (17 Mai) in Achen gekrönet worden iſt.

Bei jenem Zwiſchenreiche tummelten ſich wieder unſer Gülchiſcher Wilhelm und der Erzbiſchof von Köln herum, welchen Umſtand uns die Ur-

---

(h) Auctor geſtorum Friderici II & filiorum beim *Muratorius* T. VIII p. 497 ſqq. Riccobaldus in hiſtor. Imp. beim *Eccard corp hiſt. medii ævi* T. I, p. 1175. in compilat. chronol. l. c. p. 1285. Salla Malaſpina rer. Sicularum L. I. c. IV beim *Murator.* T. VII.

(i) *Annales Colmarienſes* und *Albertus Stadenſis* ad an. 1256. add. *Matthaeus Pariſienſis* ad an. 1256.

Digitized by Google

Utrechtiſchen Geſchichtſchreiber (k) aufbehalten haben, wo ſie melden, daß der Biſchof Heinrich von Utrecht dem Kölniſchen Erzbiſchofe zu Hülfe gekommen, und indem er einen verſtellten Ruckmarſch genommen, in einer Nacht einen guten Theil des Gülchiſchen Landes verheeret, und alſo dem Erzbiſchofe Konrad wieder Luft gemacht habe. Dieſer muß hart in der Enge geweſen ſeyn, weil einer von den Utrechtiſchen Geſchichtſchreibern (l) ſagt, der Biſchof habe durch dieſen Streich den Kölniſchen

(k) *Chronica Johannis de Beka* in dem 38 Biſchof Heinrich, in hiſtoria veterum epiſcoporum Ultrajectinæ ſedis p. 78: „ Eodem tempore „ diſcordia magna ſuborta eſt inter Conradum archiepiſcopum Colonienſem & Wilhelmum comitem Juliacenſem: Henricus vero Trajectenſis epiſcopus aggregavit extemplo tam ex Hollandia quam ex „ poteſtate propria roboratum exercitum, & metropolitano ſuo manuale conferre auxilium. Cum autem utraque pars in loco campeſtri hinc inde reſideret, ut alterna die crudele bellum iniret, „ Henricus epiſcopus circa caliginoſam noctis umbram, amotis tabernaculis, ſimulavit fugere, & cum exercitu ſuo feſtinanter ad propria tendere, ſed ecce quam primum auroræ iubar nocturnam incepit effugare caliginem, idem epiſcopus comitatum Juliacenſem „ audacter ingrediens, plures villas incendit, prædam magnam contraxit & captivos quotquot voluit apprehendit. Cuſtodes autem „ Juliacenſis exercitus nocturnos obſervantes excubias, cum clamore valido totum exterruerunt exercitum, annunciantes per univerſam ſuam patriam flagrare jam incendium. Nec mora quin & omnes pro rebus ſuis anxiati perdiderunt animoſam audaciam, de relictis quoque papilionibus, feſtinaverunt ad terram propriam. Quibus Henricus epiſcopus haud piger in ſignis rutilantibus & tubis ſtridentibus, inſtanter occurrit, qui raptis & occiſis plurimis Juliacenſem populum cum victoria ſuperavit. Itaque Colonienſis archiepiſcopus per ſolam induſtriam Henrici pontificis ab imminenti „ bello liberatus eſt, & Henricus epiſcopus ditatus innumeris facultatibus ad terram propriam glorioſe reverſus eſt.„ add. *Johannis Geerbrandi* Leudenſis Carmelitani *Chron. Holland.* L. XXIV, c. 2. in *Swertii rer. Belg.* S. 213 und das Chron. auctius Johannis de Beka in *Ant. Matthæi vet. ævi analec.* T. III, p. 171.

(l) *Wilhelmus Heda Hiſtoria epiſcoporum Trajectenſium* unter dem Biſchof Heinrich S. 342: „ Paulopoſt duxit exercitum in auxilium epi-

ſcopi

Erzbiſchof von der ihm nahe geweſenen Unterdruckung befreiet. Die Feindſchaft muß aber bald beigelegt worden ſeyn, indem Graf Wilhelm ſowohl als ſein Bruder Walram am 26 Mai 1257 dem groſen Hoftag des Königes Richard in Köln beigewohnet haben, worauf die alte Zollfreiheit dieſer Stadt, und andere Königliche Freiheiten von dem Monarchen in Gegenwart des Erzbiſchofs, auch vieler Fürſten Grafen und Edlen beſtätiget worden (m). Der König war damals von Achen gekommen, wo er, wie ich ſchon erinnert habe, am Himmelfahrtstage von dem Erzbiſchofe von Köln gekrönet worden.

1258. Im Jahre 1258 kömmt Graf Wilhelm von Gülch in dem Urtheilsbriefe vor, welchen der Erzbiſchof von Köln am 24 März (n) wider
Urkund Nro. die Hausgenoſſen zu Köln verkündet hatte; belehnte den 29 darauf des
LXXXVIII. Johanſen von Brina, Herrn von Lintere, Sohn Gerharden mit zwei
1260. Theilen von deſſen allodio bei Princey; verglich ſich im Jahre 1260 mit dem edlen Herrn von Wilre wegen der Gerichtsbarkeit über Weiler;
1261. entſchied im Herbſtm. folgenden Jahres einen Streit zwiſchen der Aebtiſſin und dem Vogt Arnold von Burſcheid, und geſtattete dieſer Aebtiſ-
N. XCV. ſin in dem nämlichen Jahre die Nutznieſung aus den Ardennen, in ſo weit ſie die Gülchiſche Gerichtsbarkeit und Wildbann berührten, zum Behufe des Burſcheidiſchen Hofs Sleiden.

§. XXII.

„ ſcopi Colonienſis contra comitem Juliacenſem, cuius copias ſtravit, „ victorque data provincia incendio, cum ſpoliis amplis ad ſua re- „ diit, & Colonienſem epiſcopum hoc pacto ab oppreſione liberavit.

(m) Datum Coloniæ anno M. CCLVII viceſima ſexta die Maji indictione XV, in der *Apologie* des Erzſtifts Köln wider Burgermeiſter und Rath deſſen Hauptſtadt Köln. Unter den Urkunden N. II, S. 16.

(n) Actum & pronunciatum in palatio noſtro Colonienſi nono Kalend. Aprilis 1258, in beſagter *Apologie* des Erzſtifts Köln, Beilage N. 12, S. 18.

§. XXII.

Im Jahre 1264 bekam unſer Graf Wilhelm mit Kölniſchen Sachen zu thun. Denn nachdem die Kölner den neuen Erzbiſchof Engelbrecht, einen gebohrnen Grafen von Falkenburg, der vor drei Jahren, nach Abſterben des Erzbiſchofs Konrad, den Erzbiſchöflichen Stuhl beſtiegen hatte (o), im Jahre 1262 mittelſt gewaltſamer Auſſprengung des Erzbiſchöflichen Pallaſts gefangen genommen (p), darüber aber der geſamte Magiſtrat und Burgerſchaft in den Bann gethan, und die Stadt unter das Interdikt geleget worden, ſo waren unſer Graf Wilhelm von Gülch und Herr Gerhard von Landskron, auf welche unter andern von beiden Seiten wegen der von dem Erzbiſchof gefoderten öffentlichen Genugthuung compromittiret worden, diejenigen, welche den Frieden mittelſt ihres Ausſpruchs vom 23 März 1264 (q) wieder herſtellen müſ-

ſen.

(o) Chron. der Stadt Köln beim Oetter Sammlung verſchiedener Nachrichten aus allen Theilen der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften, erſter Band S. 439: „In den Jaren vns Heren M. CC. LXI. do ſtarff der vurſ. „Buſſhoff Conrait van Hoſteden vp ſent Micheils dach.

(p) L. c. „In den Jaren vns Heren M.CC.LXII. in Buſſhoffs Engelbrichs „Gezyden van Valkenburch do wonnen die Burger van Collen up „des goden ſent Medardus dach de Portzen zo Colne mit gewapender Hant ind die Gewalt do der vurſ. Buſſhof Engelbrecht wart, „do hadde he eynen Lewen den hielten zweyn Paffen vp dat Her Herman Gryn zoryſſen worde. Derſelue Her Herman erſtach den Lewen doit ind de vurſ. zweyn Paffen worden erhangen vnder de Paffen Perze.

(q) Dominica qua cantatur oculi 1264 in der erſt angeführten *Apologie* des Erzſtifts Köln Urkunde N. 20, S. 50 u. f. und beim *Broſius* S. 38, woraus ich folgende hiſtoriſche Umſtände hieher ſezen will: „Ordinamus & pronunciamus primo, quod judices, ſcabini, magiſtri „civium & cives Colonienſes veniant in occurſum Dno noſtro archiepiſcopo

ſen. Der ganze Magiſtrat und Burgerſchaft mußten mit bloſen Füſſen und Häuptern dem Erzbiſchofe bis an den Judenbukel entgegen gehen, und 37 der vornehmſten Rädelsführer mit in der Scheide geſteckten Schwerdern über dem Hals aus den andern hervor tretten, und alle ſich vor dem Erzbiſchof niederwerfen und um Gnade bitten. Von den 37 Hauptanführern mußten noch beſonders achtzehen drei Sonntäge hintereinander zu Lüttich, Maſtricht, Utrecht und Achen, und die übrigen 19 zu Bonn, Münſtereifel, Kerpen und Neuß bei beſonders deßwegen angeſtellten öffentlichen Proceßionen mit bloſen Füſſen und Häuptern, und eine Ruthe auf dem Rücken, voran ziehen, und alſo überall öffentlich um Vergebung des Geſchehenen bitten. Mit den Häuſern aber, worin der Erzbiſchof gefangen gehalten worden, ſollte nach dem Ausſpruche des Gülchiſchen Grafen verfahren werden (r). So demüthigend dieſe öffentliche Ge-

„ epiſcopo inter Judenbuckel & Husholz nudi pedes diſcincti & diſ„ coopertis capitibus & proſtrati ſuper terram quærant veniam ab „ eo & petant gratiam ſuam. Item ordinamus & pronunciamus quod „ illi triginta ſeptem, quos dominus noſter archiepiſcopus evocavit „ & proſcripſit, præcedant alios bini & bini ſimul & portent gla„ dios in vaginis ſuper colla ſua & una cum aliis proſtrati veniam „ petant nudi pedes diſcincti & diſcoopertis capitibus. Item ordi„ namus & pronunciamus, quod tam prædicti triginta ſeptem, quam „ judices ſcabini magiſtri civium & cives Colonienſes jurent, quod „ ſine præhabita deliberatione ipſum dominum ſuum captivarunt „ & poſtquam recognoverunt, ſe male feciſſe, doluerunt & pœ„ nituerunt & adhuc dolent & pœnitent . . . . Item ordinamus „ & pronunciamus, quod dominus noſter archiepiſcopus omnem „ rancorem & indignationem, quam habuit vel habet occaſione „ captivitatis ſuæ & aliarum injuriarum ſibi illatarum . . Item „ ordinamus & pronunciamus, quod dominus noſter archiepiſcopus „ ſententias excommunicationum, quas tulit in cives Colonienſes & „ eorum adjutores . . . revocet & relaxet . . . quod dominus ar„ chiepiſcopus interdictum, quod tulit in civitatem Colonienſem & „ terras adjutorum ipſius civitatis, revocet & relaxet &c.

(r) L. c. item ordinamus & pronunciamus, quod domibus, in quibus domi-

Genugthuung geweſen iſt, ſo wenig ſtörte man ſich doch daran, daß der Erzbiſchof im Jahre 1267 von neuem gefangen worden; doch war hier 1267. der Unterſchied, daß es in einer öffentlichen Schlacht geſchehen, welche auf St. Lucastag zwiſchen Zulpich und Lechenich vorgefallen iſt (s). Die Gelegenheit zu dieſem neuen Vorfalle weiß ich zwar nicht, ich vermuthe aber die faſt immerfort gedauerten Händel mit der Stadt Köln (t) deßwegen auch der vom Gülchiſchen Grafen gefangene Erzbiſchof zuerſt nach Köln (u) und hernach nach Nideken gebracht worden, wo er vier ganzer Jahre in der Gefangenſchaft zubringen müſſen. Der Päbſtliche Nuncius Bernhard von Caſtineto gab ſich während dieſer Zeit alle Mühe, ihn wieder los zu bringen, und ſchickte zu dem Ende den Kölniſchen Chorbiſchof Weinrich, den Dechant von S. Georgen, den P. Prior von den Predigermönchen, und den Quardian von den Minoriten zu Köln an unſern Grafen, um ſeine Loslaſſung zu bewirken; aber vergebens war ihre Bemühung. Graf Wilhelm und ſeine Verbundene wollten davon nichts hören, deswegen ihn der Nuncius 1268 (x) mit ſeinem erſtgebohrnen Sohne Wilhelm V, dem Grafen von Geldern und dem Magiſtrat 1268. der

dominus archiepiſcopus tenebatur captivus, fiat, quod comes Juliacenſis dixerit faciendum &c.

(s) *Chronica Colonienſis* ad an. 1267. l. c. p. 440: „In dem ſeluen „Jare vp ſent Lucas dach do wart der vurſ. Buſſhof Engelbrecht „geuangen in eyme Stryde van dem Greue van Gulge ind lach wail „IIII Jair geuangen zo Nydeggen vp ine Huſe.„ add. Mag. Chron. Belg. beim *Piſtor. Rer. Germ.* T. III, S. 284.

(t) Davon *Broſius* l. c. S. 40 nachgeleſen werden kann.

(u) Denn ſo erkläre ich folgende Stelle der gedachten Chronic l. c. S. 439. „In den Jaren vns Heren M.CC.LXVIII. des neeſten Donſtages „na ſent Katherinen dage do was der vurſ. Buſſhof Engelbrecht ge„uangen XX dage zu Colne zome Roß in der Ryngaſſen.

(x) IV nonas Auguſti 1268.

Digitized by Google

der Stadt Köln, als ſolche, die bei der Gefangennehmung geweſen ſind, wirklich in den Bann gethan hat. Aber auch dieſes half nichts.
Urkund N. CV. Graf Wilhelm ſuchte vielmehr ſich immer in beſſere Verfaſſung zu ſezen, machte ſich und ſeinen Erben das Schloß Beilſtein mittelſt einer Summe Geldes von 150 Mark, die er an Herrn Johann von Brunshorn bezahlet hat, zu einem castro ligio, half ganz ruhig den bisherigen
N. CIII. Krieg zwiſchen Herrn Dietrich von Heinsberg und Grafen Adolf von Berg vergleichen (y); ſtillte als Schuzvogt von Köln die indeſſen in der Stadt ſelbſt entſtandene Empörung (z); erwarb Wilhelmen von Elz
N. CIV. mit einem dritten Theil des Hauſes Elz zu einem ligiſchen Vaſallen, wider alles was nur Leben hat, das Reich ausgenommen, und im
1269. Jahre 1269 (a) auch Herrn Ludwig von Iſenburg, dem er auf ſeine
N. CVII. bei Ortenburg gelegenen Güther 200 Mark Kölniſcher Pfenning bezahlet hat, bis er im Stand ſeyn werde, ſolches Lehen näher bei den Gülchiſchen Landen zu beweiſen. Denn Ortenburg lag in der Wetterau, und iſt mit den Schlöſſern Eleberg und Habechenberg aus der Arnſteiniſchen Erbſchaft an Iſenburg gekommen (b). Der Anſchlag, den des Erzbiſchofs Freunde in dieſem Jahr auf die Stadt Köln gehabt, gelung eben ſo wenig, indem ſie zwar in der Dreikönignacht mit Liſt in die Stadt gekommen ſind, aber auch mit Verluſt hinaus gejaget worden, bei wel-
cher

(y) In den Akademiſchen Beiträgen zur Gülch und Bergiſchen Geſchichte T. I. Urk. N. V. S. 8. S. ebend. Geſchichte der Herren von Heinsberg §. X. S. 16.

(z) Davon *Broſius* S 14.

(a) Feria ſexta proxima ante feſtum beati Marci 1269.

(b) Geſchlechts-Regiſter der uralten Reichsſt. Häuſer Iſenburg, Wied und Runkel S. 57.

Digitized by Google

cher Gelegenheit des Erzbiſchofs-Bruder geblieben iſt (c). Bei dieſen
Umſtänden ſchickte der Päbſtliche Nuncius am 10 Auguſt 1270 den 1270.
ausgeſprochenen Bannfluch an viele Biſchöfe, und an die benachbarten
Pröbſte und Dechanten, mit dem Befehle, ſolchen bei brennenden Ker-
zen unter dem Geläute der Glocken, wie gewöhnlich, zu verkündigen,
und in dem Gülchiſchen, Gelderiſchen und in der Stadt Köln abermals
das Interdikt einzulegen. Solches würkte endlich die Loslaſſung des ge-
fangenen Erzbiſchofs. Er bekam aber ſeine Freiheit nicht umſonſt, ſon-
dern muſte Verſchreibungen ausſtellen, und das ganze Kölner Land ſol-
che verſichern. Ich habe ſie zwar noch nicht geſehen, man darf aber **Urkund**
daran nicht zweifeln, da in der unten vorkommenden Vernichtigungs- N. CXIV.
Bulle des Pabſts Gregors der ganze Inhalt ſtehet, auch von dem Erz-
biſchofe noch eine Urkunde vorhanden iſt, in welcher er dem Grafen von 1271.
Gülch verſpricht, ihm innerhalb zwei Monaten nach ſeiner Befreiung N. CXI.
Verſicherungs-Briefe von ſeinem Marſchall und den überrheiniſchen Köl-
niſchen Beamten und Städten einzuliefern, in welcher ſie ſich, gleich-
wie von andern Kölniſchen Miniſterialen und Städten bereits geſchehen,
verbündlich machen ſollten, dem Erzbiſchofe nicht beizuſtehen, wenn er
wider die zwiſchen ihm und dem Grafen von Gülch getroffene Verabre-
dung handeln würde. Und von dieſer Art war auch des Erzbiſchofs
Verſchreibung über 400 Mark, die wenige Tage darauf auf die Kölni-
ſchen Güther zu Seindorf angewieſen worden. Denn es ſtehet ausdrük- N. CXII.

(c) *Chron. Colon.* ad an. 1269 l. c. p. 440. „ In den Jaren vns Heren „ M.CC.LXIX vp der heilger Moirnacht do ward de Stat verraden „ van Buſſhof Engelbrecht ind ſyne Hulperen Burgeren zo Colne vnd „ wart eyn grois ſtryt tuſchen des Buſſhofs Vrunden in der gemeyne „ zo Colne in wilchme ſtryde doit bleyff der Greue van Valkenburch der „ des Buſſhofs Broder was in vyl andere Heren ind de Burger be„ hielten irlichen dat Velt.„ Conf. chron. magnum Belgicum l. c. S. 234.

lich darin, daß darunter 100 Mark ſeien, welche der Graf von Gülch für den Erzbiſchof zu Nideken ausgeleget habe; das zweite Hundert war für die Befreiung des Trieriſchen Domprobſten Theoderichs, und die übrigen 200 Mark für des Grafen von Gülch Bruder, Walram von Gülch, dem ſie der Erzbiſchof ſchuldig war. Wegen der Auszahlung dieſer von dem Erzbiſchofe verſprochenen Gelder mußte ſich beſonders der Probſt Werner von St. Gereon, und der Chorbiſchof Weinrich, wie auch die Herren Wilhelm von Stalberg, Gerhard von Landskron und Adam von Hare verbürgen, denen Graf Wilhelm von Gülch und ſein erſtgebohrner Sohn dagegen am 14 Apr. 1271 (d) einen Revers gegeben, ſie ſchadlos zu halten, wenn ſie deßwegen würden angefochten werden. Dieſe Vorſicht war nicht vergebens, weil Pabſt Gregorius gleich in dem
1272. Urkund N: CXIV. erſten Jahre ſeiner Regierung alles, was zwiſchen dem Gülchiſchen Grafen und dem Erzbiſchofe bei Gelegenheit ſeiner Gefangenſchaft geſchehen war, als der Kölniſchen Kirche und der geiſtlichen Freiheit höchſt nachtheilig, wieder vernichtet, auch den Erzbiſchof von allen ſeinen Verſprechungen losgezählet hat.

§. XXIII.

Während dieſen Begebenheiten mit dem Kölniſchen Erzbiſchofe vermehrte Graf Wilhelm von Gülch wieder die Anzahl ſeiner Lehenleuthe, in deren Menge damals die Macht der Deutſchen Herren beſtanden hat. Johann von Sellenbach genannt Muffele trug ihm ſeine Güther zu Sel-
N. CIX. lebach im Jahre 1270 mit der Bedingung zu Lehen auf, daß darin ſeine Söhne und Töchter erbfolgen könnten. Wilhelm von Bruchhauſen erhielt

(d) In die Tiburtii & Valeriani 1271. beim *Gudenus cod. dipl. Mogunt.* T. II, S. 957.

Digitized by Google

erhielt in dem nämlichen Jahre 80 Mark Kölniſcher Pfenninge von ihm, wofür ſein allodium bei Vevela, und ſeine curia in Blerke, genannt Reiderode, ein Gülchiſches Lehen ſeyn ſollen. Wirich, Herr von Brenſe, wurde 1271 ſein Burgmann zu Brenſenrade, gegen Erhaltung einer Summe von 150 Mark, die er ihm aber in Zeit von 2 Monaten auf ſeine eigenthümliche Güther verlegen ſollte, und Ludwig Herr von Nuenar machte ihm (e) die Helfte ſeines Schloſſes Nurberg zu Lehen, welcher davon ſein ligiſcher Lehenmann geworden iſt. Viele muſten ihm auch ſeine Güther zu Lehen auftragen, um dadurch wieder ihre Freiheit zu erlangen, weil ſie vermuthlich mit in die Gefangenſchaft gekommen waren. Von dieſer Art war das Lehen Gerhards genannt Hagene von Denthelaghe und ſeines Sohnes Gerhard, von welchen der Burggraf zu Köln, Herr Johann von Arberg, in einer Urkunde von 1273 ſagt, daß beide in Gülchiſcher Gefangenſchaft geweſen, und daß beide, um daraus los zu werden, dem Grafen Wilhelm von Gülch den Leheneid geſchworen und verſprochen, innerhalb einem Jahre, von dem nächſtkommenden Feſt der Reinigung Mariä anzurechnen, um 100 Mark Kölniſcher Pfenninge zwiſchen Gülch und Kaſter ein allodium anzukaufen, und ſolches zu Gülchiſchen Lehen zu machen. Wahrſcheinlicher Weiſe hat auch die Bezahlung jener 200 Mark, welche der Wildgraf Gotfried von Dhaun in dem nämlichen Jahre an den Rau-Grafen Konrad gethan, dieſen Grund, weil dieſer Schwager des Wildgrafen dem Grafen Wilhelm von Gülch bekannt gemacht, daß er ihm ſolche 200 Mark, wann ihm gefällig, vorweiſen, und die Güther, worauf ſie gelegt würden, von Gülch zu Lehen empfangen wolle. Er bat zugleich um eine Quittung für den Wildgrafen, woraus erſichtlich iſt, daß dieſer eigentlich der Schuldner des Gülchiſchen Grafen geweſen. Und daher kommen auch

Urkund N. CVIII.

N. CXIII.

N. CXVI.

N. CXIX.

(e) Sexta feria ante letare Hieruſalem 1272.

Digitized by Google

Urkund die 200 Mark, welche der Wildgraf auf eine Gülchiſche Anweiſung an
N. CXXI. den Herrn von Bolanden bezahlet hat. So machte auch Werner der
N. CXX. ältere von Beldersheim ſeinen Hof zu Lich, Konrad von Lynſtene und
N. CXXV. ſein Sohn Ruther ihre Güther zu Wigeringh in der Pfarr Horn, und Graf Siegfrid von Wittgenſtein ſeine Stadt Laſphe zu Gülchiſchen Lehen (f). Auch die Burggrafen Arnold und Johann von Hammerſtein,
N. CXXX. und Arnolds Sohn Ludwig machten ihr allodium im Jahr 1276 zu einem Gülchiſchen Lehen, gegen Erhaltung einer Summe Geldes, welche ihnen zu Altenhofen von Seiten des Grafen Wilhelms von Gülch bezahlt werden ſollen.

§. XXIV.

Mitten unter dieſen Umſtänden ſtarb König Richard auf ſeinem Reſidenzſchloſſe Berkamſtede in England den 2 April 1272, in dem 15ten Jahre ſeiner Deutſchen Regierung, nachdem er noch das Jahr vor-
her

(f) In der Urkunde dat. in vigilia Palmarum 1277 heißt er Sifridus comes de Etgiſteine und mit ihm beſiegelte zugleich ſein Bruder, magiſter Domus Theuton. den Lehenrevers. Da nun dieſer Gerhardus dictus Hirzesberg in einer Schönauiſchen Urkunde von dem nämlichen Jahre und Tag (in vigilia Palmarum 1277) in *Gudeni ſylloge diplom.* p. 264 als magiſter domorum & fratrum ordinis fratrum militiæ domus Teutonicæ per Alemaniam ſtehet, und in einer andern Urkunde von 1274 VI non. Martii in *Eraths cod. dipl. Quedlinburg* p. 252. frater Gerhardus de Hirzberch, præceptor fratrum domus Teutonicæ per Alemaniam heiſſet, Laſphe aber noch jezt eine Witgenſteiniſche Stadt iſt, von welcher das alte Schloß Hirzberg eben ſo gar weit nicht abliegt, und in dem Witgenſteiniſchen Hauſe der Nahme Sigfrid bekannt iſt, wie aus der Urkunde von 1238 in *Gud. cod. diplom. Mogunt.* T. I, S. 549 erhellet, worin auch Laſphe vorkömmt; ſo vermuthe nicht, daß meine Meinung fehlen werde. Sie iſt aber auch als ein Zuſaz zu der Reihe der Deutſchen Ordensmeiſter anzuſehen, welche in dem 2ten Band der *actor. Acad. Palat.* S. 26 aufgeſtellet worden. Der
Deutſch-

her 1271 zu Ballingſort am 20 Mai für die Stadt Köln einen königlichen Brief ausſertigen laſſen, worin er ſie unter gröſſen Lobeserhebungen ſeines und des Reichs Beiſtandes verſichert hatte, wenn ſie von ihrem Erzbiſchofe Engelbert noch ſollten beläſtiget werden (g). Jezt kam Graf Rudolf von Habsburg zur Deutſchen Krone, welche ihm den 30 Sept. 1273 durch den Ausſpruch des Kurfürſten Ludwigs von der Pfalz, auf welchen die übrigen Kurfürſten compromittiret hatten, zuerkannt, von dem Erzbiſchofe von Köln aber den lezten Weinmon. zu Achen auf das feierlichſte aufgeſezet worden. Als der Monarch bei ſolcher Gelegenheit durch Köln reiſte, belehnte er daſelbſt am 24ten Nov. unſern Grafen Wilhelm von Gülch und ſeinen erſtgebohrnen Sohn und ihre Erben ſowohl männlichen als weiblichen Geſchlechts mit den Schlöſſern Leidberg, Kaſter und Wohringen, mit ihren Zugehörungen, deren Eigenthum er ihnen vorher um 3000 Mark Kölniſch von Reichswegen abgekauft hatte. Es iſt glaublich, daß Graf Wilhelm IV ſich ſolche Belehnung bei dem Monarchen ausgebethen habe, um ſie den Kölniſchen Anſprüchen entgegen ſezen zu können, wenn etwa der Erzbiſchof ſich beigehen laſſen ſollte, von den vorigen Verbindungen los zu ſeyn, von welchen ihn der Pabſt Gregor das Jahr vorher losgezählet hatte. Daß wenigſtens ſein Nachfolger, Erzbiſchof Sigfrid, ein gebohrner Herr von Weſterburg, alſo gedacht habe, und daß dieſe Loszählungsbulle alle benachbarte Fürſten, Grafen und Herren äuſſerſt aufmerkſam gemacht haben müſſe, zeigt das groſe

Deutſchmeiſter Gerhard von Hirzberg war alſo aus dem Witgenſteiniſchen Hauſe, welches mit dem von Hirzberg ein Haus geweſen iſt. Auch in dem Battenburgiſchen Hauſe waren Siffride, aber auch dieſes war mit dem Witgenſteiniſchen ein Haus geweſen. vid. *act. Acad. Palat.* T. III. p. 388.

(g) In den Braunſchweigiſchen Nachrichten auf das Jahr 1745, n. 15, S. 242.

1276. ſe Schuzbündniß an, welches ſie am 12 Apr. 1276 (h) wider den Erzbiſchof Siffrid zu Deuz errichtet haben. Denn in demſelbigen kommen neben unſerm Gülchiſchen Grafen und ſeinem erſtgebohrnen Sohne Wilhelm auch der Biſchof Simon von Paderborn als Vormunder der Herrſchaft Lippe; der Landgraf Heinrich von Heſſen, Graf Adolf von Berg und ſein Bruder, Herr Heinrich von Windek, Graf Gotfried von Sain, Graf Otto von Naſſau, Graf Engelbrecht von der Mark und ſein Sohn Gotfried, Graf Gotfried von Arnsberg und ſein Sohn Ludwig, Dieterich Lauff von Cleve, Heinrich und Johann von Sponheim, Heinrich von Keſſele, Wilhelm von Salm, Heinrich von Virnenburg, Friedrich von Rittberg, Otto von Teklenburg, Dieterich von Limburg, Dieterich von Heinsberg, Heinrich von Iſenburg und ſeine Söhne Gerlach und Ludwig, Bertold und Bertold von Büren, Friedrich und Heinrich Gebrüder von Reifferſcheid, Walram von Walkenburg, Ruprecht von Virnenburg, Otto von Waldek, Simon von der Lippe und Otto von Wikenrod vor. Schaten in ſeinen Paderborniſchen annalen (i), führt dieſes Bündnis beim Jahre 1277 an, glaubt aber, daß es mit dem Erzbiſchofe Siffrid errichtet worden. Aber das Gegentheil zeigt der Auszug an,

(h) In der Abſchrift, welche ich vor mir habe, iſt das datum: acta ſunt hæc apud Tuicium anno Dni. M°.CC°. ſeptimo feria proxima poſt Dominicam quaſi modo (14 Apr.) wobei auf dem Rande bemerkt iſt: 12...7 eſt 1277. Aber da der Graf Wilhelm von Gülch ſchon auf Heribertstag, das iſt den 16ten März, 1277 mit ſeinem erſtgebohrnen Sohn in Achen erſchlagen worden, ſo wollte ich lieber das Jahr 1276 ſezen. Der Erzbiſchof Siffrid von Köln, gegen welchen dieſes Bündniß getroffen worden, iſt, wie *Mörkens* in *conatu chronologico ad catalogum archiepiſcoporum Colon.* p. 130 bemerkt, erſt d. 17 Nov. 1275 zu der biſchöflichen Würde gekommen. Mithin iſt kein anderes als dieſes 1276ſte Jahr möglich. Ueberhaupt ſcheint mir die Urſchrift nicht getreulich abgeſchrieben zu ſeyn.

(i) Lib. XI, S. 132 f.

Digitized by Google

en, den ich hier angeführet habe, und noch mehr die unten vorkommende Urkund ſelbſt.

§. XXV

Aber dieſe von ihm gemachte Bemerkung iſt doch richtig, daß gleich darauf dieſes Deuzer Bündniß durch das Abſterben verſchiedener Mitverbundenen ſehr merklich geſchwächt worden. Denn der Paderborniſche Biſchof ſtarb im Anfange des Brachmon. 1277 (k), und der Graf Engelbrecht von der Mark wurde, als er in die Grafſchaft Teklenburg reiſen wollte, von Hermann von Loen verrätheriſcher Weiſe in eben dieſem Jahre gefangen und ſtark verwundet auf das Schloß Bredefort geſchleppt, wo er gleich darauf an ſeinen Wunden geſtorben iſt (l). Selbſt unſer Gülchiſcher Graf Wilhelm IV hatte das Unglück ſogar mit ſeinem erſtgebohrnen Sohne und noch zween andern natürlichen Söhnen auf St. Heribertstag, das iſt den 16 März 1277 (m) in Achen erſchlagen zu 1277.
werden.

(k) *Schaten* l. c. L. XI, S. 135.

(l) Chronika der Stadt Köln l. c. p. 441. „In dem ſeluen Jare do wart der Greue van der Marken erſlagen„ Add. *Schaten* l. c. S. 133 und von Steinen Geſchichte der Grafen von Altena und Mark c. VI in dem Verſuch einer Weſtphäliſchen Geſchichte T. I, S. 142.

(m) Chronika der Stadt Köln l. c. „In den Jaren uns Heren M CC.LXXVII do wart der Greue van Gulche erſchlagen van den Bleyſchmezeren zo Aiche in der Stat op ſent Herbrechz dach in deyn haluen Merze. Eben dieſes Jahr und Tag giebt auch der Verfaſſer der Chronicæ St. Petrinæ Erfurdenſis *Menke rer. Germ.* T. III, S. 291 und *Trithemius* in *Chron Hirſaug.* P. II, S. 33 an. Es mag daher ein chronologiſcher von der Verſchiedenheit der Kalender Rechnung herkommender Fehler ſeyn, wenn in der hiſtoria Auſtrali beim *Freher rer. Germ.* T. I, S. 472 und in den geſtis Trevirorum c. CXII in *Hontheim prodromo hiſt. Trever. diplom.* S. 807 das Jahr 1278 geſezet wird.
In

werden. Er war mit ſeinem erſtgebohrnen Sohn Wilhelm und mehr als 400 bewafneten Rittern Abends um 9 Uhr glücklich in die Stadt gekommen, um, wie einige ſagen, eine Auflage zu erheben, welche König Rudolf ihr angeſezet hatte (n), oder wie andere wollen (o), um ſich dieſelbige gar unterwürfig zu machen, da ſie ihm verſchiedene Ge-

rech-

In einem alten calendario, das in der Abtei Arnſtein aufbehalten wird, iſt dieſe Begebenheit ſogar bei dem Jahr 1279 mit folgenden kurzen Worten bemerkt: comes Juliacenſis cum multis nobilibus in civitate Aquenſi occiditur. Aber ein Hauptbeweiß, daß die Ermordung unſers Grafen ſchon im Jahre 1277 geſchehen, iſt eine Urkunde dat. apud Nydeken quinta feria poſt Dominicam judica, (alſo 2 Täge nach Heribertstage) worin Herr Hermann von Mulinarken und Thoneburg der Gräfin Richardis von Gülch, der Gemahlin unſers Gülchiſchen Grafen, verſprochen hat, ihr und ihren Erben 20 Mark jährlicher Renthen auf ſein Eigenthum zu beweiſen, und dieſes von ihnen nicht nur zu Lehen zu empfangen, ſondern auch ihnen von ſeinen zwei Schlöſſern Mulinark und Tomberg wider alle ihre Feinde (contra quoslibet rebelles) die Lehenherren allein ausgenommen, behülflich zu ſeyn, und das darum, weil ſie ihn von einer Schuld von 200 Mark frei gemacht habe.

(n) *Hiſtoria Auſtralis* ad an. 1278 ap. *Freher* l. c. „ Inclytus „ comes Juliacenſis dum ad expeditionem regis Romanorum ſe præ- „ pararet, & ad civitatem Aquisgranum usque perveniſſet, & exa- „ ctionem, quam ei rex Romanorum ordinaverat, a civibus exigeret, „ ſubito, lite exorta, ſuadente peſtifero conſilio, cum duobus libe- „ ris ſuis ac ducentis militibus ac fere mille aliis hominibus ſuis „ (proh dolor) in quadrageſima ante eccleſiam beate virginis a pre- „ dictis civibus & vulgo eſt miſerabiliter occiſus.

(o) *Tritkemius Chron. Hirſaug.* ad an. 1277. T. II, S. 33: „ Eodem „ anno in die S. Heriberti archiepiſcopi Colonienſis Wilhelmus co- „ mes Juliacenſis, cum tribus filiis ſuis & CCCCLXVIII armatis „ regale oppidum ad Aquisgrani de ſero circa horam nonam occulte „ intravit animo & intentione, ut oppidum caperet & nocte ſibi ſub- „ jiceret in odium regis Rudolfi. Cuius introitum ubi cives perce- „ perunt, & ejus metu non auderent armati procedere in publicum,

ſecrete

rechtigkeiten ſtreitig zu machen geſucht hat, welche er als zu ſeiner Reichs-pfandſchaft gehörig ihm zuſtändig zu ſeyn geglaubt hatte (p). Aber die Bürger lieſen zuſammen und tödeten alle bis auf den lezten Mann. Unſer Wilhelm wollte ſich bei zunehmendem Gedränge noch zu den weiſen Frauen flüchten; aber unglücklicher Weiſe kam ihm ein Hauſen Mezger entgegen, der ihn und alle, die bei ihm geweſen, ohne Anſehen der Perſon erſchlagen haben. Der Brabantiſche Geſchichtſchreiber Butkens, der ſolchen Umſtand erzählet, ſezt hinzu, daß der Aufſtand darum entſtanden ſei, weil Wilhelm von Gülch ſeine Vogteigerechtſame habe ausüben wollen (q). Aber ich laſſe ſolches dahin geſtellet ſeyn, und bemerke ſtatt deſſen nur dieſes, daß die von Achen ſchon am 30 Mai 1277, um ſich auf allen Fall der Brabantiſchen Hülſe zu verſichern, in einer beſondern Urkunde den Herzog Johann von Brabant als ihren oberſten Schuzherrn erkannt haben (r), und daß der Erzbiſchof von Köln über dieſe Begebenheit eine ſolche Freude gehabt, daß er ſich nicht entbrechen können, acht Tage darnach (s) in Köln ein beſonderes Dankfeſt zu halten,

„ ſecrete parietes domorum ſuffoderunt ad invicem cohærentium & „ per foramina, quæ fecerant, de multis domibus in unum plures „ eorum occulte convenerunt armati. Cumque numero ſe crederent „ hoſtibus majores, in publicum turmatim exeunt, reliquos cives „ convocant, ſimulque irruentes in adverſarios ipſum comitem Wil- „ helmum cum tribus filiis eius & tota militia interficiunt usque ad „ unum.

(p) *Petri a Beek Aquisgranum* c. VII, S. 125 und *Broſius* S. 42.

(q) T. I, Lib. IV, S. 290.

(r) Datum Dominica proxima poſt feſtum beati Urbani Papæ 1277, beim *Butkens* l. c. preuves S. 108.

(s) *Levold* von *Northof* chronica comitum de Marca beim *Meibom* l. c. T. I, S. 391: „ Eodem anno MCCLXXVII in vigilia b. Gertrudis

-ten, bei welchem er die Meſſe: Nunc ſcio vere, quia miſit Dominus angelum ſuum & liberavit me de ore leonis, in eigener Perſon abgeſungen hat. Auf dem Plaz, wo die Mordthat geſchehen, iſt hernach ein Monument errichtet worden (t). Beide erſchlagene Grafen wurden darauf nach Niedeken gebracht und in der daſigen Pfarrkirche im Chor begraben (u). Noch jezt iſt ein erhabenes Grabmahl daſelbſt, auf deſſen kupfernen Tafeln Redinchoven im vorigen Jahrhundert noch folgendes leſen können:

Quis furor o cives decrevit perdere duces?
Stella rubens procerum, quem monſtrant geſta procerum,
Moribus ornatus ſuper herculeos trabeatus
Qui fuerat comitem maſtavit Aquisque quiritem.

§. XXVI.

Etwas beſonders von unſerm Grafen Wilhelm von Gülch iſt es, daß er in ſeinem gröſern Siegel auch den Titel eines comitis nemoris dem von Gülch beigefüget hat. Ich habe ein ſolches Siegel, das an einer Bran-

„ (16 März) Wilhelmus Juliacenſis cum duobus filiis militibus aliisque viribus valentibus & ſtrenuis urbem Aquenſem armata manu intrans interemptus eſt. Hoc audito Siffridus archiepiſcopus Colonienſis gaviſus de eius morte Coloniam intrat, miſſam feſtivam in eccleſia majori celebravit, quæ eſt de S. Petro videlicet, nunc ſcio vere, quia miſit Dominus angelum ſuum & liberavit me de ore leonis. Deinde Juliacum obſidet &c.

(t) Petrus von *Beeck* Aquisgranum S. 125 und *Noppius* in der Acher Chronik S. 165 und *Broſius* S. 42.

(u) In dem necrologio der Franziskaner zu Köln heißt es davon „Idibus Martii (15 März) obiit dominus Wilhelmus comes Juliacenſis & primogenitus ſuus Wilhelmus & alii quam plures occubuerunt cum eis in conflictu Aquenſi 1277. Hi comites ſepulti ſunt in Nideken in eccleſia parochiana.

Digitized by Google

Brauweileriſchen Urkunde von 1264 henkt, meiner Abhandlung von dem comitatu nemoris (x) beigefüget.

§. XXVII.

Schon im Jahre 1236 war die Rede von einer Vermählung des Grafen Wilhelms IV von Gülch mit Margareth von Geldern, der Schweſter des Grafen Otten von Geldern, und Nichte des Herzogs von Brabant. Da ſie ſchon für Herrn Dieterich von Falkenburg beſtimmt war, ſo kam es lediglich darauf an, ob dieſer ſie losgeben, und auch Otten von Geldern des Eides entledigen würde, den er dieſer Heirath wegen geſchworen hatte. Alles war abgeredet, ſo gar die Zeit, in welcher dieſe Heirath vollzogen werden ſollte, und es war eine Strafe von 1000 Mark darauf geſezet, welche Graf Wilhelm an den Herzog von Brabant bezahlen ſollte, wenn er ſein Verſprechen nicht erfüllen würde (y). Ob etwas daraus geworden, weiß ich nicht, Butkens (z) ſagt ja, und ich glaube es deſto mehr, weil in der geſchriebenen Chronik von den Grafen zu Gülch der Graf Otto von Geldern unſers Wilhelms Schwager genennt wird. Seine zweite Gemahlin, Richardis, treffe ich ſchon im Jahre 1250 zum erſtenmal an (a) und zehn Jahre hernach kömmt ſie mit ihrem Gemahle Wilhelm in der Urkunde ſeines Bruders Walram

(x) In *act. Acad. Theod. Palat.* Vol. III hiſt. S. 292.

(y) Acta ſunt hæc anno Dominicæ incarnationis 1236 in die beati Gregorii. *Butkens* l. c preuves S. 79.

(z) *Trophées de Brabant* T. I, p. 556. und *Broſius* l. c. S. 33.

(a) In einer Urkunde, die datirt iſt: In Novimagio in palacio in octava Epiphaniæ anno Dni. 1250: præſentibus his teſtibus: Domina Margareta comitiſſa Gelrenſi, domina R. comitiſſa Juliacenſi.

Urkund N. XCI. von Gülch über den Neubruch Zehenden im Walde Brahm vor, worin es heißt, daß die Vergebung mit Bewilligung des Grafen Wilhelms und deſſen Gemahlin Richardis und ihrer Kinder geſchehen ſei. Die Urkunde liegt in dem Brauweileriſchen Briefgewölbe zu Köln und hänget daran auch noch ihr Siegel, neben dem ihres Gemahls. Die Umſchrift heiſſet: SIGILLVM RICHARDE. COMITISSE IVLIACE. Sie ſizet rücklings auf einem ſchreitenden Pferde, legt die rechte Hand auf die Bruſt, und hält in der linken einen Vogel, vielleicht einen Falken, der nach Heinek's (b) Beobachtung auf den weiblichen Sigeln gar häufig vorkömmt. Von einem eigentlichen Wappen findet ſich keine Spur darauf.

Endlich kommen auch noch beide Eheleute in einer Urkunde von N. CXV. 1272 vor, worin ſie zu Gunſten des jungfräulichen Kloſters zu Fuſſenich auf den Kirchenſaz zu Bettenhofen Verzicht gethan haben. Richardis überlebte ihren Gemahl und führte noch eine Zeitlang die vormundſchaftliche Regierung bis auf das Jahr 1280. Aus welchem Hauſe ſie geweſen, weiß ich nicht, weil mir keine Urkunde vorgekommen iſt, aus der einiger Beweis darzu hergenommen werden könnte. Butkens (c) macht ſie zu einer Tochter des Herzogs von Limburg, welches auch daraus wahrſcheinlich wird, weil in der ſchon oben angeführten Urkunde von 1260 das Wort nobilis uxoris ſuæ ſtehet (d). Auch Herr Crollius iſt dieſer Meinung (e), welcher ſie zu einer Tochter des Herzogs

(b) *Jo. Mich. Heineccius de ſigillis* part. I, cap. X, §. XXXVIII.

(c) *Trophées de Brabant* T. I, S. 560.

(d) Idque de conſenſu & expreſſa voluntate venerabilis fratris noſtri comitis Juliacenſis & nobilis uxoris ſuæ Richardis.

(e) In der zweiten Zugabe zu der erläuterten Reihe der Pfalzgrafen zu Achen S. 266, wo eine verbeſſerte Genealogie des Herzogl. Limburgiſchen Hauſes iſt.

Digitized by Google

zogs Walram von Limburg macht. Sie lebte noch 1287, wie wir unten ſehen werden.

§. XXVIII.

Mit mehr Zuverläßigkeit wiſſen wir, daß Wilhelm V, Walram, Otto und Gerhard Wilhelms IV Söhne geweſen, und daß er auch noch Töchter gehabt habe, davon die älteſte, wie Butkens verſichert (f), an den Grafen Johann von Los, und eine andere an Herrn Johann von Areberg, Burggrafen zu Köln, vermählt worden. Das leztere erſcheinet aus deſſen Urkunde vom Jahre 1273 wegen der Befreiung derer von Dentelage. Urkund N. CXVI. Schaten in ſeiner Paderborniſchen Geſchichte (g) giebt ihr den Nahmen Petronella, Butkens aber Catharina, womit eine alte Chronik der Grafen von Gülch übereinſtimmt. Eine andere Tochter hieß Mechtild, und war im Jahre 1287 noch unvermählet (h). Sie ſtarb am 2ten Mai, denn von ihr erkläre ich eine Stelle des Sterbbuchs der Franziskaner zu Köln, worin es heißt: VI Non. May obiit domicella Mechtildis nobilis de Juliaco. Butkens (i) macht ſie zur Gemahlin des Grafen Wilhelms von Salm in den Ardennen. Von den Söhnen traten Walram und Otto in den geiſtlichen Stand. Der

(f) l. c. p. 560.

(g) *Annales Paderborn.* Lib. XI, p. 134.

(h) Beſage der Urkunde ihres Bruders Gerhards von Kaſter, welcher im Jahre 1287 in vigilia beatorum Philippi & Jacobi apoſtolorum ſeine Güther zu Wohringen an das Domkapitel zu Köln verkauft hat N. CLII. conſenſu & voluntate nobilis matrone domine Richarde matris noſtre, domini Walrami comitis Juliacenſis prepoſiti Aquenſis, fratris noſtri, & Methildis puelle ſororis noſtre.

(i) l. c. p. 560.

erſte wurde Probſt zu Achen, und der andere Probſt zu Maſtricht, Gerhard aber ſchrieb ſich einen Herrn von Kaſter. Dieſen lezten Umſtand werde ich erſt unten beweiſen, wann von dieſem Gerharde, der ein Vatter des erſten Herzogs geworden iſt, insbeſondere gehandelt werden wird. Jezt aber will ich den Beweis von allen dieſen Brüdern zuſammen überhaupt anführen, der in den Pinzheimer Frieden mit dem Erzbiſchofe
Urkund
N. CXLI. Siegfried von Köln im Jahre 1279, in dem Vergleich mit der Stadt
N. CXLIII. Achen von 1280 und in andern Urkunden liegt, die alle unten vorkommen ſollen.

Wilhelm V.

§. XXIX.

Wilhelm V von Gülch, der im Jahre 1277 mit ſeinem Herrn Vatter zu Achen umgekommen iſt, heißt in Urkunden immer primogenitus Wilhelmi comitis (k), bis auf das Jahr 1274, da ich ihn zum erſtenmal als Grafen von Gülch angetroffen habe (l). Denn kein ande-

rer

(k) Wie z. B. in einer Urkunde von 1721 in die Tiburtii & Valeriani, 1273 VIII Kal. Dec. 1276 Dominica poſt decollationem Johannis Baptiſtæ, und 1277 feria IV proxima poſt Dominicam quaſi modo geniti, die alle oben vorgekommen ſind.

(l) Actum & datum Lugduni ſeptimo idus Junii 1274 in *Schœpflini Alſatia diplomatica* Vol. II, pag. 5. Es iſt dieſelbe ein Vergleich des Biſchofs Konrad von Strasburg mit dem Herzoge Friderich von Lothringen, in dem es gegen das Ende alſo heißt: „ adjectum quo-„ que eſt, quod dictus dominus dux milites & armigeros decem & „ octo ſibi nominatos, ab ipſo duce captos & detentos, ſolutis prius „ expenſis ab eisdem in carcere factis & de trecentis marcis prius „ recepta cautione, priſtine reſtituet libertati, ad quod fideliter fa-„ ciendum fide preſtita ſe ſolempniter obligavit, nobilibus viris „ dom.. Wilhelmo comite Juliacenſi, domino Gerhardo de .... „ fratre comitis &c. fidejuſſoribus conſtitutis.

Digitized by Google

ter als Wilhelm V von Gülch kann hier verſtanden werden, weil zugleich ſein Bruder Gerhard von Kaſter in der Urkunde vorkömmt. Es erſcheinet daraus, das kurz vorher der Herr Vatter eine Erbfolge-Ordnung zwiſchen ſeinen Söhnen feſtgeſezet, und dem erſtgebohrnen die Grafſchaft Gülch übergeben, oder ihn wenigſtens zum Mitregenten angenommen habe, daher auch Wilhelm V in den lezten Jahren an den öffentlichen Geſchäften Theil genommen hat. Eine Urkund vom 29 Auguſt 1276 (m) beweiſet es, nach welcher er und Herr Walram von Falkenburg zu Schiedsrichtern zwiſchen Heinrich von Geldern, geweſenen Biſchofe zu Lüttich, und Herrn Dietrich von Heinsberg geſezt geweſen, um ihren Streit wegen dem Walde Egthe zu ſchlichten. Und an dieſer Urkunde hangt auch das Siegel, welches wir noch von Wilhelm V haben, und das in einem bloſen Schilde mit einem aufrecht ſtehenden Löwen beſtehet, mit der Umſchrift: ✝. S. WILHELMI . . . . . COMITIS IVLIACENSIS. Die aus Alter verdorbene Stelle hat vermuthlich das Wort PRIMOGENITI in ſich geſchloſſen. Das Original habe ich nicht geſehen, ſondern nur die Zeichnung unter denjenigen Sigeln, welche Redinchoven im vorigen Jahrhundert mit groſem Fleiſſe geſammelt und hinterlaſſen hat.

Graf Wilhelm V war um dieſe Zeit ſchon mit Marien, des Grafen Guidons von Flandern, Markgrafen von Namur Tochter, vermählt. Zwei Quittungen, welche der alte Graf Wilhelm IV von Gülch am Dienſtag nach dem Sonntag Invocavit 1266, ſodann den lezten April 1267 gegen den Empfang von 2000 Franzöſiſchen Pfunden, und wieder 10000, von ſich gegeben, beweiſet es: denn darin ſtehet ausdrücklich, daß ſolches Geld wegen der Vermählung der Marien von Flandern mit ſeinem

(m) Dat. Dominica poſt decollationem Johannis Baptiſtæ 1276.

ſeinem Erſtgebohrnen von der Gräfin Margareth von Flandern bezahlet worden. (n).

Mit ihr hatte Wilhelm V ſchon zwei Söhne erzeuget, als er den 16 März 1277 mit ſeinem Herrn Vatter zu Achen erſchlagen worden. Beide hieſſen Wilhelme. Der ältere zeichnete ſich in den Flanderiſchen Kriegen mit Frankreich durch ſeine vorzügliche Tapferkeit aus (o), hatte aber das Unglück, daß er im Jahre 1297 in einem Treffen bei Bulskamp in Flandern gefangen worden (p). Ihm war das Schloß Roupelmonde an der Schelde anvertrauet, wo er wider den Grafen von Namur ein Ausſchreiben herausgegeben hat, das den 7 Dec. gedachten Jahres

(n) In *Vredii genealogia comitum Flandriæ* probat. T. III, S. 35: „ Wilhelmus comes Juliacenſis . . . . in quibus dicta domina comitiſſa (Margaret von Flandern) nobis tenebatur . . . . pro matrimonio domicellæ Mariæ filiæ illuſtris viri G. comitis Flandriæ „ & marchionis Namurcenſis cum Wilhelmo filio & herede noſtro „ contracto.

(o) *Aegidii de Roya annales Belgici* ad an. 1268 in *Franciſci Swertii annalibus chronicis & hiſtoricis rer. Belg.* T. I, S. 42 in append. „ Eodem anno (1268) Wilhelmus Juliacenſis comes de filia Guidonis „ comitis Flandriæ genuit Wilhelmum in expeditione guerrarum Flandriæ per omnia ſtrenue militantem.

(p) Aegidius de Roya ad an. 1297 l. c. S. 45. „ Similiter his diebus venit „ idem Robertus comes Arteſiæ ante inſulam & audito, quod comes „ Juliacenſis, comes de Beaumont, comes de Monte & alii vaſtaſſent „ patriam ſuam, venit furens, ubi dicti comites erant: qui iverunt „ ei obviam, & factum eſt bellum ante Bulskamp, ubi comes Juliacenſis dediſſet eo die vexillum ſuum cuidam perfido traditori, nomine Balduino Rueſſin, ille projecto vexillo, fugit Brugas: fuitque graviſſimum bellum, ubi captus eſt comes Juliacenſis. „ add. genealogia. Couciaca beim *Du Chesne Princes de Chaſteau-Villain* fol. 37: „ La tierce fille du Conte Guyon de Flandres & nom Marie: elle fut mariée

res datirt iſt (q). Er iſt derjenige, von dem es in dem Vertrage des Erzbiſchofs Sigfrid von Köln mit dem Grafen Walram von Gülch von 1290 heiſſet, daß einer ohne den andern mit dem Grafen von Flandern und den Söhnen des erſchlagenen Wilhelms von Gülch keinen Frieden machen ſollte, wenn es wegen Waſſenberg zum Krieg käme (r). Urkund Nro. CLXXXII.

Der jüngere Wilhelm aber war geiſtlich und Probſt zu St. Servatius zu Utrecht, auch Archidiaconus zu Lüttich. Auch er zeigte in den Flanderiſchen Kriegen überall ſeine Herzhaftigkeit, von welcher die Niederländiſchen Annaliſten viel Rühmens machen (s). Aber auch er wurde im Jahre 1304 vor Douay gefangen und von einem Franzöſiſchen von Domnamartin getödet (t). Der Engliche Geſchichtſchreiber Walſingham

„ mariée a Monſigneur Guillaume aiſne filz de comte de Juliers qui „ mourut en une Bataille a Ris en Alemagne avec ſon pere (beſſer „ zu Achen) mais Marie, ſa femme, ot de luy deux filz, qui orent „ tous deuſe nom Guillaume. Les aisnez mourut jeunes avant que „ il fut chevaliers, de playes, qu'il ot eu au temps de guerres de Flan- „ dres, li ſecond fut clers, & fut appellé Guillaume de Juliers.

(q) A Rupelmonde au Chaſtel le ſemedi apres le jour S. Nicolay 1297 *Vredius* l. c. S. 35 führt es aus dem Bürger-Stadtarchiv an.

(r) Sieh unten ad an. 1290.

(s) *Aegidius de Roya* ad. an. 1302 l. c. S. 47: „ Quievit illa nocte Jacobus de S. Paulo cum ſuis in Brugis, poſitis armatis ad excubias. „ In craſtino facto mane, venit Petrus Textor cum ſuis Brugas, & „ ſonitu pelvium congregavit Brugenſes, & irruit in Francos & occidit omnes. Jacobus de S. Paulo fugit ad Regem & omnia ei narravit. Rex congregat exercitum copioſiſſimum, a mari usque ad „ mare multitudinem magnam nimis, mittitque illam contra Flamingos. Flamingi advocant precibus & muneribus Wilhelmum de „ Juliaco, fratrem Wilhelmi, de quo ſuperius.

(t) *Aegidius de Roya* ad an. 1304 l. c. S. 49. „ Philippus rex Franciæ „ tertio Flamingos aggreditur & cum innumerabili multitudine ſtetit

ham (u), und der Lüttichiſche Hochſemius (x) ſezen den Tod unſers Grafen in das Jahr 1305. Der lezte ſezt hinzu, daß er damals ſchon zum Erzbiſchofe von Köln erwählt geweſen, welches nach dem Tode des Erzbiſchofs Wicbold von Holte geſchehen ſeyn muß, da eine zwiſpaltige Wahl vorgegangen war. Pabſt Bonifaz VIII beſtätigte zwar die Wahl des Gülchiſchen Wilhelms. Er kam aber wegen ſeinem indeſ- ſen

„ ante Duacum, ſtantibus Flamingis ex adverſo, qui tota die usque „ ad veſperam impetum regis ſuſtinuerunt. Tandem Flamingi inducias „ petierunt, offerentes ædificare centum capellas pro iis, qui Brugis „ primo occiſi fuerunt. Sed rex acceptare noluit. Wilhelmus ergo Juliacenſis dolens, quod illo die nil actum eſſet, irruit in Francos, pugna acerrima committitur. Rex de equo dejicitur. Flamingi poſtea tentorium eius ingreſſi, & ipſum interimere credentes, „ duo juvenes armis regalibus inſignitos occidunt. Deinde Flamingi præ ſitis & ardoris anguſtia pœne deficientes, quidam ad tentorium regis cauſa prædæ abierunt, quidam ad flumen properaverunt. Quod videns & eos diſſociatos animadvertens, adunatis ſuis irruit in Flamingos. Flamingi in fugam verſi ſunt, & „ captus eſt Wilhelmus comes Juliacenſis, & ibidem a comite Domnamartin interficitur . . . . & ſic Francis victoria ceſſit.

(u) „ Rex Franciæ Philippus hoc anno in manu valida copias fudit „ Flandrenſium, inter quas occidit Wilhelmus de Juliariis, qui eorum capitaneus fuerat conſtitutus.

(x) In geſtis Leodienſium epiſcoporum beim *Chapeaville* T.II, p.344. „ His „ temporibus rex Franciæ immenſo exercitu congregato apud Vitriacum (Vitry nicht weit von Douay) tentoria fixit &c. Advenientes „ vero Flamingi omnia rapuerunt . . . Poſtea vero rex, recollectis „ viribus, apud montes in Peulia contra Flandrenſes reducit exercitum. Qui ſibi viriliter obviam revertuntur, quibus commiſſa pugna hinc inde fortiſſime dimicantibus, Wilhelmus de Juliaco archidiaconus Leodienſium, Aquenſium præpoſitus & in archiepiſcopum Colonienſium electus, ſtrenuiſſime regem conſertis manibus „ aggreditur impugnando . . . Sed tandem Wilhelmo, ſicut fortuna voluit, cum quibusdam aliis interempto, aliis fugientibus, rex „ remanſit in campo &c.

Digitized by Google

ſen erfolgten Tode nicht zum Beſiz (y). Hochſemius macht unſern Wilhelm auch zu einem Probſte von Achen, welche Probſtei er erſt bekommen, als ſein Oheim, Graf Walram III von Gülch, ſolche im Jahre 1289 abgegeben hatte. Broſius (z) aber verwechſelt ihn ſogar mit ſeines Vatters Bruder, Grafen Walram von Gülch.

Die Frau Mutter dieſer beiden Gülchiſchen Herren und Wittib des zu Achen erſchlagenen Wilhelms V, vermählte ſich wieder im Jahre 1282 mit Simon Herrn von Chaſteau-Villain in Burgund, wie aus der Quittung zu erſehen, welche dieſer und ſein Herr Vatter Johann von Chaſteau-Villain, Herr von Luzy, wegen den erhaltenen Heyraths-Geldern am Donnerſtage nach St. Lukastag des gedachten Jahres darüber ausgeſtellet haben (a).

§. XXX.

Der Erzbiſchof Siffrid von Köln, welcher ſo groſe Freude über den dem Gülchiſchen Hauſe begegneten Unfall gehabt hat, entdeckte ſich bald darauf noch weiter, indem er in die Grafſchaft Gülch eingefallen iſt, und ſich beinahe aller Schlöſſer bis auf Nideken und Hambach bemächtiget

(y) *Moerkens conatus cronologicus ad catalogum archiepiſcoporum Colon.* S. 135.

(z) l. c. S. 49.

(a) L'an de l'incarnation notre Seigneur 1282 le Judi apres le feſte ſainte Luſce in *Vredii genealogia comitum Flandriæ* probat. P. II, S. 37: „ Nous Jehans ſires de Chaſteauvillain & de Luzy & Symon ſes haisneis fils faiſons ſavoir a tous que nous avons recheu de noble home „ noſtre ſeignor, le comte de Flandres trois mil livres de Tournois... „ pour le mariage de noble Dame Marie, Conteſſe de Juliers file dou „ devant dit Cuens de Flandres &c. add. *Genealogia Couciaca* bei *Du Chesne* preuves Chaſteauvillain.

Digitized by Google

get hat, ohne daß ihm ſonderlicher Widerſtand geſchehen wäre. Er belagerte Gülch, ſchlug die zum Erſaz angerükten Gülchiſchen, und zerſtörte das in der Stadt gelegene Schloß von Grund aus (b). Dieſes gab ihm nun noch mehrern Muth, ſo daß er jezt angefangen, nach eigener Willkühr in dem Lande zu handeln, die Beamten ab- und einzuſezen, und überhaupt ſo zu thun, als wenn er der Herr davon wäre. Aber nun wagten es die jüngern Söhne des erſchlagenen Grafen, Walram und Gerhard, ſich ihm mit Hülfe des Grafen von Los entgegen zu ſtellen. Sie griffen die Kölniſchen wo ſie nur konnten an, und jagten ſie mit Hülfe ihres Schwagers, des Grafen von Los, nach und nach wieder aus der Grafſchaft hinaus (c). Daß dieſe Unruhen noch in dem nám-

(b) *Chron. mag. Belg.* beim *Piſtor.* T. III, S. 290: „Idem autem „Sigfridus contra comitem Juliacenſem, ſicut eius anteceſſores, fre„quenter bella gerens, pro juribus eccleſiæ conſervandis, cum co„mes cum filiis ſuis & multis nobilibus atque militibus in civitate „Aquenſi, tunc temporis archiepiſcopo confœderata, fuiſſet inter„fectus, opportunum tempus ratus, & ex caſu inimicorum ſumens „audaciam, comitatum Juliacenſem hoſtiliter invadens, & cuncta „devaſtans oppidum Juliacenſe valida cinxit obſidione: quo facto no„biles plurimi, de comitis occiſi familia ſuperſtites, in unum colle„cti, in dictum oppidum ſe quodam die obſidionis receperunt & por„tas erumpentes hoſtili acie archiepiſcopum bello petunt. Facta „igitur congreſſione cruenta, archiepiſcopus potitus victoria, cepit „munitionem, & forte infra ſepta oppidi poſitum caſtrum funditus „deſtruxit: quod quidem eiusdem ruinæ usque in præſens atte„ſtantur.

(c) *Levold de Nordhof chron. comitum de Marca* l. c. S. 391: „Dein„de Siffridus *Juliacum* obſidet, capit & comburit. Sed antequam „ipſum oppidum caperetur, gentes comitis Juliacenſis inde exeun„tes viriliter cum archiepiſcopo durum habuerunt conflictum. Sed „prævalente multitudine victi ſunt, ſicque idem archiepiſcopus to„tum fere ſibi comitatum ſubjicit, præter caſtra *Nydegge*, officia„tos ſuos in ipſo comitatu conſtituit. Sed gentes comitatus Julia„cenſis

nämlichen Jahre angefangen, worin die Grafen von Gülch erſchlagen worden, kann man aus einer Urkunde des Erzbiſchofs beweiſen, die datirt iſt in dem Lager bei Bonn den 15ten Weinmonat 1277, worin er den Einwohnern der Stadt Sinzig verſprochen hat, ſie bei allen denjenigen Rechten und Freiheiten zu laſſen, welche ſie unter dem Grafen von Gülch gehabt haben. Urkund Nro. CXXXV.

1278. Sinzig muß ſich alſo ſchon damals an den Erzbiſchof ergeben haben, der auch in dieſer Zeit der Unruhe die Stadt Zulpich befeſtiget und ein neues Schloß darin erbauet hat, das der Herzog von Limburg und die Freundſchaft der erſchlagenen Gülchiſchen Grafen hernach vergeblich belagert haben (d). Deſſen ungeachtet ſahe ſich der Erzbiſchof, welcher beſorgen müſſen, daß ihm auch noch der Herzog von Brabant, der wirklich im Anzuge war (e), und beſonders der Graf von Flandern, der

J 3 Schwie-

„ cenſis filiis dicti comitis interfecti, qui ſuperſtites remanſerant, videlicet Walramo & Gerhardo, aſſiſtente eis comite Loſſenſi, illos quos archiepiſcopus in terra dimiſerat, continuo invadentes capiunt & interficiunt, & ſic ſucceſſive, eis de terra vi expulſis, terram totam recuperant.

(d) *Magnum Chron. Belg.* l. c. „ Cepit inſuper (Siffridus archiepiſcopus) oppidum *Duren* & quaſi omnia fortalitia & munitiones comitatus Juliacenſis, paucis exceptis, utpote Nydeboi (Nideggen) atque Hambach, & ſic in dicto comitatu ſibi ſubjugato diſponens, cepit caſtrum *Bedber*, & in circuitu circiter XXIV fortalitia, quorum alia comminuit, alia ſibi ſubjugavit, in quo quidem proceſſu bellorum cives Colonienſes pro parte archiepiſcopi feruntur fortiter conflixiſſe. Eadem tempeſtate archiepiſcopus oppidum Tulpetenſe fortiter communivit, & ibidem caſtrum forte conſtruxit. Tandem dux Limburgenſis cum aliis nobilibus de conſanguinitate comitis Juliacenſis defuncti terras archiepiſcopatus hoſtiliter invadentes, dictum oppidum *Tulpetum* obſederunt. Sed propter reſiſtentiam dicti domini Sigfridi, qui ſemper adverſariis viriliter ſe oppoſuit, ab obſidione dictæ munitionis in nocte receſſerunt.

(e) *Trithem. Chron. Hirſaug.* ad an. 1277, S. 33 : „ His peractis Sigefridus Colonienſium archiepiſcopus (qui dudum graves cum Wilhelmo

Schwiegervatter des erſchlagenen jungen Grafen, über den Hals fallen
1279. würde, genöthiget, einem billigen Frieden die Hände zu biethen, der
Urkund denn auch den 14 Weinm. 1279 zu Pinsheim bei Lechenich zwiſchen der
N. CXLI. verwittibten Gräfin Richardis von Gülch und ihren Söhnen auf einer, und dem Erzbiſchofe Sigfrid auf der andern Seite zu Stande gekommen iſt. Der Päbſtliche Nuncius hatte groſen Theil daran, indem es dem Pabſt Martin IV gar nicht gefallen wollte, daß dem ſchon längſt vorgehabten Kreuzzug, wozu er ſogar den zehnten Pfenning von allen geiſtlichen Güthern verwilliget hatte, durch weitere innerliche Unruhen in Deutſchland neue Hinderniſſe in den Weg geleget würden. Ja der Pabſt ſoll ſogar dem Erzbiſchofe, über den er wegen ſeiner Widerſezlichkeit gegen die Erhebung des zehnten Pfennings nicht zum beſten zu ſprechen war, ernſtlich befohlen haben, daß den Kindern des erſchlagenen Grafen alle eroberte Schlöſſer wieder zugeſtellet würden (f). Trithemius ſezt dieſen

„ helmo comite inimicitias & diſſentiones habuerat) confœderatis „ Aquenſibus magnum contraxit exercitum, ingreſſusque comitatum „ Juliacenſem omnia rapinis & ignibus devaſtavit, caſtella, munitiones, villas & oppida cepit, quotquot potuit & ſuæ poteſtati ſubjugavit, nec quicquam in toto illo comitatu dimiſit intactum, quod „ armis non tentaret. Contra quem Brabantiæ dux, collecto ſuorum exercitu, proceſſit ad bellum, quamquam nihil memoria dignum commiſerit: conſiderans enim virium ſuarum non parem eſſe „ cum adverſariis menſuram, & quod ante multitudinem tanti exercitus, „ quem archiepiſcopus produxerat, ſine periculo ſuorum ſtare nullatenus poſſet, mutata ſententia ſimul atque conſilio retroceſſit.

(f) *Trithem.* l. c. S. 34: „ Duravit iſta concertatio in quartum annum, quousque tandem Romanus pontifex Martinus IV, qui Nicolao papæ III immediate ſucceſſerat, vices ſuas interpoſuit rogatus, & miſſis nunciis diſſidentes ad pacem & concordiam revocavit, anno dominicæ nativitatis MCCLXXXI ſub ea conditione, „ quod archiepiſcopus comitatum heredibus Wilhelmi comitis occiſi „ totum dimitteret cum omnibus & ſingulis ad eum jure pertinentibus. „ Add. *Mörkens conatus chronologicus ad catalogum archiepiſcoporum Coloniæ* S. 131.

ſen Umſtand in das Jahr 1281. Aber in dem Pinsheimer Frieden von 1279 war dieſe wechſelsweiſe Zurückgabe ſchon ausbedungen und an dem bisherigen Beſitze nur ein und das andere geändert, welches man einander zugeſtanden hatte. Die Zurückgabe der Lande fand um ſo weniger Schwierigkeiten, weil die jungen Grafen ſchon vorher das meiſte wieder erobert hatten. Das aber, was am Beſitzſtande von einer oder der andern Seite geändert worden iſt, beſtunde vornehmlich darin, daß

1mo Gülch ſeine Vogteirechte zu Zulpich, doch mit Vorbehalt der Kirchengifte zu St. Marien daſelbſt, an das Erzſtift überlaſſen müſſen, in der Stadt zwar ohne einige Ausnahm, auſer der Stadt aber auf eine gewiſſe Entfernung, ſo, daß die Einwohner zu Zulpich auch von der Folge auf den Schiffelberg künftig frei ſeyn ſollten. Dieſes Recht war ein Pfälziſches Lehen, wie wir oben (§. XI) gehöret haben. Es wurde aber in den nachfolgenden Lehenbriefen nichts geändert, und durfte auch nichts geändert werden, weil ſolche Abtrettung ohne lehenherrliche Einwilligung geſchehen war.

2do Der Erzbiſchof ſollte zwar Macht haben, das Schloß zu Zulpich fort zu bauen und zu beſeſtigen. Aber die von ihm angefangene neue Stadt ſollte niedergeriſſen und die Gräben ausgefüllet, und nicht wiedergebauet werden.

3tio Das Schloß Leidberg, welches erſt vor ſechs Jahren zu einem Reichslehen gemacht worden (§. XXIV) ſollte an Köln abgetretten werden, ſo wie es der Herr von Randenrad und ſein Sohn Ludwig beſeſſen haben.

4to Die Grafen von Gülch haben freie Macht Kaſter wieder zu bauen und zu beſeſtigen, welches vermuthlich bei dem Kölniſchen Einfalle war zu Grunde gerichtet worden.

5to Die Höfe Ruding und Petternich ſollen von Seiten Gülch als als ein Kölniſches allodium ligium erkannt werden, jedoch da ſie von

Digitized by Google

dem Erzbiſchofe Philipp von Köln den Gülchiſchen Grafen verſezt ſeyn, dieſes Recht ſo lange darauf bleiben, bis ihnen von dem Erzbiſchofe oder ſeinen Nachfolgern 1600 Mark Kölniſch bezahlet worden, und alsdann ſollte die ligiſche Verbindlichkeit des Schloſſes Nidek aufhören.

6to Der Punkt von den Juden in dem Gülchiſchen bleibt bis auf die nächſte Weihnachten ausgeſezet, und ſolle alsdann erſt von dem Grafen von Sain, welcher alle Friedenspunkte vermittelt hat, darüber geſprochen werden, wann er in der Sache beſſer belehret ſeyn wird.

7mo Der Herzog von Limburg ſolle die von ihm und den ſeinigen an dem Kirchenthurn zu Dulken (in dem Gülchiſchen Amte zu Bruggen) angelegte Beſeſtigung wieder abthun und nicht mehr bauen.

8vo Ueberhaupt alles dasjenige in eine ewige Vergeſſenheit geſtellt werden, was von einer oder der andern Seite in dieſer Fehde vorgegangen iſt. Daher auch für alle, welche daran Theil genommen, geſorget worden, ſo daß die beiderſeitige Vaſallen wieder belehnet, und denjenigen, welchen ihre Güther eingezogen worden, ſolche wieder zugeſtellt werden ſollten, welches insbeſondere die Kölner angegangen hat, die für dieſes mal mit dem Erzbiſchofe gemeine Sache wider Gülch gemacht hätten.

§. XXXI.

Wegen denen zu Achen, welche ſich ſo gröblich an dem ganzen Gülchiſchen Hauſe verſündiget hatten, wurde ein beſonderer Artikel hinzugefüget, daß auch ſie in dieſen Frieden ſollten eingeſchloſſen ſeyn, wenn ſie ſich beſonders vergleichen würden. Sie beſannen ſich hierzu nicht lang, zumal ſie noch wirklich von den Gülchiſchen Bundsgenoſſen, welche die Stadt belagert haben, geängſtiget worden (g). Den 20 Sept. 1280

(g) *Aegidii de Roya annales Belgici* ad an. 1268 S. 42: Eodem anno Wilhelmus Juliacenſis comes de filia Guidonis comitis Flandriæ genuit

Digitized by Google

1280 kam alſo auch mit ihnen der Vergleich zu Schönau bei Achen durch 1280.
die Vermittelung des Erzbiſchofs von Köln und des Herzogs Johann von Brabant zu Stande, nach welchem ſie fünfzehen tauſend Mark Brabanter Engliſch an dieſe Bundsgenoſſen, den geweſenen Biſchof Heinrich von Lüttich, den Grafen Reinald von Geldern, Grafen Heinrich von Luxenburg, Grafen Heinrich von Rupe, Grafen Arnold von Los, Herrn Gerhard von Durbin, Herrn Walram von Valkenburg, des Grafen von Luxenburg Sohn, Herrn Walram, Herrn Dieterich von Heinsberg und Herrn Aegidius von Ora, bezahlen müſſen. Erſt alsdann, wann dieſes Geld bezahlet worden, ſollten die Acher nicht allein im Gülchers ſondern auch in aller dieſer Herren Landen wieder freies Geleit haben, und derjenige, welcher einen von Achen hernach in ſolchen Ländern beleidigen würde, als ein Uebertretter des Landfriedens behandelt werden. Auch in Anſehung der Lande des alten Walrams von Gülch wurde dieſe Verſicherung gegeben, und ſelbſt in Anſehung der Kinder des erſchlagenen Wilhelms V, wann ſie zu ihren Jahren gekommen, verſprochen, daß ſie dieſen Frieden halten ſollten; alsdann ihnen aber die Stadt noch 1000 Mark bezahlen müßte.

Zu dem Seelenheil der Erſchlagenen mußte die Stadt Achen noch beſonders vier Altäre zu Ehren der H. Jungfrau Marien ſtiften, und einen jeden mit 10 Mark Sterling Einkünften verſehen; den einen in dem Kloſter der weiſen Frauen zu Achen, den andern in dem Kloſter Burſcheid auſſerhalb Achen, und zwei in der Grafſchaft Gülch, welche leztere ein zeitlicher Graf von Gülch zu beſezen das Recht haben ſolle.

nuit Wilhelmum, in expeditione guerrarum Flandriæ per omnia ſtrenue militantem: ſed factione ducis Brabantiæ pater ejus Aquisgrani fuit occiſus, pro qua re civitas obſeſſa a principibus Limburgenſibus fuit, donec ad honeſtam pacis reconciliationem deventum eſſet.

Die zwei leztern Altäre wurden zu Nibeken, wo die erſchlagenen Grafen begraben worden, gebauet, und iſt hernach das Recht, ſie zu beſtellen, von der Gräfin Richardis und ihrem Sohne, Grafen Walram von Gülch, dem Johanniter-Orden geſchenket worden (h). Trithem ſezt noch hinzu (i), daß die Grafen von Gülch damals auch das Recht überkommen haben, den Probſt der Stiftskirche der H. Marien zu Achen zu ernennen, und den dritten Theil von allen Oblationen zu ziehen, welche in dieſer Kirche jährlich fallen. Lezteres ſagt auch das *Chronicon Engelhuſii* (k), und der Carmeliter Prior zu Harlem, Johann Gerbrand von Leiden, ſezt hinzu (l), daß ſolches für den Schuz geweſen, wel-

(h) In craſtino purificationis beate Marie virginis 1282. „ Item duo „ altaria ſita in eccleſia memorata (Nydecken) cum redditibus de„ putatis eisdem . . . quæ poſt deceſſum pie mem. domini noſtri „ Wilhelmi comitis & Wilhelmi primogeniti ſui in reconciliationem „ inter nos & cives Aquenſes factam fuerunt deputata &c.

(i) *Chron. Hirſaug* T. II, S. 34: „ Inter cives vero Aquenſes & eo„ rum amicos, quos occiderant, graviſſima diſſentio fuit, quæ & „ ipſa per apoſtolicæ ſedis commiſſarios tali fuit moderatione ſopita. „ Jus præſentandi ſeu inſtituendi præpoſitum eccleſiæ ſuæ colle„ giatæ B. Mariæ ſemper virginis in Aquisgrano, quod eatenus „ pertinuit ad ejusdem urbis ſenatum, comitibus de Juliaco dare in „ perpetuum compulſi ſunt. Tertiam quoque partem oblationum ad „ eandem eccleſiam cedentium, quæ juris fuit ſenatus, comites Ju„ liaci ſimiliter aſſecuti ſunt. Aliarum vero partium altera cedit præ„ poſito, altera in uſum eccleſiæ convertitur.

(k) Beim *Leibniz* T. II *rer. Brunſwic.* S. 1120: „ Hoc tempore co„ mes Juliacenſis Teutonice *van Juleke*, nimis confidens in divitiis „ & multitudine exercitus, eſt occiſus cum CCC militibus Aquisgra„ ni, quam diu tribulavit. In cujus tamen occiſionis emendam do„ mus Juliacenſis dicitur recipere tertiam partem oblationum eccle„ ſiæ B. virginis ibidem.

(l) *Chron. Belg.* ad an. 1278, L. XXIV. c. XII, in *Swertii rer. Belg* p. 218: „ Itaque cum cognoviſſent, comitem Juliacenſem adeſſe, occurrerunt

welchen die Grafen von Gülch denen nach Achen gekommenen Pilgern beſonders zugeſagt hätten. Aber in dem Schönauer Vergleich ſtehet davon nichts, und iſt denen von Achen nur überhaupt alle Sicherheit in dem Gülchiſchen einbedungen worden. Es muß alſo dieſes Recht des Gülchiſchen Hauſes, welches auch Broſius behauptet, einen andern Grund haben.

Walram I

§. XXXII.

In dem erſt angezogenen Schenkungsbriefe der Gräfin Richardis von Gülch 1282 erſcheinet ihr älteſter Sohn Walram zum erſtenmal als Graf von Gülch, Richardis aber kommt hernach nicht mehr vor, zum Beweiß, daß ſie die Vormundſchaft, die ſie noch 1279 auf ſich

K 2 gehabt

„ currerunt ei cum furore ad dimicandum in medio foro. Juliacenſes ex illo impetu nimium formidantes ac paulatim diffugientes dictum comitem cum filio deſeruerunt ſuo, qui cum quadringentis & ſexaginta pugnatoribus ibidem fuit proſtratus. Quapropter Juliacenſes in ultionem ſui comitis Aquisgranenſes multis militum excurſibus plurimum devaſtarunt & armorum potentia eorum rempublicam labefactarunt. Tandem pax compoſita inter eos, ut ab utraque parte arbitri ſeligerentur viri providi, prudentes & virtute perſpicui. Quorum demum arbitrio diffinitum eſt, ut Juliacenſes omnem rancorem deponerent & omnem offenſam Aquenſibus remitterent, ac omnes viatores atque peregrinos in terris ſuis defenderent, & ut omnes qui in omni ſeptennio civitatem Aquenſem pro indulgentiis viſitare vellent, ab omni prædonum ac hoſtium injuria ſecurarent, atque reducerent, pro quibus laboribus Aquenſes comitibus Juliacenſibus perpetuis temporibus præſtare compromiſerant gratioſe medietatem omnium oblationum, quæ in eccleſia Deiparæ virginis Mariæ ex devotis Chriſti fidelium oblationibus ſingulis ſepteniis provenirent & contingerent Aquisgranenſibus. „ Wie einträglich die Opfer der Pilgrim geweſen, beſchreibt Noppius in ſeiner Acher Chron. L. I. c. 9. S. 41.

gehabt hat (m), muß niedergelegt, und Walram die Selbſtregierung angetretten haben. Er iſt nach unſerer Art zu zählen der dritte Walram,
1282. aber der erſte regierende Graf dieſes Nahmens. Die Probſtei zu Achen behielt er dabei, und übte alle dazu gehörige Gerechtſamen aus, wie aus
Urkund N.CXLVIII. einer Urkunde von 1283 erhellet, vermöge deren er als Probſt ſeinen Anverwandten, Wilhelm von Sponheim, zu einem Stiftsherren ernennet, und das Kapitel zu Achen erſuchet hat, ihm ſeinen Siz im Chor anzuweiſen, da die Benennung an ihn erwachſen, weil ſie eine Perſon präſentiret hätten, die kein Clericus geweſen. In allen folgenden Urkunden führte er dieſen Titel, bis auf das Jahr 1289, da er die Probſtei an ſeinen Neſen, Wilhelm von Gülch, abgegeben hat, der zugleich Archidiaconus zu Lüttich und Probſt zu St. Servatius zu Utrecht
N. CXLIX. war (§. XXIX). Eine ſolche Urkund iſt der Lehenrevers des Burg-
1285. graſen Johannſen von Reinek von 1285, darin er bekennet, daß ihm zur Vermehrung ſeines Lehens von Grafen Walram von Gülch, Probſten zu Achen, 3 Fuder Wein zu Ludenſtorf ſo lange angewieſen worden, bis ihm 50 Mark Acher Pfenning bezahlet ſeyn würden, die er ſodann auf ſein Eigenthum beweiſen ſolle. Ferner hat ihm Grafen von Gülch und
1287. Probſten zu Achen Engelbert von Diſternich im Jahre 1287 ſein eige-
N. CL. nes Schloß Diſternich gegen Erhaltung 40 Mark zu einem feudo libero und abſoluto gemacht, dergeſtallt, daß zu Kriegszeiten eine Gülchiſche Beſazung, doch dem Vaſallen ohne Schaden, darein gelegt werden könne.

§. XXXIII.

Um dieſe Zeit gieng eine groſe Veränderung mit dem Herzogthume Limburg vor, die einen blutigen Krieg veranlaſſet hat, in welchen auch Graf

(m) Beſage Urkunde feria quinta ante Gereonis 1279, nach welcher Rutgerus miles dictus de Becke der Gräfin ſeine Lehen auffaget, mit Bitte:

Graf Walram von Gülch verwickelt werden. Denn Herzog Walram III von Limburg war im Jahr 1282 ohne männliche Leibeserben geſtorben, mit Hinterlaſſung einer einzigen Tochter, Irmengard, welche an den Grafen Reinald von Geldern vermählet war. Dieſe Irmengard wurde als die alleinige Erbin ihres Herrn Vatters angeſehen, welchem in der Theilung mit ſeinem Bruder, dem Grafen Adolf VII von Berg, das Herzogthum Limburg zugefallen war. Denn ihr Herr Vatter, Herzog Heinrich von Limburg, welcher mit der Bergiſchen Erbtochter auch die Grafſchaft Berg erheirathet, hatte beide beiſammen, wie wir in der Geſchichte der Grafen von Berg hören werden. König Rudolf ertheilte im Jahre 1282 zu Worms durch Herrn Walram von Valkenburg der neuen Regentin die Belehnung über das Herzogthum Limburg mit dem Beiſaz, daß der Genuß davon auch nach ihrem Tod ihrem Gemahl dem Grafen Rainald von Geldern, fals ſie vor ihm verſterben würde, lebenslänglich verbleiben ſollte (n). Dieſer Fall eräugete ſich wirklich, denn die Irmengard ſtarb noch in eben dieſem 1282 Jahre.

Jezt machte Graf Adolf VIII von Berg, der mit der Verſtorbenen Geſchwiſterkind, und alſo der nächſte unter den Limburgiſchen Agnaten

te: quatenus bona feodalia, quæ a filiis veſtris habere videor, dilecto filio meo Raynardo . . . . porrigatis. Siehe Urk. Num. CXL.

(n) Dat. Wormatiæ XIIII Kal. Julii Indict. X. anno Dni M.CC.LXXXII. Regni vero anno nono: „Illuſtris duciſſæ Limburgenſis, uxoris ſpe-„ctabilis viri Rainaldi comitis Gelriæ favorabiliter inclinati, ſibi du-„catum Limburgenſem, nec non omnia & ſingula ad eam per mor-„tem quondam . . . ducis Limburgenſis patris ſui, cujus extitit „heres unica, devoluta libenter concedimus, eadem feoda ſibi per „nobilem virum Walramum de Valkenburch transmittentes. Si ta-„men ipſam duciſſam præmori contigerit, præfatus comes Gelriæ „maritus ſuus debet eundem ducatum cum omnibus ſuis pertinen-„tiis ad vitæ ſuæ tempora libere poſſidere.

geweſen war, auf das Herzogtum Anſpruch: denn auſſer der Herzoglichen Linie waren noch zwei im Limburgiſchen Hauſe, nämlich die von Monjoie und Valkenburg, und die von Luxenburg, welche alle ihren Urſprung von dem Herzoge Walram II, des verſtorbenen lezten Herzogs Grosvatter, hatten, wie die hier nachfolgende Stammtafel das mehrere ausweiſet.

<table>
<tr><td colspan="5">Walram II Herzog von Limburg
† 1226.</td></tr>
<tr><td colspan="2">Heinrich V Herzog von Limburg und Graf von Berg † 1244.</td><td>Walram Herr von Poilevache und Monjoie 1226 als † 1253.</td><td colspan="2">Heinrich I von Luxenburg und Rupe Markgraf von Arlon 1241, 1279.</td></tr>
<tr><td>Adolf VII Graf von Berg</td><td>Walram III Herzog von Limburg † 1282 ux. Jutta.</td><td>Walram von Monjoie 1253, 1258, 1262, 1284, 1295.</td><td>Heinrich II Graf von Luxenburg und Rupe † 1288 bei Wohringen.</td><td>Walram von Luxenburg Herr von Ligneio † 1288</td></tr>
<tr><td>Adolf VIII Graf von Berg verkauft ſein Recht auf die Limburgiſche Erbſchaft an Brabant, und gewinnt die Schlacht bei Wohringen den 5 Jun. 1288.</td><td>Irmengard Erbin von Limburg † 1282. Gem. Rainald von Geldern, wurde in der Schlacht bei Wohringen den 5 Jun. 1288 gefangen.</td><td colspan="3">Heinrich III Graf von Lüzelburg, wird als Röm. König Heinrich VII erwählt den 1. Nov. 1308, † 1313.</td></tr>
</table>

Da

Da Graf Rainald von Geldern die Kaiſerliche Verordnung vor ſich hatte, ſo wollte er aus dem Beſize des Herzogtums ſich nicht vertreiben laſſen. Der Bergiſche Graf faßte alſo bei dieſen Umſtänden den Entſchluß, ſein Recht auf die Limburgiſche Erbfolge an den Herzog Johann von Brabant abzutretten. Er that es noch im Jahre 1282, und machte ſolchen Schritt dem Könige Rudolf bekannt (o). Aber daraus entſtunden übele Folgen und einer der merkwürdigſten Kriegen am Niederrhein, der erſt durch die berühmte Schlacht bei Wohringen, die den 5ten Junius 1288 vorgefallen iſt, geendiget worden (p). Durch die 1288.
mächtigen Verbindungen wurde der ganze Adel und alle Groſen am Niederrhein

(o) Durch das Schreiben, das datirt iſt feria quarta poſt pentecoſten 1282, in *Miræi opp. dipl.* T. I. S. 211 und daraus in *Bertholet hiſtoire eccleſiaſtique & civile du duché de Luxembourg* T. V. unter den Urkunden S. LXXII. „Sereniſſimo domino ſuo Rudolpho Dei gratia „ Romanorum regi ſemper auguſto Adolfus comes de Monte cum de„ bita fidelitatis promptitudine &c. Cum nos ducatum Limburgen„ ſem cum omnibus bonis, quæ felicis recordationis dominus Wal„ ramus dux Limburgenſis patruus noſter, nec non Ermengardis fi„ lia ſua, olim comitiſſa Geldriæ, tenebant, dum viverent, ad nos „ ex morte utriusque tanquam ad legitimum heredem devolutum „ donationis titulo transtulerimus in illuſtrem principem dominum „ Joannem ducem Lotharingiæ & Brabantiæ . . . requirimus, qua„ tenus ipſi domino duci ducatum ipſum . . . . concedere digne„ mini.

(p) Die S. Bonifacii, davon ſiehe das *Chronicon magnum Belgic.* beim *Piſtor* T. III, S 729. *Levoldi a Nordhof chron. comitum de Marka* beim *Meibom.* T. I, S. 392, die ausführlich davon reden. add. *Butkens Trophées de Brabant* T. I, S. 312 und des *Bertholet hiſtoire eccleſ. & civile de Luxembourg* T. V, S. 267. und unter den alten *Aegidius de Roya chron Belg.* S. 43. Die Schlacht bei Wohringen iſt von einem anonymo in Verſen beſonders beſchrieben worden. Eine ältere gleichzeitige Beſchreibung hatte Broſius oder vielmehr Büchels zu ſeinem Gebrauche aus dem Geldriſchen Archiv, davon er S. 46 Nachricht giebt.

derrhein und an der Maas wider einander unter die Waffen gebracht. Selbſt der Erzbiſchof Sigfrid von Köln miſchte ſich darein, dem es nicht ganz gleichgültig war, den Herzog von Brabant zu einem nähern Nachbarn zu bekommen. Allein der Herzog erhielt einen vollkommenen Sieg über alle ſeine Feinde und bekam ſelbſt den Grafen von Geldern gefangen, wogegen der Erzbiſchof in die Hände des Grafen von Berg gefallen iſt. Beide mußten ihre Loslaſſung hernach ſehr theuer erkaufen, und zwar
1289. der Erzbiſchof mit einer anſehnlichen Summe, wofür er dem Bergiſchen Grafen die Schlöſſer und Städte Waldenberg, Rodenberg, Wenden, Aſpel und Wied verſchrieben (q); der Gelderiſche Graf aber mit einem gänzlichen Verzicht auf das Herzogthum Limburg, welches damals noch in den Schlöſſern Limburg, Herve, Sprimont, Waſſenberg und Duisburg mit ihren Zugehörungen beſtanden. Dieſes wurde durch den Ausſpruch des Königes Philipp des Schönen von Frankreich (r), auf welche beide Theile compromittiret hatten, auferlegt, und ſomit der Friede wieder hergeſtellt, in welchen auch die Grafen von Holland, von Berg, von

(q) *Chron. comitum Montenſ.* l. c. S. 293. In einer Handſchrift des Predigerkloſters zu Köln, welches den Titel hat: *Chronica imperialis regiæ civitatis Tremonienſis* reverendi patris Joannis Nederhoff, ord. Prædicatorum ſtehet eben dieſe Nachricht.

(r) Actum Pariſiis ſabbato ante feſtum beati Lucæ evangeliſtæ 1289. beim *Butkens Trophées de Brabant* T. I, preuves S. 123, und beim *Broſius* S. 47: „Item dicimus & ordinamus quod dictus comes „Gelriæ quittet in perpetuum dicto duci quicquid habet vel habere „poteſt in ducatu ſeu terra Limburgenſi & eius pertinentiis. Item „dicimus & ordinamus quod dictus comes Guelriæ expreſſe quittet in perpetuum eidem duci caſtra Duſemborc & de Waſſembergue de Herve & de Sprimont & eorum appertinentias,“ worüber auch noch ein beſonderer Verzicht unter dem Gelderiſchen Siegel an dem nämlichen Tage ausgefertiget worden. *Butkens* l. c. S. 125.

von Gülch, von Cleve und von der Mark, deßgleichen die Städte Köln
und Achen, die alle Brabantiſche Bundesgenoſſen geweſen, namentlich
ſind eingeſchloſſen worden (s).

Unſern Gülchiſchen Grafen wurde noch insbeſondere eine Summe
Gelds von 1800 Mark zugeſprochen, welche ihnen der Graf von Gel-
dern war ſchuldig geworden (t). Sie bekamen auch ihren Theil von
den Gefangenen, unter welchen Herr Salentin von Iſenburg und Herr Urkund
Johann von Löwenberg geweſen, von welchen jener zehen Mark von ſei- N. CLXXIII
nen eigenen Güthern zu Heimbach bei Rommersdorf, dieſer aber ſein
Schloß Reyterſtorf mit 50 Mark Einkünften zu Gülchiſchem Lehen N. CLXX.
machen müſſen. Auch Heinrich genannt Koch (u) und Theoderich ge- N. CLVII.
nannt Fleck waren in dieſen Umſtänden, als ſie unſerm Grafen Wal- N. CLXXIX
ram ihre Güther zu Lehen aufgetragen haben, indem beide bekennen,
daß es geſchehen, um aus ihrer Gefangenſchaft zu kommen, in welche
ſie in der Schlacht bei Wohringen gerathen ſeien. Dieſen Ort, welcher
der ganzen Nachbarſchaft beſchwerlich geweſen, hat ein Theil des ver-
bundenen Brabantiſchen Kriegsheeres, ehe es zur Schlacht gekommen,

(s) Item dicimus & ordinamus, quod ſit inter dictum ducem Brabantiæ & comitem Guelrenſem concordia & pax firma . . . & quod in pace hujusmodi includantur omnes confederati hinc inde & nominatim ex parte dicti ducis Hollandiæ, de Montibus, Juliacenſis, de Cleve ac de la Marke comites, & homines de Colonia & de Aquis &c.

(t) L. c. „Item dicimus & ordinamus, quod comes Gelriæ caſtra Duſemborc & de Waſſembergue cum eorum pertinentiis liberet ab obligatione & onere mille & ducentarum marcharum debitarum præpoſito Aquenſi, & ſexcentarum marcharum debitarum Gerardo de Juliaco &c.

(u) Siehe hierüber eine Anmerkung zu §. XXXIII.

belagert (x), und der Herzog hernach von Grund aus verſtöret. Man betrachtete ihn als ein förmliches Raubſchloß, daher auch die, welche man darin angetroffen hat, noch vor deſſen Schleiſung enthauptet worden ſind (y). Alles dieſes geſchahe auf Veranlaſſung unſers Gülchiſchen Grafen, der, nachdem die Schlacht bei Wohringen gewonnen war, auch noch Zulpich belagert und das Schloß geſchleiſet hat (z). Es war dieſes zu Anfang des Erndmonats 1288, um welche Zeit die Richter, Schöffen und die Bürger zu Zulpich in dem Lager vor Zulpich für ſich und ihre Nachkommen verſprochen haben, den Grafen Walram von Gülch und ſeinen Herrn Bruder, Herrn Gerhard von Kaſter, und ihre Erben für ihre rechtmäſige Herren zu erkennen und anzunehmen.

Urkund N. CLXVIII

§. XXXIV.

(x) Obangeführte *Chronica Imperialis & regiæ civitatis Tremonienſis*: „Anno Domini 1288 exorta eſt diſcordia magna inter dominum Siffridum archiepiſcopum Colonienſem & civitatem Colonienſem, civibus aſſerentibus, ſe nimium aggravari per epiſcopum, tum quia caſtrum Woringen contra promiſſa reædificaret, tum quia telonia inconſueta indebita & injuſta exegit . . . Cives itaque vim vi compulſi ſunt repellere, unde caute & prudenter attraxerunt ſibi Johannem ducem Brabantiæ, Adolfum comitem de Monte, comitem Juliacenſem &c. qui . . . in obſidionem caſtri Woringen proceſſerunt.„ add. *Chron comitum de Marca* l. c. S. 392, und die alte Chronik der Stadt Köln beim Oetter l. c. S. 441.

(y) *Chron. magn. Belg.* ad an. 1288 S. 281. „Finito bello, dux (Brabantinus) caſtrum Worinch dirui & captos in eodem decollari juſſit.

(z) Eben daſelbſt S. 291: „Comes quoque Geldriæ per ducem Brabantiæ captus abducitur, & ipſe Sigfridus per comitem de Monte ſimiliter captus carceri mancipatur, ex quo quidem lamentabili caſu Colonienſis eccleſia nimium fuit humiliata. Nam eodem turbine comes Juliacenſis caſtrum Tulpetenſe munitiſſimum cepit & deſtruxit.

Digitized by Google

§. XXXIV.

Da von Seiten des Erzbiſchofs Sigfrid von Köln über dieſer Begebenheit mit den meiſten Bundsgenoſſen noch beſondere Verträge errichtet worden, ſo iſt ein ſolcher auch mit dem Grafen Walram von Gülch zu Neuß zu Stande gekommen. Er iſt datirt feria quarta proxima poſt Dominicam qua cantatur oculi mei; aber in der Abſchrift, die ich vor mir liegen habe, iſt das Jahr beizuſezen vergeſſen worden. Es kann aber nicht wohl ein anderes, als das von 1290 ſeyn, weil der Erzbiſchof erſt im Jahre 1289 aus der Bergiſchen Gefangenſchaft gekommen iſt (a). Der Erzbiſchof gab darin an den Grafen von Gülch die alten Gülchiſchen Vogteirechte über Zulpich, welche er erſt im Jahre 1279 durch den Pinzheimer Frieden erhalten hatte (§. XXX) wieder zurück, mit der Erlaubniß, daß die von Zulpich die Stadt zwar mit Mauern umgeben, aber das Schloß in der Stadt ohne beiderſeitige Bewilligung nicht mehr bauen dörften. Die den Einwohnern zu Zulpich verwilligte Freiheit von der Folge auf den Schiſelberg ſollte zwar bleiben, wie vorhin verglichen worden, aber keiner von den Bürgern ſollte gehalten ſeyn auf den Fall, wann künftig zwiſchen beiden Herren ein Krieg entſtünde, weder dem einen noch dem andern beizuſtehen. Graf Walram von Gülch hat dagegen an den Erzbiſchof die Vogtei zu Willich abgetretten. Blasheim, Burgelen und Seindorf, davon das leztere erſt im Jahre 1271 von dem Erzbiſchofe Engelbrecht wegen den in ſeiner Gefangenſchaft zu Nideken verurſachten Koſten dem Grafen Wilhelm IV von Gülch verſchrieben worden (§. XXIII), ſollten wieder an das Erzſtift fallen, hingegen mit den weitern Beveſtigungen des Orts Kuweide bei Ulpich von Seiten

Urkund Nro. CLXXXII.

(a) *Annales Colmarienſes* ad an. 1289 beim *Urſtis rer. Germ.* T. II, S. 24: „ Epiſcopus Colonienſis a captivitate liberatur.

Seiten des Grafen Walrams von Gülch eingehalten werden. Wegen dem Schloß Bruggen aber, auf welches Köln Anſpruch machte, wollten beide Theile ſich dasjenige gefallen laſſen, was ihre beiderſeitige Freunde in der Güte oder zu Recht ſprechen würden.

§. XXXV.

Damit die Freundſchaft zwiſchen beiden Herren künftighin deſto dauerhafter werde, wurden nicht nur Austräge verglichen, ſondern auch ſolche Verordnungen genehmiget, welche den erſten Ausbruch künftiger Irrungen mäßigen konnten. Graf Walram von Gülch machte ſich dabei anheiſchig, die Nichte des Erzbiſchofs, und Tochter Herrn Heinrichs von Weſterburg zu heirathen, welcher in der Schlacht bei Wohringen geblieben war, der Erzbiſchof aber verſprach ihm alsdann 5000 Mark zu bezahlen, oder dafür das Schloß Waſſenberg zu verpfänden. Dieſes Schloß war zwar damals Herzoglich Limburgiſch; aber der Graf von Geldern hatte es für 8600 Mark dem Erzbiſchofe von Köln verpfändet, und das Pfandrecht war ſelbſt in dem Pariſer Ausſpruch des Königs Philipp des Schönen von 1289, wodurch das Herzogtum Limburg mit Waſſenberg an den Herzog Johann von Brabant gekommen war, beſtätiget worden (b). Es wurde daſſelbige zu gleicher Zeit in die Hände des Herrn Johannſen von Reiferſcheid geſtellet, um es, wenn die Heirath mit der Weſterburgerin vollzogen worden, im Nahmen des Gülchiſchen Grafen zu bewahren, und wann darüber mit dem Grafen von Flandern, oder mit ſeinen Enkeln, den Söhnen des in Achen erſchlagenen jüngern Grafen von Gülch, ſich ein Krieg entſpinnen ſollte, daß

(b) Denn ſo heißt es darin: „ Item dicimus & ordinamus, quod idem „ comes Geldriæ de illis octo millibus marchis & ſexcentis marchis „ Colonienſibus pro quibus obligavit idem comes caſtrum de Waſ- „ ſembergue archiepiſcopo Colonienſi, ſolvat dicto duci quatuor mil- „ lia marcharum & trecentas marchas Colonienſes in inſtantibus octa- „ vis omnium ſanctorum apud Bruſellam, de aliis quatuor millibus „ & trecentis marchis liber & immunis idem comes exiſtat.

daß alsdann keiner ohne den andern Frieden machen wollte (c). Denn auch der Graf von Flandern hatte darauf Ansprüche, wie wir aus dem Pariſer Spruch lernen, in welchem ſich auf einen andern bezogen wird, welcher Flandern insbeſondere angegangen hat. Der Graf von Gülch ſollte dagegen ſeine Gemahlin mit 600 Mark jährlicher Einkünften auf Niedeken bewiddumen, und dieſen Widdum hernach auf Hengebach und Bruch verlegen, wenn dieſe Schlöſſer von dem Anſpruche befreiet wären, welcher noch damals darauf gemacht worden iſt. Bis hieher war ich noch immer zweifelhaft, ob dieſer Vergleich nicht etwa den Walram von Gülch, welcher zu Bergheim gewohnet, angienge. Aber die Umſtände, daß bei Walram allemahl der Beinahme eines Grafen von Gülch ſtehet, welchen Walram von Bergheim niemals geführet hat, und daß dieſer Walram von Bergheim am Ende des Tractats ſelbſt unter den Mittelsmännern vorkömmt, welche ſolchen zuwegen gebracht, haben mir meinen Zweifel benommen, und mich gewiß gemacht, daß er mit unſerm Grafen Walram von Gülch geſchloſſen worden.

§. XXXVI.

Den 15ten Jul. 1291 ſtarb König Rudolph I zu Germersheim, und der Deutſche Thron blieb beinahe 10 Monate unbeſezt, bis Graf Adolf von Naſſau durch die Ernennung des Mainziſchen Erzbiſchofs Ger- 1292.
hard, eines gebohrnen Herrn von Eppenſtein, den 10 Mai 1292 darzu gelanget iſt. Er war derjenige Graf von Naſſau, welcher vor etlichen Jahren mit dem Kurfürſten Siegfrid von Köln bei Wohringen iſt gefangen worden. Neben dem Kurfürſten von Mainz hatte er die Deutſche Krone vornehmlich dieſem Kölniſchen Erzbiſchofe zu danken, von dem er

(c) „Quod nullus noſtrum ſine alio cum nobili viro comite Flandriæ „vel ſuis nepotibus filiis quondam Wilhelmi de Juliaco compoſitio- „nem vel ordinationem treugas vel pacem, ſi bellum propter hoc ex- „ortum fuerit, faciet vel inibit, ſine utriusque noſtrum voluntate „& conſenſu expreſſo.

Digitized by Google

er auch am 24 Jun. zu Achen gekrönet worden. Hier gieng es dem neuen Monarchen, wie bei seiner Wahl zu Frankfurt. Es fehlte an Geld zu dem erforderlichen Aufwande, so daß, wie dorten der Erzbiſchof Gerhard von Mainz, alſo hier der Erzbiſchof Sigfrid von Köln und Graf Walram von Gülch vorſchieſen mußten. Er verſicherte dafür beide auf Reichslande. Dem Grafen von Gülch und ſeinen Erben verſezte er das Reichsſchultheiſen Amt zu Achen mit allen ſeinen Zugehörungen für 1050 Mark und dem Erzbiſchofe von Köln das Schloß und die Stadt Kaiſerswerd auf 15 Jahre (d), welches Schloß er doch erſt von der Spanheimiſchen ältern Pfandſchaft frei machen müſſen, welches durch einen Vergleich bewerkſtelliget worden,
1293. der am 30 Mai 1293 zu Bopparden zu Stande gekommen iſt (e).
1294. Im Jahre 1294 hatte es das Anſehen, als ob zwiſchen Frankreich und England ein Krieg ausbrechen wollte, in welchen ſich auch der Graf Guido von Flandern gemiſchet, der ebenfals viele Klagen wider den Franzöſiſchen König Philipp den Schönen zu führen gehabt hat. In denſelbigen würden viele Niederländiſche verwickelt worden ſeyn, wenn er in volle Flammen ausgebrochen wäre (f). Allein der Pabſt Bonifaz VIII wußte ſie durch ſeine Drohungen, die er bald bei dieſer, bald bei

(d) Actum & datum Boppardiæ V. Kal. Junii 1293, worin die Verwendung mit klaren Worten ausgedruckt iſt: „ Ratione expenſarum, „ ſerviciorum impenſorum nobis & ſacro imperio circa electionem „ celebratam de nobis apud Frankenfort & conſecrationem Aquisgra- „ ni ſubſecutam propter ſtatum ſacri Imperii pacificum & tranquil- „ lum & evidentem reipublicæ utilitatem &c.

(e) Datum Boppardiæ III Kal. Junii 1293.

(f) Broſius S. 49 erzählet, daß unſer Graf Walram von Gülch, Walram Herr von Falkenburg und Monjoie, die Grafen von Waldek und von Cleve und noch viele andere mit ihren Völkern ſchon wirklich nach Flandern aufgebrochen ſind.

Digitized by Google

bei jener Parthei angebracht hat, noch zurück zu halten, ſo daß es nur zu leichten Befehdungen im Flanderiſchen gekommen iſt, in welche aber die Söhne des in Achen erſchlagenen jungen Gülchiſchen Grafen, die beide in Flanderiſchen Dienſten geweſen ſind, das Leben eingebüſet, wie wir ſchon oben (§. XXIX) gehöret haben. Eine weit gröſſere Folge aber hatte dieſer Krieg auf ganz Deutſchland, indem das Bündniß, welches der Deutſche König Adolf am 22 Oct. 1294 mit dem König Eduard von England wider Frankreich errichtet hat, hernach die Gelegenheit gegeben, daß Adolf wieder abgeſezt und von ſeinem Gegner, König Albrecht I von Oeſtreich, am 2 Jul. 1298 bei Gelnheim am Donnersberg ſeines Lebens beraubet worden iſt. Graf Walram von Gülch erlebte
dieſe neue Staatsveränderung nicht. Denn am 24 Decembr. 1297 war 1297.
er ſchon nicht mehr unter der Zahl der Lebendigen, wie aus dem Lehenrevers Herrn Gerlachs von Dollendorp erhellet, welchen dieſer in vigilia nativitatis Domini dieſes Jahrs an den neuen Gülchiſchen Gerhard ausgeſtellet hat. Vorher war er noch bei der Wahl eines Kölniſchen Erzbiſchofs zu Neuß, wo zu Anfang des Maimonats dem Erzbiſchofe Siegfried von Köln, der Kölniſche Dombechant Wikbold von Holte in Gegenwart des Königs Adolf zu einem Nachfolger gegeben worden, deſſen Wahl unſer Walram und Graf Eberhard von der Mark vorzüglich
befördert hatten (g). In der Ruckreiſe hat der Monarch ihm auch Urkund
noch am 13. Jun. 1297 einen Brief in Köln ausſertigen laſſen, ver- N. CCII.
möge

(g) *Chron comitum de Marca* beim *Meibom* T. I, S. 394: „ Anno „ Domini 1297 in principio Maji ſtatuta eſt dies ad eligendum epiſcopum Colonienſem in Nuſſia, quia civitas Colonienſis adhuc erat „ interdicto ſubjecta. Illuc convenientibus rege Adolfo, archiepiſcopo „ Trevirenſi Boemundo & pluribus principibus & magnatibus electus „ eſt Wikboldus de Holte decanus majoris eccleſiæ Colonienſis, procurantibus hoc præcipue Juliacenſi Walramo & Everhardo de Marca comitibus.

Digitized by Google

möge deſſen er dem Herzoge Johann II von Brabant die Maierei zu Achen (officium villicationis) um das nämliche Geld ablöſen dörfen, um welches ſie dieſem von Reichswegen verpfändet geweſen. Schon der Herr Vatter des Brabantiſchen Herzogs, Herzog Johann I, mag ſolche Maierei gehabt haben, daher er ſich auch im Jahre 1284 (h) von Herrn Walram von Monjoie und Falkenburg, dem das Schultheiſenamt in Achen verpfändet geweſen, verſichern laſſen, daß ſo lange er in dem Beſitze deſſelbigen ſeyn werde, er die Brabantiſchen Gerechtſamen aufrecht zu erhalten ſuchen wolle, unter welchen wohl keine andere, als obige Maiereirechte, verſtanden werden können.

§. XXXVII.

Daß unſerm Grafen Walram von Gülch in dem Tractat mit dem Erzbiſchofe Siegfrid von Köln vom 8 März 1290 deſſen Nichte, die Tochter des in der Schlacht bei Wohringen gebliebenen Herrn Heinrichs von Weſterburg, zugedacht geweſen, haben wir ſchon (§. XXXV) gehöret. Dieſe Vermählung muß aber nicht vor ſich gegangen ſeyn, oder wenigſtens nicht lange beſtanden haben, weil nach ſeinem Tode die Maria von Brabant, die älteſte Tochter Gotfrieds von Brabant, Herrn zu Arſchot und Virſon, ſich als verwittibte Gräfin von Gülch zeiget, deren erſtgebohrner Sohn Wilhelm im Jahre 1307 noch nicht die Unterſcheidungsjahre gehabt hat, wie wir unten vernehmen werden. Graf Walram hat daher auch erſt im Jahre 1289 den Titel als Probſt von Achen abgelegt. In dem Pariſer Ausſpruch wegen des Herzogtums Limburg von 1289 (Siehe oben S. 81, not. t) führte er ihn noch, hernach aber nicht mehr.

Der

(h) Feria VI ante dominicam qua cantatur lætare Iheruſalem 1288, beim *Butkens Trophées de Brabant* T. I preuves S. 119.

Digitized by Google

Der Brabantiſche Geſchichtſchreiber Butkens (i) behauptet, daß dieſe Maria von Brabant nach Grafen Walrams Tode ſich zum zweitenmal mit Johann Berthold Herrn zu Mecheln, und nachdem auch dieſer geſtorben, den 23ten Sept. 1323 zum drittenmal mit Roberten Vicomte von Beaumont, Herrn von Povance und Chaſteau-Goutier, vermählet habe. Aber die zweite Vermählung mag wohl auf einem Irrtume beruhen, indem die jüngſte Tochter Herrn Gotfrieds von Brabant, Nahmens Blanca, die Gemahlin Herrn (Johann) Bertholds von Mecheln geweſen war, wie aus dem Ausſpruche der Königin Marien von Frankreich, der Schweſter Herrn Gotfrieds von Brabant, über die Vertheilung ſeiner Erbſchaft vom Jahre 1305 (k) erhellet.

Teſcheumacher (l) macht aus der Marie von Brabant eine Tochter des Grafen Quido von Flandern. Allein dieſe war die Gemahlin des primogeniti von Gülch, welcher, wie wir ſchon oben gehöret haben, mit dem Grafen Wilhelm IV im Jahre 1277 in Achen erſchlagen worden.

§. XXXVIII.

Von dem Grafen Walram habe ich noch kein Siegel geſehen. Aber von ſeiner Gemahlin Marien henkt eines an einer Urkunde in dem

M Kloſter

(i) l. c. S. 576 ſq.

(k) In *comment. Acad. Theod. Palat.* T. III, S. 317: „ Marie par la
„ grace de Dieu royne de France ... ſachent tuit en que partage & en la
„ diviſion des ſucceſſions notre treſchier frere Monſieur Godefroy de
„ Brabant jadis Segneur d'Arſcot & Jehan de Brabant ſon ſilz jadis Se-
„ gneur de Virſon faite ordenée & prononcée par nous entre Marie
„ Conteſſe de Julers, Yſabel fame Girart de Julers, Aalis fame Je-
„ han de Harecourt & Blanche fame Bertaut de Malines filles & hoirs
„ du dit Monſ. Godefroy & ſuers & hoirs du dit Jehan de Brabant &c.

(l) *Annal. Jul.* S. 393.

Digitized by Google

Kloſter Everbode im Brabantiſchen vom Jahre 1307, mit der Umſchrift: SIGILLVM MARIE COMITISSE IVLIACENSIS. Es ſtellet eine Frauensperſon vor mit einer Tulpe in der rechten Hand. Auf ihrer rechten Seite befindet ſich ein Schild mit dem Gülchiſchen Löwen, und auf der linken Seite ein anderer mit dem Brabantiſchen Löwen, über deſſen Haupt aber ein Turnierkragen durchgezogen iſt, zum Zeichen, daß ihr Herr Vatter, Gotfried von Brabant, nicht von der regierenden Linie im Brabantiſchen Hauſe geweſen iſt, wie er dann ſelbſt in ſeinen Siegeln von 1284 und 1298 ſolchen Tournierkragen über dem Brabantiſchen Löwen geführet hat (m).

Gerhard Graf von Gülch.

§. XXXIX.

Gerhard, der jüngſte Sohn Grafen Wilhelms IV von Gülch,
Urkund kömmt gegen Ende des Jahres 1297 zum erſtenmal als ein Graf von
N. CCIV. Gülch vor, da er am 24ten Dec. Herrn Gerlach von Dollendorp belehnet hat. Ein anderer Beweiß liegt auch in ſeiner Urkunde vom 16 März 1298 (n), wodurch er eine Schenkung des verſtorbenen Grafen Walram beſtätiget hat. Auch hier tritt er als ein Graf von Gülch (Gerardus comes Juliacenſis) auf; denn vorher ſchrieb er ſich nur Gerhardus de Juliaco, dominus de Caſtere, welches Schloß er mit den dort herum gelegenen Güthern und Renthen zu ſeiner Abfindung gegen ſeinen Bruder den Grafen Walram erhalten hat. Als er den ihm zugleich

(m) *Butkens* l. c. S. 206. Ein gleiches von ſeinem Sohne Johann ſiehe eben daſelbſt S. 208.

(n) In craſtino Gertrudis 1298.

Digitized by Google

Urkund

gleich zugefallenen Hof zu Woringen im Jahre 1287 (o) an das Domkapitel zu Köln verkaufet und das Patronatrecht über die Kirche zu Hertene zum Seelenheil ſeiner Voreltern verſchenket hatte, gaben noch ſeine Frau Mutter Richardis, ſein älterer Bruder, der Graf Walram, und ſeine Schweſter Mechtild ihre Einwilligung dazu. Als Graf Walram von Gülch zu Anfang des Erndm. 1288 das Kölniſche Schloß zu Zulpich geſchleifet, war Gerhard von Kaſter bei ihm. Beide machten daraus eine gemeinſchaftliche Sache, daher auch die Unterthanen beiden zugleich gehuldiget haben (p). Im Jahre 1290 überließ ihm Gerhard Herr von Milendonk einen Theil von ſeinen Vaſallen, und Reiner genannt Hunkin von Mulenark bekennet in eben dieſem Jahre, daß er von ihm zu Beſſerung ſeines Lehens 50 Mark Kölniſcher Pfenning empfangen, und dafür 40 Maltr. Haſer und 5 Kölniſche Solidos zu Erthuſen, dann 5 Malter Waizen und 4 Kappaunen zu Ertburg zu Lehen gemacht habe. Dies waren alſo Lehen, welche von der Herrſchaft Kaſter vergeben worden, von welcher auch Hunkin von Mulenark ſchon vorher ein Lehen gehabt, das in 21 Morgen Waldung bey Gunsdersdorf und in 13 Morgen Akerland bei Aitcreppe beſtanden hat. Den 24 Auguſt 1292 war unſer Gerhard von Kaſter Zeuge, als Gerhard Herr von Blankenheim ſein Schloß Blankenheim (Blankenem) mit

N. CLII.

Nro. CLXXXVII

CLXXXVI.

(o) Wegen dem Hof zu Woringen mußte Gerhard von Caſtere dem Domkapitel Bürgen ſtellen, welches in einer beſondern Urkunde in vigilia beatorum Philippi & Jacobi 1287 geſchehen iſt. Den Uebertraa des Patronatrechts zu Hertene beſtätigte Erzbiſchof Sigfrid von Köln 11 Kal. Majï 1287. N. CLIII.

(p) In dem damals ausgefertigten Revers der Stadt Zulpich, deſſen ſchon oben S. 82 gedacht worden, heißt es daher: quod . . . pactio eſt ordinata & facta inter nobiles viros dominum noſtrum Walramum comitem Juliacenſem & præpoſitum Aquenſem ac Gerhardum eius fratrem dominum de Caſtere ex una parte, & nos ex altera &c.

200 Mark Einkünften dem Herzog Johann II von Brabant und Limburg zu Lehen gemacht hat. In der Urkunde, welche darüber iſt ausgefertiget worden (q) und die er mit beſiegelt hat, heißt er ein conſanguineus des Herrn von Blankenheim. Im Jahre 1295 verſchrieb ihm König Adolf die Stadt Sinzig mit allen ihren Zugehörungen für 1000
Urkund N. CXCI. Mark Pfenninge, laut eines am 20 März von Frankfurt aus an gedachte Stadt erlaſſenen Schreibens. Dieſes Sinzig, das am Rhein beim Ausfluß der Ar liegt, hatte vorher dem alten Walram von Gülch, Herrn zu Bergheim, zugehöret, deſſen Beamter zu Sinzig Gerhard von Landskron im Jahre 1289 geweſen war (r). Den 3ten Decembr. 1297
N. CCII. hat der König Adolf der Stadt Sinzig einen Freiheitsbrief über das Umgeld ertheilet, welches aber auf die Mauern und Gräben der Stadt verwendet werden ſollen.

Unſer Gerhard von Kaſter beſiegelte im Chriſtmonat 1295 auf Begehren des Burggrafen Rabodo von Udenkirchen den Lehenrevers, welchen dieſer dem Grafen Arnold von Loen ausfertigen laſſen, und nahm acht Tage darauf ſelbſt das Lehen an, welches ihm Dieterich Herr von Reimbach gegen Erhaltung einer Summe Geldes von 100 Mark mit acht Mark jährlicher Einkünften auf ſein Eigenthum angewieſen hat, mit dem Verſprechen, daß wann zwiſchen dem Grafen von Gülch und unſerm Gerharden über kurz oder lang ein Krieg entſtehen würde,

er

(q) Datum Coloniæ feria quinta ante feſtum decollationis beati Johannis Baptiſtæ 1292 beim *Butkens* l. c. T. I preuves S. 128. „In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum & ſigilla nobilis dominæ Irmengardis dominæ de Blankenem noſtræ conſortis ac nobilis viri Gerardi de Juliaco domini de Caſtere noſtri dilecti conſanguinei, qui præmiſſis interfuit, præſentibus litteris ſunt appenſa.

(r) Beſage der Urkunde dat. Sinzege in octava Epiphaniæ 1289 in *Gudeni codice dipl.* T. II, S. 973.

Digitized by Google

er alsdann dem Gülchiſchen Grafen ſeine Lehen aufkündigen, und Gerharden von Kaſter beiſtehen wolle. Darzu kam es aber nicht, vielmehr ſtarb Graf Walram von Gülch, wie wir oben gehöret haben, noch vor Ausgang des Jahres 1297. Die Herrſchaft Kaſter wurde jezt wieder mit der Grafſchaft Gülch vereiniget, wovon Gerhard den Nahmen eines Grafen von Gülch angenommen hat.

§. XL.

Unter ihm wurde Herzog Albrecht von Oeſtreich, welcher den 9ten Auguſt 1298 von neuem zum Römiſchen Könige gewählet worden, den 24ten darauf zu Achen gekrönet. Der Monarch gieng von Achen nach Köln, wo er verſchiedene königliche Briefe für den neuen Erzbiſchof Wickbold ausfertigen laſſen, unter andern einen vom 28ten Auguſt, in Urkund
welchem ihm der König verſprochen hat, das Schloß Kaiserswerd, das N. CCVI.
der Kölniſchen Kirche ſchon unter der vorigen Regierung verſchrieben war (§. XXXVI), indeſſen aber von einem ſichern Ritter Ludwig genannt Ferdons, Vicedom zu Sunnenburg, gewalſamer Weiſe erſtiegen worden, zwiſchen dato und dem nächſten Martinstag wieder zu erobern und dem Erzbiſchofe Wikbold von Köln zu Händen zu ſtellen. Es iſt ein merkwürdiger Umſtand, daß der Monarch ſich ſogar bei Straſe des Einlagers dazu verbunden hat, welches er und ſeine kurfürſtliche Bürgen von Mainz, Pfalz, Sachſen und Brandenburg zu Frankfurt halten wollten, wenn er ſein königliches Wort nicht halten würde. Und es war ihm damit
ein ſolcher Ernſt, daß er am 22ten Sept. den Grafen von Geldern, N. CCVIII.
Cleve, Gülch, Berg und von der Mark, nicht weniger den Städten Köln und Duisburg alles Ernſtes verbothen hat, den Inhabern ſolcher Reichsveſte keine Lebensmittel zu zuführen. Er muß ſie auch wirklich erobert haben, weil der Burggraf von Werden, Johann von Rinek

und ſein Sohn Ludwig, von welchen es in dem angezogenen königlichen Verſicherungsbriefe heiſet, daß ſie ihre bei der gewaltſamen Erſteigung des Schloſſes verlohrne Freiheit nicht eher wieder erhalten ſollten, als bis ſie in die Uebergebung deſſelben an Kurköln einwilligen würden, jezt in die Gefangenſchaft des Erzbiſchofs übergeben worden, über welchen Umſtand ſich der Burggraf von Rinek noch lange hernach in einer alten Rolle von Anſprüchen an das Erzſtift Köln beſchweret hat, worin unter andern auch angeführet wird, daß der Erzbiſchof während ſeiner Gefangenſchaft ihn der Vogtei über Breiſich entſezt und ſolche dem Grafen von Gülch zugeſtellet habe (s). Nach der Antwort, welche der Erzbiſchof darauf gegeben hat, war dieſe Vogtei von dem Grafen von Gülch dem Burggrafen verſezt, und Graf Gerhard hatte vergebens den Pfandſchilling angebothen, um ſolche wieder an ſich zu löſen. Als aber der Burggraf in die Acht gethan worden, ſo iſt auch Gülch wieder zu ſeinem Eigentum gekommen.

Urkund N. CCXIV.

Doch muß der Burggraf nachher zufrieden geſtellet worden ſeyn, weil ich von ihm auf das Jahr 1299 finde, daß er, wie er ſelbſt ſagt, wegen den vielen Wohlthaten, die ihm der Graf von Gülch mehrmalen erzeiget, deſſen Burgmann zu Niedeken

(s) Rolla, in qua diverſæ contra archiepiſcopum Col. querele continentur, & quidem art. 16 ſq. Johannis Burgravii de Rinecke, quod cum eſſet archiepiſcopi captivus, ſe ad reſignationem caſtri Werdenſis arctaſſet laxando damnum ad 6000 marcas; quod durante eiusmodi captivitate ſe ſpoliaverit oppido *Sintzig* a Romanorum rege Adolfo ſibi pro 3450 marcis oppignerato. Aber beſonders im 22 Artikel: quod advocatiam urbis Briſike ſibi tempore captivitatis violenter ademerit & comiti Juliacenſi aſſignaverit. Et quamquam hæc ſæpiſſime collegio priorum & prælatorum, nobilibus viris, miniſterialibus, fidelibus, Colonienſibus & communi conſilio civitatis ejusdem conqueſtus fuerit, tamen nullum ſolamen habere potuerit, unde ne contra Deum & juſtitiam exulare cogatur, Albertum Romanorum regem & comitem Juliacenſem pro manutenentia imploraviſſet &c.

Niedeken geworden iſt. Wegen der Stadt Sinzich waren zwiſchen dem Erzbiſchofe von Köln und dem Burggrafen von Rinek eben dieſelbigen Händel. Lezterer gab vor, unter dem Könige Adolf 3450 Mark darauf geſchoſſen zu haben, der Erzbiſchof aber behauptete, daß die Stadt unter dem Könige Albrecht ihm verpfändet worden ſei. Denn es war eben nichts ungewöhnliches, daß ein Reichsguth mehrern verſezet worden, unter welchen derjenige, welcher die Pfandſchaft allein haben wollte, ſich am Ende mit den andern abfinden mußte.

Schon im Pinzheimer Frieden von 1279 wurde ausgemacht, daß das Schloß Lidberg von Gülch an Kurköln abgetretten werden ſolle, ſo wie es der Herr von Randenrad und ſein Sohn Ludwig beſeſſen haben (§. XXX). Es muß aber ſolche Abtrettung noch Hinderniſſe gefunden haben, oder indeſſen andere Veränderungen damit vorgegangen ſeyn, weil erſt jezt in dem Jahre 1299 ſolches dem Grafen Gerhard von Gülch durch erwählte Schiedsrichter abgeſprochen, und dem Erzbiſchofe von Köln zuerkannt worden; doch in der Maſe, daß dem Grafen von Gülch 5000 Mark bezahlet werden ſollten, wofür ihm der Kölniſche Antheil von Zulpich verſichert worden; worüber der Herzog Johann II von Brabant und Limburg die Gewährleiſtung verſprochen hat (t). In eben dieſem Jahre machte noch Graf Heinrich von Wilnau ſein Schloß Derne mit ſeinen Zugehörungen zu Urkund N. CCXI.

(t) In der Redinghoviſchen Urkundenſammlung, Geiſtliche Vol. II, S. 84 ſtehet folgender Lateiniſcher Auszug des Vertrags zwiſchen Köln und Gülch:

Caſtro *Lidberg* cum ſuis attinentiis archiepiſcopo Colonienſi contra Gerardum comitem Juliacenſem per arbitros adjudicato, & renunciatione erga 5000 marcas ſuper dicto caſtro per Gerardum facta, proque dictis 5000 marcis *Tulpeto* obligato, Joannes Lotharingiæ Brabantiæ & Limburgenſis dux coarbiter promittit guarentiam, tam quoad Lidberg, quam deoccupationem Tulpeti, poſt quadriennium erga ſolutionem 5000 marcarum faciendam. 1299.

Digitized by Google

zu einem Gülchiſchen Lehen, mit dem Anhang, daß wenn er über kurz oder lang das Schloß zu verkaufen genöthiget ſeyn ſollte, er das Lehen durch andere Güther wieder erſezen wolle.

§. XLI.

Am 10 Nov. 1299 ſtarb der uralte Stamm der Grafen von Holland mit Grafen Johann von Holland, Seeland und Weſtfrießland aus, und Johann II von Avesnes, Graf von Hennegau, ein Schweſter-Sohn des Römiſchen Königs Wilhelm, des verſtorbenen Grosvatters, eignete ſich die erledigten Lande als Erbe zu. Allein König Albrecht ſahe ſolche als ein ihm heimgefallenes Lehen an, welches er ſchon zum voraus ſeiner Familie zugedacht hatte. Da er ohnehin über die Rheiniſche Kurfürſten aufgebracht war, welche ſeinen groſen Abſichten, ſeinem Prinzen, Herzoge Rudolf, das Königreich Arelat zu zuwenden, und ihn ſchon jezt zum Römiſchen König zu erheben, widerſtanden hatten, ſo war ihm dieſes die beſte Gelegenheit, deswegen Rache zu üben. Er ſammelte ein Kriegsheer in Oberdeutſchland und in der Schweiz, und fuhr damit den Rhein herunter, um die Grafſchaft Holland für ſich in Beſiz zu nehmen. Er hatte aber von Glück zu ſagen, daß er mit dem Leben wieder zurück gekommen, auf welches ſchon in Nimwegen ein Anſchlag gefaßt war, dem er noch mit genauer Noth entrinnen können. Er ließ alſo ſeine Vergröſerungsausſicht in Anſehung Holland fahren, belehnte damit den Henneganiſchen Grafen am 15 Auguſt, und fiel im Rückweg über die Rheiniſchen Kurfürſten her, denen er allerhand Vorwürfe von unrechtmäſiger Erhöhung der Rheinzölle und Sperrung der Handelſchaft zu machen gewuſt hat.

Es iſt natürlich, wenn wir glauben, daß unſer Gülchiſcher Graf in dieſen Zeitumſtänden es mit dem Könige gehalten, beſonders da die-

ſer

Digitized by Google

ſer auf den Erzbiſchof Wicbold von Köln losgegangen, zwiſchen welchem und unſerm Grafen noch immer Zwiſtigkeiten waren, welche ſie auch am 22ten Junius 1300 auf den Herzog Johann II von Brabant und ſeinen Bruder Gotfried zur Entſcheidung ausgeſtellt haben, davon jener ſich damalen in ein genaueres Bündniß mit dem Erzbiſchofe eingelaſſen hat, dieſer aber der Schwiegervatter unſers Grafen geweſen war. Gleichzeitige Geſchichtſchreiber und ſelbſt die von dem Könige damals ausgefertigten Urkunden ſagen es, in welchen unſer Gülchiſcher Graf als Zeuge vorkömmt (u). Graf Gerhard von Gülch hatte um ſo mehr Urſache dazu, da er kurz vorher, als der Monarch in Ulm geweſen, einen königlichen Brief erhalten hatte (x), darin ſich der König zu 1500 Mark ſchuldig erkennet, die er ihm bei ſeiner Krönung in Achen verſprochen hatte, und ſolche auf nächſte Oſtern zu bezahlen, oder ihm dafür die Stadt Sinzich zu verſichern, welches durch Verſchreibung einer Summe von 3000 Mark geſchehen iſt. Er hatte darneben noch eine beſondere Pflicht als königlicher Landvogt auf ſich, wozu ihn der König Albrecht in ſelbigen Gegenden beſtellet hatte, wie aus einer Urkunde vom 16 April erhellet, worin er den Grafen Dieterich von Cleve und Wilhelm von Berg die Verſicherung gegeben hat, daß er ſich in ſolcher Eigenſchaft nicht in ihre eigene Gerichtsbarkeit einmiſchen wolle, ſondern ſie allezeit als von dem Landgerichte befreiete Perſonen betrachten werde, ſo wie auch die Abſicht des Königes geweſen war, welcher am 2ten Sept. den Grafen Wilhelm von Berg wirklich davon freigeſprochen hat.

1300. Urkund N. CCXVIII N. CCXIX.

N Der

(u) Beſonders die datirt iſt in caſtris prope Coloniam in die beati Severini epiſcopi 1302, beim *Broſius* l. c. S. 52.

(x) Datum in Ulma XIIII Kalend. Februar. Siehe unten Zuſätze und Anmerk. ad §. XLI.

Digitized by Google

Der Krieg des Königs wider die Rheiniſchen Kurfürſten währete ei-
1301. nige Jahre durch. Denn im Monate Mai 1301 machte er ſchon mit den
Feindſeligkeiten wider Kurpfalz den Anfang, fiel darauf den Erzbiſchof
1303. von Mainz an, und ſtund im October. 1303 noch in der Nähe von
Köln (y). Alle wurden gezwungen, ſich dem Könige zu unterwerfen
und Verträge einzugehen (z), worin der Erzbiſchof die Pfandſchaft von
Kaiserswerd und Sinzich herausgeben müſſen (a), die nachgehends der
Graf von Gülch empfangen hat. Kurz darauf ſtarb der Erzbiſchof
1304. Wickbold von Köln am 20 März 1304. Der Domprobſt Heinrich von
Virnenburg und des vorigen Erzbiſchofs Siegfried Bruder Reinald
von Weſterburg wurden durch eine zwiſpaltige Wahl zu ſeinem Nach-
folger beſtimmt. Allein der von Virnenburg erhielt die Päbſtliche Be-
ſtätigung. Auch der junge Graf Wilhelm von Gülch, Wilhelms V
Sohn,

(y) Beſage zweier Urkunden, die datirt ſind in caſtris prope Coloniam XI Kal. Novembris und IV. non. Novembris 1303, beim *Gudenus cod. dipl. Mog.* T. II, S. 984.

(z) *Chron. Auſtrale* auf das Jahr 1302 beim *Freher* T. I, S. 486: „ Archiepiſcopus Moguntinenſis, Colonienſis, Trevirenſis cum domino Alberto Romanorum rege concordaverunt, & pacis unionem ſervandam perpetuo juraverunt.

(a) *Mag. Chron. Belg.* l. c. S. 303: „ Archiepiſcopus vero cum dicti „ regis potentiæ non reſiſtere valeret, cujus quidem exercitus absque „ numero videbatur; tandem neceſſitate compulſus per tractatum „ pacis venit in concordiam cum dicto domino rege, quamvis non „ ſine parvo detrimento. Nam in compoſitione dictæ pacis archie- „ piſcopus reſignavit dicto regi caſtrum regium *Werde* cum teloneo, „ & oppidum *Sintlich* ſuper fluvium *Arae*, quæ quidem allodia regia „ olim fuerunt per anteceſſores dicti regis Colonienſi eccleſiæ pro tri- „ ginta ſex millibus marcarum denariorum ſterlingorum obligata, & „ tandem per eundem Albertum regem ipſi domino Wikboldo „ confirmata. add. Chron Col. beim Oetter Sammlung aus allen Theilen der hiſtoriſchen Wiſſenſchaften P. I. S. 442.

Digitized by Google

Sohn, der Archidiakonus zu Lüttich und Probſt zu St. Servatius in Utrecht geweſen (§. XXIX), hatte ſeinen Anhang und Freunde, die ihm ihre Stimmen gegeben haben (b). Er war derjenige Brudersſohn unſers Gerharden, von dem dieſer in einer Urkunde vom 25 Decembr. 1302 bekennet, daß er ihm vermög eines vorhandenen Vergleichs, ſo lange er lebe, 250 Mark jährlich zu bezahlen ſchuldig ſei, daß ihn dieſer aber gebethen, dafür ſeinem Bruder Wilhelm und deſſen Erben 100 Mark in ſtändigen Renthen anzuweiſen, welches Graf Gerhard gethan und die Höfe zu Garzweiler, Ozenrode und Neuenkirchen mit einem Hausplaz bei der Kapelle zu Garzweiler abgetretten hat, jedoch nur als ein Lehen, welches ſie von der Grafſchaft Gülch empfangen ſollten. Beide Gülchiſche Wilhelme lebten alſo noch damalen, und ſind ſie nicht allein von Grafen Walram von Gülch im Jahre 1282 (§. XXXII), ſondern auch zum zweitenmal im Jahre 1297 (§. XXXIX) von der Erbfolge in die Grafſchaft Gülch von ihren Vatters Brüdern ausgeſchloſſen worden. Und daher mag der Vergleich gekommen ſeyn, deſſen Graf Gerhard von Gülch ſo eben erwähnet hat.

Urkund N.CCXXVII

§. XLII.

In der berühmten Schlacht bei Contray in Flandern, welche im Jahre 1302 zwiſchen den Franzoſen und Flammändern vorgefallen iſt, blieb auch Gotfrid von Brabant, Herr von Arſchot und Vierſon, der

(b) Chronica comitum de Marka beim *Meibom* T. I, S. 396: „Anno „M.CCCC.IIII die ſtatuta initio May in Colonia ad eligendum futurum epiſcopum eligentium vota non concordant. Alii namque Henricum de Verneburg majoris eccleſiæ præpoſitum, alii præpoſitum Bunnenſem Siffridi quondam archiepiſcopi fratrem eligunt: alii quoque Wilhelmum de Juliaco præpoſitum trajectenſem non in ſacris „conſtitutum poſtulant.

Bruder des Herzogs Johann I von Brabant, welcher in dem Brabantiſchen Hauſe eine beſondere Linie geſtiftet hat. Denn der Herzog hatte ihm durch einen beſondern Vertrag, der am Dienſtag nach St. Katharinentag 1284 zu Brüſſel beſiegelt worden (c), von den Brabantiſchen Landen 3000 Pfund Toruoſen in Land und Leuthen abgetreten und dafür die Herrſchaft Arſchott mit Betecom, Weerde, Lankdorp, Teſtelt, Miſſelbröck, Rillaer, Nurode, Houwert, Thilt, Zighun, Bekevoert, Molenbeeke, Warsbeeke, Waenrode, Miſcom, Bieſbeeke, Mellin, Ham, Neten und Netenweerde auf der Thill, Vaelbeeke ꝛc. angewieſen. Sein Sohn Johann von Brabant, Vicomte von Maſieres und Herr von Mortaigne (d) blieb zugleich mit dem Herrn Vatter (e). Weil nun dadurch die beſondere Arſchotiſche Linie im Brabantiſchen Hauſe wieder erloſchen war, ſo erbten Gotfrieds 4 Töchter, davon die zweite, Nahmens Iſabella oder Eliſabeth, die Gemahlin unſers Grafen Gerhard von Gülch geweſen war. Ein guter Theil ſolcher Erbſchaft lag in Frankreich, weswegen bereits im Jahre 1303 König Philipp der Schöne, welcher die Schweſter unſers Brabantiſchen Gotfrieds Mariam zur Gemahlin gehabt, ſeine Beamten zu Tours und Bourges anwies, unſern Gerharden zum Beſiz ſeines Antheils davon kommen zu laſſen, weil

Urkund Nro. CCXXVIII.

(c) Fait & donneit a Brouxielle en l'an de le incarnatlon noſtre Signor mil deus cens quatre vins & quatre le mardi apres le fieſte ſainte Katerine virgine 1284. Und in einer Holländiſchen Ueberſezung beim *Butkens Trophées de Brabant* T. I preuves S. 205.

(d) So ſchrieb er ſich in einer Urkunde vom 1 Mai 1300 beim *Butkens* l. c. preuves S. 208: Jeans de Brabant Zires de Mazaires de Mortainghe Chaſtelains de Tournays a tous cheaus ki ces preſentes lettres verrons &c.

(e) *Butkens Trophées de Brabant* T. I, S. 575 und 580; und von ältern Geſchichtſchreibern der Karmeliter Mönch Johannes a Leydis Chron. Belg. L. XVI, c. VIII in *Script. rer. Belg.* S. 237.

weil er ihm den Eid der Treue geſchwohren habe. Die Aelteſte von den Schweſtern, Maria von Brabant, welche ſich eine Gräfin von Gülch ſchreibt, verſprach ihm am 11ten Junius eben dieſes Jahres, daß ſie alle Verſprechungen halten wolle, welche zwiſchen ihr und dem Grafen Gerhard von Gülch verabredet worden, ohne Rukſicht auf das, was die Königin Maria von Frankreich, auf welche alle Erbintereſſenten ihr Recht ausgeſtellet hatten, noch ſprechen würde. Sie nennt ihn darin ihren Bruder. Ich kann aber dieſes hier nicht anders als vom Schwager erklären. Denn in dem Ausſpruche, welchen die Königin am Dienſtag nach Mathiastag 1305 in Anſehung ſolcher Erbſchaft zwiſchen den vorgemelden Schweſtern gethan (f), wird die Gülchiſche Gräfin Maria als die älteſte Schweſter, mithin auch als die Schwägerin des Grafen Gerhard von Gülch angegeben, in welcher Eigenſchaft ihr das Land von St. Truc und das Schloß und Land von Mazieres allein zugeſprochen, hingegen die übrigen Schweſtern mit Leibrenthen und Geld abgefunden worden ſind. Auch die Herrſchaft Arſchot und Vierſon, davon jene in Brabant, dieſe aber in Frankreich gelegen, müſſen der Maria von Gülch zu Theil geworden ſeyn, weil ſie ſich in einer Urkunde vom 20 Jan. 1307 davon geſchrieben hat (g). Darin kommt ihr erſtgebohrner Sohn Wilhelm vor, der aber damals die Unterſcheidungsjahre noch nicht gehabt hat. Daraus kann nun als richtig angenommen werden, daß die Gräfin Maria von Gülch die Gemahlin des Grafen Walrams von Gülch geweſen, welcher ſich erſt nach dem

Urkund N.CCXXIX.

1305.

(f) Donée a Paris l'an de grace 1305 le Mardi feſte St. Mahy l'Apotre in *commentat. Acad. Theod. Palat.* T. III, S. 317, davon ſchon oben §. XXXVII, S. 89 ein Auszug ſtehet.

(g) Datum in die beatorum Fabiani & Sebaſtiani 1307 ap. *Butkens* l. c. S. 209. Nos Maria comitiſſa Juliacenſis, domina de Arſchot & Vierſon.

Jahre 1290 mit ihr vermählet haben muß (§. XXXVII), und gegen Ende des Jahres 1297 geſtorben iſt. Die Herrſchaft Vierſen kam hernach an die Gemahlin unſers Grafen Gerhard, deſſen Sohn und Nachfolger Graf Wilhelm VIII ſie unter ſeine Titel geſezt hat, wie **Butkens** (h) verſichert.

1306. Im Jahre 1306 kam der Erzbiſchof Heinrich von Koln mit ſeiner Beſtätigungsbulle von Rom zurück, und nahm von dem

1307. Erzſtifte förmlichen Beſiz (i). Schon zu Ende des Auguſts dieſes Jahres (k) machte er ein Bündniß mit dem Herzoge Johann II von Brabant und Limburg. Graf Gerhard kommt darin als Zeuge vor, deſſen bisherige Händel mit dem Erzſtifte Koln in Anſehung des von Gülch behaupteten Eigentums des Hauſes zu Bruge der Herzog hernach zu Gunſten des Hauſes Gülch entſchieden hat, ſo daß Graf Gerhard von Gülch in deſſen Beſiz beſtätiget worden. Aber durch die am 25ten Jul. 1306 (l) zu Frankfurt am Main verabredete Vermählung der Königlichen Prinzeßin Katherine von Oeſtreich mit dem Brabantiſchen Erbprinzen Johann wäre es dagegen bald wieder um ſeine Reichspfandſchaft der Burg Kaiſerswerd gekommen, weil dieſe und zugleich auch die Stadt Duis-

(h) l. c S. 584.

(i) Alte Chronik der Stadt Köln ad an. 1305 in **Oetters Sammlung**, S. 442.

(k) Dat. altera Egidii 1306, davon Anfang und Ende bei **Butkens** ſtehet l. c. preuves S. 139.

(l) Datum Frankenfurt octavo Kalend. Auguſti 1306 beim *Butkens* l. c. preuves S. 188 und beim *Du Mont* T. I. P. I. n. 596 S. 342 und *Broſius* S. 54: „ Albertus Dei gratia Romanorum rex . . . & donamus filiæ noſtræ in dotem caſtrum & villam de *Weerde* ad imperium pertinens, nobili viro Gerhardo comiti Juliacenſi a nobis obligatum, a præfato duce (Johanne II de Brabantia) ex manibus dicti comitis redimendum pro ſex millibus marcarum, nec non villam de *Duceſborge* &c.

Digitized by Google

Duisburg der Braut von dem Könige Albrecht zum Heirathsgut ver-
ſprochen worden, ſo daß ſie wieder von unſerm Grafen um 6000 Mark
gelößt werden könne. Es mag aber überhaupt nichts daraus geworden
ſeyn, weil Gülch von 1306 an bis 1368, da Kaiſerswerde an den
Pfalzgrafen Ruprecht II bei Rhein gekommen, in dem beſtändigen Ge-
nuß deſſen Einkünften geblieben (m), und König Albrecht bald dar-
auf, nämlich am 1 Mai 1308, von ſeinem eigenen Neffen bei Rheinfel- 1308.
den ermordet worden iſt.

§. XLIII.

Jezt kam Graf Heinrich von Luxenburg, der Sohn des bei Wohr-
ingen gebliebenen Grafen Heinrichs II, den 25 Nov. 1308 zur Deut-
ſchen Krone, die ihm den 6 Januar 1309 zu Achen aufgeſezet worden. 1309.
Es war der neue Monarch ein naher Anverwandter unſers Gülchiſchen
Grafen. Denn das Limburgiſche Haus, aus welchem deſſen Frau
Mutter und Grosmutter geweſen (§. XIII), war mit dem Lüzelburgi-
ſchen, wozu der König gehöret hat, nur ein Haus. Nach det hier bei-
gefügten Stammtafel waren ſie Geſchwiſter Enkel.

Hein-

(m) Davon ſiehe Nettelblat kurzgefaßte Nachrichten von Kaiſerswerd §. 29 und 30 in dem Greinir oder Nachleſe von alten und neuen, fremden und eigenen ꝛc. Abhandl. S. 94 ſqq.

Digitized by Google

Heinrich IV Herzog von
Limburg † 1221.

Walram II Herzog von Limburg † 1226.
Gem. 1) Loretta von Los. 2) Iſabella
von Bar. 3) Irmeſind Erbin von Lůzel-
burg oder Luxenburg.

Heinrich V Herzog von Limb. u. Graf von Berg. Gem. Irmengard Erbin der Grafſchaft von Berg.	N. Gem. ein Graf von Gůlch.	Walram Herr von Poilevache und Monjoie.	Heinrich I Graf von Lůzelbůrg.
	Wilhelm IV Graf von Gůlch † 1277.	Walram von Gůlch Herr zu Bergheim.	Heinrich II Graf von Lůzelburg † 1288.
Walram Graf von Gůlch † 1297.	Gerhard Graf von Gůlch bis 1328.	Heinrich VII Rôm. Kôn. erw. 25 Nov. 1308.	Balduin Erzbiſch. zu Trier.

Es iſt ſich daher um ſo weniger zu verwundern, wenn man ihn über-
all, wo der Monarch ôffentliche Handlungen vorgenommen, bei ihm an-
6. Jan. trift. Daß er den 6 Jänner 1309 auf ſeinem Krônungstage zu Achen
geweſen, und daß er ihn von da nach Kôln begleitet, wo der Kônig den
15. Jan. 15 Jänner eingetroffen iſt, daran darf man nicht zweifeln. Die Ehre,
einen Kônig aus ſeinem eigenen Hauſe zu haben, verdoppelte dieſe Schul-
digkeit, an welcher es unſer Gerhard um ſo weniger wird haben mangeln
laſſen, als er glauben konnte, daß der neue Monarch in ſeinen Kôlniſchen
Streitigkeiten ihm nůzlich werden wůrde. Er war es auch wirklich,
denn am 1 Jul. kam es zwiſchen ihm und dem Erzbiſchofe Heinrich von
Kôln und ihren beiderſeitigen Helfern, welche in einen ôffentlichen Krieg
mit

Digitized by Google

mit einander gerathen waren, worin das Kölniſche Lechenich erobert wor- den (n), zu einem Verglich. Beide Theile ſezten ihre gegen einander Urkund
behauptete Gerechtſamen auf den Ausſpruch des erkießten Obmanns, N. CCXLI.
Grafen Adolfs von Berg und ſeiner acht Rathleute, davon der Erzbi- ſchof, wie auch Graf Otto von Cleve und ſeine Helfer den Herrn Die- terich von Iſenburg, Paul von Eich, Gotfriden den Kämmerer von Bacheim und Johann Hardenvauſt; Graf Gerhard von Gülch aber, der Graf Engelbrecht von der Mark, Herr Reinold von Monjoie und Falkenburg und ihre Helfer die vier anderen in der Perſon des Grafen Gerhards von Kazenelnbogen, Herrn Gerhards von Blankenberg, Gy- ſen des Herrn von Mollsberg und Rudolfen von Reiſerſcheid ernennet hatten. Was dieſe mit Minnen oder Rechte ſprechen würden, das ſoll- te gelten und von allen Partien unweigerlich angenommen werden, wo nicht, ſo ſollte derjenige, welcher ſich dagegen ſezet, gehalten ſeyn, mit vier Rittern das Einlager zu Köln zu halten. Worüber der Streit ge- weſen, ſiehet man zwar aus dieſem Anlaſſe nicht. Eine darin befindliche Stelle (o) führet uns aber auf die Vermuthung, daß die ſchon oben (§. XL) angeführte Rolle von Anſprüchen der Benachbarten an Kur- köln damit eine Verbindung haben mochte. Da der König noch vor Weihnachten dieſes Jahres zum zweitenmal nach Köln gekommen, und daſelbſt ein groſes Lehengericht gehalten, ſo ließ man gegen alle Stände, welche ausgeblieben ſind, als Widerſpenſtige erkennen. Daſelbſt hat

D er

(n) Chronik der Stadt Köln beim Oetter l. c. S. 443: „In den Jaren „ vns Heren MCCCIX do ward Lechennch gewonnen.

(o) Ende dun geloeuen mit vns Heren Heinriche den Abt von Prumen, Johannen van Seyne, Ruperten van Vernenburg Greuen, ende Coin- raden den Here van Thoinburg ꝛc.

1310. er am 4 Jänner 1310 der Stadt Sinzich das Recht ertheilet, alle
Urkund N.CCXLIV. Jahr vor Himmelfahrt Mariä einen dreitägigen Jahrmarkt halten zu dörfen, und am 3 Sept. ließ er auf dem Reichstage zu Speier auf Veranlaſſung des Grafen Rainalds von Geldern durch die Stände den Ausſpruch thun, daß kein Fürſt ohne Bewilligung des Kaiſers einer Stadt
N. CCXLV. einige Freiheiten geben könne, und daß alſo diejenigen Freiheiten, welche des Grafen Vorfahrer ihren Städten ertheilet, wegen Ermangelung ſolcher Erforderniß an und für ſich nichtig ſeien. Unter den Fürſten, welche dabei geweſen, wird unſer Graf Gerhard von Gülch als des Königs Blutverwandter ausdrücklich genennet. Auf dieſem Speierer Reichstage wurde des Königs vorhabender Römerzug beſchloſſen, und feſtgeſezt, daß die Reichsſtände mit Völkern ſich ſchon im Herbſte dieſes Jahres verſammlen ſollten. Schon in dem Julius wurde davon auf dem Frankfurter Reichstage geſprochen, und damalen des Königs Sohn, König Johann von Böhmen, vorläufig zum Reichsverweſer beſtellt.

§. XLIV.

1311. Den 20ten Mai 1311 erkauften Franko von Berke, Heinrich von Bala, Heinrich von Ekenrode, Adam von Dike, Jakob von Eilrichoven, Heinrich von Gerſtorp, Wilhelm von Holz und Hermann ge-
N.CCXLVII nannt Broken an unſern Grafen ihre Gerichtsbarkeit in den Dörfern Kunyuchshofen, Houermoirke und Elrehofen. Das Jahr darauf aber ſtarb die beſondere Bergheimiſche Linie im Gülchiſchen Hauſe aus, und die von ihr beſeſſene Lande fielen an Gerharden, als den damaligen einzigen Herrn des Gülchiſchen Geſchlechts. Dieſe Bergheimiſche Linie war von Walramen, dem Bruder des Grafen Wilhelms IV von Gülch geſtiftet worden, deſſen Geſchichte ich um des Zuſammenhangs willen bis jezt verſpahret habe. Sie ſoll alſo nun nachgeholet werden.

Von

Von der Gülchiſchen Nebenlinie, genannt von Bergheim.

§. XLV.

Daß Walram ein Bruder von Wilhelm IV geweſen, haben wir ſchon oben (§. XIII) gehöret. Und daß wir ihn den zweiten Walram nennen müſſen, erhellet daraus, daß ſchon Graf Wilhelm III von Gülch einen Bruder gehabt, der auch Walram geheiſen hat, und ein Vetter von unſerm zweiten Walram geweſen iſt.

Als Graf Wilhelm IV von Gülch im Jahre 1231 und 1236 zum Seelenheil ſeines verſtorbenen Herrn Vatters geiſtliche Stiftungen und Vermächtniſſe gemacht (§. XIV), legte auch Walram von Gülch mit Hand daran, zum Beweiſe, daß beide Brüder in Anſehung der vätterlichen Erbſchaft damals noch nicht auseinander geſezt geweſen; und da Graf Wilhelm im Julius 1239 die Vogtei und Gerichtsbarkeit zu Mundisdorf, welche Gerhard, der Sohn des ehemaligen Kämmerers in Köln von ihm zu Lehen hatte, von neuem verſicherte: hat ſowohl er, als auch Walram ihre beiderſeitige Sigille angehenkt (p), welches zu Neuß in craſtino octavæ apoſtolorum S. Petri und Pauli geſchehen iſt. So willigten ſie auch gemeinſchaftlich ein, als im Jahre 1241 ein Gülchiſcher Miniſterialis an ihren Oheim, den Herzog Heinrich von Limburg, Grafen von Berg, überlaſſen worden. Bis hieher war nicht eine Spur zu finden, daß Walram den gräflichen Titel geführet hat. Jezt kommt mir eine Urkunde vom Jahre 1246 zu Geſichte, worin er nur Walramus de Juliaco vir nobilis genennet wird, und worin er bekennet, daß zwiſchen ihm und dem Kloſter Brauweiler, der bisherige Streit

Urkund N. LXIV.

N. LXXI.

(p) Die Urkunde iſt im Brauweiler Archiv zu Köln.

wegen dem Novalzehenden in den Waldungen Bram und Hanepuze beigelegt ſei, ohne mehr ſeines Bruders des Grafen Wilhelms von Gülch zu erwähnen, welches ich als eine gewiſſe Folge anſehe, daß Walram in Anſehung der vätterlichen Lande nunmehr mit ſeinem Bruder abgefunden geweſen. In einer Urkunde Herrn Arnolds von Deyſt vom Jahre 1244 (q), worin beide unter den Zeugen vorkomuen, ſtehet daher Walramus de Juliaco unter der beſondern Abtheilung der edlen Herren, ſein Bruder Wilhelm aber unter den Grafen. Was iſt ſtärker, als dieſer Grund, daß die Grafſchaft Gülch (comecia Juliacenſis) beſtändig untheilbar geweſen? Nachgebohrne Herren wurden mit andern zu der Grafſchaft, oder welches hier einerlei iſt, zu dem Gülcher Gau nicht gehörigen Landſchaften abgefertiget. Auch bei Walram von Gülch beweißt ſich dieſe Wahrheit. Er bewiedumte im Jahre 1248 ſeine Braut
Urkund Mechtild von Mulenark auf das Schloß Bergheim mit 200 Mark Ren-
N. LXXVII ten um das Schloß herum, und vergab ſein Recht bei Vertheilung des groſen Gewälds, die Viele genannt, zwiſchen den Abteien Brauweiler und Kornelius-Münſter, in Anſehung des Brauweileriſchen Theils im Jahre 1250 (r).

§. XLVI.

Beſonders aber bereicherte ſich Walram von den Hoſtadiſchen Güthern, welche ſeiner Gemahlin zugefallen waren. Denn ihre Frau Mutter,

(q) Datum incarnationis Dominicæ 1244, menſe Octobri, worin es beim Schluſſe heißt: „ Huic ordinationi & aſſignationi, cum fieret, „ interfuerunt conſilio voluntate & aſſenſu eam approbantes *Wilhelmus de Juliaco*, Wilhelmus de Caſſele comites, *Walramus de Juliaco*, Fridericus de Blankenheym, Conradus de Mulenarken &c. „ viri nobiles.

(r) In die Heriberti epiſcopi 1250: „ Nos Waleramus frater comitis Juliacenſis . . . declaramus nos renunciaſſe omni juri ſive dominationi

ter, welche an Herrn Konraden von Mulenark vermählt gewesen, war eine gebohrne Gräfin von Hostaden, eine Schwester des Erzbischofs Konrad von Köln, welcher seinen Bruder den Grafen Friederich von Hostaden, den lezten von dem Hostadischen Geschlechte, dahin gebracht hatte, im Jahre 1246 (s) die ganze Grafschaft Hostaden, benebst den Schlössern Are und Hart, mit allen Häusern, Güthern und Lehen an das Erzstift Köln zu verschenken. Allein dieses muß nicht ohne Widerspruch der Eigentums-Erben hergegangen seyn, dergleichen die Gemahlin des Grafen Adolf von Berg, die von Heinrich II von Isenburg und besonders auch die von unserm Gülchischen Walram gewesen. Sie liesen sich alle behandlen. Die Isenburgische Mechtild nahm 500 Mark Kölnischer Pfenninge und that dafür schon am 18ten Nov. 1246 Verzicht. Die Urkund, die von ihr darüber ausgestellet worden (t), redet wirklich von Ansprüchen, die sie mit ihrem Gemahle Heinrich und ihrem

 Sohne

„ ni que ad nos pertinuit in portione ſilve que *Viela* dicitur . . . ita, „ quod ſine inquietudine noſtra, liberorum quoque noſtrorum &c.

(s) In die beati Quirini 1246. „ Ego Fridericus verus heres & comes „ de Hoſtaden preſentibus litteris proteſtor . . . quod ego pro mee, „ venerabilis patris domini mei Conradi Colonienſis archiepiſcopi, Lo„ tharii fratris mei, Theoderici filii ſui comitum de Hoſtaden ac pro „ aliorum progenitorum meorum remedio animarum comiciam meam „ de *Hoſtaden*, caſtra quoque *Are*, *Hart* & *Hoſtaden* ac alia caſtra „ & munitiones cum omnibus Vaſallis, miniſterialibus, allodiis, „ feodis ac aliis bonis ex quacunque cauſa comitie & caſtris attinen„ tibus predictis, pariter & omnia bona mea a quocunque ea teneo „ comitie predicte attinentia . . . confero & dono beato Petro & ec„ cleſie Colonienſi &c.

(t) Actum & datum anno Domini 1246: „ Nos Henricus dominus de „ Iſenburg & Mechtildis uxor noſtra notum facimus . . . quod pro „ nobis & noſtris liberis & heredibus, nec non & Gerlacus noſter „ filius una nobis cum ſuper actione & queſtione, quam aſſerebamus

nos

Sohne Gerlach von Iſenburg deswegen an den Erzbiſchof Konrad von Köln aufgeſtellt hatte, der ein Halbbruder des Grafen Friedrich von Hoſtaden geweſen war (u). Der Erzbiſchof nennet daher den Iſenburgiſchen Herrn in einer Urkunde von 1248 (x) ſeinen Sororium, deſſen Sohn Gerlach von Iſenburg aber in einer andern Urkunde von 1259 (y) ſororis ſue filium. Auch der Graf Adolf von Berg, deſſen Gemahlin Margareth eine gebohrne Gräfin von Hoſtaden geweſen, wird deswegen von dem Erzbiſchofe in dem ſeine Zwiſtigkeiten mit Gülch betreffenden Entſcheid von 1254 ſein Sororius genennt (z). Vermuthlich hatte er auch ſeine Anſprüche auf die Hoſtadiſche Lande geltend zu machen geſucht. Es iſt mir aber unbewuſt, wie die Sache ausgegangen iſt. Deſto mehr machte ſich unſer Walram von Gülch damit zu ſchaffen, dem die Hoſtadiſchen Güther am beſten

„ nos habere contra venerabilem patrem dominum noſtrum Colonienſem archiepiſcopum & ipſius eccleſiam ſuper hereditate comitatus „ de *Hoſtaden* & de *Are*. „ Unter den Beilagen zum **Geſchlechts-Regiſter der uralten Deutſchen Reichsſtändiſchen Häuſer Iſenburg, Wied und Runkel** N. LXXV.

(u) Wie die weitere Schenkungsurkund Grafen Friedrichs von Hoſtaden beſaget, worin er in craſtino octavarum Paſche 1246 das allodium de Walprechshoven ſitum in parochia Arwilre dem Domkapitel zu Köln zugewendet: „ Ego Fridericus comes de Hoſtaden & ipſius comitatus „ verus heres . . . quod ego de conſenſu & auctoritate venerabilis „ patris domini Conradi Colonienſis archiepiſcopi fratris mei uterini „ . . . contuli & donavi capitulo Colonienſi &c.

(x) Sexta feria poſt cineres 1248 in alleg. **Geſchlechtsregiſter** N. XXXVI, S. 48.

(y) Dat. & actum Aquisgrani die proxima ante converſionem b. Pauli apoſtoli 1259. l. c. N. LXXVI, S. 92.

(z) Pridie idus Februarii 1254 „ Conradus Dei gratia ſancte Colonienſis eccleſie archiepiſcopus . . . dilecto ac fideli ſororio ſuo comiti de

beſten gelegen geweſen, welche an der Are zu ſuchen ſind (a). Denn im Jänner 1248, da er ſchon mit dieſer Nichte des Erzbiſchofs verſprochen geweſen, machte er mit ihm folgenden Vergleich: Urkund Nro. LXXVII.

1) Zu den 500 Mark, welche der Erzbiſchof einer jeden ſeiner Schweſtern für ihre Abfertigung beſtimmet hatte, wurden noch 40 Mark gethan, und dafür die Hoſtadiſchen Renten zu Herle zur Sicherheit verſezet.

2) Ueberlies er ihm die Forderung, welche der verſtorbene Graf Dietrich von Hoſtaden an den Grafen von Geldern gehabt hat, ſodann diejenige 1000 Mark, welche der Herzog von Brabant dieſen Hoſtadiſchen Grafen und dem Erzbiſchofe ſchuldig geweſen war, und wofür jährlich ein Zins von 100 Mark aus den Brabantiſchen Geſällen zu Herle bezahlet werden ſollten. Zu der Gelderiſchen Forderung will ihnen der Erzbiſchof und ſein Bruder Friedrich, Probſt zu Xanten, behilflich ſeyn; wegen der Brabantiſchen aber wurden ſie von ihm ſo lange mit 200 Mark auf die Einkünften von Richterich, Bardenbach, Bruche, Zulpich, Geig, Vußenich und Eilich angewieſen, bis ſie von Brabant befriediget worden, uno endlich

3) Sollte

„ de Monte ſalutem„. Urk. LXXXV. Daß dieſer Graf Adolf von Berg geweſen, beweiſen die Urkunden von 1249 in vigilia beati Thomæ: „quod ad petitionem & favorem Adolphi comitis de Monte & nobilis conjugis ſuæ Margaretæ„ und 1259 „Dei gratia ſanctæ Colonienſis eccleſiæ archiepiſcopus . . . dilectæ ſorori ſuæ comitiſſæ de Monte ſalutem &c.

(a) Urkund des Erzbiſchofes Konrad von Köln, dat. menſe Majo 1251: quod caſtrum noſtrum de Hoſtadin totaliter pertineat ad eccleſiam de Vremersdorp, alſo in der Gegend von dem Hoſtadiſchen Reimbach. Ein anderes Hoſtaden lag bei Neuß. Urkund Wilhelms von Loen, Grafen von Blankenheim de 1415: „ vnſe Herlicheide ind guete van Hoe„ ſteden, ind van Grimlichhuiſen by Nuiß gelegen „. Es kann aber auch ſeyn, daß dieſes allein von Grimlichhuſen zu verſtehen iſt.

3) Sollte Walram das von dem Herzoge von Limburg relevirende Hoſtadiſche Lehen, das Hoſtadiſche Reichsleben zu Werd, welches in 60 Mark beſtanden, und die Lehen von der Abtei Prüm haben, welche leztere in Honeſpolt und Buezinsveld (b) und Linde bei Are (c), in Münchhauſen (d), Kerpen (e), Gembrich bei St. Goar, Steſſele und Unſe bei Budensheim, und in 100 Malter Waizen zu Bitterche (f) beſtanden haben.

Da des Erzbiſchofen Nichte damals noch nicht das zwölfte Jahr ihres Alters erreichet hatte, ſo wurde es ihr frei geſtellet, ob ſie alsdann, wann ſie beigeſchlafen, dieſen Vergleich annehmen wolle; wogegen der Erzbiſchof den Ruckfall ſolcher Güther an das Erzſtift ſich vorbehalten hat, im Fall ſie vor der Vollziehung der Heirath oder ohne Erben verſterben würde, in welchem Falle aber Walram von Gülch die Leibzucht ha-

(b) Cæſareus Heiſterbacenſis in regiſtro Prumienſi in *Leibnizii collectaneis etymologicis* p. 490 L. IX. de Honeſpolt. „ Honeſpolt ſita eſt „ ad dimidium milliare juxta Arre. Comes etiam Hoſtadenſis tenet „ eam in feodo, und pag. 491: „Buezinsveld jacet ante fores Arre, „ quam tenet comes Hoſtadenſis in feodo.

(c) l. c. Linde etiam diſtat ad dimidium milliare de Arre, & tenet eam comes Hoſtadenſis.

(d) l. c. p. 498: Munichhuſen ſita eſt iuxta Rembach, tenet comes Hoſtadenſis.

(e) l. c. p. 512. Kerpene ſita eſt iuxta Coloniam ad duo milliaria, ubi habitant canonici, & bona noſtra ibidem tenet comes Hoſtadenſis & ab eo tenent heredes Garſilii militis, qui erat miniſterialis eccleſiæ.

(f) l. c. p. 524. Gembrica ſita eſt non longe a ſancto Goare, quam tenet comes Hoſtadenſis & ab eo tenent heredes domini Conradi de Boparden, qui morabatur in novo caſtro, quod appellatur Sconeke. Præterea tenet præfatus comes NB. Steſſele & Unſe iuxta Budensheim: tenet etiam C maldra tritici parvæ menſuræ apud Vitterche & plurima alia, quæ non ſcripta in libro hoc.

Digitized by Google

haben ſollte. Wegen der Veſte Münchhauſen, welche, wie erſt erwieſen worden, ein Prümiſches Lehen geweſen, brauchte der Erzbiſchof noch dieſe Vorſicht, daß ſolche in einem oder dem andern Falle, ſo wie ſie damals geweſen, dem Erzſtiſte ſollte zurück gegeben, auch demſelben daraus kein Schaden zugefüget werden.

§. XLVII.

In der Hauptſache muß dieſer Vergleich zum Vollzuge gekommen ſeyn. Denn ſchon am Palmſonntage 1249 quittirte Walram von Gülch den Erzbiſchof über bezahlte 400 Mark, und gab das Jahr darauf (g) zu Lüttich dem Herzoge Heinrich von Brabant die Verſicherung, in einem Jahre darnach, als er die 1000 und wieder 100 Mark Kölniſcher Pfenning bezahlt bekommen würde, 100 Mark auf ſeine dem Herzoge am nächſten gelegene eigene Güter in ſtändigen Gefällen anzuweiſen, welche ſeine Gemahlin Mechtild und ihre Erben von dem Herzoge und ſeinen Nachfolgern zu Lehen tragen, Walram aber, ſo lange er lebe, vermannen wolle. Dieſe 100 Mark wurden wirklich auf die Gülchiſchen Güther zu Pulheim geleget (h), und dabei ausgemacht, daß dieſes neue Brabantiſche Lehen, im Falle Walram von Gülch und ſeine Gemahlin ohne Leibeserben abgehen würden, alsdann auf die nächſten Erben der Hoſtadiſchen Linie vererben ſollte.

Deſſen ungeachtet müſſen noch unausgemachte Sachen übrig geblieben ſeyn, die zwiſchen beiden Theilen ſo weit getrieben worden, daß am

P En-

(g) Dat. Leodii feria tertia ante aſcenſionem Domini 1250. Beim *Butkens Trophées de Brabant*, Preuves T. I. p. 91.

(h) XIII Kalend. Junii 1250.

Ende eine offenbare Fehde daraus erwachſen iſt. Die Kleriſei litte dabei durch Raub und Brand ungemein viel, ſo daß ſie auch bei dem Pabſt Alexander IV und vorher bei dem Pabſt Innocenz IV die bitterſten Klagen darüber geführet haben. Das Breve, welches wegen der Unterſuchung ſolcher Klagen von Alexander an den Domſcholaſter zu Strasburg ergangen, iſt vom 18ten Auguſt 1255 (i) und giebt uns zugleich den Beweis in die Hand, daß ſolcher Krieg von Walramen von Gülch, des Grafen Wilhelms Bruder, geführet worden (k). Graf Adolf VI von Berg muß in Anſehung deſſelben mit Gülch gemeine Sache gemacht haben, ob er gleich nachher bei dem Compromiß verſprochen hat, den Sachfälligen zu Erfüllung deſſen, was geſprochen würde, helfen anzuhalten, daher ihn auch der Erzbiſchof, als er ihm den Ausſpruch am 12. Hornung 1254 mitgetheilet, dazu aufgefordert und beigefüget hat, daß er dem von Gülch keine Hülfe leiſten möge, wenn der Erzbiſchof wider Willen gezwungen ſeyn würde, den Krieg von neuem anzufangen. Von jezt an finde ich in einem Zeitraume von zehen Jahren weiter nichts, als daß Walram im Jahre 1257 mit ſeinem Bruder, dem Gülchiſchen Grafen, den 26. Mai beim Könige Richard zu Köln geweſen (l) im Heymonate des folgenden Jahres einen Kaufbrief des Kloſters Knetſteden

Urkund Nro. LXXXV.

(i) Dat. Anagnie XV Kal. Septembris, pontificatus noſtri anno primo.

(k) Denn ſo heißt es in den Breven, davon zwei Ausfertigungen gemacht worden: „Fuit propoſitum coram nobis, quod olim inter venerabilem fratrem noſtrum . . . Colonienſem archiepiſcopum ex parte una, & nobilem virum . . . comitem de Monte, ac Walramum fratrem . . . comitis Juliacenſis, & quosdam alios nobiles eiusdem dioceſis ſuper diverſis articulis materia diſſentionis exorta, dicti nobiles per incendia & rapinas . . . occaſione huiusmodi adeo gravia damna intulerint &c.

(l) Siehe oben S. 44.

Digitized by Google

den beſiegelt, im Jahre 1260 der Abtei Branweiler verſchiedene Zehenden und Gefälle geſchenket, und in dem ſchiedsrichterlichen Ausſpruche über die Streitigkeiten der Stadt Köln mit dem Erzbiſchofe Engelbert von 1264 (m) mit unter den Zeugen ſtehet, welche wider den Erzbiſchof ſeyn wollen, wenn er den Entſcheid nicht annehme. Aber aus der merkwürdigen Urkunde vom 18ten Dec. 1265 erlernen wir, daß während dieſer Zeit wegen der Hoſtadiſchen Erbſchaft zwiſchen dem Kölniſchen Erzbiſchofe und unſerm Gülchiſchen Walram, auch ſeiner Gemahlin Mechtild, immer fort gearbeitet, und am Ende unter der Regierung des Erzbiſchofs Engelbrecht von Falkenburg (denn Konrad von Hoſtaden war ſchon am 29ten Sept. 1261 (n) geſtorben) auf den Probſt Otten von Achen, und auf Herrn Theoderich von Falkenburg, des Erzbiſchofs Bruder, compromittiret worden. Denn es waren von beiden Theilen neue Klagen entſtanden, daß die vorherigen Verträge nicht ſo, wie es ſeyn ſollte, gehalten würden, beſonders klagte Walram von Gülch, daß er ſeinen Antheil, der ihm vorhin zugeſprochen worden, noch nicht gänzlich bekommen habe. Er nannte unter andern verſchiedene Geld- und Frucht-Einkünfte zu Keſſelich, den Neu-Bruchzehenden auf Widenhart und alle Häuſer und Wohnungen in dem Arer Thal diesſeits der Roßbach mit den dabei liegenden Dörfern, nicht weniger die Dörfer Kreuzeberg, Brugge, Dene und die beiden Leſſere mit ihren Zugehörungen. Man verglich ſich daher von neuem, daß ein jeder die Güther, die ihm zugetheilet geweſen, mit den darauf ſitzenden Prümiſchen Leuten behalten, Gülch aber diejenigen, welche es weiter von den Kölniſchen bekommen

Urkund Nro. XCI.

N. CII.

(m) Dominica qua cantatur oculi 1264. in der Apologie des Erzſtifts Köln wider die Stadt Köln, Beilagen N. 20, S. 58.

(n) Siehe oben S. 45.

men werde, von dem Erzſtifte als ein Lehen erkennen ſolle. Und ſo ſollte es auch mit den bisherigen Hoſtadiſchen, vom Reiche, von der Abtei Prüm, von der Pfalzgrafſchaft bei Rhein und von dem Herzogtume Limburg abhangenden und in den Gülchiſchen Theil gefallenen Lehen gehalten werden, wenn Köln ſolches bei dieſen Lehenhöfen auswürken könnte, wozu in Anſehung der Prümiſchen Lehen eine Zeit von 6 Jahren beſtimmet worden. Da auch die Hoſtadiſche Frau Wittib noch Güther und Einkünfte zu genieſen hatte; ſo wurde in Anſehung des Rückfalles ſogleich ausgemacht, daß alle, welche allodial oder in dem Thale Are gelegen ſind, an Köln, die übrigen aber an Gülch auf den Fall ihres Ablebens kommen ſollten. Köln muß mit dieſem neuen Vergleich vollkommen zufrieden geweſen ſeyn, weil es noch 600 Mark Kölniſcher Pfenning an unſern Walram von Gülch ausbezahlet, dieſer aber dafür 50 Mark auf ſein Eigentum zu Vernich als ein Kölniſches Lehen angewieſen hat.

§. XLVIII.

Daß dieſer Walram von Gülch, Herr von Bergheim, noch der Bruder des Grafen Wilhelms IV geweſen, daran iſt um ſo weniger zu zweifeln, da ſeine Gemahlin Mechtild von Mulenark zugleich vorkömmt, die ſchon im Jahre 1248 mit ihm verlobet war.

Ob er aber auch jener Walramus dominus de Bergheim ſei, deſſen Streit mit Hermann von Tomberg wegen dem Schloſſe Mulenarken ſchon in dem Pinsheimer Frieden mit Kurköln vom Jahre 1279 erwähnet wird (§. XXX), iſt eine andere Sache, die ich weder verneinen noch bejahen will. Das will ich eher glauben, daß wir in dem Walram Herrn von Bergheim, welcher 1286 ſein Schloß Bergheim mit der

Vor=

Vorſtadt und Mühle gegen Erhaltung 300 Mark aus dem Zolle zu Bergheim wieder als ein Kölniſches Lehen erkennet hat, und zwei Jahre darauf bei dem Verkaufe des Hofes zu Woringen an das Domkapitel zu Köln die Stelle eines Gutſprechers für ſeinen Vetter, Herrn Gerhard von Kaſter, vertretten (§. XXXIX), ſchon den jüngern Walram von Bergheim, und folglich den Sohn von dem ältern Walram von Gülch, Herrn von Bergheim, erblicken. Denn die Gemahlin von dieſem Walram war Mena oder Imagina, wie es in der Urkunde Gobelins genant von Kent über das dem Grafen Gerhard von Gülch zugeſtandene Einlöſungs-Recht des in Köln gelegenen Hofes zum Klokringe und des Zehenden zu Oſſendorf heiſſet, welche Stücke der Bergheimiſche Herr von den Grafen von Gülch zu Lehen gehabt und wieder verſezet hatte. Auch dieſes Einlöſungs-Recht des Grafen Gerhards beweiſet, wie mich dünket, eine andere Perſon von dem vorigen Walram, der jezt ſchon als der Erbe der Bergheimiſchen Lande angeſehen worden. Aber der Hauptbeweis, daß der Gemahl von der Imagina der Sohn des vorigen Walrams geweſen, liegt in einer Urkunde von 1308, worin beide Eheleute zum Seelenheil ihrer Eltern, nämlich Herrn Walrams und deſſen Gemahlin Mechtild, dem Probſt und Convente der H. Marien auſſerhalb den Mauern von Neuß ein Vermächtniß gemacht haben, davon jener niemand anders ſeyn kann als Walram II de Juliaco, dominus de Bergheim, dieſe aber die Mulenarkiſche Mechtild. Es iſt alſo ſicher, daß derjenige Walram, welcher von dem Jahre 1288 bis 1308 vorkömmt, ſchon der zweite Walram iſt. Auf dieſe Weiſe war er auch der Vermitteler des zwiſchen dem Erzbiſchofe Sigfrid von Köln und dem Grafen Walram von Gülch im Jahre 1290 zu Stande gekommenen Vergleichs (§. XXXIV), und er muß es auch geweſen ſeyn, welcher bei eben dieſem Erzbiſchofe etliche Jahre vorher (1288) in der Schlacht bei Woringen geweſen

Urkund N. CXIII.

N. CCXL.

ſen war, wie Butkens (o), Bertholet (p) und Broſius (q) uns verſichern wollen.

Urkund Nro. CLXXXVIII. Im Jahre 1291 befreiete er das St. Gertruden Kloſter in Köln in Anſehung der Güther, welche ihm Konrad der Sohn von der Guda von Poilheim geſchenket hatte; kömmt in einer Urkunde von 1293 vor (r) und N. CXCIII. bekannte am erſten Octobr. 1295, daß Walther und Rutger, Gebrüder von Gleßene, ſeine Burgmänner zu Bergheim geworden. Er und ſeine Gemahlin Imagina haben dieſen Lehenbrief beſiegelt. Was für ein Verluſt aber für unſere Geſchichte, daß der Imagina Sigel ſchon am 22ten Julius 1662, da Redinckoven ſeine Abſchrift vom Original genommen hat, abgefallen war? und wir alſo nicht einmal durch Muthmaſungen errathen können, aus welchem Hauſe ſie geweſen ſei. Hingegen iſt doch Walrams von Bergheim Renterſigel an der ſchon angeführten Urkunde von 1308 erhalten worden mit der Umſchrift: S. WALRAMI. DE. JULIACO. DOMINI. DE. BERCHEM. Walram iſt darauf zu Pferd in völligem Harniſch, mit einem Schwerde in der rechten Hand, und einem Schilde an dem linken Arm, in welchem Schilde der Gülchiſche Löwe erſcheinet. Auf der Pferdsdecke iſt der nämliche Schild wiederholet. Aber es iſt etwas beſonders, daß über den Löwen ein Querſtrich gezogen iſt, zum Zeichen, daß Walram von einer abgetheilten Gülchiſchen Nebenlinie geweſen. Keine andere Urſache, als dieſe, läßt ſich hier angeben. Sonſt war auch der Tournier-Kragen dieſes Unterſchei-

(o) *Trophées de Brabant* T. I. L. IV. S. 317.

(p) *Hiſtoire eccleſiaſtique & civile du Duché de Luxembourg* T. III. L. XLIII. S. 279, wo er mit unter den Gefangenen angeführet wird.

(q) l. c. S. 35.

(r) Quinta die menſis Aprilis 1293.

ſcheidungszeichen, wie wir Beiſpiele in dem Heinsbergiſchen Hauſe an den Sigillen der Löwenbergiſchen Herren (s) und im Brabantiſchen an den Herren von Arſchot und Vierſon (t) haben. Dieſes Sigel des zweiten oder jüngern Walrams von Gülch hängt auch an ſeiner Urkunde von 1297, die im domkapitulariſchen Archive zu Köln aufbehalten wird. Das Gegenſigel hat den nämlichen Löwen mit der Umſchrift: †. COTRASIGILL. DNI. D. BERCHE.

§. XLIX.

Schon oben (§. XLVII) haben wir gehört, daß zwiſchen dem Herrn Vatter unſers Bergheimiſchen Herrn und dem Erzſtifte Köln im Jahre 1265 verabredet worden, daß wenn derſelbe bei den Hoſtadiſchen Lehenhöfen es dahin bringen könnte, daß ſie ihre Lehenbarkeit der Hoſtadiſchen Güther an Köln überlieſen, er alsdann ſolche von Kurköln zu Lehen nehmen wollte, wozu in Anſehung der Prümiſchen Lehen eine Zeit von 6 Jahren beſtimmt worden. Zu ſolcher Zeit kam man nun zwar mit dem Abte von Prüm nicht zu Stande. Aber im Jahre 1298 (u) willigte er und das ganze Convent in den Uebertrag dieſer Hoſtadiſchen Lehenguther ein, doch ſo, daß dafür die Kirchen zu Arweiler, Keſſelich, Zundorf, Sarensdorf und Lennich dem Kloſter Prüm einverleibet werden ſollten. Unter den Prümiſchen Lehen wird insbeſondere des Schultheiſen-Amts und der Villication zu Reimbach, ſodann des Rechts gedacht, daß Walram von Gülch, Herr zu Bergheim ſchuldig

(s) Von den Sigillen der Herren von Heinsberg Tab. II im erſten Band dieſer akademiſchen Beiträge S. 110 ſqq.

(t) Davon Sigel zu ſehen ſind beim Butkens l. c. S. 206 ſq.

(u) In vigilia Paſchæ 1298.

dig ſei, von wegen der Stadt Münſtereifel und der dazu gehörigen Güther, dem Abte den Eid der Treue zu ſchwören. Dieſe beſondere Herrſchaft gehörte alſo in gewiſſer Art mit zu den Hoſtadiſchen Güthern, und hatte ſich Walram von Bergheim ſolche vorzüglich ausbehalten, als zwiſchen ihm und dem Erzſtifte Köln eine Verabredung genommen worden. Als König Albrecht das folgende 1299ſte Jahr zu Bingen geweſen, beſtätigte er dieſen Tauſch (x), und belehnte zugleich den Erzbiſchof Wikbold von Köln mit den Lehen, welche die Grafen von Hoſtaden von dem Kaiſer und Reich zu empfangen gepflogen haben. Die Frage, welche der Erzbiſchof ſchon am 18ten Hornung dieſes Jahres, als der Monarch zum erſtenmal nach Bingen gekommen, an den auf den Richterſtuhl ſich geſezten König gethan hat, ob eine Tochter in den Lehengüthern ihrer Eltern erbfolgen könne, ſcheinet auf dieſen Hoſtadiſchen Fall gerichtet geweſen zu ſeyn, und wurde ſo entſchieden, daß es nicht anders als mit Einwilligung des Lehenherrn geſchehen könne (y).

Im Jahre 1301 (z) erwarb unſer Walram II von Bergheim den Walther von Hertene, genannt Buch, mittelſt Auszahlung einer Summe von 10 Mark zu einem Vaſallen, ſchenkte den 15ten April des nämlichen Jahres (a) der Kirche des H. Georgs zu Köln eine jährliche Gült von 8 Malter Waizen, um ſeine und ſeiner Gemahlin Jahrzeit zu begehen, vermachte eine ſolche auch im Jahre 1308 zum Seelenheil ſeiner Eltern in das Kloſter zu St. Marien bei Neuß, und wohnte endlich noch dem Vergleiche bei, welcher im Jahre 1309 zwiſchen dem Grafen Ger-

Urkund N. CCXL.

(x) Datum Pinguiæ XV Kal. Novembr. 1299.

(y) Die Urkund hievon ſiehe unten in den Anmerkungen zu §. XLIX.

(z) Sabbato ante carnisprivium 1301.

(a) Craſtino Dominice qua cantatur miſericordia 1301.

Gerhard von Gülch und dem Erzbiſchofe Heinrich von Köln geſchloſſen worden, und davon ſchon oben (§. XLIV) gehandelt worden iſt. Aber im Jahre 1312 war Walram von Bergheim ſchon nicht mehr, und die beſondere Bergheimiſche Linie wieder abgegangen. Ich beweiſe es mit einem Tauſchbriefe des Raboden von Rode, genannt Odenkirchen, vom 23ten Junius dieſes Jahres (b), nach welchem er ſeinen Hof zu Drune mit allen ſeinen Zugehörungen dem Grafen Gerhard von Gülch und ſeiner Gemahlin Eliſabeth überlaſſen, dagegen ſie ihm den Neuhof bei Gleſſene, **wie ſie ihn von ihrem verſtorbenen Anverwandten Herrn Walram von Bergheim geerbet**, als ein Gülchiſches Lehen überlaſſen haben. Einen andern Tauſch, welchen der Graf Engelbert von der Mark in eben dieſem Jahre (c) mit dem Kloſter Gladebach in Anſehung einiger Güther zu Garzweiler eingegangen, bekräftigte er deswegen, weil ſolche unter der Gülchiſchen Gerichtsbarkeit gelegen waren. 1312.

Verfolg der Geſchichte des Grafen Gerhard VIII.

§. L.

Das Jahr 1313 war für Deutſchland wieder ein höchſt merkwürdiges Jahr. Denn es verlor am 24ten Aug. ſeinen tapfern Kaiſer Heinrich 1313.

Q

(b) In craſtino nativitatis b. Johannis baptiſtæ 1312: ,, Propterea jam ,, dicti domini noſtri Gerardus comes & Eliſabeth comitiſſa Juliacenſis curtim quæ dicitur *Nuwhoff* ſitam apud *Gleſſin* cum omnibus ,, ſuis attinentiis decimis novalium ſtipite ſignatis, molendino in Gleſſin ſito, piſcinis, paſcuis & pratis, prout eisdem dominis jure hereditario ſucceſſit a nobili viro domino *Walramo bonæ memoriæ domino de Bergheim* eorum conſanguineo &c.

(c) In craſtino beati Lucæ evangeliſtæ 1312.

rich VII aus dem Luxenburgiſchen Hauſe, zu Buonconvento in dem Gebiete von Siena (in dem Herzogtume Toſcana), von dem die ganze Welt geſagt hat, daß er ſei vergiftet worden. Jezt blieb der Deutſche Thron wieder bis in den 14ten Monat erlediget, da endlich ſtatt eines zwei Könige erwählet worden, Herzog Friedrich von Oeſtreich, der äl-
1314. teſte Sohn von dem Könige Albrecht, am 19ten Oct. 1314 zu Sachſenhauſen, und den Tag darauf Herzog Ludwig von Niederbaiern auf dem ordentlichen Wahlſelde vor Frankfurt. Den erſtern ernannte der Kurfürſt Rudolf von der Pfalz in eigenem und des Erzbiſchofen Heinrichs von Köln Namen, den leztern aber erhob die Luxenburgiſche Parthei, zu welcher der dem Oeſtreichiſchen Hauſe gehäſſige Erzbiſchof Peter von Mainz, der Erzbiſchof Balduin von Trier, des vorigen Kaiſers Bruder, und deſſen Neſe der König Johann von Böhmen gehöret haben, dem wegen ſeinem neuen Königreiche Böhmen alles daran gelegen war, daß kein Oeſtreichiſcher Prinz den Deutſchen Thron beſteigen möchte. Hieraus allein läßt ſich ſchon abnehmen, was für einen groſen Antheil der Niederrhein an der Deutſchen Geſchichte der ſolgenden Jahre gehabt habe, da der eine Theil den König Friedrich, der andere aber, und zwar der ſtärkſte, den König Ludwig für den rechtmäſſigen Monarchen erkennet und angenommen hat. Unſer Gülchiſcher Graf hielt es mit der Luxenburgiſchen Partei, und alſo mit dem Könige Ludwig (d). Es war dieſes dem Gülchiſchen Staatsintereſſe vollkommen gemäs, und er fuhr dabei ſo wohl, daß man unter der Regierung des Bairiſchen Kaiſers den Grund zu der nachherigen Gröſe des Gülchiſchen Hauſes ſuchen muß.

(d) *Chron. comitum de Marka* ad an. 1314 beim *Meibom* T. I, S. 398, „ Eodem anno dominus Ludovicus dux Bavariæ in die beatæ Catharinæ coronatur in regem, adhærentibus ſibi archiepiſcopo Trevirenſi, & Hannoniæ & Juliacenſi comitibus.

muß. Den Anfang mit den Gnadenbezeugungen gegen daſſelbige machte der Monarch ſchon am 2. Dec. (e) zu Köln, von daraus er die Schöffen und den Rath zu Achen benachrichtiget hat, daß er unſerm Graſen erlaubet habe, das Schultheiſen-Amt daſelbſt Herrn Reinalden von Falkenburg, dem es verſezet geweſen, wieder abzulöſen, und daß ſie ihm dazu, wenn der von Falkenburg ſich deſſen weigern würde, mit allem ihrem Vermögen behülflich ſeyn ſollten. Denn ſchon dem Grafen Walram von Gülch war ſolche Erlaubnis von dem Könige Adolf, doch wie es ſcheinet, ohne einigen Erfolg gegeben worden (§. XXXVI). König Ludwig war damals ſchon von Achen wieder zurück gekommen, wohin ihn ſeine Wahlfürſten mit 4000 Helmen begleitet hatten, und durch den Erzbiſchof Peter von Mainz krönen laſſen, während dem, daß der ſich verſpätete König Friederich durch den Kölniſchen Erzbiſchof in Bonn iſt gekrönet worden. Unſer Gülchiſcher Graf half zu der Achiſchen Krönung Ludwigs gar viel (f), daher er auch nachher von dem dabei vorgefallenen Erzſtift-Trieriſchen Widerſpruche, und daß Kurmainz den damals aufgegebenen Beweis von ſeinem angeblichen Recht, den König in Abweſenheit des Kölniſchen Erzbiſchofs zu krönen, ſchuldig ge-

(e) Siehe unten Zuſäze und Anmerkungen zu dieſem §. L.

(f) *Geſta Trevir.* beim *Hontheim Prodr. hiſt. Trev.* p. 830: „Qui Fridericus in *Bnnna* per Colonienſem archiepiſcopum extitit coronatus; ſed Lud. electus per dominum Baldewinum *Aquisgrani* fuerat adductus cum potentia, habens ſecum *Wilhelmum Juliacenſem*, *Adulfum de Monte* comites & alios quam plures comites & nobiles, quos ſua pecunia acquiſierat, ultra quatuor millia galeatorum in propriis expenſis, una ſuisque expenſis per terram Colonienſis archiepiſcopi contra ejus voluntatem Coloniam duxerat, quem cives ad domini Baldewini preces communiter receperunt.

1315. geblieben, am 9ten Mai 1315 in einem offenen Inſtrament mit mehreren bezeuget hat (g).

Jezt hatte Deutſchland wieder einen innerlichen Krieg, der zwiſchen beiden Königen und ihren Anhängern bis in das 8te Jahr iſt geführet worden, und einen grosen Antheil deſſelbigen auf das grauſamſte verwüſtet hat. Er wurde aber zum Glück für das Gülchiſche Land meiſtens in dem obern Theile von Deutſchland geführet; am Niederrheine hingegen beſtrebte ſich die Oeſtreichiſche Partei, zu welcher der Erzbiſchof von Köln, der Graf Reinald von Geldern (h), der Graf Engelbert von der Mark, der Biſchof Adolf von Lüttich, Herr Reinald von Falkenburg und andere (i) gehöret hatten, die Luxenburgiſche zu verhindern, daß

(g) Dat. Siberch, Colonienſis diœceſis, die nona Maji 1315, in Herrn von Hontheims *hiſt. Trev. diplom.* Tom. II. S. 95, und daraus in Ohlenſchlagers Staatsgeſchichte des Römiſchen Kaiſerthums. Urkundenbuch N. XXXIII, S. 77.

(h) Daß Geldern auf der Oeſtreichiſchen Seite geweſen, kann man allein daraus erſehen, daß König Friedrich ſabbato poſt feſtum beati Martini epiſcopi 1314 dem Grafen Reinald von Geldern verſprochen hat, ihm nicht nur 8000 Mark Silber zu bezahlen, ſondern auch eine von ſeinen Töchtern entweder ſelbſt zu heirathen oder doch ſeinem Bruder, dem Herzoge Albrecht, auch dem Herzoge Heinrich von Kärnten nach der Wahl des Geldriſchen Grafen beizulegen, wenn er ihn mit 1000 Bewafneten nach Achen begleiten und zu ſeiner Krönung behülflich ſeyn würde. Er verſprach ihm darneben, alsdann alle Freiheitsbriefe zu beſtätigen, welche Geldern von Römiſchen Kaiſern und Königen habe, beſonders die Pfandſchaft über die Stadt Nimwegen, und ihn noch dazu zu einem Fürſten zu machen, welches zu Wien Kalendis Auguſti 1317 geſchehen iſt. Der Gelderiſche Graf muß aber dabei den Grafen von Gülch ausgenommen haben, weil in dem Bündnis ausdrücklich ſtehet: quod terram comitis Juliacenſis hoſtiliter intrare vel invadere non teneatur hac de cauſa.

(i) Die Oeſtreichiſche Partei am Niederrhein erſiehet man am beſten aus des Erzbiſchofs von Köln Bacharachiſchem Revers de 1314 beim Ohlen-

daß dem Könige Ludwig vom Niederrheine keine Hülſe zugeführet würde. Sie ſuchten alſo alles auf, was hierzu etwas beitragen konnte. Noch ehe es zur Wahl gekommen, lag deswegen die Luxenburgiſche Partei über dem Erzbiſchof von Koln, welches auch die Urſache geweſen iſt, daß derſelbe in eigener Perſon nicht dabei hat erſcheinen können, ſondern ſeine Wahlſtimme dem Kurfürſten Rudolf von der Pfalz aufgetragen hat. Es wird ſolches Umſtandes ſelbſt in der Vollmacht erwähnet, welche er den 7 Mai zu Bacharach ausgefertiget hat (k), und in dem Verkündigungsſchreiben, welches der Kölniſche Erzbiſchof und ſein Anhang wegen ihrer auf den Oeſtreichiſchen Friedrich ausgefallenen Wahl an den künftigen Pabſt erlaſſen hat, wird Graf Gerhard von Gülch ausdrücklich unter diejenige geſezet, mit welchen er damals in einer Fehde geſtanden (l). Was 1317.

Q 3 für

lenſchlager S. 59, und aus ſeinem Verkündigungsſchreiben in das Reich l. c. S. 73, wo der Herzog Rudolf von Sachſen, der Landgraf Otto von Heſſen, der Lüttichiſche Biſchof Adolf, Graf Engelbrecht von der Mark, Gerlach, Heinrich und Emich die Grafen von Naſſau, die Grafen Simon und Johann von Spanheim, Graf Ruprecht von Virnenburg, Graf Diether von Kazenelnbogen, Gerlach von Limburg, Heinrich von Löwenberg, Johann von Dollendorf und die Burggrafen von Tomberg, Reinald von Falkenburg, Konrad von Sleiden, namentlich genannt werden.

(k) Actum & datum in Bacheraco V feria poſt inventionem S. crucis 1314, und ſtehet beim *Du Mont corps diplomatique* T. I, P. II, N. IX, und daraus beim **Ohlenſchlager Staatsgeſchichte des Römiſchen Kaiſerthums**, Urkundenbuch N. XIX S. 62, worin die Urſache des perſönlichen nicht Erſcheinens alſo angegeben wird: „ Propter „ inimicitias, quas reverendus pater dominus Baldewinus Trevi- „ renſis eccleſiæ archiepiſcopus & ſpectabilis vir Johannes comes Lu- „ zelenburgenſis (war der König in Böhmen)-primogenitus inclitæ „ memoriæ quondam domini Heinrici Romanorum imperatoris cum „ ipſorum fautoribus & complicibus contra nos habent.

(l) Datum IIII Kalend. Decembris 1314, beim **Ohlenſchlager** l. c. S. 75:

Digitized by Google

für eine beſondere Gelegenheit dazu geweſen, weiß ich zwar nicht, man kann ſie aber doch aus der Geſchichte der vorhergehenden und der folgenden Jahre errathen, nämlich der beſtändige Zankapfel, die Stadt Zulpich, welche ſeit dem Jahre 1299 eine Gülchiſche Pfandſchaft, auch zum Kölniſchen Antheile, geweſen iſt (§. XLI).

Jezt wollte der Erzbiſchof dieſen wieder an ſich ziehen und belagerte die Stadt im Jahre 1317 förmlich. Allein die Beſazung, welche durch die von dem Erzbiſchofe Balduin unſerm Grafen zugeſchickte Hülfe anſehnlich verſtärket worden, hielt ſolche Belagerung bis in die dreizehnte Woche tapfer aus, und zwang den Feind dieſelbe wieder aufzuheben, während dem daß die in das Luxenburgiſche Land eingefallene Lütticher wieder daraus verjaget, Herr Reinald von Falkenburg aber von dem Grafen von Gülch gefangen worden (m). Da die beiden Könige nach ihrer

S. 75: „Nobisque propter inimicitias, quas reverendi in Chriſto „patres & domini Moguntinenſium & Trevirenſium eccleſiarum archiepiſcopi & nobilis vir Gerhardus comes Juliacenſis cum ipſorum „fautoribus & complicibus contra nos habuerunt & habent, ſecurus „ad prædictum locum Frankenfurt non pateret acceſſus &c.

(m) *Geſta Trev.* beim *Hontheim* l.c.cap.CLIII.S.831: „Sequenti vero anno Domini milleſimo trecenteſimo decimo ſeptimo dominus Henricus „Colonienſis archiepiſcopus pro Tulpeto reddendo ſuæ eccleſiæ W. comitem Juliacenſem„ (mit Unrecht hat hier der Herr Weihbiſchof auf dem Rande notirt: Walramum, denn es lebte damals kein Walram im Gülchiſchen Hauſe. Der nachgeborne Sohn des Grafen Gerhards, der nachher Erzbiſchof zu Köln geworden, mag wohl zu jung geweſen ſeyn, als daß man dieſen verſtehen könnte) „diffidavit, cui comiti dom. „Baldewinus in adjutorium expeditionem non modicam ſuis ſumptibus deſtinavit, cum inimicitiæ adhuc inter dictos archiepiſcopos regnarent, propter electionis diſſentionem. Quam expeditionem comes in Tulpetum per duodecim hebdomadas & quatuor dies collocavit. Unde in dicta expeditione exiſtens, ſæpe cum Henrici partibus diverſos habendo conflictus alios necando alios vulnerando continue triumpharunt & Tulpetum defenſando viriliter conſervaverunt.

rer Krönung ſich den Rhein hinauf gezogen, ſo machte die Partei des Erzbiſchofs von Köln nunmehr alles unſicher am Niederrheine. Sie raubte und plünderte alles, was ihr vorkam, und ſtörte alſo die gemeine Ruhe gegen den Landfrieden, der erſt ganz kürzlich zu Bacharach war verkündet worden (n). Es ſammlete ſich alſo unter deſſen Hauptmann, dem Grafen Wilhelm von Hennegau, zu deſſen Handhabung von neuem ein Kriegsheer (o), und dieſes belagerte Brühl, welches der Erzbiſchof zu einem Waffenplaze gemacht hatte, um daraus die Stadt Köln deſto beſſer im Zaume halten zu können. Man ſezte dem Schloſſe ſo ſtark zu, daß es ſich in die Hände des Erzbiſchofs Balduin überliefern muſte, der es mit der Bedingung angenommen hat, daß es bei der nächſten weitern Uebertrettung des Landfriedens dem Willkühre der Stadt Köln überlaſſen werden ſollte. Dieſe ſäumte nun nicht, bald darauf über neue Gewaltthaten zu klagen, und darüber den Beweis zu führen, ja ſie

both

(n) Am Mitwoch vor St. Johannis Tag 1317. add. *geſta Trerirorum* cap. CLIII, l. c. S. 831: „ Vitæ laborioſiſſimæ iſte Baldewinus „ noſcitur extitiſſe. Nam anno Domini milleſimo trecenteſimo deci- „ mo ſexto dominus Baldewinus & fere omnes principes electores, „ Aquenſis & civitates Rheni majores ad Ludovicum regem in No- „ remberch & poſt in Bacheraco congregati, totius terræ pacem ju- „ ramentis confirmantes, conſpiraverunt . . . & comitem Hannoniæ „ terræ advocatum partibus in inferioribus præfecerunt.

(o) Dahin gehöret ohne Zweifel die Stelle des Levoldi von Nordhofen l. c. beim Meibom S. 398: „ Guerra inter epiſcopum Colonienſem „ ex una parte & Juliacenſem & Hannonienſem comites & civitatem „ Colonienſem ex altera parte mota eſt. *Brülle* obſidetur.„ Und die in den *geſtis Trevirorum* l. c. „ iſto etiam anno (1317) & ſequenti- „ bus Henricus Colonienſis archiepiſcopus, Johannes comes de Cru- „ cenache & plures alii, cum eſſent de parte Friderici ducis, conſpi- „ ratam terræ pacem frivole violarunt. Nam omnes ſua territoria „ tranſeuntes rigide ſpoliarunt. Propter quod caſtrum *Brülle* anno „ Domini milleſimo trecenteſimo decimo octavo plus quam per tres „ menſes obſidione compreſſerunt.

both eine anſehnliche Summe Gelds an, wenn ihr Brühl würde überlaſſen werden. Allein der Erzbiſchof fand ſolches doch bedenklich, der nicht haben wollte, daß das Erzſtift Köln um ein Stück ſeiner Beſizungen gänzlich kommen ſollte. Er willigte alſo nur in ſo weit ein, daß das Schloß Brühl bei einem künftigen Frieden dem Erzbiſchofe von Köln wieder heraus gegeben werde (p). An ſolchen wurde nun von dieſer Zeit an ernſtlicher gedacht, ſonderlich da König Ludwig den Graf Engelbrecht von der Mark, dieſen eifrigſten Anhänger des Königs Friedrich und getreueſten Bundesgenoſſen des Kölniſchen Erzbiſchofs, am 20. Mai 1317 zu Frankfurt am Main in die Reichsacht gethan (q), auch etliche Täge darauf den Grafen Dieterich von Cleve mit ſeiner Grafſchaft Mark belehnet hat (r). Denn am 28ten Sept. 1317 (s) bekannte der Erzbiſchof, daß er die Voll-

(p) *Geſta Trevirorum* l. c. „ Tandem hoc caſtrum (Brühl) voluntate „ civium in manus domini Baldewini fuerat collatum, tamen in „ hunc modum, quod ſi Henricus Colonienſis archiepiſcopus pacem „ terræ non ſervaret, ipſe dominus Baldewinus hoc caſtrum in manus Colonienſium traderet deſtruendum',, — Ferner heißt es eben daſ. „ Iſto etiam tempore & anno cives Colonienſes Henricum eorum archiepiſcopum pacem terræ violaſſe coram domino Baldewino legitime probaverunt, ſupplicantes caſtrum Bruele ſibi dari violandum, „ pro quo etiam maximam pecuniarum ſummam ſpoſponderunt, „ quod dominus Baldewinus, licet archiepiſcopus Henricus ſibi tunc „ capitalis eſſet inimicus, facere recuſavit. Nam dilapidationem „ Colonienſis eccleſiæ nequaquam voluit tolerare, ſed in manus dedit eorum, non violandum, ſed archiepiſcopo reſignandum pace reformata, quam pacem ipſe dominus Baldewinus poſtea in *Frauwenkirchen* prope Andernacum benivole ordinavit.

(q) Die Urkund darüber dat. in Frankenfurt XIII Kal. Junii 1317 ſtehet beim Teſchenmacher cod. diplomat. N. XLIV, S. 35.

(r) Auch dieſe Urkund, die datirt iſt zu Heidelberg XI Kal. Junii 1317, ſtehet eben daſelbſt N. XLV.

(s) an dem neiſten dage Sent Michael 1317.

Vollmacht zum Frieden, welche er für ſich und den gedachten Märkiſchen Grafen, auch ihre Helfer auf den Grafen Adolf von Berg und Dieterich Herrn von Iſenburg ausgeſtellt habe, und vermöge derſelben der bisherige Krieg mit unſerm Grafen Gerhard von Gülch, Dieterichen von Cleve und Gotfrieden von Heinsberg, auch ihren Helſern beigeleget werden ſollte, bis auf St. Remigius Tag verlängert habe. Während dieſer Zeit mag alſo der Frieden zu Stande gekommen ſeyn, und zwar, wie der Verfaſſer der Trieriſchen Jahrbücher ſagt, zu Frauenkirchen unweit Andernach (t), wodurch der Erzbiſchof gezwungen worden, die Partei des Königes Friedrich wieder zu verlaſſen. Gülch behielt hiernach die in dem Erzſtiſte gemachte Eroberung, wenigſtens verſprach der König Friedrich dem Erzbiſchof im Jahre 1322 (u), als er im Junius bei ihm 1322.
zu Schafhauſen geweſen, mit unſerm Gülchiſchen Grafen und ſeinen Erben keinen Vergleich einzugehen, er habe ihm denn das Schloß Kaiserswerde und die Städte Düren und Renſe wieder zu Handen geſtellet, welche der König hernach dem Erzbiſchofe verpfänden wolle. Aber dazu kam es nicht, weil es mit Friedrichs Macht und Anſehen am Niederrheine geſchehen war, und er dazu nach der bei Amphingen unweit Mühldorf in Baiern am 28ten Sept. 1322 verlornen Hauptſchlacht ſelbſt in die Hände ſeines Gegners, des Königes Ludwig, gefallen iſt, der ihn bis in das dritte Jahr auf dem Schloſſe Trausniz in der Oberpfalz gefangen gehalten hat. Durch die beſtändige Verfolgungen des Pabſtes Johannis XXII, welche im October 1323 ihren Anfang genommen haben, wurde nun zwar auch der Bairiſche Monarch ermüdet, und endlich 1323.

R ſo

(t) Siehe die vorſtehende Note (p).

(u) Laut Urkunde dat. in Schafhuſa XV. Kal. Julii 1322, welche unten in den Zuſäzen zu §. L. mitgetheilet wird.

ſo kleinmüthig, daß er Krone und Scepter freiwillig nieder zu legen den feſten Entſchluß gefaßt haben ſolle, ſonderlich da ſeine mächtigſten Freunde, der Erzbiſchof Baldnin von Trier und der König Johann von Böhmen, um dieſe Zeit zu wanken angefangen hatten. Allein auf dem den 19. Ju-
1324. nius 1324 zu Bacharach gehaltenen Reichstage glückte es ihm, dieſe ſeine alte Freunde wieder auf ſeine Seite zu bringen, und auch die übrigen niederländiſche Herren in der Treue gegen ihn durch neue Gnadenbezeigungen zu befeſtigen. Den Weg dazu bahnte ohne Zweifel ſeine zweite Vermählung mit des Grafen Wilhelms von Holland Tochter, Margaretha, welche ſich der Monarch nach dem Tode ſeiner erſten Nürnbergiſchen Gemahlin in dieſem Jahre zu Köln beigeleget hatte, wodurch er in eine nähere Verbindung mit Gülch gekommen iſt, weil der junge Graf Wilhelm von Gülch, Gerhards erſtgeborner Sohn und Nachfolger, der Margarethen Schweſter, Johanna, ſchon vorher zu ſeiner Gemahlin gewählet hatte. Graf Gerhard von Gülch wurde dadurch der Gegenſchwäher von dem Monarchen, welches zu dem ſchnellen Wachsthume ſeines Hauſes nicht wenig beigetragen hat.

§. LI.

Graf Gerhard ſelbſt vergröſerte es auch durch ſeine gute Haushaltung. Denn dieſe war das Mittel, daß er die Zahl ſeiner Lehenleute, worin die Macht groſer Herren in den mittlern Zeiten beſtanden, um ein gar anſehnliches vermehren können. Ich werde am beſten thun, wenn ich ſolche nach der Zeitrechnung hier anführe, weil ſich doch ſolche Lehenerwerbungen nicht allemal ſo geſchickt in die Geſchichte einweben laſſen, wie es das Angenehme derſelben erfordert. Sie waren aber folgende:

1300 Arnold, ein Sohn des Gülchiſchen Erbſchenken Gotfried von Pomerio. Er machte ſein Haus Zer Heiden zu einem Gülchiſchen

offenen Hauſe (x), dergeſtalt, daß dem Grafen Gerhard und deſſen Erben daraus kein Schaden geſchehen, vielmehr er befugt ſeyn ſolle, es zur Beſchüzung des Landes ſelbſt beſezen zu dörfen. Im Jahre 1306 (y) machte er auch ſeinen Hof genannt Maneim bei Hären zu einem Gülchiſchen Lehen. Sein Vatter Gotfried von Pomerio hingegen bekannte 1301, daß er und ſeine Erben, ihren Hof Bungarden mit 15 Morgen Ackerland zwiſchen Tankenbuch und dem Walde Birkda in der Gemarkung von Wilwiler künftig als ein Gülchiſches Lehen beſitzen wolten. Urkund N.CCXXIII.

Im nämlichen Jahre nahm Johann Vogt von Studernheim von ihm 100 Pf. Heller, und erkannte dafür ſeine Güther in dem Dorfe Buhs, ſeinen Weinberg im Diſtelberg, in der Gemarkung zu Studernheim, und eine Wieſe in dem Dorfe Helylie als ein Gülchiſches Lehen (z).

1301 Gerhard von Alſtere und Roda, und ſeine Ehefrau übertrugen ihm ihre Wohnung in der Pfarrei Kirſpenich, ſo wie ſie zwiſchen den Burggräben eingeſchloſſen geweſen iſt (a). Den Lehenrevers beſigelte zugleich Herr Richard von Dun.

Ferner Johann der Bruder des Grafen von Nuenar ſeine Wohnung zu Hygendorf mit 90 Morgen Aecker und fünf Mark an Geldeinkünften, wofür ihm 100 Mark bezahlet worden ſind. N. CCXXI.

R 2 1302

(x) Laut Urkunde in die Agnetis virginis apud Burſcheyt 1300.

(y) Craſtino Paſchæ 1306.

(z) Infra octavas reſurrectionis Domini 1300.

(a) Feria tertia poſt aſcenſionem 1301: Domum noſtram & aream ſitam infra foſſatum in parochia de Kirſpenich tanquam vacuam domum ſuam cum ſibi videbitur expedire cum amicis ſuis ingrediendi & egrediendi.

Digitized by Google

Nro. CCXXVI. 1302 Herburd von Hyldene wegen ſeinem Hofe in Windhauſen bei Söſt in Weſtphalen mit ſeinen Zugehörungen, und der Burggraf Ludwig von Hammerſtein wegen ſeinem Dorfe Hunßwinkel, zwiſchen
N. CCXXV. Kempenich und Arweiler, womit er und ſeine Gemahlin Katherine gebeten haben, ihren Sohn Arnold und ſeine Erben zugleich zu belehnen.

N.CCXXXII 1304 Der Hofmeiſter des Römiſchen Königes, Jacob Vogt von Frauenvele, ſeinen Hof zu Hertene bei Frauenvele und was dazu gehöret.
Nro. CCXXXVI. Ebenderſelbige machte im Jahre 1306 auch ſeinen Hof zu Herters-hoſen zu Lehen.

— **Heinrich genannt Rumlyen** — ſeine Güter bei Strat-heim über der Straſe mit 30 Morgen Ackerland (b). Dieterich von Wiſchele der Schenk von Linne beſigelte den Lehenrevers.

Nro. CCXXXIV. 1305 Gerlach Herr von Bruberg empfing 50 Mark, und machte dafür ſeine eigenthümliche Dörfer Bergheim, Steinbach und Uſenburne für ſich und ſeine Erben zu Lehen.

Nro. CCXXXV. 1306 Reinald Herr von Monjoie und Falkenburg — die Mühle zu Eichenſcheid.

Gotfried genannt von Vernich — ſein Haus bei Soy-nich (c).

Nro. CCXXXVII. Adam genannt von Niele — einen Manſum im Clever Hamm zu dem Hofe Schmitthauſen gehörig.

Reinard von Drova und Molenark — 140 Morgen Ackerland als

(b) In die beati Galli 1304 — bona mea ſita apud *Stratheym* ultra viam propinquiora paludi cum triginta jurnalibus terræ arabilis & ſuis attinentiis & juribus univerſis, tanquam meum liberum allodium.

(c) In craſtino nativitatis virginis glorioſæ 1306 — Domum meam ſitam apud Soynich ſive apud Claceuich.

Digitized by Google

Urkund Nro. CCXXXVIII.

als ein Burglehen zu Nideken, wofür er 100 Mark ausbezahlt bekommen hat. 90 Morgen davon lagen auf der Schäferei zwiſchen Nideken und Drova.

1307 Florenz Bertold Herr von Berlar. Dieſer nahm 60 Mark an und wurde des Grafen Vaſall, ſo daß er ſie auf der rechten Seite der Maas beweiſen ſollen (d).

1308 Karl von Oberingelheim — einen Hof zu Luzweiler mit allen dazu gehörigen Güthern (e)

Heinrich von Upleve, Burggraf in Kolemunt — 5 Mark Einkünſte von ſeinen Gütern zu Upleve, wofür er 50 Mark Kölniſcher Pfenning bezahlt bekommen (f).

Heinrich von Lunchi bekam 100 Mark, wofür er verſprochen (g), innerhalb Jahr und Tag 200 Mark als ein Lehen zu beweiſen.

1309 **Dieterich Herr von Runkel** verſprach für ſich und ſeine Erben am 5. Jänner 150 Mark Kölniſch in dem Lande des Grafen von Gülch als ein Lehen anzulegen, zu dem Ende er Herrn Kraften von Greifenſtein und Walboden von der Neuenburg (de novo Caſtro) zu Bürgen geſezet hat (h).

(d) Actum Lovanii craſtino beati Thomæ apoſtoli 1307.

(e) — X libras Hallenſium legalium & bonorum . . . pro quibus decem libris curiam domini Petri dicti de Lozzewilre felicis memoriæ ſitam in villa memorata cum omnibus bonis attinentibus æſtimatis & computatis ad valorem centum librarum Hallenſium obligo.

(f) Datum Coloniæ feria ſecunda ante aſcenſionem Domini 1308 — Quos quidem quinque marcarum reditus in tribus partibus terræ meæ arabil s juxta villam meam Upleve, quæ Bonre vulgariter appellatur, demonſtro.

(g) Feria tertia ante feſtum beatæ Ceciliæ 1308.

(g) Dat. in craſtino Epiphaniæ 1309.

Winnemar der Schenk von Ludeſtorp trug den 21. Hornung 1 ½ Morgen Wingarth auf dem Berge, Schenkenberg genannt, gelegen, (i) zu Lehen auf.

Heilmann von Bomersheim, der Burggraf von Starkenberg, machte 10 Mark von ſeinen Gütern in der Gemarkung des Ortes Gieſen zu Lehen (k).

1310 Otto von Drespurch — ſeine Höfe in dem Dorfe Richershanſen in dem Kirchſpiel Welkirchen gelegen (l), die vorher ſein Allodium geweſen waren, mit Aeckern, Wieſen, Büſchen, Weiden, Wäldern ꝛc. mit Einwilligung ſeiner Frau und Kinder.

Albert Judmam — ſein Allodium oder curtes Rodermurtingen in dem Kirchſpiele Holzvar (m).

Volmar genannt Biz von St. Goar — ſeinen Weinberg in Bileym. Er empfing dafür 100 Mark Kölniſch (n).

Desgleichen Johann genannt Biz von St. Goar, am nämlichen Tage ſeine Güter zu Elteuil, wofür er ebenfalls 100 Mark Kölniſch empfangen hat.

Hermann ein Ritter von Boparden genannt von Omrsberch ſeinen Weinberg in confinio villæ Zalzege genannt Aneluinde. Er gab ihn vor Gericht auf, und empfieng dagegen fünf Pfund Heller. Sein Oheim, Ritter Wynand von Boparden, hat den Lehenrevers ſtatt ſeiner beſigelt (o).

Wer-

(i) Die Cathedræ beati Petri 1309.

(k) XV. Kal. Decembris 1309.

(l) Dominica Invocavit 1310.

(m) Datum in Norimberch Dominica Invocavit 1310.

(n) In craſtino Palmarum 1310.

(o) Feria quarta poſt ramos Palmarum 1310.

Werner genannt Knebel ein Ritter — ſeinen Hof Hepinheſt, wofür er 5 Mark Kölniſch empfangen hat. Johann von Hepinheſt, ein Ritter und Burggraf in Kaub, Gerlach genannt Grans und ſein Bruder Pinker milites, wie auch des Burggrafen Bruder Friederich armiger, alle Schöffen zu Kaub, bezeugten in einer beſondern Urkunde, daß ſolche Beweiſung hinlänglich ſei (p).

Dudo, genannt von Eychzil — zwei Weinberge in dem Thale Stegen, die auf 40 Mark geſchäzet worden. Graf Wilhelm von Kazenelnbogen hielt ſich in der Urkunde, welche Johann genannt Foys, der Vogt von Bacharach, darüber ausgefertiget hat, ſein Recht bevor, wenn er allenfalls eines auf ſolche Weinberge haben ſollte (q).

Peter miles de caſtro Sawellenheim, ein Sohn Hermanns eines Ritters von Sawellenheim — fünf Morgen Weinberge, Fränkiſchen Gewächſes (Franci crementi) in dem Veſterenberg, und zween Morgen Aecker am Hilgelheimer Wege, in Saubheimer Gemarkung, wofür ihm der Gülchiſche Graf 100 Pf. Heller ausbezahlet hat (r).

Johannes de Belle, armiger, und ſeine Ehefrau Gertrud — ihr Haus in Münſter gelegen bei dem Hauſe Johannſen von Brunsberg, doch ſo, daß das Lehen auch auf ihre Tochter erben ſollte. Sie erhielten dafür 40 Mark, wie ſie in Münſter gangbar geweſen ſind.

Volkmar genannt Schotto von Alzei — ſeine Güther zu Epilinsheim, nämlich ſeinen Hof, welcher ehemals des Herborden genannt

---

(p) Feria quarta poſt feſtum Paſchæ 1310.

(q) Feria VI poſt nativitatem ſanctæ Mariæ virginis 1310.

(r) In craſtino beati Remigii 1310.

nannt Haſenvel geweſen war, 6 Morgen Feld beim Flamborner Weg, 2 Morgen an der Sandgruben ꝛc. Eberhard ein Ritter von Randecken nahm das Lehen im Namen unſers Gülchiſchen Grafen an (s).

1311 Sigfrid und Hermann Gebrüder von Hademar — einige Wingert in der Gemarkung des Dorfes Reiche. Ein jeder empfieng dafür 10 Mark Andernachiſcher Heller (t)

Johannes ein Ritter von Diepach genannt Foys — ſeine Wohnung zu Mannenbach und einen Weinberg daſelbſt. Dieſe Wohnung lag neben dem Hof Herrn Ulrichs von Stein, welcher, wie auch Friedrich genannt Brenner, zugegen geweſen ſind, als die Uebergabe geſchehen iſt. Er empfieng dagegen 100 Pf. Heller (u).

Johann Voigt von Hunoldſtein — die Hälfte von ſeinen Allodialgütern zu Erden bei Starkenburg, in der hintern Grafſchaft Spanheim, wofür ihm 20 Mark Kölniſcher Pfenning bezahlet worden ſind (x).

Johann genannt Ulner von Beckelnheim — ſeine curiam zu Fornevelt, wofür er 100 Pf. Heller empfangen hat (y), und auf gleichen Tag

Ar-

(s) In die beatorum martyrum Dyoniſii & ſociorum eius 1310.

(t) In die beati Barnabæ apoſtoli 1311.

(u) In die ſancti Bonifacii 1311.

(x) Feria quinta ante feſtum beati Johannis baptiſtæ 1311.

(y) Sabbato ante Thomæ apoſtoli 1311.

Arnold von Spanheim — ſeine jährliche Zinſen zu Bacharach, wofür ihm 100 Pf. Heller geworden ſind (z).

Philipp von Spanheim — 20 Morgen Aecker bei der Stadt Ornomiacum (vielleicht Cruciniacum) mit zwei Morgen Wingert unter dem Schloſſe Spanheim gelegen (a).

Konrad genannt Specht zu Spanheim alle ſeine Güter zu Wamerait bei Kirchberg in der vordern Grafſchaft Spanheim (b). Urkund Nro.

1313 Bernhard Wolf — ſeinen Hof zu Velbinghuſen. Wilhelm der junge Graf von Arnesberg, wie auch Herr Gotfried von Rudenberg, Lambert von Stedinghe und Eberhart von Mewenhuſen waren gegenwärtig. CCXLVIII.

1314 Philipp von Virnenburg miles — 20 Mark Einkünften von ſeinen eigenthümlichen Güthern zu Dyvelich, zwei Weinberge, wofür er 200 Mark Kölniſch erhalten hat. Der Vaſall und ſeine Erben durften den Lehenherrn nicht befehden, ſie haben dann dieſe 200 Mark zurück bezahlet. N. CCXLIX.

Heinrich genannt Knappe von Spanheim — ſeine Weinberge und 10 Pf. Heller (c).

Wilhelm von Randecken miles — alle ſeine Renten und Güther zu St. Elbon (d).

Heinrich genannt Heinz von Gerolſtein — ſeine und ſeines Bru- N. CCLI.

S ders

(z) Craſtino ſanctarum undecim millium virginum 1311.

(a) Sabbato ante Thomæ apoſtoli 1311.

(b) Datum Sabbato poſt Dominicam invocavit me 1314.

(c) Infra octavas Paſchæ 1314.

(d) Dat. in feſto Trinitatis 1314.

Digitized by Google

ders eigentümliche Güther in dem Dorfe Barchenrod bei Kazenelnbogen.

Johann genannt von Quaderibbe — ſein Haus und Hof Euertbeke mit 25 Pf. ſchwarzer Turonen jährlichen Einkommens (e).

Heinrich von Luzinc genannt vom Stein, ein Sohn des verſtorbenen Wilhelms von Luzinc — fünf Mark Einkünften aus ſeinen vätterlichen und mütterlichen Güthern zu Brunhelbin unter Luzinc, wofür er 50 Mark baaren Geldes empfangen hat (f). Konrad und Johann des Vaſallen Brüder haben zugleich an den Lehenbrief ihre Sigel gehangen.

Arnold von Luzinc genannt vom Stein, auch ein Sohn des Wilhelms von Luzinc — 3 Mark Einkünfte von erſtgenannten Güthern, wofür er 30 Mark Geldes bezahlet bekommen (g). Konrad der Taube und Johann von Luzinc beſigelten zugleich den Lehenrevers.

Johann von Luzinc genannt vom Stein, der vorigen Bruder — 4 Mark Einkünfte, wofür er 40 Mark baar erhalten hat (h).

Urkund N. CCL. Hermannus vir nobilis burggravius in Stromberg — ſeine eigentümliche Güther zu Eberſele in der Pfarrei Olede, in der Münſterer Dioces.

1315 Heinrich Herr von Geneppe — ſeine Güther genannt die Pitigen Güther (i).

Hart-

(e) Datum die Johannis baptiſtæ 1314.

(f) Datum in vigilia beatæ Margarethæ virginis 1314.

(g) Eodem dato.

(h) Datum wie oben.

(i) Datum die Dominico, quo cantatur Invocavit 1315.

Hartmund der jüngere von Saßbach — vier Brabanter Mark Einkünfte auf ſeine Gerichtsbarkeit zu Sulzbach (k). Sein Vätter Hartmund der ältere war dabei.

1316 Cuno, natus quondam Henrici militis — ſeinen Hof in dem Dorfe Radichinrod;

Heinrich genannt Curn — ſeine Güther zu Rade; —

Heinrich armiger von Gerartſtein — ſeinen Hof Singobbin — Ein jeder empfing dafür 3 Mark Geldes (l).

1319 Werner genannt Winther von Alzei — einen Garten in Ezelborn, der ihm jährlich 5 Pf. Heller einträgt, 2 Morgen Wieſen in Lodenheimer Gemarkung auf den Ezelborner Gränzen, wofür er 100 Pf. Heller hat bezahlt bekommen (m).

1320 Heinrich genannt van der Hervin, Vogt in Bryesheim, ſein Haus daſelbſt. Er empfing dagegen 250 Mark Kölniſch. Heinrich von Bryesheim war von dem hohen Adel. Seine Gemalin hieß Guda (n).

Radodo, ein Sohn von Gerharden genannt Burggrafen zu Udenkirchen, erhielt 10 Mark Brabantiſch und wurde ein Gülchiſcher Lehenmann (o).

Dieterich von Hegern wurde von ſeinem conſanguineo Ludwig genannt Spielbalg von Nurberg in die Gemeinſchaft ſeines Lehens aufgenommen, welches in dem Hofe Veldin beſtanden hat (p).

(k) Dat. craſtino beatæ Margarethæ 1315.

(l) Laut Urkunde dat. Kalendis Octobris 1316.

(m) Datum feria tertia proxima ante feſtum beatæ Cæciliæ 1319.

(n) Laut Urkund, die gegeben iſt feria ſexta ante ramos Palmarum 1320.

(o) Feria quarta ante Servatii 1320.

(p) Laut Urkunde in craſtino beati Nicolai epiſcopi 1320.

1321 Dieterich von Aldenhofen ein Ritter, erhielt 150 Acher Mark und machte von ſeinen eigenen Güthern ſo viel zu Lehen (q).

Johann von Montenak das Haus zu Keſſenich mit der dazu gehörigen Herrſchaft für ſich und ſeine Erben, welche er von ſeiner Ehefrau Johanna, der Tochter des Herrn Arnolds von Keßenich, erzeugen würde (r). Dieſe Herrſchaft hatte alſo vorher ihre eigene Herren dieſes Namens, die mit Arnolden ausgeſtorben ſeyn müſſen.

1322 Heinrich Herr von Ulmen — acht Ohm Wein aus ſeinen eigenen Weinbergen bei Pumere, die er dem Grafen von Gülch zu Lehen gemacht hat (s).

1323 Heinrich von Berenbach — drei Mark von ſeinem Eigentume in dem Dorfe Ellinghauſen (t).

Johann von Alshofen — 25 Morgen Ackerland (u). Vorher hatte der Vaſall 16 Morgen Wieſen zu Bergheim zu Lehen, die er aber an den Grafen Gerhard von Gülch verkauft, und dafür ſolche Aecker zu Lehen gemacht hat. Es geſchahe dieſes in Gegenwart vieler Gülchiſcher Lehenleute, davon Reinhard von A. Eberhard von Pellheim, Winrich von Viſenigh und Heinrich von Gerſtorp genennt werden.

1324

(q) Des Gudensdages na Andaigs Sente Peters ende Sente Pawels 1321.

(r) Ipſa vigilia Sti Martini 1321: domum in Keſſenich cum jurisdictione, fidelibus, dominio & ſituatione, que nominatur Gelege.

(s) Die ultima Januarii 1332.

(t) Feria tertia poſt Lætare Iheruſalem 1323.

(u) Feria IV poſt Pentecoſten 1323 — Viginti quinque jurnales terræ arabilis noſtri puri & liberi allodii, videlicet quindecim ſitos apud locum dictum Dincbeynke & alios decem prope viam quæ tendit Royde.

Digitized by Google

1324 Konrad genannt Hoilburg ein armiger von Kronenberch — ſeinen Hof bei Gudenrod (x). Ihm wurden dagegen 60 Mark Kölniſch bezahlet. Friedrich Herr von Dollendorp hat den Lehenrevers beſigelt.

Arnold der Herr von Randenrad und ſeine Gemahlin Hedwig das Gericht des Dorfes Setterich, welches vorher ihr Eigentum geweſen iſt (y).

Johann von Schoinrod — acht Mark jährlicher Einkünften aus dem Hofe Ydelpleyt in dem Kirchſpiele Meerheim unter Bergiſcher Hoheit gelegen, wofür ihm Graf Gerhard von Gülch 80 Kölniſche Mark bezahlet hat (z). Da ein ſicherer Theil des Gewäldes der Burgergemeinde zur Sicherheit verleget worden, ſo haben Herr Johann von Meerheim und Wilhelm von Elnere, welcher lezte damals der Holzgraf geweſen war, den Lehenrevers beſigelt.

Jacob von Mirlaer, Vatter und Sohn — ihren Hof zu Meegenzheim (a).

(x) Feria tertia poſt purificationem beatæ Mariæ virginis 1324.

(y) Des Sunnendages vor der Upvart uns Heren 1324: den Ergendum des Gerichtes vns Dorpes zu Settherig, dat wir weder entfangen hain van yme zu Leene.

(z) In craſtino beati Sixti martyris & pontificis nec non ſociorum eius (7. Aug) 1324: Et in huius ſecuritatem eidem domino comiti in bonis noſtris allodialibus videlicet quinque poteſtatibus lignorum (Holzgewald, wie es in einer Urkunde des Herzogs Wilhelm von Berg vom Jahre 1398 heiſſet) in ſilva dicta Brugergemeynde ſpectantibus in curtem noſtram apud Ydelpleylt ſita in parochia de Merheym & in territorio domini comitis de Monte.

(a) Dat. Nydecgin & actum in vigilia beatorum Symonis & Judæ apoſtolorum 1324: noſtram curtem in Meegenzheim, quæ noſtrum purum

Kuno Herr von Wunneberg — 20 Mark Renten (b). Es hieng dieſes Lehen von der Herrſchaft Münſtereiffel ab, daher der Vaſall nach Grafen Gerhards Tode an ſeinen Sohn Gotfried Herrn von Bergheim und Münſtereiffel iſt gewieſen worden.

1325. 1325 Franko von Smydeheim und ſein Bruder Arnold, empfiengen von unſerm Grafen 120 Mark Kölniſch und trugen ihm zu Lehen auf alle ihre Güther zu Luterait, Meirmülen und Merſcheit (c). Unter den Zeugen iſt Herr Gerhard von Blankenheim.

Urkund N. CCLIV. Gerhard Burggraf von Hammerſtein empfing den 23. April 1325, 200 Mark, wofür er des Grafen Mann geworden iſt, und verſprochen hat, 20 Mark Einkünfte auf ſeinen Hof bei Weſtheim und ſeine Aecker zu Weſtheim und Krechgellenheim als ein Gülchiſches Lehen zu beweiſen. Schon im Jahre 1302 (S. oben S. 132) haben Ludwig von Hammerſtein und ſeine Gemahlin Katharina gebeten, ihren Sohn Arnold mit dem Dorfe Hunſwinkel zu belehnen.

Egidius Herr in Duna ließ ſich 400 Mark Kölniſch ausbezahlen, und machte dafür ſein Haus Nanneſtein mit Genehmhaltung ſeiner Gemahlin, Kunigund von Virnenburg, die darauf bewiedumt ge-

---

rum allodium fuit, cum jurisdictione, hominibus & omnibus ipſius curtis pertinentiis & appendiciis, quocunque nominentur nomine.

(b) Solche 20 Mark ſtunden laut Lehenreverſes in die beatæ Luciæ virginis 1324 in folgenden Stücken: Super ſeptem amas vini in Edegrei & ſeptem maldra bladi ſuper molendino in Endert, quod vulgariter dicitur Wachmulen ſuper vineam ibidem, quæ dicitur Brul, nec non ſuper tres domos ſitas in oppido Kochme ſuper ripam.

(c) Kalend. Aprilis 1325 — omnia bona noſtra in Luterait, in Meirmulin & Merſcheyt ſituata, quæ ante confectionem harum litterarum præſentium noſtra fuerant bona propria & allodialia.

geweſen, zu Gülchiſchen Lehen (d), mit dem Verſprechen, unſerm Grafen wider alle ſeine jezige und künftige Feinde mit ſeinem Schloſſe Dune behilflich zu ſeyn, und ihnen allen nur möglichen Schaden zu thun. Der Lehenrevers iſt zugleich von des Vaſallen Mutter, Lucia Frau zu Dune, von ſeinem Oheime, Gerhard von Dune, der ein Mönch zu Stablo geweſen war, von ſeiner Gemahlin Kunigund und von ſeinem conſanguineo Heinrich von Ulmen beſigelt. Egidius hatte ſchon vorher Gülchiſche Lehen.

Emelrich von Mile — ſeinen Hof bei dem Dorfe Lowenich (e).

Arnold Snoye Ritter — ein Guth zu Strahlen (f).

1326 Luther Herr von Iſenburg und Büdingen — das vierte Theil ſeines Hauſes zu Jaaza, und das vierte Theil der Gerichte, Wälder und aller Appertinenzien, und das halbe Dorf Binzenſaßen (g). 1326.

Arnold von Bagheim, Ritter, empfing den 20. Julius 1326 (h) zu Lehen: das Burghaus zu Bagheim ind dat zu deme Leene be-

(d) In octavis beatorum Philippi & Jacobi apoſtolorum 1325 — Domum noſtram in Dune, quæ domus Nanneſteyn nominatur . . . & octo carratas vini de noſtro meliori cremento apud Pumere ſupra Moſellam annui & hereditarii reditus.

(e) In vigilia decollationis beati Johannis baptiſtæ 1325 — Curtem meam apud villam Louenich, quatuordecim bona in eadem villa cenſualia, tam domos quam areas, quæ vulgariter Leyngut nominantur, & manſum cum dimidio terræ arabilis ſoluta ſive jure quod Vryeygin appellatur . . .

(f) Des Vrydages vor vnſer Vrauwen dage der Lather 1325: vnſe Goyde dat gelegen is ze Stralen mit Namen Johanns Goyt to Voſſen, Johanns Goyt to Lo en Ludolfs an genen Hoye dat vns eygen was ıc.

(g) Auf St. Medardi Tag 1326.

(h) Zu Zulpghe des Sondages vur Sent Marien Magdalenen dage 1326.

behöird . . . als min Alderen inde mine Vorderen gehalten hauen, mit dem Verſprechen, daß ſolches Haus zu ewigen Zeiten ein offenes Haus der Grafen von Gülch ſeyn ſolle. Zur Bürgſchaft wurde Herr Konrad von der Eleyden geſezet, der, wenn der Vaſall von ſeinen Verſprechungen abgehe, alsdann die jährliche Gülte von 40 Malter Korn von ſeinem Eleydiſchen Lehenguthe zu Mudersheim abzuliefern verbunden ſeyn ſolle.

Lambrecht von Duncsdale — 30 Morgen Ackerland bei ſeinem Hofe Dunesdale (i)

Gotfried genannt Roffart von Keſſel — ſeine Güther zu Biſel (k).

1327. 1327 Heinrich von Sprenkelhofen, der Pfarrer von Wickenrad — ſeine Güther zu Heſe (l).

Urkund N. CCLV. Gerhard der Herr von Landskron — die Vogteien zu Nerinsdorf und Odinghofen mit ihren Zugehörungen.

1328. 1328 Reimbod von Landberg erhielt den 8ten März (m) von unſerm Grafen 40 Mark Brabanter, die er ihm auf ſeine eigene Güther zu Sandhoven bewieſen hat.

§. LII.

(i) Ipſa die beati Remigii epiſcopi & confeſſoris 1326.

(k) In craſtino beati Remigii 1326.

(l) In vigilia nativitatis beati Johannis baptiſtæ: Bona mea de Heſe cum quinquaginta quatuor jugeribus terræ arabilis cum palude & univerſis aliis ſuis attinentiis, quæ bona meum ſunt allodium.

(m) Feria quinta ante Dominicam, qua cantatur Lætare Ieruſalem (8. März) 1328 — Bona mea dicta zu der Santhoven cum terris arabilibus, nemoribus, paſcuis, pratis & aliis eorum attinentiis univerſis.

§. LII.

Und dieſes war nun der lezte Lehenrevers, der mir von dem Grafen Gerhard von Gülch zu Geſichte gekommen iſt. Denn am 6. April 1328 belehnte ſchon Graf Wilhelm von Gülch, Gerhards erſtgeborner Sohn und Nachfolger, den Herrn Otten von Kuic (n). Graf Gerhard von Gülch muß alſo zwiſchen dem 8ten März und 6ten April 1328 geſtorben ſeyn. Er hatte hiernach über 40 Jahre regieret, in welchen er ſeine Grafſchaft nicht wenig erweitert hat, und überall in dem gröſten Anſehen geſtanden iſt, beſonders auch wegen ſeiner nahen Verwandtſchaft mit den Deutſchen Königen des Luxenburgiſchen und Bairiſchen Hauſes. Denn König Heinrich VII und Er waren, wie ich oben gezeiget habe, Nachgeſchwiſter Kinder; ſein Sohn aber, Graf Wilhelm VIII von Gülch, und König Ludwig waren Schwäger: denn dieſer legte ſich im Hornung 1324 des Grafen Wilhelms von Holland und Hennegau Tochter Margareth zu ſeiner zweiten Gemahlin in Köln bei, deren Schweſter Johanna die Gemahlin des beſagten Grafen Wilhelms von Gülch geweſen iſt.

§. LIII.

Die Gemahlin des Grafen Gerhards war Eliſabeth oder Iſabelle von Brabant, eine Tochter Herrn Gottfrieds von Brabant, Herrn zu Arſchot und Vierſon, die Schweſter der Marien von Gülch, welche an Grafen Walram von Gülch, den ältern Bruder unſers Gerharden, vermählet geweſen (§. XXXVII). Der ſchon oben angeführte Ausſpruch

T der

(n) Feria IV proxima ante diem Dominicam, qua cantatur Judica me Deus 1328.

der Königin Marien von Frankreich, ihres Vatters Schweſter, vom Jahre 1305 über die von Gottfrieden von Brabant und ſeinem Sohne, Johann von Brabant, verlaſſene Erbgüther, ſagt es. Dieſe Vermählung war die Gelegenheit zu einer abermaligen wichtigen Vergröſerung des Gülchiſchen Hauſes. Denn von den Herrſchaften, welche, wie geſagt, der älteſten Tochter, Marien von Gülch, zugeſprochen worden, kam hernach die Herrſchaft Vierſon in Frankreich an unſern Grafen, der gleich Anfangs darauf Anſprüche gemacht hatte, wie aus dem Befehle Königs Philippſen von Frankreich erhellet, welchen dieſer ſchon am Freitage vor dem Palmſonntage 1303 (o) an ſeine Beamten zu Turon und Biturigien erlaſſen hat, um unſern Grafen zu dem Beſize ſeines Antheils von Vierſon kommen zu laſſen. Daß er wirklich dazu gekommen iſt, zeiget der Erfolg, da dieſe Herrſchaft dem erſten Herzoge von Gülch, als er ſich auf Engländiſche Seite gegen Frankreich geſchlagen, entzogen, aber ſeinem Prinzen, dem Herzoge Wilhelm II, wieder zurück gegeben worden, als deſſen Vatter im Jahre 1361 geſtorben war. Ich vermuthe aber, daß noch mehrere Brabantiſche Güter unſerm Gülchiſchen Grafen aus ſolcher Erbſchaft zu Theile geworden ſeien, weil er die Verſicherung des Herzogs Johann von Brabant als ein Brabantiſcher Landesſtand mit beſigelt hat, welche der Herzog wegen Beſtellung des Magiſtrats zu Brüſſel im Julius 1306 angeſtellet hat (p). Eben dieſes that er, als dieſer Herzog im Jahre 1314 die Ständiſchen Privilegien beſtätiget und verſprochen hat, nur in den Städten münzen zu laſ-

(o) Dat. Bitur. die Veneris ante ramos Palmarum 1303. Die Herrſchaft liegt in dem Lande des alten Biturigien oder in dem jezigen Gouvernement von Berry.

(p) Beim *Broſius* in *annalibus Juliæ Montiumque comitum* T. I, pag. 54.

Digitized by Google

laſſen (q), auch daß keiner von ſeinen Unterthanen wegen den Herzoglichen Schulden in Verhaft gezogen werden ſolle.

Unter dieſe Brabantiſche Güter gehörte auch St. Agathenrode, auf welches Graf Gottfried von Sain und ſeine Gemahlin Mechtild im Jahre 1319 (r) zu Gunſten des Grafen Gerhards von Gülch und ſeiner Brabantiſchen Gemahlin ſich alles desjenigen Rechtes begeben haben, welches ſie von ihrem Oheim, dem Landgrafen Otto I von Heſſen, erhalten hatten. Dieſer Landgraf und Gottfried von Brabant, unſers Gülchiſchen Grafen Schwiegervatter, waren Geſchwiſterkinder, wie aus der unten angebrachten Stammtafel erhellet, die ſich auf eine Urkunde im Sainiſchen Archiv zu Hachenburg vom Jahre 1314 gründet (s).

(q) Eben daſelbſt S. 57.

(r) Beſage der Urkunde, die datirt iſt ipſo die octavarum Pentecoſtes 1319.

(s) *Kuckenbekers analecta Haſſiaca* collect. III, p. 412. add. die Schminkiſche Stammtafel von den Landgrafen von Heſſen in *Eſtors analectis juris Haſſiaci* ad p. 162.

Heinrich der Grosmüthige Herzog von Brabant			
Heinrich II Herzog von Brabant.		Heinrich das Kind Landgraf von Heſſen † 1308.	
Johann I Herzog von Brabant und Limburg.	Gotfried von Brabant, Herr zu Arſchot und Vierſon.	Eliſabet Gemahlin Grafen Johann von Sain.	Otto I Landgraf von Heſſen † 1328 ux. Adelheit von Ravensberg.
Maria, Gem. Graf Walram von Gülch.	Eliſabeth, Gem. Graf Gerh. VIII von Gülch.	Gotfried Graf von Sain. Gem. Mechtild.	

Nach dem Tode des Grafen Gerhards von Gülch lebte ſeine Wittib auf dem Schloſſe Kaſter. Sie wird daher in dem Todenregiſter der Franziskaner zu Köln nur Eliſabeth von Kaſter quondam comitiſſa Juliacenſis genennt, und ihr Sterbtag VI Kal. Decembr. oder den 26. November angegeben. Sie lebte aber noch im Jahre 1337, da ihrer in dem Sicherheitsbriefe gedacht wird, welchen der Graf Ludwig von Flandern auf den Fall von ſich geſtellet hat (t), wenn ein Krieg zwiſchen ihm und dem Herzoge von Brabant wegen der an ſich gekauften Vogtei Mecheln entſtehen, und ihre Brabantiſche Güter dadurch Schaden leiden würden.

§. LIV.

Da Graf Gerhard von Gülch bis auf das Jahr 1297 ſich nur einen Herrn von Kaſter geſchrieben, ſo hat er ſich auch bis dahin eines Sigels bedienet, worauf die Umſchrift iſt: S. GERARDI DE JULIACO DOMINI DE CASTRE. Er iſt darauf zu Pferde vorgeſtellet, mit einem Schwerde in der rechten Hand und an dem linken Arme einen Schild haltend, worauf der Gülchiſche Löwe zu ſehen iſt. Ein ſolches Sigel hängt an ſeiner Urkunde von 1295. So bald er aber nach Abſterben ſeines Bruders Walram zu der Grafſchaft Gülch ſelbſt gekommen war, ließ er ſich ein anderes Sigel ſtechen, welches die Umſchrift gehabt: † S.GERARDI COMITIS JULIACEN. ET NEMORIS. Auch hierauf iſt er zu Pferde mit dem Gülchiſchen Löwen auf dem Schilde, der auf der vordern und hintern Pferdsdecke wiederholet iſt.

(t) *Vredii probatione genealogiæ Flandricæ* Pars II, S. 97, worin es zwar am Ende heißt: Datum in Valencenis anno Domini milleſimo trecenteſimo tertio. Es iſt aber die dreiſſiger Zahl ausgelaſſen und aus den übrigen ſich daſelbſt befindenden Urkunden von dieſer Begebenheit zu ergänzen.

Digitized by Google

iſt. Es iſt dieſes Sigel viel gröſer als das vorige, und hat auch ein Gegenſigel, worauf folgende Umſchrift zu leſen: † S. SECRETI. GER. COMIS. JULIACEN. So findet es ſich an ſeinen Urkunden von 1309, 1313 und 1315. An den zwo leztern iſt auch das Sigel ſeiner Gemahlin Eliſabeth, das in einem eiförmigen Schilde beſtehet, worauf ſie ſtehend mit einem Vogel auf der linken Hand vorgeſtellet iſt. Zwei Schilde ſind neben ihr, auf deren einem zur Rechten der Gülchiſche Löwe, und auf dem zur Linken der Brabantiſche mit dem Turnierkragen zu ſehen iſt, eben wie in dem Sigel ihrer Schweſter Marien von Gülch (S. 90). Das dazu gehörige Gegenſigel: S. MINVS COMITISSE IVLIACEN. hat das beſondere, daß der darauf befindliche dreieckige Schild die Länge herab getheilet, die erſte Hälfte davon mit dem Gülchiſchen Löwen ausgefüllet, die andere aber geviertet iſt, jedoch ohne eine eigentliche Figur, wenn anders Redinchoven uns die wahre Geſtalt deſſelben hinterlaſſen hat.

§. LV.

Graf Gerhard von Gülch zeugte mit ſeiner Gemahlin Eliſabeth oder Iſabella von Brabant mehrere Kinder, davon mir fünf Söhne und eine Tochter bekannt ſind.

Die Söhne waren Wilhelm, Walram, Gottfried, Heinrich und Johann.

Wilhelm war der Nachfolger ſeines Vatters in der Grafſchaft Gülch, unter welchem das Gülchiſche Haus zur Fürſtlichen Würde erhoben worden iſt. In der Ordnung der Grafen iſt er der ſechste dieſes Namens; hat acht Jahre als Graf, zwanzig als Markgraf und fünf als Herzog von Gülch mit vielem Ruhme regieret (u).

(u) *Schoepflin* de Guilielmo comite, marchione, duce in *act. acad. Palat.* T. III, S. 305 bis 325.

Walram war Domküſter zu Köln und Domprobſt zu Lüttich, ein gelehrter Herr, der nach dem Tode des Erzbiſchofs Heinrich von Köln aus dem gräflichen Virnenburgiſchen Hauſe, durch die Ernennung des Pabſtes Johann XXII, im Jahre 1332 zu deſſen Nachfolger erhoben worden iſt. Sechszehen und ein halbes Jahr hat er dieſem Erzſtifte mit Ruhme vorgeſtanden (x). Da es vorher durch die beſtändigen Kriege mit Gülch ſehr mitgenommen worden war, ſo freuete ſich nun der gröſte Theil deſſelben über ſolche Ernennung, obgleich das Kapitel bereits den Biſchof Adolf von Lüttich aus dem Märkiſchen Hauſe dazu erwählet hatte. Zu Anfang des 1333ſten Jahres kam Walram mit der Päbſtlichen Bulle zu Köln an, und ſtarb zu Paris am 14ten Aug. 1349, wohin er ſich aus häuslichen Urſachen begeben hatte, weil die Einkünfte ſeines Erzſtiftes durch die Nothwendigkeiten ſeiner täglichen Ausgaben ziemlich erſchöpfet waren. Von Paris wurde der verblichene Körper nach Köln zurück gebracht und daſelbſt im Dom in der Kapelle der heiligen Engel von ſeinem Nachfolger, Erzbiſchofe Wilhelm von Gennep, feierlichſt beigeſezet (y). Die Erwartung von ſeiner Ernennung trügte nicht, indem unter ſeiner Regierung Friede, Ruhe und Ueberfluß im ganzen Erzſtifte geherrſchet haben (z).

Gottfried von Gülch, Herr zu Bergheim, bekam die Lande der erloſcheuen Bergheimiſchen Linie des Gülchiſchen Hauſes mit der Herrſchaft Münſtereifel, wegen welcher er verſchiedene Lehen vergeben hat, wie zum Beiſpiele im Jahre 1328 an Konſtantin von Liſenkirchen, Burger zu Köln, den Hof zum Klokring, mit dem Rottzehnden über die

(x) *Chron. magn. Belg.* beim *Piſtor* T. III, S. 322 ſq.

(y) *Moerkens* l. c. S. 137.

(z) *Trithem. chron. Hirſaug.* T. II, S. 177.

Digitized by Google

die Dörfer Subbilre, Bickendorp, zu dem Roybe, Buggelmante, Mengenich, Roſenberg, Waltdorp, Insweiler in der Hecken, Lunrecke, Offendorp, Merheim und Manwenheim, wozu gedachter Konſtantin noch den Hof zu Stammel mit 80 Morgen Land hinzu gethan, und zu Mannlehen gemacht hat; im Jahre 1330 (a) an Gotfried genannt von Schellart von Bungarde, die Hälfte des Hofes genannt zer Balen, welchen dieſer von Johann von Glirnbach um 100 Mark Pfenning erkaufet hatte, und 1331 an Godbart Winter zu Aldenrode zu Bergheimer Burglehen 15 Mark jährlichen Einkommens von 1½ Hufen Landes zu Nieder-Ausheim gelegen (b). Schon im Jahre 1328 wohnte Gottfried von Gülch, Herr zu Bergheim, der Belagerung von Tungern bei, welche der Biſchof Adolf von Lüttich mit den Grafen von Berg und von der Mark damals unternommen hatte (c). Levold von Nordhof nennt als ein gleichzeitiger Geſchichtſchreiber Gottfried von Gülch ausdrücklich einen Bruder des Grafen von Gülch, welches auch eine Urkund von 1339 (d) ſagt, worin Graf Adolf von der Mark dem Markgrafen von Gülch

(a) Feria tertia poſt Katharinæ virginis & martyris 1330.

(b) Auf St. Laurenzen Tag des H. Mertelers 1331.

(c) *Chronica comitum de Marka* beim *Meibom* T. I. S. 400. „ Poſt hæc „ eodem anno dominus epiſcopus in craſtino octavæ S. Lamberti aſſiſten- „ te ſibi comite Gelriæ contra Leodienſes & eorum adhærentes apud opi- „ dum *Husle* obtinuit victoriam, ubi fuerunt multi mortui & captivi, „ quos captivos comes Gelrenſis fere omnes meliores ſecum ad partes „ deduxit, a quibus magnam habuit pecuniam, nec voluit habitis il- „ lis manere cum epiſcopo, ſed ipſum dereliquit ibidem, qui tunc aſſi- „ ſtentibus ſibi de Marca & de Monte comitibus & domino Gotfrido „ fratre comitis Juliacenſis, nec non oppidanis Hoyenſibus oppidum „ *Tongern* obſedit.

(d) Dat. Colne des eirſten dagis in dem Braimande 1339.

Gülch verſpricht, daß ſobald die Grafſchaft Cleve nach dem Tode Dieterichs Lauf von Cleve an ihn und ſeine Erben gekommen, er alsdann deſſen Bruders; weiland Herrn Godbarten von Gülch, Herrn von Bergheim, Tochter und ihren Gemahl, wer der auch seyn werde, mit der Burg Kelvenheim belehnen wolle. Dieſe junge Gräfin, welche damals noch ledig geweſen iſt, ſoll Jolanta geheiſen haben, und nachmals an Grafen Friedrich den jüngern von Leiningen, den Grosvatter des Landgrafen Heſſo von Leiningen, vermählet worden ſeyn (e). Gottfried von Gülch ſoll ſie mit ſeiner Gemahlin Eliſabeth von Cleve erzeuget (f) und ſie ſelbſt von ihrem Leiningiſchen Gemahl den Grafen Friedrich VII von Leiningen, die Rheingräfin Jutta, Johannſen II Gemahlin, die Gräfin Eliſabeth von Zweibrücken und die Gräfin Jole von Egmund, die Gemahlin des Grafen Arnolds von Egmund, gebohren haben, durch deren Sohnsfrau Maria von Arkel das Herzogtum Geldern wieder von dem Gülchiſchen Hauſe, bei welchem es eine Zeitlang geweſen war, ab und an das Haus von Egmond gekommen iſt (g). Butkens (h) giebt die Jolante nicht für eine Tochter des Gottfrieds von Gülch und Bergheim, ſondern für eine Tochter ſeiner Schweſter Eliſabeth von Leiningen aus.

Im Jahre 1333 lebte noch Gottfried von Gülch, Herr zu Bergheim; denn damals verkaufte ihm Johann von Greiffenſtein ſein Gericht

(e) So ſtehet ſie in der erſten Stammtafel bei den unumſtößlich rechtlichen Auszügen der Herren Grafen von Leiningen Weſterburg ꝛc.

(f) Butkens l. c. S. 584.

(g) Genealogiſche Tabellen einiger Fürſtlicher und Gräflicher Häuſer in Spanien, Italien, Frankreich und Grosbritanien zweiter Theil S. 14 und 138.

(h) l. c. S. 584.

richt zu Verkenhofen, doch ſo, daß es in 3 Jahren mit 50 Mark Kölniſch wieder eingelöſet werden könne. Ich vermuthe, daß er bald hernach geſtorben ſein müſſe. Zu Münſtereifel, mitten in der Kirche, ſoll ſein Grabmal mit erhabener Arbeit aufgerichtet ſeyn, wie ſolches Martin Schönau, ein Stiftsherr daſelbſt, in einem Schreiben an Gelenius vom 9ten Jan. 1649 bemerket hat. Die Herrſchaften Bergheim und Münſtereifel fielen nach ſeinem Tode an ſeinen Bruder, den regierenden Grafen zurück. Ich beweiſe dieſes mit dem Lehenrevers des Johann Rumbel, der im Jahre 1338 (i) dem Markgrafen von Gülch all ſein Gut zu Frankenheim zu Lehen aufgetragen und es wieder zu Münſtereifeliſchem Burglehen empfangen hat.

Noch ein vierter Sohn des Grafen Gerhard von Gülch könnte auch jener **Heinrich von Gülch** ſeyn, von welchem es in einer Urkunde des Erzbiſchofs Walram von Köln im Jahre 1333 (k), das Dorf Hunf betreffend, heiſet, daß er Probſt von St. Andreas zu Köln geweſen ſei. Ich weiß aber von ihm weiter nichts, und alſo eben ſo wenig, als von einem **Johann von Gülch**, der in einem Zweikampfe in der Abtei Stablo geblieben ſeyn ſoll, wie Butkens (l) verſichert, und der ebenwohl ein Sohn des Grafen Gerhard von Gülch geweſen ſeyn kann.

Von den Töchtern unſers Grafen iſt allein die Gräfin Eliſabeth, welche an Grafen Johann von Sain vermählet war, diplomatiſch gewiß. Denn auf den Donnerſtag nach unſer Frauen Tag da ſie zu Himmel fuhr 1337 bekennen der Markgraf Wilhelm von Gülch und ſeine Gemah-

U lin

(i) Des Mondages vor St. Martinsdag in dem Winter 1338.

(k) Vp St. Agneten dach der heiliger Junfrauen 1333.

(l) l. c. S. 584.

lin Johanna, daß ſie ihrem Schwager, dem Grafen Johann von Sain und Eliſabeth, Gräſin daſelbſt, ſein Wilhelms Schweſter, mit baarem Gelde abgekaufet haben all das Recht und Erbſchaft, die ſie haben an der Burg zu Braunsberg mit allem Zubehör, wie deren Eltern ſolches an ſie gebracht hatten, desgleichen das Dorf Brule auf dem Rheine.

Die andern Töchter, welche Butkens (m) erzählet, nämlich Maria, vermählet 1) an Dieterich von Eleve, 2) an Konrad von Saffenberg, ſodann Eliſabeth, vermählt an Grafen Friedrich von Leiningen, erfordern noch nähern Beweis, der ſich erſt entdecken muß.

Zu=

(m) *Butkens Trophées du Duché de Brabant* S. 584.

Zuſäze und Anmerkungen

Zu §. I. S. 4.

Dieſer Graf Gottfried hätte billig als der erſte bekannte Graf von Gülch vorangeſezet werden ſollen. Denn ſolcher gründet ſich nicht nur auf die ſo eben angeführte Urkund von 962, ſondern auch auf andere noch ältere Briefe, welche uns erſt ſeit dem Abdrucke des nachſtehenden Gülch- und Bergiſchen Urkundenbuchs mitgetheilet worden ſind. Unter andern befindet ſich in der königlichen Stiftskirche zu Achen ein Schenkungsbrief K. Otten I vom J. 941, welcher nach der mir zugekommenen Abſchrift von Wort zu Wort alſo lautet:

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Otto divina propitiante clementia rex. Noverint omnes fideles noſtri praeſentes ſcilicet & futuri, qualiter nos pro remedio animae noſtrae vel etiam domni dilecti genitoris noſtri Heinrici regis, quandam rem proprietatis noſtrae fratribus in *Aquisgrani Palatio* Deo digne famulantibus jure perhenni in proprium donavimus, id eſt eccleſiam unam quae eſt conſtructa in villa quae dicitur *Duira*, in *comitatu Sunderſcas*, ubi *Godefridus comes* praeeſſe dinoſcitur, & talem utilitatem illis conceſſimus, qualem antea ex ſupra dicta eccleſia in noſtrum habuimus ſervitium. Et ut haec noſtrae traditionis confirmatio firmiorem in Dei nomine obtineat ſtabilitatem, manu propria noſtra eam firmavimus & anuli noſtri impreſſione corroborari praecepimus. Cenſus vero ejusdem eccleſiae X ſolid. perſolvatur in unoquoque anno. Si quis vero hanc kartam infringere vel emutare voluerit - - iram Dei omnipotentis incurrat & omnium ſanctorum ejus. Signum domni Ottonis regis invictiſſimi. Brun

cancellarius ad vicem Wicfridi archicancellarii recognovi — Data VII. Kalendas Decembris, anno Dominicae incarnationis DCCCCXLI: indict. XIIII. regante Ottone ſereniſſimo rege anno VI. Actum *Trotmannie* in Domino, amen.

Drei Jahre hernach begabte Erzbiſchof Wichfried von Köln das Frauenkloſter zu den XI tauſend Jungfrauen daſelbſt mit einer Kirche in pago Juliacenſe, in comitatu Godefridi comitis, in caſtello, quod cognominatur Julicha (n).

Beide Ortſchaften, Düren und Gülch, lagen in dem Jülichgau (o), und alſo auch in einer Grafſchaft, welche in der vorgeſezten Urkunde, vermuthlich von dem Hauptſize des Gedings oder Gerichts, comitatus Sunderſcas genannt wird. Gottfried war folglich ganz gewiß über 20 Jahre lang Graf von Gülch.

Zu §. III.

In der Stiftskirche St. Adelbert zu Achen befindet ſich eine Urſchrift vom J. 1130, in welcher dieſes Grafen Gerhards als Vogten derſelben gedacht wird. Sie verdienet in dieſem und anderm Betrachte hier eingerückt zu werden.

† In nomine ſanctae & individuae. Notum ſit omnibus ſanctae Dei aecclesiae fidelibus, quod predium aecclesiae ſancti Adelberti in *Baſtwilren* datum in elemoſina ipſi aecclesiae a quodam libero viro nomine Benelino, qui cecus fuit occulto Dei judicio, nec ſervitium nec placitum debet ulli advocato, niſi aliqua culpa vel injuria interveniat, quam advocatum ſecundum judicium & legem patriae emendare oporteat. Nec debet ibi eſſe judex

(n) Dat. Coloniæ III non. Aug. anno regis Ottonis IX.

(o) Siehe *Act. acad. Theodoro-Palat.* vol. IV hiſt. pag. 188 ſq.

dex aut villicus, niſi unus ex ipſis qui tenent & colunt ipſum predium. Facta eſt hujus inſtitutionis annotatio aſſenſu *comitis & advocati Gerardi*, prepoſiti *Richeri*, judicis *Tirici*, ſub teſtimonio fratrum aeccleſiae & laicorum, quorum nomina ſubſcripta ſunt. Decanus *Eppo*, decanus *Rodulphus*, Elbertus, Arnulphus, Faremannus, Wilelmus, Walterus de *Bruchen*, Radulſus, Everelmus, Almerus, Albertus & caeteri boni viri.

Actum eſt anno incarnationis Dominicae M. C. XXXmo indict. VIIIva regnante *Lothario* rege, *Frederico* Colonienſem metropolim regente. Ad laudem & gloriam illius qui eſt benedictus in ſaecula. Amen. Quicunque iſtam legem infregerit anathema ſit.

Zu §. VIII, S. 14.

Avunculus heiſſet eigentlich der Mutter Bruder, wird aber von den Schriftſtellern des mittlern Zeitalters gar häufig anſtatt patruus oder von des Vatters Bruder gebraucht, wie *Ducange gloſſarium mediae & infimae latinitatis* ſchon angemerket hat. Ja ich finde, daß Ludwig und Heinrich, Pfalzgrafen bei Rhein und Herzogen in Baiern, ſo gar ihren Schweſterſohn, den zu Neapel enthaupteten Konradin, König von Sicilien und Herzog in Schwaben, im Jahre 1269 ihren kariſſimum avunculum nennen. Die Urkund ſiehe in der **Geſchichte des Lechrains**, zweiter Band N. XV.

Zu §. XIII, S. 23.

Damals, als dieſer § gedruckt worden iſt, gedachte ich wirklich die Abkunſt des Grafen Wilhelms IV von ſeinem Vorfahrer, Wilhelm III, erweiſen zu können, und zwar aus einer von dem ſel. Kremer ſelbſt bekannt gemachten Urkunde vom J. 1237 in den Act. acad. Theodoro-Palat. vol. III hiſt. S. 302. Denn dieſe Urkund enthält einen

Digitized by Google

Vertrag, nicht, wie die daſelbſt befindliche Ueberſchrift angibt, zwiſchen den Grafen von Gülch, Wilhelm und Walram, ſondern zwiſchen dem Grafen Wilhelm IV von Gülch und Herrn Walram von Limburg, Herrn von Poilevache, eben demjenigen, welcher oben S. 24 als avunculus des gedachten Gülchiſchen Grafen angeführet worden, ſo wie er auch in dieſer Urkund genannt wird, in welcher unter andern von ältern Verträgen die Rede iſt, und zwar heiſſet es erſtlich: Temporibus Henrici ducis de Lymberg & antiqui comitis Wilhelmi ordinatum fuit &c. Hernach: præterea talis ordinatio facta fuit inter ducem Waleramum & patrem ſepedicti comitis Juliacenſis. Nach der Herzoglich-Limburgiſchen Geſchlechtsreihe, welche Hr. Prof. Crollius in ſeiner erläuterten Reihe der Pfalzgrafen zu Achen S. 266 aufgeſtellet hat, lebte Herzog Heinrich III von Limburg im J. 1198 und ſtarb erſt im J. 1221. Sein Sohn und Nachfolger, Herzog Walram, ſtarb 1226. Mit jenem alſo hätte ſich Graf Wilhem II, antiquus comes Wilhelmus, mit dieſem aber Wilhelm III, pater ſæpedicti comitis Juliacenſis (Wilhelmi IV) vertragen. Denn einen andern vor unſerm Wilhelm IV regierenden Grafen zu Gülch kennen wir nicht, als eben gedachten Wilhelm III.

Allein es zeigte ſich bald eine doppelte Schwierigkeit, nämlich der im §. XV aus einer andern Urkunde von 1236 angeführte Vatter des Grafen Wilhelms IV; woſelbſt er den Beinamen von Hengenbach führet und alſo nicht wohl ein regierender Graf von Gülch geweſen ſeyn kann. Herr Kremer dachte auch nicht daran, als er den §. XIII niedergeſchrieben, was er in §. XV nachgehends als das Wahrſcheinlichſte von der Abſtammung des Grafen Wilhelms IV angenommen hat. Eine andere Schwierigkeit ergiebt ſich aus den wenigen Regierungsjahren des Herz. Walrams von Limburg, verglichen mit dem ſchon ums Jahr 1211 erfolgten Abſterben des Grafen Wilhelms III von Gülch. Daß

aber

aber deſſen unmittelbarer Nachfolger eben derjenige Wilhelm geweſen, welcher im J. 1277 noch Feuer und Muth genug hatte, die Stadt Achen zu überfallen, wie Hr. Kremer annimmt, das iſt mir wenigſtens höchſt unwahrſcheinlich, ohne daß ich im Stande bin, die Zeit zu beſtimmen, in welcher ſich zwiſchen 1211 und 1277 eine vermuthliche Veränderung in der regierenden Perſon zugetragen haben möchte.

Zu §. XIV.

Eine aus dem Briefgewölbe der Stiftskirche St. Adelbert zu Achen uns mitgetheilte Urkund des Römiſchen Königs Heinrich, welche um das Jahr 1228 ausgefertiget zu ſeyn ſcheinet, belehret uns, daß jenes Stift gegen den Grafen von Gülch, beſonders aber gegen ſeinen Schenken und Druchſeßen, wegen erlittenen Schadens und Unrechts Klage angebracht habe. Die Urkund lautet alſo:

Henricus Dei gratia Romanorum rex & ſemper auguſtus, fidelibus ſuis S. (p) decano beate Marie & W. (q) advocato Aquenſi gratiam ſuam & omne bonum. Quia ſpecialiter ad nos pertinet, quod eccleſias noſtras & imperii in jure ſuo & pace tranquilla debemus conſervare, mandamus vobis, & ſub fidelitate, qua nobis tenemini, firmiter precipimus, quatenus ex parte noſtra moneatis & inducatis *comitem Juliacenſem*, ut deponat & emendet dampna & gravamina, que homines ſui pincerna & dapiſer vel aliquis alius pro ipſo ex parte ſua eccleſie ſancti Adalberti de *Aquis*, que ad nos ſpecialiter pertinet, in bonis ſuis apud *Baſtwilre* inferunt, vel hactenus intulerunt, & eamdem eccleſiam facia-

---

(p) Sibodoni ex charta an. 1226 ap. *Miræum opp. diplom.* tom. IV, p. 237 & 539.

(q) Willelmo. Ibid. pag. 539.

ciatis bona ſua eadem & alibi ſine impedimento aliquo dicti comitis vel ſuorum integre percipere & in pace poſſidere. Et ſi comes de aliquo jure confidit, hoc in preſentia ipſius comitis & canonicorum beati Alberti auctoritate noſtra cognoſcatis, & juſte vel amicabiliter determinetis. Sub eadem etiam fidelitate vobis diſtricte precipimus, ut virum nobilem Walramum *de Munjoie* ex parte noſtra efficaciter inducatis, quatenus ipſe deponat & emendet gravem & inauditam injuriam, quam predicta eccleſia noſtra beati Alberti ſuſtinet in bonis ſuis apud *Olne* & *Sorun* (r) per Ludewicum & Theodericum Monachum, quorum uterque ſe facit ibidem advocatum, cum nullus ibi poſſit vel debeat eſſe advocatus, niſi ſolus liber homo, videlicet Theodericus *de Hoſſalis*, ſecundum privilegia eccleſie predicte & principum imperii ſententiam. Unde volumus preciſe, ut efficaciter laboretis, quatenus idem Walramus tantam injuriam & inauditam omnino deponat ex parte fratris ſui ducis de Limburg, ad quem jurisdictio communitatis terre illius dignoſcitur pertinere. Datum apud *Wetzlar* X Kalendas Maji.

Da nur der Tag, nicht aber das Jahr dieſer Urkunde ausgedruckt iſt, ſo müſſen wir leztere aus dem zulezt angeführten Umſtande errathen, daß zu der Zeit Walram von Monjoye ſeines Bruders Heinrich, Herzogs von Limburg, Statthalter in den Limburgiſchen Landen geweſen. Dieſer Herzog Heinrich aber hat im Erndemonat 1227 einen Kreuzzug in das heilige Land angetretten, und iſt dem Kriegsheere bis in das zweite Jahr daſelbſt vorgeſtanden, wie uns Alberich in *Leibnit. acceſſ. hiſt.* part. II, p. 524 und andere gleichzeitige Geſchichtſchreiber berichten. Ein anderes Denkmal, daß König Heinrich zu Wezlar geweſen, iſt uns nicht bekannt.

Zu

(r) Nunc *Soiron*.

Zu §. XXXIII, S. 81.

Der in dieſem §. angeführte Verſöhnungsbrief des Ritters Heinrich Koch, worin ausdrücklich des conflictus apud Worinc habiti Meldung geſchiehet, iſt datirt Colonie an. 1288, die Veneris poſt octavas purificationis beate virg. Da nun jenes Treffen bei Woringen den 5. Brachm. 1288 erſt vorgefallen iſt, ſo könnte man beſagte Urkund gar leicht eines Schreibfehlers in Anſehung des Jahres beſchuldigen, wenn wir nicht wüßten, daß damals noch das Jahr mit dem Feſte der Verkündigung Mariä, oder mit dem 25. März angefangen worden. Solcher Geſtalt war der Monat Hornung, in welchem unſere Urkund ausgefertiget worden iſt, noch ein Theil desjenigen Jahres, in welchem die groſe Schlacht geſchehen iſt; eine Anmerkung, welche ich auch in meiner **diplomat. Geſchichte der alten Grafen von Ravensberg** und deren Cod. dipl. pag. 14 anbringen mußte, und deren Vernachläßigung in der Zeitordnung der Geſchichte eine wahre Verwirrung verurſachet. Denn eben dadurch iſt es geſchehen, daß in den meiſten Urkundenſammlungen, ſo wie auch in der hiernach folgenden Gülch- und Bergiſchen, die zwiſchen dem 1. Jan. und 25. März einfallende Dokumenten, nicht in ihrer wahrer Zeitordnung ſtehen, indem ſie, anſtatt vor den übrigen Monaten des bezeichneten Jahres, ganz zu Ende derſelbigen, oder vielmehr, nach unſerer dermaligen Zeitrechnung, zu Anfang des darnach folgenden Jahres hätten eingerücket werden ſollen.

Ein überzeugender Beweis von der Wahrheit dieſer Sache findet ſich unter andern auch in einem der uralten Abtei St. Maximin bei Trier von K. Rudolf I ertheilten Freiheitsbriefe, gegeben zu Strasburg III Non. Jan. Indict. II, anno Dni M CC LXXIII. regni primo. Er ſtehet in Hiſtor. diplom. Trevir. vol. I, p. 802. Ein der alten Zeitrechnung Unkundiger würde aus dem ſo eben angegebenen Tage, Mo-

nate und Jahre auf die Falſchheit des ganzen Briefes ſchlieſſen, indem ja K. Rudolf von Habsburg erſt den 30. Herbſtm. gedachten Jahres 1273 zu Frankfurt erwählet, und den 31. Weinm. in Achen gekrönet worden iſt.

Zu §. XLI.

Warum oder durch weſſen Schuld folgender Schuldbrief des Röm. K. Albrecht in dem Gülch- und Bergiſchen Urkundenbuch ausgelaſſen worden, weiß ich nicht. Denn er ſtehet in eben derjenigen Sammlung, aus welchen die übrigen Urkunden alle entlehnet worden ſind, und verdienet vor vielen andern bekannt gemacht zu werden.

Nos Albertus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus publice profitemur & recognoſcimus per preſentes ſpectabili viro Gerardo *comiti Juliacenſi* fideli noſtro dilecto in mille quingentis marcis, tribus hallenſibus taxatis & eſtimatis pro denario, quas eidem in coronatione noſtri pro benivolentia & obſequiis ſuis promiſimus, nos teneri. Dicimus inſuper & fatemur nos obligari comiti memorato in mille quingentis marcis & promiſſis ipſi per memorie recolende reges Romanorum, anteceſſores noſtros, ſi in litteris patentibus eorundem ſuper eo confectis & traditis ſumma eadem declaratur, ſed ſi minus fuerit, defalcetur. Volentes igitur dicto comiti ſatisfieri de premiſſis promittimus ipſum de pretaxata pecunia ſive debito uſque ad proximi affuturum feſtum Paſchatis integraliter expedire, quod ſi non fieret, promittimus & tenebimur prelibato comiti Juliacenſi opidum in *Syntziche* pro ſupradicta pecunia titulo pignoris aſſignare, tam diu obtinendum, donec ipſi comiti vel ſuis heredibus ſepefacta pecunia per nos vel ſucceſſores noſtros in regno vel imperio Romano plenarie fuerit

per-

perſoluta. Poſtquam vero dictus comes per nos vel per alium noſtro nomine de prefatis debitis fuerit expeditus idem nobis vel alii de mandato noſtro reddere & aſſignare tenebitur opidum memoratum, quavis occaſione poſtpoſita & remota. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras memorato comiti dedimus ſigilli noſtri robore communitas. Datum in *Vlma* XIIII Kal. Febr. Indictione XIII. Anno Domini milleſimo trecenteſimo, regni vero noſtri anno ſecundo.

Die damalige Anweſenheit des Deutſchen Königes zu Ulm bezeugen auch andere Urkunden, beſonders zwei den beiden Abteien Fuld und Marchthal den 15. Jan. ertheilte Beſtätigungsbriefe ihrer Beſitzungen und Freiheiten. Siehe Schannat hiſt. Fuld. prob. p. 219, und Lunig ſpicil. eccleſ. Tom. III, pag. 350.

Zu §. XLIX, S. 120.

Nos *Albertus Dei gratia Romanorum rex* ſemper auguſtus. Ad univerſorum ſacri Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod anno Domini M CC nonageſimo nono, indictione XI, X Kal. Martii nobis apud *opidum Pinguenſe* pro tribunali ſedentibus per venerabilem Wicboldum archiepiſcopum Colonienſem principem noſtrum chariſſimum ſententialiter queſitum fuit: Utrum filia in bonis feudalibus jure hereditario ſuis parentibus ſuccedere poſſit, vel non: Quod ibidem per principum, nobilium, miniſterialium & militum tunc noſtro conſiſtorio aſſiſtentium *ſententiam extitit diffinitum, quod nulla filia vel mulier poſſit in bonis feudalibus ſuccedere, niſi de plenaria voluntate domini feudi & conſenſu.* Nos itaque hujusmodi ſententiam tanquam legitime diffinitam, & a predictis principibus & nobilibus laudatam & appro-

batam, authoritate regia confirmamus. Dantes has noſtras litteras noſtre majeſtatis ſigillo ſigillatas in dicte confirmationis teſtimonium ſuper eo. Datum die, anno Domini, indictione ſuperius annotatis, regni vero noſtri anno primo.

Zu §. L. Seite 123.

Lodowicus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Prudentibus viris ſcabinis, conſulibus, magiſtris civium ceterisque civibus Aquenſibus fidelibus noſtris dilectis gratiam ſuam & omne bonum. Cum nos officium ſcultetatus Aquenſis nobili viro Reynaldo domino de *Falkenberg* titulo pignoris obligatum *ſpectabili viro Gerardo comiti Juliacenſi* fideli noſtro dilecto ex ſpeciali conceſſerimus & commiſerimus favore redimendum, vobis preciſe ſcribimus & mandamus, quatenus ipſi comiti in dicto officio ſic redempto noſtro & imperii nomine aſſiſtatis, ut tenemini, & obediatis in omnibus reverenter, qui quidem dominus de Falkenburg ſi in his difficultatem ingeſſerit, volumus omnino, ut dicto comiti Juliacenſi fideli noſtro in recuperando dictum officium ad manus & opus ſuum noſtro & imperii nomine potenter & mediis quibus expedit aſſiſtatis. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras majeſtatis noſtre ſigillo juſſimus communiri. Datum *Colonie* IIII non. Decembris anno Domini M. CCC quarto decimo, regni vero noſtri anno primo.

Zu §. L, S. 129.

Nos Fridericus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Ad univerſorum ſacri Romani imperii fidelium notitiam publicam volumus pervenire. Quod venerabili Henrico archiepiſcopo Co-

Colonienſi ſacri Romani imperii per Italiam archicancellario principi & affini noſtro chariſſimo promiſimus & promittimus per preſentes litteras, quod nullam concordiam ſeu tractatus habebimus ſeu faciemus cum *nobili viro Gerardo comite Juliacenſi* vel ejus heredibus, niſi prius munitiones noſtras, videlicet caſtrum *Werdt*, oppida *Duiren* & *Renſhe* cum univerſis eorum attinentiis, que idem comes nunc tenet, poſſidet & occupat, rehabeamus, & ipſas ab eodem comite ſeu ejus heredibus acquiſitas ſeu preſentatas dictas munitiones dicto archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi pro ſumma pecunie, qua ſibi obligamur ratione ſervitii nobis circa utilitatem imperii, pro ut in litteris ſuper hoc confectis noſtro & fidejuſſorum noſtrorum ſigillis ſigillatis continetur, nomine pignoris ſeu hypothece obligabimus & preſentabimus tenendas & habendas cum eorum utilitate absque aliqua defalcatione facienda, quousque nos ſeu noſtri Romani imperii ſucceſſores ab ipſo archiepiſcopo ſeu ejus eccleſia dictas munitiones pro dicta ſumma pecunie duxerimus redimendas, hac conditione adjecta, quod ſi dictas munitiones predicto archiepiſcopo vel ejus eccleſie infra terminum ſolutionis predicte pecunie illuſtri Lupoldo duci Auſtrie & Stirie fratri noſtro & ceteris noſtris fidejuſſoribus prius datam, ſicut in litteris ſuper hoc confectis exprimitur, & ab eodem termino infra quinque annos continue ſubſequentes aſſignaremus & preſentaremus, quod ex tunc nos & noſtri fidejuſſores abſoluti & quitati erimus de ſolutione pecunie antedicte, ſi vero infra predictum terminum & quinque annos ſubſequentes munitiones predictas non aſſignaverimus, ex tunc predicti fidejuſſores noſtri ad monitionem predicti archiepiſcopi, ſibi uſque ad ſolutionem pecunie predicte preſtare obſtagium tenebuntur, nosque eidem archiepiſcopo ex tunc, ſi nos monuerit, fidejuſſores ad aſſignationem pre-

dictorum caſtrorum non obligabimur, ac cum predicto comite Juliacenſi concordie tractatus inire poterimus & habere, ſed quando quidem rationes non monuerit fidejuſſores, nullos tractatus nec concordiam cum dicto comite ſeu ejus heredibus facere ſeu habere debemus. In cujus rei teſtimonium regale noſtrum ſigillum appendimus huic ſcripto. Datum in *Schaffhuſa* decimo quinto Kalendas Julii anno Domini milleſimo tricenteſimo vigeſimo ſecundo, regni vero noſtri anno octavo.

Se:

Digitized by Google

Stammta

Got

Gerhar

Gerh

Gerhard III. Gr
§. II

Gerhard IV. Graf von Gülch 1129 - 32, §. III.

Alexander Bi
11

Gerhard V. Graf von Gülch 1141. † vor 1153.

Wilhelm II. Graf von Gülch 1185, zieht mit K. Friedrich
Aſien 1188. † nach 1207, §. VI - IX.

Wilhelm III. Graf von Gülch empfängt die Pfälziſche Beleh
† auf einem Kreuzzug gegen die Albigenſer 1211. §.

Wilhelm IV. Graf von Gülch 1214. wird von Kurpfalz
Konrad von Köln 1242, und ſeinen Nachfolger Engelbert
Achen erſchlagen. §. XI - XXV. Gem. 1) Margareth
von Limburg 1250, † nach 1287,

chtild
87.

Wilhelm V. Graf von Gülch 1274, wird mit dem Vatter erſchlagen 1277,
§. XXIX. Gem. Maria von Flandern 1266.

Wilhelm von Gülch lebt in Flandern 1297, §. XXIX.

Wilhelm der jüngere Probſt zu St. Servatius in Utrecht und Archidiak. zu Lüttich † 1305, §. XXIX.

Digitized by Google

Geſchichte
der
Grafen von Berg
aus dem Altenaiſchen Hauſe.

Digitized by Google

Freiheitsbriefe ſeiner Vorfahren beſtätiget hat. Als Siegbergiſcher Kloſtervogt hat er die Verordnungen machen helfen, welche der mehr ge- Urkund dachte Erzbiſchof am 6. Jänner 1121, ſodann im Jahre 1125 vorge- Nro. XXIV. ſchrieben hat. Im Jahre 1127 erblicke ich ihn unter den Zeugen in einer 1125. Nro. XXV. Urkunde des Erzbiſchofs Friedrich von Köln (r). 1127.

Bald darauf entſtunden die bekannten groſen Irrungen in Nieder- 1128. lothringen. König Lothar II entſezte auf einem Reichstage zu Achen den Herzog Gotfried von Brabant ſeines Herzogtums, und gab es dem Grafen Walram III von Limburg, deſſen Vatter Heinrich I es ſchon vorher beſeſſen hatte. Dieſes gab die Gelegenheit zu einem groſen Kriege (s). Unſere beiden Bergiſche Grafen hielten es mit dem neuen Herzoge, und halfen ihm eine Schlacht gewinnen, in welcher vieles Blut vergoſſen worden. Graf Eberhard von Berg bekam darüber Gewiſſensängſte, und entfernte ſich heimlich aus ſeinem Vatterlande, um ſeine Sünden zu büſen. Wenigſtens war noch in der erſten Hälfte des vierzehnden Jahrhunderts ſelbſt in dem Bergiſchen und Märkiſchen, wie Levold von Nordhofen (t) ſagt, der damals eine Märkiſche Geſchichte

3 ge-

(r) „ Teſtes ſunt: liberi Gerardus comes de Guleche & filius ejus Ger„ ardus, *Adolfus comes de Berge* &c. „ Geſta ſunt hæc in Colonia anno Dom. incarnat. 1127. indict. V.

(s) *Magnum Chron. Belgic.* beim *Piſtor* T. III.

(t) *Chron. comitum de Marca & Altena*, beim *Meibom rer. Germ.* T. I, S. 384, wo es unter andern heiſet: „ Proceſſu vero temporis, cum „ eſſet ordinis Ciſtertienſis ferventiſſimus zelator, & cultor, divina „ gratia inſpirante, ut ordinem ipſius dilataret, abbatis petita licentia „ eaque obtenta fratrem ſuum Adolfum comitem de Altena & alios „ ſuos propinquos ad viſitandum perrexit. Frater ſuus Adolfus inter ce„ tera locutionis verba, audito fratris conſilio ſalutari, quia maxime „ eum diligebat, caſtrum Aldenberg, cum multis poſſeſſionibus ſibi „ ad petitionem ſuam tradidit ad coenobium Ciſtertienſis ordinis con„ ſtruendum.

geſchrieben hat, eine bekannte Sage, daß Graf Eberhard ſeine Demuth ſo weit getrieben, daß er ſo gar auf einem der Abtei Morimund zugehörigen Bauernhofe eine Zeit lang die Säue gehütet habe, aber erkannt worden, und darauf von ſeinem Bruder, Grafen Adolf III, erlangt habe, daß dieſer das alte Bergiſche Stammſchloß zu einem Kloſter hergegeben, und alſo den Grund zu der berühmten Ciſterzienſer Abtei Altenberg geleget habe, worein die Mönche aus der Abtei Morimund ſchon
1133. im Jahre 1133 eingeführet worden ſind (u).

Graf Adolf von Berg wurde hernach ſelbſt ein Mönch, und hat in ſolchem Stande bis in das Jahr 1152 gelebet, wie folgende Grabſchrift zu Altenberg ausweiſet, die von niemand anders als von ihm zu erklären iſt:

ANNO DOMINI CLII IDVS OCTOBRIS OBIIT ADOLPHVS. EX COMITE MONACHVS. ET FVNDATOR HVJVS ABBATIAE (x).

§. VI.

Da eben dieſer alte Märkiſche Geſchichtſchreiber erzählet (y), daß ſolcher erſte Stifter des Kloſters Altenberg wieder einen Sohn Adolf (IV) und

(u) Wie die alten Verſe lauteten, die in der Abtei angeſchrieben waren:
Anno milleno centeno terque dueno
Cum tribus, ut natus patris eſt de virgine natus
Hic in honore Dei lux craſtina Bartholomei
Dat prius optatum Morimundanis habitatum.

(x) *Broſii annales Juliae & Montium* T. II, S. 28.

(y) l. c. S. 385: Praedictus Adolfus comes de Monte & Altena, veteris Montis fundator, *genuit Adolfum comitem. Adolfus autem ille genuit Brunonem archiepiſcopum Colonienſem & Adolfum* comitem. Hic Bruno *tempore Lotharii imperatoris Colonienſi praeſedit eccleſiae & cum ipſo imperatore in Apulia exiſtens apud Barrum mortuus eſt. Praedi-*

Digitized by Google

und den Erzbiſchof Brun II von Köln, Mitſtifter der Abtei Altenberg, erzeuget habe, und beiſezt, daß eben dieſer Adolf IV unter andern Söhnen gleichfalls einen mit Namen Bruno gehabt, welcher im Jahre 1193 dieſes Erzſtift Alters halber wieder abgegeben habe; ſo wird der Schluß ſo gar unrichtig nicht ſeyn, den man daraus ziehen kann, daß Graf Adolf IV von Berg ſich wenigſtens nicht lange nach der Brabantiſchen Niederlage vermählt haben müſſe. Denn von dieſer Zeit bis in das Jahr 1193 iſt erſt ein Zeitraum von 65 Jahren, welches wohl das geringſte Alter iſt, das man einem durch die Jahre entkräfteten Menſchen geben kann. Nach ſolcher Unterſtellung laſſe ich alſo den Grafen Adolf von Berg, welcher der Verſammlung in der Domkirche zu Köln beigewohnet hat, als der Erzbiſchof Bruno im Jahre 1132 den alten Streit zwi- Urkund Nro. XXVI.

---

dictus autem Adolſus comes ſub Conrado & Friderico imperatoribus *genuit Fridericum & Brunonem, qui in Colonienſes promoti archiepiſcopos extiterunt.* Genuit idem *Everhardum & Engelbertum*, Everhardum videlicet de Altena, Engelbertum comitem de Monte *Praedictus vero Fridericus archiepiſcopus cum Friderico imperatore in expeditione contra Mediolanenſes profectus, in Papia obiit;* cujus oſſa relata in ioco praedicto Berg, *quem patruus ſuus Bruno fundaverat*, ſepulta fuerunt. Bruno autem praepoſitus Bonnenſis, frater praedicti archiepiſcopi Friderici, mortuo poſtmodum Philippo archiepiſcopo, Colonienſem epiſcopatum ſub Henrico imperatore, Friderici imperatoris filio, ſuſcepit, *ſed ſenio jam conſectus & debilis* renunciat. Et Adolfus fratris Everhardi praedicti comitis filius iu archiepiſcopatu anno Domini MCXCIII ſuccedit. Dieſe vortrefliche Stelle ſtimmt mit den Urkunden überein. Nur der Anfang ſcheinet etwas dunkel zu ſeyn, und einen fünften Adolf von Berg unterzuſtellen. Aber da der dritte Adolf, der erſte Stifter des Kloſters Altenberg, im Jahre 1093 noch ein Knab geweſen (§. V), und mein vierter Adolf gegen das Jahr 1128 ſchon eine Gemahlin gehabt haben muß, mit der er unter andern den Kölniſchen Erzbiſchof Bruno III gezeuget, der im Jahre 1193 ſchon *ſenio conſectus & debilis* geweſen; ſo weiß ich nicht, wie ich zwiſchen die Jahre 1093 und 1128 noch einen Adolfen, der der Grosvatter des Kölniſchen Brunen wäre, hinein bringen könne, und müſſen alſo die Worte: *Adolſus autem ille*, für eine Wiederholung angeſehen werden.

Digitized by Google

ſchen den Mönchen von Siegberg und den Stiftsherren zu Bonn entſchie-
1134. den; im Jahre 1134 aber bei der Königlichen Beſtätigung des in der
Herrſchaft Rheda gelegenen Kloſters Clahoſt geweſen (z) und im Jahre
1136. 1136 dem zu Köln gehaltenen Generalkonvent der Kölniſchen Prälaten
beigewohet hat (a), für den vierten Adolf gelten; wenigſtens iſt er gewiß
derjenige Graf Adolf von Berg, welcher in dem Beſtätigungsbriefe des
Erzbiſchofs Arnold II von Köln über den Eintauſch des Wiediſchen Guts
1138. zu Gimnich, welchen das Kloſter Siegberg im Jahre 1138 von Herrn
Ruprechten von Wied erworben hat, als Siegbergiſcher Kloſtervogt er-
ſcheinet (b), in eben dieſem Jahre bei König Konrad in Mainz geweſen (c),
1139. das Jahr darauf in zween Urkunden des gedachten Erzbiſchofs Arnold
1140. ſtehet (d), im Jahre 1140 (e) den für das Kloſter Brauweiler ausgefer-
tigten Kölniſchen Schenkungsbrief über ein Haus an der Moſel beurkundet
hat,

(z) Dieſe Kaiſerliche Urk. findet ſich in des Herrn Hofraths Jung *Hiſtor. Bentheim*, cod. dipl. p. 361.

(a) Laut zwoer Urkunden, die datirt ſind Colonie in eccleſia beati Petri 1136. pontificatus noſtri IV.

(b) Indictione ſecunda, noſtri vero archiepiſcopatus anno ſecundo 1138: *Adolphus advocatus*, Everhardus comes de Seyna.

(c) Laut Urkunde in *actis acad. Theod. Pal.* T. III, S. 129.

(d) In deren einen, die datirt iſt XVII Kal. Martii actum Colonie 1138, Erzbiſchof Arnold dem Abte Kuno von Sigberg die Novalien von einem ſichern Gut nachgelaſſen hat, das dieſer bei Strala anbauen wollen, (S. Urkunden N. XXII.) in der andern aber, die zu Sigberg ausgefertiget worden, die Sigbergiſche Erwerbung von Remagen beſtätiget hat: *Adolfus advocatus*, Heinricus comes de Seyne.

(e) Indictione III regnante glorioſiſſimo Romanorum rege Cuonrado anno quinto 1140 in *comment. acad. Theodoro-Palat.* T. III, S. 136.

Digitized by Google

hat, und den 14ten Sept. 1141 wieder bei König Konrad III zu Köln 1141.
(f), ſodann im Jahre 1143 bei dem Erzbiſchofe Arnold geweſen, als 1143.
ſolcher die Uebergebung eines Kölniſchen Miniſterialen, Volmars von
Sevenich, an das Stift zu Marien Grad bekräftiget hat (g). So folget
er auch im Jahre 1144 dem Könige Konrad III nach Bamberg, wo der Mo- 1144.
narch das uralte Kloſter Münſter Dreiſen am Donnersberge wieder aufge-
richtet hat. Die Urkunde darüber iſt in den Werken der Pfälziſch Theo-
doriſchen Akademie (h) und ſie iſt uns hier auch in Abſicht auf die Ber-
giſche Geſchichte um ſo ſchäzbarer, da in derſelben auch Graf Adolf von
Berg mit ſeinem Sohne Eberhard unter den Zeugen erſcheinet. Sie iſt
daher der unwiderſprechlichſte Beweis, daß Graf Adolf von Berg noch
unſer vierter Adolf und der Bruder des Erzbiſchoffen Brunen II von
Köln ſei, und zeuget zugleich von der Richtigkeit des alten Märkiſchen
Geſchichtſchreibers, der, wie ich erſt bemerket habe, die älteſte Stamm-
folge unſerer Bergiſchen Grafen auf die nämliche Weiſe auseinander ge-
ſezet hat. Wir können alſo um ſo gewiſſer ſeyn, daß eben dieſer vierte
Adolf derjenige Bergiſche Graf ſei, welcher im Jahre 1145 (i) bei 1145.

(f) Beſage einer Königl. Urkunde, die gegeben iſt XVIII Kal. Octobris, in welcher der Monarch eine Holzgerechtigkeit des Kloſters Brauweiler beſtätiget hat. Siehe eben daſ. S. 164, allwo aber unter den Zeugen folgende Namen noch einzuſchalten ſind: comes Heinricus de Lymporch, comes Arnoldus de Clevia, *comes Adolfus de Monte*, comes Heinricus de Gelra.

(g) Anno Dominice incarnat. MC. XLIII, indict. VI.

(h) T. I, S. 299.

(i) Laut Urkunde dat. apud Trajectum XV Kal. Novembris 1145, in *Wilhelmi Hedae catalogo epiſcoporum Trajectenſium* S. 310, und daraus in *Broſii annal. Juliae montiumque comitum* T. II, S. 3. Eine andere Urkunde von dem nämlichen Jahre, worin Adolf Graf von Berg ſte-

1146. dem vorgedachten Könige Konrad zu Utrecht, im Jahre 1146 zu Achen
1147. (k), und im Jahre 1147 bei dem Erzbiſchoffe Arnold zu Köln geweſen (l), als ſelbiger die Rauderadiſche Schenkung des Guts zu Dorweiler dieſem Erzſtifte verſichert hat. In eben dieſem Jahre machte Graf Adolf IV von Berg den zweiten Kreuzzug gegen die Saracenen mit, welchen König Konrad III nach Oſtern von Nürnberg aus unternommen hat. Sein älteſter Sohn Adolf V, welcher ihn darauf begleitet hatte,
1148. blieb zwar gleich das Jahr darauf in der Belagerung der Stadt Damaſcus (m), aber er ſelbſt kam wieder glücklich zurück, daher wir ihn wie-
1152. der 1152 in Geſchäften antreffen. Denn in dieſem Jahre bekannte der
Urkund Nro. XXVIII. Kölniſche Domküſter, daß er mit ihm, als Vogten der curiae in Molenheim (Mühlheim am Rhein) und mit deſſen Sohne Engelbert zu Rathe gegangen ſei, als neue Einrichtungen mit einem Walde des Kloſters Dünwald unſern Mühlheim gemacht werden ſollten, in welchem Walde die beiden Orte Mühlheim und Buchheim ſichere Gerechtigkeiten gehabt haben, um deren willen ſich dieſer Kölniſche Domküſter ſolcher Sache angenommen haben mag.

§. VII.

ſtehet, iſt zu Werden an der Rur gegeben, und ſteht beim Teſchenmacher cod. dipl. N. IV. S. 3.

(k) III Kal. Jan. 1146 beim *Miraeus* in *notitia eccleſiarum Belg.* und bei *Broſius* T. I, S. 10.

(l) Acta ſunt hec Colonie in publico conventu anno Dominice incarnat. 1147.

(m) *Chronica regia Pantaleonis*, beim *Eccard* T. I, S. 932: anno Domini MCXLVIII expeditio Iheroſolymitana ſecundo facta ex omni regno occidentis per Cunradum regem . . . Solum Damaſcum nobiliſſimam Syriae urbem bello aggreſſi ſunt, *ubi Adolfus, fortiſſimus adoleſcens, filius Adolfi comitis de Berge, infatigabiliter caedi Saracenorum inſtans, occiſus eſt.*

§. VII.

Graf Adolf IV von Berg war der Vater von 6 Söhnen, die mir bekannt ſind. Daß Adolf V, welcher, wie erſt geſagt, im Jahre 1148 vor Damaſcus in Syrien geblieben iſt, der älteſte geweſen, ſchlieſſe ich daraus, daß er den Namen ſeines Herrn Vaters geführet hat. Zwei andere pflanzten das Haus fort, und drei wurden Geiſtliche. Unter dieſen gelangte Friedrich und Bruno zur Erzbiſchöflichen Würde von Köln, nämlich Friedrich im Jahre 1158, und Bruno 1191; Adolf aber wurde Abt zu Werden. Friedrich war unter den Kölniſchen Erzbiſchöffen der Zweite, und Bruno der Dritte dieſes Namens. Friedrich, welcher ſchon im Jahre 1155 Biſchof zu Utrecht werden ſollen (n), erlangte dieſe höchſte Würde im Jahre 1158 nach dem Tode des Erzbiſchofs Arnold, ſtarb aber bald darauf zu Pavia in Italien, wo er mit ſeinem Pferde einen unglücklichen Sturz gethan hat. Er wurde von da nach Deutſchland in das Kloſter Altenberg gebracht, und daſelbſt neben ſeines Vaters Bruder, dem Erzbiſchofe Bruno II, begraben (o).

Aber auch Bruno III beſas das Erzſtift Köln nicht lange; denn da er bei ſeiner Erwählung ſchon bei Jahren geweſen, ſo that er wieder freiwillig darauf Verzicht, und trat es an ſeines Bruders Eberhards Sohn

---

(n) *Chronicon Belgicum* in *Swertii rerum Belgic.* T. I, S. 359: „MCLV Heribertus epiſcopus Traject. obiit, poſt cujus obitum de eligendo epiſcopum grandis diſcordia tam inter clericos quam inter laïcos facta eſt, aliis Fredericum filium Adolfi comitis de *Hovele* (Huvili) aliis Hermannum praepoſitum S. Gereonis de Colonia eligentibus . . . demum uterque epiſcopus cum ſuis fautoribus Leodium ad cardinalis judicium pervenit, cujus judicio *Fredericus reprobatus*, & Hermannus inveſtitus eſt.

(o) *Chronica comitum de Marka* l. c. p. 385. Hermanni Cornerli Chron. in *Eccardi corp medii ævi* T. II, S. 702 und die *Chronica regia S. Pantaleonis* l. c. T. I, p. 938.

Sohn Adolf ab, der im Jahre 1193 zum Erzbiſchofe erwählet und der zweite Adolf unter den Kölniſchen Erzbiſchöfen geworden iſt.

Die zween weltliche Söhne des Grafen Adolfs IV von Berg waren alſo Eberhard von Altena, und Engelbert von Berg, jener der Stifter der beſondern Altenaiſchen Linie, die ſich wieder in die Iſenburgiſch- oder Limburgiſche Linie, und in die Märkiſche getheilet hat, und Engelbert der Fortpflanzer des Bergiſchen Stammes und Namens. Von dem Iſenburgiſchen oder Limburgiſchen Hauſe habe ich im zweiten Bande dieſer Beiträge ſchon gehandelt, und auch daſelbſt den Beweis von dem Urſprunge des Märkiſchen Hauſes geführet, welches der jüngſte Sohn des Grafen Eberhard von Altena, Graf Friedrich von Altena, geſtiftet hat (p). Sowohl Eberhard von Altena, als Graf Engelbert kommen beide mit ihrem Herrn Vatter Adolf IV zugleich vor, Eberhard in einer Urkunde von 1141 (q) und Engelbert in zwei andern von 1152 (r) und 1158. Beide nennen ſich auch Brüder, und der Erzbiſchof Friedrich II von Köln im Jahre 1158 den Kölniſchen Erzbiſchof Bruno II ſeinen patruum (s); daß alſo an der Richtigkeit der Verbindung der bisher erzählten Perſonen nicht der geringſte Zweifel übrig bleibt, vielmehr alle aus Urkunden bewieſen ſind. Graf Adolf IV von Berg lebte hiernach noch im Jahre 1158, ja ich finde ihn noch 1160, in welchem er auf dem neuen Schloſſe einen Verkauf beurkundet hat.

§. VIII.

(p) l. c. §. VII, S. 14 ſq.

(q) Datum apud Babenberg in *actis acad. Theodoro-Palat.* T. I, p. 299.

(r) S. oben Seite 282.

(s) In einem dem Kloſter Knechtſteden ertheilten Schenkungsbriefe über drei manſos in Caſtele und einen Hof daſelbſt. Unter den Zeugen ſtehet Adolfus comes de Monte voran.

Digitized by Google

§. I.

In den Deutſchen Theil von Ripuarien gehörte der Gau von Duisburg, der Kelbachgau, der Rurgau, der Duizergau, und der Gau, in welchem ſich der Dekanat von Sigberg gebildet hat, den ich aber mit ſeinem alten urſprünglichen Namen noch nicht zu nennen weiß. Der Abt Beſſel kannte allein den Rurgau (a); die andern waren ihm unbekannt. Aber ſowohl der Duisburger, als auch der Kelbachgau kommen beide in einer Urkunde des Deutſchen Königes Ludwig vom Jahre 904 vor, worin er auf Fürbitte des Grafen Konrad und Gebhard aus dem Saliſchen Hauſe, verſchiedene Güter zu Werthen, Kirch, Elſriche, Geldapa ꝛc. dem Gotteshauſe des H. Suiberts zu Kaiſerswerd geſchenket hat. Otto, der darin vorkömmt, war der Graf im Duisburger Gau, und Eberhard im Kelbachgau, auf welchen derjenige Graf Konrad gefolget iſt, der ſechs Jahre hernach im Kelbachgau wieder vorkömmt. Wo der Kelbachgau eigentlich gelegen, weiß ich zur Zeit noch nicht gewiß. Ich vermuthe nur

Urkund Nro. II.

Nro. III.

Y in

(a) *Chron. Gotw.* T. II, S. 754.

Digitized by Google

in der Gegend von Düſſeldorf. Aber der Duisburger Gau verräth ſeine Lage durch die bekannte Stadt Duisburg am Rheine, welche am Ausfluſſe der Rur liegt. Der Kölniſche Dekanat von Duisburg hat ſich darin gebildet, woraus man den ſichern Schluß machen kann, daß der Duisburger Gau bis über Angermund herauf gegangen iſt, als woſelbſt ſich auch dieſer Dekanat in der Kölniſchen Dioeces geendiget hat. Neben dieſem Duisburger Gau war nun die Rur hinauf der Rurgau, und den Rhein hinauf der Keldachgau. Der überrheiniſche Theil des ehemaligen groſen Dekanats von Neuß, oder der jezige Dekanat von Düſſeldorf, möchte ihn wohl ausgemacht haben. Nach dieſer Unterſtellung hat der
Urkund Nro. XII. Keldachgau bis an die Wipper gereichet, wo der Duizergau angeſtoſſen hat, der in einer Urkunde des Königs Konrad II ausdrücklich genannt wird. Denn alles, was auf der linken Seite dieſer Bach gelegen war, gehörte noch in den Dekanat von Deuz (b), und was auf der rechten, in den von Düſſeldorf. Da Gerresheim bei Düſſeldorf ein dahin gehöriger Dekanat-Ort unſtreitig iſt, ſo ſeze ich es auf ſolche Weiſe in den Keldach-
Nro. V. 976. gau, und iſt alſo der Graf Hermann, in deſſen Grafſchaft Gerresheim, nach einer Kaiſerlichen Ottoniſchen Urkunde von 976, gelegen war, ein Graf des Keldachgaues geweſen. Ein Graf gleiches Namens von eben
Nro. XI. dieſem Gaue lebte unter König Heinrich II im Jahre 1019, welchen wir Hermann II nennen wollen.

§. II.

Das kann ich mit Zuverläßigkeit verſichern, daß jener Herman-
1003. Nro. VII. nus, der ſchon im Jahre 1003 als Vogt von dem Kloſter Deuz erſcheinet, unter die älteſten Urväter unſerer nachherigen Grafen von Berg gezählet werden müſſe. Denn dort hatte Hermann ſchon im Jahre 976 den

(b) *Hartzheim Chorographia Colon.* S. 13 und 14.

Digitized by Google

den Titul eines Grafen, hier aber heißt er nur: Hermannus advocatus Diuitenſis eccleſiae. Vor dem Hermann haben Graf Chriſtian und nach ihm der Graf Biliſon dieſe Schenkung mit ihrer Unterſchrift bezeichnet. Einer von ihnen muß der Graf im Duizichgau geweſen ſeyn, in welchen die neue Abtei Duiz gehöret hatte. Aber auch das uralte Stammſchloß unſerer Bergiſchen Grafen, ich meine Altenberg, lag in eben dieſem Gaue, welches meine Meinung bekräftiget, daß der Duizer Kloſtervogt darans abſtammet. Doch es ſind noch beſſere Gründe vorhanden, welche ſolche Wahrheit näher beweiſen, und unter welche vorzüglich eine Urkund des Grafen Adolf von Berg vom Jahre 1334 (c) gehöret, worin er ſelbſt ſagt, daß ſeine Vorfahrer die Vögte und Beſchirmer des H. Heriberts von Duiz geweſen ſeien. In drei andern Urkunden des Erzbiſchofs Heriberts vom Jahre 1003 (d) worin dieſer Stifter der Abtei Deuz ſolche mit mehrern Gütern verſorget hat, wird der Ehrenname eines Vogts und Vertheidigers des Duiziſchen Gotteshauſes bei Hermann wiederholet, und er ſtehet darin auch in eben der Geſellſchaſt, die ich ihm oben gegeben habe, ja noch im Jahre 1036 finde ich ihn unter den Werdiſchen Kloſtervögten, und zwar mit dem Urkund Nro. XIII.

D 2 Bei-

(c) In craſtino beati Michaelis archangeli 1334: „Cujus (nämlich der Abtei des H. Heriberts zu Deuz) tutor, defenſor & advocatus eſſe „ dignoſcimur, *ac progenitores noſtri hactenus per tanti temporis ſpa-„ tium, cujus in contrarium memoria hominum non exiſtit, exſtiterunt.*

(d) In der erſten erläßt der Erzbiſchof dem Kloſter die Zehenden, die ihm gebühreten, und in den zween andern gibt er ihm die Höfe zu Elswiler, Antwilre ꝛc. welche ihm vorher der Graf Balderich und ſeine Gemahlin Adela zu dieſem Ende zugeſtellt hatten. Aber in noch zween andern Uebergabsbriefen, die datirt ſind XIIII Kal. Junii 1003 heißt es nur: Signum Hermanni. Signum Adolfi. In einem davon hat der Erzbiſchof die Höfe Butberg, Merheim, Stockheim und Gotерswich, in dem andern aber den Hof Ronde durch Precarien erworben.

Digitized by Google

Beiſaze, daß er ſeine Vorfahren ſowohl an Hoheit des Adels als auch an Macht übertroffen habe. Der Abt Hethanrich von Werthen hatte ſich mit ihm wegen den Abgaben und Dienſten verglichen, welche die Familie des H. Luidgers ihrem Schuzvogte leiſten mußte, und dieſen Vergleich hat der Monarch damals beſtätiget. Da wir auch dieſe Werthiſche Vogtei bei unſern nachfolgenden Bergiſchen Grafen als ein uraltes Patrimonialſtück ihres Hauſes antreffen (e); ſo iſt wohl kein Zwei-
1008. fel, daß auch dieſer Hermann unter ihre Ahnherren zu zählen ſei, und iſt zu vermuthen, daß auch ſchon Hermanns Voraͤltern ſelbige Vogtei gehabt haben. Denn die Abtei Werthen an der Rur iſt eine von den älteſten ſelbiger Gegend, wie wir aus den alten Schenkungsbriefen wiſſen, welche Leibniz (f) bekannt gemacht hat. Karl der Groſe hat ſolche
Urkund ſchon im Jahre 802 in ſeinen beſondern Schuz genommen. Der Wer-
Nro. I. thiſche Schuzvogt hatte ſchon im Jahre 1036 den Ehrennamen als Graf. Vermuthlich war er der Graf im Rurgau, worin Werthen gelegen iſt.

§. III.

Dem Deuziſchen Schuzvogte Hermann wird ſo wohl in einer Ur-
Nro. IX. kunde vom Jahre 1008, als auch in dem Hauptſtiftungsbriefe vom Jah-
1018. re 1018, welchen der Erzbiſchoff Heribert von Köln, als er dieſes Gotteshaus am 13. Mai feierlichſt eingeweihet, auf den Altar geleget hat, ein Bruder gegeben, welcher Adolf geheiſen. Da der Namen Adolf unter unſern Bergiſchen Graſen nachher der Lieblingsnamen geworden, ſo iſt mir dieſes abermals ein Grund, ſowohl den Hermann, als auch dieſen Adolf unter die Bergiſchen Graſen zu ſezen. Da auch in ſelbigen Zeiten

(e) Davon unten aufs Jahr 1115 f.

(f) *Rerum Brunſuicenſ.* T. I, S. 101.

Digitized by Google

ten gewöhnlich geweſen iſt, daß der Sohn nach dem Vatter oder Gros-vatter genennet worden; ſo glaube ich, daß mehr dieſer Adolf als ſein Bruder Hermann der Stammvatter des Bergiſchen Hauſes geworden iſt. Inzwiſchen muß doch zwiſchen dieſem Adolfen, und jenem Adolfen von Berg, welcher im Jahre 1068 (g) als Vogt des Kloſters Wer- 1068.
then an der Rur die Verordnung beurkundet hat, welche der Erzbiſchof Anno II wegen dem Novalzehenden zu Kukendorp und Altendorp dem Kloſter vorgeſchrieben hat, noch eine dritte Perſon untergeſtellt werden, weil es von dem Jahre 1003, da Adolf ſchon vorkömmt, bis auf das Jahr 1068 für eine Perſon wirklich zu lang wäre, den offentlichen Geſchäften beizuwohnen. Vielleicht war ſolche Zwiſchenperſon der ſchon berührte Werthiſche Schirmvogt Graf Hermann, in welchem Falle ich geneigt wäre, jenen Grafen Hermann, in deſſen Grafſchaft Gerresheim gelegen war, und der in Urkunden von 976 bis 1003 ſichtbar iſt, für den Vatter der Grafen Hermann und Adolfen anzunehmen. Die Zeitrechnung leidet es.

§. IV.

Hier haben wir alſo den zweiten Bergiſchen Adolf als Schirmvogt des Kloſters Werthen, und dieſer iſt es auch, welcher als Zeuge in dem Briefe des Erzbiſchofs Anno II vom Jahre 1074 (h) vorkömmt, worin 1074.
dieſer das zur Erbauung einer neuen Stiftskirche zu Neuß von dem Grafen Eberhard von Kleve und deſſen Gemahlin Berta hergegebene Allodium zu Neuß zwiſchen dem neuen Stifte und der Kathedralkirche zu Köln getheilet hat. Er iſt es, welcher im Jahre 1080 in der Urkunde des 1080.

(g) S. dieſe Beiträge II Band, S. 202.

(h) Eben daſelbſt S. 206.

Digitized by Google

Urkund
Nro. XIV. Erzbiſchofs Sigewins ſtehet, im Jahre 1084 auch als Schirmvogt von
Nro. XV. dem Duizer Stifte ſichtbar iſt, und endlich bei dem Vergleiche geweſen (i), durch welchen der Erzbiſchof Hermann III von Köln im Jahre
1090. 1090 dem Rechtsſtreite ein Ende gemacht hat, welcher bisher wegen dem von der Königin Richeza dem Kloſter Brauweiler vermachten Gut Clotten an der Moſel zwiſchen dieſen und den Stiftsherren zu Marien-Grad in Köln mit groſer Heſtigkeit iſt geführet worden. Und dieſes iſt das leztemal, daß ich unſern Adolf in Urkunden angetroffen habe. Denn im Jahre 1093 kömmt ſchon ein Adolfus puer vor, den ich für den dritten Bergiſchen Adolf, und für den Sohn Adolfs II halte, der bei ſolchen Umſtänden zwiſchen den Jahren 1090 und 1093 geſtorben ſeyn muß.

Adolfs II Gemahlin war Adelheit, Gräfin von Lauffen, des Grafen Heinrichs und der Idá von Werl Tochter. Er iſt es, von dem der Analiſta Saxo auf das Jahr 1026 (k) ſagt, daß er ſich von ſeiner Wohnung de Huvili geſchrieben habe. Man begreift daher, wie der Verfaſſer der Geſtorum Trevirenſium (l) den Erzbiſchof Bruno von Köln, der von dem Jahre 1132 bis 1137 den Erzbiſchöflichen Stuhl beſeſſen hat, einen Nepoten von dem Erzbiſchoffe Brunen von Trier nen-

nen

(i) Geſta ſunt hec in Colonia anno Dominice incarnationis M. LXXXX indictione XIII, wo wieder unter den Zeugen am Ende ſtehet: Adolf de Monte; in *actis acad. Palat.* T. III, S. 160.

(k) Beim *Menken ſcript. rer. Germ.* T. I, col. 458: „Idam duxit Henricus de caſtro, quod *Lauſe* dicitur, Brunonis Trevirenſis epiſcopi & Popponis comitis frater . . . . filiam ejusdem Idae ex comite eodem Henrico nomine Adelheidam duxit Adulfus de Huvili, genuitque Adulfum juniorem & fratres ejus.

(l) Cap. 77 und 81 in *Hontheims Prodromo hiſtoriae Trevirenſis* S. 767 und 773.

nen können. Denn dieſer war ein Bruder von dem Grafen Heinrich von Lauffen, Bruno von Köln aber ein Enkel von dem Grafen Adolf von Berg. Hufili iſt ein Bergiſches Guth, welches noch im Jahre 1242 der junge Dieterich von Jſenburg als ein Bergiſches Lehen erkennen müſſen (m).

§. V.

Adolfus puer von Berg war im Jahre 1093 noch unter der Vormundſchaft des Grafen Dieterichs von Kleve, der ſtatt ſeiner die Stelle eines Werthiſchen Schirmvogts vertretten, als der reiche Dynaſta Thuringus, da er ſeinen einzigen Sohn in einem Treffen wider die Friſen verloren, einen groſen Theil ſeines Vermögens der Abtei Werthen zugewendet, und der Abt Otto deſſen Gemahlin und Tochter Bertrad dagegen ein Gut zur Prekarei verſchrieben hatte (n). Wem wird nicht hier ſogleich der gegründete Gedanken kommen, daß Graf Dieterich III von Kleve ein naher Verwandter von dem jungen Adolf geweſen ſeyn müſſe.

Aber dieſer junge Graf von Berg war nicht der einzige Sohn, welchen ſein Herr Vatter Graf Adolf II von Berg erzeuget hatte. Er hatte noch einen Bruder, welcher Eberhard geheiſen. Als Adolf III im Jahre 1115 als Schirmvogt zu Werthen die Einverleibung der bisherigen Prekarei zu Dale gutgeheiſen, welche der Abt Luidbert von Werthen mit den Güthern ſeines Convents verknüpfet hatte (o), ſtund ihm dieſer Eberhard zur Seite, und beide Brüder waren auch in Köln zuge- 1115.

gen

(m) Siehe dieſer Beiträge II Band §. XIII, S. 28.

(n) Eben daſelbſt S. 209.

(o) Eben daſ. S. 211.

Digitized by Google

1117. gen, als der Erzbiſchof Friedrich I im Jahre 1117 die Stiftung des Kloſters Dünwald unſern Mühlheim am Rhein beſtätiget hat. Adolf III
Urkund
Nro. XXI. kömmt darin zum erſtenmal als ein Graf von Berg vor (p), und zwar auch als Vogt dieſer Abtei, um welche ſich deſſen Nachfolger nicht wenig verdient gemacht haben. Den gräflichen Titel hat er hernach beſtändig fortgeführet, unter andern in Urkunden von demſelbigen Jahre, in deren einen der Erzbiſchof Friedrich ein von dem Burggrafen Franko
Nro. XIX. von Köln zurück gegebenes Kölniſches Lehen der Abtei Sigberg zugeſtellt,
Nro. XX. in der andern aber die Schenkung eines ſichern Gotfrieds beſtätiget, womit dieſer ſein Andenken zu verewigen geſucht hat. In beiden ſteht Graf Adolf von Berg unter den Zeugen; und zwar, wie unten vorkommen wird, als Schirmvogt der Abtei Sigberg, welche Ehrenſtelle er wahrſcheinlicher Weiſe erſt nach dem Grafen Adelbert überkommen, der ſolche noch im Jahre 1102 (q) ausgeübt hatte. Den Grafen Adolf von Berg finde ich darnach in einer Sigbergiſchen Urkunde dieſes Erzbi-
1118.
Nro. XXII. ſchofs vom 5. April 1118, und mit ſeinem Bruder Eberhard in einer
1120. andern Urkunde von 1120, worin der Erzbiſchof die dem Sigberger Klo-
Nro. XXIII. ſter zugehörige Kirche zu Hunephe von der Abgabe, welche dieſe allemal im vierten Jahre an ihn liefern müſſen, freigeſprochen, und dadurch die

Frei-

(p) In Hontheims *Hiſt. diplom. Trevir.* Tom. I. pag. 477 wird Adolf von Berg mit Gerhard von Guliche ſchon in einer Prümiſchen vom K. Heinrich IV zu Kaiſerswerd ertheilten Urkunde vom J. 1101 unter den Grafen angeführet. Anmerk. des Herausg.

(q) Vermög einer Urkunde des Erzbiſchofs Friedrich von Köln, worin er erzählet, wie das praedium und die Kirche zu Huneph an die Sigberger Abtei gekommen. Actum in Monte Sigebergh anno Dominice incarnat. 1102 pontificatus noſtri anno tertio, wo es am Ende heiſet: Adelbertus comes & advocatus. Udo de Hunephe. Gerhardus nepos ejus . . . . Diecelinus preco liber *bannum faciens ex parte regis & comitis.* Hier haben wir zugleich einen Grafen von dem Gaue, worin Sigberg gelegen war.

Digitized by Google

§. VIII.

Wie die Gemahlin deſſelben geheiſen, weiß ich nicht. **Alberich** in ſeinem *Chronico trium fontium* (t) gibt zwar einige Spur, indem er bei beſagtem Erzbiſchofe Friedrich II von Köln bemerkt, daß er de ſorore ſuperioris Friderici geweſen ſei. Ich verſtehe dieſes von demjenigen Friedrich, von dem unmittelbar vorher die Rede war. Hier aber kann ich keinen Friedrich finden, der ſich einiger Maſen hieher ſchicken könnte. Denn der erſte Friedrich, den ich auf der 321 und 322ten Seite im Zurückgehen finde, iſt bei dem Jahre 1153 der Herzog Friedrich von Hohenſtaufen, auf welchen der Ausdruck *de ſorore ſuperioris Friderici* nicht wohl paſſen will. Ich fiel daher auf den Gedanken, daß damit auf einen der vorherigen Kölniſchen Erzbiſchöfe, nämlich auf den Erzbiſchof Friedrich I, welcher im Jahre 1101 erwählet worden, und 1131 geſtorben iſt, gedeutet werde. Da dieſer aber nach Mörkens Bemerkung (u) ein Sohn des Markgrafen von Iſtrien geweſen, ſo bin ich geneigt, lieber dem Verfaſſer der groſen Niederländiſchen Chronik zu glauben, welcher ſagt, daß unſer Erzbiſchof Friedrich II von einer von Daßele geboren ſei (x). Grafen Adolfs von Berg Gemahlin mag alſo

(t) Auf das Jahr 1158 S. 331: „Coloniae poſt Arnoldum ſecundum „quidam Fredericus hujus nominis ſecundus praefuit *de ſorore ſuperioris Frederici*, frater comitis Engelberti, deinde archiepiſcopus „Rainaldus.

(u) *Conatus chronolog.* S. 101.

(x) Beim *Piſtor* T. III, S. 204: „quadrageſimo ſecundo loco ſucceſſit in regimine pontificali Colonienſis eccleſiæ anno Domini 1158 „. . . venerabilis pater Fredericus, hujus nominis ſecundus, filius „fratris Brunonis (II archiepiſcopi Col.) de quo ſupra dictum eſt, „natus de Daſſele.

eine Raugräfin von Daßel geweſen ſeyn, welches um ſo wahrſcheinlicher wird, da die Grafſchaft Daßel in der Hildesheimiſchen Dioͤces auf dem rauen Solinger Walde an der Weſer ſo gar weit nicht von den Bergiſchen Landen gelegen geweſen. Nach einem alten Ahnenbeweiſe des Erzbiſchofs Engelbert von Köln ſolle ſie Adelheid geheiſen, und eine Tochter des Grafen Heinrichs von Arnsberg geweſen ſeyn.

Friedrichs II unmittelbarer Nachfolger an der Kölniſchen Kirche, Erzbiſchof Reinald, war auch aus dem Hauſe Daßel (y).

§. IX.

Nach des Grafen Adolf IV Tod folgte in der Grafſchaft Berg ſein Sohn Engelbert. Da das uralte Schloß Berg ſchon unter Adolf III in ein Kloſter verwandelt worden, welches den Namen **Altenberg** geführet hat, ſo wurde Graf Engelbert auch zuweilen ein Graf von **Nuenberg** genennt, wie aus der Urkunde ſeines Herrn Vatters von 1160 und aus einer andern des Kaiſers Friedrich I von 1168 (z) über einige von dem Stifte zu Goslar eingetauſchte und unſerm Grafen Engelbert
Urkund zu Lehen ertheilte Güter zu Thiedere erhellet. Aus der erſtern Ur-
Nro. XXIX. kunde von 1160, die in novi montis caſtro datirt iſt, erlernen wir zugleich, daß Graf Engelbert damals beim Kaiſer Friedrich I in Italien geweſen, als dieſer die ſich empörende Stadt Mailand eingeſchloſſen gehalten. Dieſes Nuenberg war vermuthlich der ſogenannte **Damenberg**,

(y) *Moerkens* l. c. S. 112.

(z) Dat. Wirzeburg IIII Kal. Julii indictione I, an. 1168: „Fridericus div. fav. clem. Romanor. imp. . . . Inde eſt quod dilectum „noſtrum *Engelbertum de Nuemberge* comitem illuſtrem . . . poſſeſſione quae eſt in villa *Thiedere* clementer inbeneficiavimus. Eandem ſiquidem poſſeſſionem ab eccleſia Goslarienſi . . . . cambivimus &c.

Digitized by Google

berg, wo der Erzbiſchof Bruno III von Köln, Engelberts Bruder, geboren iſt, wie Levold von Nordhof in dem Verzeichnis der Kölniſchen Erzbiſchöfe ſagt (a).

Im Jahre 1166 treff ich ihn in einer Urkunde des Erzbiſchofs Reinold von Köln unter den Zeugen an (b), und als Reinolds Nachfolger, Erzbiſchof Philipp, den Streit des Kloſters Sigberg mit dem Grafen von Sain wegen dem Schloſſe Blankenberg verglichen, von dem das Kloſter behauptete, daß es von den Sainiſchen Grafen auf des Kloſters Eigentum erbauet worden, hies es darin ausdrücklich, daß die Vogteirechte des Grafen Engelbert von Berg und ſeiner Nachfolger über Sigberg aufrecht bleiben ſollten (c). Auch in einer Urkunde dieſes Erzbiſchofs von dem Jahre 1169 (d) kommt Graf Engelbert unter den Zeugen vor, und dann in einer andern von 1172 (e), wornach die Stiftskirche zu St. Veit in Gladbach ein allodium, genannt Rakesleide, käuflich an ſich gebracht hat. In der Sigbergiſchen Beſtätigungs- Urkund
Urkunde des Kaiſers Friedrich I von 1173 iſt ein Engelbertus comes Nro.XXX.
der erſte unter den Zeugen, welcher kein anderer als unſer Bergiſcher Graf ſeyn kann, dem auch in dem folgenden Jahre der Probſt von St. Nro. XXXII.
Se-

(a) Beim **Meibom** T. II, S. 8: quadrageſimus quartus Bruno, majoris eccleſiæ præpoſitus , . . epiſcopus eſt factus, ſicut ſuperius dictum eſt de Friderico, cujus frater erat ſecundum carnem. Iſte debilis & ſenex renunciavit epiſcopatui & in habitu (monachali) apud Daminberg defunctus eſt.

(b) Data Coloniæ XI Kalend. Martii 1166 in dieſen **akademiſchen Beiträgen** T. II, S. 230.

(c) Salvo jure vel facto comitis Engelberti vel ſucceſſorum ejus advocatorum eccleſiæ. Dat. in domo epiſcopali ap. Nuſſiam. Jahr und Tag ſind nicht angegeben.

(d) In den erſt angeführten **Beiträgen** S. 232.

(e) Eben daſ. S. 235.

Severin zu Köln als dem Schuzvogte über dieſes Stift verſchiedene dem, ſelben nicht ſonderbar nüzlich geweſene Zehenden mit dem Ausbehalte zu, geeignet hat, daß er davon jährlich 23 Kölniſche Mark dem Stifte be, zahlen ſollte.

Urkund Nro. XXXI. In eben dieſem Jahre 1174 hielt Kaiſer Friedrich I einen Königlichen Hoftag zu Achen am 24. Hornung. Graf Engelbrecht von Berg war auch darauf, und erhielt von dem Monarchen unter dem Königlichen Sigel einen Brief über das Schloß Windeck. Engelbert hatte ſolches von dem jüngern Grafen Heinrich Raſpen zu Lehen, wegen welchem er dieſem wider jedermann, den Kaiſer und den Kölniſchen Erzbiſchof allein ausgenommen, zu dienen ſchuldig geweſen iſt. Nun war die Frage, ob darunter das alte oder das neue Windeck zu verſtehen ſei. Der Monarch ſprach für das neue Windeck, ſezte aber bei, daß wenn der Erzbiſchof einen ungerechten Krieg wider den Grafen Raſpe anfan, gen, und ſelbigen nicht auf den Spruch des Bergiſchen Grafen ſtellen würde, dieſer alsdann von obiger Bedingnis frei ſeyn ſollte, und dem Grafen Heinrich Raſpen nicht nur von dem neuen Windeck, ſon, dern auch ſo gar mit ſeiner ganzen Macht ſelbſt wider den Erzbiſchof bei, ſtehen ſollte. Graf Heinrich Raſpe der jüngere war des Landgrafen Ludwigs IV von Thüringen, insgemein der Eiſerne genannt, jüngerer Prinz, welcher wo nicht alle, doch die meiſten Heſſiſchen Erbgüther un, ter dem Namen einer Grafſchaft nach ſeiner Frau Mutter, Claritia von Hohenſtaufen, Tod beiſammen gehabt hat, und in Urkunden auch ein Graf von Heſſen genannt wird (f).

Da

(f) In einer Urkunde des Erzbiſchofs Heinrich von Mainz vom Jahre 1144 in *Gudenus cod. dipl.* T. I, S. 164 kommen unter den Zeugen zuerſt vor comes patrie Ludovicus & frater ejus Henricus, desgleichen im Jahre 1145 l. c. S. 171. Wahrſcheinlicher Weiſe iſt aber der lezte

je,

Digitized by Google

Da der obere Lahngau, welcher beinahe bis nach Windeck gereichet hat, noch zum Heſſenlande gehörete, ſo begreiſt man, wie Heinrich Raſpe zur Lehnbarkeit des Schloſſes Neuwindeck gekommen ſeyn mag. Seine Mutter Claritia war über das eine Halbſchweſter von Kaiſer Friedrich I, der den Ausſpruch wegen Windeck gethan hat. Aus dem nämlichen Grunde begreiſet man auch, wie unſers Heinrichs Raſpen Bruder, Landgraf Ludwig V von Thüringen, dazu gekommen, daß er nicht nur das Obereigenthum über die Lehnbarkeit der beiden Schlöſſer Windeck, ſondern auch über Beilſtein und Witha (g), und über ſeine übrige Allodien jenſeits des Gewäldes Osnicke an den Erzbiſchof Philipp von Köln um 3500 Mark verkaufet hat, wie aus einer weitern Urkun-

jener Henricus Raſpo comes Haſſie, der in einer Urkunde eben dieſes Erzbiſchofs vom Jahre 1149 l. c. S. 188, und wieder in einer andern von 1151 ſtehet S. 202: add. **Vermiſchte Nachrichten und Anmerkungen zur Erläuterung und Ergänzung der Sächſiſchen, beſonders aber der Eiſenachiſchen Geſchichte** 4te Sammlung S. 13.

(g) Das Schloß Wied im Engersgaue kann dieſes nicht ſeyn, weil es in der Urkunde heiſet: Omnia allodia Landgravii Ludewici, que ſita ſunt in utraque parte Rheni a ſilva que vocatur Osnikke *verſus partes inferiores*, ſcilicet caſtrum Bileſtein . . . caſtrum Widhe . . . & utrumque caſtrum Windeke . . . . Da ſilva Osnikke nichts anders als das hohe Gebirg ſeyn kann, welches das Herzogtum Weſtphalen von dem obern Lahngaue und von dem eigentlichen Heſſenlande ſcheidet, und über dieſem auch wirklich ſowohl Windeck als Beilſtein liegt, ſo kann es nicht wohl anders ſeyn, als daß wir das Schloß Widha daſelbſt ſuchen müſſen. Wenigſtens war ſchon in dem dreizehenden Jahrhundert ein beſonderer Ruralſiz zu Wytene in der Kölniſchen Dioeces, wie aus einer Urkunde des Kölniſchen Erzbiſchofs Heinrich vom Jahre 1318 in **Steinens Weſtphäliſchen Geſchichte** P. XX, S. 1432 erhellet, welchen Harzheim in *Chorographia Colon.* S. 7 über der Rur ſezet. In ſolcher Gegend hatte der Markgraf Thirico auch das allodium Sparne, welches er ebenfalls an Köln abgegeben hat, laut einer Bulle von Pabſt Lucius III, worin er alle ſolche neue Erwerbungen der Kölniſchen Kirche beſtätiget hat.

Urkund Nro. XLI. kunde des Kölniſchen Erzbiſchofs Adolf vom Jahre 1197 erhellet, worin dieſer ſagt, daß noch nach Ludwigs Tod deſſen Tochter und Erbin Jutta (h), und ihr Gemahl Graf Tirico von Landsberg den Reſt des Kaufſchillings eingezogen haben. Dieſer Tirico von Landesberg iſt kein anderer, als der Markgraf Dieterich von Meiſen, in deſſen Sohne Heinrich die Landgrafſchaft Thüringen mit der Markgrafſchaft Meiſen durch das Erbrecht ſeiner Frau Mutter vereinigt worden iſt. Er war nach dem Tode ſeines Schwiegervatters mit ſeiner Gemahlin ſelbſt in Köln, wo beide in dem Erzbiſchöflichen Palaſte bei einer groſen Verſammlung ſowohl der Kölniſchen Geiſtlichkeit als auch der Edlen des Landes, der Miniſterialen und anderer auf das Eigentum aller ſolcher Heſſiſchen Allodien nachmals Verzicht gethan, und die darüber gefertigte Urkund auf den Altar des H. Petrus geleget haben. Unter den darin angeführten Edlen triſt man die Grafen von Sain, Altena, Gülch, Keſſele, Hukenswage ꝛc. nicht aber den von Berg an, welches daher gekommen seyn mag, weil dieſer wegen des darin mit abgetrettenen Oeffnungsrechts zu Windeck intereſſirt geweſen, um das es der Kölniſchen Kirche zur Sicherheit des Landes bei dieſer Heſſiſchen Erwerbung hauptſächlich zu thun war (i), daher auch die Burgmänner ſolcher Schlöſſer angewieſen worden, daß ſie zu jeder Zeit im Fall eines Kölniſchen Krieges dem Erzbiſchofe zu ſeiner und ſeiner Landen Sicherheit die Oeffnung geſtatten ſollten. Jutta und ihr Gemahl wurden mit den verkauften Allodien unmittelbar darauf von neuem belehnet, und auch Kölniſcher Seits nachge-

(h) Daraus wird nun das faſt allgemeine Angeben widerlegt, als ob die Meißniſche Jutta eine Tochter von dem Landgrafen Hermann I geweſen ſei.

(i) Wie es gleich Anfangs heiſet: „ quod predeceſſor noſter felicis memorie Philippus archiepiſcopus *ob munitionem terre & pacem* eccleſiarum pactus eſt. S. Urkunde N. XLI.

Digitized by Google

gegeben, daß im Falle ſie ohne Kinder ſterben würden, ſogar diejenige damit belehnet werden ſollten, welche ihre nächſten Erben wären. Ja der Erzbiſchof Adolf fügte noch ein Lehen bei, welches ein Burkhard in Aſpach gehabt, und nachher Ludolf von Daële von dem Herzoge von Schwaben getragen hatte.

§. X.

Nach dieſem Vorgange treffe ich unſern Grafen Engelbert von Berg, wieder in einer Urkunde von 1176 an, worin ihm von dem Erzbiſchofe Urkund
Philipps zu Köln zwei Höfe mit dem Rechte übertragen worden ſind, Nro.XXXIII.
daß auch ſeinen Erben dasjenige daran gelaſſen werden ſollte, was ihnen von Rechts wegen zukäme, bis ihnen 400 Mark zurück bezahlt ſeyn würden. In dem nämlichen Jahre folgten der Erzbiſchof und der Graf Engelbert dem Kaiſer Friedrich in Longobardien, woſelbſt es zu einem Treffen kam, worin Engelbert das Unglück gehabt mit dem Grafen von Sain gefangen zu werden (k). Er muß aber bald wieder ſeine Frei- 1180.
heit erhalten haben, weil er ſchon im Jahre 1180 auf dem feierlichen Hoftag zu Gelnhauſen geweſen iſt, auf welchem die zu Wirzburg wider den Herzog Heinrich den Löwen ausgeſprochene Achtsurtel nicht nur beſtätiget, ſondern auch der Erzbiſchof Philipps von Köln mit dem Herzogtume Engern und Weſtphalen belehnet worden iſt. Denn in dem Lehenbriefe, welcher am 13. April iſt ausgefertiget worden (l), ſtehet auch

(k) In dem Arnſteiniſchen Archiv iſt ein altes *Chronicon Arnſteinenſe*, worin es auf das Jahr 1776 alſo heiſet: Hoc anno Philippus archie- „ piſcopus Colon. exercitum magnum duxit in Longobardiam, & cum „ occurſiſſet Fridericus ei imperator, commiſerunt cum Longobardis. „ Fugarunt imperatorem & multi de exercitu archiepiſcopi capti ſunt, „ videlicet Engelbertus de Monte & comes de Sein, aliique plures.

(l) Datum in ſollempni curia Gelinhuſin in territorio Moguntino idibus Aprilis 1180.

auch Graf Engelbert von Berg unter den Zeugen. So gab er auch Zeugnis in den nachfolgenden Urkunden des Erzbiſchofs Philipps von 1181 (m), von 1185 (n), 1186 (o) und 1188 (p).

1189. Urkund No. XXXVII. Im Jahre 1189 gewann Graf Engelbert von Berg den Grafen Heinrich von Huckenswagen zu ſeinem Lehenmanne. Er verſchrieb ihm 100 Mark Gelds, wofür ihm der neue Vaſall einsweilen zehen Mark jährlicher Einkünfte auf ſeine eigene Güter als ein Bergiſches Lehen geleget hat, mit der Verſicherung, daß er innerhalb vier Jahren noch ein anderes Gut, das 100 Mark werth ſei, erkaufen und unſerm Bergiſchen

1192. N. XXXVIII. Grafen ebenfalls zu Lehen machen wolle. Aber drei Jahre darauf wurde ſolche Abrede zwiſchen beiden in ſoweit wieder geändert (q), daß Engelbert einsweilen ſtatt obiger 100 Mark dem Grafen Heinrich ſeinen eigenen Hof Steinshuſen angewieſen, und dieſer dafür ſein Allodium Huckenswagen als ein einſtweiliges Bergiſches Lehen eingeſezet, mit der abermaligen Bedingung, wo jene Subſtitution von dem nächſten Feſte des H. Jacobs an bis über ein Jahr nicht in Erfüllung geſezet werden würde, alsdann Huckinswagen ein Bergiſches Lehen bleiben ſollte. Dieſes war vermuthlich die erſte Gelegenheit, daß die ganze Grafſchaft Huckenswagen, die noch jezt unter

(m) Engilbertus comes de Monte, Wilhelmus comes de Juliaco &c.

(n) Akademiſche Beiträge T. II, S. 245.

(o) Datum Colonie decimo Kalendas 1186. Henricus comes de Seyne, Engelbertus comes de Monte, Theodericus comes de Hoſtaden.

(p) Wilhelmus comes Juliac. Engelbertus comes de Berge &c.

(q) In der Urkunde iſt zwar kein Jahr ausgedruckt, ich glaube aber dem ungeachtet, daß ſie in das Jahr 1192 gehöre, weil in der erſten Urkunde von vier Jahren, in der lezten aber nur von einem die Rede iſt, in welchem die abgeredete Subſtitution erfolgen ſollte.

Digitized by Google

ter dem Namen eines Bergiſchen Amtes bekannt iſt, im dreizehenden Jahrhunderte unter die Bergiſche Beherrſchung gekommen iſt.

In einer andern Urkunde, darin aber das Jahr nicht ausgedruckt Urkund
iſt, bekennt Graf Engelbrecht, daß der Dynaſt Arnold von Tyvern ſein No. XXXIX.
Burgmann geworden ſei, und daß dieſer zur Sicherheit ſolcher Verbindlichkeit ihm ſein ganzes diesſeit Rheins gelegenes Erbgut verſchrieben habe, welches in Holthuſen, Düſſeldorf, Buske, Kruthoven, Ekenbuven, Munheim, Hougen, Humilges und andern an der Anger gelegenen Gütern beſtanden hatte. Die Gemahlin unſers Engelberts war eine Gräſin von Geldern (r).

§. XI.

Aber Graf Engelbrecht von Berg muß bald darnach geſtorben ſeyn;
denn in dem Jahre 1193 kömmt ſchon der Graf Adolf VI vor, ſein 1193.
Sohn und Nachfolger in der Grafſchaft Berg. Dieſer beſtätigte damals als Vogt der Abtei Dünwald einen Austauſch, welcher zwiſchen
dieſem Kloſter und Meffried von Rindorf verabredet worden. Unter den Nro. XL.
Zeugen, die in dieſer Urkunde angeführet ſind, ſteht noch ein jüngerer Graf Adolf. (Siehe unten Anmerk. zu §. XI, S. 193). In eben dieſem Jahre geſchahe es, daß der Erzbiſchof Bruno III von Köln dem Erz-

(r) *Albericus* ad a. 1216, S. 491: „Duobus itaque praedictis archiepiſ„copis ita cedentibus electus eſt majoris eccleſiae praepoſitus, domi„nus Angelbertus filius comitis (Engelberti de Monte veteri frater „comitis) Adolfi. *Mater hujus archiepiſcopi fuit ſoror comitis de „Gellera.* Nach einem Ahnenbeweis des Erzbiſchofs Engelbert von Köln, der mir aus dem Limburg-Styrumſchen Archiv mitgetheilet worden iſt, hieß ſie Margareth, und war ihr Vatter Graf Heinrich von Geldern und Zutphen, der ſie mit einer Prinzeſſin von Brabant erzeuget hatte.

biſtum entſagte, und zwar zu Gunſten ſeines Bruders Sohns Adolf. Dieſer Kölniſche Erzbiſchof Adolf II war mit unſerm Bergiſchen Grafen Geſchwiſterkind, und der ſtärkſte Anhänger des Kaiſers Otten IV aus
1198. dem Braunſchweigiſchen Hauſe, den er auch am 4. Julius 1198 zu Achen gekrönt hat. Graf Adolf von Berg war dabei, laut einer Urkunde (s) des Kölniſchen Erzbiſchofs, die auf den Tag der Krönung datiret iſt, und worin die Grafen Arnold von Altena und Adolf von Berg als Zeugen angeführet werden. Die ganze Bergiſche und Altenaiſche Freundſchaft hatte an der Wahl dieſes Kaiſers Theil. Es iſt daher zu vermuthen, daß auch Adolf VI von Berg dabei geweſen, als König
1205. Otto im Jahre 1205 den König Philipp bei Köln geſchlagen, und dieſe von ihm belagerte Stadt entſezet hat (t). Ob es bei dieſer Gelegenheit oder bei einer andern geweſen, daß Graf Adolf von Berg den Ar-
Urkund nold von Eluerfeld gefangen bekommen, von welchem ein Vergleich vor-
Nro. XLIV. handen, wodurch er ſeine Freiheit wieder erhalten hat, weiß ich nicht. Es heißt darin, daß ſolches deswegen geſchehen, um ſich gegen ſeine Feinde Adolf von Werekenhuſen und deſſen Spiesgeſellen zu rüſten, und das Unrecht zu rächen, das ſie ihm angethan hatten; eine ſonderbare Urſache der Loslaſſung aus der Kriegsgefangenſchaft. Zur Sicherheit, daß er ſich wieder in die Gefangenſchaft ſtellen wollte, verſchrieb Arnold ſeine zu Ludenberg und Hamme gelegene Höfe, welche jedoch ſeinen Erben wieder zu Lehen gegeben werden ſollten, wenn er in dieſer Fehde umkommen würde.

Im

(s) Datum apud Aquisgranum IV Nonas Julii, in die ſcilicet coronationis domini Ottonis Rom. regis 1198.

(t) *Robertus de Monte* in appendice ad Chronicon Sigeberti beim *Piſtor.* T. I, S. 442.

Digitized by Google

Im Jahre 1203 war Graf Adolf von Berg dabei, als der Erzbiſchof Adolf einen Austauſch genehmigte, welcher zwiſchen den Probſten zu Bonn und zu St. Severin in Köln vorgegangen iſt. Den Kreuzzug gegen die Albigenſer, auf welchen man ſich ſchon im Jahre 1208 in 1208.
Frankreich rüſtete (u), und in welchem, wie oben (S. 19.) erwähnet worden, Graf Wilhelm III von Gülch geblieben iſt, machte auch unſer Bergiſcher Graf mit. Dieſes erhellet nicht nur aus der daſelbſt ſchon angeführten Stelle des Cäſareus von Heiſterbach, ſondern Graf Adolf ſagt es auch ſelbſt in einer Urkunde von 1211 (x), worin aus- 1211.
drücklich ſtehet, daß auch er beſchloſſen habe gegen die Feinde des Glaubens zu Felde zu ziehen. Graf Adolf von Berg ſchenkte darin dem Kloſter Sigberg ſeinen Zehnden zu Gimnich, mit welchem ein ſicherer Ritter Bonifacius und deſſen Bruder Gerhard von dem Grafen belehnet waren. Vermuthlich war auch die Schenkung, welche von dem Bergiſchen Truchſeſſen Piligrin dem Kloſter Altenberg über den Grindberg geſchehen iſt, und welche unſer Graf im Jahre 1210 unter ſeinem Sigel beurkundet hat, in der nämlichen Abſicht geſchehen. Beſagtes Sigel iſt ſehr merkwürdig, weil es noch eines von dem erſten Bergiſchen Grafengeſchlechte iſt, und ganz anders ausſiehet als dasjenige, welches das zweite Geſchlecht aus dem Herzoglich Limburgiſchen Hauſe geführet hat. Denn dieſes brachte anſtatt der verzahnten Balken den Limburgiſchen Löwen ins Bergiſche Haus,

(u) *Robertus de Monte* l. c. S. 942.

(x) „ Adolphus divina permiſſione comes de Berge . . . decimatione „ quadam noſtre proprietatis apud villam Gymmenich . . . Chriſti familiam in Sigebergh muneravimus . . . cum & nos nihilominus „ adverſus hoſtes fidei peregrinari decreviſſemus, ex voluntario conſenſu dilecti fratris noſtri Engelberti, majoris domus in Colonia prepoſiti &c. . . . Acta ſunt hec anno Dom. incarn. 1211, indict. XIV.

der noch jezt das Bergiſche Wappen ausmacht. Das Sigel von Grafen Adolf VI gebe ich in nachfolgender Abzeichnung.

In gedachtem Jahre 1210 treffe ich den Grafen Adolf auch unter den Zeugen an, in einer Urkunde, welche der Erzbiſchof Theoderich von Köln, Engelberts Vorfahrer, der Abtei Brauweiler gegeben hat, und willigte auch als Schuzvogt des Kloſters Gerresheim ein, als die
Urkund daſige Aebtißin Guda ihr an dem Fuſe des Berges Iſenberg gelegenes
Nro. XLVI. Haus im Jahre 1214 an den Grafen Friedrich von Altena abgetretten
1214. hat (y).

Im

(y) Akademiſche Beiträge T. II, S. 17.

Im Jahre 1216 hatte er das Vergnügen ſeinen Bruder Engelbert auf dem Erzbiſchöflichen Stuhle zu Köln zu ſehen, der nach dem Tode des Erzbiſchofs Theoderich am 31. März dazu erwählet worden (z). Daß dieſer Engelbert, welcher vorher Domprobſt zu Köln, und Probſt zu St. Severin daſelbſt geweſen (a) ein Bruder von unſerm Grafen Adolf VI ſei, ſagt dieſer ſelbſt in der erſt angeführten Urkunde von 1211, und der Erzbiſchof ſagt es auch noch, nachdem Adolf ſchon geſtorben war, im Jahre 1221, wie wir ſogleich hören werden. In dem nämlichen Jahre, da Engelbrecht Erzbiſchof von Köln geworden iſt, befreiete Graf Adolf von Berg das Kloſter Altenberg von der Bede, und kömmt als Zeuge in der Urkunde dieſes Erzbiſchofs vor, worin eine ſichere Schenkung Herrn Hermanns von der Lippe beſtätiget worden iſt (b). Aber im Jahre 1221 war Adolf VI nicht mehr. Denn in dieſem Jahre zeigte ſich ſchon ſein Bruder, der Erzbiſchof Engelbrecht von Köln, als Vogt des Kloſters Sigberg (c) in einer Urkunde, worin er die Verordnung gemacht hat, daß wer von den fremden Einkömmlingen der Stadt Siegberg ſich zu einem Cerocenſualen des Kloſters machen werde, von andern Abgaben, welchen dergleichen Fremdlinge unterworfen geweſen, frei

1216.

Urkund Nro. XLVII.

1221

 ſeyn

(z) Beſage einer Urkunde des Erzbiſchofs Engelbert von Köln von 1216 beim *Miræus opera diplom.* T. I, p. 299. Add. *Moerkens* l. c. S. 123.

(a) Schon im Jahre 1210 kommt Engelbert als Probſt der Domkirche in Köln und von St. Severin, wie auch als Archidiaconus vor in einer das Stift St. Severin betreffenden Urkunde ſeines Vorfahren des Erzbiſchofs Dieterich von Köln.

(b) Acta ſunt hec anno Dominice incarnationis 1216. *& praeſulatus noſtri primo*, in Steinens Weſtphäliſcher Geſchichte P. XXI, S. 1440.

(c) Engelbertus Dei gratia Colon. archiepiſcopus, Sigbergenſis monaſterii advocatus. Act. & confirmatam an. Dom. incarn. 1221, indict. IX.

Digitized by Google

ſeyn und ſein Vermögen ohne allen Abbruch auf ſeine Erben kommen ſollte. Der Erzbiſchof machte dieſe Verordnung als ein Graf von Berg, dem das Vogteirecht über die Abtei Siegberg zugeſtanden hatte, und das nun auf ihn in ſolcher Eigenſchaft gekommen war. Daß aber Graf Adolf VI von Berg auf einer Reiſe in das gelobte Land geſtorben, iſt aus dem Vergleich klar, welchen ſein Eidam und Nachfolger in der Grafſchaft Berg im Jahre 1243 mit dem Abt Gottfried von Siegberg verabredet hat, weil darin ſtehet, daß Herzog Heinrich von Limburg, ſeine Gemahlin Irmengard und ſeine Söhne Adolf und Walram die Vogteirechte über Siegberg auf die nämliche Weiſe ausüben ſollten, wie ſie zu der Zeit geweſen ſind, als der verſtorbene Graf Adolf von Berg nach Jeruſalem abgereiſet ſei.

Urkund Nro. LXX.

§. XII.

Graf Adolf war alſo der lezte Graf von dem alten Bergiſchen Geſchlechte, der mit ſeiner Gemahlin Berta (d) keine männliche Nachkommenſchaft, ſondern nur eine Tochter und einen geiſtlichen Bruder hinterlaſſen hat. Dieſer war der Erzbiſchof Engelbert von Köln. Der Erzbiſchof ſagt ſolches ſelbſt in einer Urkunde vom Jahre 1222, worin

er

Nro. LXVI.

(d) Daß die Gemahlin unſers Adolfs Berta geheiſen, ſchlieſſe ich aus einem Briefe der Aebtiſſin und des Convents zu Vrondenberg vom Jahre 1241, worin ſie den Herzog Heinrich von Limburg und ſeine Gemahlin Irmengard, wie auch ihre Vorfahrer, Kinder und Nachkommen, aller ihrer guten Werke theilhaftig machen. Wie ſie nun ſelbſt unter jene den Erzbiſchof Engelbert von Köln, den Walram und Adolf, die Cunigund und Berta, und unter deren Erben die zwei Söhne des Herzogs Heinrich, nämlich Walram und Adolf ſezen, ſo kann man unter dem erſten Walram niemand anders als Heinrichs Vatter, den Herzog Walram IV von Limburg, und unter Adolf der Herzogin Irmengard Vatter, den Grafen Adolf von Berg, dann unter der Cunigund und Berta dieſer zweien Herren Gemahlinnen verſtehen.

er ſich über die Rechte zweier Bergiſcher Miniſterialen erkläret (e), und dadurch an Tage geleget hat, daß er nach ſeines Bruders Adolfs Tod an der Bergiſchen Landesregierung mit Theil genommen. (f) Allein er hatte das Unglück am 7. Nov. 1225 von ſeinem Vettern dem Grafen Friedrich von Iſenburg erſchlagen zu werden, wovon ich die Umſtände ſchon anderswo (g) erzählet habe.

§. XIII.

Das zweite Bergiſche Grafengeſchlecht ſtiftete alſo Herzog Heinrich der Lange von Limburg, ein Sohn des Herzogs Walram IV, welcher die einzige Tochter und Erbin des Grafen Adolfs VI von Berg, Na-

mens

(e) „ Quod nos Danieli & fratri ſuo Amilio ad ditionem Bergenſis domi- „ nii ſecundum propaginem ſuorum natalium, miniſterialium jure „ pertinentibus, quemadmodum quidem *in fratre noſtro felicis memo-* „ *rie comite Adolfo* jus idem ipſis recognitum cognovimus, plenam „ juſtitiam miniſterialium concedere decrevimus &c. Acta ſunt hæc „ anno Dominicæ incarnat. milleſimo CCXXIIII. Pontificatus noſtri „ anno ſexto.

So heißt es in meiner Abſchrift. Daß aber das Jahr 1222 dafür geſezet werden müſſe, iſt daraus offenbar, weil unſer Engelbert im Jahre 1219 ſchon das dritte Jahr ſeines Pontificats gezählet hat, laut einer Urkunde für die Abtei Willich, die gegeben iſt: menſe Februarii III Kal. Martii anno Dom. incarnat. milleſimo CC. XIX, indictione ſeptima, pontificatus noſtri anno tertio. Hiemit kommt überein magnum Chronicon Belgicum in *Piſtor* T. III, S. 247: „ Depoſito Theode- „ rico primo, electus fuit ad pontificalem cathedram Colonienſis ec- „ cleſiæ venerabilis *Engelbertus*, hujus nominis primus, eccleſiæ S. „ Petri præpoſitus, & filius Engelberti, comitis de Monte, ex matre „ filia comitis Geldriæ . . , Coepit autem anno Dom. M CC XVI, „ pontificatus Innocentii papæ tertii anno ultimo, & præfuit annis „ decem.

(f) Siehe untenfolgende Anmerkung zu dieſem §. XII.

(g) Im 2. Bande dieſer Beiträge S. 18. u. f.

mens Irmengard, zur Gemahlin gehabt hat (g). Die Vermählung muß ſchon im Jahre 1217 vor ſich gegangen ſeyn, denn damals gab der alte Herzog Walram von Limburg, als Graf von Luxemburg, dem Erzbiſchofe Engelbrecht von Köln den Hof von Rudensheim, der ein Kölniſch Lehen war, zurück, um ſolchen ſeiner Sohnsfrau Irmengard von Berg auf Lebenslang zu übergeben, welchen ſie ſo lang genieſen ſollte, bis er ihr das Schloß Monjoie und das Land von Cumze einraumen würde. Durch dieſe Gemahlin gelangte Herzog Heinrich zur Bergiſchen Erbfolge, ohne daß einer von den noch lebenden Bergiſchen Agnaten des Altenaiſchen Hauſes ſolche ihm ſtreitig zu machen geſucht hätte. Wir finden daher, daß er ſich ſchon im Jahre 1222 einen Grafen von Berg geſchrieben, auch das Bergiſche Stammſchloß im Beſitze gehabt hat. Denn damals ſchenkte er mit Genehmigung ſeiner Gemahlin Irmengard dem Kloſter Brauweiler einen Miniſterialen, genannt Rudolf von Wiſtubbe, der eine Zubehörde der Burg Neuenberg geweſen iſt. Daß er ſich aber als wirklicher Erbe ſeines Schwiegervatters dargeſtellet, ſagen beide Eheleute ſelbſt in einer Urkunde von 1227, worin ſie auf die Einlöſung des von dem verſtorbenen Grafen Adolfen vor ſeiner Reiſe ins gelobte Land den Mönchen zum Altenberg gegebenen Hofs zu Merheim verzeihen, welche Einlöſung er ſeinen Erben ausdrücklich vorbehalten hatte. Auch die Verhandlung wegen der Bergiſchen Schuzgerechtigkeit über die Abtei Siegberg, die zwiſchen ihnen, und dieſem Kloſter nach dem Tode des Grafen Adolf VI von Berg vorgefallen ſind, beweiſen es. Denn der Herzog von Limburg übte dieſes Schuzrecht als Graf von

Urkund Nro. XLVIII. — Nro. XLIX. — Nro. LII.

(h) Daher nennt er den Grafen Adolf von Berg ſeinen Schwiegervatter in einer Urkunde pridie Kalendas Auguſti 1226, worin er bekennt, daß er alles dasjenige, was ſein Schwiegervatter Graf Adolf von dem Erzſtifte Köln zu Lehen getragen, ebenfalls dafür erkennen wolle.

von Berg noch ferner aus, das Kloſter aber behauptete, daß es nach Erlöſchung des alten Bergiſchen Grafengeſchlechts wieder in ſeine vorige Freiheit gekommen wäre. Es drung auch in ſo weit durch, daß nach einem Vertrage, welcher im Jahre 1229 zu Stande gekommen iſt, der Herzog und ſeine Gemahlin ſich gefallen laſſen müſſen, in öffentlichem Kapitel zu erklären, daß das Recht, welches Graf Adolf VI von Berg und ſeine Vorfahrer bisher über die Abtei Siegberg ausgeübet hatten, in dem freien Willen, und in der Wahl des Kapitels ſeinen Grund gehabt habe; daß ſie dem Kloſter laſſen wollen, was es bisher in und auſſer der Stadt Siegberg ohne Widerſpruch beſeſſen habe, und daß das Uebrige zwiſchen dem Kloſter und dem Advocaten getheilet werden ſolle.

Urkund Nro. LIV. 1229.

Zuſäze und Anmerkungen.

Zu §. XI. S. 193.

Daß Graf Adolf VI von Berg einen Sohn gleiches Namens, der aber lang vor ihm geſtorben, gehabt habe, hat der Verfaſſer der Bergiſchen Geſchichte in ſeiner Stammtafel über das Geſchlecht der Grafen und Herren von Limburg an der Lenne und Rur (a) als eine aus Urkunden erweisliche Wahrheit angenommen. Er bezog ſich damals auf eine Urkund vom Jahre 1193, welche in nachfolgendem Gülch- und Bergiſchen Urkundenbuch N. XL abgedruckt iſt. Adolf der VI beſtätiget darin als Vogt der Abtei Dunwald einen Gütertauſch, und unter den Zeugen ſtehet oben an Comes Adolphus junior. Ihm folget als Zeuge Goeswinus abbas de Monte. Der Beiname von Berg muß ſich auf beide Perſonen, den jungen Grafen und den Abt, beziehen. Eine andere Urkund, welche ich hier anfüge, macht die Sache deutlicher.

In nomine ſancte & individue Trinitatis Adolphus divina favente clementia ſancte Colonienſis eccleſie archiepiſcopus omnibus Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris in perpetuum. Notum eſſe volumus quoddam concambium per nos effectui mancipatum, nam quendam agrum beati Petri proprium eccleſie beate Marie in *Dunwalt* contiguum Adolphus *junior comes de Monte* a nobis & anteceſſoribus noſtris in beneficio habuit, ſubſequenter autem ab eo miniſteriales ſui de *Wagenheim*, Theodericus, Hermannus, Rutgerus, quem agrum ab eisdem miniſterialibus eidem comiti, & ab eodem comite nobis debito ordine reſignatum predicte eccleſie beate Marie in Dunwalt in liberam pro-

(a) Siehe dieſer Beiträge II Band, S. 118.

proprietatem contulimus, & prediſtorum miniſterialium proprias hereditates in recompenſationem, unum ſcilicet manſum in *Okerode*, & unum in *Budeche*, & dimidium in *Wagenheim*, & unam domum *Nuxie* annuatim ſolventes XVIII ſolidos Colonienſis monete. Que omnia predictus comes a nobis in beneficio recepit, & a ſe predictis miniſterialibus in beneficio habenda conceſſit, & ſic ſupramemoratus ager in liberam proprietatem eccleſie beate Marie in Duuwalt noſtra traditione tranſivit. Hec igitur ut rata & inconvulſa permaneant, volumus ſcripto firmari, & ſigillo noſtro ſignari, teſtes etiam ſubſcribi, quorum nomina hec ſunt. Ludewicus major prepoſitus, Ulricus major decanus, Udo decanus. ADOLPHUS *comes de Monte*, WILHELMUS *comes Juliacenſis*, *Gerardus frater ejus*, *Arnoldus de Althena*, *Fredericus frater ejus*, *Heynricus comes de Hukinswagen*, *Heynricus de Volmundeſteyne*, Gerardus frater ejus, Hermannus *advocatus*, Hermannus de *Alſtere*, Heinricus *Macula*, Engelbertus Theodericus de *Agene*. Acta ſunt hec anno Dominice incarnationis M°. C°. XIIII°.

Der ſo glückliche als fleißige Sammler Kölniſcher und anderer Niederländiſcher Urkunden, Gottfried von Redinchoven, Pfalz-Neuburgiſcher Rath zu Düſſeldorf, hat bei obiger Jahrzahl auf dem Rande die Anmerkung gemacht: 1194 vel 1197 non poterat perfecte dignoſci. Dem ſei aber, wie ihm wolle, ſo iſt gewiß, daß zu Ende des zwölften Jahrhunderts nebſt dem regierenden Grafen Adolf von Berg auch ein jüngerer Graf gleiches Namens gelebet habe, den man nicht wohl anders als für den Sohn des erſtern annehmen kann. Aber eben daraus folget, daß Adolf VI ſpat zur Regierung gekommen ſeyn müſſe, da er ſchon in dem erſten Regierungsjahre ſeinen Sohn zu den offentlichen Geſchäften gezogen hat.

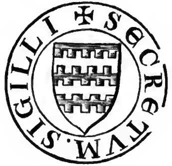
Digitized by Google

Zu §. XI, S. 195 ſq.

Daß Herzog Heinrich von Limburg das erſte Bergiſche Wappen verlaſſen und dagegen das Limburgiſche in der Grafſchaft Berg eingeführet habe, iſt nicht erwieſen. Vielmehr erhellet das Gegentheil aus einem hier unten abgedruckten Inſigel deſſelben, deſſen er ſich noch kurz vor ſeinem Abſterben bedienet hat. Denn es hangt an einer Urkunde vom Jahre 1244. und hat zwar auf der Hauptſeite, auf welcher der Herzog geharniſcht und ſtreitend zu Pferd vorgeſtellet wird, weder Schild noch Wappen, hingegen aber auf der Kehrſeite ein ſogenanntes Secretum oder Contraſigillum, auf welchem die Bergiſche doppelt verzahnte Querbalken oder Zinnen ganz deutlich zu ſehen ſind, wie nachſtehender Abdruck zeiget.

Con-

CONTRASIGILLUM.



Wie aber ſein Sohn und Nachfolger im Bergiſchen, Graf Adolf, dazu gekommen, daß er ohne das Herzogtum Limburg zu beſizen, den Limburgiſchen Löwen in ſeinen Schild aufgenommen, ja auch dieſen, obgleich er der ältere Sohn geweſen, mit dem gewöhnlichen Beizeichen eines jüngern Sohns, nämlich dem ſogenannten Turnierkragen, mit fünf herunter hangenden Läzen bezeichnet habe, iſt mir ein wahres Räthſel.

In allen unſern Urkunden, worin der beiden Söhne des Herzogs Urkund Nro. LXII.
Heinrich von Limburg mit Namen gedacht wird, ſtehet Adolf voran; LXVI. LXX.
ja der Erzbiſchof Konrad von Köln nennet ihn im J. 1246 noch bei Leb-
zeiten des Vatters ausdrücklich primogenitum Ducis de Limburg, Nro. LXXII.
comitis de Monte, und nach des Vatters Tode primogenitum illu-

Urkund
Nro. LXXV. ſtris duciſſæ de Limburg, comitiſſæ de Monte. Andreas Ducheſne (b) hat daher offenbar unrecht, daß er den Walram, Heinrichs jüngern Sohn und Nachfolger in dem Herzogtume Limburg, für deſſen ältern Sohn angibt, ſo wie er auch in Benennung der Mutter deſſelben, der Bergiſchen Erbgräfin, ſich betrogen hat, indem er ſie Cunigard anſtatt Irmengard oder Ermingard nennet. (c) So gewiß es demnach iſt, daß Walram dem Adolf in Anſehung des Alters nachgeſezet weden muß, ſo unbegreiflich iſt der Vorzug, den er als Herzog von Limburg vor ſeinem ältern Bruder, Grafen von Berg, gehabt hat. Sollte etwa hier Adolf an Walram, wie dort Eſau an Jakob, ſein Recht der Erſtgeburt verkauft haben? Es wäre ſolches um deſto mehr glaublich, weil Walram gleich nach des Vatters Tode die Herzogliche Regierung zu Limburg angetretten hat, hingegen Adolf wegen der Grafſchaft Berg mit
Nro. LXXV. ſeiner verwittibten Mutter noch ſtreiten mußte, wie der im J. 1247 darüber zu Stande gekommene Vertrag belehret.

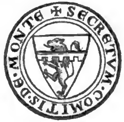
Den Limburgiſchen Löwen ohne Turnirkragen ſoll Adolfs VII jüngſter Sohn, Graf Wilhelm, geführet haben, nachdem die Herzoglich-Limburgiſche Linie ſeines Hauſes ſchon ausgeſtorben und das Herzogtum an Brabant gekommen war. Gewiß iſt nach ſeiner Zeit der Turnirkragen, oder, wie man die Figur auch nennen könnte, die Brücke mit fünf Geſtellen, in dem Bergiſchen Wappenſchilde nicht mehr geſehen worden.

Nach

(b) *Hiſt. genealogique des maiſons de Luxembourg & de Limbourg*, pag. 78.

(c) Eben daſelbſt S. 76, cap. 8.

Noch Wilhelms älterer Bruder, Graf Adolf VIII, der von 1257 bis 1296 die Grafſchaft Berg beſeſſen und regieret hat, erſcheinet im J. 1292 mit nachfolgendem Inſigel.



Zu

Digitized by Google

Zu §. XI, S. 199.

Man ſiehet aus allem, was der Herr Verfaſſer hier von der Erbfolge in der Grafſchaft Berg anführet, daß er das an ſich ſehr ſeltene Werk des berühmten Gelens (d) von dem Leben des H. Engelberts, Erzbiſchofen zu Köln, nicht gehabt oder benuzt habe. Denn der darin vorkommende gleichzeitige Geſchichtſchreiber deſſelben, Cäſarius von Heiſterbach, ſagt ausdrücklich, daß beide Brüder, Engelbert und Adolf, auf des Herzogs Heinrich von Limburg Eheſcheidung von der Bergiſchen Gräfin Irmengard bedacht geweſen, damit er nicht zum Beſize der Grafſchaft Berg gelangen möchte. Die ganze hieher gehörige Stelle verdienet hier angeführet zu werden (e): Aedificaverat Walramus (dux Limburgi) caſtrum & villam forenſem in ducatu Colonienſi, quam dom. archielectus (S. Engelbertus) deſtruxit & exuſſit. Ob quam cauſam tam graves ortæ ſunt inter eos inimicitiæ, ut dom. archielectus & frater ejus, comes Adolphus, divortium fieri vellent inter Henricum filium ducis Walrami & filiam ejusdem Adolphi, conſanguinitatem prætendentes, ne comitia (Bergenſis) ad Henricum uxoris gratia devolvi poſſet. Daß Adolf ſeinen Bruder Engelbert auch wirklich des Mitbeſizes der Grafſchaft Berg theilhaftig gemacht habe, ſchlieſen wir daraus, weil zufolge einiger von beſagtem Gelens bekannt gemachter Urkunden beide Brüder ſowohl den Kirchenſaz zu Rommerskirchen dem Kloſter Knechtſteden in Gemeinſchaft (communicata manu) geſchenket (f), als auch die Bürger zu Wipperfurde mit

(d) *Aegidii Gelenii S. Engelbertus archiepiſc. Colon.* 4. Coloniæ 1633.

(e) Ibid. Lib. I, pag. 60.

(f) Pag. 70. Actum apud Bensbure an. 1218.

mit einem Freiheitsbriefe begabet haben (g). Ferner bezeuget Cäſarius von Heiſterbach ausdrücklich (h), daß nach dem bei Damiata in Egypten erfolgten Tode des Grafen Adolf der Erzbiſchof Engelbert die ganze Regierung der Grafſchaft an ſich gebracht habe: Præter redditus epiſcopales, poſt mortem fratris, tenebat terram patris, de qua habebat miniſteriales multos & redditus magnos. Ob quam cauſam ducis Walrami, cujus filius Henricus filiam Adolphi comitis duxerat uxorem, contra ſe non modicam excitaverat invidiam. Sopita tamen omnia fuerunt tali pacto interveniente, ut dom. epiſcopus, quoad viveret, teneret terram; ille vero ab eo ſingulis annis in pecuniis reciperet penſionem.

Der ſo eben angeführte Freiheitsbrief der Stadt Wipperfurde iſt ein Beweis dieſer Beherrſchung der Grafſchaft Berg, indem Engelbert im J. 1222 die Inwohner beſagter Stadt ſeine Bürger (cives noſtros) nennet; obgleich nicht zu leugnen, daß Heinrich von Limburg zu gleicher Zeit ſowohl den Titul eines Grafen von Berg geführet, als auch in ſolcher Eigenſchaft gewiſſe Hoheitsrechte ausgeübet habe, wie die unter N. XLIX vorkommende Urkund ausweiſet. Nach der N. LII ſahe ſich Heinrich nicht als Engelberts, ſondern als ſeines Schwiegervatters Adolf unmittelbaren Nachfolger in der Grafſchaft Berg an.

Aber dergleichen ſcheinbare Widerſprüche finden ſich auch anderswo. Ich ſelbſt in meiner Ravensbergiſchen Geſchichte (i) habe gezeiget, wie

Db Ger-

(g) Pag. 129: Engelbertus . . archiepiſcopus . . notum facimus . . . quod nos una cum fratre noſtro Adolpho comite de Monte fel. recordationis, cum adhuc viveret, commodum & felicitatem civium noſtrorum in Wipperfurde attendentes &c. Act. 1222.

(h) Pag. 82.

(i) Diplomatiſche Geſchichte der alten Grafen von Ravensb. S. 68. Akad. Beiträge III Band.

Gerhard von Gülch durch ſeine Gemahlin Margareth von Ravensberg dieſe Grafſchaft geerbet, und dennoch ſolche aus Kaiſerlicher Gnade zu Lehen empfangen hat. Allen Umſtänden nach mußten unſer Heinrich von Limburg und ſeine Gemahlin Irmengard ihr Erbrecht auf die Grafſchaft Berg gleichſam verleugnen, bis ihr Oheim, Erzbiſchof Engelbert, der bekanntlich wenige Jahre hernach ermordet worden iſt, ihnen ſolches nicht mehr ſtreitig machen konnte. Eben dieſes mag auch eine Mitursache geweſen ſeyn, warum ſich Heinrich der Kinder des unglücklichen Grafen Friedrich von Iſenburg, der den Erzbiſchof ermordet hatte und dafür auf das allerſchärfeſte behandelt worden war, ſo ernſtlich und nachdrücklich angenommen hat (k).

Ich ſchlieſſe dieſe meine Zuſäze und Anmerkungen zur Bergiſchen Geſchichte mit der gewiß nicht überflüßigen Beobachtung, daß mit den Grafen von Berg am Rhein, andere dieſs Namens nicht verwechſelt werden müſſen. Beſonders fand ſich ein ſolches Geſchlecht in Schwaben, von welchem Comes Henricus de Berge, in einem von K. Friedrich II im J. 1214 der Stadt Strasburg zu Rothweil ertheilten Freiheitsbriefe mit den Grafen Ulrich von Kiburg, Ludwig von Wirtenberg, Friedrich von Zollern ꝛc. als Zeuge vorkömmt. (l) Herr Kremer hatte ihn ſchon unter ſeine Bergiſche Grafen aufgenommen, und niemand würde dieſes ſo leicht haben tadeln können, wenn wir nicht wüßten, daß im J. 1214 noch kein Heinrich, ſondern Adolf, der Ripuariſchen Grafſchaft von Berg vorgeſtanden habe.

In

(k) Siehe dieſer Beiträge II Band S. 23, 27 u. f.

(l) *Schœpflini Alſat. dipl.* Vol. I, p. 326.

In der hiſtoriſchen Beſchreibung des Herzogtums Wirtemberg (m) werden mehrere Herren von dem andern Grafengeſchlechte in Schwaben; Graf Ulrich von Berg, genannt von Schelcklingen, und Graf Heinrich, ſein Sohn, noch im J. 1311 aus Urkunden angeführet (n).

(m) Ein bekanntes ſchäzbares Werk des ſo gelehrten als würdigen Herrn Regierungsraths Sattler zu Stuttgard. Siehe deſſen erſten Theil S. 163 u. f.

(n) In des berühmten Freiherrn von Senkenberg *Select. Jur. & Hiſtor.* T. II, p. 243.

Digitized by Google

Nachtrag einiger Anmerkungen zur Gülchiſchen Geſchichte.

Zu §. III, S. 5.

Hieher gehöret auch vorzüglich eine in der Bergiſchen Geſchichte S. 177 für das Jahr 1127 angebrachte Beweisſtelle, woraus erhellet, daß Graf Gerhard III in beſagtem Jahre annoch gelebet habe, und folglich die Vermuthung, als ob ſein Sohn, Graf Gerhard IV, ſchon zwei Jahre vorher die Regierung angetretten gehabt, ganz falſch ſei.

So wie die Abſtammung und Ordnung der Perſonen in ältern Zeiten meiſtentheils eine groſe Dunkelheit bedecket, ſo verſchieden ſind auch die Geſchichtſchreiber in der Art und Weiſe die Gülchiſchen Grafen gleiches Namens zu zählen, da einige nur die regierenden, andere auch die übrigen Herren dieſes Geſchlechts in Rechnung bringen. So wird z. B. der erſte Herzog von Gülch anderswo (a) Wilhelm VII genannt, in gegenwärtigem Werke aber heiſet er Wilhelm VI, weil bis dahin nicht mehr regierende Grafen gleiches Namens angenommen werden. Wollte man alle Gülchiſche Wilhelme mit in Anſchlag bringen, ſo würde nach unſerer Stammtafel jener Herzog Wilhelm X heiſen müſſen.

Zu §. XXXVII, S. 88.

Daſelbſt iſt die Rede von einem Sohne der verwittibten Gräfin Maria von Gülch ꝛc. Namens Wilhelm, der im Jahre 1307 die Unterſcheidungsjahre noch nicht gehabt habe, und wird hinzu geſezt, wie wir

(l) Auch in den Abhandlungen der Kurpfälziſchen Akademie, Vol. III hiſt. p. 305.

Digitized by Google

1008,

)en 1068. zu Deuz
. IV.

tung des Kloſters

)n Köln 1132. † 1137,
VI.

Bruno III. Erzbiſchof von Köln 1191. † 1196, §. VII.

1216, regiert die Grafſchaft
XI, XII und S. 208.

nburg von dem
em. Jutta

Adolf VIII. Graf vo
1257. † 1296. G
ſab. von Geldern

Heinrich von Windeck, † vor 1296. Gem. Agnes von der Mark.

Wilhelm, Domherr zu Köln, wird reg. Graf von Berg 1296. † 1308. Gem. Irmengard von Kleve.

Eliſabeth, Gem. Walram von Heinsberg, Herr von Blankenberg.

Adolf IX.
Gem. Ag

d von Berg
grafen und
Unter ihrem
g von dem

Digitized by Google

wir unten vernehmen werden. Es iſt aber der verſprochene Beweis hievon und alle übrige Nachricht von dieſem jungen Wilhelm, den man mit ſeinen Vettern gleiches Namens nicht verwechſeln muß, in der Feder geblieben. Der Beweis findet ſich in Butkens Trophées de Brabant tom. I, Preuv. p. 209, allwo Maria comitiſſa Juliacenſis domina de Aerſchot & Vierſon ſich verbindlich macht, quod *filius noſter primogenitus Willelmus* præmiſſas venditionem & emtionem, dum ad annos diſcretionis pervenerit, ratas & firmas habebit. Es iſt dieſes eben diejenige Urkund, welche im folgenden bei Anlaß des daran hangenden Inſigels der Gräfin Maria, und dann auch weiter S. 101 zum Beweiſe angeführet wird. Aber von Kindern dieſer Gräfin und ihres verſtorbenen Gemahls Walram findet ſich anderswo meines Wiſſens gar nichts, obgleich der Ausdruck, filius noſter primogenitus, zu verſtehen gibt, daß nebſt dem Wilhelm wenigſtens noch ein Sohn verhanden geweſen ſeyn müſſe.

So deutlich und offenbar dieſes ſeyn mag, ſo zweifelhaft iſt auf der andern Seite die Frage, warum denn Gerhard, Walrams Bruder, und nicht jener Wilhelm ſeinem Vatter in der Grafſchaft Gülch nachgefolget ſei? Vorhin hatte Walram wegen der Nähe des Grads ſeines ältern mit dem Vatter zu Achen erſchlagenen Bruders Söhne hievon ausgeſchloſſen. Nun aber müßte das Alter die Sache entſchieden haben, indem Wilhelm auch nach des Vatters Tod wenigſtens noch zehen Jahre minderjährig geweſen. Da von ihm nachher keine weitere Meldung geſchieht, ſo vermuthen wir mit Grunde, daß er frühzeitig mit Tod abgegangen ſeyn müſſe; wie denn auch ſeine mütterliche Erbſchaft ſich nachgehends in den Händen des Grafen Gerhard und deſſen Erben befindet.

Daß aber in der Lehensfolge damals mehr auf die Nähe des Grades als das Alter der Stammlinie geſehen worden iſt, davon haben wir auch einen deutlichen Beweis in der Bergiſchen Geſchichte, als in welcher dem im Jahr 1296 verſtorbenen Grafen Adolf VIII ſein jüngſter Bruder Wilhelm, Domherr zu Köln, mit Uebergehung der Söhne Heinrichs, genannt von Windek, welcher dieſes Wilhelms älterer Bruder geweſen, aber vor dem Grafen Adolf VIII verſchieden war, nachgefolget iſt. Zum Glück für Heinrichs Sohn, Adolf IX, ſtarb Wilhelm ohne eheliche Leibeserben, welche ihn von dem Beſize der Grafſchaft Berg noch ferner hätten ausſchlieſen können.

Ja ſelbſt in dem Gülchiſchen Hauſe geſchahe es noch im J. 1361, daß dem aus einem Grafen zu einem Marggrafen, und aus einem Marggrafen zu einem Herzoge erhöheten Wilhelm VI nicht ſeines erſtgebornen, nur ein Jahr früher verſtorbenen Sohnes Gerhard Sohn, Namens Wilhelm, ſondern ſein zweitgeborner Sohn, auch Wilhelm genannt, für ſich und ſeine Nachkommen in beſagtem Hetzogtume nachgefolget iſt.

Urkun-

Digitized by Google

Urkunden

zur

Gülch- und Bergiſchen

Geſchichte.

Digitized by Google

Digitized by Google

I.

Stiftungsbrief des Kloſters Werthen an der Rur, von dem Kaiſer Karl dem Groſen, den 6. Oſtermonat 802.

In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis. KAROLUS diuina donante clementia Imperator Auguſtus. Si ſacerdotum ac ſeruorum Dei petitionibus, quas nobis pro neceſſitatibus ſuis inſinuauerint, aurem accommodamus, & ea ad effectum perducimus, non ſolum regiam & Imperialem conſuetudinem exercemus, verum & aeternae retributionis praemia nobis profutura non dubitamus. Comperiat itaque omnium fidelium noſtrorum praeſentium ſcilicet & futurorum induſtria, qualiter beatae memoriae *Luidgerus Memigernefordenſis Epiſcopus* poſtulavit Celſitudinem noſtram, ut cum licentia & auxilio pietatis noſtrae ſibi liceret in propria ſua hereditate in pago *Ruricho*, in loco qui dicitur *Werthina* ſuper fluuium *Rura* in ſilva *Weneswaldt* eccleſiam aedificare in honorem ſancti Saluatoris & S. Mariae Virginis nec non & Sanctorum reliquiarum, quas ab Apoſtolico Papa de Roma tranſtulit, & ſi facultas daretur quandoque monaſterium aedificare & monachos ſe velle congregare manifeſtiſſime teſtatus eſt. Cujus rationabili & juſtae petitioni libentiſſime aſſentimus in primis ut eadem eccleſia in noſtram tuicionem ſuſcepta, & non ſolum ea, quae moderno tempore, verum & quae poſtmodum a Dei fidelibus collata fuerint hominibus firmius & ſolidius poſſidere abſque ullius injuſta valeat infeſtatione. Ad perficiendum autem in eodem loco monaſterium & ad congregandum coenobium ſuggerente ſaepedicto fideli noſtro epiſcopo ad eaſdem reliquias proprias res noſtras, id eſt fiſcum noſtrum, qui vocatur *Lothoſa* in *pago Brabant* cum omni integritate donamus & in perpetuum perdurare Domino praeſtante jubemus cum omnibus ad ſe pertinentibus, terris & ſiluis, manſis & mancipiis, aquis & pratis, aedificiis, cultis & incultis, imperiali more ad ſepedictas reliquias, quae in *Werthina* venerantur, iure hereditario praeſta-

praeſtamus & condonamus. Et ut haec auctoritas noſtra futuris temporibus Domino protegente valeat inconuulſa manere, manu noſtra ſubterfirmauimus & annuli noſtri impreſſione ſignari juſſimus. Signum Domini Karoli ſereniſſimi Imperatoris Auguſti. *Hildigrimus notarius* ad vicem *Alcuuini archicapellani* recognovi. Data VI. Kal. Maii, anno incarnationis Domini DCCC. II. Anno autem regni eius XXXIIII & in Italia XXVII Imperii vero II, Indictione X. Actum in *Wormatia* in Dei nomine feliciter amen.

II.

Schenkungsbrief über verſchiedene Güter an das Kloſter des heil. Suiberts von K. Ludwigen IV, den 3. Erndmonat 904.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Ludowicus diuina fauente gratia Rex. Si fidelium noſtrorum petitionibus, quas pro familiis Chriſti in diuinis obſequiis mancipatis nobis ſuggeſſerint, clementer annuimus, eos etiam fideliores ad noſtrum habebimus ſeruitium & aeternae mercedis praemium proinde adipiſci non dubitamus. Quapropter nouerint omnes fideles noſtri praeſentes & futuri quia *Conrad* dilectus & propinquus noster & *abbas coenobii ſancti Swiberti* per ſupplicationem *venerabilium Comitum* noſtrorum *Conrati* ſcilicet & *Gebeharti* precatus eſt clementiam noſtram, ut quaedam loca ad ipſum monaſterium pertinentia in *comitatibus Ottonis & Eberharti* in *pagis Duispurch* & *Keldaggouue* ſita fratribus ipſius monaſterii ad praebendam illorum cnm noſtrae auctoritatis praecepto in elemoſinam noſtram concederemus. Nos quoque eius petitioni libenter annuentes ita fieri decreuimus, & haec loca ſpecialiter uſibus eorum perpetualiter habenda concedimus & donamus, id eſt curtem I in *Werithem* dominicalem, atque cellulas V. in *Kirich*, alteram in *Elſriche*, tertiam in *Geldapa*, quartam in *Humelgeſt*, quintam in *Medamana*, & omnes res quae ad illas pertinent in *Nuwenrade* & in *Heriſcherte* vſque in *Heribach* & in *Angeren* curtem & alias manſas quae vſque nunc ſunt tenentes & fratribus ſervientes. Haec etiam loca cum mancipiis & omnibus pertinentiis

nentiis ſuis perpetualiter ſicut praedictum eſt fratribus ibidem Domino ſervientibus contradimus, hoc ſolo excepto, quod Folkero praepoſito ipſius monaſterii duas hobas ad *Medamana* regales omnibus vitae ſuae diebus ſub vſufructuario habendas concedimus, ea videlicet ratione, ut poſt obitum illius ad luminaria ipſius eccleſiae habenda aeternaliter pertineant. Iuſſimus quoque hoc praeceptum inde conſcribi, per quod volumus atque firmiſſime jubemus, vt collegium fratrum in praefato monaſterio regulariter degentium eorumque miniſteriales omnes res ſupraſcriptas poteſtatiue teneant, nullusque eorum ſeu cuiuslibet ordinis perſona vlterius poteſtatem habeat aliquid inde auferendi vel minuendi. Et vt hoc noſtrae largitionis praeceptum ab omnibus fidelibus noſtris verius credatur ac diligentius obſeruetur, manu noſtra illud firmauimus & ſigillo noſtro conſignari iuſſimus. Data III nonas Auguſti anno incarnationis Domini DCCCCIIII Indictione VII anno autem regni Domini Ludowici V. Actum *Franconofurt* feliciter in Dei nomine amen.

III.

K. Ludwig IV beſtätiget einen gewiſſen Foldger aus der Abtei des heil. Suiberts in dem Beſitze ſeiner geiſtlichen Güter, den 26. Heumonat 910.

In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis. Ludowicus diuina fauente clementia Rex. Ad omnium fidelium noſtrorum praeſentium ſcilicet & futurorum peruenire cupimus notitiam, qualiter quidam fideles noſtri *Thioto* videlicet venerabilis *praeſul*, nec non & *Conradus* fidelis & dilectus *Comes* ac propinquus noſter ſerenitatis noſtrae culmen accedentes obnixa flagitauerunt poſtulatione, vt ob aeternae mercedis remunerationem cuidam religioſo *Foldger* nuncupato res ſui beneficii, quas de abbatia beati Swiberti confeſſoris Chriſti hodierna die viſus eſt poſſidere, uſque ad vitae ſuae terminum in proprietatem concederemus. Nobis vero eorum petitionibus libenter annuentibus eidem bonae memoriae presbytero Foldgero in *pago Keldocenſe* in *comitatu* ipſius *Conradi* cunctas res praefatas iuxta illorum interuentum atque conſultum proprietario iure poſſidendas donavimus.

vimus. Et hoc praeceptum inde conſcribi juſſimus, per quod volumus firmiterque jubemus, quatenus memoratus Foldger presbyter venerandus eaſdem res praefati beneficii ſui quamdiu vivat ſub uſufructuario poteſtative teneat atque poſſideat, poſtquam autem de hac praeſenti vita migrauerit, haec omnia in jus & dominium eiuſdem coenobii redeant. Et vt hoc noſtrae munitionis & confirmationis praeceptum a nullo violetur ſeu violari praeſumatur, ſed firmum & inconuulſum uſque ad praefinitum tempus permaneat, manu noſtra illud firmavimus & ſigilli noſtri impreſſione ſubtus ſigillari praecepimus. Data VII Kalendas Auguſti anno Dominicae incarnationis DCCCCX indictione XIII. Anno vero regni piiſſimi regis Ludowici XI. Actum ad *ſanctam Brigidam* in Dei nomine feliciter. Amen.

IV.

Erzbiſchoff Bruno von Köln begabet das Kloſter Altenmünſter oder St. Cecilia in der Stadt Köln, den 25. Chriſtmonat 962.

In nomine S. & Indiuiduae Trinitatis. BRVNO Eccleſiarum Chriſti famulus. Nouerint quicunque precioſo ſanguine Chriſti redempti & inter membra Eccleſiae ſuae ſanctae connumerati, quod nos per quorundam fidelium noſtrorum interventum ſimul & venerabilis *abbatiſſae Berethſinthae* monitum experientes, ſanctimoniales de monaſterio ſanctae Caeciliae, quod cognominatur *Vetus*, infra muros *metropolis Coloniae* conſtructum religioni divinae ſubſervientes minus ſufficienter de ſuſtentaculo victus corporalis habuiſſe, quantulamcunque maioris ſufficientiae portionem ipſis attribuentes delegauimus perpetualiter poſſidendam, ſicut per hoc teſtamentum & memorialis ſcripti decretum continetur, quatenus in Dei laudibus exercitiores & in oratione acriores Deo adiuuante ſubſiſtere valeant. Primum igitur iſta ſunt, quae ſuo loco diſtincta ex noſtrae beneficentiae largitate cenſuimus praefatas ſanctimoniales iure proprietario poſſidere perpetuo, hoc eſt *in pago Gilegoui in Comitatu Gotfridi Comitis* in villa vel marcka *Stumbele* totum dominium & curtem dominicatam cum quadraginta ſex manſis, Eccleſiam cum omni addecimata ſibi utilitate, mancipiis, ſiluis,

paſcuis

Digitized by Google

paſcuis, & omnibus appendiciis. Simili modo in villa *Begyna* curtem cum eccleſia & ſibi attitulata decimatione ac manſa quatuordecim, molendinum unum, quatuor partes pratorum ,in villa *Broucke* manſum vnum, in *Berche* manſa duo, in *Olnesheim* manſum vnum & dimidium, in *Guntersdorp* manſum unum & dimidium, in *Gyntere* manſum unum, in *Budichim* foreſtos duos, manſum unum & dimidium, inter *Langel* iurnales, iuxta muros Ciuitatis *Coloniae* manſum unum, in villa *Rundorp* manſum unum & foreſtum unum, in *Palmerestorp* manſum unum & dimidium. In pago autem *Engiresgeu* in villa *Hedenestorp* eccleſiam I. cum ſibi attitulata decimatione. Simili modo in villa vel marcka *Renſia* arpennas II. Tria etiam territoria prope clauſtrum eiuſdem monaſterii iacentia eisdem monialibus confero, mancipia etiam quaedam, ut praedicta abbatiſſa Berethſint a nobis poſtulauit, uſui earum remitto, quorum haec nomina ſunt Uwintzo, Ekio, Bemar, Engizo, Huno Uwintzo, Egizo, Egila, Radaca, Alnaca, Linpa, Athalin. Abbatiſſam etiam illarum electione praefecimus, ea videlicet ratione, quod poſt nos vel alium, qui ibidem praeeſſe videbitur, omne collegium ad eam reſpiciat, eius gubernationi obediat, & quidquid rerum habuerint ab anteceſſoribus noſtris datum vel a nobis auctum ipſa ad utilitatem ceteris ſua prouidentia conferat. Sed quia in ipſo coenobio numerum illarum, quae vitam virtutis ducunt, habemus, nec defectus niſi negligentia prouiſoris ſic unquam eſſe poterit, ratum duximus & firmum eſſe in perpetuum volumus, quod inter ipſas ſit electio illius quam ſibi praeeſſe maluerint, ne ſi aliunde eligatur, vitae regularis vnitas diſſimilitudine vivendi in diſſidium ruat. Actum publice in Eccleſia praedicta in ſollempni nocte natalis Domini quod eſt octauo Kl. Ianuarii, cum ibi agitur ſtatio, anno Incarnationis Dominicae IXC LXII indictione quinta, Ottone Imperatore Auguſto XXVIImo anno regnante, domino Brunone archiepiſcopo Colonienſi ſedi praeſidente anno undecimo. Signum Folmari, Werini, Thiedrini, Franconis, Frenboldi, Reginhardi, Duodonis ac Bricti, Berengeri clericorum. Aſtabant & laici teſtes, Ligibodo, Gerhart, Regilo, Hunichin, Sigizo, Egind, Bernart, Thietrin, Immo, Thedrich, Gotichin, Warichin, Cilger, Hunger, Folcolt, Benrichin, Richzo, Hemger, Hartger, Criſtian. Ego Bruno

Bruno Dei gratia archiepiſcopus hanc cartam a *Megi nhero* cancellario ſcriptam manu propria ſigillo impreſſo confirmaui. Si quis praetitulatam traditionem infringere vel minuere conatur, iram Dei omnipotentis odiumque omnium Sanctorum & perpetuum anathema incidat, tamen Rege coelorum prohibente ſanctaeque Dei eccleſiae rectoribus cunctis etiam recte credentibus, maxime quidem meis ſucceſſoribus, perficere ullo modo nequeat.

V.

Otto II beſtätiget den Zoll zu Gerricheshei m dem Frauenkloſter des h. Hypolits, den 12. Oſtermonat 976.

In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis. OTTO diuina fauente clementia Imperator Auguſtus. Nouerint omnes fideles noſtri praeſentes ſcilicet & futuri qualiter *Vuerinus* Dei gratia venerabilis ſanctae Colonienſis eccleſiae archiepiſcopus noſtram adiit maieſtatem poſtulans quaſdam res a progenitoribus noſtris antiquitus Dei ancillis in ſumptus cotidianos collatas renouari & reſtaurari juberemus, in *comitatu* videlicet *Herimanni Comitis* ſitas, hoc eſt, theloneum in *Gerricheshei m* ad eccleſiam ſancti Ypoliti egregii martiris ad victualia monalium Deo ibidem ſtrenuemilitantium. Eius vero petitioni annuentes iam dictum theloneum eiuſdem loci inibi perpetuo ſtabiliuimus. Et vt haec renouationis auctoritas firmior habeatur, manu propria ſubtus eam ſignauimus & annuli noſtri impreſſione muniri juſſimus.

Signum Domini Ottonis inuictiſſimi Imperatoris Auguſti. *Ecbertus Cancellarius* ad vicem Archicapellani notaui. Datum II idus Aprilis anno Dominicae incarnationis DCCCCLXXVI, indictione IIII. Anno vero regni Domini Ottonis XVI. Imperii X. Actum *Ingilinheim.*

VI. Schen-

Digitized by Google

VI.

Schenkungsbrief des Erzbiſchofes Heribert von Köln an die Abtei zu Deuz, den 16. Hornung 1003.

In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis. Notum ſit omnibus fidelibus praeſentibus ſcilicet atque futuris. Qualiter ego *Heribertus*, ſeruus ſeruorum Dei indigniſſimus curtim *Raede* cum conſenſu Bennonis eiuſque coniugii ceterorumque coheredum ſuorum cum omnibus utilitatibus ad praenominatam Curtim pertinentibus videlicet mancipiis vtriuſque ſexus aedificiis, areis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, vineis paſcuis, ſiluis, venationibus, aquis aquarumue decurſibus, molendinis piſcationibus, viis & inuiis, exitibus & reditibus, quaeſitis & inquirendis omnibusque quae adhuc nominari vel dici poterunt pro predio meo quod *Pielcheim* nuncupatur in precarium acquiſiui, ac deinde abſque ulla morarum interpoſitione ſupradictam Curtim pro remedio animae meae vel etiam dilectiſſimi ſenioris mei Ottonis, imperatoris Auguſti ad monaſterium ſanctae Mariae quod eſt ſitum in *Tuitio*, cui venerabilis *Abbas Volpertus* praeſidet, in uſum monachorum ibidem Deo ſeruientium in proprietatem contradidi, decimationem vero eiuſdem Curtis, quam retroactis plus quam duodecim annis mihi aperte retinui, hanc ad praefatum monaſterium & ad utilitatem monachorum eadem ratione ut cetera omnia habendam perpetualiter titulaui. Et ut haec in aeuum rata & inconuulſa maneant hanc chartam conſcribi praecepi, & inſuper proprio conſignari ſigillo. Si quis autem maligni perſuaſoris inſtinctu commonitus haec infringere voluerit, in illo tremendi examinis die, niſi reſipiſcat, iram omnipotentis Dei nec non omnium ſanctorum incurrat. Acta ſunt haec *Coloniae* nullo renitente velcontradicente ſub praeſentia mea & teſtibus infra ſcriptis *Wigero* praepoſito ſancti Petri, *Werinzone* ſancti Kuniberti, *Sigezone* ſancti Seuerini, laycisque fidelibus, quorum hic nomina inſeruimus. Signum *Franconis*, ſignum *Rutberti*, ſignum *Gerhardi*, ſignum *Hermanni*, ſignum *Chriſtiani*, ſignum *Adolfi*, ſignum *Tymonis*, ſignum *Wezelini*. Anno Dominicae incarnationis milleſimo iij° indictione prima

xiiij Kalend. Martii anno domini Henrici ſecundi glorioſiſſimi regis primo, mei vero epiſcopatus iij°.

VII.

Erzbiſchof Heribert von Köln giebt dem Kloſter zu Deuz die Höfe Esweiler und Anweiler, den 1. Oſtermonat 1003.

In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis. Notum ſit omnibus in Chriſto fidelibus tam futuris quam & praeſentibus qualiter ego Heribertus ad monaſterium quod egomet in *Tuitio* conſtruxi & dedicaui curtim quandam tradiderim quae *Eswilre* dicitur cum eccleſia illic adiacente & decimatione & omnibus illuc pertinentibus in areis, aedificiis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, paſcuis, ſiluis, venationibus, viis & inuiis, exitibus & reditibus quaeſitis & inquirendis, cunctiſque aliis appendiciis, quae adhuc dici vel nominari poſſunt. Alteram vero curtem tradidi illuc, quae *Antwilre* dicitur, quam dedit mihi *Baldericus Comes* & coniux eius nomine *Adela* meditantes ſalutem operari animarum ſuarum adauxerunt in ipſo die conſecrationis altaris ſaluatoris mundi & eius genitricis Mariae donauerunt ad principale altare in *Puire* tres manſos, & decimas quatuor manſorum. Decimae ex noſtro praediolo non pertinent ad nos, ſed ad eccleſiam. Si quis vero clericus vel laycus haec noſtrae auctoritatis & donationis decreta, & in Deum deuotionis conſcripta in aliquo fecerit irrita, mala capiant eum in interitu ſuo & duplici contricione conterat eum dominus Deus noſter. Signum *Wickeri* praepoſiti ſancti Petri. Signum *Alwoldi*, praepoſiti ſancti Gereonis. Signum *Cuezonis*, praepoſiti ſancti Victoris. Signum Reginhardi Capellani. Signum *Chriſtiani Comitis*. Signum *Hermanni*, advocati Divitenſis eccleſiae. Signum *Biliſonis Comitis*. Signum *Gerhardi*. Anno incarnationis Dominicae milleſimo iijtio indictione prima Kal. Aprilis. Regnante domino Henrico ſecundo, glorioſiſſimo rege acta ſunt haec.

VIII.

Digitized by Google

VIII.

Heribert, Erzbiſchof von Köln, ſchenkt dem Peterſtift zu Köln Güter in Merheim, Stockheim und Goterswich, den 19. Wonnemonat 1003.

In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis. Notum fore cupimus omnibus ſub Chriſti iugo degentibus. Qualiter ego HERIBERTUS ſanctae Colonienſis eccleſiae prouiſor indignus precarium feci cum quodam ſancti Petri milite nomine *Wezelino*, eiuſque coniuge *Momburga* de praedio illorum quod vocatur *Merheim* ac *Stocheim* & *Goterswich*, eiſque precaria vice curtim meam dedi *Budberge* dictam cum omnibus ſuis appenditiis, ea ſcilicet ratione, ut adhuc illis viuentibus praedium ſuum ſupradictum ex ſuo dominio in ius ſancti Petri transfunderent cum vniverſis ſuis pertinentiis in areis, aedificiis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, vineis, paſcuis, ſiluis, venationibus, aquis aquarumue decurſibus, molendinis, piſcationibus, viis & inuiis, exitibus & reditibus quaeſitis & inquirendis, omnibuſque quae adhuc nominari vel dici poterunt, vt nec ipſi vel illorum proprii parentes aliquando ſe amplius de ipſo praedio intromitterent, ſed ſemper in iure ac dominio ſancti Petri inconuulſum permaneat, vel illius loci, cui ego aut aliquis meorum ſucceſſorum pro remedio animae ſuae conferre voluerit, ipſique eadem poteſtate noſtra quouſque vixerint utantur, poſtque illorum obitum ad antiquorum ius abſque vllius contradictione reuertatur. Acta ſunt haec nullo renitente vel contradicente villa publica *Berke* dicta ſub praeſentia Heriberti Colonienſis archiepiſcopi, teſtibus his *Wigero* praepoſito ſancti Petri, *Alwoldo* praepoſito ſancti Gereonis, *Wernizone* ſancti Kuniberti, *Cuizone* ſancti Victoris, Reinardo capellano, *Sigizone* ſancti Seuerini, laicisque fidelibus quorum hic nomina inſeruimus. Signum *Baldrici comitis*, ſignum *Franconis*, ſignum *Hermanni*, ſignum *Radelberti*, ſignum *Gerhardi*, ſignum *Chriſtiani*. Anno Dominicae incarnationis milleſimo iij, indictione I. xiiij Kal. Iunii. Anno domini HENRICI ſecundi glorioſiſſimi regis primo, Heriberti vero epiſcopatus iij. Igitur vt iſta illibata & inconuulſa permaneant ſigilli noſtri impreſſione vt infra videtur firmare curauimus.

Digitized by Google

IX.

Der Erzbiſchof Heribert ſchenkt dem Kloſter zu Deuz ſeinen Theil eines Gutes in Udendorp, den 24. Hornung 1008.

In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis notum fieri volumus vniuerſis in Deum credentibus tam futuris quam praeſentibus. Quod ego HERIBERTUS indignus Chriſti & Clauigeri eius ſeruus *Colonienſis archiepiſcopus* quandam eccleſiam ſitam in villa, quae vulgo *Vdendorp* nuncupatur cum adiacente praedio ſanctae Mariae Chriſti matri ſemper inuiolatae tradiderim virgini in monaſterio, quod ad laudem filii eius Ieſu Chriſti ac ipſius omniumque ſanctorum in *caſtello Tuitienſi* propriis impenſis conſtruxi, ipſemetque deuote dedicaui. Quaedam enim vidua *Eueza* nomine mortuo marito ſuo *Hugone*, nullaque prole ſibi ſuperſtite quicquid in eadem villa iuris ac proprietatis habebat mihi funditus tradidit, medietatem ſcilicet praedictae eccleſiae ac praedii ad eandem pertinentis, nam reliquam partem ſoror ipſius *Hathewig* iure hereditario obtinuit. Trado igitur ego partem hanc meam ad memoratum ſanctae Mariae monaſterium, ſicut praedicta vidua michi donauit cum omnibus appenditiis, mancipiis diuerſi ſexus & etatis, areis, aedificiis, terris cultis & incultis, foreſtis noualibus, nouatis aut innouandis, novalium quoque omnium infra eius parochiae terminum decimis decimatis aut decimandis, pratis paſcuis, viis & inuiis aquis aquarumue decurſibus, vineis vel vinetis quaeſitis & inquirendis, omnibuſque quae nominari vel dici poterunt, excepta media decimarum parte quam humana tactus miſeratione conſanguinitatis gratia *nepoti meo Folcnando* in beneficio cum VIIII manſis & dimidio commodavi, ita tamen ut ſi ſine filiis obierit ingenuis, hoc idem beneficium haereditet ſupradicti monaſterii nutrix & fotrix Dei & hominis ſola mater & virgo genitrix. Propterea ſuperuenturi ſucceſſores metropolitanae huius ſedis rogati a me ac per Deum obſecrati traditiones non ſolum per nos, ſed per diuinas ſanctiones confirmatas abhorreant infringere. Si quis vero his manuſcriptis non ſolum contradicere, verum contra hiſcere praeſumptor vel nunc vel in reliquum repertus fuerit, hunc tu ſumme iudex horribili cruciatu viuum extermines & extinctum aeternis ignibus dampnes. Signum

Digitized by Google

gnum Eigilwardi cuſtodis, ſignum *Folperti* abbatis, ſignum Erenfridi dyaconi noſtri. Signum *Chriſtiani comitis*, ſignum *Gerhardi defenſoris Tuitienſis eccleſiae*, ſignum *fratris* eius *Adolfi*, ſignum *Gerhardi Julienſis*, ſignum *Biliſonis comitis*. Anno dominicae incarnationis milleſimo viijo indictione ſexta Kal. Martii regnante domino HENRICO ſecundo glorioſiſſimo rege acta ſunt haec.

X.

Groſer Stiftungsbrief der Abtei zu Deuz, durch Erzbiſchof Heribert zu Köln, den 3. Wonnemonat 1018.

In nomine ſanctae & indiuiduae Trinitatis, Patris & Filii & Spiritus ſancti. Ego HERIBERTUS ſola Dei gratia *Colonienſis archiepiſcopus*, omnibus Dei fidelibus tam praeſentibus quam futuris. Quoniam bonorum egens non eſt Deus, ſed ſalutis noſtrae cupidus, quidquid ex eius muneribus ab eo accipientes ipſi largitori omnium offerimus, nequaquam eum in quo ſunt omnia, noſtra ditamus oblatione, ſed aeternae noſtrae ſaluti conſulimus. Hoc ego fideliter tenens, & tam pro indultis mihi a Deo beneficiis debitorem me ei ſentiens, quam & pro impetrandis ejus ſuffragiis indigentiam opis ipſius reſpiciens, notum facio uniuerſitati credentium, qualiter ego pactum habens cum glorioſiſſimo ſeniore meo OTTONE tertio Romanorum imperatore Auguſto communi cum eo ſtudio aedificandi monaſterium Deo ſeruientium monachorum pro redemptione animarum noſtrarum poſt exceſſum eiuſdem feliciſſimae memoriae principis impenſis aedificauerim in *caſtro Diuitenſium* oratorium in honorem Dei & ſaluatoris noſtri Ieſu Chriſti & piiſſimae genitricis eius, ſingularis Dominae noſtrae perpetuae virginis Mariae, tam in ſalutem animae meae, quam & praedicti principis, hoc credens & ſciens, quod quae ſeminauit homo haec & metet, conſtruximus denique praefatum monaſterium a fundamentis, atque collatis ibi ſanctorum pignoribus ſolemni deuotione cum celeberrimis cleri plebiſque frequentia quinto nonas Maii dedicauimus, atque in ipſo dedicationis eius die contulimus ipſi eccleſiae ad principale altare ſaluatoris mundi & intemeratae genitricis eius in uſus fratrum, in

Digitized by Google

eodem monaſterio Chriſto ſub regulari forma militantium, praedia & redditus agrorum, vinearum eccleſiarum, decimarum, ſiluarum, quae vel ſine aliqua contradictione mei juris erant, vel a glorioſiſſimo Auguſto propter vitae huius interitum in hoc opus mihi delegata ſunt. Primo igitur omnium obtulimus ſuper ſanctiſſimum altarae ad titulum unici ſaluatoris Chriſti & perpetuae virginis matris, ipſius monaſterii clauſtrum cum clauſtralibus in circuitu poſitio, officinis, deinde ipſum *Caſtrum Divitenſium,* turres videlicet ac interturria cum foſſato in circuitu, & omnia infra ambitum, hoc auctoritate Dei & noſtra ſtatuentes, & nulla unquam extrinſecus poſita ſecularis potentia, vel aliqua perſona licet ſublimis & magna de reliquo qualibet occaſione ſeu violentia aliquid in eodem caſtro ſuo juri adſcribere audeat, vel ad inhabitandum uſurpare praeſumat. Hoc ut ditioni fratrum per omnia ſit mancipatum, & proprietas ejus ſolum abbatem reſpiciat, ita enim libere & abſolute totum praedictum caſtrum manu mittentes eccleſiae Chriſti contulimus, ut etiam velimus & decernamus clauſtra ejus ac claves, appertionem & recluſionem ab abbate ipſius loci & fratribus diſpenſari, ne incompetenti curſu ac recurſu indifferenter ſemper popularis turbae frequentia irruens pauperum Chriſti confundat ſancta ſecreta. Proinde etiam eccleſiam, quae eſt in ipſo caſtro, decimaſque ejus ad titulum praedicti altaris donavimus cum decimatione adjacentium villarum, videlicet *Calke, Vintza, Roleshoven, Polle, Weſthoven.* De his presbyter nullas recipit decimas non tantum de fundo epiſcopali in agro Tuitienſi. In villa, quae dicitur *Regiomaga,* dedimus ad ipſum altare ad praebendam fratrum omnes decimas, quas villani debent de vineis vel vinetis plantatis vel plantandis, agris cultis & incultis, de cunctis frugibus terrae, tritici, farris, ſiliginis, ordei, avenae, leguminum, pecudum autem & animalium omnium, lini quoque & aliorum, quae decimari debent. Clericus qui eccleſiae ibidem & plebi praefuerit, decimas ſolus obtineat, immo & de decimis ſupradictis decimas recipiat abſque vinearum decimis, nec non & agrorum, ſi qui vitibus plantati fuerint in futurum, de quibus nullas decimas promittimus. Ad reſtaurationem autem eccleſiae nihil ad curam abbatis pertinet, tantum pavimenta & oſtia procurare. Donavimus etiam illuc curtim, quae *Eswilere* dicitur,

Digitized by Google

dicitur, cum eccleſia adjacente & decimatione & omnibus illuc pertinentibus in areis, aedificiis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, paſcuis, ſilvis, venationibus, viis & inviis, exitibus & redditibus, quaeſitis & inquirendis cunctiſque aliis impendiciis. Alteram curtim & eccleſiam tradidi etiam illuc quae *Antwilre* dicitur, quam dedit mihi *comes Baldricus* & conjux ejus *Adela*. Praeterea dederunt etiam ipſi ex ſe ad ipſum altare in die dedicationis ejus tres manſus in *Puire*, & decimas quatuor manſorum, decimae ex noſtro praediolo pertinent ad eccleſiam. Simili modo dedi etiam ad praedictum altare eccleſiam in villa, quae dicitur *Udendorp* cum adjacente praedio, quod dedit mihi cum ipſa eccleſia vidua quaedam *Eveza* mortuo marito ſuo *Hugone*. Tradidimus etiam ad praedictum altaris titulum curtim vel praedium in *Merheim* ac *Stocheim* & *Goterswich*, quae omnia praecaria vice acquiſivi a quodam milite S. Petri nomine Wezelino ejuſque conjuge Meynburga. Pari quoque modo donavi illuc curtim quandam in *Pilecheym*, & aliam nihilominus curtim in *Rotheym* quam acquiſivi precario jure a quodam *Bennone* cum omnibus ad eam pertinentibus. Curtim etiam in *Windenſe*, quam dedit mihi piiſſimae memoriae Otto Romanorum imperator Auguſtus eodem jure, quo ante regiae ditioni ſerviebat, ad ipſum altare contulimus cum omnibus appendiciis ad eam pertinentibus, aedificiis, areis, terris cultis & incultis, agris, pratis, campis, vineis, paſcuis, ſilvis, venationibus, aquis aquarumve decurſibus, molendinis, piſcationibus, viis & inviis, exitibus & redditibus, quaeſitis & inquirendis, omnibuſque quae adhuc nominari vel dici poſſunt. Porro ex donatione ejuſdem imperatoris poſſedi tres alias curtes *Wich* & *Werthinge* & *Odinghe*, quas eodem regio jure illuc etiam tradidi. Tres quoque alias curtes, quas dedit mihi *comes Baldricus*, *Rinwich*, *Vellepe* & *Eltingen*, ſimiliter illuc dedi. Proinde curtem & eccleſiam in villa quae dicitur *Leichlingin* cum omnibus pertinentiis ſuis ad ipſum altare donavimus. Sed & aliam nihilominus curtem & eccleſiam, quae *Walda* vocatur, in *Hatnecghe* eccleſiam & curtim. Item aliam curtim in *Ninova* & aliam *Sclukenthove*. In *Eilpe* quoque aliam & aliam in *Lihte*, in *Lune* quoque aliam & ſimiliter in *Vieſch* aliam, & in *Gladebeche* aliam. Item in *Houmere* aliam & in *Langela* aliam, aliam quoque

quoque in *Bilke*, ad praedictum quoque altare dedi, & aliam curtim in *Waldenheim* cum agris & vineis, paſcuis & ſilvis, omnique appendicie & utilitate. Item in *Vene* eccleſiam & curtim, agros, vineas & ſilvas, & in *Bachercho* vineas, quas conſtitui ad agendum anniverſarium meum. Praedium quoque in *Mulena*, quod dedit mihi *Erembertus* quidam *nobilis* pro anima ſua, ut inde vinum ſemper haberet ad oblationem ſancti ſacrificii, eodem jure, quo ipſe tenebat, illuc dedi in agris & vineis omnique utilitate, & navi tranſvectoria in *Rheno*. Caſtrum etiam in *Burgela* & eccleſiam in *Unce* cum decima, eccleſiam in *Anrode* cum decima, eccleſiam in *Settene* cum decima, & eccleſiam in *Unna* ad ipſum altare dedi. Si quis vel clericus vel laicus vel quaecunque perſona haec meae autoritatis decreta & in Deum devotionis deſcripta in aliquo fecerit irrita, mala capiant eum in interitu, & duplici contritione conterat eum Dominus Deus noſter. Signum *Notkeri Leodienſis epiſcopi*, ſignum *Wichkeri* praepoſiti S. Petri. Signum *Arnoldi*, S. *Gereonis* praepoſiti, ſignum *Geuezonis* praepoſiti S. Victoris, ſignum *Sigenonis* praepoſiti S. Severini, ſignum *Wernizonis* praepoſiti S. Cuniberti, ſignum *Reginhardi* capellani, ſignum abbatis *Folperti*, ſignum abbatis *Helye*, ſignum *Chriſtiani comitis*, ſignum *Hermanni defenſoris ejuſdem Tuitienſis eccleſiae*, ſignum *Adolfi fratris ejus*, ſignum *Gerardi defenſoris domus*, ſignum *Gerardi Julienſis*, ſignum *Biliſonis comitis*, anno Dominicae incarnationis milleſimo decimo VIII indictione II. V nonas Maji, anno domini HENRICI glorioſi Imperatoris XVIII, mei vero epiſcopatus XXI acta ſunt haec.

XI.

K. Heinrich II. beſtätiget den Zoll in Gerresheim dem Frauenkloſter des h. Hypolits, den 11. Heumonat 1019.

HENRICUS divina favente gratia Romanorum imperator Auguſtus. Si eccleſiarum Dei utilitatibus devota mente attenderimus, & aeternae remunerationis praemia nobis futura eſſe ferventer credimus. Proinde omnibus Chriſti noſtrique fidelibus innoteſcat, qualiter noſtram pietatem *Heriber-*

ribertus Dei gratia venerabilis ſanctae *Colonienſis eccleſiae archiepiſcopus* adiit, poſtulans quaſdam res ab anteceſſoribus noſtris antiquitus Dei ancillis in ſumptus cottidianos collatas renovari ac reſtaurari juberemus, in comitatu videlicet *Herimanni comitis* ſitas, hoc eſt theloneum in *Gerrichesheim* ad eccleſiam ſancti Ypoliti egregii martiris ad victualia ſanctimonialium ibidem Domino inſervientium. Ejus vero petitioni annuentes jam dictum theloneum praenominatae eccleſiae ac ſororibus inibi Chriſto famulantibus per noſtram regalem & imperialem poteſtatem in perpetuum donamus atque concedimus. Et ut hujus noſtrae donationis ac conceſſionis auctoritas ſtabilis & inconvulſa omni permaneat aevo, hoc praeceptum inde conſcriptum propria manu corroborantes ſigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri. Signum domini Henrici invictiſſimi Romanorum imperatoris Auguſti. *Cungherius* a) *cancellarius* ad vicem *Erkenbaldi archicapellani* recognovit. Data V. idus. Jul. anno Dominicae incarnationis Mill. XVIIII. Anno domini Henrici Romanorum imperatoris Auguſti regnantis XVIII, imperii VI. Actum *Coloniae* feliciter amen.

XII.

Schenkungsbrief des Kaiſers Konrad II über einige Güter zu Hernin an die Abtei Deuz vom 3. Jan. 1025.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. CONRADUS divina favente clementia rex. Noverit omnis Dei noſtrique fidelium univerſitas, qualiter nos pro remedio animae noſtrae parentumque noſtrorum nec non interventu ac petitione dilectae conjugis noſtrae *Gizelae* reginae, & venerabilium archipraeſulum *Aribonis* Moguntini atque *Pilegrimi* Colonienſis, tres manſos in loco *Hernin* dicto, quos Wicheri dum vixit in ſua proprietate retinuit, & nobis regali jure haereditavit, ſitos in *pago Tuizichgowe* & in *comitatu Ottonis* cum omnibus ad eoſdem manſus pertinentibus, cum capella & mancipiis utriuſque ſexus, areis, aedificiis, terris cultis & in-

a) Alias Guntherius.

incultis, agris, campis, pratis, paſcuis, ſilvis, foreſtis, venationibus, aquis, aquarumve decurſibus, piſcationibus, molendinis, viis & inviis, exitibus & reditibus, quaeſitis & inquirendis, & cum omni utilitate, quae ullo modo inde provenire poterit, ad monaſterium *Tuitio*, in honorem ſanctae Mariae & omnium ſanctorum conſtructum, cui *Rudolfus* venerabilis abbas praeſidet, in uſum monachorum ibidem Deo famulantium perpetualiter habendum tradidimus. Et ut haec noſtrae donationis auctoritas ſtabilis & inconvulſa omni permaneat aevo, hanc paginam inde conſcriptam manu propria roborantes ſigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri. Signum domini Conradi regis invictiſſimi.

Udalricus Cancellarius vice *Aribonis* archicancellarii recognovi. Acta iij. non. Januarii, indictione VIII. anno Dominicae incarnationis M°. XXV. Anno domini Conradi ſecundi regis I. Actum *Paderbrunn*.

XIII.

Konrad II. beſtätiget den Vertrag der Abtei Werthen mit ihrem Vogte, Grafen Hermann, den 10. Weinmonat 1036.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. CUNRADUS divina favente clementia Romanorum imperator Auguſtus. Omnium Chriſti noſtrorumque fidelium univerſitatem ſcire jubemus, quod fidelis noſter *Hetthanricus* abba monaſterii quod vocatur *Werdina*, adiit celſitudinem noſtram quaerimoniam faciens tam ſe, quam familiam monaſterii a nobis ſibi commiſſi per advocatos gravius juſto ſervitiorum exactionibus gravari. Quamobrem indicavit manſuetudini noſtrae inter ſe & *comitem Hermannum*, qui inter eos nobilitate & potentia praecipuus exſtiterat, conventionem factam eſſe hujuſmodi, ut pro ſervitio, quod ex villicis vel familia exigere ſolebat, hos manſus infra ſcriptos ex ipſis, quos ſub ſua tuitione habebat electos, cum inhaerentibus mancipiis in beneficium acciperet, in *Ahtisberga* duos manſus, *Hulikinghoven* unum manſum, in *Ovinghuſon* duos, in *Beringthorpe* unum, in *Stokheim* unum, in *Wikki* unum, in *Hoingi* unum, in *Hunninghuſon* unum, in *Dalawik* unum, in *Letneth* unum, in *Thiadninghovon* unum, in *Luideringhuſon* unum, in *Lotthorpa* V manſos, tria territoria,

id

Id eſt, tres fundos, tres ſiclos perſolventes juxta *Rurinna*, quam conventionem praedicti abbatis rogatu noſtrae auctoritatis praecepto corroboravimus, ne vel ab ipſo comite ſupradicto Hermanno vel ab ullo ſucceſſorum ejus res monaſterii ullam ſervicii fatigationem ſuſtineant ulterius, & ut haec noſtra auctoritas ſtabilis & inconvulſa permaneat, hanc chartam inde conſcriptam propria manu corroborantes ſigilli noſtri impreſſione juſſimus inſigniri. Signum domini Cunradi invictiſſimi Romanorum imperatoris Auguſti. *Burchardus cancellarius* ad vicem *Bardonis archicapellani* recognovit. Data VI. idus Octobris, indictione IIII. Anno Dominicae incarnationis MXXXVI. Anno autem domini Cunradi ſecundi imperantis XIII. Actum *Tuilide* feliciter amen.

XIV.

Schenkungsbriefe des Erzbiſchofes Sigwin von Köln an die Kirche des h. Kuniberts daſelbſt vom 18. Hornung und 4. Lenzmonate 1080.

In nomine Patris, Filii & Spiritus ſancti. SIGEWINUS divina favente clementia *Colonienſis* eccleſiae *archiepiſcopus*. Cum in omni tempore Deo ſit a nobis ſupplicandum intime pro noſtris caeterorumque Chriſtianorum erratibus, imploranda eſt tamen nobis Dei clementia ſtudioſius, quotiens mundi tangimur adverſitatibus, quatenus eas, quas juſte patimur afflictiones in hoc ſeculo, gratuita Dei miſericordia mitigare, & a nobis avertere dignetur benignae pietatis dono. Citius autem mitigabit in nos Deus iram indignationis ſuae, ſi in auxilium noſtrum ſanctos & electos ſuos ſimili petimus devotione. Quod nos in adventu ſancti & patroni noſtri Cuniberti eo die aperte probavimus, cum heu noſtris peccatis exigentibus beatae Dei genitricis monaſterium in *Gradibus*, noſtris oculis comburi vidimus. Incipiebat enim eodem die & domus ſancti Petri ardere in parte orientali, ita ut aliqua ejuſdem monaſterii parte combuſta jam fratres & cives urbis in deſperationem veniſſent, & prae nimio quod imminebat incendio ornamenta jam abſtuliſſent de templo. Adveniente autem congregatione ſancti Cuniberti, & dum corpus ejuſdem ſanctiſſimi

Digitized by Google

patroni noſtri in domum ſancti Petri contra ignem gemendo & lacrymando deferrent nobis qui aderamus intuentibus, ita, gratias Deo, evanuit flamma & incendium a domo ſancti Petri, quod vere comprobaret Dominus per merita ſancti Cuniberti nos ab incendii illius periculo liberari. Unde & nos exigui tantae Dei bonitati ac ſancto Cuniberto pro modulo noſtro reſpondere cupientes, ſcire volumus omnes noſtros fideles tam futuros ſcilicet quam praeſentes, qualiter ſequenti die ſcilicet XII Kalendas Martii, dum corpus reportaretur praedicti patroni, dedimus eidem patrono noſtro pro remedio animae noſtrae ad utilitatem fratrum ibidem Deo militantium, quicquid noſtris in temporibus erutum fuerit in *Hachuſen*, & circa ſtagnum, quod vulgo dicitur *Wadelache*, in utraque ſclicet ejusdem ſtagni ripa, & in ſilvula *Cincelnhart*, quod eſt in *Nile*. Haec inquam eruta & in noſtris temporibus ibidem erudienda dedimus ſancto Cuniberto, cui teſtes intererant *Wichmar* decanus majoris monaſterii, *Hereman* praepoſitus, *Arnolt* praepoſitus, *Thioderich* praepoſitus, laici vero *Gerart* de *Hoſtaden*, *Adolf de Berge*, Wichman, Hereman, Ratere. Dedimus quoque IIII Nonas Martii eidem patrono noſtro quaedam novalia in *Moſella fluvio* juxta villam quae dicitur *Vreecho*, & alteram medietatem eorundem erutorum ſancto Georgio, quae ſcilicet eruta inprimis incepta ſunt a Brunone & Engilberto villico, & huic traditioni intererant *Wichmar* decanus, *Arnolt* praepoſitus, *Hetzel* praepoſitus, *Amelunc* praepoſitus, capellani autem Gerart, Bero, Hereman, Johan, Volmar. Quod ut verius credatur & inpoſterum firmius habeatur, hoc manuſcriptum inde fieri, & ſigillo noſtro juſſimus ſigillari. Actae ſunt hae traditiones *Coloniae* in domo ſancti Petri. Prima facta eſt XII Kal. Martii. Secunda IIII Nonas Martii. Anno Dominicae incarnationis M. LXXX. indictione tertia, regnante rege H e n r i c o IIII, & praeſidente in cathedra epiſcopo Sigewino, primo ordinationis ſuae anno, in Dei nomine feliciter amen. Si quis ergo tantillum ſupplementi, quod ſancto Cuniberto patrono noſtro impendimus, abſtulerit, perpetuum anathema in conſpectu Dei omnipotentis incurrat, & in ignem aeternum, qui paratus eſt diabolo & angelis ejus, triſtis a Dei conſpectu diſcedat. Amen.

XV.

Digitized by Google

XV.

Hermann, Erzbiſchof zu Köln, beſtätiget dem Kloſter zu Deuz eine Begabung vom Jahre 1084.

Ego Hermannus Dei gratia *Colonienſis archiepiſcopus* notum facio praeſentibus & futuris. Quia *Richardus* liber homo commorans in villa, quae dicitur *Embe*, uxori ſuae *Adelheidi*, quicquid habere videbatur proprii juris tam in agris quam in ceteris rebus, in dotem contradidit, defuncto autem viro jam dicto eadem libera femina divinitus inſpirata una cum filiis ſuis ex ipſis, quae a marito ſuſceperat, duos manſus & dimidium in praefata villa tradidit ſanctae Mariae, ſanctoque Heriberto in monaſterio, quod eſt *Tuitii*, in praeſentia noſtra, praeſentibus quoque teſtibus his, *Gerardo de Hoſtath* fratre meo, Harper de *Rannerode*, Hermanno de *Dicco*, *Arnoldo* praepoſito templi, *Gerhardo* decano, *Sigewino* cuſtode, *Hermanno advocato Coloniae*, ſimulque *Ottone* & *Amelrico* fratribus ejus & Sibbodone. De familia vero Tuitienſis eccleſiae Rether & Burchardo, Adelgero & Hunecone fratre ejus. Actum ab anno incarnationis Domini milleſimo octogeſimo quarto, indictione VII. monaſterio ſancti Martini Coloniae, quo allatis pignoribus ſanctorum eccleſiae Tuitienſis & traditione accepta per manum *Adolfi advocati*, ego banno noſtro confirmavi.

XVI.

Urkunde des Abts Otto zu Werthen über das Vermächtnis eines gewiſſen Edelmannes Thuringus, vom Jahre 1093.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Ego Otto Dei gratia *Werthinenſis abbas* notum facio fidelibus univerſis tam futuris quam praeſentibus, quod quidam vir nobilis & dives nomine *Thuringus* poſtquam filium ſuum, quem unicum habebat haeredem, in bello contra *Freſones* perdidit, temporali deſtitutus ſolatio ſpirituale quaerere propoſuit & rerum ſuarum ex parte Deum haeredem facere optimum judicavit, quo fervore accenſus parvitatem noſtram multoties adiit, & diffinito propria volun-

tate conſilio haereditatem ſuam, quam libere poſſidebat, & quae noſtrae vicinior erat eccleſiae, videlicet *Dale* cum omnibus ſuis appendiciis Deo & beato Ludgero legitima donatione pro ſalute animae ſuae & filii ſui omniumque parentum ſuorum perpetuo poſſidendam contradidit. Cujus bona voluntate delectati tam ego quam omnes fratres noſtri eum in plenam ſocietatem tam corporaliter quam ſpiritualiter data praebenda ſuſcepimus & pecuniae plurimum, quod ſuis tunc neceſſitatibus perneceſſarium fuit, gratanter contulimus, eandem praeterea jam noſtram ex ſua traditione haereditatem ſibi & uxori ſuae nomine *Beynguir*, quamdiu quilibet horum viveret, ad ſubſidium vitae ſuae ex gratia conceſſimus. Super haec etiam eccleſiae poſſeſſionem, videlicet *Lopenhilt*, in precarium ſibi & uxori & filiae nomine *Bertrade* tantum in vita ſua addidimus, ea firmiſſime conditione ab utraque parte poſita & probata, ut poſt mortem ejus & uxoris & filiae eccleſia jure hereditario poſſeſſionem ſuam reciperet, & abſque contradictione in perpetuum poſſideret. Acta ſunt haec anno Dominicae incarnationis M. XC. iij. *Mulenheim* in placito *Bernheri comitis*, ſuſcipiente traditionem *comite de Cleve Thiderico*, vice *advocati eccleſiae noſtrae Adolphi*, qui tunc temporis puer erat. Huius rei teſtes ſunt *comes Thidericus*, Lambertus de *Damete* & filius ejus *Baldricus*, Ernoſt de *Bevesheim*, Luidolfus de *Hungeſe*, Conradus de *Mulenheym* & frater ejus *Weldgerus* & Lambertus, Chriſtianus de *Dalenheym*, Burchardus de *Bruche*, Wernherus de *Lynepe*, Arnoldus de *Lopenhilde*.

XVII.

Erzbiſchofs Friedrich zu Köln Urkunde über verſchiedene Begabungen an das Kloſter Siegberg 1101 u. 1102.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS Dei gratia ſanctae *Colonienſis eccleſiae archiepiſcopus*. Quod manifeſtum eſt praeſentibus, poſterorum memoriis recondendum cenſemus, qualiter venerabilis frater abbas *Reginardus* allodium cum medietate eccleſiae in *Hunephe* acquiſivit, & patrono ſuo beato Michaeli archangelo ad uſus fratrum in *monte Sigbergenſi* Deo famulantium contradi obtinuit. Praedeceſſor enim noſter

noſter felicis memoriae *Herimannus* archiepiſcopus a quodam nobili viro *comitis* HAULDI filio *Wern* nominato, cui fuerat haereditarium, comparavit idem allodium, & Alberoni cuidam ſuo miniſteriali in liberam poſſeſſionem tradiderat. Hic autem Albero cum per plures annos in ditione ſua quiete & pacifice tenuiſſet, per manum noſtram & per manum *Adelberti advocati* hoc tradidit S. Michaeli in *monte Sigbergh*, accipiens a praememorato abbate Reginardo centum triginta tres marcas in emptionem ejuſdem allodii appenſas. Itaque traditum eſt & banno confirmatum Sigebergenſi eccleſiae cum omni genere juris omnique utilitate, tam praeſenti quam poſtmodum inde profutura, cum mancipiis, campis, ſilvis pratis, paſcuis, areis cultis & incultis, omnibuſque pertinentiis, ſicut fuerat in poſſeſſione praedicti Alberonis. Haec autem traditio in noſtra praeſentia omnino facta, cum multi adeſſent nobiles, *comes* videlicet de *Juliaco Gerhardus*, *Geveno* & *Ludovicus*, *Adelbertus* de *Norvenich* & plures alii tam liberi quam miniſteriales. Itidem renovatum eſt noſtro juſſu in ipſa eccleſia Sigebergenſi & altare S. Michaelis coram numeroſa cleri & populi multitudine anno Dominicae incarnationis milleſimo centeſimo primo. Pontificatus vero noſtri anno ſecundo. Praeterea ordinante praedicti fratis Reginardi abbatis diligentia de iiſdem reditibus in anniverſario domini Hermanni praedeceſſoris noſtri perſolvenda eſt fratrum pictantia cum luminaribus & pauperum eleemoſyna hoc ordine ſupputata, quatuor ſiquidem decentes cerei circa tumbam ejuſdem archiepiſcopi ad vigilias prioris diei debent accendi uſque dum ſequentis terminetur completorium penitus non extinguendi, ſed circa altaria provideri debent circa viginti duo luminaria ſpatio noctis ſufficientia, fratribus autem miniſtranda ſunt quatuor maldra tritici ad ſimilas in refectorio, & duo fercula piſcium, ſicut melius & decentius parari poterunt, charitati fratrum ſingulorum ferculis inter binos fratres poſitis, vinum etiam de iiſdem bonis ipſa die fratribus eſt providendum. Porro in pauperum eleemoſyna ſex maldra tritici & ſex maldra ſiliginis cum carrada cereviſiae, & halecia ſedecies centena ſunt expendenda. Hanc ordinationem ut nullus abbas, nulla demum perſona mutet vel minuat, Dei authoriate & beati Petri praecipimus, & bannum domini papae PASCALIS ſeu noſtrum omni

homini

Digitized by Google

homini hoc mutare vel minuere volenti opponimus. In eodem pago *Henricus* de *Katzenellebogen* & uxor ejus *Lutgard* quatuor manſos cum mancipiis & aliis pertinentiis & duas vineas poſſidebant, quas ipſa domina Lutgard pro redemptione animae viri ſui, cum ſepulture traderetur, in ſupradicta Sigebergenſi ecclesia beato Michaeli contradidit, aſtante & collaudante matre ſua *Juditha* & fratribus *Erlaco*, *Theodorico*, *Adelgero*, cum multis aliis nobilibus & ignobilibus hujus rei teſtibus. Circiter eosdem annos quidam homo liber de *Bleiſa* Gerhardus nomine allodium, quod in villa *Rodendorp* poſſedit adnitente praememorato abbate fratre Reginardo eidem Sigebergenſi eccleſiae contradidit, in qua ſe ipſum Deo poſtmodum offerens in holocauſtum ſuavitatis habitum ſuſcepit ſanctiſſimae converſationis, abbas autem praenominatus uxori ejuſdem filioque & filiae ejus triginta duas marcas pro comparatione ejuſdem allodii perſolvit, ſicque illud libere in poſſeſſionem eccleſiae adeptus eſt, nemine prorſus reclamante. Et quoniam haec omnia noſtro juvamine noſtroque adniſu ordinata legitime & perfecta, praeſentis privilegii atteſtatione ſeu ſigilli noſtri impreſſione haec corroborantes auctoritate Dei & beati Petri, bannoque domini pape PASCALIS & noſtro ut inconvulſa permaneant praecipimus & ſancimus, conſervatoribus ſtatuentes praemium aeternae haereditatis conſortium, violatoribus comminantes ignem ſuccenſum in furore Domini & ardentem uſque ad noviſſima inferni. Hujus autem traditionis teſtes hi fuerunt: *Adelbertus comes & advocatus*, *Udo* de *Hunephe*, *Gerardus* nepos ejus, Roricus de *Drusdorp* & filius ejus Ludovicus, *Diecelinus* preco liber bannum faciens ex parte regis & comitis, & plures alii tam liberi quam miniſteriales huic traditioni unanimiter acclamantes. Actum eſt autem & confirmatum a nobis anno Dominicae incarnationis milleſimo centeſimo ſecundo, pontificatus vero noſtri anno tertio, in monte *Sigebergh* feliciter.

XVIII.

XVIII.

Meginhers von Randenrode Begabung des Mariengradenſtifts in Köln 1104.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS divina concedente clementia *Colon.* eccleſiae *archiepiſcopus.* Juſtum eſt, ut qui rectores eccleſiae Catholicae dicuntur & ad tempus ſumus, eccleſiis nobis commiſſis ipſarumque utilitatibus pro poſſibilitate noſtra in tempore noſtro & deinceps utiliter & benigne provideamus. Unde notum eſſe volumus cunctis Chriſti noſtriſque fidelibus tam videlicet futuris quam praeſentibus, qualiter Meginherus de *Randenrode* cum neque uxorem neque filium haberet, ex inſtinctu Dei admonitus praedium quoddam ſuae proprietatis in *Horenchuſen* ſitum, XII ſolid. Colon. monetae ſolvens, pro remedio animae patris ſui ad altare ſanctae Mariae, quod eſt in gradibus, traditione legitima contradidit, ſed quoniam ad futurum judicium laetus & ſecurus omnis intrabit, qui duplicati foenoris lucrum ſecum portabit, noſtris ſtudiis inductus ob delictorum ſuorum indulgentiam matriſque ſuae ob memoriam ſingulis annis centum XX modios tritici, omnem poſtremo proprietatem, quam in *Dorwilere* poſſidere videbatur, hereditario jure ſibi proventam cum omnibus utenſilibus ſuis, fratre ſuo Hartberno, quem ſolum habebat, praeſente laudante aſtipulante, ad praedictum altare ea conditione in proprium transfudit, ut quoad vivat omnibus annis fratribus S. Mariae ſolidum unum Colon. monetae in Palmis perſolvat; ipſe vero Maginherus uſumfructum uſque ad finem vitae ſuae cum mancipiis utriusque ſexus, quae ad cerarium cenſum dedit, uſibus ſuis detineat. Poſt cujus reſolutionem confratres S. Mariae inibi Deo die noctuque famulantes praedium illud pro ſingulari eleemoſyna poteſtative accipiant, & ſecundum petitionem eorum per manum praepoſiti, qui ſolo dantis nomine praecellat, uni de confratribus, quem communiter elegerint, commendent ſecundum proprium libitum percepturi centum ſupra memoratorum modiorum benedictionem perpetuam. De viginti quoque, quae remanent, decem in anniverſario ſuo, decem vero in anniverſario matris ſuae in cibos pauperum ex anno in annum diſtribuantur. Hoc

Digitized by Google

etiam intimare univerſis diſpoſuimus, quia non alius advocatus poſt Deum & ejus genitricem Mariam ad haec praedia defendenda praeter nos & noſtros ſucceſſores ex utraque parte eſt electus. Ob cujus rei memoriam aeternam ac fidele teſtimonium cartam hanc ſcribi ac ſigillo noſtro placuit ſignari, inſuper & banno noſtro in conſpectu omnis ſynodalis concilii, quod tunc temporis *Coloniae* habuimus idibus Aprilis, confirmavimus dicentes, ſi ipſe Meginherus quod abſit vel aliquis heres vel proheres ſuus vel aliqua prophana perſona has traditiones infirmare vel infringere ullo modo tentaverit, abſorbeat eum deglutiens terra, ac cum Dathan & Abyron ſit ei cohabitatio ſempiterna, & ſit maledictus a Domino Deo in ſecundo adventu Domini noſtri Jeſu Chriſti, & feriat eum Dominus plaga inſanabili, liget eum Petrus anathemate perenni, non ſolvat eum etiam in die furoris Domini, niſi ad medicamenta poenitentiae deviantem animum quantocius maturaverit revocare. Teſtes ſunt harum traditionum clerus & populus, ex quorum multitudine hos paucos notari juſſimus. ***Arnoldus*** praepoſitus S. Petri, ***Joannes*** decanus, ***Herman*** praepoſitus S. Gereonis, ***Sigefridus*** praepoſitus de ***Bunna***, ***Volmarus*** praepoſitus de ***Xanto***, ***Everhardus*** praepoſitus S. Andreae, ***Beringerus*** praepoſitus de S. Cuniberto, ***Dietericus*** praepoſitus S. Mariae, *Hecil* decanus, ***Gerhardt*** de *Gellero comes*, *Gerhardt comes de Julicho & frater ejus Gerlach*, ***Gerharat*** de *Hochſtaden*, Dieterich de *Mere*, Herman de *Zulpico*, Hartpern de *Fregenzo*, Eppo de *Schleido*, Bernewin de *Othwilere*, Gerunc de *Scevene*, Huprecht de *Oy*, Bertram de *Iecheza*, Weltere de *Buckenheim*, *Hermannus urbis advocatus*, Tiezo, Dieterich. Geſta ſunt haec in *Colonia* ante altare S. Mariae, anno Dominicae incarnationis M. C. IIII. Indictione XII, noſtrae autem ordinationis IIII. HENRICO IIII imperatore III imperante feliciter amen.

XIX.

XIX.

Begabungsbrief des Kloſters Siegberg von dem Kölniſchen Burggrafen Frank, den 29. März oder Lenzm. 1117.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Sciant tam poſteri quam praeſentes, me FRIDERICUM ſanctae *Colonienſis eccleſiae* Dei gratia *archiepiſcopum* in diebus meis ad hoc praecipue deſudaſſe pioque deſiderio laboraſſe, ut infra terminum dioceſis noſtrae coetus religioſe converſantium aggregaretur, & collatis ſive amplificatis temporalibus ſubſidiis ipſe laetus tam meritis quam numero de die in diem augeretur. Cum itaque in hoc perſeverarem propoſito, coenobiumque in monte *Sigebergh* a venerabili praedeceſſore noſtro felicis memoriae domino *Annone* ſecundo conſtructum exaltare pio ſtuderemus deſiderio, *Franconem Burgi comitem* divina pietas animavit, ut & ipſe ob ſpem ſupernae remunerationis partem feodi ſui, quod de nobis tenebat, in manus noſtras redderet, quatenus illud ab eo libere receptum traderemus eccleſiae praememorati coenobii ad uſus fratrum. Nos autem tum praecipue propter eam, quam expectamus a Domino, retributionem, tum etiam propter abbatis *Cunonis* & ipſius Franconis petitionem deſervientes eccleſiaſticae utilitati annuimus illum ſuae ſatisfacere voluntati, quod & fecit, praefatam partem feodi in haec verba reſignans noſtrae poteſtati. Ego *Franco Burgi comes* reſigno vobis, domine archiepiſcope, quicquid feodi in his locis de veſtra manu tenui in villa *Veldensbergh*, *Rutzendorp*, *Berchlinckhoven*, *Herthe* & inter *Bucht* & *Thuringesbach*, petens ut propter animae veſtrae ſalutem hoc conferre velitis Sigebergenſi eccleſiae ad abbatis & fratrum utilitatem. In haec verba praedictam poſſeſſionem ſuſcepimus & eccleſiae liberam tradidimus in cunctis quos ſolvebat redditibus & univerſis utilitatibus, quae vel inpraeſentiarum inerant, vel futurorum proventu temporum accreſcere poterunt. Et ne quis hanc traditionem caſſare vel infringere tentaret, teſtamento eam memoriae commendari decrevimus, ipſumque teſtamentum ſigilli noſtri impreſſione confirmavimus. Quicunque ergo hujus noſtrae traditionis ſanctiones temere impugnaverit, & in praedicta poſſeſſione Sigbergenſi eccleſiae injuriam intulerit, autoritate

beati Petri & domini papae PASCALIS & noſtri banno ſubjaceat, & niſi condigna ſatisfactione reſipiſcat, anathematis ſententia damnatus in ſecundo Domini adventu pereat. Actum eſt autem & confirmatum hoc a nobis in eodem coenobio anno Dominicae incarnationis milleſimo centeſimo decimo ſeptimo, anno etiam Cathedrae archiepiſcopatus noſtri decimo octavo, quarto Kalendas Aprilis, praeſentibus noſtris hominibus clericis & laicis, liberis & miniſterialibus, quorum nomina in teſtimonium ſubnotari decrevimus. Clerici: *Joannes* praepoſitus de S. Petro, *Henricus* decanus, *Ecbertus* ſcholaſticus, Theodoricus, Joannes, Wichmodus, Arnulfus, Godeſcalcus, Gerardus & plures alii. Laici: *comes Fridericus* de *Arnesberg*, *comes Adolfus* de *Monte*, *comes Adolfus* de *Saffenbergh*, *comes Gerardus* de *Juliaco*, Theodoricus de *Gladbach* & Adelgerus frater ejus, Titmarus de *Boitlergh*, Henricus Petronis filius & plures alii. Miniſteriales: Almarus advocatus, Henricus de *Aldendorp*, Sybodo de *Tuicio*, Themo, Hermannus & alii quam plures.

XX.

Erzbiſchof Friedrich von Köln beſtätiget eine dem Kloſter Siegberg geſchehene Schenkung zu Hagenräth, den 29. Lenzmonat 1117.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Sicut collatum eſt praeſentium notitiae, ita poſterorum conſervatur memoriae, quod Godefridus Brunonis filius allodium ſuum, quod in villa *Hagenraedt* poſſedit, eccleſiae S. Michaelis in *monte Sigbergenſi* ob ſuam & ſuorum anteceſſorum memoriam tradidit, ut in omnibus his utilitatibus, quibus hoc poſſederat, eccleſia poſſideret tam futuri incrementi expectatione quam praeſentis reditus conſervatione. Ego autem FRIDERICUS Dei gratia *Colonienſis* ſedis *archiepiſcopus* de manu illius ad opus eccleſiae illud recipiendo, & *comiti Friderico de Arnesbergh*, qui tunc praeſens aderat, hoc committendo, traditionem hanc confirmavi eccleſiae, ne poſtmodum quiſquam temerarius exurgat, qui ſuper hac traditione eccleſiam inquietare praeſumat. Ipſe vero Godefridus facta traditione exſeſtucavit coram altari vi-

dentibus

dentibus cunctis, qui aderant, quicquid haereditarii juris in eodem allodio eatenus habuit, & *digiti percuſſione laudavit legitime*, quod hoc tutaret eccleſiae, in ſecuritatemque tutationis dans fidejuſſores, videlicet *Franconem Burgi comitem* & Ludovicum de *Truitistorp*. Nos autem cognoscentes, quod nemo huic legitimae traditioni reclamaret, pacem in poſterum eccleſiae ſuper hac poſſeſſione ſanximus, omneſque hujus pacis violatores, ut manifeſtos eccleſiaſticae poſſeſſionis invaſores, banno ſubjecimus, & niſi reſipuerint, auctoritate beati Petri & domini papae Paſcalis & noſtri anathematis ſententiae addiximus. Actum eſt autem & confirmatum hoc a nobis in eodem coenobio anno Dominicae incarnationis milleſimo centeſimo decimo ſeptimo, anno etiam cathedrae archiepiſcopatus noſtri decimo octavo, quarto Kalendas Aprilis, praeſentibus noſtris hominibus, clericis & laicis, liberis & miniſterialibus, quorum nomina in teſtimonium ſubnotari decrevimus. Clerici: *Joannes* praepoſitus de S. Petro, *Henricus* decanus, *Ecbertus* ſcholaſticus, Theodoricus, Johannes, Wichmodus, Arnulfus, Godeſcalcus, Gerardus & plures alii. Laici: *comes Fridericus de Arnesbergh*, *comes Adolphus de Monte*, *comes Adolphus de Saffenbergh*, *comes Gerardus de Juliaco.* Theodericus de *Gladbach* & Edelger frater ejus, Tyetmarus de *Boitbergh*, Henricus Petronis filius & plures alii. Miniſteriales: Almarus *advocatus*, Henricus de *Aldentorp*, Sigebodo de *Tuitio*, Themo, Hermannus & alii quam plures.

XXI.

Urkunden des Erzbiſchofes Friedrich von Köln über eine neu angelegte Kirche mit den ihr ertheilten Freiheiten und Zehenden vom Jahre 1117.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS licet indignus & peccator tamen Dei gratia *Colonienſis* eccleſiae *archiepiſcopus*. Notum ſit omnibus Chriſti fidelibus tam ſucceſſuris quam praeſentibus, quod quidam Heidinricus vir totus in Dei opere converſus, cum diligenter adverteret illum recte frui rebus tranſitoriis, qui ex his adipiſci merebitur praemia regni coeleſtis, cupiens & ipſe conſequi funiculum ſu-

pernae haereditatis, quandam patrimonii ſui portionem divinis uſibus in hunc modum delegavit. Nam praedium quoddam beati Petri quindecim videlicet jurnales quindecim denariorum cenſum reddentes pro eo quod ad divinae religionis cultum aptius videretur, VIII ſui patrimonii jurnalibus, X & VIII denarios ſolventibus, per manum *comitis Adolphi* legitimi advocati mutuatus eſt. In hoc itaque praedio conſenſu & authoritate noſtra conſtrui fecit eccleſiam, noſque tum ob pium ipſius in divina ſervitute fervorem, tum etiam ut, ſicut in devotione pares, ita eſſemus in remuneratione participes, precibus ejus annuimus, ut ſi qui viri religioſi altioris propoſiti Deo illic ſub regulari habitu ſervire deligerent, explendi deſiderii ſui liberam omnino habeant poteſtatem. Porro ipſam eccleſiam ab omni debito tam epiſcopalis ſervitii quam Chori epiſcopi, decani, nec non ab omni jure ſynodali liberam prorſus & immunem fecimus. Hoc inſuper ei privilegium ſancientes, ne nobis cujuſquam ſubjectioni quidquam debeat, ſed quicquid illic tractandum examinandumque fuerit, in noſtro noſtrorumque ſucceſſorum arbitrio ac poteſtate conſiſtat. Ad haec viſum eſt nobis eandem eccleſiam baptismalem facere, ſepulturam etiam cum univerſis ſacramentis ad matricem eccleſiam pertinentibus indulgere. Atque haec omnia in eam fecimus conditionem, ut qui ibidem Deo deſerviunt, noſtram ſpecialiter noſtrorumque ſucceſſorum in ſuis orationibus memoriam pie ſemper inviolateque cuſtodiant. Hoc quoque providimus, ut decimas omnium totius ſilvae, quae *Dunwalt* vocatur, ubi & ipſa eccleſia fundata eſt, quocunque tempore fiat novalium, ad eandem eccleſiam in perpetuum terminaremus. Quisquis ergo ſeu praedictum concambium ſive aliquid eorum, quae noſtro beneficio praedictae eccleſiae conceſſa ſunt, auſu temerario vel infringere vel minuere praeſumpſerit, ſi non reſipuerit nec ſatisfacere voluerit, banno Dei ac ſancti Petri & noſtro in perpetuum anathema ſit. Ut igitur omnia firma & inconvulſa permaneant, hanc inde cartam fieri ac noſtro ſigillo juſſimus inſigniri. Factum eſt autem hoc concambium conſentiente domino *Joanne* ſancti Petri praepoſito, renovatum vero atque confirmatum eſt per dominum *Heinricum* proximum ipſius ſucceſſorem anno Dominicae incarnationis M. C. XVII. indictione XI cum idonei teſtes adeſſent, quorum nomina ſubſequuntur. *Heinricus* ſancti Petri praepoſitus

Digitized by Google

ſitus, *Ekebertus* decanus, *Adelardus* S. Andreae praepoſitus, *Adolphus comes de Monte* & *frater ejus Everhardus*, *Gerardns comes de Wahſenberch*, *Theodoricus comes de Tonburch*, *Theodoricus comes de Ara*, dominus *Goiſwinus* de *Hennesberch* & frater ejus *Gerardus*. Miniſteriales ſancti Petri: Almer *advocatus*, Conradus, Haidwigis. Quorum omnium teſtimonio praefatus comes Adolphus ejuſdem ſilvae jam dictas decimas cum a me in beneficio teneret, ut eidem eccleſiae atterminarentur ſua voluntate coram omnibus mihi reddidit, meo etiam rogatu Herimannus filius Herimanni miniſterialis mei quinque manſos, in praedicto nemore ſitos, quos a me in beneficio habuit, hac reddidit conditione, ut eidem eccleſiae ego eos pro ipſius animae ac parentum ejus remedio contraderem, quod & libenter feci, coram his teſtibus, quorum haec nomina ſunt. *Adolphus comes de Monte*, *Gerardus comes de Wahſenberch* & *filius ejus Gerardus*, *Goiſwinus* de *Hennesberch* & frater ejus *Gerardus*, Gerardus de *Wyckroede*, Almerus *advocatus*, Heinricus de *Aldendorf*, Heinricus de *Dornicho*, Emelrich, Herman, Johan, Retter, Emundt.

XXII.

Friedrich, Erzbiſchof von Köln, befreiet das Kloſter Siegberg von Zehenden und anderen Abgaben den 5. Oſtermonat 1118.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Fridericus Dei gratia ſanctae *Colonienſis* eccleſiae *archiepiſcopus*. Ammonent nos mandata ordinatae charitatis, perſuadent etiam viſcera paternae pietatis, ubicunque nobis oportunum fuerit adminiſtrare neceſſaria noſtris fratribus ſecus pedes divinae contemplationis ad audiendum verbum Dominicum reſidentibus, quatenus optimam partem, quam elegerunt, tanto ampleƈtantur arctius quanto proviſis his, quae corporea exigit imbecillitas, vivere poſſint expeditius. Unde cum frater noſter *Sigbergenſis* coenobii religioſus *abbas Cuno* paludem quandam incultam curiae ſuae, quae appellatur *Strala*, adjacentem ſtatuiſſet colere, & ad uſus fratrum redigere decimationes ejuſdem paludis, quae ſecundum inſtituta canonum deberent nos contingere, ob memoriam noſtri & praedeceſſorum ſive ſucceſſorum noſtrorum

trorum beato Michaeli in praediƈto Monte Sigbergenſi ad uſus fratrum curavimus tradere, ita ut quicunque fructus utilitatis inpoſterum de eadem palude accreverit, liber ab omni debito ſecundum diſpoſitionem abbatis aſcribatur fratrum miniſterio. Sed & advocati ejuſdem paludis, videlicet *comes Gerardus* & *frater ejus Henricus*, advocatiam illam in teſtimonio noſtri & aliorum multorum nobilium & ignobilium manumiſerunt, & eccleſiae liberam reſignaverunt. Et ne quid haeredes eorum in poſterum ſuper hoc reclamare vel aliquid juris ſibi uſurpare praeſumerent, libertatem ſaepediƈto loco ejuſque colonis conceſſam noſtro privilegio corroborari petierunt. Quod & nos parati facere locum eundem abſolutum a decimis, ab advocatiis & a debito cujuſcunque exaƈtionis privilegio noſtro confirmamus, & ſi quiſquam temerarius quod abſit poſtmodum hoc violaverit, collata beato Petro poteſtate & domini apoſtolici noſtrique auctoritate tradimus eundem Sathanae, donec reſipiſcat & eccleſiae ſatisfaciat. Aƈtum eſt autem & confirmatum hoc a nobis in eodem coenobio anno Dominicae incarnationis milleſimo centeſimo decimo oƈtavo, indiƈtione undecima, anno etiam cathedrae archiepiſcopatus noſtri decimo nono, nonis Aprilis, praeſentibus noſtris hominibus, clericis & laicis, liberis & miniſterialibus, quorum nomina ſubnotari decrevimus. Clerici: *Joannes* praepoſitus de S. Petro, *Heinricus* decanus, *Egebertus* ſcholaſticus, Theodoricus, Johannes, Wichmodus, Arnulfus, Godeſcalcus, Gerhardus & plures alii. Laici: *comes Gerhardus* & *frater ejus Henricus*, *comes Adolfus de Monte*, *comes Adolfus de Saffenberg*, *comes Gerhardus de Juliaco*, *Gerhardus junior* filius Gerhardi, *Gerhardus de Caſle*, Arnulfus de *Odenkirchen* & plures alii. Miniſteriales: Almarus *advocatus*, Heinricus de *Altendorp*, Sigebodo de *Tuitio*, Themo, Herimannus de *Alvetre* & frater ejus Joannes & alii quam plures.

XXIII.

XXIII.

Freiheitsbrief des Erzbiſchofes Friedrich zu Köln für die dem Kloſter Siegberg zuſtändige Kirche in Hunepfe, vom Jahre 1120.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. FREDERICUS Dei gratia ſanctae *Colonienſis* eccleſiae humilis *miniſter*. Quia ſanctorum communicare laboribus charitatis eſt opus Deo acceptum, tendenſque ad noſtrae ſalutis profectum, fratribus noſtris in *Caſtro Sigberg* Deo militantibus paterno affectu in quibus potuimus conſulere curavimus, attendentes illud apoſtoli, quia qui ſeminat in benedictionibus, de benedictionibus & metet vitam aeternam. Unde pro noſtra & tam praedeceſſorum quam ſucceſſorum noſtrorum ſalute eccleſiam in villa *Hunepfe* eiſdem fratribus pertinentem ab omni noſtro jure, quod ſemper quarto perſolvendum erat anno, liberam dimiſimus, praeſenti hoc confirmantes privilegio, ut de medietate illa, quae ad fratres attinet, nihil mihi vel poſteris meis perſolvatur, ſed tam pro eorum quam pro noſtra ſalute praedicta eccleſia ab omni noſtro jure libera fratrum neceſſitati deſerviat. Et ut hoc ratum & inconvulſum omni permaneat ſucceſſione, praeſenti teſtamento confirmavimus, quod etiam ſigilli noſtri impreſſione corroboravimus, auctoritate beati Petri apoſtoli & noſtra hoc ſancientes, ne quis in poſterum minuere vel infringere praeſumat, quod beato archangelo Michaeli & fratrum neceſſitati charitatis devotio miniſtrat. Actum eſt autem hoc & confirmatum a nobis in ipſo coenobio Dominicae incarnationis anno milleſimo centeſimo viceſimo, indictione decima tertia, praeſente *epiſcopo Leodienſi Friderico*, conſentientibus etiam eccleſiae prioribus, quorum nomina in hujus rei teſtimonium ſubter annotari decrevimus. *Henricus* praepoſitus de S. Petro, *Egbertus* decanus, *Henricus* praepoſitus de SS. apoſtolis, *Theodoricus* de S. Maria & plures alii. *Comes Theodericus de Ara*, *comes Adolfus* & *frater ejus Everhardus*, *comes Adolfus de Saffenberg*. Miniſteriales: Almarus *advocatus*, Hermannus de *Alvera*, Henricus de *Aldendorp* & plures alii.

XXIV.

Friedrich, Erzbiſchof zu Köln, beſtätiget eine Urkunde des Abts Cuno zu Siegberg, den 6. Jänner 1121.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS Dei gratia ſanctae *Colonienſis* eccleſiae *archiepiſcopus* fratribus Sigebergenſis coenobii in perpetuum. Activae vitae pium & familiare eſt officium, ſanctis Deoque acceptis operibus miſericordiae vigilanti ſollicitudine jugiter aſſiſtere, quatenus contemplativae viſioni conditoris eo liberius inhaereat, quo per alterius diligentiam humanae fragilitati neceſſaria ſibi proviſa gratanter exultat. Unde ob piam beati Michaelis archangeli memoriam & unicam fratris noſtri *Cunonis abbatis* dilectionem in Chriſto gratiſſimam fratribus noſtris in *Monte Sigeberg* Deo excubantibus neceſſaria ſubſidia providere, augere & conſervare curavimus, noſtra auctoritate confirmantes paginam de multiplicato fratrum numero & de cenſu juxta eorum multiplicationem addito ipſius nomine & exhortatione ſubſcriptam, quae ita ſe habet.

Ego frater *Cuno* gratia Domini noſtri Jeſu Chriſti hujus S. coenobii Sigebergenſis *miniſter tertius*, ad vos, o caſtrorum ejuſdem Domini & Regis milites ſacri, quicunque hoc in loco militiae ejus arma aſſumitis vel aſſumpturi eſtis, quamdiu ros aut pluvia benedictionis ejus ſuper habitationem iſtam de coelo ſtillabit, omnibus, o chariſſimi, quos domui ſuae praeeſſe Rex Chriſtus ordinavit, diſciplinam notam eſſe decet, quam ipſe praeſcripſit, dicens nobilibus illis & primis principibus regni ſui: Reges gentium dominantur eorum, & qui poteſtatem habent ſuper eos, benefici vocantur; vos autem non ſic, ſed qui major eſt in vobis, fiat ſicut junior, & qui praeceſſor eſt, ſicut miniſtrator. Porro talium quiſque major aut praeceſſor minorum miniſter aut famulus, ſcitis quomodo miniſtrare debeat, videlicet ut ſollicitudinem gerat de omnibus, primo quidem de ſempiternis, deinde & de temporalibus bonis, quemadmodum idem Dominus alibi dicit: Quaerite ergo primum regnum Dei & juſtitiam ejus, & haec omnia adjicientur vobis. Omnes ergo, qui praeeſſe videmur, horum meminiſſe, hanc legem & hoc jus regni Dei ſcire & obſervare debemus. At vero ego prae omnibus veſter junior veſterque miniſter vobis

omnino

omnino debitor ſum, & hoc de me fateor, quia ſi non miniſtravero, vae mihi eſt. Nam diſpenſationem ſub Chriſto vos magna mihi benevolentia credidiſtis, junior quippe cum eſſem aetate & junior ſcientia, minimus vero meritis & probitate, vos me majorem & praeceſſorem eſſe communi electione voluiſtis. Igitur multo maximae parvitati meae expedivit, ut memoriter tenerem, ſemper prae oculis haberem illam jam dictam Regis & Domini noſtri diſciplinam, totum ad hoc intendendo affectum, quatenus fructuoſum vobis fieret humilitatis meae miniſterium, ut ſcilicet proveniente & ſubſequente miſericordia Dei nos merito & numero augeremur. Nec vero ipſe deſiderium noſtrum omnino averſa aure praeteriuit, nam *de non multo plus quam ſexagenario numero nos ad centum viginti diebus noſtris provexit fratres*, neceſſaria ipſo donante & augente. Ita ordinavimus, ut de menſura vel quantitate, quam habuiſtis in numero minore, parum aut prope nihil vobis deeſſet tam in victu quam in veſtitu. Nunc veſtrum ſanctum collegium obteſtor per gratiam ſpiritus ſancti, quem ſemper cordium veſtrorum habitatorem eſſe optavi, quatenus ſanctam numeri & meriti veſtri curam habeatis, ut a praefinita quantitate non minuamini, quin imo ſi ultra praeſentem rerum vel cenſus quantitatem benedictio provenerit largiente manu Domini, de augendo quoque animarum numero cogitantes amplius in Domino gaudeatis. Et quia nos cenſu privato minoramur, dum vobis, o filii chariſſimi! juxta apoſtolicum exemplum theſaurizamus, veſtrae fraternitatis unanimem charitatem humiliter imploramus, ut dilectionem, quam circa nos hactenus habuiſtis, de die in diem in nos ſemper confirmetis, non tam cordis affectu quam precum effectu unanimiter adjuvetis, quatenus pro temporalibus & caducis opibus aeternas & non deficientes divitias adipiſcamur & evoluto praeſentis vitae curriculo ad illud Evangelium Lucae, quod quidam fidelis ſervus meruit audire, una vobiſcum mereamur pervenire. Igitur victualia ceteraque vobis neceſſaria ordinaturi, & haec ut magis rata & inconvulſa ſint, in ſcripta redacturi priori ſtatuto praedeceſſorum noſtrorum, quod erat marcarum fere ſeptuaginta, noſtrae parvitatis augmenta fideliter ſubjungemus, quatenus quique nobis ſucceſſuri haec legentes ad ſimilia provocentur, ſcilicet id ſuo in tempore omnibus modis in-

 tenden-

tendentes, ut & rerum cenſus & fratrum augeatur numerus, aut ſi hoc minus intendere curant, hoc quod nos fecimus & jure facere potuimus, infringere non audeant. Igitur *creſcente fratrum numero ad octuaginta* addidi etiam ſtipendium huic numero congruum, in caſeis & ovis marcas quatuor & duos ſolidos, quos ipſi villici de ſua reddent villicatione. Porro ſex marcas pro emendis piſcibus, quarum unam praepoſitus de *Pleiſa* pro elocatione villicationis, quae prius erat in manu abbatis, cuſtos unam pro oblatione, quae offertur in dedicatione ad manum abbatis pertinente, villicus de *Geiſtingen* unam, quam ſupra prioris ſervitii conſtitutionem perſolvit. Abbas autem tres, duas quidem de *Wormelingen*, unam de *Geiſtingen* ex eo quod ad manus ejus pertinet. Et quoniam hi fratres octuaginta in coena ſingulorum menſium duos tantum habeant ſolidos, ſingulis menſibus marcam his appoſui, quarum quinque ſolvuntur de *Bercheim*, quinque de *Heimerthe*, una de *Suprettesrode*, una de manu eleemoſynarii. Praeterea *creſcente fratrum numero ad centum viginti*, itidem quadraginta marcas addendo piſcibus ovis & caſeis hanc ſummam emendis ordinavi, conſtituens ut ejuſdem cenſus viginti marcae ſolvantur de *Creſſenich*, quinque libre de *Pirna*, una libra de *Lara* ad manum abbatis pertinens, ecce decem marcae. Item ſex marcae de ſolutione curtilium ipſius villae in pede montis ſitae, quatuor marcae de *Scheide*. Et quia ſanctam Dei genitricem Mariam ſolemni memoria judicavi venerandam inter natale Domini & ejuſdem virginis purificationem per quatuor Sabbatha, hanc devotionem meam ſolemniori fratrum concentu conſtitui recolendam, duas marcas ad arctantiam eorundem eiſdem Sabbathis ordinans, quae ſolvuntur a fratribus qui ſunt *Xancti*. Porro quidem nunc in anniverſario conſecrationis meae, poſtmodum autem in anniverſario obitus mei ad piſces fratrum & eleemoſynam pauperum dabuntur videlicet viginti unus ſolidi. Hoc ita perſolvendum conſtitui, ut de *Buchenrode* novem ſolidi, de *Ruiſchendorp* quinque ſolidi & de quodam novali in *Geiſtingen* ſex ſolidi perſolvantur. Ad ejuſdem charitatis perfectionem duodecim modii tritici & quinque ſiliginis dabuntur ex tertia parte decimationis, quae eſt *Meindorp*, & de molendino in *Siegsdorp* & carrada vini in *Gulſe*, quam ibidem cum aliis nonnullis de noſtro acquiſivi. Praeterea

terea ſingulis menſibus, cum prius expenderentur quinquaginta, modo centum modii tritici in uſus fratrum ſunt expendendi, quorum ſumma taxatio ad mille ducentos pervenit modios. Horum autem trecenti ſolvuntur de *Plattena*, de *Weiſenkirchen*, & de *Uwenheim*, octoginta de *Muſſendorp*, de Geiſtingen ducenti, de *Olma* quinquaginta, de *Lara* quinquaginta, de *Gymnich* quingenti. Super haec erit quod provenit de curiis quae ſunt in manu abbatis. Singuli quoque villici duos dabunt ſolidos ad anniverſarium S. Annonis & ad eleemoſynam in coena Domini, & de granario abbatis triginta modii tritici ad eandem dabuntur eleemoſynam. Lignorum etiam ſexaginta carradae unoquoque menſe dandae ad coquinam, ad piſtrinam & ad domum infirmorum. Unius ex his menſis id eſt Julii tam piſtores quam cellerarius ligna per omnia dabunt, quae de lignis aliorum menſium eos habere poſſe perſpectum eſt. Modii quoque triticeae farinae duo per ſingulos menſes cellerario dentur de piſtrino & inſuper libra ad ſupplementum adipis quod ſolvitur de *Ingendorp*. Ad eundem quoque cellerarium praeter ſtatutam fratribus annonam pertinet quicquid in *Waſſick* perſolvitur. Ordinatis itaque victualibus, tranſeundum eſt ad ſupputationem veſtitus. Igitur ad cameram ſecundum ordinationem prioris ſtatuti de *Athera ſuperiori* ſolvebantur duodecim librae, inſuper una in coena Domini pauperibus eroganda de *Zulpiaco*, decem librae de *Gruningen*, pro luminaribus viginti novem ſolidi, pro linteis in coena Domini pauperibus dandis viginti quatuor ſolidi. Huic quoque conſtitutioni creſcente fratrum numero in eo pacto, quo diximus, de ſaepedicta *ſuperiori Archera* quatuor libras inſtituimus, de *inferiore Athera* octo libras, pro libera quoque illa decima de *Zulpiaco*, quam fratribus noſtris in loco eodem Deo militantibus perpetuo donavimus, unam apud *Suls*, quam de noſtro acquiſivimus, plane reſtituimus. Addidimus vero, ut plenius omnia competerent, praedictae ordinationi de *Uwenheim* octo marcas. Nunc itaque de eleemoſyna dicendum eſt, de *Walſcheidt*, quod nos acquiſivimus, una marca danda eſt in die natalis Domini ad mandatum trium pauperum, unde emantur eis induſia, femoralia, caligae ſubtalares, pelles & cappae. Sed & totius anni eleemoſyna ex decimis omnium reddituum, qui nos contingunt, ita eſt ordinata, ut de vino, ſiligine, hordeo, avena ſemper decima detur menſu-

Digitized by Google

ra, exceptis his, quae quotidie in refectorio expenduntur, quorum reliquiae ad uſus fratrum barbatorum & pauperum Chriſti advenientium recipiuntur. Solum autem vinum prius ſtatui decimandum, quia quotidiana fratrum menſura admodum mediocris inopiae pauperum minus ſufficiens videbatur. Super hoc autem praedictis fratribus & pauperibus cujuſcunque conditionis in Domino hoc determinate adjecimus, centum videlicet modios de granario noſtro, de *Menden* quinquaginta modios, de *Lara* quinquaginta modios, de *Geiſtingen* ſexaginta ſex modios, de molendino viginti quatuor modios, de *Olma* & de *Schide* quicquid de ſiligine & hordeo provenire poteſt, de decimatione in *Bercheim* quinquaginta modios, & inſuper eleemoſynarius de eadem decimatione perſolvit cellerario quinque marcas. De ſupradicto autem *Walſcheidt* & de *Hochſtein*, quod nos acquiſivimus, perſolvendi ſunt centum modii, & de *Stockheim*, quod eſt in ſuperioribus partibus, quicquid provenire poteſt, de quo videlicet *Stockheim* eleemoſynarius iſtius loci, quicunque ſit, ſororibus de ſancta Maria in inſula ſub regulae diſtrictione degentibus octo modios tritici & decem ſiliginis. Inſuper de quinque marcis ad praedictum locum pertinentibus quintam perſolvet, reliquas vero quatuor ad uſus fratrum barbatorum expendet. Eiſdem quoque fratribus quatuor marcas ſparſim in diverſis locis in rebus minutis & cenſualibus camerario deſignatas conſtituimus.

Quia ergo epiſcopalis eſt officii, ordinatam in fratribus charitatem non ſolum approbare, ſed etiam ut perenniter inconvulſa permaneat, auctoritatis ſuae judicio confirmare, hanc ordinationem fratris noſtri Cunonis abbatis diligentia compoſitam tam a noſtris quam a ſuis ſucceſſoribus indepravatam conſervari cenſemus, obteſtantes utriuſque noſtrum ſucceſſores per adventum Domini noſtri Jeſu Chriſti & noſtrae congregationis in idipſum, ne de his ſtatutis quicquam demere vel immutare praeſumant. Sed & redemptiones piſcium per *Weſtphaliam*, ſicut beatae memoriae archiepiſcopus *Anno* fratribus conſtituit, ita & nos conſtituimus & firmamus, ut de *Suzato* pro ſexaginta piſcibus triginta ſolidi, de *Becklinckhauſen* & de *Curue* item triginta ſolidi pro ſexaginta piſcibus, de *Swelme* pro viginti quatuor piſcibus duodecim ſolidi, de *Hagen* pro ſedecim piſcibus octo ſolidi tempore ſtatuto perſolvantur. Et ne quis

teme-

temerarius contra hujus ſanctiſſimae ordinationis paginam aliquid attentare audeat, authoritate Dei & beati Petri, bannoque domini Calixti papae & noſtro hanc confirmamus, & ſigilli noſtri impreſſione corroboramus, hanc palmam ponentes conſervationibus, proeliari & triumphare cum S. Michaele archangelo, hanc poenam indicentes violatoribus, vinci ruinamque pati cum hoſte antiquo. Datum anno Dominicae incarnationis milleſimo centeſimo viceſimo primo, indictione decima quarta, octavo idus Januarii, anno ſecundo pontificatus domini Calixti, noſtrae autem cathedrae viceſimo primo, in monte *Sigebergh*, praeſentibus & adſenſum praebentibus eccleſiae noſtrae prioribus, quorum nomina ſubternotari decrevimus. *Henricus* praepoſitus, *Ecbertus* decanus de domo S. Petri, *Henricus* praepoſitus de Apoſtolis, *Theodericus* praepoſitus de S. Maria, *Rubertus abbas Tuitienſis*, *Albanus abbas de S. Martino*, *Adolfus advocatus* & plures alii.

XXV.

Der Erzbiſchof Friedrich von Köln befreiet die Inwohner von Siegberg vom Kölniſchen Zolle, zu Lande und zu Waſſer, im Jahre 1125.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Fridericus Dei gratia ſanctae *Colonienſis* eccleſiae *archiepiſcopus*, memores apoſtoli dicentis, bonum facientes non deficiamus, tempore enim ſuo metemus, non deficientes quantum cooperante Domino potuimus eccleſias exaltare, earumque poſſeſſiones amplificare curavimus, prae oculis habentes & cum pſalmiſta in laudem beati viri timentis Dominum decantantes praeſentem verſiculum, diſperſit & dedit pauperibus, juſtitia ejus manet in ſeculum ſeculi, videlicet ut cum hujuſmodi noſtra per Dei miſericordiam maneret juſtitia & cornu ſpei noſtrae exaltaretur in gloria Chriſti, pauperibus diſpergere & dare quae noſtri erant juris curavimus, non dubitantes ipſorum pauperum eſſe regnum coelorum & per ipſos ceteris fidelibus diſpertiendum. Itaque beatis pauperibus in Sigebergenſi coenobio regnum coelorum ſpirituali & voluntaria paupertate merentibus inter nonnulla, quae contulimus, beneficia

Digitized by Google

neficia hoc etiam miſericorditer & abundanti pietate adjicere ſtatuimus, ut omnes negotiatores in *villa Sigebergenſi*, quae ſita eſt in pede montis ejuſdem coenobii, Coloniae ab omni thelonio ſint liberi. Sive igitur navalis ſit negotiatio ſive per civitatem forenſi exerceatur commercio, omnibus in praefata villa commanentibus libera concedatur in perpetuum ſine omni thelonei ſive cujuslibet exactionis diſpendio. Quia ob noſtram & praedeceſſorum noſtrorum ac ſucceſſorum archiepiſcoporum perennem memoriam hoc contulimus S. Michaeli archangelo & praefatae Sigebergenſi eccleſiae, interventu chariſſimi noſtri *Cunonis* religioſi morum honeſtate *abbatis*. Quare ut poſterorum memoriae commendata haec traditio noſtra futuris temporibus maneat rata & inconvulſa, praeſenti hanc privilegio confirmamus, quod etiam ſigilli noſtri impreſſione corroboravimus, collata beato Petro ligandi ſolvendique poteſtate & banni noſtri authoritate ſancientes, ne quis temerarius hoc diminuere illis, quibus collatum eſt, vel ab eccleſia ſaepedicta praeſumat alienare ullius malitioſae occaſionis venenata calliditate. Quod ſi quis animae ſuae oblitus & extremi judicii incredulus hanc noſtram traditionem pio bonorum conſilio fulcitam & rationabilem caſſare vel infringere praeſumpſerit, banni ſententiae obnoxius cum perfido dracone per beatum Michaelem in extremo examine proſtratus ruina ſua pateat & convincatur inimicus charitatis & longe fiat a conſortio angelicae ſocietatis. Confirmatores vero hujus traditionis per angelica ſuffragia divinae commiſerationis conſequantur ſubſidia, & per praedictum archangelum ad paradiſi perducantur gaudia. Illorum etiam nomina in hujus rei teſtimonium ſubnotari decrevimus, qui aſſenſus ſui praeſentia votis & precibus firmaverunt, quod eccleſiae veſtrae contulit fraternitatis noſtrae munificentia. *Henricus* praepoſitus majoris domus S. Petri, *Ekkebertus* ejuſdem eccleſiae decanus, *Hermannus* Xantenſis praepoſitus, *Godefridus* praepoſitus S. Severini, *Henricus* praepoſitus BB. Apoſtolorum, *Theodoricus* praepoſitus S. Mariae in gradibus, capellani Wichmodus, Godescalcus, Dudechinus, Everwinus, presbyter parochiae Sigbergenſis. Liberi *Adolfus Sigbergenſis advocatus*, *Adolfus de Saſſenberg*, *Theodericus de Are*, *Gerhardus comes de Juliaco*, *Conradus de Bonna*, *Engelbert de Bavaria*, Godefridus Brunonis filius & plures alii. Miniſteriales *Hermannus*

mannus Colonienſis advocatus. Aimarus, Henricus, Herimannus & Johannes frater ejus, Rudolphus de *Wolckenburgh*, Wernerus tunc Colonienſis thelonarius, qui & tunc praeſens fuit & hoc fieri expetiit, Adelbertus de *Tuitio*, Hartmannus, Betzelinus, Theodoricus & frater ejus Herlach villicus & plures alii. Actum eſt autem hoc & confirmatum a nobis in *Sigebergenſi coenobio*, anno ab incarnatione Domini milleſimo centeſimo viceſimo quinto, indictione tertia, regnante Henrico quarto imperatore Romanorum Auguſto.

XXVI.

Bruno II, Erzbiſchof von Köln, entſcheidet einen alten Streit zwiſchen den Klöſtern zu Bonn und Siegberg im Jahre 1132.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Bruno ſecundus Dei gratia ſanctae *Colonienſis* eccleſiae *archiepiſcopus.* Omnibus in Chriſto pie viventibus tam futuris quam praeſentibus. Officii noſtri auctoritate imo Chriſti charitate compellimur paci & unitati eccleſiarum ſolerter invigilare, rerumque ad ſe pertinentium paterna ſollicitudine curam gerere, videlicet has diligenter congregando, largiter augmentando, fideliter diſpenſando. Cupientes ergo ſuffragari potius quam dominari ſubjectis, hanc aequitatis regulam indeclinabiliter conſervare Deo auxiliante propoſuimus, ut in agendis quorumlibet negotiis pium omnibus auditum paternum praebeamus affectum, & dum uni concedimus quod meretur, alteri quod jure competit non negetur. Talem itaque habentes intentionem Sibergenſis quoque eccleſiae privilegia tam Romanorum pontificum quam & noſtrorum anteceſſorum authoritate roborata, non ſolum intemerata durare, ſed inſuper collata nobis divinitus poteſtate volumus confirmare. Moleſta nobis filiarum noſtrarum, *Bunnenſis* ſcilicet & *Sybergenſis* eccleſiarum, diſcordia ſpiritu pacis de medio ſublata, ne hi qui . . . unius corporis membra unum ſentire & unum in Chriſto eſſe deberent, in aliquo diſcreparent, quin imo ut fide, ita & omni charitatis officio ſibi amodo Deo mediante congruerent. Antiquae vero hujus diſcordiae cauſa haec fuit. Sybergenſis quidem eccleſiae privilegia multis & validis patrum autho-

Digitized by Google

authoritatibus roborata veraciter & manifeſte continebant, dominum archiepiſcopum bonae & laudabilis memoriae *Annonem* ſecundum ejuſdem eccleſiae fundatorem duas eccleſias, unam in *Haneſe* alteram in *Pleiſe* cum manſis dotalibus, omni prorſus decimatione & utilitate a Bunnenſi eccleſia per concambium cuſtodiae, quae juris epiſcopalis extitit, donec eam praepoſiti Bunnenſis uſibus diſtribuit, accepiſſe, & Sybergenſibus communicato totius eccleſiae conſilio tradidiſſe. Bunnenſes vero eccleſiae ſuae diſpendio non ſine ratione compatientes communicationem ſe nec audiſſe, nec concambium noſſe firmiter aſſerentes, indignam oppreſſionem eccleſiae ſuae & defectum praebendae juſto, prout ipſis videbatur, indignationis zelo conqueſti ſunt. Unde cum tam graves quam frequentes quaerimoniarum injuriae de die in diem magis augmentari viderentur, nec eſſet qui altercationis hujus nodum ſolveret, qui diſcordiam pace terminaret, & uſque cauſa proceſſerat, in tantum hujus querelae gravitas excreverat, quod jam praeter ſolitum Romanas aures attigerat, donec tandem oppoſita noſtrae humilitatis auctoritate & conſilio, cooperante nimirum Spiritu ſancto, adhibitis quoque ut oportuit eccleſiae noſtrae prioribus aliiſque ſanioris conſilii viris illuſtribus hoc modo litem dirigi, hoc diſpenſationis ordine diſſenſionem utriuſque partis aſſenſu terminari decrevimus, ut Sybergenſis eccleſia ad ſupplementum priorum concambii ſexaginta marcas argenti ad manum, & inſuper manſum unum in *Rincgestorf*, ſolventem quinque ſolidos, Bunnenſibus ea proviſione ſuperadderet, ut evidens ſit & immobile teſtimonium hujus mutuae conventionis, eo quod praedicta pecunia penitus aſſumpta praedium ſemper perpetuum maneat & immotum, & ſic deinceps omnis diſcordia ceſſaret, omne jus querelae hac ratione ſopitum aeternaliter conquieſceret, quin etiam ne quid providentiae noſtrae deeſſet, hanc decretalem paginam tam in domo beati Petri, quam in utraque eccleſia, Bunnenſi videlicet & Sybergenſi, perpetuo conſervari juſſimus, ut dum generatio praeterit & generatio advenit, ſi qua de his quae tam legaliter acta ſunt inopinata quaeſtio orta fuerit, tres praedictae in medium chartae proferantur, & earum concordi teſtimonio prima diſcordiae molimina reprimantur. Quas etiam ſigilli noſtri impreſſione & banni confirmatione tanto pondere roboravimus,

mus, ut ſi quis earum, quod non optamus, edictum temerario auſu immutare vel infringere tentaverit, juſtam Dei omnipotentis iram & judicium incurrat, dignaque anathematis ultione, niſi matura & condigna ſatisfactione praeveniat, ſine miſericordia puniatur. Actum publice in eccleſia beati Petri anno Dominicae incarnationis M. C. XXXII archiepiſcopatus autem primo, indictione X. omnibus fere eccleſiae noſtrae Prioribus praeſentibus & teſtimonium veritati praebentibus, quorum nomina ſubſcripta ſunt. *Alexander Leodienſis epiſcopus*, *Arnoldus* praepoſitus de domo S. Petri, *Hugo* decanus ejuſdem domus, *Godefridus* Xantenſis praepoſitus, *Lerno* praepoſitus S. Cuniberti, *Henricus* praepoſitus SS. apoſtolorum, *Arnoldus* praepoſitus S. Andreae, *Arnoldus* praepoſitus de gradibus, *Walricus* praepoſitus Suſatienſis, *Gerardus abbas* S. Panthaleonis, *Albanus abbas* S. Martini, *Walterus abbas* S. Viti, *Bertolphus abbas* S. Nicolai, *Rudolphus abbas* S. Heriberti, Rupertus decanus S. Gereonis, Adelbertus decanus S. Severini, Volcoldus decanus S. Cuniberti, Suicherus decanus SS. apoſtolorum, Godeſcalcus decanus S. Georgii, Hillebrandus chorepiſcopus, Wilhelmus ſubdecanus, Obertus, magiſter ſcholarum. Nobiles *dux Paganus*, *Adolfus comes de Monte*, *Adolfus comes de Saffenberg*, *Lutherus comes de Are*, *Gerardus comes de Juliaco*, *Gerardus de Hoſtade*, *Goswinus comes de Falkenbergh*, *Gerardus comes de Bunne*, *Gerardus comes de Mulenarcke*, Gerlachus & fratres ejus Adelgerus & Theodericus de *Gladebach*, Hermannus de *Rodenberg*. Miniſteriales: Almarus de *Colonia*, Henricus de *Aldendorp*, Conradus *advocatus*, Joannes de *Zulpiaco*, Philippus de . . . & plures alii.

XXVII.

Arnold, Erzbiſchof zu Köln, beſtätiget die Stiftung Volmars von Sevenich für das Stift Mariägrad, im Jahre 1143.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Arnoldus Dei operante gratia S. *Colonienſis* eccleſiae *archiepiſcopus*. Notum eſſe volumus omnibus in Chriſto fidelibus tam futuris quam praeſentibus. Quod Volmarus de *Sevenich* miniſterialis S. Petri animae ſuae anteceſſorumque ſuorum

conſulens, eccleſiae beatae Mariae, quae in *Gradibus* ſita eſt, decem & ſeptem jurnales de praedio ſuo perſolventes X maldera tritici ad ſupplementum praebendae fratrum in ea Deo ſervientium contradidit, ut memoria ſui anteceſſorumque ſuorum in eadem eccleſia in perpetuum ſanctiret, eo vero defuncto filii ejuſdem praedicto jurnalium numero quatuor addiderunt, perſolventes undecim maldra tritici, & inde patris ſui memoriam in anniverſariis ſuis fieri conſtituerunt. Hanc itaque traditionem tam rationabiliter factam ſigillo noſtro ſignare curavimus, ne quis videlicet temerario auſu vel fraudulenta machinatione eleemoſynam fratribus praedictis contraditam infringere praeſumat. Si quis vero diabolico inſtinctu vel mentis obſtinatione traditionis praedictae & auctoritate noſtra confirmatae corruptor violentus extiterit vel fraudulenter infringere voluerit, abominationem Dei & ſanctorum omnium incurrat, & gehennam aeternaliter ibi manſurus ingrediatur, niſi velociter reſipiſcat. Id autem actum eſt praeſente *Arnoldo* eccleſiae beati Petri praepoſito, & *Waltero* ejuſdem eccleſiae decano, & *Gerhardo* Bunnenſis eccleſiae praepoſito, & praeſentibus canonicis beatae Mariae, Volquino decano, Beringario magiſtro, Ludowico cuſtode, Hezelino cantore, Geroldo, Poppone, Everhardo, Rupperto, & coram laicis perſonis *Adolpho comite de Saphinberch*, *comite Adolpho de Monte*, *Wilhelmo comite de Julio*, & miniſterialibus S. Petri, *Herimanno* Colonienſium *advocato*, *Philippo Pincerna*, Adolpho de *Gruzinich*, Emelrico, Tuſkemanno, Heinrico de *Alpheim*, Henrico de *Volmutſtein*, Herrardo de *Nuſſia*, Gerardo *Albo*. Anno Dominicae incarnationis M. C. XLIII, indictione VI.

XXVIII.

Urkunde des Domherrn Hugo zu Köln über die Ausrottung und Austheilung eines Waldes, der zu Bucheim und Molenheim gehörte, vom Jahre 1152.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Ego Hugo Dei gratia majoris eccleſiae ſancti Petri in Colonia canonicus & ſummus cuſtos notum eſſe volo ſucceſſoribus meis & omnibus fidelibus tam futuris quam praeſentibus,

ſentibus, quod neceſſitate & utilitatis conſideratione conceſſum eſt noſtris temporibus exſtirpari ſilvam juxta . . . . ſitam quae communis erat curiae in *Bucheim*, quae ad cuſtodiam ſancti Petri pertinet, & familiae ejusdem curiae in *Molenheym*. Cum enim eadem ſilva per ſucceſſum temporis exciſa & extenuata tam curiae quam familiae inutilis penitus de cetero videretur, ſupradicta familia ſollicita & frequenter inter ſe conferens, qualiter eadem ſilva tam ſibi quam curiae utilis fieri poſſet, omnes idem ſentientes nobis conſilium dederunt, & a nobis ſnſtanter petierunt, ut ſilva divideretur, ita ut curia portionem ſibi congruentem retineret, ſingulis vero de familia partes beneficiis ſuis competentes dividerentur, quatenus qui poſſent & vellent partes ſuas exſtirpantes arabilem terram facerent. Ego vero nihil de me praeſumens communicato conſilio cum prudenti & venerandae memoriae viro archiepiſcopo *Arnoldo* ij° ipſo annuente & conſulente, praeſente etiam & conſulente *comite Adolpho* praedictae curiae advocato, & *filio ejus Engelberto*, Reginoldo ſubadvocato, conceſſi inſtanti petitioni totius familiae, quemadmodum in commune utile videbatur. Quia vero portio, quae curiae deſignata erat, propter remotionem ad colendum incommoda erat, ex conſilio & conſenſu advocatorum ſupradictorum & totius familiae tradimus eam cenſualem jure perpetuo eccleſiae quae eſt in *Dunwalt*, ut de ſingulis jurnalibus ſingulos denarios ſolveret annuatim in feſto ſancti Martini, & ſi quis de familia partem ſuam vendere vellet, eidem eccleſiae venalem offerret, & ſimili modo de ſingulis jurnalibus ſingulos denarios annuatim. Statutum eſt etiam communi conſilio, ut eccleſia de Dunwalt ſolvat tres ſolidos curti de Bucheim in obitu cujuslibet *Steynfeldenſis* praepoſiti, ad cujus curam ſupradicta eccleſia pertinet, & ſic de cenſuali terra curiae vel cujuslibet de familia nihil reddat praeter praedictum cenſum. Ut autem haec futuris temporibus rata & inconvulſa permaneant, volumus ea ſcripto firmari, & ſigillo beati Petri roborari, teſtes etiam ſubſcribi, quorum nomina haec ſunt: *Theodericus* de muro civitatis, Arnoldus *villicus*, Berwich *Ritzo*, Panthaleon & frater ſuus Gerardus, Gerard *Suiecho* & frater ſuus Heinricus, Hermannus, Gerardus Cnorro, Riſpreth, Hertwicus, Bultzer, Heymero & tota familia ejuſdem curiae. Acta ſunt haec anno Dominicae incarnationis. M. C. LII.

XXIX.

Digitized by Google

XXIX.

Urkunde des Grafen Adolphs von Berg über zwanzig Morgen Aecker mit einem Hauſe und Hofe, welche Werner von Berhuſen der Kirche des heil. Pankrazes auf dem neuen Berge geſchenkt hat, im Jahre 1160.

Qui ſacris domibus quippiam commodi ſeu lucri conferunt rerum datione vel datarum confirmatione & tutela, beatae mercedis remunerationem, e diverſo autem infelicitatis poenam ſibi conquirunt, qui dampna ſcienter inferunt aut res collatas cautione debita munire omittunt. Hac nimirum conſideratione ego ADOLPHUS, *comes de Monte* operam dedi, ne homines noſtri temporis & futuri latere queat, quendam Wernerum de *Berhuſen* ſuamque dilectam contectalem nomine *Wendelmodem* terrae iugera viginti, domum quoque inibi cum ſua curtili eccleſiae beato Pancratio conſecratae in noſtro *Novo Monte* contradidiſſe, donatione autem facta eadem . . . . omnia in beneficium mox recepiſſe, ea conditione, ut ipſi haeredeſque ſui, videlicet filii, qui ſi deeſſent, cognatione eiſdem magis propinqui permanerent cenſuales ad duos nummos, nec ad plures annuatim ſuper altare memorati martyris inpraetermiſſe offerendos. Ad hujus igitur conſtitutionis firmitatem juſſi praeſentem cedulam conſcribi, eamque ſigilli mei teſtimonio communiri, teſtificans, ſcienter & auſu temerario ipſam diminuentibus vel annullantibus Dei ac beati martyris Pancratii imminere ultionem, fideli autem pacem optans, ejus conſervatoribus hic pacem, in futuro aeternam retribui felicitatem, amen. Actum in *Novi Montis caſtro* milleſimo centeſimo LX Dominicae incarnationis anno, indictione VIII. Epactis exiſtentibus XI, concurrente V. ſub imperatore glorioſiſſimo domino F. dum ei in procinctu *Mediolani* meus filius militaret *Engelbertus*, ſub venerabili domino *Reynoldo Colonienſi* electo, in mea praeſentia aſſiſtentibus multis, de quibus teſtes aſſumpti ſunt iſti, Rembodo *Oliverus*, Godeſcalcus *Schat*, Wolfhardus de *Gruueſceht*, Gerardus de *Caſtro*, Henricus de *Herbedde*, Egilmarus de *Flitherde*.

XXX.

XXX.

Kaiſer Friedrich I. beſtätiget das Kloſter Siegberg in ſeinen Beſizungen, Rechten und Freiheiten den 9. Wonnemonat 1173.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. FRIDERICUS divina favente clementia imperator & ſemper Auguſtus, quoniam auctore Deo ſacra imperii gubernacula adminiſtramus, paci totius imperii & maxime ecclesiarum Dei quieti oportet nos ſollicite providere. Cunctis ergo noſtri temporis ſive ſupervenientis aetatis fidelibus notum eſſe cupimus, qualiter dilecti nobis ac fidelis *Gerhardi Siegebergenſis abbatis* & fratrum ibidem in Chriſto viventium poſtulatione, praecipue vero divinae mercedis compenſatione coenobium *Siegeberg*, cum omnibus pertinentiis ſive appendiciis ſuis, quae in praeſentia poſſidet & in poſterum annuente Deo juſte & rationabiliter adipiſci poterit, in noſtram tutelam ac defenſionem ſuſcepimus. Quaecunquae itaque a noſtris anteceſſoribus eidem monaſterio tradita firmata & corroborata ſunt, & ad nos uſque conſervata ſunt, nos de caetero rata & inconvulſa manere noſtra imperiali autoritate ſancimus, videlicet mercatum, thelonium, monetam, bannum quoque circa montem, in villis abbatiae & ſancti Petri & in tribus curtibus *Lara*, *Geiſtingen*, *Pleiſa*, in ceteris ſimiliter locis circa montem, ab eo loco ubi *Achera Sigam* influit, per aſcenſum Acherae, donec *Rodenbach* Achera ingreditur, & ita per aſcenſum Rodenbach uſque *Caldauwe*, indeque trans Sigam uſque *Hagenich*, & inde per plateam, quae *Bonnam* ducit, uſque *Botzenlohe* per finem *Verlohe*, verſus Sigam, donec *Ottinforſt* deſinat, & inde uſque *Werde*, a Werde in *Sigam* contra Laram, a Lara uſque ubi Achera Sigam influit, ubi termini principium eſt, nullus homo quemquam capere, depraedari, laedere, vel in aliquo infeſtare praeſumat.

Quod ſi hoc noſtrae imperatoriae majeſtatis inſtitutum quiſpiam tranſgreſſus fuerit, abbati vel procuratori LX ſolidos componat & ſolvat, ſive ſervus, ſive liber ſit, jus vero piſcatorium in profluentibus & ſtantibus aquis ita concedimus, ut nullus ibi ſine abbatis conceſſione piſcem magnum vel parvum capere praeſumat, quin praedictae poenae ſubjaceat. Praeterea de advocatis ejuſdem eccleſiae juxta antiquam & primam inſtitutionem

Digitized by Google

nem decernimus atque ſtatuimus, ut ſemel in anno ad loca ſibi praeſcripta conveniant, & pro juſticiis faciendis placita teneant, ſic tamen ut ipſi cum abbatis conſilio effuſionem ſanguinis, furta, violatam pacem, haereditatis contentionem judicantes ſua tertia contenti ſint, neque Ipſam tertiam niſi de his rebus, quae in placitis advocati ventilantur vel de placitis inducuntur, requirant, cetera omnia abbatis arbitrio diſponenda relinquant, ita ut in abbatis poteſtate ſit, a perſona familiae qualibet pro libito ſupplicium ſumere, ſi in aliquo juſtis ejus imperiis praeſumpſerit contraire, nullumque praeter hoc ſingulare placitum in anno teneant niſi ab abbate vocentur, neque ſubdefenſorem quenquam ſine abbatis electione & familiae collaudatione conſtituant, ſed nec advocatus aliquis, niſi quem voluerit abbas eidem monaſterio conſtituatur, nec epiſcopus quis vel ſuorum quiſpiam ibi ſtandi poteſtatem habeat, niſi cum licentia abbatis, & ne quis abbatem loci illius ſervitium aliquod curiale facere compellat, vel ad aliquod regulare officium conſtringat. Deſignamus inſuper familiae, quae in circuitu montis habitat in omnibus locis, inter quatuor aut quinque miliaria, ut ad placitum advocati indictum tribus diebus habendum in ipſa montis radice conveniant, prima die a *Lara*, *Eſchemere*, *Sulſe*, *Mendene*, *Drotzdorp*, *Meinedorp* & caeteris ad haec loca ſervientibus, ſecunda die de *Pleiſa ſuperiori*, *Dorindorf*, *Geiſtingen*, *Niſtra*, *Mullendorp*, *Berringershauſen*, *Innendroth*, *Cornſcheid* jure & caeteris ad haec pertinentibus, tertia die de *Achera ſuperiori* & *inferiori* & caeteris ad haec ſervientibus, ſitque ſervitium, quod abbas advocato in unaquaque die placiti dare debeat, duo modii tritici, ama vini, duae amae cereviſiae, porci duo valentes duos ſolidos, porcellus denariorum ſex, anſeres duo, pulli quatuor, ova viginti, avenae modii ſex, in *Sulſa* tantundem, excepta cereviſia, quae ibi non habetur, in *Bettindorp* tantundem, in *Strala* modius tritici, porcus valens ſolidum, porcellus denariorum ſex, anſer unus, pulli duo, ova decem, ſitula vini, ama cereviſiae, dimidia in *Olina* tantum. Ad ea, quae praemiſſa ſunt, ſtatuimus & Imperiali banno praenominatae eccleſiae in perpetuum confirmamus, ut per omnem circuitum montis in nullo loco intra duo milliaria liceat a quoquam forum ſeu mercatum publicum de novo inſtitui. Sancimus ergo atque noſtra impe-

Digitized by Google

imperiali auctoritate firmiter praecipimus, ne aliquis dux, marchio, ſive comes ſive aliqua eccleſiaſtica vel ſecularis perſona parva aut magna huic noſtrae.... conſtitutioni aliquatenus contraire aut eam infringere attemptet. Si quis vero auſu temerario praenominatum coenobium in ſuo jure perturbare, moleſtare & hoc noſtrum edictum .... ſanctione corroboratum violare praeſumpſerit, & commonitus ab abbate vel ab his, quorum intereſt, non ſatisfecerit, banno trecentarum librarum auri pariſſimi ſubjaceat & ſolvat medietatem camerae noſtrae & medietatem praedicto coenobio. Ut autem haec omnia rata & inconvulſa permaneant, hanc noſtram paginam conſcribi & ſigilli noſtri impreſſione muniri juſſimus cum teſtium ſubſcriptione, quorum nomina haec ſunt: *Philippus Colonienſis archiepiſcopus*, *Arnoldus Trevirenſis archiepiſcopus*, *Sifridus* Xantenſis praepoſitus, *Sifridus* ſcholarum magiſter majoris eccleſiae in *Moguntia*, praepoſitus ſancti Joannis. *Wetzelo* praepoſitus ſancti Andreae in *Colonia*. *Engelbertus comes*, *Rudolphus comes de Phillendorp*, *Everhardus comes de Altena*, *Wilhelmus comes de Juliaco*, *Henricus comes de Keſſele*, *Tidericus* & *Florentius* de *Kempene*, *Gerlacus* de *Iſenburg*, Conſtantius de *Berge*, Wernerus de *Roxland*, Wernerus de *Rode*, Godefridus de *Wolkinburg*, Gerhardus *advocatus de Colonia*, Tidericus ſchultetus de *Sigberg*, Richoldus frater ejus, Wolfinus *Thelonarius* de Siegberg, Hartmannus de *Stoſsdorp* & alii quam plures. Acta ſunt haec anno Dominicae incarnationis milleſimo centeſimo ſeptuageſimo tertio, indictione ſeptima, regnante domino Frederico Romanorum imperatore glorioſiſſimo. Datum apud *Syntzige* ſeptimo idus Maji feliciter amen. Ego *Godefridus imperialis aulae cancellarius* vice *Chriſtiani* Moguntini archiepiſcopi & archicancellarii recognovi.

Digitized by Google

XXXI.

Kaiſerliche Urkunde, daß Graf Heinrich Raſpo der Jüngere ſein Schloß Neuwindeck dem Grafen Engelbert von Berg zu Lehen gegeben habe, den 24. Hornung 1174.

FRIDERICUS Dei gratia Romanorum imperator Auguſtus. Notum eſſe volumus omnibus Imperii fidelibus quod *comes Heinricus Raſpo junior comiti Eingelberto de Monte* caſtrum novum in *Windeke* & non vetus in feodum conceſſit, tali conditione, ut praefatus comes Eingilbertus comiti Heinrico Raſponi fideli hominio & perpetuo obligetur ſervitio, eique ex debito ſervire teneatur contra omnem hominem praeter nos & archiepiſcopum Colonienſem. Si autem Colonienſis injuſte & praeter cauſam comitem Heinricum Raſponem guerrare voluerit, nec comiti Eingilberto nec aliis hominibus ſuis, ut inter eos componant, acquieverit, comes Eingilbertus comiti Heinrico Raſponi cum praedicto caſtro & omni valitudine ſua non deerit, ſed conſtanter eum contra archiepiſcopum juvabit. Si vero alius quis contra comitem Heinricum Raſponem *Werram* moverit, adverſus quem Eingilbertus honore ſuo ſalvo eum juvare poterit, caſtrum ſuum ei reſignabit & caſtellani cum caſtro ad omnem voluntatem comitis Raſponis, dum *Werra* illa duraverit, fideliter ſtabunt, temporeque pacis rurſum idem caſtrum in poteſtate & uſu comitis ejus manebit. Itaque comes Eingilbertus nullum unquam caſtellanum abſque conſilio comitis Raſponis in eodem caſtro locabit, ſed communicato ipſius conſilio miniſteriales utriuſque in eo locabuntur. Item praedicti caſtellani comiti Heinrico Raſponi ſacramento ſecuritatem facient, quod ſi comes Eingilbertus abſque beneficiorum haeredibus de hoc mundo migraverit, caſtrum illud omni poſtpoſita contradictione ipſi comiti Raſponi reſignabunt. Utque haec omnia incommutabilia omni aevo permaneant, utriuſque comitis & illuſtrium virorum ſecuritate accepta coram nobis haec ſtabilita imperiali auctoritate corroborata noſtroque ſigillo inſignita decernuntur. Ad majorem autem praemiſſorum confirmationem comes Eingelbertus & pro ipſo dux *H. de Lymburg, comes E.* (*Eberhardus*) *de Altena* & filius ejus *comes A.* (*Arnoldus*) *comes W.* (*Wilhelmus*) *de Gulcke*, Diedericus de *Uſheim*, Arnoldus de

de *Dyverne*, Reimbertus *Scyzſp.* Hermannus de *Elpa*, Arnoldus de *Rode*, Diedericus de *Hardenberg*, Arnoldus de *Solingen*, Diedericus de *Ehta*, Diedericus de *Geislar* & Gozewinus *Odagger* ſecuritatem id exequendi promiſerunt & dederunt. E contra ad ampliorem facti hujus firmitudinem comes Heinricus Raſpe & pro eo *Heinricus* de *Molesberg*, *comes Wernerus de Widechinſtein*, *comes Wezel*, Eghardus de *Gaſterfeld*. Conradus puer, Albero de *Roſpo*, *Marcuardus* de *Mansvelt*, *Heimfridus* de *Wide*, Heinricus, Mugilhardus, Ludewicus de *Honsvels*, Conradus de *Marburg*, Sebrecht, Sybodo filius Alberonis, Heinricus quoque capellanus comiti Eingilberto certitudinem id inviolabiliter conſervandi praeſtiterunt. Nos autem alteri pro reliquo ſecuritatem alternatim fecimus. Acta ſunt haec anno Dominicae incarnationis M. C. LXXIIII, indictione VII. Datum in ſollempni curia *Aquiſgrani* VI Kal. Martii feliciter amen.

XXXII.

Probſt Konrad von St. Severin zu Köln verleihet dem Grafen Engelbert von Berg, als Schirmvogte ſeiner Kirche, die Zehenden zu Gummersbracht und Memardishagen gegen eine jährliche Abgabe. 1174.

In nomine ſanctae & individnae Trinitatis. Ego CONRADUS Dei gratia eccleſiae beati Severini humilis praepoſitus in perpetuum. Qui in colenda vinea magni patrisfamilias ſpiritualiter exercemur, tametſi nova radicitus plantare nequimus, antiquas ſaltem patrum plantationes rigare, ut melius convaleſcant, neceſſarium arbitramur. Verus enim opifex, qui plantanti atque riganti praeſtat incrementum uterque largitur & primum affectum etiam potius intuetur quam cenſum. Hujus igitur ſpei fideique munimine ſolidatus notum fieri cupio univerſis eccleſiae filiis tam futuris quam praeſentibus, qualiter ego Conradus beati Severini eccleſiae in *Colonia* humilis praepoſitus cum propria largiri nequirem, tamen ex anteceſſorum meorum beneficiis novos elicere fructus atque propagari ſtudui. Cum enim diſpenſationis mihi creditae ſtatum in pleriſque exterioribus

 lapſum

lapſum & attenuatum ſolerti indagatione percurrerem, eccleſiam noſtram propter decimas quarundam parochiarum, *Gummersbracht* & *Memardishagen* dictarum, crebra fatigatione laceſſitam deprehendi, quae dum Curti noſtrae, quae eſt in *Lintlo*, totae attinentes fratrum noſtrorum praebendis ſtipendiariae ſint, multis tamen incommodis tum propter colligendi difficultatem tum propter nationis illius naturalem duritiam ex eis affecti ſumus. Dum igitur in hujus meditationis cardine verſarer, divina nimirum annuente gratia, quae dum viſitare diſponit diverſorum mentes unius efficit voluntatis, vir illuſtris *Engelbertus comes de Monte*, eccleſiae vero noſtrae advocatus, eaſdem decimas ſibi conferri ab eccleſia noſtra devote poſtulavit & noſtra auctoritate & totius congregationis aſſenſu efficaciter impetravit. Eaedem vero decimae, ſicut certis terminis, ita certis nominibus diſtinctae ſunt, ſcilicet *Gelepe*, quod ſolvit IIII marcas Colon. *Ruinede Rodhe* XXVIII ſolidos Colon. *Mulenbecke* XXVI ſolidos Colon. *Gummersbracht* VI marcas & ferconem Colon. *Widimuſt* III marcas Tremonienſium, *Meydardishagen* III marcas Tremonienſium, *Lieburgehuſen* X & VIII ſolidos Tremonienſium. Praeterea jam dictus comes pro anſeribus & pullis in feſto beati Severini dandis XXIIII ſolidos Colon. perſolvet, praedictorum autem Tremonienſium ſinguli XV ſolidi pro ſingulis Colon. monetae duodecim ſolidis computandi ſunt. Totius itaque praetaxatae pecuniae ſumma ad XXIII marcas Colon. fercone minus aſcendit. Has igitur praenominatas decimas praefato comiti conceſſimus, hoc tamen conditionis ordine, quatenus annuatim certam ſummam penſionis, id eſt XXIII marcas Colon. fercone minus proxima Dominica poſt feſtum beati Remigii in clauſtro noſtro ſine moleſtia & ſine difficultate fratrum ſuis nuntiis ſuiſque expenſis perſolvat. Ad roborandam quoque hujus facti memoriam, quod vulgo *Vurhure* dicitur, idem comes quinquaginta marcas argenti patrono noſtro religioſa liberalitate contulit, quas in honore Dei & patroni noſtri & ſui memoriam ad reſarciendam principalis altaris noſtri tabulam, quae competenti neceſſitate nuper diſcerpta fuerat, aureis laminis excluſivo opere deputavit. Quicunque vero certus & legitimus utriuſque ſexus haeres ab eo deſcenderit, eaſdem decimas integras & indiviſas praelibato conventionis modo poſſideat, ſi vero liberis caruerit competenti

petenti

petenti haeredum lege in fratrem ſuum, poſt fratrem autem in ſucceſſivam fratris ſui prolem praedicto modo deſcendat. Ad hujus igitur conventionis noſtrae contextum tanquam extrema manus conſummationis utriusque partis aſſenſu hoc annexum eſt vinculum, ſi vel ipſe vel aliquis haeredum ſuorum has decimas poſſidens praefixo tempore & loco debitam penſionem ſolvere neglexerit, per nos ſeu nuncios noſtros conveniendus & commonendus eſt, ſi vero ſit ammonitus eccleſiae noſtrae infra quadraginta dies ſatisfacere contempſerit, poſt diem quadrageſimum nihilominus debitum penſionis ab eo exigatur, ipſe vero repetendae ſupradictae pecuniae, videlicet quinquaginta marcarum, nullam habeat facultatem, & omnis praetaxatae conventionis modus in irritum revocetur, & ſicut utrimque decretum eſt, penitus extinguatur, adeo ut de caetero decimas noſtras vel colligendi vel alias locandi liberam & expeditam habeamus poteſtatem. Acta ſunt haec in eccleſia beati Severini anno incarnationis Dominicae M. centeſimo LXXIIII. Et ut inviolabili pace rata & inconcuſſa permaneant praeſentis paginae munimine cum ſigilli noſtri caractere teſtium quoque probabilium annotatione autorizata ſunt, quorum nomina ſunt haec. *Bruno* majoris eccleſiae praepoſitus, *Symon* eccleſiae ſancti Gereonis praepoſitus, *Cunradus* beati Severini praepoſitus, *Theodericus* praepoſitus SS. Apoſtolorum, *Widekindus* Reſenſis praepoſitus, Theodericus cellerarius ſancti Petri, Walterus decanus, Waldeverus cuſtos, Arnoldus magiſter ſcolarum, Bertolfus diaconus, Hermannus diaconus, Albertus diaconus, Conradus diaconus, Hermannus diaconus, Henricus diaconus, Ludolphus diaconus, Petrus diaconus, Arnoldus diaconus, Everhardus diaconus, Gerardus ſacerdos, Reynoldus ſubdiaconus, Ludewicus ſubdiaconus, Hermannus ſubdiaconus, Gerardus ſubdiaconus, Johannes ſubdiaconus, Rabodo ſubdiaconus, Albertus ſubdiaconus, Engenbrandus ſubdiaconus, Waldeverus, *Engelbertus comes de Monte*, miniſteriales ejus Theod. Pilgrimus. Miniſteriales eccleſiae beati Severini Walterus, Ortlevius, Jugurta, Fredericus.

Digitized by Google

XXXIII.

Philipp, Erzbiſchof zu Köln, verkauft zum Beſten des Reichs an Engelbert, Grafen von Berg, zwei Höfe zu Helechen und Elvervelde, im Jahre 1176.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Ego PHILIPPUS Dei gratia ſanctae *Colonienſis* eccleſiae *archiepiſcopus* in perpetuum. Si attentius conſideremus, quam egregii quantaque fidelitate venerabiles patres noſtri ad ſublimandam Romani imperii majeſtatem hactenus anhelaverint, expedit utique & dignum eſt, ut exempla virtutum & pietatis ab ipſis ſumentes nec rerum expenſis nec corporum terreamur diſpendiis, donec imperialis ſtrenuitas in ſui proprietate vigoris exiſtens elatum caput ſibi rebellium penitus declinet & ſibi ſubjiciat. Noſcat ergo & in praeſenti & in futuro tempore tam imperialis excellentiae aequitas quam Colonienſis eccleſiae fidelitas, quod nulla propriae neceſſitatis coactione, ſed tantummodo ad promovendam Romani imperii honeſtatem duas curtes ad epiſcopatum Colonienſis eccleſiae pertinentes, unam videlicet in *Helechen*, alteram in *Elvervelde comiti Ingelberto de Monte* & univerſae haeredum ſuorum ſucceſſioni coram prioribus nec non & inbeneficiatis & miniſterialibus & burgenſibus Colonienſis eccleſiae pro quadringentis marcis ſub hac conditione expoſuimus, ut ſi praenominatus comes Ingelbertus deceſſerit, proximis haeredibus ſuis ſecundum ordinem ſucceſſionis ſimilis de ejuſdem curtibus debeatur juſtitia. Praeterea omnem fructum & jura antiquae inſtitutionis, quae inde oriri poſſunt, interim in uſus ipſorum, quemadmodum Colonienſi debetur epiſcopo, ſervire decretum eſt, uſque dum praetaxata pecunia integraliter eis reddatur & ſic memoratae curtes ſine omni contradictione redimantur. Inter cetera neminem latere volumus, quod ſcoltetus earundem curtium nullatenus ab officio ſuo removendus eſt nec alii ſubſtituendi ſunt, quia villicationes ſuas haereditario jure & confirmatione privilegii ſuſcepit. Haec itaque ut rata & fixa permaneant, ſignaculo noſtri ſigilli paginam praeſentem roborare nobis placuit, & ſub perpetuo anathemate communitam eſſe volumus, ut ſi quis hanc veritatem temerario auſu irritare temptaverit, Iram omnipotentis Dei in aeternum incur-

incurrat. Huic rei teſtes idonei aderant, quorum nomina haec ſunt. *Bruno* major praepoſitus in *Colonia*, *Hugo* major decanus, *Lotharius* Bonnenſis praepoſitus, *Simon* praepoſitus ſancti Gereonis, *Cunradus* praepoſitus S. Severini, *Rudolphus* S. Cuniberti praepoſitus, *Theodoricus* praepoſitus ſanctorum Apoſtolorum & caeteri priores. Nobiles terrae, *Henricus Dux de Limburch*, *Everhardus comes de Seina*. *Albertus comes de Mulbach*, WILHELMUS *ſenior comes de Juliaco*, WILHELMUS *filius* ejus. *Ulricus comes de Nyrberg* & *Gerardus filius* ejus, *Henricus comes* de *Saphenberg*, *Theodoricus de Hoſtahen*, *Henricus comes de Arnesberg* & caeteri nobiles. Miniſteriales, *Gerardus major advocatus*, Henricus de *Wolmutheſtein*, Henricus de *Alpheim*, Godefridus de *Wolkenburg*, Hermannus *camerarius*, Rithzo de *Mulenheim*, Willelmus *Scilling*. Burgenſes, Gerardus *Telonarius*, Emundus & Lodewicus & Henricus & Karolus & Ricolfus *Scabini* & alii quam plures. Acta ſunt haec anno incarnati verbi M. C. LXXVI. regnante Romanorum imperatore FRIDERICO & tunc in *Italia* exiſtente, anno praeſulatus noſtri VIII. Domino omnia gubernante. Amen.

XXXIV.

Stiftungsbrief des Kloſters Gräfenrode durch Grafen Albrechts von Molbach Wittwe, Tochter und Tochtermann, den 24. Wonnemonat 1177.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Olationes fidelium Deo & eccleſiae in ſalutem animarum oblatae, ne vel tempore vel caſu vel occaſione mutari poſſint, veritatis ſuae muniri debent teſtimonio. Inde eſt quod omnibus Chriſti fidelibus tam praeſentibus quam futuris notum facimus, quod in eleemoſynam *Alberti comitis de Molbach*, qui XII Kal. Junii obiit in Domino, Ego *Aleidis* uxor ipſius & *Alvradis* filia mea & *Wilhelmus comes gener meus* intuitu diviniamoris & aſtipulatione fidelium noſtrorum tam clericorum quam laicorum eccleſiam, quae eſt in *Greverode* ad ſubſtituendos in ea canonici ordinis fratres liberam facimus, & libertate conceſſa fratribus in eccleſia eadem Deo ſervituris liberam & canonicam

nonicam

nonicam paſtoris proprii electionem concedimus. Nos itaque per gratiam Dei, ego Aleidis & filia mea & gener meus in augmentum & ſupplementum creſcentis eccleſiae eidem eccleſiae ad ſerviendum in ea Deo & ſanctae Mariae & S. Laurentio de praediis noſtris in eadem parochia curiam, quae dicitur *ad campum*, XVIII ſolidos ſolventem cum omnibus ſibi attinentibus concedimus. In parochia de *Norvenich* in villa quae dicitur *Rhodere* praedium, quod reddit XL maldros ſiliginis ad omnes uſus eccleſiae concedimus. In *Polle* XVII maldros ſiliginis, in *Ludendorph* de manſo Ottonis X maldros ſiliginis & X cappones. In *Dernowe* quicquid allodii habemus vinearum, in *minori Wintre* quicquid vinearum habemus. Praeterea ad eandem eccleſiam praedicti comitis Alberti pia & ſalutari deliberatione conceſſum eſt, ut ſi quis miniſterialium ſive hominum, qui ex allodio dominii noſtri & ſucceſſorum noſtrorum fuerit infeodatus, in obitu ſuo ex haereditate ſua ſeu feodo praedictae eccleſiae quicquid contulerit, firmum & inconvulſum perpetuo jure permaneat, & praedicta eccleſia legitimum haeredem praedicti comitis Alberti legitimum advocatum habebit, ita tamen, ut eandem advocatiam ſuam in ſecundam manum vel poteſtatem nullo modo transferre poſſit. Pro qua donatione, ut quod donatum eſt, ſemper inconvulſum maneat, praeſentes fideles Chriſti vocamus in teſtimonium, *Robertum abbatem* de *Gladebach*, *Ottonem* archidiaconum Leodienſem, *Wernherum* praepoſitum de *Steinvelt*, *Hermannum* praepoſitum de *Knetſtede*, *Amicum* praepoſitum de *Beke*, Rodolfum decanum de *Kerpen*, Walterum, decanum de *Waſſenberg*, Walterum ejuſdem eccleſiae paſtorem, *Theodoricum comitem*. Geſtum eſt hoc anno Dominicae incarnationis M. C. LXXVII. IX. Kal. Junii, Romae praeſidente ſanctae venerabilis eccleſiae ſummo pontifice CALIXTO III, ſub imperatore FRIDERICO & *Philippo Colonienſi archiepiſcopo*, & *Rodolfo Leodienſi praeſule*, & *Godefrido Trajectenſi epiſcopo*.

XXXV.

Digitized by Google

XXXV.

Urkunde des Erzbiſchofes Philipp zu Köln über den Wildbann und Zehnden, welche dem Kloſter Vilich abgetretten worden ſind, den 10. Heumonat 1183.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. PHILIPPUS divina favente clementia ſanctae *Colon.* eccleſiae *archiepiſcopus* omnibus Chriſti fidelibus in perpetuum. Ad omnium Chriſti fidelium tam futurorum quam praeſentium notitiam pervenire volumus, qualiter eccleſia Vilicenſis in allodio ſuo *Wizlare* quandam ſylvam *Buchinverlo* centum quinquaginta jurnalium & amplius habuit, ſuper quae ſilva, *Gerardus advocatus Colonienſis* & Gumbertus de *Elnere* jus foreſtale, quod *Wildban* dicitur, & decimationem a nobis in beneficio tenuerunt. Domina igitur *Elizabet* jam dictae eccleſiae tunc temporis *abbatiſſa* ex conſilio noſtro praefatis Gerardo advocato & Gumperto de Elnere & horum ſubforeſtariis, videlicet Wilhelmo, Godefrido, Henrico, item Henrico decem marcas dedit, ut ipſi omne jus, quod in praedicta ſilva habebant, ad uſus eccleſiae Vilicenſis libere reſignarent, quod ita factum eſt, praeſentibus & conſentientibus & omne jus ſuum reſignantibus filiis eorundem, ſcilicet Hermanno, Gerardi advocati filio, Adolpho & Gumberto, ſupranominati Gumberti filiis. Nos itaque idem jus cum omni ea integritate, qua ad nos pertinebat, ſaepedictae eccleſiae Vilicenſi libere & abſolute perpetuo poſſidendum contulimus. Ne quis igitur in poſterum id irritare attemptet, vel eccleſiam Vilicenſem ſuper hoc inquietare praeſumat, praeſentem inde paginam annotari & ſigilli noſtri munimine corroborari fecimus. Statuentes ut qui hujus rei violator exſtiterit, horrendi anathematis vinculo ſit innodatus, & cum angelis Sathanae tenebris exterioribus deputatus. Teſtes hujus rei ſunt *Bruno* major in *Colonia* praepoſitus, *Adolphus* major decanus, *Lotharius* Bunnenſis praepoſitus, Ulricus capellarius, magiſter Godefridus, Johannes canonicus ſancti Georgii, Godefridus & Hermannus canonici in *Ryndorp*, Hermannus canonicus in *Vilica*, Rutgerus notarius, Hathewercus. Nobiles *Wilhelmus comes Juliacenſis*, *Henricus comes de Seyna* & frater ejus *Everhardus*, *Arnoldus* & *Fredericus* *comi-*

tes de Altena, Florentius de *Kempenich*, Reinerus de *Froitprecht*, Roricus de *Niſtere*. Miniſteriales: Hermannus *camerarius*, Conradus de *Burgele*, Gozwinus de *Alſtra*, Gerardus de *Herne*, Theodorus de *Backeim*, Gerardus *Abbas*, Otto *camerarius*, Wilhelmus *Scillinc*, Richwinus *Sandolf*, Emmo de *Vilica*, Conradus, Elgerus, Theodoricus de Vilica. Acta ſunt haec anno Dominicae incarnationis M. C. LXXXIII. indictione VI, regnante FREDERICO Romanorum imperatore Auguſto, anno regni ejus XXXII. Imperii vero ejus XXIX, anno autem praeſulatus noſtri XIIII. Data *Coloniae* VI idus Julii feliciter amen.

XXXVI.

Der Erzbiſchof Philipp von Köln beſtättiget die Stiftung des Kloſters zu Greverode, und unterwirft daſſelbe der Abtei zu Wilich, den 31. Heumonat 1187.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. PHILIPPUS divina favente clementia ſanctae *Colonienſis* eccleſiae *archiepiſcopus* dilectis in Chriſto fratrum & ſororum conventibus in *Vilica* ac *Greverode*, Chriſto famulantibus, in perpetuum. Quae ad honorem Dei & fidelium animarum ſalutem laudabiliter & pie inſtituuntur, utile & congruum eſt tali providentia & auctoritate confirmari, ut & in poſterum inconvulſa permaneant, & contra haec proponere vel agere aliquatenus volentes occaſionem ſuae malitiae competentem in his non inveniant. Ob hanc igitur cauſam omnibus tam futuris quam praeſentibus, ad quos praeſens pagina pervenerit, per eam innoteſcere volumus, quod dilecta in Chriſto filia noſtra *Elizabet Vilicenſis* coenobii venerabilis *abbatiſſa*, ad propagandum & ampliandum divini ſervitii cultum fideli devotione ſemper intenta noſtrae aliquando auctoritatis impetrata licentia ſuique conventus unanimi conſenſu ac pleno favore habito in allodio Villicenſi, quod *Greverode* dicitur, coenobium ad honorem Dei ejuſque intemeratae genitricis Mariae pia devotione inſtituit, & conventum ancillarum Dei exequendis inibi deinceps in perpetuum divini ſervitii officiis fideli ſtudio congregavit, quarum etiam uſibus inter caetera, quae contulit, cenſum, quem familia loci ejuſdem Vilicenſis

eccleſiae

Digitized by Google

eccleſiae annuatim perſolvere conſueverat, aſſignavit & pro recompenſatione cenſus ejuſdem vineam in *Ellenberg*, L marcis a ſe comparatam, Vilicenſi conventui libera donatione conceſſit, hoc inter utrumque locum & conventum firmiter in poſterum obſervari ſtatuens, ut Vilicenſis eccleſia, ne ſuae poteſtatis & auctoritatis diminutionem aliquam in hoc facto pati videatur, in Greverode jus dominii ſemper obtineat, & Vilicenſis abbatiſſa magiſtram canonicae religionis & clauſtralis diſciplinae cuſtodem rerumque ſacrarum conſervatricem ab ipſo conventu electam auctoritate propria ei praeficiat, ipſaque magiſtra obedientiam ſtatim eidem abbatiſſae reverenter promittat & omni tempore fideliter exhibeat, proviſorem unum ex fratribus Vilicenſibus, ſi ad hoc idoneus & conſentiens inter eos inventus fuerit, eadem etiam abbatiſſa ibidem conſtituat, quem ſi reperire non potuerit, quemlibet alium de clericali ordine ad hoc congruum ex conſilio jam dictorum fratrum Vilicenſium & conventus in Greverode aliunde aſſumat, ipſe vero qui proviſor inſtitutus fuerit Vilicenſi abbatiſſae, utpote patronae & dominae conventus illius & allodii, congruam omni loco & tempore humiliter exhibeat reverentiam, & fratrem aut ſororem in illum locum ſuſcipiendi vel amovendi, abſque ipſius mandato & conventus in Greverode conſilio nullam habeat poteſtatem vel licentiam, bona quoque ad ipſum locum pertinentia infeodare, vendere, ſeu pignori obligare vel quocunque modo alienare ſine conſcientia & conſenſu eorundem nullatenus praeſumat, quod ſi temere aliquando attemptaverit, ſaepedicta abbatiſſa, quod factum eſt, in irritum revocet, ipſaque, ſi contumax & rebellis ei exſtiterit, ex conſilio memoratorum fratrum Vilicenſium & conventus in Greverode alium ad hoc idoneum loco ipſius ſubſtituat, omniſque rerum diſpoſitio in Greverode, ſicut in Vilica, principaliter ad ipſam pertineat, ſic tamen, ut quaecunque ſuper facultatibus & illius coenobii perſonis facienda ſunt, extra conſultum & conſenſum ſaepedicti capituli omnino non faciat. Hanc igitur inſtitutionem laudabiliter factam approbantes auctoritate a Deo nobis collata confirmamus & a vobis hinc inde firmiter obſervari praecipimus, ſtatuentes, ut ſi qua in poſterum eccleſiaſtica ſeculariſve perſona temerario auſu infringere vel abſque utriuſque capituli veſtri conſilio mutare praeſumpſerit, horrendi ana-

Digitized by Google

thematis vinculo ſit innodata cum angelis Sathanae, niſi reſipuerit, tenebris exterioribus deputanda. Teſtes hujus rei ſunt *Bruno* major in Colonia praepoſitus, *Adolphus* major decanus, *Lotharius* Bunnenſis praepoſitus, *Godefridus* in eccleſia ſancti Gereonis praepoſitus, Ulricus capellarius, magiſter Godefridus, magiſter Rudolphus, magiſter Piramus, Hermannus, Gerardus, Hermannus canonici in *Vilica*, Hermannus canonicus in *Rindorp*, Rutgerus notarius. Nobiles *Wilhelmus comes Juliacenſis*, *Henricus comes de Seyna* & frater ejus *Everhardus*, *Arnoldus*, *Fredericus comites de Altena*, Florentius de *Kempenich*, Reinardus de *Froitprech*, Roricus de *Niſtere* & alii quam plures. Acta ſunt haec Dominicae incarnationis M. C. LXXXVII. anno, imperii FREDERICI caeſaris XXXIII, noſtri vero praeſulatus XIX. Data *Coloniae* ij Kalendas Auguſti feliciter amen.

XXXVII.

Vertrag Grafen Engelberts von Berg mit Grafen Heinrich von Hukingswage 1189.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Ego ENGELBERTUS Dei gratia *comes de Monte* notum eſſe volo univerſis haeredibus meis praeſentibus & futuris, quorum obtutibus praeſens pagina fuerit oblata, quod dominus *Henricus comes de Hukincſwage* mihi impignoravit annuatim redditus XX marcarum de ſuo allodio pro centum marcis, quas ei conceſſi, tali videlicet interpoſita pactione, ut ſi dictus dominus Henricus comes de Huckins. infra quatuor annos aliud praed'um pro centum marcis comparaverit, & ejus proprietatem in me vel in heredes meos contulerit, a nobis jure feodali recipiens, praefatae impignorationi renunciemus. Si autem aliud praedium comparare neglexerit, praedium ſubſcriptum, unde ſolvuntur XX marcae, erit meum ſimul cum mancipiis ſibi attinentibus, & ipſe & ſui haeredes de me & meis haeredibus jure beneficii in perpetuum tenebunt &c. Facta eſt haec pactio anno Dominicae incarnationis M. C. LXXXIX. Hujus rei teſtes ſunt Rembertus *Studeſp.* Theod. filius ejus, Godeſcalcus caſtellanus de *Berghe*, Hermannus de *Bodelenberg*, Everhardus de *Upladen*, Heydenricus de *Plette*.

XXXVIII.

XXXVIII.

Zweiter Vertrag zwiſchen eben denſelben.

Ego *comes* ENGELBERTUS curtem meam, quae dicitur *Steinhus*, praeſtiti in beneficium *comiti Henrico de Huchingswage*, donec eam centum marcis redimam, aut ego ipſe aut aliquis heres meus condicto termino redemptionis a feſto beati Jacobi apoſtoli, quod eſt VIII. Kal. Auguſti per annum, e contra comes Henricus de Huchinſwage reſignavit mihi proprietatem allodii ſui *Huchingſwage*, videlicet in omni eo jure, quo ipſe poſſederat, & recepit ipſe in beneficium, mea autem tamdiu erit proprietas, quouſque idem comes Henricus cum praedictis centum marcis emerit allodium tanti precii, ut fateantur amici mei, allodium illud ſufficere ad precium centum marcarum, & tunc mea erit allodii illius proprietas & ſuum ſcilicet comitis Henrici beneficium, & tunc abſolutum erit a me allodium ſuum, quod eſt Huchingſwage, & curtis mea ab eo abſoluta erit. Cum autem redempta fuerit curtis mea, a proximo tunc feſto beati Jacobi Apoſtoli, quod VIII Kal. Auguſti emptum erit allodium hoc centum marcis, videlicet uſque ad ejuſdem feſti revolutionem, quod ſi infra annum illum factum non fuerit, proprietas allodii, quod eſt Huchingſwage, mea permanebit & totius poſteritatis meae, & ſuum erit beneficium & proximi haeredis tam filiae quam filii inperpetuum.

XXXIX.

Arnold von Tyvern verſezt alle ſeine Güter an Engelbert, Grafen von Berg, gegen 100 Mark Silber.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Ego *Engelbertus* Dei gratia *comes de Monte* notum eſſe volo univerſitati heredum meorum tam praeſentium quam futurorum, quorum obtutibus praeſens pagina fuerit oblata, quod *Arnoldus de Tyvern* vir nobilis nobis univerſum patrimonium ſuum quod citra *Rhenum* eſt ſitum quibuſcunque locis, pro centum marcis, quas ei conceſſimus, impignoraverit, tali videlicet interpoſita conditione, ut quamdiu illas centum marcas, quas a nobis accepit, habeat,

in caſtro noſtro *Berge* cum ſua familia confeſſor noſter maneat. Cum autem eidem domino Arnoldo a nobis & a caſtro noſtro recedere placuerit, redditis nobis praedictis centum marcis, pro quibus nobis obligatus eſt, liber cum abſolutione totius praedii ſui, quocunque velit, declinet in nomine Domini. Sunt autem haec nomina locorum, in quibus patrimonium ipſius domini Arnoldi ſitum eſt, *Holthuſen*, *Duſeldorp*, *Buske*, *Cruthoven*, *Eikenburen*, juxta *Walde* tres domus *Munheim*, *Hongen*, in *Humilgis*, dimidius manſus in littore Reni juxta *Holthuſen*. Inſuper omne praedium, quod eſt prope fluvium, qui vocatur *Auger*. Ne quis igitur hoc noſtrum factum ingenio verſuciae ſeu iniquitatis immutare valeat aut praeſumat unquam machinatione, praeſentem paginam conſcribi & impreſſione ſigilli noſtri fecimus communiri. Hujus rei teſtes ſunt Gyſſelbertus de *Berge*, Otto de *Heldorp*, Daniel de *Erkerode*, Henricus *Flecco*, Hertwicus *Bolo* & alii quam plures.

XL.

Urkunde des Grafen Adolphs von Berg über einen Tauſch zwiſchen der Kirche von Dunwalt und Meſſriden von Ryndorp, im Jahre 1193.

In nomine ſanctae & individuae Trinitatis. Ego *Adolphus comes de Monte* notum eſſe volo tam futuris quam praeſentibus de concambio facto inter eccleſiam de *Doenwalt*, cujus legitimus advocatus ego ſum, & Meſſridum de *Ryndorp*. Erat praefatae eccleſiae curtis una principalis & legitima praedicto Meſſrido contigua, duas portiones nemoris habens legitimas & principales. Ille itaque contiguitate artatus curtem ſuam dilatari cupiens hanc ſibi dari poſtulavit ea conditione, ut ejuſdem curtis . . . cum praedictis portionibus nemoris legitimis & principalibus communi conſenſu concivium & conſilvanorum ſuorum in ejuſdem eccleſiae aliam curtem, quae *Wambech* dicitur, transferrentur. Quod & factum eſt: Erat praeterea eidem Meſſrido cum eadem eccleſia in *Ryndorp* curtis una indiviſa, portio nemoris una, ſed diviſa, jurnales quatuordecim, ſed diviſi, de quibus cum ipſe XII nummos & eccleſia totidem cum pullis duobus

bus annuatim, alternis autem annis decimam frugum de praedictis jurnalibus acciperent, ipſe ut voti compos fieret de parte ſua ceſſit, eccleſiae totum contradidit, quod banno noſtro confirmamus. Teſtes hujus rei ſunt *comes Adolphus junior, Goeſwinus abbas* de *Monte*, Richolphus prior ejuſdem abbatiae, Gerlacus & Hermannus ſacerdotes in eodem loco. Gumbertus de *Elnere*, Heynricus *Macula*, Sybodo, Hermannus *Tamne*, Godeſchalcus junior de *Urbe*, Hartlinus & omnes concives & conſilvani. Acta ſunt haec anno Dominicae incarnationis M. C. XCIII.

XLI.

Urkunde des Erzbiſchofes Adolph von Köln über alle Allodien des Landgrafen Ludwigs, welche für 3500 Mark Silber an das Erzſtift verkauft, und einem Grafen Tirrich von Landesberg, Tochtermann des Landgrafen, als ein Lehen übertragen worden ſind, den 22. Jänner 1197.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Adolfus divina favente clementia ſancte *Colonienſis* eccleſie *archiepiſcopus* univerſis Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris in perpetuum. Cum ea que a mortalibus aguntur tractu temporis in oblivionem frequentius deducantur, dignum eſt illa ſcripto diligentius commendari, que ad honorem Dei & ad defenſionem eccleſie utilius acta & memorie digna commendari noſcuntur. Proinde noverit tam futura fidelium Chriſti quam preſens etas quod predeceſſor noſter felicis memorie *Philippus* archiepiſcopus ob munitionem terre & pacem eccleſiarum pactus eſt pro tribus milibus marcarum & quingentis marcis omnia allodia *Lundgravii Ludewici*, que ſita ſunt in utraque parte *Reni* a ſilva, que vocatur *Osnikke*, verſus partes inferiores, ſcilicet caſtrum *Bileſtein* cum attinentiis ſuis, caſtrum *Widhe* cum attinentiis ſuis, & utrumque caſtrum *Windecke* cum ſuis attinentiis, ut omnia hec allodia Colonienſi eccleſie inpoſterum perpetuo attinerent. Horum allodiorum traditionem ipſe primum a praefato Lantgravio Ludewico & a filia ſua *Jutta* recepit, & predicte pecunie partem ante ſuum obitum perſolvit, poſt eum ſucceſſor ſuus *Bruno archiepiſcopus* patruus noſter partem quoque

que ejuſdem pecunie perſolvit *comiti Tirrico de Lanleſberg* marito videlicet prefate Jutte, que poſt obitum patris ſui ſupradicti langravii predictorum allodiorum legitima atque unica heres fuit, poſt hunc patruum noſtrum cum per divinam miſericordiam nos ad archiepiſcopatus dignitatem acceſſimus, predeceſſoris noſtri pactum ſervare volentes, reliquum pecunie quod reſtabat ſolvendum integraliter prefato comiti Tirrico & Jutte uxori ſue perſolvimus, & omnium predictorum allodiorum proprietatem a manu ipſius ejuſdem comitis Th. & Jutte uxoris ſue ſollempniter recepimus, ita quod idem ipſe comes Th. & eadem uxor ſua Jutta *Colonie* in curia epiſcopali coram prioribus Colonienſibus & nobilibus terre, & miniſterialibus beati Petri atque burgenſibus civitatis ac toto populo in manum noſtram omnium predictorum allodiorum proprietatem, que vulgo *Sale* dicitur, ſollempniter reſignaverunt & continuo ad altare beati Petri pariter procedentes eadem allodia beato Petro ſuper altare ſuum obtulerunt, & nos ſubſequenter juxta conſuetudinem eccleſiaſticam bannum facientes eadem ipſa allodia ibidem beato Petro & Colonienſi eccleſie ſub anathematis vinculo confirmavimus. Poſtmodum cum eodem comite & uxore ſua ad predicta caſtra accedentes ea nobis & eccleſie Colonienſi ſalivimus, ubi caſtellani eorundem caſtorum nobis & eccleſie Colonienſi fidelitatem fecerunt, & preſtito juramento confirmaverunt quod omni tempore, quando Colonienſis archiepiſcopus propter *werram* aliquam imminentem opus habuerit, ipſi hec caſtra ei omnia aperiant, quatenus ipſe pro voluntate & arbitrio ſuo milites in eis ponat, & his caſtris, quam diu tunc opus habere dinoſcitur, libere utatur, donec werra ſedata ſit & terra pacificata quieſcat, tunc rurſum ea caſtellanis, ſicut prius erant, cum integritate reſtituat, & hoc juramentum in cujuslibet caſtellani mutatione de tempore in tempus innovabitur. Adjectum eſt etiam, quod ſi predictus comes Th. vel ſuorum ſuccedentium heredum aliquis elegerit magis alii domino quam archiepiſcopo ſervire, & ſi ille dominus *werram* contra Colonienſem eccleſiam habeat, tunc hec caſtra, ſicut prefinitum eſt, Colonienſi archiepiſcopo patebunt. Ut autem ſepedictus comes Th. cum uxore ſua hanc ſuorum allodiorum traditionem eccleſie Colon. liberius atque liberalius complerent, ipſi pariter hec eadem allodia

in

Digitized by Google

in beneficio de manu noſtra ſibi atque heredibus ſuis receperunt, ea conditione quatenus nec *herſtura* unquam nec *herwede* nec expeditio ultra *Alpes* mihi ſolvatur. nunquam etiam ac heredibus ſuis hoc beneficium alienari poteſt, vel debet. Quod ſi idem comes Th. vel uxor ſua predicta Jutta ſine liberis deceſſerint, quicunque propinquorum eorum heres extiterit, ille hoc beneficium accipiet, & ſic erit de aliis inpoſterum. Preterea conceſſimus predicto comlti quicquid Burchardus in *Aſpach* tenuit, ſcilicet benificium, quod Ludolphus de *Dasle* p . . . . a *duce Suevie* tenuit. Additum eſt etiam huic ordinationi & facto, ut quicunque miniſterialium predictis allodiis attinens uxorem de aliena familia duxerit, & filios ex ea genuerit, nullus illorum filiorum quicquam amplius de feodo patris ſui, quod his allodiis attinet, a domino obtinere poſſit, nec quantum tales filii a domino obtinere poterunt, antequam hec allodia beato Petro tradentur. Statuimus etiam, ut omnes attinentes predictis allodiis tam miniſteriales quam alii in noſtris civitatibus & oppidis omni jure telonei exempti ſint jure Colon. Ut autem hec omnia rata & inconvulſa permaneant, & ad omnium tam preſentium quam futurorum noticiam perveniant, nos preſentem paginam inde conſcribi, & ſigilli noſtri impreſſione & banni diſtrictione communiri fecimus, diſtricte precipientes, quatinus hec omnia, ſicut premiſſa & preordinata hic inveniuntur, ita ea inviolabiliter atque perpetualiter obſerventur. Si quis autem contra hec auſu temerario venire & ea perturbare & violare preſumpſerit, ille omnipotentis Dei & beati Petri apoſtoli iram ac indignationem incurrat, & perpetuo anathemati ſubjaceat. Hujus rei teſtes ſunt: *Ludewicus* major prepoſitus, *Ulricus* major decanus, *Gerardus* Xantenſis prepoſitus, *Bruno* Bunnenſis prepoſitus, *Tirricus* prepoſitus ſanctorum Apoſtolorum, *Herimannus* prepoſitus ſancti Severini, *Tirricus* prepoſitus de *Reſe*, Godefridus capellarius. Hi vero nobiles *Henricus comes Seynenſis* & frater ſuus *Everhardus*, *Arnoldus* & *Fridericus comites de Altena*, *Wilhelmus comes Juliacenſis*, *Henricus* filius ducis de *Lempurc*, *Henricus Comes de Keſſele*, *Henricus comes de Hucenswage*, *Everhardus de Hinkebach*, *Gerhardus comes de Are*, *Lottarius comes de Honſt*. *Gerhardus de Blancenheim* & frater ſuus *Conradus*, *Gerhardus de Waſſenberc*,

Digitized by Google

Conradus de Dicke, Otto de Heldorp. Miniſteriales vero beati Petri Henricus de *Volmuntſteine*, Gerardus frater ejus, Henricus de *Alpheim* & frater ſuus Arnoldus, Herimannus *advocatus Colonienſis*, Herimannus de *Alvetre mareſcalcus*, Gerhardus *Albus* & frater ſuus Otto *camerarius*, Reimarus de *Rothe*, Wilhelmus *Scilline* & filius ſuus Wilhelmus. Acta ſunt hec anno Dominice incarnationis M. C. XC. VII regnante HENRICO glorioſo Romanorum imperatore, anno pontificatus noſtri ſecundo. Datum *Colonie* XI Kal. Februarii.

XLII.

Adolph, Erzbiſchof von Köln, trift einen Tauſch mit Adolphen dem Jüngern, Grafen von Berg, zum Vortheile der Kirche in Dünwalt, im Jahre 1197.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. ADOLPHUS divina favente clementia ſancte *Colonienſis* ecclefie *archiepiſcopus*. Omnibus Chriſti fidelibus tam preſentibus quam futuris in perpetuum. Notum eſſe volumus quoddam concambium per nos effectui mancipatum, nam quendam agrum beati Petri proprium ecclefie beate Marie in *Dunwalt* contiguum ADOLPHUS *junior comes de Monte* a nobis & anteceſſoribus noſtris in beneficio habuit, ſubſequenter autem ab eo miniſteriales ſui de *Wagenheim*, Theodericus, Hermannus, Rutgerus, quem agrum ab eiſdem miniſterialibus eidem comiti & ab eodem comite nobis debito ordine reſignatum predicte ecclefie beate Marie in Dunwalt in liberam proprietatem contulimus, & predictorum miniſterialium proprias hereditates in recompenſationem accepimus, unum ſcilicet manſum in *Oberode* & unum in *Budeche*, & dimidium in *Wagenheim*, & unam domum *Nuxie* annuatim ſolventes XVIII ſolidos Colonienſis monete. Que omnia predictus comes a nobis in beneficio recepit, & a ſe predictis miniſterialibus in beneficio habenda conceſſit, & ſic ſupra memoratus ager in liberam proprietatem ecclefie beate Marie in Dunwalt noſtra traditione tranſivit. Hec igitur ut rata & inconvulſa permaneant, volumus ſcripto firmari & ſigillo noſtro ſignari, teſtes etiam ſubſcribi, quorum nomina hec ſunt. *Ludewicus* major prepoſitus, *Ulricus* major decanus,

Digitized by Google

decanus, *Udo* decanus, *Adolfus comes de Monte*, *Wilhelmus comes Juliacenſis*, *Gerardus* frater ejus, *Arnoldus comes de Althena*, *Fredericus* frater ejus, *Heynricus comes de Hukinswagen*, Heynricus de *Volmundeſteine*, Gerardus frater ejus, Hermannus *advocatus*, Hermannus de *Alftere*, Heinricus *Mecula*, Engelbertus, Theodericus de *Agene*. Acta ſunt hec anno Dominice incarnationis M. C. XCVII.

XLIII.

Wilhelm, Graf von Gülich, befreiet den Hof Schleiden des Kloſters unſeres Heilandes auf dem Berge bei Achen von allen Abgaben, im Jahre 1200.

Wilhelmus Dei gratia *comes Juliacenſis* omnibus Chriſti fidelibus hujus ſcripti paginam viſuris preſentis vite curſum feliciter peragere & eterne beatitudinis ſalutem perhenni gloria poſſidere. Quoniam ceteris, que de genere bonorum ſunt, opera pietatis evangelice teſtimonio veritatis preferuntur & eleemoſine largitio in nullo magis Domino accepta comprobetur, quam ſi fiat eis, qui cum eſſent divites, mundo ſe pro Chriſti nomine pauperes effecerunt. Inde eſt quod nos pro remedio anime noſtre, nec non & ſucceſſorum noſtrorum curtim illam, que *Schleiden* appellatur, ſpectantem ad cenobium ſancti Salvatoris in monte prope *Aquis*, ab omni onere exactionum ſeu penſionum, vel quocunque nomine cenſeatur jugum ſervilis operis, liberam perpetua ſtabilitate eſſe volumus & immunem. Actum anno verbi incarnati M. CC.

XLIV.

Arnold von Elbervelde überträgt dem Grafen Adolph von Berg die Höfe Elpe, in Ludenberg und Hamme, mit dem Vorbehalte, daß nach ſeinem Tode dieſe Höfe ſeinen Söhnen zu Lehen gegeben werden ſollen, vor St. Margrethentag....

Univerſis preſens ſcriptum viſuris & audituris. Ego Arnoldus de *Elverveide* miles notum facio per preſentes, quod cum nobilis vir domi-

nus Adolphus *comes de Monte*, cujus captivus ſum, me ad octavas beati Jacobi apoſtoli proxime nunc futuras induciaverit & licentiaverit, quod me contra meos adverſarios, videlicet Adolphum de *Wereckenhuſen*, Erkenbertum ejus filium & eorum complices poſſum armare, & injuriam manifeſtam ab eiſdem mihi illatam vendicare, ſi potero, unde curtes meas videlicet *Elpe*, in *Ludenborch* & in *Hamme*, ſitas in terra ipſius domini comitis & in jurisdictione, in manus ipſius domini comitis ſupraporto & reſigno pro me & omnibus heredibus meis cum effeſtucatione debita & conſueta preſentium teſtimonio litterarum, tali autem prehabita conditione, quod ſi infra hujuſmodi inducias in armis vel de leſione armorum viam univerſae carnis, quod abſit, ingreſſus fuero, mei heredes ipſas curtes predictas cum univerſis appendiciis ab ipſo domino comite vel a ſuis certis heredibus, ſi pro ipſo non fuere, quod abſit, in feodo recipient & nomine feodi hereditarie poſſidebunt. Adjectum eſt etiam, quod ſi infra inducias predictas a meis adverſariis predictis vel ab eorum complicibus captus fuero ſine dolo, fidejuſſores mei nunc prefato domino comiti poſiti tam diu, quam in ipſa captivitate detentus fuero, ſecundum omnes conditiones in excredentia mea condictas permanebunt apud ipſum dominum comitem fidejuſſorie obligati, & quam primum ab ipſa captivitate abſolutus fuero, in captivitatem domini comitis priſtinam me vinculis mancipandum redibo, quo facto mei fidejuſſores a fidejuſſione per me facta erunt penitus abſoluti, & hec preſens littera mihi reddetur. In cujus rei teſtimonium & fidem pleniorem ipſi domino comiti, quia ſigillum proprium non habeo, preſens ſcriptum contuli ſigillis honeſtorum virorum Conradi de *Elverveldt* patris mei & Henrici de *Horſt* militum, quibus contentus ſum, munimine roboratum. Nos vero Conradus de *Elverveldt* & Henricus de *Hurſt* milites predicti profitemur nos preſentibus interfuiſſe, vidiſſe & audiviſſe, & ad petitionem predicti Arnoldi militis in teſtimonium omnium premiſſorum ſigilla noſtra appoſuimus huic ſcripto. Datum ſabbato ante feſtum beate Margarete virginis.

XLV.

Digitized by Google

XLV.

Eberard von Haier verbindet ſich von ſeinem Hofe, Umenau genannt, an Walramen, Graf von Gülch, fünf Mark Kölniſchen Geldes jährlich zu bezahlen, im Windmonat (Nov.) 1208.

Nos Everhardus miles dictus de *Haier*. Notum facimus univerſis preſens ſcriptum viſuris, quod nos reverendo domino noſtro Walramo *comiti Juliacenſi* ſub teſtimonio nobilium virorum *Gerardi comitis de Wilnouwe*, *Cragtonis domini de Grifenſtein* ac aliorum fide dignorum demonſtravimus & demonſtramus quinque marcas Colonienſium denariorum in curte noſtra, que vocatur *Umenouwe* annuatim. Et quia ad preſens ſigillum noſtrum penes nos non habemus, rogamus dominum noſtrum Cragtonem de Grifenſtein predictum, ut ipſe ſigillum ſuum pro nobis preſentibus apponat in teſtimonium premiſſorum. Nos vero Cragto dominus de Grifenſtein ſepedictus ad rogatum dicti Everardi noſtri caſtellani preſentem paginam ſigillo noſtro duximus roborandam. Datum in *caſtro Tulpetenſi* anno Domini M. CC. octavo. Sabbato proximo ante feſtum beate Lucie virginis.

XLVI.

Auszug einer Kölniſchen Urkunde der Abtei Brauweiler vom 9. Wintermonat (Jan.) 1210.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Theodericus Dei gratia ſancte *Colonienſis* ecclefie *archiepiſcopus*, *Godiſmanno abbati* ſancti Nicolai in *Bruwilare* &c. Teſtes hujus rei ſunt *Engelbertus* major prepoſitus & archidiaconus, *Conradus* major decanus & archidiaconus, *Theodericus* ſancti Kuniberti prepoſitus, *Theodericus* ſancti Andree praepoſitus, *Gerardus* Karpenenſis prepoſitus, Henricus Syber decanus. Nobiles: *Heinricus comes de Seyne*, *Lotharius comes de Hoſtadin*, Adolfus *comes de Monte*, *Gerardus comes* de *Nurberg*, Otto de *Wikeroede*. Miniſteriales: Henricus de *Volmutſteine*, Gerardus frater ipſius, Hermannus *advocatus Colonienſis*, Hermannus *Alvetre*, Gozwinus *Minnevitz* & alii multi.

Acta ſunt hec anno Dominice incarnationis M. CC. X. Domini Innocentii pape tertii anno XIII, anno imperii domini Ottonis ſereniſſimi Romanorum imperatoris II. ordinationis vero noſtre anno II. ſub die nono Januarii in Domino feliciter amen.

XLVII.

Adolph, Graf von Berg, befreiet das Kloſter Berg in der ganzen Grafſchaft von allen Abgaben, und beſonders von der Bede, im Jahre 1216.

In nomine Domini. Ego Adolphus Dei gratia *comes de Monte* notum eſſe cupio univerſis tam preſentibus quam futuris, quod cum dilectos fratres noſtros Bergenſes, quibus nos recognoſcimus hereditario fundationis jure teneri in omnibus, que ipſorum utilitati ſeu religioni congruunt, munire & promovere deſideremus, commoniti ab abbate & predictis fratribus libera voluntate ac voluntaria liberalitate intuitu divine recompenſationis indulſimus firmiter in perpetunm ſtatuentes, ut in toto *comitatu* noſtro vel advocatiis vel ubicunque aliquid juris habere videmur de bonis ſuis, que nunc habent vel in poſterum juſta ratione ſunt habituri, mobilibus ſcilicet & immobilibus, nullam omnino precariam, que vulgo dicitur Bede, more provinciali ſolvere cogantur, ſed ab hac & omni exactione nunc & deinceps ſemper ſint liberi, nec a nobis nec a noſtris officialibus ſeu heredibus ulla in perpetuum occaſione cogendi. Ut autem hoc noſtre pietatis monumentum robur habeat, nullique deinceps veniat in dubium, preſentem eis concedimns literam legitimis teſtibus & ſigilli noſtri authoritate communitam. Acta ſunt hec anno incarnationis Dominice MCCXVI coram idoneis teſtibus, quorum hec ſunt nomina. Johannes & Wilhelmus frater ejus de *Merheim*, Gumbertus de *Elnere*, Hermannus & Theodoricus filii ipſius, Godeſcalcus caſtellanus, Pilegrimus & Engerus qnondam *dapiferi*. Sibodo Puls *dapifer*, Adolphus de *Stamheim* & frater ſuus Bruno *pincerna* epiſcopi Colonienſis, Wolfart de Grünſcheith, Lambertus de *Scherve*, Henricus capellanus, Franco de *Quethincheim* & alii quam plures.

Digitized by Google

XLVIII.

Engelberts, Erzbiſchofen von Köln, Urkunde über einige Lehen, die Walram, Graf von Lützelenburg, ſeiner Sohnsfrau Irmengard abtritt, den 30. Lenzmonat 1217.

E. Dei gratia ſancte *Colonienſis* ecclesie *archiepiſcopus*. Omnibus quibus preſentem cartulam contigerit intueri ſalutem in vero ſalutari. Veſtre duximus univerſitati preſentibus declarandum, quod dominus *Walramus comes de Luzelenburch* curtim in *Rudensheym*, quam a nobis in feodo tenuit, in manus noſtras cum omnibus attinentiis ſuis reſignavit, & nos ad ejuſdem petitionem ipſam cum omni jure *Irmengardi* cognate noſtre uxori filii ſui *Heynrici* conceſſimus quoad vixerit poſſidendam. Inſuper antedictus Walramus coram nobis pollicitus eſt, quod bona, que de manu domini Leodienſis epiſcopi habet in feodo, eidem reſignabit, prefate uxori filii ſui concedenda, ut ipſa tam diu eadem poſſideat, quouſque memoratus comes Walramus caſtrum in *Munjoje* & terram *Cumeze* cum ſuis pertinentiis ſibi aſſignet. Et ne hoc factum apud aliquem in poſterum veniat in dubium, ſed debitam obtineat firmitatem, preſentem paginam exinde conſcriptam ſigilli noſtri impreſſione fecimus communiri. Acta ſunt hec anno incarnationis Dominice Mill. Ducent. ſeptimo decimo. Dat. *Brule* iij Kal. Aprilis.

XLIX.

Herzog Heinrich von Limburg, Graf von Berg, ſchenket der Abtei Brauweiler einen Leibeigenen, mit Einwilligung ſeiner Gemahlin Irmingard, 1222.

HENRICUS dux de *Lymburg* & *comes de Monte* omnibus tam futuris quam preſentibus inperpetuum. Ad oblivionis confuſionem evitandam univerſorum noticie cupimus declarari, quod nos Roudulfum de *Wiſtubbe* attinentem *Novo Caſtro* noſtro intuitu retributionis divine & ad peticionem dilecti & familiaris noſtri Arnoldi *monachi* de *Brunwilre*, ſcolteti in Wiſtubbe de conſenſu YRMINGARDIS uxoris noſtre, tradidimus beato

to Nicolao in Brunwilre libere & abſolute, & omni juri, quod in ipſo habuimus, penitus renunciamus. Teſtes hujus rei ſunt frater Mengotus ſacerdos de *Novo Caſtro*, de ordine domus *Theutonicorum*. Adolfus de *Stamheim*. Franco de *Quettincheim*, & alii quam plures. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras conſcribi fecimus, & ſigillo dicte uxoris noſtre roborari. Actum anno Domini M. CC. XXII.

L.

Lehenserkenntnis gegen den Grafen Wilhelm von Gülch, den 31. Winterm. 1224.

Sciant univerſi tam preſentes quam futuri, hanc cedulam inſpecturi, quod ego Hudo filius W. Mauri erga quendam miniſterialem comitis Juliacenſis bona in *Fluverken* in hunc modum comparavi, quod ego cum omnibus poſteris meis acceptis bonis eiſdem a dicto comite homo ſuus liberaliter effectus ſum, abſque domino duce Limburgenſi. Ut autem hec rata ſint & memoria vivaciori ſtabilita, ea, preſentem cedulam ſigillo domini Limburgenſis ducis Wallerami & ſigillo domini WILHELMI *comitis Juliacenſis* ſtatui roborari. Acta ſunt hec anno Domini M. CC. XXIIII. menſe Januario II. Kal. Februarii.

LI.

K. Heinrichs Freiheitsbrief über die Juden für den Grafen Wilhelm von Gülch 1226.

HENRICUS Dei gratia Romanorum rex ſemper Auguſtus. Univerſis fidelibus imperii, qui preſens noſtrum viderint vel intellexerint factum, graciam ſuam & omne bonum. Regalem decet excellentiam preces ſuorum fidelium clementer admittere, & admiſſas de innata gracia in omnibus favorabiliter exaudire. Notum igitur eſſe volumus, quod nos ad preces devotas fidelium noſtrorum *Henrici ducis Limburgenſis* & *Walrami de Monyoien fratris ſui*, dilectorum conſanguineorum noſtrorum, qui domino genitori noſtro Romanorum imperatori ſemper Auguſto, & nobis in agendis & promovendis negociis imperii grata & accepta obſequia ſepius

pius

Digitized by Google

pius impenderunt, habito noſtrorum & imperii principum & plurimorum fidelium noſtrorum conſilio indulſimus liberaliter nobili viro fideli noſtro Wilhelmo *comiti Juliacenſi*, noſtro & eorum conſanguineo, & ſuis heredibus, ut omnes Judeos, qui ad terram ſuam ſe tranſtulerint ad manendum, libere a nobis & ab imperio teneant, & de eiſdem eorum omni contradictione poſtpoſita diſponant libera voluntate. Et ne dictum factum noſtrum futuris temporibus alicui inpoſterum veniat in dubium, ſed ab omnibus inviolabiliter perpetuo obſervetur, hoc privilegium exinde conſcribi & ſigillo tam noſtro quam fidelium principum noſtrorum ſubſcriptorum ſigillis duximus muniendum. Hujus rei teſtes ſunt *Siſridus Moguntiuenſis archiepiſcopus*, *Henricus Colonienſis archiepiſcopus*, *Theodoricus Treverenſis archiepiſcopus*, Ludowicus, *dux Bavariae*, *Ludowicus lantgravius Duringiae* & alii quam plures. Acta ſunt hec anno Domini M. CC. XXVI. indictione XV. regni noſtri anno ſexto.

LII.

Herzog Heinrich von Limburg, Graf von Berg, beſtätiget dem Kloſter Altenberg den Hof zu Merheim, welchen ſein Schwiegervater, Graf Adolph von Berg, demſelben geſchenket hatte, 1227.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Henricus Dei gratia *dux in Limburch* & *comes de Monte* univerſis preſens ſcriptum inſpecturis in perpetuum. Ne geſtarum rerum memoria proceſſu temporis evaneſcat & pereat, ſcripture teſtimonio ſolet roborari. Noverint igitur tam preſentes quam futuri, quod bone memorie *comes Adolphus* cum ad terram ſanctam proficiſceretur pro remedio anime ſue, curtem in *Merheim* tali conditione eccleſie contulit Bergenſi, ut ſi aliquo caſu emergente cum ad propria remeare non contingeret, ſi heredes ſui eam vellent poſſidere, pro centum marcis a dicta eccleſia redimerent. Nos vero, qui providentia divina defuncto A. Comite cum uxore noſtra Yrmingarde quondam *filia* ſua jure hereditario ſucceſſimus, dictam curtem cum omni jure eidem attinente una cum prefata uxore noſtra Yrmingarde ſepedicte eccle-

ſie liberaliter & benigne contulimus, in uſus eccleſie, prout conventui placeret & expedire videretur, convertendam, ut totius conventus orationum participes eſſe mereremur. Hujus rei teſtes ſunt Hermannus de *Elnere*, & Theodoricus frater ſuus, Everhardus de *Benrode*, Godeſcalcus de *Wirhüuele*. Adolphus de *Stamheim*, Hermannus de *Budelenberch*, Engelbertus frater ſuus, Adolphus de *Sollingen*, Marſilius de *Durſchede* & fratres ſui Rulandus & Godeſcalcus, Adolphus de *Windecke*, frater ejus Theodoricus, Sibodo *Puls*, Otto de *Duce*, Engelbertus de *Bensbure*, Franco de *Quethincheim*, & alii quam plures. Ut hec autem rata & inconvulſa permaneant & debiti roboris firmitatem perpetuam obtineant, preſentem paginam ſigillo noſtro & uxoris noſtre confirmamus. Acta ſunt hec anno Domini milleſimo CCXXVII.

LIII.

Der Abt und das Kloſter von Altenberg verbinden ſich für die verſtorbenen Grafen von Berg vier Jahrbegängniße wegen des Hofes zu Merheim zu halten, 1227.

Frater G. dictus *abbas* totuſque conventus de *Veteri Monte* univerſis preſentem cedulam inſpecturis ſalutem in perpetuum. Tenore preſentium declarari cupimus, quod illuſtris vir dominus *Adolphus comes de Monte* ad peragendum ſingulis annis anniverſarium ſuum & patris ſui apud nos, contulit eccleſie noſtre curtem ſuam in *Meerhem* ea conditione, ut ſi alicui poſt ſuccedentium heredum ſuorum complaceret, pro centum marcis redimere poſſet. Poſt deceſſum vero dicti domini Adolphi comitis dominus Henricus *dux de Limburch* & *comes de Monte* cum uxore ſua Ermengardi *comitiſſa* pari conſenſu contulerunt nobis hanc ipſam curtem abſolute in quoſcunque uſus vellemus transferendam, eo pacto, ut anniverſarium non ſolum predictorum duorum comitum, verum etiam & ſuum proprium poſtquam deceſſerint perpetuo in conventu agatur, unde nos jam dictam curtem ad alios uſus eccleſie noſtre transferentes collato conſilio ſtatuimus & preſenti autentico confirmamus, ut bona noſtra in *Eppenkoven* cum omnibus ſuis appenditiis ad hec quatuor anniverſaria in con-

conventu & refectorio peragenda ſingulis annis in perpetuum tranſumantur. Datum anno gratie M. CC. XXVII.

LIV.

Vertrag zwiſchen dem Herzoge von Limburg und dem Abte zu Siberg über die Vogtei dieſes Kloſters, im Jahre 1229.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Hec eſt forma compoſitionis inter dominum ducem de *Limburch*, & ejus uxorem dominam *comitiſſam de Monte*, & filios eorum ex parte una & dominum abbatem & conventum de *Syberg* ex altera ſuper advocatia Sibergenſi. Si a domino archiepiſcopo & prioribus Colonienſis eccleſie dux obtinere potuerit, quod libertas eligendi advocatum revertatur ad abbatem & conventum, dux & comitiſſa & filii eorum venient in capitulum Sibergenſe cum hominibus & miniſterialibus ſuis, & coram illis & aliis, quos capitulo placuerit advocare, profitebuntur palam, quod quidquid pater comitiſſe & ſui anteceſſores in advocatia Sibergenſi habuerunt, de nullo jure hereditario ſed de ſola gratia capituli & libera electione tenuerunt, expenſas etiam, quas fecit monaſterium ratione advocatie, promittent ſolvere, & ſic dominus abbas & capitulum eligent ex ipſis duas perſonas, que ab eis fuerint nominate tali precedente condicione, quod exceptis omnibus que hucuſque incontradicte poſſidet eccleſia, & ſalvis eccleſie privilegiis quelibet emergens utilitas, cujuſcunque nominis ſit illa infra civitatem & foris infra terminum, qui in privilegiis eccleſie conſcriptus eſt, a domino abbate & ſuo advocato equaliter dividetur, ita quod neuter ab altero videri poſſit anticipatus. Item de miniſterialibus eccleſie nullam faciet exactionem. Ceteri homines, qui etiam ſervierunt domino *Adolſo comiti*, ita competenter ſervient ei, ut de immenſurato gravamine coram abbate querelam non proponant. Item nullam exactionem, nullam hoſpitationem faciet in curtibus eccleſie. Item in ſervitio, quod dicitur advocati, ſervietur ei, ſicut continetur in antiquis eccleſie privilegiis. Ipſe autem eccleſiam favorabiliter & benigne protectabit, aſſiſtens ei fideliter & efficaciter in ſuis neceſſitatibus & periculis. Et hec omnia ſub ſigillis domini ducis & comi-

comitiſſe & aliorum, quos abbas & conventus voluerint, dabuntur in ſcripto, antequam predicta compleatur electio. Per hanc igitur compoſitionem, quocunque res cadat, habebit firmam pacem Sibergenſis eccleſia in bonis ſuis & perſonis ubique locorum a domino duce & ſuis fautoribus, etiamſi dominus epiſcopus in eos moverit arma de *civitate*. Sin autem de *Monte* moverit arma, rupta erit compoſitio & non alio modo. Et ut hec compoſitio rata ſervetur datum eſt altrinſecus a domino duce & a domino abbate bone fidei promiſſum, & preſens pagina roborata eſt ſigillis partium hinc inde. Actum anno gratie M CC XX nono.

§. LV.

Wilhelm, Graf von Gülch, und ſein Bruder Walram ſchenken der Kirche zu Doenwalt den Zehnden von 28 Morgen bei Gerſtorp, den 1. Weinmonat 1231.

Ego Wylhelmus *comes Juliacenſis* & frater meus Walramus omnibus preſens ſcriptum intuentibus, notum facimus, quod pro remedio patris noſtri decimam XXVIII jurnalium novalium apud *Gerſtorp* eccleſie de *Doenwalt* liberaliter contulimus tali conditione, ut dicta eccleſia in predicta villa de alia noſtra decima nullatenus ſe intromittat, quin ſit de gratia & de noſtra voluntate. Hujus rei teſtes ſunt avunculi noſtri Heinricus *dux de Lymburg*, *Walramus frater* ejus, Alexander de *Wilre*, Hudo *dapifer de Rode*, Alradus de *Hasgisdale*, Adolphus de *Stamheym*, Godeſchalcus de *Caſtro*, Everhardus *dapifer de Diſternych*. Ut autem tale factum nulla poſſit calumpnia perturbari, preſentem cartam ſigillo noſtro roboravimus. Actum *Colonie* anno Domini M. CC. XXXI. in feſto ſancti Remigii.

LVI.

Eine andere Urkunde über obigen Gegenſtand.

Macharius divina miſeratione abbas in *Steynvelt*, *Eliza* magiſtra, totuſque conventus in *Doenwalt* univerſis Chriſti fidelibus apicem Chriſtianitatis

nitatis vite ornantibus ita currere in ſtadio, ut a pio Jheſu indefectivo mereamini lauriari bravio. Ne acta in tempore proceſſu temporis oblivioni tradantur, ea propter notum facimus tam preſentibus quam futuris, quod Wilhemus *comes Juliacenſis* & Walramus *frater ſuus* pro remedio anime patris eorum decimam XXVIII jurnalium novalium apud *Gerſtorp* eccleſie in *Doenwalt* liberaliter legaverunt, nec dicta eccleſia de aliqua alia decima ad dictos fratres ibidem ſpectante ſe intromittet, niſi ſit de gratia & bona voluntate fratrum praefatorum. Hujus rei veritatis teſtimonium ſcripto & ſigillo perhibemus. Datum *Colonie* anno Domini M. CC. XXXI in feſto ſancti Remigii.

LVII.

Graf Wilhelm von Gülch ſchenkt den Kirchenſaz in Dürvenich der daſigen Aebtiſſin und ihrem Kloſter, nebſt dem Eigenthume des Plazes, auf welchem das Kloſter gebauet war, mit den dazu gehörigen Gütern, im Oſterm. 1234.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Wilhelmus Dei gratia *comes Juliacenſis* omnibus preſentem cartam inſpecturis in perpetuum. Si quieti & utilitati Deo ſervientium fideliter intendimus, a bonorum omnium remuneratore exinde retributionem merito ſperare poſſumus ac debemus. Eapropter noverint tam preſentes quam poſteri, quod nos ob ſalutem preſentis & ſpem vite eterne, nec non & in remedium animarum tam anteceſſorum quam ſucceſſorum noſtrorum, jus patronatus eccleſie in *Durvenich* abbatiſſe & conventui ſub regula ordinis Ciſtercienſis ibidem Deo devote famulantibus libere & abſolute contulimus, ita ut deinceps proceſſu temporum in eadem eccleſia perſonis decedentibus abbatiſſa & conventus alias perſonas repreſentandi pro voluntate ipſarum liberam & abſolutam habeant facultatem. Inſuper allodium noſtrum, videlicet aream, in qua ipſum coenobium conſtitutum eſſe dignoſcitur, cum bonis attinentibus eidem coenobio donavimus. Ut autem hec noſtra collatio futuris temporibus rata & inconvulſa permaneat, preſentem cartam conſcribi, & eam noſtro & matris noſtre nec non & *avunculi* noſtri Wal-

RAMI ſigillis roborari fecimus. Acta ſunt hec anno Domini milleſimo ducenteſimo trigeſimo quarto, menſe Aprili, apud *Nidhecken* caſtrum noſtrum, preſentibus matre noſtra & avunculo noſtro Walramo, preſentibus etiam fidelibus & miniſterialibus noſtris, videlicet Wilhelmo de *Aldinhovin*, Henrico de *Duna*, Amilio de *Owe*, Warnero de *Witzwilre*, Winrico de *Kintzwilre*, Chriſtiano *Pincerna*, Henrico *Buff*, Friederico *dapifero*, Silmanno, Everardo de *Diſternich*, Godefrido *Ulinbuch* & aliis quam plurimis.

LVIII.

Wilhelm, Graf von Gülch, ertheilet der Abtei zu Knetſteden die Freiheit, ihre Waldungen umzurotten, und ſchenket derſelben zugleich den Rottzehnden, im Jahre 1234.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. WILHELMUS Dei gratia *comes Juliacenſis* omnibus preſens ſcriptum inſpecturis in perpetuum. Univerſitati tam futurorum quam preſentium innoteſcere volumus, quod nos de conſilio noſtrorum fidelium conventui in *Knetſteden* perpetuo indulſimus, ut in ſylvis ſui allodii, quas in preſenti poſſident, ubicunque in noſtra jurisdictione ſitis, quandocunque vel quantumcunque novare voluerint, liberam habeant facultatem. Ad honorem quoque Dei & ejuſdem genitricis eidem conventui conceſſimus decimas ſuorum novalium, tam eorum, que jam novata ſunt, quam etiam in premiſſis ſilvis in poſterum novandorum, ut exinde tam noſtri quam noſtrorum parentum ibidem memoria perpetuo celebretur. Et quia plerumque pia facta oblivionis precipitio tanquam mortis abſorpta voragine ſolent in irritum devocari, ſi non fuerint litterali memorie commendata, & ut etiam poſteris noſtris contra hoc noſtre liberalitatis factum veniendi quevis occaſio preſcindatur, preſentem ſuper hoc conſcribi ſchedulam ac ſigillo noſtro fecimus communiri. Acta ſunt hec anno gratie M CC XXXIV. Hujus rei teſtes ſunt *Godeſcalcus abbas* Knetſtedenſis, Amilius de *Owe*, Wilhelmus de *Aldinhoven*, Theodericus *dapifer*, Chriſtianus *pincerna* noſter, Henricus *Buf*, Hermannus de *Buslar*, Tilemannus de *Juliaco*, Wiricus de *Diſternig*

nig

nig milites, Joannes notarius noſter, & alii fideles noſtri quam plures.

LIX.

Wilhelm, Graf von Gülch, ſchenkt dem Kloſter Brunwiler den Novalzehenden zu Aep, im Windmonat 1236.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. WILELMUS Dei gratia *comes Juliacenſis.* Omnibus preſens ſcriptum inſpecturis in perpetuum. Ad oblivionis confuſionem evitandam univerſorum noticie cupimus declarari. quod nos votis & peticioni devote abbatis & conventus in *Brunwilre* annuentes pro reverencia ſanctiſſimi confeſſoris Nicolai patroni ejuſdem coenobii & pro remedio tam anime noſtre, quam patris noſtri WILHELMI *de Hengebach.* nec non & patris ejuſdem avunculi *Wilhelmi magni comitis Juliacenſis.* decimam novalium tam preſentium quam futurorum tocius nemoris. quod vulgariter vocabulo *Aſp* dicitur. eidem monaſterio penſata fratrum ibidem famulantium neceſſitate. liberaliter & integre contulimus. ſecundum abbatis ipſius loci arbitrium utilitati eorundem & uſibus perpetuo diſponendam. Hujus rei teſtes ſunt WALRAMUS *frater noſter.* Arnoldus de *Dieſt.* Amilius de *Owe. Theodericus frater noſter.* Henricus *Buſ.* Tileman de *Juliaco* Wiricus *dapifer de Diſternick.* Godefridus *Spiez.* Johannes de *Pirne.* Rutgerus *advocatus de Polheim* & alii quam plures. Et ut hiis plenius fides adhibeatur, preſens ſcriptum ſigillo noſtro in teſtimonium eſt communitum. Actum anno Domini M. CC. XXXVI. menſe Novembris.

LX.

Walram von Limburg bekennet, die Vogtei von Comze von dem Grafen Wilhelm zu Gülch unter gewiſſen Bediugniſſen erblich empfangen zu haben, den 19. Horn. 1237.

Ego WALRAMUS de *Lymburch* omnibus preſentium inſpectoribus notum facio, quod dilectus nepos meus WILHELMUS *comes Juliacenſis*

ſis advocatiam ſuam de *Comze* jure hereditario mihi & meis heredibus contulit ſub tali forma cenſus perpetuo poſſidendam, videlicet quod ſingulis annis ſibi & heredibus ſuis tam ego quam mei heredes ſex marcas in curia dicti comitis perſolvemus in medio majo, ſalvo jure ſuo de nemore. Huic ordinationi & facto intererant venerabilis abbas Indenſis. Dominus *Philippus de Wildenberch*, *Henricus de Duna*, Willelmus *advocatus Aquenſis*, Warnerus de *Wizwilre*, Gerardus *magiſter foreſti* ex parte mea, ex parte autem nepotis mei comitis erant Willelmus de *Vrenzen*, Amilius de *Ouwe*, Johannes filius ſuus, Winricus de *Kentzwilre*, Chriſtianus *Pincerna*. Godefridus *Marſcalcus*, Tilemannus de *Juliaco*. Ad majorem autem hujus facti confirmationem preſens ſcriptum ſigilli mei robore perpetuo valiturum duxi muniendum. Actum anno Dominice incarnationis milleſimo CC. triceſimo ſeptimo, undecimo Kal. Martii.

LXI.

Ueber ein dem Grafen von Berg zu Waldorp aufgetragenes Lehen, den 19. Herbſtm. 1237.

Omnibus preſentes litteras inſpecturis. H. Dei gratia ſancte *Colonienſis* eccleſie *archiepiſcopus*, ſalutem in Domino. Univerſis vobis & ſingulis notum eſſe volumus, quod Daniel miles de *Erkerode* propietatem domus ſue, quam habet apud *Waldorp*, reſignavit in manus domini H. illuſtris *ducis Limburgenſis comitis de Monte*, ac ipſam ab eodem duce in feodo recepit, tali pacto interpoſito, ut quandocunque idem Daniel triginta marcas in terra predicti ducis locaverit pro hereditate aliqua, & ab eodem duce ipſam hereditatem in feodo receperit, predicta domus in *Walendorp* & ejus proprietas ad ipſum Danielem vel etiam ad heredes ſuos abſoluta & libera revertatur. In predictorum vero teſtimoninm preſentibus litteris rogati ſigillum noſtrum fecimus apponi. Actum anno Domini M. CC. XXX ſeptimo, in die Sabbati poſt Lamberti.

LXII.

LXII.

Heinrich, Herzog von Berg, erneuert und beſtätiget die Freiheiten des Kloſters Altenberg, den 28. Chriſtm. 1238.

In nomine Domini. Ego Henricus *Dux de Limburg & comes de Monte* una cum uxore noſtra Irmingarde duciſſa, omnibus hanc paginam inſpecturis ſalutem in perpetuum. Notum eſſe cupimus, quod nos cum liberis noſtris indulſimus fratribus de *veteri Monte*, qui ad conſilium noſtrum grangias ſuas ſecularibus neceſſitate ſterilitatis & expenſarum colendas exponere coguntur, ut ſi eas hominibus noſtris exponant, nos ab eiſdem hominibus nullas penitus petitiones exigamus ratione bonorum fratrum. Si vero adventitiis hominibus exponant, nos ſimiliter ab eiſdem advenis nullas petitiones vel ſervitium exigemus occaſione eorundem bonorum, nec eos poſt mortem ipſorum ad jus, quod vulgo dicitur Erucdeil, nec omnino ad aliquod jus cogemus. Preterea quicquid anteceſſor noſter beate memorie dominus Adolfus *comes* eiſdem fratribus pie indulſit, nos & heredes noſtri ratum tenebimus in perpetuum, ſicut in privilegio ejuſdem comitis continetur. Ut autem hoc factum nulli in poſterum venire poſſit in dubium, nos preſens autenticum ſigillis noſtris communitum dictis fratribus pro teſtimonio dedimus conſervandum. Hujus rei teſtes ſunt Adolphus & Walramus *filii ducis*, Theodericus de *Elnere*, Adolphus de *Stamheim*, Adolphus *advocatus de Caſtro*, Theodericus clericus de *Bernſowe*, Vdo *dapifer de Rode*, Engelbertus *dapifer de Benſbur*, Hermannus & Engelbertus de *Budelenberg*, Hermannus de *Hohenſcheit*, Sibodo de *Mulnheim*, Adolphus junior de *Stamheim*, Adolphus de *Bungarde*, Adolphus de *Flittert*, Godeſcalcus de *Linneſe*, Wernerus *capellanus duciſſe*, Hermannus *capellanus ducis* & Ingebrandus notarius, Hermannus ſacerdos de hoſpitali, & alii quam plures. Datum in *Novo Caſtro* anno Domini M. CC. XXXVIII in die ſanctorum innocentum.

LXIII.

K. Friedrich II verpfändet dem Grafen Wilhelm von Gülch die Stadt Düren für 10000 Mark Silber, im Weinmonat 1241.

FRIDERICUS Dei gratia Romanorum imperator ſemper Auguſtus, Jheruſalem & Sicilie rex. Univerſis imperii fidelibus gratiam ſuam & omne bonum. Ad preſentiam univerſitatis veſtre volumus pervenire, quod nos habentes pre oculis grata devota ac accepta ſervicia, que WILHELMUS comes Juliacenſis nobis & imperio hactenus exhibuit, & in antea gratiora poterit exhibere, de innata gratia noſtra ipſi oppidum noſtrum *Duren* pro decem millibus marcarum argenti liberaliter duximus obligandum, & ipſe & ſui heredes dictum oppidum a nobis & noſtris ſucceſſoribus, imperatoribus & regibus Romanorum, tenebunt, donec ei vel ſuis heredibus a nobis vel noſtris ſucceſſoribus de preſcriptis marcis fuerit plenarie & per omnia ſatisfactum, quo facto dictum oppidum ad imperium libere revertetur, idemque comes & ſui heredes pro tanta gratia eis impenſa eo frequentius mandatis imperii perpetuo ſubjacebunt. Huic facto noſtro interfuerunt *Fridericus comes de Lininchen*, *Godefridus de Holo*, *Conradus de Smedevelt*, *Crato de Bocſberc*, *Walterus pincerna de Limburch;* Wilhelmus *Bonus* & alii quam plures. In cujus rei teſtimonium preſens ei dedimus ſcriptum ſigillo noſtro munitum. Datum *Cremone* anno Dominice incarnationis milleſimo ducenteſimo quadrageſimo primo, menſe Octobri, quinta decima indictione.

LXIV.

Graf Wilhelm von Gülch und ſein Bruder Walram überlaſſen eine Dienſtfrau dem Herzog Heinrich von Limburg, Grafen zu Berg, den 29. Windm. 1241.

Ego WILHELMUS *comes Juliacenſis* & *Waleramus frater meus* univerſis preſens ſcriptum inſpecturis notum eſſe volumus, quod nos Elizabet filiam Gyſonis de *Varinsbech*, miniſterialem noſtram a miniſterialitate, qua nobis fuerat obligata, concorditer abſolvimus, donantes ipſam

in

in miniſterialem dilecto avunculo noſtro domino H. *duci de Limburch*, *comiti de Monte*, nec non domine *Irmegardi duciſſe* uxori ejus, noſtre conſanguinee, & ſuis heredibus. Hujus rei veritatem ſcripto & ſigillis noſtris preſentibus proteſtamur. Datum anno Domini Milleſimo CCXL primo, in vigilia Andree.

LXV.

Bündnis der Stadt Achen mit dem Grafen Wilhelm von Gülch zu Gunſten des Kaiſers Friedrich II und ſeines Hauſes, den 1. Chriſtm. 1241.

Univerſis Chriſti & imperii fidelibus hoc ſcriptum intuentibus. Johannes *ſcultetus*, Wilhelmus *advocatus*, ſcabini & univerſitas civitatis *Aquenſis* notum eſſe cupimus, quod cum domino WILHELMO *comite Juliacenſi* unanimi conſenſu convenimus ſub tali conventione, quod ipſe comes cum omni ſua potentia domino noſtro FRIDERICO glorioſiſſimo Romanorum imperatore filioque ejus domino CUNRADO, Romanorum in regem electo, contra quemlibet hominem ſerviet, & nobis feret auxilium ad honorem imperii & civitatis Aquenſis, cum a nobis fuerit requiſitus. nos autem e contrario ad idem ipſi cum omni noſtra potentia feremus auxilium, cum ab ipſo fuerimus requiſiti. Et in omnibus his ita cum ipſo conjuncti ſumus & invicem confederati, quod tam ipſe a nobis, quam nos ab ipſo nullatenus diſſolvemur, ſed quod in hoc intendit negotio, noſtro faciet conſilio, & nos e converſo cum ipſo & ſuo conſilio. Propter hunc autem fidelitatis affectum recepit ab imperio ad augmentationem ſui feodi quingentas marcas Colonienſium den. quas cum requiſitus fuerit demonſtrabit. In cujus rei firmamentum preſens ſcriptum tam ſigillo civitatis quam ſculteti & advocati Aquenſis (roboratum) ipſi dedimus, & ipſe ſimiliter nobis ſuas litteras ſigillatas ſuper eodem tradidit reſervandas. Acta vero ſunt hec in craſtino Andree apoſtoli, anno Domini M. CC. XLI.

LXVI.

Die geiſtliche Frauen zu Wrondenberg machen die Grafen von Berg aller ihrer guten Werke theilhaſtig 1241.

Nobili viro & ſtrenuo domino H. *duci in Limburgh* & *comiti in Nyenberg*, nec non J. honorabili domine & *duciſſe & comitiſſe* ibidem. Soror A. Dei gratia dicta *abbatiſſa* & prior totusque conventus ſanctimonialium Ciſterc. ordinis *Wrondenberg*, quicquid valet humilium & oratio & obſequium. Quoniam ſecundum juris tam divini quam humani equitatem tenemur invicem beneficiorum noſtrorum reſpicere caritatem & vicem ipſis rependere quibus poſſumus benefactis. Tenore preſentium veſtre innoteſcimus honeſtati, quod nos pietatis veſtre benevolentiam attendentes, quam nobis licet immeritis promptiſſime impendiſtis, proprietatem predii in *Bedinchuſen*, que apud nos noſtroſque reſederat, ex antiquo nobis liberaliter confirmando, tam vobis quam veſtrorum progenitorum animabus, videlicet domini *Engelberti Colonienſis archiepiſcopi*, *Walrami*, *Adolphi*, *Cunegundis* & *Berthe*, nec non & veſtris heredibus, *Adolpho* ſcilicet & *Walramo*, & ſi qui ſunt alii vel futuri erunt Deo dante tam in vita quam in morte omnium beneficiorum, que apud nos hactenus facta ſunt vel deinceps fient, plenariam contulimus fideliſſime firmitatem, hoc addentes, quod cum dies obitus alicujus veſtrum nobis fuerit intimatus, tantum pro vobis faciemus in miſſis pſalteriis vigiliis & diſciplinis aliiſque piis operibus, quantum pro uno noſtrum fieri conſuevit ex ordine diſcipline. Recepimus & in noſtram fraternitatem capellanos notarios veſtros & omnes qui nos in hoc negotio promoverunt. Datum in *Wrondenberg* anno Domini Milleſimo ducenteſimo XL primo.

LXVII.

LXVII.

Erzbiſchof Konrad von Köln vergleicht ſich mit dem Grafen von Gülch, um aus deſſen Gefangenſchaft zu kommen, den 2. Windmonat (Nov.) 1242.

Conradus Dei gratia ſancte *Colonienſis* eccleſie *miniſter*, Italie archicancellarius. Omnibus preſentes litteras inſpecturis ſalutem in Domino. Preſentis ſcripti teſtimonio proteſtamur & notum eſſe volumus univerſis & ſingulis, quod cum *comes Juliacenſis* ex parte imperii nos captivatum detinuerit, in noſtra liberatione ipſi comiti Juliacenſi & omnibus conſanguineis fidelibus amicis & adjutoribus ſuis, qui in omnibus guerris uſque nunc habitis aſtiterint eidem, omnem injuriam remiſimus, promittentes fideliter, quod de omnibus premiſſis nullam queremus vindictam, nec de ipſis occaſionem aſſumemus habendi aliquo modo contentiones vel inimicitias contra eos. Preterea ſi de cetero contingeret aliquem de amicis noſtris guerram vel contentionem inire contra aliquem de amicis comitis vel e contra, nos & comes Juliacenſis ſine dolo & fraude eos concordare faciemus, & ſi concordare non poſſemus, vel ipſi diſcordes voluntatem noſtram & comitis facere noluerint, nos ad hoc eos inducemus quod unuſquiſque eorum ſit ſuo jure contentus. Item nec nos, nec amici, nec adjutores noſtri poterimus de cetero aliquam munitionem de novo conſtruere, vel dirutam reedificare in damnum vel gravamen comitis aut amicorum ſuorum, vel etiam comitatus. Preterea comes & omnes amici ſui & coadjutores rehabebunt & tenebunt in pace quicquid ante motam guerram tenebant de eccleſia Colonienſi. Simili modo omnes amici & coadjutores noſtri rehabebunt quicquid de comite tenebant. Inſuper abſolvimus comitem & omnes coadjutores & fautores ſuos, & interdictum terre ſue relaxavimus, & quam cito papa inſtitutus fuerit Rome, nos propriis ſumptibus per ſpeciales noſtros nuncios procurabimus, quod dominus papa confirmabit & ratam habebit ipſam abſolutionem, & etiam hoc, quod abſolvimus comitem & omnes conſiliarios ſuos de illicito juramento, quod fecerunt regi & conſilio imperii, & accipimus ſuper nos quod juraverunt ipſo jure nullum fuit. Item nos faciemus fideliter renovari ſigillo noſtro

& capituli Colonienſis & tradi comiti omnia privilegia ſuper IIII officiis in curia noſtra & ſuper omnibus aliis reditibus & conſuetudinibus, quas predeceſſores ſui tenuerunt de eccleſia Colonienſi vel tenere debuerunt, & faciemus comitem poni in veram poſſeſſionem de his omnibus, que ipſa privilegia concernunt, & etiam ſi comes per oſtenſionem aliquorum privilegiorum legalium vel per probationem ſuorum comprovincialium potuerit oſtendere quod debeat habere aliquos reditus vel aliqua jura alia in curia noſtra, vel alio modo tenere de eccleſia Colonienſi, nos faciemus ipſum mitti in poſſeſſionem de omnibus, que ſic probaverit. Item quod retentis bonis dictorum redituum juſte & rationabiliter computatis quatuor millia marcarum recompenſabimus de bona & ſpontanea voluntate noſtra dicto comiti, quas eidem in ſubſcriptis terminis perſolvemus, videlicet quingentas in feſto Martini hyemalis, quod erit ab inſtanti feſto Martini hyemalis ad unum annum, & ex tunc in proximo ſubſequenti feſto S. Martini hyemalis duo millia; que quatuor millia marcarum pro retentis bonis noſtris & predeceſſorum noſtrorum temporibus recompenſamus comiti memorato, & pro ſecuritate iſtorum pagamentorum aſſignabimus comiti in una, vel in pluribus noſtris villis reditus ſufficientes, per quos de predictis pagamentis predictis terminis poſſit comiti ſatisfieri ſine fraude. Preterea cum nos requiſiti fuerimus a comite, compoſitionem vel emendam imperatori imperio vel regi, ad conſilium comitis faciemus, ſalva tamen vita noſtra, dignitate archiepiſcopatus noſtri, & obedientia eccleſie Romane, & abſque diſmembratione eccleſie noſtre, nec faciemus compoſitionem vel pacem cum imperio vel rege vel cum aliquo alio ex parte eorum vel alterius eorum, niſi cum conſilio comitis, & ſi imperium vel rex vel aliquis alius ex parte eorum occaſione captationis & liberationis noſtre moleſtaret comitem, poſtquam requiſiti fuerimus ab eo, tenemur ipſum juvare fideliter, & ipſe non poterit ſine nobis pacem facere cum imperio vel rege, poſtquam nos cum ipſo comite, & pro ipſo guerram inierimus contra imperium vel contra regem, nec ab invicem nos & comes ſeparabimur, ſed quilibet noſtrum alteri conſilio & totis viribus, quibus poteſt, aſſiſtat. Item nos tenemur bona fide laborare pro poſſe noſtro, quod *comes Marcie* dimittat comiti Juliacenſi hereditatem ſuam,

&

& damna reſtituat, quod ſi comes Marcie facere noluerit, tenemur comitem Juliacenſem juvare contra ipſum, donec hereditatem ſuam & damnum fuerit aſſecutus. Preterea nos faciemus tradi comiti litteras Leodienſis, Monaſterienſis, Oſnaburgenſis, Mindenſis & Trajectenſis Epiſcoporum, ſuffraganeorum noſtrorum, & in illis litteris continebitur, quod, ſi nos venerimus contra has conventiones, ipſi omnes contra nos comitem juvabunt bona fide & ſine fraude, & conſimiles litteras Priorum, Colonienſis, Nuſſienſis, Suſatienſis & Andernacenſis civitatum, & aliorum fidelium & miniſterialium noſtrorum, quos habere poterimus, tradi ipſi comiti faciemus. Pro his & pro aliis, que in litteris noſtris continentur, obſides poſuimus Wilhelmum de *Vrenze*, *Ar.* de *Rupe*, *Wolterum* de *Brunſhorn*, *Joannem* de *Morſtorp*, *Th. comitem Hoiſtadenſ.* filium *comitis Viennie*, filium *domini* de *Novo caſtro*, *Sifridum* de *Viennia*, *Henricum* de *Virnenburg*, filium *domini* de *Tſinburg*, filium *Burgravii* de *Arberg*, viros nobiles. Frankonem *pincernam*, Hermannum *camerarium*, Hermannum *pincernam*, Henricum de *Witerche advocatum Colon.* Th. de *Munichuſin*, Hermannum de *Alſtere*, Lupertum de *Kempene*, Gerardum Longum de *Colonia*, & Giſilbertum *dapiferum*, miniſteriales noſtros. Inſuper fidejuſſores dedimus C. dominum de *Mulinarchin*, Ph. dominum de *Wildinbergh*, W. dominum de *Saffinberg*, Bertramum de *Arberg*, Joannem de *Aldindorp*, Har. dominum de *Vrintze*, Emilricum de *Reimbach*, & Ottonem de *Wiſe*, ſicut premiſſum eſt adimplendis quod facta aſſecuratione de facienda ſolutione quatuor millium marcarum comiti & aſſignatis . . . . ſicut ſuperius expreſſum, obſides & fidejuſſores predicti erunt liberi. Ut autem predictis fides adhibeatur, & ut a nobis firmiter obſerventur, litteras noſtras noſtro & ipſius comitis ſigillis fecimus communiri, in teſtimonium predictorum, & eas tradi comiti memorato. Actum & datum anno Domini M. CC. XLII. in craſtino omnium ſanctorum.

LXVII.

Digitized by Google

LXVIII.

Die Grafen von Hoſtaden überlaſſen dem Grafen Wilhelm zu Gülch einen Plaz auf dem Berge des Schloſſes Hengebach, den 2. Windm. 1242.

Ego Margareta *comitiſſa Hoſtadenſis. Theodericus comes Hoſtadenſis* & *Gerardus* filii mei, notum facimus omnibus preſens ſcriptum intuentibus, quod nos aream noſtram in monte caſtri *Hengebach* omni jure, quo ad nos pertinebat, *Wilhelmo comiti Juliacenſi* & heredibus ſuis libere contulimus & abſolute. In cujus rei teſtimonium & robur preſens ſcriptum domini noſtri C. Colonienſis archiepiſcopi & noſtro ſigillis fecimus roborari. Datum anno M. CC. XLII. in craſtino omnium ſanctorum, ita tamen quod Henricus advocatus in *Vlattine* jus ſuum, quod debet habere, obtineat.

LXIX.

Konrad, Herr von Mulenarken, erkennet ſich als einen Lehenmann des Grafen Wilhelm von Gülch, im Hornung 1243.

Illuſtri viro domino Wilhelmo *comiti Juliacenſi* C. nobilis de *Mulinarkin* preſens ſcriptum. Ut ea, que fiunt in tempore, ſimul cum tempore non labantur, neceſſarium eſt ea teſtimoniis ſcripturarum roborari. Notum facimus abhinc univerſis preſentibus & futuris hoc ſcriptum intuentibus aut inſpecturis, quod dictus dominus W. comes nobis de bonis ſuis tantum dedit, quo tunc temporis eramus contenti, quod homo ſuus ſumus facti, ipſi autem auxilium fidele contra quoslibet ſibi inſultantes promittentes, niſi tunc cum comite Seynenſi vel aliis noſtris cognatis proximis guerrare contingat, inter quos ſi ſic contigerit, omni niſu pro bono pacis ad poſſe noſtrum laborabimus, neutri parti opem ferentes. preterea promiſimus eidem domorum noſtrarum neceſſariam apertionem, & hominum noſtrorum, ſicut prefatum eſt, aſſiſtentiam. Huic facto interfuerunt *Hermannus* nobilis de *Kalomunte*, Jordanus miles de *Owe*, Cuno & Sibertus milites de *Mulinarkin*, hoc etiam adjicientes, quod poſt dona-

tionem

Digitized by Google

tionem denariorum, quos nobis promiſit, ipſi bona, que ab eo nomine hominii tenebimus, oſtendemus. Actum in *Tumbe* anno Domini M. CC. XLIII. menſe Februario.

LXX.

Vergleich über die Kaſtenvogtei des Kloſters Siberg, im Heumonat 1243.

Inter virum nobilem dominum HENRICUM *ducem de Limburg, comitem de Monte*, ejus uxorem dominam IRMINGARDAM *duciſſam de Limburg, comitiſſam de Monte* & filios eorum *Adolſum* & *Waleramum* ex parte una, & dominum *Godefridum abbatem de Siberg* & ſuum conventum ex altera ſuper advocatia Sibergenſis monaſterii compoſitio talis intervenit. Si a domino archiepiſcopo & prioribus Colonienſibus dux obtinere potuerit, quod libertas eligendi advocatum revertatur ad monaſterium Sibergenſe, ad quod obtinendum ego abbas & conventus meus cooperabimur bona fide, ſine donatione pecunie, noſtris laboribus & conſiliis, prout duci & nobis videbitur expedire, hoc obtento eligemus in advocatum monaſterii noſtri dominum Henricum ducem de Limburg comitem de Monte & ejus uxorem ac filios eorum ſupranominatos, & medio tempore patienter ſuſtinebimus eos in eadem. Ego vero Henricus dux de Limburg, comes de Monte cum uxore mea & filiis noſtris ſuſcepimus in protectionem noſtram abbatem & conventum Sibergenſem cum cellis eorum & poſſeſſionibus ac rebus omnibus, quas in preſenti juſte poſſident vel in futurum juſte conquirent & eis ratione advocatie fideliter aſſiſtemus contra quoslibet invaſores juris eorum, & advocatie jura tenebimus in ea forma, que fuiſſe dinoſcitur eo tempore quo bone memorie dominus *Adolfus comes de Monte* de terra ſua proficiſcens ivit Jeruſalem in peregrinatione, quam formam pro aliqua parte placuit ad preſens determinare in hec verba, quod exceptis omnibus, que hucuſque ſpeciali jure poſſedit eccleſia, & ſalvis eccleſie privilegiis, quelibet emergens utilitas, cujuſcunque nominis ſit illa, contingens de dominicali poteſtate juriſdictionis infra civitatem & foris infra terminum, qui in privilegiis eccleſie con-

ſcriptus eſt, ab abbate & ſuo advocato equaliter dividetur, ita quod neuter ab altero videri poſſit anticipatus. Compromiſſum eſt etiam quod nullum damnum nec aliquod gravamen inferetur ab aliquo hominum duci de Limburg comiti de Monte & ſuis de Monte Sibergenſi. Item advocatus de miniſterialibus eccleſie nullam faciet exactionem. Item nullam exactionem, nullam hoſpitationem faciet in curtibus eccleſie. Item in ſervitio, quod dicitur advocati, ſervietur ei, ſicut continetur in eccleſie privilegiis, que quum placitum advocati teſtantur non in monte ſed in montis radice tenendum, & ad hoc nulla domus ab antiquo fuit deſignata, placuit partibus hinc inde, ut eligerentur quatuor viri diſcreti, qui in quo loco & infra quod tempus & de quantis expenſis edificanda ſit domus, in qua tenebitur advocati placitum, ordinabunt, diſponent etiam quibus uſibus deputetur ipſa domus per annum, & inde proveniens utilitas equaliter dividetur inter advocatum & abbatem. Diſtinctum eſt etiam, quod ad tales expenſas nihil dabitur a parte ducis, verum quod in evectionibus lignorum, lapidum, cementi & arene homines advocatie Sibergenſi attinentes faciet efficaciter ſervire, & quod ad petendum in viciniſ ſilvis ligna ſuos mittet officiales. Quatuor ſupradicti taliter ſunt electi. Dux de monachis abbatis elegit duos, Heinricum cuſtodem & Petrum Rufum; abbas de miniſterialibus duos, Theodericum, qui dicitur *Clericus*, & Albertum dictum *Zobo*, & hi quatuor dederunt juramenti cautionem, quod ſi quid ortum fuerit queſtionis inter monaſterium & ſuum advocatum, quod alio modo decidi non poſſit, ipſi jurati auditis partibus & diſcuſſa diligenter veritate, quod equitatis & juſtitie viſum fuerit & tanquam arbitri ordinabunt, & partes ſine contradictione ſtabunt ordinationi eorum. Conpromiſſum eſt etiam, quod ſi contingat aliquem juratorum de medio fieri, alius in locum decedentis infra quatuor ſeptimanas ſubſtituetur, ut pacis & concordie fedus per tales conſervatores firmum ſemper maneat & inconvulſum inter monaſterium Sibergenſe & ſuum advocatum. Ut autem ſupradicta ſtabilitatis robur obtineant, nos abbas & conventus Sibergenſis preſens ſcriptum ſigillis noſtris fecimus communiri. Actum & datum anno Domini M. CC. XL tertio, feria quarta proxima poſt octavam paſſionis Apoſtolorum Petri & Pauli.

LXX.

LXXI.

Walram von Gülch bezeuget, daß er in einer gewiſſen Streitigkeit mit der Abtei Brauweiler von derſelben befriediget worden ſei, im Ostermonat 1246.

Omnibus preſentes litteras inſpecturis. Ego WALRAMUS *de Juliaco vir nobilis* notum eſſe volo, quod controverſia, que fuit inter abbatem & conventum de *Bruwilre* ſuper decimis novalium in *Braam* & XV jornalibus in *Haneputze* ex una parte & me ex altera, ſic eſt ſedata, quod ego recepi a predictis abbate & conventu quinquaginta ſeptem marcas, & renunciavi omni juri ac dominio, quod mihi in dictis novalibus & XV jornalibus competere contendebam. In cujus rei teſtimonium preſentem paginam conſcribi ac reverendi domini *Conradi Colonienſis archiepiſcopi* ſigillo feci communiri. Hujus rei teſtes ſunt *Gozwinus* major decanus & archidiaconus Colonienſis, Ludewicus de *Randinrode*, Godefridus de *Wolkinburch*, Gerardus de *Zudindorp*, Wernerus de *Rode*, Johannes de *Ouwe*, Hermannus *Spinderus*, Wilhelmus de *Lagge*, Wernerus de *Asmuntzlo*, Theodericus de *Milinheim* meus *dapifer*, Hermannus notarius meus & alii quam plures. Actum & datum anno Domini M. CC. XL ſexto, menſe Aprili.

LXXII.

Urkunde des Erzbiſchofen Konrad von Köln über ein mit dem jungen Grafen Adolf von Berg geſchloſſenes Bündnis gegen Kaiſer Friedrich und ſeinen Sohn Konrad, den 20. Heumonat 1246.

CONRADUS Dei gratia ſancte *Colonienſis* ecclefie *archiepiſcopus*, ſacri imperii per Italiam archicancellarius. Notum facimus univerſis, quod cum dilectus ſororius & fidelis noſter ADOLFUS vir nobilis, primogenitus ducis de *Limburg*, comitis de *Monte*, conrra Fridericum quondam imperatorem, Cunradum natum ejus & fautores ipſorum nobis aſſiſtere promiſerit conſilio & auxilio potenter & patenter, prout in ipſius litteris ſuper

 hoc

hoc confectis plenius continetur. Nos eidem verſa vice promiſimus fide data, quod ſi quid adverſationis ei a predictis Friderico aut ejus nato Cunrado ſeu ab aliquo adjutorum eorundem acciderit, aut ſiquid ei inde guerre motum fuerit, nos & eccleſia noſtra potenter & patenter auxilio & conſilio ipſum juvabimus contra eos, nullamque ſine ipſo inibimus pacem aut concordiam cum predictis. In cujus rei teſtimonium has litteras conſcribi & noſtro ſigillo fecimus communiri. Datum *Colonie* anno Domini M. CC. XLVI. xiii Kal. Auguſti.

LXXIII.

K. Konrad Verſchreibung gegen den Grafen Wilhelm von Gülch für bedungene Hilfleiſtung, den 12. Chriſtmonat 1246.

Conradus divi Auguſti imperatoris Friderici filius, Dei gratia Romanorum in regem electus, ſemper Auguſtus & heres regni *Jeruſalem*. Univerſis imperii fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum, univerſitati veſtre notum eſſe volumus, quod Wilhelmus *comes Juliacenſis* dilectus fidelis noſter aſtare tenetur firmiter & ſervire fidei ſue, data ſuper hoc cautione domino genitori noſtro Friderico Romanorum imperatori ſereniſſimo, & nobis Romanorum in regem electo, & promiſit terram noſtram ſecundum dictum E. de *Eberſtein*, A. ſculteti *Aquenſis*, H. de *Ulmen*, W. de *Spaenheim*, G. de *Diſte*, Chriſtiani *pincerne*, G. *marſchalci* & Reynardi de *Druua* fidelium noſtrorum defendere pre quolibet invaſore nobis malum vel gravamen inferre volente. Quod ſi predicti octo in dictis ſuis non poterunt concordare, ſecundum dictum *Henrici de Lucelnberc* avunculi ſui & *Walrami* fratris ſui premiſſa tenebitur adimplere, recepturus proinde ſufficientem ſecuritatem de tribus millibus marcarum a nobis aſſignandis hoc modo, quadringentas marcas ipſi ad manus perſolvemus, & oppidum noſtrum *Duren* habebit pro mille marcis titulo pignoris obligatum, & in epiphania Domini proxime adveniente ſexcentas marcas perſolvemus eidem, & in feſto purificationis beate Marie virginis proximo mille marcas. Si vero predicta memoratis terminis ei non fuerint adimpleta, dicte quadringente marce & pre-

vrefatum oppidum noſtrum Duren pro ſexcentis marcis ipſi ſine contradictione titulo pignoris remanebunt, & ab omnibus predictis conditionibus ſeu conventionibus erit penitus abſolutus. Tenebimur inſuper eundem comitem Juliacenſem dilectum fidelem noſtrum a fidejuſſione pro nobis facta ab ipſo ſecundum veram computationem reddere liberum & ſolutum. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras ſigillo noſtri culminis communitas ſibi fecimus exhiberi. Datum *Aquis* per familiarem & dilectum noſtrum *Eberhardum de Eberſteyn*, anno Domini milleſimo ducenteſimo quadrageſimo ſexto, in vigilia beate Lucie virginis.

LXXIV.

Graf Adolf von Berg übergibt einen Leibeigenen der Kirche zu Dunwalt, im Winterm. (Jan.) 1247.

ADOLFUS primogenitus bone memorie domini *Heinrici ducis de Lymburch & comitis de Monte*. Omnibus tam futuris quam preſentibus imperpetuum. Ad oblivionis confuſionem evitandam univerſorum notitie cupimus declarari, quod Theodericum de *Goslar*, qui jam XVIII annis & amplius in noſtra juriſdictione laudabiliter & honeſte eſt converſatus, pro remedio anime noſtre, cum omni prole ſua tam nata quam naſcitura ſuper altare ſancte Marie in *Doenwaldt* tradimus cerocenſualem, & omni juri, ſi quod habemus, tam in ipſo quam in ſuis poſteris renunciamus, ita quod ipſe & dicta proles ſua ſingulis annis in dedicatione ejuſdem eccleſie ij denarios Colonienſes ſupra dictum altare preſentabunt, in obitu vero eorundem vir veſtem laneam & mulier lineam, quam habuerunt meliorem, ſimiliter ſupra dictum altare facient aſſignari. In cujus rei teſtimonium preſens litera eſt conſcripta, & ſigilli noſtri ac eccleſie prefate munimine roborata. Actum & datum anno Domini M. CC. XL ſeptimo, menſe Januario. Teſtes ſunt dominus *Zobbo dapifer*, Adolphus de *Vlitart*, Adolphus de *Pomerio*, Engilbertus de *Budelynberg*, Erinbertus, Heinricus de *Leglyngyn*, Sibodo & alii quam plures.

Digitized by Google

LXXV.

Vertrag wegen dem Beſiz der Grafſchaft Berg zwiſchen der verwittibten Gräfin Irmengard und ihrem Sohne Adolf, den 16. Brachmonat 1247.

Nos Conradus Dei gratia ſancte *Colonienſis* ecclesie *archiepiſcopus* Italie archicancellarius, *Otto comes Gelrenſis*, *Arnoldus comes de Los*, Wilhemus *comes Juliacenſis* omnibus hoc ſcriptum inſpecturis notum facimus, quod inter illuſtrem *duciſſam* de *Limburg*, *comitiſſam de Monte* & Adolphum *primogenitum* ipſius nobis mediantibus talis ordinatio intervenit, quod ipſa duciſſa *Novum Caſtrum* & caſtrum *Angermunt* retinebit, Adolphus vero filius ejus caſtra *Windecke* & *Bensburc* retinebit. Ipſa etiam duciſſa & filius ejus compromiſerunt in Henricum de *Lohuſen*, Engelbertum de *Bodelberch*, Adolphum de *Stamheym*, Adolphum dictum *Burcſoit*, Adolphum de *Elnere*, & Albertum *Zobbonem*, qui exceptis feodis, que debentur caſtrenſibus & aliis fidelibus, univerſos reditus & proventus totius *comitie* & terre de *Monte* equaliter in duas partes divident, & unam duciſſe, & alteram filio ejus predicto tribuent, ſecundum quod caſtris predictis magis ſunt convenientia & propinqua. Nec etiam duciſſa in bonis filii, nec filius in bonis duciſſe hoſpitabitur, nec eorum aliquis bona ſibi deputata in diviſione alienabit, & bona, que cedunt in diviſionem duciſſe, ad filium ejus Adolphum poſt obitum duciſſe revertentur. Uxor etiam ipſius Adolphi, ſi ipſum, quod abſit, ſine prole decedere contigerit, ſuam Lifzut, coad vixerit, in bonis ſibi deputatis obtinebit, & bona alia reſidua, que in partem ipſius Adolphi in diviſione ceſſerunt, ad proprios heredes revertentur. Debita vero contracta uſque ad diem conſcriptionis hujus carte, ipſa duciſſa ſolvet duas partes & prefatus ejus filius tertiam partem, & quilibet ipſorum ſatisfaciet de debitis ſcultetis in parte ſue diviſionis. Quecunque partium predictarum ordinationem non ſervaverit, nos cum vaſallis & miniſterialibus *comitatus de Monte* auxilio & conſilio ſervanti predicta contra alium aſſiſtemus. Hujus rei veritatem ſcripto & ſigillis noſtris preſentibus proteſtamur. Actum apud *Gotumsheym* in craſtino Viti & Modeſti, anno Domini M. CC. XL ſeptimo.

LXXVI.

LXXVI.

Gerhard, Herr von Wildenberg, erkennet ſich dem Grafen Adolf von Berg zu dienen verpflichtet, den 10. Erndm. 1247.

Nos Gerardus *dominus de Wildenberg* omnibus preſentes litteras inſpecturis notum facimus, quod nobilis vir Adolphus *comes de Monte* quindecim marcas nobis aſſignavit, quolibet anno apud *Gummerſbracht* de prima petitione autumpnali percipiendas tam diu, donec centum & viginti quinque marcas nobis perſolvat, quas cum perceperimus, in bona convertemus, que nos & noſtri heredes ab ipſo & domino de *Monte* in pheodo jure hereditario poſſidebimus. Inſuper eidem Adolpho comiti contra nobiles viros comites de *Spanheim* & contra quemlibet, exceptis domino Colonienſi archiepiſcopo & comitiſſa Seynenſi, potenter & patenter aſſiſtemus, ſicut jure fidelis domino. Si vero comites de Spanheim nobis jure ſtare voluerint, nos in dominum noſtrum prefatum Adolphum conſentiemus, ſi in ſe recipere voluerit, & ad hec facienda nos fide data pariter & per preſentem litteram obligamus. Datum anno Domini M CC XLVII, in die Laurentii martyris.

LXXVII.

Gütlicher Vergleich des Erzbiſchofen Konrad von Köln mit dem edeln Manne Walram von Gülch und ſeiner Braut Mechtild von Mulenarken über die Grafſchaft Hoſtaden, im Wintermonat (Jan.) 1248.

In nomine Domini amen. Super diſcordia que fuit inter Conradum *Colonienſem archiepiſcopum* ex una parte, & virum nobilem Walramum de *Juliaco* & ejus ſponſam *Methildim*, filiam viri nobilis *Conradi de Molinarkin* ex altera, mediantibus bonis viris de conſilio priorum & fidelium eccleſie Colonienſis, accedente ad hoc capituli Colonienſis conſenſu, taliter amicabilis concordia intervenit. Primo quod dominus archiepiſcopus redditus ſuos in *Herle*, exceptis vaſallis & miniſterialibus, obligat

gat ipſi Waleramo & nepti ſue, prefate Methildi, ſponſe ipſius Walerami, pro quingentis marcis den. Colon. titulo pignoris cum ea utilitate obtinendos, qua . . comes de *Hoſtadin* ac ejus progenitores obtinuerunt. Qne bona tam diu habebunt quouſque dictus archiepiſcopus aut ejus ſucceſſores eis de predictis quingentis marcis ſatisfecerint. Et ſi forte aliqua pars dictorum bonorum fuerit obligata, & ipſe Waleramus eam redemerit pro illa ſumma, ſimiliter ipſa bona ei remanebunt obligata. Ipſe etiam archiepiſcopus liberabit & abſolvet, ſiquid de bonis predictis obligavit aut depoſuit infra tractatus habitos inter ipſum & Waleramum prenotatum. Ad hec ipſe archiepiſcopns ipſi Waleramo & ſponſe ſue prefate dabit quadringentas marcas, de quibus perſolvendis ipſis in terminis ſubſcriptis eos ſufficienter aſſecuravit. De his ſolventur centum in octavis purificationis nunc futuris. Item centum in octavis Paſche & alie ducente marce in octavis beati Remigii ſubſequentibus. Item omnem actionem, quam idem archiepiſcopus habet in pecunia, ad qnam . . comes *Gelrie* tenebatur bone memorie *Theodorico comiti de Hoſtadin*, cedit & dat Waleramo & ſponſe ſue antedictis, & ad illam pecuniam recuperandam ipſe archiepiſcopus & frater ſuus *Fridericus* prepoſitus Xanctenſis erunt eis favorabiles & benigni, & eos ad id promovebunt abſque eorum dampno. Item ipſe archiepiſcopus donavit ipſi Walramo & ſponſe ſue mille marcas, in quibus tenebatur dux *Brabantie* Th. comiti de Hoſtadin & ipſi archiepiſcopo, & redditus centum marcarum, quos dictus dux prefato comiti & ſuis heredibus dare & aſſignare debuit in ſuo allodio apud *Herle*, videlicet L marcas & alias L inter *Aram* & *Ruram* ſuper *Juliacum*, de quo redditu centum marcarum ipſe Waleramus erit vaſallus ducis *Brabantie*. Dictus etiam archiepiſcopus aſſignavit ipſi Waleramo & ſponſe ſue ducentarum marcarum redditum in locis ſubſcriptis tenendum tam diu, quouſque prefatum centum marcarum redditum & etiam mille marcas dictas dictus Waleramus & ſponſa ſua fuerint aſſecuti, & quandocumque ipſe Waleramus & ſponſa ſua mille marcas prefatas aſſecuti fuerint, redditus centum marcarum ipſi archiepiſcopo reſtituentur. Si vero redditum centum marcarum ab ipſo duce, ut dictum eſt, aſſecuti fuerint, ſimiliter redditus centum marcarum, quem eis aſſignavit archiepiſcopus, ad ipſum

archi-

Digitized by Google

archiepiſcopum & eccleſiam ſuam revertentur. Et quandocunque voluerit archiepiſcopus aut eccleſia Colonienſis, poſſunt ducentarum marcarum redditus pro duobus milibus marcarum redimere. De predicto vero redditu ducentarum marcarum aſſignantur ipſi Waleramo & ſponſe ſue nonaginta marce annuatim recipiende in bonis archiepiſcopi apud *Richtrich*, *Bardinbach* & *Bruche* cum attinentiis eorundem. Item in petitione archiepiſcopi apud *Tulpetum* recipient annuatim quadraginta marcas, quas ſcoltetus archiepiſcopi eis in feſto beati Remigii aſſignabit. Item apud *Geig*, *Vuſſinich* & *Eylich* in viginti quinque manſis, quos eo jure & ea utilitate obtinebunt, quo eos habuit archiepiſcopus, recipient annuatim ſexaginta marcas & in petitione ibidem decem marcas, exceptis decem & octo maldris ſiliginis, que dantur nunciis. Eccleſia etiam de *Vuſſinich* nullam ei ſolvet petitionem. Gratum etiam habet archiepiſcopus, quod Waleramus & ſponſa ſua feoda, que comes de Hoſtadin tenuit a duce de *Limborg*, obtineant ab eodem. Item gratum habet & ratum, quod Waleramus & ſponſa ſua predicti feodum ſexaginta marcarum, quod comes de Hoſtadln obtinuit ab imperio apud *Werdam*, in feodo obtineant ab eodem. Item feodum, quod deſcendit ab eccleſia *Prumienſi*, quod ab eadem comes Hoſtadenſis habuit, manebit in eo ſtatu, quo nunc eſt uſque ad tempus ſtatutum ipſi Waleramo & ſponſe ſue ad dicendum, utrum dicte ſtare velint ordinationi, nec interim archiepiſcopus aut Waleramus & ſponſa ſua prefati quicquam de ipſo feodo procurabunt, poſtquam autem dicta Walerami ſponſa pervenerit ad duodecim annos & inter ipſam & dictum Waleramum carnalis intervenerit copula, liberum eſt eis dictam ordinationem obſervare, & ſecundum preſcripta ſic omnis diſcordia inter dominum archiepiſcopum & ipſum Waleramum, quam habuerunt ſuper *comitatu Hoſtadenſi*, eſt ſopita. Si vero infra annum & ſex ſeptimanas ab eo tempore, quo ipſa duodecimum annum compleverit, & carnalis intervenerit copula inter ipſos, dictam ordinationem noluerint obſervare, & impetere archiepiſcopum aut eccleſiam Colonienſem voluerint, ipſe archiepiſcopus aut ejus ſucceſſor & eccleſia Colonienſis primo reſtitui debent ad omnia bona vel denarios, ſive a duce Brabantie ſive a comite Gelrie ſive aliunde proveniant, qui ipſi Waleramo & uxori ſue ab ipſo archiepiſcopo

 ſunt

ſunt deputati, & in ipſa mittentur abſque fructibus, quos medio tempore perceperint in bonis prenotatis, quos reddere non tenentur. Et tunc archiepiſcopus aut ejus ſucceſſor eiſdem Waleramo & uxori ſue juſtitiam faciet abſque protractione infra annum & ſex ſeptimanas, & ipſi jus ſuum abſque guerra proſequentur erga archiepiſcopum memoratum aut ejus ſucceſſorem, & tunc utraque pars in eo jure quo ſunt hodierna die erunt. Ad hec ſi ipſam Methildim decedere contigerit ante carnalem copulam conſumatam inter eos, omnia bona prefata ad ipſum archiepiſcopum vel ejus ſucceſſorem libere revertentur. Si vero ipſam mori contigerit poſt copulam conſummatam inter ipſos ſine prole, ipſe Waleramus ſuam *Lifzucht* in bonis predictis obtinebit, & poſt ejus mortem an eccleſiam Colonienſem revertentur, & ſuper eo fecit idem Waleramus ſecuritatem. Denarios autem ſi quos recepit idem Waleramus ratione dicte compoſitionis, in bonis locabit de conſilio virorum nobilium domini de *Waſinberg* & domini de *Sleida*, ut eadem bona vel denarii ad eccleſiam Colonienſem ſimiliter revertantur poſt ejus mortem, vel etiam ſi ipſe Waleramus compoſitionem noluerit obſervare. De omnibus autem bonis, que dominus archiepiſcopus aſſignat Waleramo & ejus uxori & in que eos mittit ipſe archiepiſcopus, juſtam ipſis preſtat warandiam & faciet ubi eis neceſſarium fuerit. Similiter & de pecunia ipſis deputata ipſis facit & faciet warandiam. De munitione in *Munghuſin* eſt taliter concordatum, quod ſi Waleramus & uxor ſua predictam voluerint compoſitionem obſervare, caſtrum ipſum archiepiſcopo & eccleſie reſtituetur. Si vero compoſitionem obſervare noluerint, caſtrum ipſum in eo erit ſtatu, in quo nunc eſt, nec interim aliquod dampnum de ipſo caſtro fiet eccleſie Colonienſi & archiepiſcopo. Ceterum ipſe Waleramus pro dote dedit uxori ſue prefate Methildi caſtrum *Berchheim* cum redditu ducentarum marcarum adjacente ipſi caſtro. Preterea ordinatum eſt ita quod ipſe archiepiſcopus vel ejus ſucceſſor prefato Walramo, ſi ut dictum eſt prefatam Methildem ante carnalem copulam conſummatam inter ipſos mori contigerit, dabunt pro ſui augmentatione feodi quingentas marcas. Concordatum eſt etiam in hoc, quod ſi prefato Waleramo & uxori ſue videbitur, quod prefatus archiepiſcopus eis juſtitiam non fecerit, & per eum ſteterit quod juſtitiam non fuerint aſſecuti infra tempus pre-

prenotatum, ipſe Waleramus & uxor ſua fidejuſſores datos eis ab ipſo archiepiſcopo inferius adnotatos monebunt, & predicti fidejuſſores poſt diem monitionis ſue infra ſex ſeptimanas diem certam ſtatuent, ad quem ſi ipſe Waleramus & uxor ſua conſtare fecerint, quod per archiepiſcopum ſteterit, quo minus tempore ſtatuto juſtitiam fuerint aſſecuti, fidejuſſores ipſius archiepiſcopi tam diu *Colonie* jacebunt, quouſque ipſe archiepiſcopus eis juſtitiam fecerit, ſicut eſt predictum, & fidejuſſores ipſius Walrami erunt a fidejuſſione abſoluti. Et ſi p efato archiepiſcopo videbitur, quod dictus Waleramus & uxor ſua juſtitiam noluerint recipere & per eos ſteterit, quo minus juſtitiam fuerint aſſecuti infra tempus prenotatum, ipſe archiepiſcopus fidejuſſores datos ex parte ipſius Walerami & uxoris ſue monebit, & dicti fidejuſſores ſimiliter diem ſtatuent infra ſex ſeptimanas a die monitionis facte eis, & ſi ad diem ipſam idem archiepiſcopus conſtare fecerit, quod paratus fuerit juſtitiam facere Waleramo & uxori ſue infra tempus debitum, & quod per ipſos ſteterit, quo minus juſtitiam fuerint aſſecuti, dicti fidejuſſores ipſius Walerami & uxoris ſue *Colonie* jacebunt, quouſque ipſi juſtitiam recipient a dicto archiepiſcopo, & fidejuſſores archiepiſcopi a fidejuſſione abſoluti erunt, ita tamen quod quicquid dictus Waleramus & uxor ſua per juſtitiam obtinuerint ab archiepiſcopo, id teneatur archiepiſcopus per omnia adimplere, & pro eo adimplendo fidejuſſores ſui in fidejuſſione permanebunt, ita quod ſi adimplere recuſarent ipſi moniti Coloniam intrabunt ad jacendum quouſque predicta ab archiepiſcopo fuerint adimpleta. Similiter quicquid dictus archiepiſcopus per juſtitiam evicerit ab ipſo Waleramo & uxore ſua, hi teneantur per omnia adimplere, & pro his adimplendis fidejuſſores ſui in fidejuſſione permanebunt, ita quod ſi adimplere recuſaverint ipſe Walramus, ipſi fidejuſſores moniti Coloniam intrabunt ad jacendum, quouſque predicta ab ipſo Waleramo fuerint adimpleta. Ad hec firmiter obſervanda ipſe Waleramus fidem dedit & inſuper fidejuſſores ſtatuit ADOLPHUM *comitem de Monte. Wal. ducem de Limburg*, WILHELMUM *comitem Juliacenſem* fratrem ſuum, G. dominum de *Waſinberg* & ejus fratrem *Rutgerum*, . . comitem de *Keſſele*, . . dominum de *Blankinheim*, F. dominum de *Sleida*, *Wal.* de *Munioie*, *Ph.* de *Wildenberg*, *Johannem* & *Henricum*

cum fratres de *Riſirſcheide*, *Ar.* dominum de *Diſt*, *Ludolfum de Dikka*, C. dominum de *Molinarke*. Dominus vero archiepiſcopus fidejuſſores ipſi Walramo ſtatuit comitem Juliacenſem, ducem de Limborg, comitem de Monte, dominum de Sleida prefatos, comitem Viennenſem, de *Naſſowe* & de *Nuinar* comites, Ph. filium comitis Viennenſis, & fratrum ſuum H. prepoſitum Colonienſem, Arnoldum de *Rupe* . . dominum de *Heinsberg*, . . dominum de *Dollindorp*, dominum de *Waſinberg*, H. *Burchgravium Colon.* . . de *Wikkerode* . . de *Saffinberg* & de *Milinduuck* viros nobiles, qui fide data promiſerunt, quod ſi in aliquo defectus fuerit premiſſorum, ipſi moniti *Coloniam* intrabunt infra menſem poſt factam eis monitionem, & ibi, prout moris eſt fidejuſſorum, jacebunt non receſſuri donec omnis defectus in predictis fuerit emendatus. Nos Conradus archiepiſcopus, Walramus de Juliaco, Adolphus comes de Monte, Wal. dux de Limburg, Wilhelmus comes Juliacenſis & nos alii fidejuſſores omnes prefati in preſcripta omnia conſentimus & fatemur eſſe vera, & in eorum proteſtationem preſentibus litteris noſtra ſigilla fecimus una cum ſigillo capituli Colonienſis apponi. Datum & actum *Colonie* anno Domini M. CC. XLVIIIº. menſe Januario.

LXXVIII.

K. Wilhelm verſichert die Grafſchaft Berg aller ihrer gehabten Rechte und Gewohnheiten, den 29. Oſterm. 1248.

WILHELMUS Dei gracia Romanorum in regem electus & ſemper Auguſtus. Univerſis ſacri imperii fidelibus gratiam ſuam & omne bonum. Univerſitati veſtre intimamus, quod *comitatum de Monte* cum omnibus attinentiis ſuis, cujuſcunque ſint conditionis, eo jure & approbata conſuetudine, quibus temporibus anteceſſorum noſtrorum tam imperatorum quam regum fuit uſa gaviſa, nullatenus moleſtabimus, ipſius jus mutando vel conſuetudinem infringendo. Ut hoc ratum permaneat, preſentem paginam conſcribi juſſimus & noſtri ſigilli munimine roborari. Datum in caſtris apud *Werden* iij Kal. Maji anno gratie M CC XL octavo, anno noſtre creationis primo, indictione quinta.

LXXIX.

LXXIX.

Urkunde der Stiftsherren von Kaiſerswerd über eine an den Grafen zu Berg und ſeine Nachkommenſchaft überlaſſene Dienſtfrau, den 20. Chriſtmonat 1249.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Henricus prepoſitus, Alexander decanus, totuſque conventus eccleſie venerabilis patroni ſancti Suiberti in *Werda* omnibus in Chriſto fidelibus in perpetuum. Quoniam nihil adeo ſollempniter agitur, quod calumpnia non impugnet vel oblivio non ſepeliat, neceſſarium eſt ſcripti remedium, quo utrique vicio ſit occurſum. Notificandum itaque duximus tam preſentibus quam futuris, quod ad petitionem & favorem Adolphi *comitis de Monte* nec non illuſtris & nobilis conjugis ſue *Margarethe*, Elyzabeth de *Burwinkele* domicellam eorundem ex conniventia Henrici militis de *Goltberg* noſtri officialis jure cerocenſuali, quo eccleſie noſtre attinebat, exemptam cum liberis ſuis, ſi quos vel ſi quas adhuc pepererit, cum omni natione de eis in poſterum prodeunte ad ditionem predictorum Adolphi comitis & comitiſſe de Monte, & ſuorum poſterorum ad jus plenum miniſterialium prefati dominii liberaliter ac libenter contradidimus, predicti vero comes & comitiſſa piis viſceribus Elyzabeth eo quod fideliter eis ſervierit amplectentes ipſi plenum jus miniſterialium ſuorum concedere decreverunt, & hoc jurejurando vallantes ipſam Theoderico clerico de *Gericheym* pro eorum miniſteriali in legitimam copulaverunt. Verum etiam Adolphus comes & Margaretha comitiſſa de Monte in commutationem prefate Elyzabeth & ſuorum poſterorum Gertrudim ſuum mancipium cum ſuis liberis ad eccleſiam Werdenſem ad commune jus cerocenſualium manumittentes tradiderunt. Ut autem inpoſterum exhibitio & conceſſio noſtra ſine omni calumpnia maneat confirmata & in perpetuum indivulſa, & ne objectio aliqua ſuper conditione juris Elyzabeth aliquando ſuboriri poſſit, ſigilla prepoſiti & conventus, nec non & Adolphi comitis & comitiſſe de Monte, *Wallerami ducis* & *Jutte duciſſe* de *Lymburg* in teſtimonium & munimen recogniti ſibi juris huic pagine, que rei ſeriem tanquam viva voce loquatur, ſunt appenſa. Acta ſunt hec anno Domini M. CC. XL nono in vigilia

lia beati Thome apoſtoli, preſentibus nobili viro *Walleramo de Juliaco, Udone dapifero de Rode*, Adolpho de *Stamheym*, Adolpho *Burguoit*, Engilberto & Hermanno fratribus de *Budelinberg*, Zobbone *dapifero*, Adolpho de *Pomerio*, Adolpho & Theoderico de *Elnere*, Henrico de *Lohuſin*, Everhardo de *Benrode*, Wilhelmo de *Wems*, Godefrido capellano, Henrico notario, Henrico *Hach*, Wilhelmo de *Helcſin* & aliis quam pluribus boni teſtimonii viris.

LXXX.

K. Wilhelm verſchreibet der Gräfin Margreth von Geldern eine jährliche Leibzucht von tauſend Mark auf den Zoll zu Lobede am Rhein, den 26. Chriſtm. 1249.

Gwillelmus Dei gratia Romanorum rex & ſemper Auguſtus univerſis imperii fidelibus hanc litteram inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum. Conſuevit liberalitas noſtri culminis, ut nobiles imperii & magnates & ſpecialius eos, quos conſanguinitatis linea nobis jungit, debeamus in ſuis petitionibus favorabiliter exaudire, ut ad obſequendum nobis & Imperio promptius animentur. Noverint itaque tam preſentes quam futuri, quod nos de providentia conſilii noſtri ad inſtantiam & petitionem dilecti conſanguinel noſtri H. venerabilis *Leodienſis* electi de pleno conſenſu ac voluntaria permiſſione fratris ſui *Ottonis comitis Gelrie, Margarete* conſorti ſue *comitiſſe Gelrenſi*, conſanguinee noſtre, mille marcas Colonienſ. aut Anglienſ. monete dedimus ad dotalitium ſuum, quod vulgariter dicitur *liſthuchit*, ſingulis annis titulo feudi recipiendas in theloneo, quod dictum eſt *Lobede* conſtituto ſuper *Renum* ſub *monte Altinenſi*, quod & ipſe comes a nobis & imperio jure poſſidet feudali, ſi eam poſt ejuſdem comitis mortem ſuperſtitem eſſe contingat, tali pacto interpoſito & condicto, quod ſumma dictarum mille marcarum ipſa decedente ad heredes ſepedicti comitis revolvatur, ac heredes ipſius comitiſſe, ſi per comitem Gelrenſem prolem non habuerit, in prelibata pecunia nullam juſtitiam obtinebunt, nec habebunt exinde materiam querelandi. In cujus facti noſtri ac conceſſionis memoriam ac robur inpoſterum duraturum preſens privi-

Digitized by Google

privilegium indulſimus comitiſſe memorate, ſigilli noſtri munimine roboratum. Teſtes hi ſunt *Heinricus illuſtris dux Brabantie*, *Godefridus de Lovanio* patruus ipſius, *Th. comes Clivenſis* & *Th. filius ejus*, *Waleramus dux Limburgenſis*, *W. comes Juliacenſis*, *G. comes de Nuwenar*, Gotefridus de *Perwis*, Willelmus de *Grinsbergis*, Heinricus & Rutcherus fratres de *Kuich*, Willelmus de *Althena*, Bertholdus & Gerardus fratres de *Oye* & alii quam plures. Acta ſunt hec in caſtro *Novimagii* anno Domini milleſimo CC. XLVIIII. Datum apud *Novimagum* VII Kalend. Januarii, indictione VI.

LXXXI.

Der Graf von Berg überläßt ein von ihm zu Lehen ertheiltes Gut dem Lehenträger zum Eigentum, den 12. Hornung 1250.

Nos *comes de Monte* & uxor noſtra *Margareta*. Notum eſſe volumus & litteris preſentibus proteſtamur, quod allodium noſtrum in *Lunrike* ſitum cum omnibus pertinentiis, quod Godefridus miles frater Gerardi *advocati Colon.* a nobis tenebat jure feodali, libere & abſolute tradidimus & reliquimus, ut nomine proprietatis venderet eccleſie S. Marie ad gradus Col. Et ne nos vel noſtri heredes in poſterum ſuſtineamus ex hoc incommodum vel jacturam, predictus Godefridus miles in recompenſationem predicti allodii de conſenſu uxoris ac heredum ſuorum nobis tradidit bona tantum ſicut predictum allodium noſtrum vel plus valentia de bonis ſuis in *Cunresheim* ſitis, que bona dictus Godefridus miles a nobis vel a noſtris heredibus jure feodali tenebit. Acta ſunt hec in preſentia conſanguinei noſtri viri nobilis domni *Willelmi comitis Juliacenſis*, Alberti *dapiferi* noſtri, Adolfi dicti *Burchſoit*, Adolfi militis de *Steinbukele*, Adolfi de *Stainhaim*. Datum anno M. CC. quinquageſimo, ſabbato ante Dominicam, qua cantatur Invocavit.

Digitized by Google

LXXXII.

Burggraf Heinrich von Köln und Arberg erkennet ſich dem Grafen Adolf von Berg als ſeinem Lehenherrn zu Dienſten verbunden, den 1. Herbſtmonat 1250.

Nos Henricus *Burgravius Colonienſis* & *Arbergenſis* omnibus preſens ſcriptum viſuris notum facimus, quod nos illuſtri viro domino noſtro Adolpho *comiti de Monte* fidelitatem fecimus, que in vulgari dicitur *ledicheyt*, ita quod ipſi contra omnem hominem, Colonienſi eccleſia ſolummodo excepta, fidele auxilium potenter & patenter impendemus. Patronatum etiam bonorum noſtrorum in *Moenheym* ad ipſum comitem de Monte ſpectare recognoſcimus, & eadem bona ab ipſo in feode eſſe poſſidenda publice profitemur. Si quem itaque filiorum noſtrorum dicta bona in Moenheym poſſidere contingeret, ſimilem fidelitatem, que dicitur *ledicheit*, de eiſdem bonis ſepedicto comiti faciet, & eiſdem ſimiliter contra quemlibet hominem, Colonienſi eccleſia ſolummodo excepta, ſerviet & aſſiſtet. Ut autem predicta firmitatis robur obtineant, preſentem paginam prenotato comiti dedimus ſigilli noſtri munimine roboratam. Acta ſunt hec anno gratie M. CCL. in die Ægidii.

LXXXIII.

Graf Dieterich zu Kleve überläßt dem Edlen Herrn Konrad von Mulenarken das Burggraftum zu Thoneburg unter gewiſſen Bedingniſſen, den 11. Wintern. 1253.

Nos Theodericus *comes Clivenſis* notum facimus univerſis preſentibus & futuris, quod omnis hoſtilitas & diſcordia, que fuerat inter nos & conſanguineos & amicos noſtros ex una parte, & virum nobilem dominum *Cunradum de Mulenarcken* & fratres ſuos & eorum conſanguineos & amicos univerſos ex altera, plene & ſincere eſt ſopita & penitus adnihilata, & nos dilecto fideli noſtro dicto domino Cunrado de Mulenarken & ſuis heredibus conceſſimus in feudo *burggraviam caſtri Toneburgh* cum turri, porta, clavibus murorumque cuſtodia & omni jure, quo pater

ſuus

Digitized by Google

ſuus dominus *Hermannus* a nobis ante ſuum obitum poſſidebat, ipſi Cunrado & ſuis heredibus a nobis & noſtris ſucceſſoribus nomine hominis ligii in perpetuum poſſidenda, unde nobis inſolubili fidelitatis debito eſt aſtrictus, ita quod nobis tempore neceſſitatis contra quoslibet auxiliabitur niſi tanta familiaritate ipſi junctos, quod contra ipſos ſalvo honore ſuo nobis non poſſit nec debeat auxiliari, & manſionarii noſtri in dicto caſtro Toneburg, ſicut conditionatum eſt, reſidebunt. Inſuper predictus fidelis noſter dominus Cunradus per milites & famulos ipſum caſtrum muniendo cuſtodiet, ſicut honori noſtro & caſtri cuſtodie noverit expedire, & nos dum voluerimus ibidem habitabimus in noſtro palatio illic ſtructo, & nobis vel filio noſtro cui voluerimus ibidem exiſtentibus claves porte aſſignabuntur. Noſter etiam officialis illuc aſcendet & deſcendet de noſtris rebus ordinans & diſponens, ſi vero nos contra tales bellare contigerit, contra quos nobis ſepedictus Cunradus auxilium ſalvo honore ſuo non poterit, nobis claves & caſtri cuſtodia aſſignabuntur diſcordia perdurante. Pace vero vel treugis intervenientibus, nos memorato Cunrado omnia, ſicut prius habuit, reſtituemus. Hanc itaque compoſitionem cum articulis preſcriptis nos Theodericus comes Clivenſis pro nobis & noſtris ſucceſſoribus ex una parte, & nos Cunradus de Mulenarcken pro nobis & noſtris ex altera fide data promiſimus & juravimus inviolabiliter obſervare, arbitrantes utrimque, ſi quis noſtrum ipſam infregerit, eum eſſe violatorem fidei & perjurum, & ex omni jure tam eccleſiaſtico quam ſeculari excluſum, & omni amicorum ſuorum auxilio deſtituendum & ex ipſo facto ab omni jure, quod in Toneburg & ſuis attinentiis habuit, eſſe privatum. Nos etiam Cunradus dominus de Mulenarcken omnia predicta vera eſſe proteſtamur eis in omnibus conſentientes. In cujus rei teſtimonium preſens cedula ſigillis domini WILHELMI Romanorum regis, domini C. *Colonienſis archiepiſcopi*, domini H. *Leodienſis* electi & domini H. *ducis Brabantie*, O. *comitis Gelrienſis*, W. *ducis Limburgenſis* & A. *comitis de Monte*, WILHELMI *comitis Juliacenſis* & *Walrami fratris ejus* cum noſtro & filiorum noſtrorum & ſepedicti C. & fratrum ſuorum & aliorum virorum nobilium ſigillis preſentibus roborata. Dat. *Nuſſie* anno Domini M. CC. LIII in feſto b. Martini epiſcopi.

D LXXXIV.

LXXXIV.

Gütertauſch zwiſchen dem Grafen Adolf von Berg und dem Kloſter Altenberg 1253.

In nomine ſancte & individue Trinitatis. Adolphus *comes* & Margareta *uxor* ipſius *comitiſſa* de *Monte* univerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis ſalutem in perpetuum. Quoniam nihil adeo ſolempniter agitur, quod calumnia non impugnet aut oblivio non ſepeliat, neceſſarium eſt ſcripti remedium, quo utrique vitio ſit occurſum. Ad notitiam itaque tam preſentium quam futurorum volumus pervenire, quod nos de pari conſenſu & bona voluntate liberorum noſtrorum predium noſtrum in *Hubolth* & *Spechtshart*, quod attinet curti noſtre in *Holthe* ab ipſa curte exemptum monaſterio beate Marie in *veteri Monte* in commutationem & recompenſationem quorundam pratorum, que ſita ſunt juxta *Brughe*, in rivo, qui dicitur *Rigthele*, contulimus cum ſuis appenditiis & omni jure, quod nobis exinde competere vel ſucceſſu temporis emergere poterit, hereditario jure perpetuo poſſidendum. Ne autem ſuper hoc rationabili facto noſtro in poſterum oriri vel objectari poſſit calumnia, preſentem paginam, que rei ſeriem tanquam viva voce loquitur, dicto monaſterio tradidimus noſtris & ipſius monaſterii abbatis ſigillis roboratam, & reſcriptum ejus interpoſitione ſigni, & eiſdem ſigillis conſignatum nos pro teſtimonio reſervamus. Hujus rei teſtes ſunt Zobbo *dapifer*, Hermannus & Engilbertus fratres de *Budelimberg*, Adolphus dictus *Burchuoit*, Adolphus de *Stamheym*, Adolphus de *Pomerio*, Adolphus de *Elnere*, Adolphus de *Foreſto* & alii quam plures. Actum & datum anno Domini MCC, quinquageſimo tertio.

LXXXV.

Digitized by Google

LXXXV.

Schreiben des Erzbiſchofen Konrad von Köln an den Grafen von Berg wegen ſeinen mit dem Grafen von Gülch gehabten und nun durch Schiedsrichter entſchiedenen Streitigkeiten, den 12. Hornung 1254.

Conradus Dei gratia ſancte *Colonienſis* eccleſie *archiepiſcopus* ſacri imperii per Italiam archicancellarius, dilecto, ac fideli ſororio ſuo *comiti de Monte* ſalutem & omne bonum. Cum illi tres prepoſiti, in quos tam ex parte noſtra, quam comitis Juliacenſis conſanguinei tui extitit compromiſſum, ut ſuper hereditate & juribus noſtrum amborum, de quibus inter nos invicem altercationis materia conſiſtebat, jurati inquirerent, veritatem & prout invenirent adjudicarent utrique jus ſuum, procedendo legitime juxta dicti formam & ſeriem compromiſſi pronunciaverint ſub hac forma.

Nos . . ſancti Severini, ſanctorum Apoſtolorum in *Colonia* & Suſatienſ. prepoſiti, in quos eſt compromiſſum tam a venerabili patre noſtro Conrado Colonienſi archiepiſcopo quam a viro nobili *W. comite Juliacenſi* ſuper hereditate & juribus, de qnibus ſunt altercati, ſub hac forma, ut nos jurati bona fide inquireremus veritatem & adjudicaremus utrique eorum, prout inveniremus adjudicandum, partibus a nobis legitime vocatis, in nomine Domini ita pronunciamus, quia ſufficienter & plene inquiſita veritate per teſtes coram nobis productos ex parte domini Colonienſis archiepiſcopi invenimus probatum, quod Judei in *dioceſi Colonienſi* & *ducatu* archiepiſcopi conſtituti debeant eſſe ipſius tantum archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis. Ideo nos ſufficienti deliberatione prehabita de conſilio religioſorum virorum ac aliorum juriſperitorum pronunciando adjudicamus tantum ipſi archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi Judeos conſtitutos in dyoceſi Colonienſi & ducatu archiepiſcopi. Item pronunciamus opidum *Tulpen*. caſtrum & quicquid ibi eſt, eſſe ligium allodium beati Petri, & ideo ea archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi pro ligio allodio adjudicamus. Item pronunciamus, comitem debere eſſe contentum de his, qne per ſententiam ſcabinorum fuerint judicata. Item pronunciamus *villam Juliacenſem*

eſſe ligium allodium beati Petri & jurisdictionem cum pertinentiis ipſius ville ad archiepiſcopum & eccleſiam pertinere pleno jure, & ideo ea archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi adjudicamus, reſervato tamen comiti Juliacenſi jure pignoris, quod in eadem villa habet, quod ſibi ſalvum eſſe pronunciamus. Item pronunciamus bona in *Rodinc* & *Pettering* eſſe ligium allodium beati Petri & ideo ea archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi adjudicamus, adjudicamus etiam comiti Juliacenſi detentionem pignoris in bonis predictis. Item pronunciamus decimas novalium quando pervenerint ad manſum regium, quod tunc debeant eſſe archiepiſcopi Colonienſis, & antequam pervenerint ad manſum regium, debeant eſſe eccleſiarum in dyoceſi Colonienſi ubi ſunt conſtitute, & ideo eas archiepiſcopo & eccleſiis, ubi ſunt conſtitute, adjudicamus. Item pronunciamus bona in *Wanle* & caſtellum quod fuit Pil militis eſſe archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis, & quod comes ea injuſte detinet, ideo ea archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi adjudicamus. Item pronunciamus caſtra *Nidecgen* & apud *Juliacum* & caſtrum *Hengebach* eſſe allodium & ligia caſtra archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis, ideo ea archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi adjudicamus, reſervatis his comiti Juliacenſi, quod ipſe debet eſſe Burggravius in caſtro Juliacenſi & in caſtro Nidecgen infeodatus, que ipſi comiti adjudicamus. Pronunciamus etiam, quod comes teneatur archiepiſcopum ad illa caſtra admittere, cum neceſſe habuerit & inde ſe poſſit juvare, & hoc etiam archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi adjudicamus. Item cum invenerimus eſſe notorium & manifeſtum, jurisdictionem eccleſiaſticam in dyoceſi Colonienſi ad archiepiſcopum & ad viros eccleſiaſticos ſibi ſubditos pertinere, nos eam archiepiſcopo & ſubditis ſuis viris eccleſiaſticis adjudicamus. Item cum ſit notorium & manifeſtum, quando edificium vel caſtrum deſtruitur propter maleficium per ſententiam archiepiſcopi, quod ſine ſua licentia non debeat reparari, ideo pronunciando hoc jus ei adjudicamus. Item quia probatum eſt, comitem Juliacenſem Johannem de *Aldendorp* & filios ſuos proſcriptos manutenuiſſe ac defenſaſſe apud caſtrum *Hengebach*, ideo pronunciamus ipſum comitem Juliacenſem in injuriam archiepiſcopi hoc feciſſe. Pronunciatum in vigilia purificationis beate virginis anno Domini M. CC. LIIII.

Nos

Nos ipſorum prepoſitorum pronunciationi ſtantes ac ſtare parati quemadmodum in forma compromiſſi nos ad id aſtrinximus fide preſtita corporali, fidelitatem tuam attente requirimus & monemus ſub eo, quod preſtitiſti tunc temporis juramento, quatenus ſupradictum comitem Juliacenſem monere ſtudeas & inducere modis quibus poteris ſtudioſe, ut noſtris nos juribus & hereditate de quibus in forma pronunciationis inſerte preſentibus mentio ſit expreſſa gaudere pacifice eo modo, quo de ſingulis articulis pronunciatum exiſtit, ſuſtineat & permittat, alioquin ſi nos guerrare, quod abſit & nobis ubique eſt moleſtum, oportuerit contra ipſum, ei in preſtatione auxilii non aſſiſtas. Datum *Colonie* anno Domini milleſimo CC. LIIII, pridie idus Februarii.

LXXXVI.

Graf Adolf von Berg überläßt dem Kloſter Aldenberg das Eigentum gewiſſer Güter, im J. 1255.

Univerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum inſpecturis Adolphus *comes de Monte* & Margareta uxor ejus *comitiſſa* in perpetuum tenore preſentium proteſtamur, quod nos cum liberis noſtris viris religioſis abbati & conventui de *Veteri Monte* proprietatem bonorum ſuorum, que poſſident in *Spechteſart* & in *Honbolt* pro bonis ſuis, videlicet quodam prato ſuo in *Brugge*, libere donavimus, ita videlicet, quod de predictis bonis nulli de cetero ſervicium aliquod facere teneantur, ſed ut propria bona ſua poſſideant quieta libertate, tali tamen conditione interpoſita, quam ſub obtentu gracie noſtre ab ipſis inviolabiliter ſervari volumus, ut ſcilicet dicta bona nulli vendant inpoſterum, nec cum aliquo faciant concambium, etiamſi de permiſſione noſtra vel ſucceſſorum noſtrorum litteras habuerint ſigillatas. Eligimus enim in preſenti, quod tales litere nullum robur firmitatis habeant in futuro. Ad majorem autem hujus rei firmitatem & evidentiam preſentes litteras ſigillorum noſtrorum munimine dignum duximus roborare. Datum anno Domini M. CC. quinquageſimo quinto.

LXXXVII.

Graf Johann von Spanheim und ſein Sohn Gotfrid, Graf von Seyn, thun Verzicht auf die Gerichtbarkeit zu Eckenhagen, den 27. Wonnemonat (Mai) 1257.

Nos Johannes *comes de Spanheim* & *Godefridus filius noſter comes Seynenſis*. Notum facimus univerſis preſens ſcriptum inſpecturis, quod ad conſervandam pure dilectionis & amicitie conſtantiam, & omnis adverſitatis materiam inter virum nobilem Adolphum *comitem de Monte*, conſanguineum noſtrum dilectum, jam dudum habitam ex una parte & nos ex altera deſtruendam, juriſdictionem in *Eckenhana* tantum renunciamus eidem nobili & ſuis heredibus libere eam dimittentes. Ut in his fides adhibeatur, hanc cartam ſigillorum noſtrorum, *Henrici* domini de *Heymsberg*, & S. domini de *Spanheim* appenſione fecimus roborari. Datum anno Domini M CC LVII ipſo die ſancto Penthecoſtes.

LXXXVIII.

Johann Herr von Lintere trägt dem Grafen Wilhelm von Gülch ein Eigentum zu Lehen auf, den 28. Lenzmonat (März) 1258.

Ego Johannes dictus *Brina* dominus de *Lintere*, univerſis preſentium inſpectoribus notum facio, quod duas partes allodii mei jacentes apud *Pryncei* ad manus domini Wilhelmi *comitis Juliacenſis* reſignavi, ipſe vero comes Juliacenſis eaſdem duas partes ejuſdem allodii ad petitionem meam *Gerardo* filio meo reddidit in feodo, unde ipſi fecit homagium & fidelitatem, mihi vero in dictis partibus allodii memorati uſumfructum ad petitionem filii mei prefati quoad vixero conceſſit. Ut autem adhibeatur fides premiſſis, & inconvulſa permaneant, preſentes litteras ſigillo meo roboravi. Datum feria quinta anno Domini M. CCL octavo, infra feſtum Paſche.

LXXXIX.

LXXXIX.

Walram von Gülch gibt ſeine Einwilligung zum Verkauf eines Hofs an die Abtei Knetſteden, im Heumonat 1258.

Ego Waleramus frater domini *comitis Juliacenſis* notum eſſe cupio univerſis, quod Gerardus de *Orinchuſen* vendidit abbati & conventui *Knetſtedenſi* manſum cum area, que dicitur *Enrode*, de quo manſo ſolvere conſuevit in curtem *Bozſtorp* cenſum debitum, cujus curtis ſum advocatus pro denariis ſibi exinde promiſſis, quos & recepit, & ego habito conſilio meorum miniſterialium & feodalium predictis abbati & conventui, ut eadem bona empta legitime quiete poſſideant, conſenſum adhibui voluntarium, pro anime mee parentumque meorum ſalute, in hunc modum, quod mihi & meis heredibus exinde petitio, ſicut conſuetum eſt hactenus, perſolvatur. Ut etiam aream ſic pro denariis ſuis emptam bene & legitime novare poſſint, ſi voluerint, quia curti ipſius conventus, que dicitur *Vorm*... contigua eſt & vicina, ob remunerationem divinam indulgeo eiſdem. Super quo ne quis dicto monaſterio emptionem iſtam & permiſſionem infringere valeat, preſentem litteram . . . ſigilli mei robore communivi. Datum anno Domini MCCLVIII. Menſe Julio.

XC.

Schreiben des Erzbiſchofen von Köln an ſeine Schweſter die Gräfin von Berg, wegen Verlängerung eines Stillſtands zwiſchen den Bürgern von Köln und einigen Bergiſchen Unterthanen, den 9. Erndm. (Aug.) 1259.

Conradus Dei gratia ſancte *Colonienſis* eccleſie *archiepiſcopus*, Italie archicancellarius, dilecte ſorori ſue *comitiſſe de Monte* ſalutem & ſinceram affectionem. Sciat tua dilectio, quod treugas inter cives noſtros Colonienſes ex una parte, & illos de *Dorenbuchs* ac eorum conſanguineos, in terra tua manentes, ex altera, eo modo, quo hactenus date erant & ſervate, prorogavimus uſque ad octavam beati Laurentii proxime nunc futuram & per totam illam diem, te attente rogantes, quatenus proro-

gationem

gationem hujuſmodi treugarum ex parte prefatorum de *Dorenbuchs* fieri ſimiliter efficias & procures, tuam nobis ſuper hoc litteram patentem remittendo. Datum *Colonie* anno Domini M. CC. LIX in vigilia beati Laurentii.

XCI.

Walram von Gülch verläßt ſeine Anſprüche auf gewiſſe Novalzehenden, zu Gunſten der Abtei Brauweiler, den 26. Wintermonat (Jan.) 1260.

Nos Waleramus frater comitis Juliacenſ. & nos *Mathildis* uxor ipſius notum facimus omnibus has literas audituris. quod cum inter nos ex una parte & viros rel giofos abbatem & conventum Bruwilarenſem ex altera ſuper quibuſd. decimis novalium nemoris. quod *Aſp* nuncupatur queſtio verteretur. nos predictas decimas & alias in *Bram. Merſele. Wiedehouwe* & *Hanepuzze* qualitercunque ſitas. extirpatas & extirpandas. quas ad nos jure hereditario dicebamus devolutas. cum omni utilitateque emerſit vel emerget inpoſterum. eccleſie Bruwilarenſi ob reverentiam beati Nykolai ejuſdem cenobii patroni. pro remedio animarum noſtrarum & parentum noſtrorum donavimus & dominium tradidimus libere & abſolute perpetuo poſſidendum. Renuntiantes omni juri ſive dominationi pro nobis & poſteris noſtris que occaſione qualibet in dictis decimis nobis competebant. volentes quod de cetero ſine noſtra & poſterorum noſtrorum contradictione eccleſia memorata utatur jure & dominio decimarum predictarum. Hanc autem donationem ſecimus de conſenſu & expreſſa voluntate venerabilis fratris noſtri comitis Juliacenſ. & nobilis uxoris ſue *Rickarde.* & liberorum ſuorum qui etiam omni juri ſive dominationi que eis in dictis decimis competebat expreſſe renuntiaverunt. Nos Wilhemus *comes Juliacenſis* & nos *Rickarda* uxor ejus confitemur predicte donationi expreſſum conſenſum adhibuiſſe. & omni juri ſi quod nobis in dictis decimis competebat renuntiaſſe. Et ut preſcripta donatio in perpetuum rata permaneat. coadunata voluntate hanc literam conſcribi & ex certa ſcientia abbatis & conventus Bruwilarenſis ſigillorum noſtrorum munimine feci-

mus

mus communiri. Teſtes hujus facti ſunt *Harpernus* vir nobilis de *Frenze*. Ceſarius capellanus. Renardus de *Holuſch dapifer*. Hermannus de *Winden*. Ensfridus de *Kurmene*. Henricus de *Gerſtorp*. Pro hac donatione & renuntiatione recepimus a prefata eccleſia centum & quinquaginta marcas Colon. denariorum. Acta ſunt hec anno Domini M. C C. ſexageſimo, in craſtino converſionis Pauli.

XCII.

Heinrich und Frank Gebrüder von Hukenswage verziehen ſich aller Anſprache auf das Gut Hukenswage, zu Gunſten der Gräfin Margreth von Berg, den 6. Heumonat 1260.

Nos Henricus & *Franko* fratres de *Hukenswage* notum facimus univerſis preſens ſcriptum viſuris, quod nos omni actioni & impetitioni, quam contra nobilem dominam Margaretam *comitiſſam de Monte* ſuper predio de *Hukinswage* & omnibus ejus attinentiis habebamus, libere renunciamus & ſolute, & ſuper eo nos Henricus pro nobis, nos vero Franko pro nobis uxore & liberis noſtris penitus effeſtucamus, ipſamque renunciationem & effeſtucationem noſtram, quam in preſentia teſtium ſubſcriptorum apud Hukenswage ſolempniter fecimus omni evo ſtabilientes venerabilis domini *Conradi Colonienſis archiepiſcopi, Johannis de Spanheim, & Godefridi de Seine* comitum, *Theoderici de Heinsberg, Gerardi domini de Wildenberg, Rorici & Hermanni* virorum nobilium de *Rennenberg* & noſtrorum ſigillorum munimine confirmamus. Teſtes vero hujus rei ſunt nobilis vir *Godefridus de Hemersbach*, Engelbertus de *Budelenberg*, Adolphus de *Stamheim dapifer*, Sibodo de *Blegge*, Hartlivus de *Vrommere*, Adolphus de *Wile*, Godeſcalcus de *Linnepe*, Wilhelmus de *Heilden* & alii quam plures. Actum & datum anno Domini M. C C. ſexageſimo. In octava beatorum apoſtolorum Petri & Pauli.

Digitized by Google

XCIII.

Quittung der Söhne des Grafen Arnold von Hukenswage für die Gräfin von Berg, im Herbſtm. 1260.

Univerſis Chriſti fidelibus hoc preſens ſcriptum inſpecturis Henricus canonicus eccleſie ſancti Gereonis Colonienſis, & *Franko* fratres filii bone memorie *Arnoldi* comitis de *Hukenswage* cognoſcere veritatem. Aboleri ſolet rerum notitia proceſſu temporis, niſi ſcripti memoria ac voce teſtium terminetur. Preſenti igitur ſcripto profitemur, nos ab Adolpho de *Wile*, Advocato de *Wintecgin*, officiale domine *comitiſſe de Monte*, ducentas marcas & viginti pro recompenſatione noſtri patrimonii de Hukenswage recepiſſe, preſentibus viris honeſtis, ſcilicet domino Rorico & Hermanno militibus de *Rennenberg*. In hujus rei teſtimonium preſentem litteram ſigillorum noſtrorum impreſſione fecimus roborari. Actum anno Domini M. CC. ſexageſimo, ſabbato poſt feſtum nativitatis beate Marie.

XCIV.

Ein anderer Verzicht auf Hukenswage, den 18. Windmonat (Nov.) 1260.

Ego Bernardus dictus *Rufze* notum facio univerſis preſens ſcriptum viſuris, quod ego omni impetitioni & actioni quam occaſione predii de *Hukinswage* contra nobilem dominam meam Margaretam *comitiſſam de Monte* habui abrenuncians libere & ſolute predium meum, videlicet curtes meas *Bulleren* & *Kaldele* cum omnibus ſuis appendiciis in manus ipſius comitiſſe & primogeniti ſui Adolfi reſignavi, ipſasque curtes ab ipſis recepi in feodo, a domino de Monte jure hereditario poſſidendas. In cujus rei teſtimonium patris mei domini Wilhelmi dicti *Rufze* & meum ſigilla preſenti littere ſunt appenſa. Teſtes *Arnoldus dominus* de *Hardinberg*, *Burchardus dominus* de *Bruche*, *Gerardus dominus de Woldinberg*, nobiles viri, Engelbertus de *Budelinberg*, Adolfus & Theodoricus de *Elnere*, Albertus *Zobbo*, Adolfus de *Bomgardin*, Adolfus de *Witterd*, Adolfus de *Manſo*, Adolfus de *Wile*, Renboldus de *Lugehuſen*, Gotſcalcus

cus

cus de *Linnepe*, Adolfus de *Stamheim dapifer*, Hartlivus de *Vromeren*, Wilhelmus de *Helden*, Everardus *Smerde*, Henricus de *Linnepe*, milites & alii quam plures. Actum & datum anno Domini M. CCLX. in octava beati Martini confeſſoris epiſcopi.

XCV.

Graf Wilhelm von Gülch verwilliget dem Frauenkloſter zu Bortſcheid bei Achen die Waldgerechtigkeit in den Ardennen 1261.

Wilhelmus divina clementia *comes Juliacenſis* omnibus Chriſti fidelibus eterne & preſentis vite ſalutem. Univerſis tam noſtri evi quam poſtfuturis hujus ſcripti ſerie plenius innoteſcat, quoniam ad honorem Salvatoris Domini noſtri ob remedium peccaminum meorum ſalutem quoque animarum anteceſſorum noſtrorum & ſucceſſorum noſtrorum, nos abbatiſſe & conventui monaſterii *Porcetenſis* prope *Aquisgranum*, que ſunt Ciſtercienſis ordinis, indulſiſſe commodum ſilve que *Arduenna* nuncupatur, in quantum noſtram jurisdictionem, que *Wiltban* vulgariter vocata eſt, extendi contingit, libere & abſolute ad uſum curtis ejusdem cenobii, que dicitur *Sliden*, ita ut eadem curtis ab omni exactionis ſeu penſionis onere ſive in tritico ſeu in pena, que *Meihude* dicta eſt, in perpetuum ſit exempta, ſed cum volunt & quantum volunt ad prefatum uſum ac ſi eorum propria eſſet, in eadem ſilva liberam ſecandi habeant facultatem. Ut ergo noſtra donatio per ſuccedentia tempora inviolabilem inconvulſamque obtineat firmitatem, nec vetuſte antiquitatis oblivio aliquem dubietatis inducat errorem, hanc preſentem paginam ſigilli noſtri munimine juſſimus conſignari. Actum & datum anno Domini M. CC. ſexageſimo primo.

Digitized by Google

XCVI.

Graf Adolf von Berg ſtiſtet eine immerwährende Freundſchaft zwiſchen den beiden Städten Köln und Deuz, im Brachmonat 1262.

Notum ſit univerſis preſentem litteram inſpecturis, quod nos Adolphus *comes de Monte* fecimus amicitiam in perpetuum ſervandam inter cives *Colonienſes* & cives *Tuicienſes* de voluntate & conſenſu utriusque in hunc modum. Cives Tuicienſes ex nunc & in perpetuum amici erunt civitatis Colonienſis, nec aliquid facient vel attemptabunt conſilio aut auxilio, quod ſit in leſionem vel offenſam civitatis Colonienſis, e converſo civitas Colonienſis nihil faciet in leſionem vel offenſam civitatis Tuicienſis, quod ſi forte ex eventu ſive quocunque caſu ſervatum non fuerit, hinc inde ſex mediatores nominati inter nos & civitatem Colonienſem vel nominandi cognoſcent de offenſa facta, & eorum ordinationi ſtabitur, & iſtud facient noſtri mediatores ſine offenſa vel vindicta, fiat ex abrupto vel ex intervallo. Si autem cives Tuicienſes ordinationem faciendam ſuper emenda a predictis ſex, ſive hanc ordinationem ſive amicitiam factam ſervare noluerint, poterit civitas Colonienſis ſine offenſa noſtra vel ſucceſſorum noſtrorum ſe vindicare. Quod ſi civitas Colonienſis contra hanc formam venerint & ſecundum arbitrinm illorum ſex non ſatisfacerent, ſedecim ſidejuſſores civitates contenti in *litera Theotonica,* inter nos & civitatem Colonienſem confecta, moniti intrabunt domum monachorum de *veteri Monte Colonie*, ibi jacebunt ſicut moris eſt ſidejuſſorum, quousque fuerit ſatisfactum, amicitia inter nos & civitatem Colonienſem ſemper in perpetuum duratura. Nos vero judices ſcabini & conſilium ceterique cives Colonienſes profitemur cum domino comite predicto in hanc formam pacis perpetue & amicitie, ut ſupra ſcriptum eſt, unanimi voluntate & conſenſu concordaſſe. In cujus rei teſtimonium preſens pagina exinde eſt conſcripta, & ſigillis domini comitis de Monte & civitatis Colonienſis communita. Datum & actum anno Domini M. CCLXII. VI feria ante Barnabe apoſtoli.

XCVII.

Digitized by Google

XCVII.

Graf Dieterich von Jſenburg, ſeine Gemahlin und Sohn verpfänden der Gräfin Margreth und Grafen Adolf von Berg ihren alten Hof zu Mülenheim, den 5. Oſtermonat (Apr.) 1263.

Nos Th. *comes de Tſenberg*, Aleydis nobilis mulier ſua uxor, nec non *Johannes* filius eorundem univerſis preſentem paginam viſuris ſalutem in Domino. Noverint univerſi tam preſentes quam futuri, quod nos noſtram curtem dictam antiquam ſitam in *Mulenheim* cum omnibus juribus ac ſuis attinentiis poſuimus in pignore nobili domine M. *comitiſſe de Monte*, Adolpho ſuo primogenito ſeu ſuis legitimis heredibus, omnes fructus jurisdictiones vel proventus ex ipſa curti provenientibus ipſis libere percipiendo ac ſine contradictione poſſidendo pro LXXIII marcis puri argenti, tali vero conditione interpoſita, ut cum iidem nobilis domina M. comitiſſa de Monte, Adolphus ſuus primogenitus vel ſui legitimi heredes predictam ſummam pecunie ex ipſis fructibus ſeu proventibus ad eandem curtem ſpectantibus receperint, eadem ad nos libere & abſolute omni occaſione poſtpoſita revertetur. Ut autem hec rata & firma ipſis permaneant, noſtro & uxoris noſtre ſigillis preſentem paginam fecimus communiri. Datum nonas Aprilis anno M. CCLXIII.

XCVIII.

Schiedsrichterlicher Spruch zwiſchen dem Frauenkloſter zu Dunwald und dem Geſchlechte von Hane, den 1. Hornung 1264.

In nomine Domini amen. Nos Engelbertus de *Budeſberghe*, Adolphus de *Stamheym*, Adolphus de *Pomerio*, Godeſchalcus de *Lynphe*, Udo de *Scherue*, Jacobus de *Uphouem* milites ex parte magiſtre & conventus monaſterii beate Marie in *Dunwalt*. Item nos Hyldegerus de *Louenich*, Henricus de *Oineſtorp*, Volquinus de *Geryshoven*, Wernerus *Wrinch*, Ludovicus advocatus de *Luſtorff*, Arnoldus de *Steynbuchele* ex parte Nicolai & Jacobi fratrum, filiorum Conſtantini & Gertrudis bone memorie de *Hane*, cognatorum, amicorum eorundem, arbitri ac mediatores electi

ſuper controverſiis & queſtionibus, que inter predictas partes vertebantur, que infra plenius exprimuntur. Item ſuper damnis & injuriis hinc inde illatis accedente conſilio & conſenſu illuſtris matrone domine MARGARETE *comitiſſe de Monte* ac filii ſui nobilis domini ADOLPHI *comitis* loci illius, qui ſe cum magna inſtantia & ſincero affectu de bono pacis inter predictas partes intromiſerunt, cum de ſimplici & de pleno in nos conſtiterit compromiſſum, nos auditis hinc inde aſſertionibus dictarum partium, que tales ſunt. Dicebat pars Nicolai & Jacobi ſibi de jure competere, quod aquam rivuli, qui influit clauſtrum Dunwalt, quam nobilis vir dominus *Adolphus* bone memorie *comes de Monte* cognominatus *cum Barba*, ſuis laboribus & expenſis ad perpetuos uſus dicti monaſterii olim duci procuravit, ſingulis ſeptimanis per duos dies & totidem noctes, item XXIIII aliis diebus per annum, videlicet per ſingula feſta XII Apoſtolorum, in quatuor feſtis diebus nativitatis Domini, in quatuor diebus feſtis Paſche, & in quatuor diebus feſtis Penthecoſtes, ad ſua foſſata circa aream bonorum de *Hane* ducere poſſent & deberent ſine quavis contradictione vel prohibitione monaſterii memorati. Item dicebant, ut quicunque pro tempore predictorum bonorum heres exiſteret, jus haberet conferendi unam prebendam uni perſone cui vellet in monaſterio ſupradicto. Item aſſerebant id juris ſe ibidem ab antiquo obtinuiſſe, quod nec magiſtra nec prior in predicto loco deberet inſtitui niſi conſenſu dicti heredis requiſito. Item quod quando aliquod ſervitium fieret conventui in receptione alicujus puelle, equam deberet habere portionem panis & vini ſive piſcium, ſicut prior vel magiſtra, ſibi in domum ſuam transmittendam. Pars autem monaſterii e contrario conſtanter affirmabat & dicebat, ſe ad nullam premiſſorum aliquo jure teneri, ſed predicta omnia vana cauſa & frivola occaſione contra ſe propoſita. Requiſita & inveſtigata diligentius veritate, arbitraria poteſtate a predictis partibus in nos translata pronunciamus, dictum monaſterium ad nullum eorum, que pars Nicolai & Jacobi requirebat, de jure teneri. Quia vero dicti Nicolaus & Jacobus & eorum cognati & amici occaſione dicte queſtionis in lite vel extra litem gravia damna ſive moleſtias ſuſtinuerunt, eo quod forſitan ſe crederent jus habere, ſtatuimus & ordinamus, ut ex parte ipſius monaſterii parti Nycolai & Jacobi

XX

XX marce Colonienſium denariorum aſſignentur. Curſum autem aque, de qua fuit queſtio, duobus diebus in hebdomada & todidem noctibus obtineant, videlicet a nona hora Sabbathi uſque ad nonam Dominice, & a nona quarte ferie uſque ad nonam quinte ferie in loco, ubi conſuevit emitti, & non in alio emittendam. Ad perpetuam vero pacem inter ipſos & ſepeſatum monaſterium reformandam, propter Deum etiam, qui eſt ſumma & vera pax, una tantum perſona hac vice, videlicet filia Gerhardi dicti de *Umbelache*, eorum conſanguinei, in ſororem dicti monaſterii recipiatur, & ſic omni malo ingenio & dolo excluſis omnis controverſia & queſtio injuriarum, moleſtiarum damnorum ſive intereſſe inter predictum monaſterium ex una parte, Nycolaum & Jacobum, eorum heredes, conſanguineos & amicos, adjutores & complices ex alia, ſit deciſa & in perpetuum compoſita & ſedata. Ut autem premiſſa omnia & ſingula perpetue firmitatis robur obtineant, & ne ſuper his a quoquam ullo valeat tempore dubitari, placuit omnibus nobis preſentem literam coram partibus conſcribi, & quia propria ſigilla non habemus, ad noſtram & dictarum partium petitionem ſigillis dictorum nobilium, ſcilicet comitiſſe & filii ejus comitis, & viri venerabilis domini abbatis *Steynveldenſis* & dicti monaſterii communiri. Acta ſunt hec anno Domini M. CCLXIIII. in vigilia purificationis beate Marie virginis.

XCIX.

Erzbiſchof Engelbert von Köln verſpricht dem Grafen Adolf von Berg ſeinen Beiſtand in Befreiung eines Ritters, den 26. Brachmonat 1264.

ENGELBERTUS Dei gratia ſancte Colonienſis eccleſie archiepiſcopus ſacri imperii per Ytaliam archicancellarius, univerſis, ad quos litere preſentes pervenerint, notum eſſe volumus, quod nos ADOLPHO *comiti de Monte* promiſimus firmiter & preciſe, quod bona fide apud eos, quorum intereſt, laborabimus & laborari faciemus, quod *Zobo* miles ſuus a ſua liberetur captivitate, & ſi ad inſtantiam noſtram non poterit liberari infra feſtum beati Petri ad vincula proxime nunc inſtans, & idem Zobo

aut

aut aliquis ex parte ſua coram nobis querelam depoſuerit, nos erimus eidem contra quemlibet juſtus judex. Sed ſi proſecutioni noſtri judicii ſe quisquam duxerit per violentiam opponendum, ad hujusmodi violentiam repellendam nos & idem Adolphus debemus bona fide potenter & patenter ad invicem nos juvare. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras eidem Zoboni contradimus ſigillorum noſtri & *ducis Limburgenſis* ac *Theoderici comitis Clevenſis* appenſione munitas. Datum *Nuſſie* in die ſanctorum martyrum Joannis & Pauli. Anno Domini M. CCLXIIII.

C.

Verſöhnungsurkunde zwiſchen den Grafen von Berg und Konrad von Elberfeld, den 26. Brachmonat 1264.

Univerſis ad quos littere preſentes pervenerint. Nos MARGARETA *comitiſſa* & ADOLPHUS natus ejus *comes de Monte* notum facimus, quod ſuper controverſia & guerra quas Conradus de *Elvervelde* nobis movebat, taliter eſt ordinatum, quod nos pro nobis renunciamus omni rancori, quem occaſione iſtius diſcordie habuimus contra eum, nec non & Arnoldum de *Elvervelde* patrem ſuum & Everhardum de *Wittene* ac omnes eorum coadjutores, renunciamus etiam actioni damnorum, que iidem nobis & terre noſtre occaſione ipſius diſcordie intulerunt. Iidem etiam Conradus & Arnoldus ac Everhardus renunciaverunt actioni damnorum, per nos & noſtros eis illatorum, & ſic tam nos quam predicti C. A. & E. & eorum coadjutores ſumus ſincere concordati. Conceſſimus etiam eidem Conrado feoda ſua tam caſtrenſe apud *Windeke*, quam feodum, quod dicitur **Mannsleen** & domum que fuit quondam Gerardi *dapiferi* ſitam in caſtro Windeke, & tam ipſe Conradus quam uxor ſua & liberi, & Hermannus *Speculum* de *Deſenberg* & uxor ſua renunciaverunt actioni ſeu juri, quod ſe dicebant habere in turri, porta & clavibus apud Windeke, & illa nobis libere reſignarunt. Verum quia in *Colonia* quedam compoſitio inter nos & dictos Conradum & ſuos fuiſſe dicitur ordinata, compromiſimus hinc & inde in venerabilem dominum noſtrum *Engelbertum archiepiſcopum Colonienſem*, & dominum *Walramum ducem de Limburch*, &

con-

conſenſimus, quod ſi ipſi invenerint in eadem compoſitione ordinatum fuiſſe, quod ipſe Conradus dictum feodum integre debeat obtinere, id integraliter & libere obtinebit. Si vero invenerint, quod non fuerit ſic ordinatum, & Hunken filius Cunonis de *Mulnarken* dictum Conradum ſuper ipſo feodo vellet impetere, nos aſſignabimus utriſque diem coram noſtris caſtrenſibus, & eis ſecundum ſententiam eorundem caſtrenſium expeditam juſtitiam faciemus. Acta ſunt hec preſentibus venerabili patre domino *Engelberto Archiepiſcopo* Colonienſi, domino *Hermanno comite de Everſteyn*, domino *Walramo duce de Limburch*, & *Burchardo de Bruche*, domino *Gerlaco de Yſenburgh*, domino *Wilhelmo de Helpenſtene*, domino *Rorico de Rennenberg* viris nobilibus, Gerardo de *Lanſcronen*, Hermanno *marſcalco*, Ade *dapifero de Häre*, Wilhelmo de *Rede*, Lamberto de *Rembach*, Adolpho & Theoderico de *Elnere*, Alberto dicto *Sobbe*, Sybodone de *Bleyge*, Ludevico advocato de *Lulſtorp*, Wilhelmo de *Werus*, Remboldo de *Lugehuſen*, Daniele & Winrico fratribus de *Bagheym*, Engelberto de *Mtlevorſt* & aliis quam pluribus fidelibus noſtris & amicis. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum ſigillorum venerabilis patris domini noſtri Engelberti Colonienſis archiepiſcopi, domini Walrami ducis de Limburch & noſtrorum munimine roboratum. Datum *Nuſſie* VI. Kal. Julii anno Domini M CCLXIIII.

CI.

Graf Engelbert von Mark verkauft einige Unterthanen und Güter an den Grafen Adolf von Berg, den 15. Windmonat (Nov.) 1265.

Nos ENGELBERTUS *comes de Marka*, notum facimus preſentium inſpecturis univerſis, quod nos conſiderata noſtra utilitate & de conſenſu noſtrorum heredum, *Everhardi noſtri filii*, *Sophie*, *Agnetis* & *Richardis*, univerſos noſtros homines & quadraginta quatuor manſus, advocatie eccleſie *Werdinenſis* attinentes, in juriſdictione nobilis viri ADOLPHI *comitis de Monte*, illis duntaxat exceptis omnibus hominibus & omnibus bonis curti *Calchoven* attinentibus, ipſi comiti de Monte vendidimus pro

Digitized by Google

certa ſumma pecunie, ſalvo tamen jure Werdinenſis eccleſie, hereditarie poſſidendos, ipſi comiti & ſuis ſucceſſoribus promittentes, ubicunque neceſſe fuerit, de his plenariam warandiam, ita tamen, quod homines & manſus memorate advocatie eccleſie Werdinenſis in judicio *Mulhem* exiſtentes trans *Ruram*, eo modo & jure, quo fuerunt hactenus, ſervabuntur. Ad premiſſorum autem cautionem ampliorem, ipſi comiti de Monte ſubſcriptos noſtros fideles poſuimus fidejuſſores, Gerhardum de *Altena*, Theodericum de *Vitinchove*, Conradum de *Didinchoven*, Theodericum de *Lethene*, Henricum dictum *Duker* & Theodericum de *Foreſto*, Alberonem dictum *Clot*, Theodericum de *Altena*, Arnoldum & Gyſelerum fratres, Thitmarum de *Ludenſcheide*, qui ſe pro nobis fide corporali preſtita in ſolidum obligarunt aſſecurantes, quod ſi in dictis bonis & hominibus ipſi comiti venditis aliquid contradictionis in poſterum orietur, & nos in hujusmodi warandia, quam facere promiſimus, fuerimus negligentes, dicti noſtri fidejuſſores moniti ex parte ſepeſati comitis de *Monte* intrabunt *Iſerenlon* ad jacendum, ſicut moris eſt fidejuſſorum, inde non receſſuri, donec noſtrum promiſſum plenariter perſolvatur. Nos autem fidejuſſores predicti confitemur nos pro domino noſtro, ſicut ſupradictum eſt, fidejuſſiſſe, & nos ad hec omnia firmiter obligaſſe. Datum *Werdine* anno Domini M. CCLX quinto, die Dominica infra octavam Martini, coram domino abbate & aliis quam pluribus fide dignis.

CII.

Vergleich zwiſchen dem Erzſtift Köln und Walram von Gülch über einige Güter der ihnen angefallenen Grafſchaften Hoſtaden und Are, den 18. Chriſtmonat 1265.

Nos Walramus *frater comitis Juliacenſis* & Megthildis uxor ſua notum facimus univerſis tam preſentibus quam futuris, quod poſt multas queſtiones habitas inter nos ex una parte & venerabilem patrem & dominum noſtrum *Conradum archiepiſcopum* & eccleſiam *Colonienſem* ex altera ſuper bonis ad comitatus de *Hoſtaden* & *Are* pertinentibus, que quidem bona nos Walramus ad ipſam uxorem noſtram aſſeruimus jure here-

re-

reditario eſſe devoluta, cum tandem in viros diſcretos, dominum *Ottonem* prepoſitum Aquenſem, & dominum *Theodericum* dominum de *Valkenburg* hinc inde ſpontanee tanquam in arbitros compromiſiſſemus, adjectis certis conditionibus atque penis, iidem ſuper ipſis queſtionibus arbitrando pronunciaverunt, ſicut in ipſos extitit compromiſſum, aſſignantes eidem domino noſtro & eccleſie Colonienſi quandam partem bonorum eorundem. Preterea aſſignaverunt nobis quedam bona ad ipſum dominum archiepiſcopum & eccleſiam Colonienſem pertinentia, ut hujusmodi partitio ex hoc melius equaretur. Addiderunt etiam quasdam conditiones, ex quibus denuo inter nos hinc inde ſuborta fuit materia queſtionis, nam viſum nobis fuit, quod idem dominus noſter nobis ea, que debebat ſecundum pronunciatum ipſorum, minime obſervaret. Petivimus enim ab eo, quod aſſignationem nobis faceret redditum triginta trium marcarum trium ſolidorum & ſex denariorum in certis bonis, petivimus inſuper redditus XXV maldrorum ſilignis apud *Keſſelig* & redditus LX maldroru avene, decimam novalium de *Widenhart*, omnes domos & manſiones in valle *Are*, que ſite ſunt citra rivum, qui dicitur *Rosbag*, cum villis & vineis adjacentibus & attinentiis eorundem. Petivimus inſuper villam *Cruceberg* cum ſuis pertinentiis, villam *Brugge* & *Dene* cum ſuis attinentiis, *Leſere* & item *Leſere* cum ſuis attinentiis. Ipſi vero domino noſtro videbatur e converſo, quod nos ſimiliter ea, que debuimus, non obſervaremus eidem, quia ea, que ſupradicta ſunt, nobis cum inſtantia petivimus adimpleri. Unde hujusmodi controverſiis inter nos hinc inde durantibus mediantibus noſtris conſiliariis & amicis ſumus in hunc modum amicabiliter & integraliter concordati, ita videlicet, quod nos obtinebimus & poſſidebimus omnia bona, que per aſſignationem predictorum dominorum nobis ſunt addicta, que poſſidemus in preſenti, tali adjecta conditione, quod illa bona que fuerant ipſius domini archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis & nobis ſunt addicta, ab ipſo domino & ſuis ſucceſſoribus in feodo tenebimus, alia vero bona, videlicet que ab imperio, ab abbate & conventu *Prumienſi*, a *comite Palatino Reni* & a duce de *Limburg* ſunt deſcendentia & nobis aſſignata, recipiemus & tenebimus ab eisdem. Ipſe vero dominus archiepiſcopus & eccleſia Colonienſis obti-

nebunt omnia illa bona, que ex aſſignatione dictorum dominorum ipſi ſunt aſſignata, & que poſſidet in preſenti cum curte de *Walbregtzhoven* & ſuis attinentiis, cum domibus manſionibus vineis piſcationibus villis & redditibus, tam in annona quam pecunia, ſuperius memoratis, tali inter nos conditione adjecta, quod ſi idem dominus noſter aut ſucceſſores ſui infra ſex annos proximos ab abbate & conventu Prumienſi poterunt obtinere, quod bona ab ipſis deſcendentia & nobis aſſignata ipſi & eccleſie Colonienſi conferant, nos eadem bona ab ipſo recipiemus & una cum bonis que eccleſie Colon. fuerunt in feodo tenebimus, & noſtras patentes litteras infra predictos ſex annos, cum requiſiti fuerimus, ipſis abbati & conventui dirigemus, quibus inſinuabimus, quod id fiat de noſtra libera voluntate, & ipſos perſonaliter rogabimus bona fide. De hominibus vero, qui dicuntur *homines Prumienſes*, taliter eſt conditum, quod illi homines, qui ſunt in *Arwilre*, *Âre*, *Keſſelig* & in aliis villis ipſi domino archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi deputatis commorantes, ſui erunt. Illi vero, qui morantur in villis nobis deputatis & alias noſtri erunt, & ſi hujusmodi homines noſtri in villas ipſius domini archiepiſcopi declinaverint, ſui erunt, & e converſo, qui in villas noſtras declinaverint, noſtri erunt, & ſic omnis controverſia inter nos hactenus habita integraliter & amicabiliter eſt ſopita. Inſuper quia idem dominus noſter archiepiſcopus, noſtram ſibi volens amicitiam conciliare, nobis dedit & aſſignavit ſexcentas marcas denariorum Colonienſium, duodecim ſolidis pro marca qualibet computatis, nos e converſo in ſignum mutue amicitie dedimus & aſſignavimus ſibi & eccleſie Colonienſi in perpetuum quinquaginta marcarum redditus in allodio noſtro apud *Vernig* ab ipſo & ſuis ſucceſſoribus cum predictis bonis in feodo obtinendos, & ne inter nos inpoſterum aliqua contingat ſuboriri materia queſtionis de bonis, que nunc tenet comitiſſa de *Hoſtaden*, taliter eſt conditum, quod omnia bona illa, que deſcendunt a domino archiepiſcopo & eccleſia Colonienſi, ubicunque ſunt ſita, & allodium, ſi quod habet, & bona illa que deſcendunt ab abbate & conventu Prumienſi, que ſita ſunt in valle & villa *Are* & juxta, poſt mortem ipſius comitiſſe ad ipſum dominum archiepiſcopum & ſucceſſores ſuos libere revertentur. Alia vero bona ſua

a

a quibuscunque dominis deſcendentia ad nos ſimiliter revertentur. Ut autem predicta ſingula & univerſa eidem domino archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi a nobis perpetuo maneant inconvulſa, idem dominus archiepiſcopus pro ſe & eccleſia Colonienſis pro ſe & ſucceſſoribus ſuis renunciaverunt libere & abſolute bonis illis,que ſua fuerant nobis aſſignatis, & ab ipſo nobis in feodo conceſſis, & ſimiliter nos renunciavimus libere & abſolute omnibus bonis ipſi domino archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi deputatis, ſicut hincinde ſuperius eſt expreſſum. Renunciavimus etiam hinc inde omni actioni & juri quod nobis preter predictas conditiones in dictis bonis competebat vel competere poterit in futurum. His omnibus interſuerunt *Gerlacus dominus de Yſenburg*, *Wilhelmus dominus de Vrence*, *Hermannus de Molnarken*, & *Iohannes de Hozedenne* viri nobiles. Rutgerus *advocatus Colon.* Wernerus de *Rode*, Ensfridus de *Cormene*, Gerardus de *Lantzcrone*, Winricus de *Bagheim*, Henricus de *Lapide* ſcultetus Andernacenſis, Chriſtianus de *Wadenheim* & alii quam plures. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras eidem domino noſtro & eccleſie Colonienſi tradimus ſigillorum noſtrorum appenſione munitas. Dat. *Colonie* XV. Kal. Januarii anno Domini M°. CC°. LXV°.

CIII.

Heinrich von Löwen und ſein Bruder Arnold genehmigen die zwiſchen dem Grafen Adolf von Berg und Theoderich Herrn zu Heinsberg gemachte Sühne, den 5. Lenzm. 1268.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris. Nos Henricus dictus de *Lovanio* dominus in *Harſtale* & *Arnoldus* frater noſter, notum facimus tenore preſentium proteſtantes, quod compoſitionem habitam inter Adolphum *comitem de Monte* & ſuos ex parte una, & *Theodericum* dominum de *Hynsbergh* ſororium noſtrum, ratam & gratam habentes, omni dampno & gravamini pro nobis & noſtris cum ſolemni effeſtucatione, facta per nos *Urveida*, publice renunciamus, ſirmiter promittendo, quod nunquam per nos aut noſtros de his ſumemus aliquam ultionem, nec in aliquo contra ipſum comitem de Monte vel ſuos ratione hujus diſcordie

nunc ſedate aliquo modo procedemus. Ut autem premiſſa robur habeant firmitatis, ipſi Adolpho comiti & ſuis preſens ſcriptum contulimus, virorum nobilium domini Wilhelmi *Juliacenſis, Godefridi Seynenſis* comitum & noſtrorum ſigillorum munimine roboratum. Datum anno Domini M CC LX octavo, craſtino Dominice Reminiſcere.

CIV.

Wilhelm von Elze erkennet ſich als einen Lehenmann des Grafen Wilhelm von Gülch, den 27. Herbſtm. 1268.

Univerſis ad quos preſentes littere pervenerint, nos Wilhelmus de *Elze* notum facimus tenore preſentium proteſtantes, quod nos de conſenſu & bona voluntate Theodorici fratris noſtri & puerorum ſuorum ſupraportavimus tertiam partem domus de *Elze*, que noſtra eſt & nos contingit, nobili viro domino Wilhelmo *comiti Juliacenſi* & eandem tertiam partem ab eo tanquam a vero domino jure recepimus feodali. Nos quoque & noſtri heredes ab eo & ſuis heredibus tenebimus ipſam partem perpetuo poſſidendam. Inſuper centum marcas domino noſtro dedimus ſupradicto, pro quibus aſſignabimus decem marcas reddituum annuorum, quas nos & noſtri heredes ab eo & ſuis heredibus jure ſimiliter tenebimus feodali, erimuſque nos & noſtri heredes ei & ſuis heredibus ligio homagio obligati, & ei & ſuis heredibus nos noſtrique heredes contra omnes viventes, excepto contra imperium, ſerviemus. In cujus rei teſtimonium preſentes eis litteras ſigillis noſtro & Theodorici fratris noſtri predicti & domini Arnoldi burggravii de *Hamerſtein* dedimus communitas. Actum & datum *Frankenberg*, in die ſanctorum Coſme & Damiani, anno Domini M. CC. ſexageſimo octavo.

CV.

Johann Edler von Brunshorn trägt ſeine Burg Beilſtein dem Grafen Wilhelm von Gülch zu Lehen auf, den 24. Windmonat (Nov.) 1268.

Ego JOHANNES nobilis de *Brunshorn* notum facio univerſis preſentes litteras inſpecturis me a nobili viro W. *comite Juliacenſi* centum marcas & quinquaginta marcas recepiſſe, pro quibus ipſi caſtrum meum, quod *Beylſteyn* nuncupatur, ad manus ſuas ligie reportavi & aſſignavi, ita videlicet, quod idem caſtrum ligium caſtrum ſuum eſt & ſit in perpetuum ſuorum heredum, ipſeque & ſui heredes vel illi quos ipſi ad hoc deſtinaverint, ipſum caſtrum ingredientur & egredientur pro omnibus ſuis neceſſariis agendis & faciendis contra quoslibet viventes, preter contra eccleſiam Colonienſem. In cujus rei teſtimonium & robur preſentes litteras ipſi ſigillo meo tradidi communitas. Datum anno Domini M CC LX octavo, in vigilia beate Katerine.

CVI.

Graf Adolf von Berg beſtätiget die Freiheit des Kloſters Aldenberg in Anſehung ſeiner eigenen Ueberfahrt über den Rhein bei Mülheim, im Chriſtmonat 1268.

ADOLPHUS *comes de Monte* univerſis officialibus ſuis, dapiferis, advocatis, ſchultetis, nec non & ceteris officiatis, qui per diſtrictus ſui territorium ſucceſſione perpetua fuerint conſtituti vel nunc exiſtunt, ſalutem & fidem preſentibus adhibere. Cum nos monaſterium de *Veteri Monte* & dilectos fratres noſtros, inibi Domino die & nocte fideliter ſervientes, ad imitationem predeceſſorum noſtrorum teneamur omni gratia proſequi & favore, utpote qui viam univerſe carnis ingredientes hereditaverunt nobis hanc quam ipſi omnibus diebus vite ſue ſtudioſe exhibuerunt erga predictos fratres devotionis ac promotionis ſollicitudinem atque curam. Oportet itaque & incumbit nobis in quibuſcunque poſſumus invigilare dicti monaſterii utilitatibus & promotionibus tanquam noſtris. Inde eſt igitur,

quod

quod nos navigium in *Molenheim*, quod ad ſepedictos fratres elemoſynaria donatione dignoſcitur rationabiliter ac legitime devolutum, ab omni impetitione & exactione in perpetnum exemptum eſſe volumus & ab omni officialium noſtrorum invaſione liberum & quietum. Et ſi forte homines noſtri, qui idem navigium a ſepedictis dilectis noſtris poſſident ratione juris ab officialibus noſtris de aliqua ſubventione fuerint requiſiti, nec poterunt, nec debent iidem homines ſeu ipſi officiati noſtri damnum & ſubventionem hujuſmodi in monaſterii Bergenſis diſpendium ratione navigii retorquere, ſed ipſi dilecti noſtri ab omni requiſitione & exactione manebunt liberi & immunes, & ipſa navis ex parte Bergenſium in alveo *Rheni* libere permanebit. Si quis] igitur officialium noſtrorum hanc noſtre conceſſionis immunitatem & libertatem quocunque pretextu de cetero preſumſerit temerare, noſtram offenſam ſe noverit incurriſſe. Actum & datum in caſtro noſtro Bensburg anno Domini 1268, menſe Decembri, preſentibus teſtibus, *Henrico fratre noſtro*, Sybodone & Joanne de *Mari*, Gotſcalco de *Winthovele* militibus, & ceteris caſtellanis de *Bensburg* &c.

CVII.

Ludwig von Iſenburg bekennet von Grafen Wilhelm zu Gülch 200 Mark zu Lehen empfangen zu haben, im Oſtermonat 1269.

Ego Ludewicus *de Yſenburg*. Notum facio univerſis preſentes litteras inſpecturis, quod cum ego a nobili viro W. *comiti Juliacenſi* ducentas marcas Colonienſium denariorum receperim, quas idem comes in feodum mihi contulit, easdem ducentas marcas in bonis meis jacentibus juxta *Ortenburg* ipſi comiti & ſuis heredibus demonſtravi, ita videlicet, quod ego & mei heredes ſupradicta bona a prefatis comite & ſuis heredibus teneam, & heredes mei teneant & poſſideant in feodo, donec in aliis bonis terre ſepedicti comitis propinquioribus demonſtrare valeam ducentas marcas memoratas. Datum feria ſexta proxima ante feſtum beati Marci, anno Domini M CC. ſexageſimo nono.

CVIII.

Digitized by Google

CVIII.

Wilhelm von Brughuſen trägt dem Grafen Wilhelm von Gülch ſein Eigentum zu Lehen auf für 80 Mark kölniſcher Pfenninge den 16. Lenzmonat 1270.

Nos Wilhelmus de *Brughuſen* miles notum facimus univerſis preſentes litteras inſpecturis, quod cum nobilis vir Wilhelmus *comes Juliacenſis* octoaginta marcas Colonienſium denariorum nobis in feodum traderet & conferret, nos in recompenſationem eorundem denariorum allodium noſtrum ſubſcriptum apud *Vevela* reſignantes & ad manus ipſius comitis reportamus, aſſignantes ei ac demonſtrantes in eodem denarios memoratos, videlicet molendinum noſtrum, de quo ſolvuntur annuatim viginti ſex maldra ſiliginis, ſex ſextaria vini & unus magnus panis in Paſcha Domini conſecrandus, theoloneum noſtrum de carrucis & cenſum noſtrum, de quibus octo marcas recipere ſolemus annuatim, curiamque noſtram in *Blercka*, que *Reiderodo* dicitur, cum omnibus ſuis attinentiis, quam pro ſex marcis annuatim eſtimamus, ipſi comiti in allodium cum allodio noſtro predicto deputamus ac demonſtramus tali conditione, quod nos & noſtri heredes predictum allodium integraliter cum curia predicta a comite predicto & ſuis heredibus in feodum teneamus in perpetuum poſſidentes, ipſique comiti & ſuis heredibus homagium & fidelitatem exhibentes, adjecto ſi allodium noſtrum predictum cum curte predicta viginti marcas non valeret annuatim, nos vel noſtri heredes de alio allodio noſtro in tantum addemus & talis defectus ſuppleatur uſque ad valorem viginti marcarum predictarum. In quorum teſtimonium & robur preſentes litteras ſigillo noſtro fecimus communiri. Datum feria tertia poſt Dominicam, qua cantatur Oculi mei. Anno Domini M. CC. ſeptuageſimo.

CIX.

Urkund über ein dem Grafen Wilhelm von Gülch aufgetragenes Lehen zu Sellebach, den 25. Lenzm. 1270.

Notum ſit omnibus preſens ſcriptum intuentibus, quod ego Johannes miles de *Sellebach* dictus *Muſſela*, Benigna uxor mea talem proprietatem, qualem in agris & vineis *Sellebach* eo tempore, dum ultra mare iter meum direxi, habere videbamur, coram univerſitate predicte ville ad valorem quatuor marcarum reddituum communi manu & voluntario conſenſu reſignavimus & noſtre proprietati abrenunciavimus, & ipſam proprietatem a nobili viro domino Wilhelmo *comite Juliacenſi* recepi titulo feodali, ita ut ſi uxor mea antedicta me ſupervixerit, temporibus vite ſue feoda poſſideat prenotata, & ſi filii mei feodorum heredes moriantur, quod abſit, filie mee omni jure ſuccedant feodis predictis tanquam filii, & ut hec rata & indeciſa permaneant, preſentem litteram in teſtimonium & robur facti ſigillis nobilium virorum, videlicet *Henrici comitis de Wilenouwe* & domini *Reynardi de Hagenouwe* obtinui communiri. Acta ſunt hec anno Domini M. CC LXX, in annunciatione beate virginis.

CX.

Gerlachs von Iſenburg, Herrn zu Arenfels, Quittung über einige von dem Grafen zu Gülch empfangene Gelder, den 20. Lenzmonat 1271.

Univerſis preſentes litteras inſpecturis. Nos Gerlacus *de Iſenburg* dominus de *Arenvels*, notum facimus & tenore preſentium proteſtamur, quod dominus *comes Juliacenſis* de ducentis marcis denariorum Colonienſium bonorum & legalium, duodecim ſolidis pro marca qualibet computandis, in quibus nobis tenetur ratione homagii de bonis ſuis ſitis apud *Briſg*, que titulo pignoris pro eiſdem denariis nobis obligavit, & adhuc ſunt obligata, perſolvit partem denariorum, primo videlicet quadraginta & octo marcas, ſecundo triginta & ſex marcas, tertio viginti & octo marcas Colonienſium denariorum. In cujus rei teſtimonium preſentem

tem litteram noſtro ſigillo duximus roborandam. Datum anno Domini M° CC° primo, feria quarta ante feſtum beati Matthie apoſtoli.

CXI.

Erzbiſchof Engelbert von Köln verbindet ſich gegen den Grafen Wilhelm von Gülch innerhalb zwei Monaten nach ſeiner Loslaſſung aus der Gefangenſchaft eine ſchriftliche Gewährleiſtung ſeiner Dienſtmänner und Städte beizubringen, den 12. Oſterm. 1271.

Nos Engelbertus Dei gratia ſancte *Colonienſis* eccleſie *archiepiſcopus*, ſacri imperii per Italiam archicancellarius, notum facimus univerſis preſentes litteras inſpecturis, quod nos data fide promittimus nobili viro *Wilhelmo comiti Juliacenſi*, quod procurabimus dari & aſſignari ſibi infra duos menſes poſt noſtram liberationem litteras marſcalci noſtri de *Alvetre* & Gozwini fratris ſui, advocati de *Burnheim*, burggravii de *Wolkenburg*, Lamberti de *Rembag*, Adolfi de *Rametheim*, Th. de *Volmetſteine*, Luberti de *Vitenchouen* dapiferi in *Yſenborg*, Gozwini de *Rodenberg*, burggravii de *Rudenberg*, ſculteti Suſatienſis & fratris ſui, Heydenrici de *Plettenbrait* & Hunoldi fratris ſui, de *Suſato*, de *Attendarre*, de *Brilo*, de *Rielenghuſen*, & de *Eſſende* opidorum ſub eadem forma, qua alii miniſteriales & oppidani noſtri ſe obligant, quod nobis nec conſilio nec auxilio aſſiſtent, ſi contra formam compoſitionis factam & ordinatam inter nos, & predictum comitem in toto vel in parte veniemus. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini M°. CC°. ſeptuageſimo primo, ſabbato poſt paſcha.

CXII.

Erzbiſchof Engelbert von Köln verſchreibet dem Grafen W. von Gülch 400 Mark Kölniſcher Pfenninge auf Seindorp, den 16. Oſtermonat 1271.

Engelbertus Dei gratia ſancte *Colonienſis* eccleſie *archiepiſcopus*, ſacri imperii per Italiam archicancellarius. Notum facimus univerſis preſen-

ſentes litteras inſpecturis, quod nos W. *comiti Juliacenſi* & ejus heredibus in quadringentis marcis denariorum Colonienſium exiſtimus debitores, quas quidem quadringentas marcas ipſe comes pro nobis ſolvit apud *Nydeche*, pro expenſis noſtris factis ibidem centum marcas, & pro liberatione Th. prepoſiti Trevirenſis & archid. centum marcas, & pro debito, quo fratri ſuo *Walramo de Juliaco* & ſuis heredibus extitimus debitores, ducentas marcas, pro dictis vero quadringentis marcis obligamus eisdem comiti & ſuis heredibus bona noſtra in *Seindorp* cum ſuis pertinentiis tenenda & poſſidenda, donec eiſdem comiti vel ſuis heredibus predicte quadringente marce per nos vel ſucceſſores noſtros perſolute fuerint, receptis in ſortem minime computandis. Volumus etiam & promittimus, quod ſi ante ſolutionem pecunie dicte domina . . olim *comitiſſa Hoſtadienſis* viam univerſe carnis fuerit ingreſſa, ex tunc bona illa & redditus, que vel quos in eadem villa tenuit & tenet ad preſens, ad predictum comitem vel ſuos heredes libere devolvantur tenenda & poſſidenda cum bonis noſtris ſuperius memoratis, donec eiſdem comiti vel ſuis heredibus predicte quadringente marce per nos vel ſucceſſores noſtros fuerint perſolute, receptis ſimiliter in ſortem minime computandis, ſolutis vero predictis quadringentis marcis eadem bona, ſicut ſuperius ſunt expreſſa, ad nos & eccleſiam noſtram Colonienſem libere revertantur, renunciantes pure ſimpliciter & expreſſe exceptioni non numerate pecunie, doli mali, metus, reſtitutioni in integrum, reſcriptis impetratis vel impetrandis, aliisque omnibus juris beneficiis, tam canonici quam civilis, per que aliquid contra premiſſam aſſignationem deputationem ſeu obligationem bonorum attemptare poſſemus. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini M°. CC°. ſeptuageſimo primo, feria quinta poſt octavas Paſche.

CXIII.

CXIII.

Wirich Edler von Vrenze erkennet ſich als einen Burgmann des Grafen Wilhelm von Gülch zu Vrenſenrade, den 7. Brachmonat 1271.

Nos WIRICUS *nobilis de Vrenze.* Notum facimus univerſis preſentes litteras viſuris, quod cum nobilis vir WILHELMUS *comes Juliacenſis* centum & quinquaginta marcas in feodo nobis conferret, ea conditione, ut apud *Vrenſenrade* ejus ſimus caſtrenſis, & ibi faciamus debitam reſidentiam, quas quidem centum & quinquaginta marcas cum ipſi comiti in allodio noſtro demonſtrare teneamur & aſſignare, eaſdem centum & quinquaginta marcas in duobus manſibus allodii noſtri terre arabilis aſſignavimus & aſſignamus per preſentes, quos tamen manſus nos & noſtri heredes ab ipſo comite & ſuis heredibus tenebimus & poſſidebimus, & fidelitatem ipſis inde faciemus. Datum anno Domini M°. CC°. LXX° primo, Dominica ante feſtum Barnabe apoſtoli.

CXIV.

Pabſt Gregorius ſpricht den Erzbiſchof von Kölln von allen dem Grafen zu Gülch gethanen Verſprechungen und Verſchreibungen ledig und los, den 6. Herbſtm. 1272.

GREGORIUS epiſcopus ſervus ſervorum Dei. Venerabili fratri archiepiſcopo Colonienſi ſalutem & apoſtolicam benedictionem. Olim ſiquidem dilecto filio Arnoldo de *Los*, prepoſito eccleſie Colonienſis, capellano noſtro, recepimus referente, nobilis vir *comes Juliacenſis*, adjunctis ſibi quibusdam prelatis tam epiſcopali, quam aliis dignitatibus preditis, ac aliis laicis ſuis complicibus Colonienſ. Trajectenſ. Leodienſ. & Monaſterienſ. civitatum & dioecefis, etiam Dei timore poſtpoſito te violenter capere ac tam diu captivum detinere preſumpſit, donec eiſdem comiti & complicibus ſolvere quandam non modicam pecunie quantitatem, quibusdam redditibus pro ſolutione ipſius pecunie dicto comiti nihilominus obligatis, nec non quedam debita ipſis dimittere, ac alias conceſſiones & obligationes,

ſubmiſſiones, remiſſiones, renunciationes, commiſſiones & alienationes facere fuiſti coactus de non repetendo dictam pecuniam, & contra alia predicta minime veniendo, & de non impetrando ſuper hoc litteras a ſede apoſtolica, & de non utendo etiam impetratis, datis litteris fidejuſſoriis, & aliis cautionibus, adjectis penis & interpoſitis fide ac etiam juramentis in non modicam leſionem ſedis Colonienſis & evidens prejudicium eccleſiaſtice libertatis. Quia igitur noſtra intereſt ſuper hoc ſalubriter providere, conceſſiones, obligationes, fidejuſſiones, fidem, juramenta & alia ſupra dicta in eo, quod redundant in dicte ſedis Colonienſis grave detrimentum & ejuſdem libertatis eccleſiaſtice prejudicium, authoritate preſentium nunciamus nullius exiſtere firmitatis. In eo vero quod in damnum grande private utilitatis tue per vim & metum predictos noſcuntur extorta, cum ea, que vi metusve cauſa fiunt, carere debeant robore firmitatis, circa te ac alios ſive ſint clerici ſive laici, qui fidem & juramenta ſuper his ad tuam inſtantiam, ut premittitur, preſtiterunt, eadem authoritate penitus relaxamus, tibi authoritate ſimili nihilominus concedentes ut non obſtantibus hujuſmodi cautionibus, litteris, penis, fide ac etiam juramentis adverſus eoſdem prefatos comitem & complices ſuper hujuſmodi injuriis & gravaminibus tibi ab ipſis illatis jus tuum libere proſequi valeas, ac ſi predictum juramentum & fidem nullatenus preſtitiſſes, & cautiones predicte exhibite non fuiſſent. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam noſtre nunciationis, relaxationis & conceſſionis infringere, vel ei auſu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare preſumpſerit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli apoſtolorum ejus ſe noverit incurſurum. Datum apud *Urbem Veterem* VIII id. Septembris, pontificatus noſtri anno primo.

CXV.

Digitized by Google

CXV.

Graf Wilhelm von Gülch und ſeine Gemalin Richardis bekennen, daß ſie an den Kirchenſaz zu Bettenhofen keinen Anſpruch haben, 1272.

Nos Wilhelmus *comes Juliacenſis* & Ricardis uxor noſtra notum facimus univerſis per preſentes, & manifeſte proteſtamur & recognoſcimus, nos nullum jus patronatus habere vel habuiſſe in eccleſiam de *Bettenhoven*, licet curie noſtre ibidem ſit contigua, volentes & annuentes, quod ſorores conventus de *Fuſſenich* patronatu ejuſdem eccleſie & ipſa eccleſia libere & quiete fruatur & poſſideat, una cum decimis jam dicte eccleſie annexis, prout in litteris venerabilis patris Engelberti quondam Colonienſis archiepiſcopi nunc celebris recordationis ſuper premiſſis confectis, plenius continetur. In quorum teſtimonium & robur preſentes litteras ſigillorum noſtrorum munimine fecimus roborari. Actum & datum in caſtrino b. Mauritii & ſociorum ejus in caſtro noſtro *Hengebach*, preſentibus Henrico *notario* noſtro, de viris religioſis Godeſcalco abbate *Hamburnenſi*, Wilhelmo cellario in *Fuſſenich*, & aliis quam plurimis de familia noſtra. Anno Domini M CC LXXII.

CXVI.

Johann von Arberg verbürget ſich bei ſeinem Schwiegervatter Grafen Wilh. von Gülch für Gerhard genannt Hagen, Vatter und Sohn, den 13. Wintermonat (Jan.) 1273.

Ego Johannes de *Areberg* burgravius Colonienſis notum facio univerſis, quod cum nobilis vir dilectus ſocer meus Wilhelmus *comes Juliacenſis* Gerhardum filium Gerhardi militis dicti *Hagene* de *Dentelaghe* teneret captivatum, pro ipſius liberatione pater & filius predicti eidem comiti fecerunt ligium fidelitatis homagium, & promiſerunt iidem, quod a purificatione beate Marie virginis nunc proxime ventura ad annum vel infra allodium comparabunt inter *Juliacum* & *Caſtere* pro centum marcis denariorum in *comitatu Juliacenſi* legalium, que bona & pater & filius pre-

pediſti infra dictum tempus demonſtrabunt, & ea ipſi & eorum heredes a predicto comite & ſuis heredibus tenebunt & perpetuo poſſidebunt, fidelitatem inde legiam eisdem facientes. Et ut ſuper his ſepedicto comiti magis cautum exiſtat, profiteor pro G. & G. predictis apud ſepefatum comitem Juliacenſem me fidejuſſorie obligaſſe tali conditione, quod ſi prenominati G. & G. in aliquo premiſſorum in parte vel in toto deficerent, predictus comes vel ſui heredes defectum, ſi quis fuerit, in me recuperabunt & pignora mea ſine mea offenſa licite accipere poterunt & debebunt tam diu, donec dicto comiti vel ſuis heredibus de omnibus premiſſis ſatisfiat. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum duxi preſentibus apponendum. Datum & actum anno Domini M°. CC°. ſeptuageſimo tertio, in octavis Epiphanie.

CXVII.

Graf Engelbert von der Mark beurkundet die Ausſteuer der mit ſeinem Sohn Eberhard getrauten Gräfin Irmengard von Berg, den 29. Wintermonat (Jan.) 1273.

Univerſis preſentia viſuris, Nos Engelbertus *comes de Marka* notum facimus, quod cum *Irmengardis*, ſoror nobilis viri Adolphi *comitis de Monte*, *Everhardo* filio & heredi noſtro de conſenſu noſtrorum hinc inde conſanguineorum fidelium & amicorum nupſerit matrimonium contrahendo, idem Adolphus comes de Monte eidem Irmengardi ſorori ſue in dotem & Everhardo ejus ſponſo dare promiſit duo millia marcarum denariorum Colonienſium legalium & bonorum, duodecim ſolidis pro marca qualibet computandis, cumque dictus Adolphus comes de Monte tempore contracti matrimonii ad manus paratam pecuniam non haberet, deputavit & obligavit titulo pignoris eisdem Everhardo filio noſtro & Irmengardi ejus uxori allodium ſuum ſive bona ſua hereditaria in *Gumersbrecht* cum ſuis attinentiis univerſis, ita videlicet, quod dictus Everhardus filius noſter & ejus uxor Irmengardis colligeret ſingulis annis tam de exactionibus hominum ipſius ibidem commorantium, quam de judiciis & aliis emergentiis ibidem duntaxat ducentas marcas denariorum Colonienſium

ſium legalium & bonorum, & ſi defectus aliquis fuerit in bonis premiſſis, quominus dicte ducente marce annis ſingulis colligi vel recipi valeant de eisdem, idem Adolphus comes de Monte vel ejus heredes dicte ſumme defectum ſupplere integraliter tenebuntur, predicti etiam Everardus filius noſter & Irmengardis ejus uxor predicta bona tamdiu poſſidebunt pacifice & quiete, donec Adolphus comes de Monte predictus aut ejus heredes ſive ſucceſſores dictis Everardo & Irmengardi ſolverint duo millia marcarum ſuperius memorata, quibus perſolutis eisdem dictum allodium, ſive bona in *Gumersbrecht* predicta cum ſuis appendiciis univerſis ad ipſum Adolphum comitem & ſuos heredes libere revertentur, hoc expreſſo, quod tempore obligationis dictorum bonorum ex jure & conſuetudine in dictis bonis nihil immutari debet vel etiam innovari, ſed ipſum allodium ſervabitur in omni jure & conſuetudine prout ab ipſo Adolpho comite & ſuis predeceſſoribus hactenus eſt inductum, ſalvo etiam domino *comiti Seuenſi* de ſuis judiciis ibidem hactenus habitis per omnia ſuo jure, cui per obligationem hujuſmodi non debet prejudicium generari. Preterea ductum eſt ſpecialiter in pactum, quod ante ſolutionem dictarum duarum millium marcarum idem Adolphus comes in premiſſis bonis Gumersbrecht vel ejus attinentiis nihil penitus requiret vel faciet requiri petitionis ſeu exactionis nomine vel alio modo quocunque. Item officialis, qui conſtituetur a predictis Everhardo & Irmengarde ad conſtituendos redditus ſupradictos, erit unus de hominibus pertinentibus ad allodium in Gumersbrecht ſive bona predicta, qui plus ſingulis annis non colliget de bonis predictis quam ducentas marcas tantum ſuperius memoratas nomine Everardi & Irmengardis predictorum, hoc tamen expreſſo ſpecialiter, quod officialis dictorum Everardi & Irmengardis, quicunque pro tempore fuerit, petitionem autumpnalem dictorum bonorum in Gumersbracht colligere & fidelibus ipſius Adolphi comitis de Monte, qui ibidem ſunt infeodati & quibus ibi ſua ſunt aſſignata feoda, tenebitur aſſignare. Preterea proventus decime ibidem pertinentis ad capitulum eccleſie S. Severini in *Colonia*, debent dicto capitulo S. Severini & ipſius Adolphi comitis de Monte fidelibus ex his infeodatis integraliter aſſignari, nihil dictis Everardo & Irmengardi vel ſuis ſucceſſoribus juris in proventibus dicte deci-

me reſervato. Adjectum eſt etiam, quod ſi aliquis de hominibus dicti comitis de Monte dictum allodium Gumersbrecht intraverit ad manendum, ab illo vel ab illis poteſt ipſe Adolphus comes de Monte vel ſui officiales debitum exigere exactionum vel aliud qualecunque, hujusmodi obligatione allodii non obſtante. Si autem aliquis vel aliqui ipſi allodio de Gumersbrecht attinentes ex nunc in antea ſe alias transtulerint in diſtrictum ipſius Adolphi comitis de Monte ad manendum, tales vel talis exactionem vel ſuum debitum, quod eos attingit in Gumersbrecht, ſolvere ipſi Everardo filio noſtro & Irmingardi ſue uxori aut eorum ſucceſſoribus tenebuntur. Nos etiam Engilbertus comes de Marka predictus repromiſimus & ad id nos preſentibus obligamus, quod quam primum Adolphus comes de Monte prefatus decreverit mittendam Irmengardim ſororem ſuam predictam ad caſtrum noſtrum *Wetther*, aſſignabimus & dabimus eidem Irmengardi & Everardo filio noſtro memorato nomine donationis propter nuptias dictum caſtrum noſtrum *Wetther* & bona cum eodem valentia annis ſingulis quadringentas marcas uſualis monete denariorum legalium & bonorum, & inſuper procurabimus, quod caſtellani dicti caſtri, fideles, miniſteriales ac homines ad predictum dominium pertinentes eisdem Everardo & Irmengardi fidelitatem & homagium preſtabunt modo debito & conſueto. Ut autem premiſſa robur obtineant firmitatis, preſens ſcriptum ſigillo noſtro fecimus communiri. Datum *Colonie* anno Domini M. CC ſeptuageſimo tertio, Dominica ante Purificationem beate virginis.

CXVIII.

Graf Adolf von Berg ſchenket dem Frauenkloſter zu Dunwalt eine Leibeigene mit ihren Kindern und Nachkommen, den 15. Lenzmonat 1273.

In nomine Dei Patris, Filii & Spiritus ſancti amen. Univerſis preſens ſcriptum viſuris. Nos ADOLPHUS *comes de Monte* in perpetuum agnoſcere veritatem. Novercari ſolet ignorantia veritati, & litigandi ſeminarium parit oblivio, niſi facti memoria voce teſtium aut litteris perhennetur. Notum ſit igitur tam preſentibus quam futuris, quod divina nobis

bis

Digitized by Google

bis inſpirante gratia ob ſpem retributionis eterne, & ob ſpecialem reverentiam & dilectionem, quam ad eccleſiam ſacratiſſime virginis Dei genitricis Marie in *Doenwalt* habemus, de dicte eccleſie conventus orationibus ſpecialiter confidentes Hyldegundim & ipſius pueros tam de ipſa nunc natos quam inpoſterum naſcituros, Jacobum & Arnoldum fratrem ipſius, Agnetam & Lyſam Friderinam & Cunegundim, ſorores dictorum Jacobi & Arnoldi, cum ſua univerſa poſteritate, ab ipſis in poſterum deſcenſura, que nobis jure advenarum, quod ***inkomen*** vulgariter dicitur, attinebant, ſuper altare in dicta eccleſia beate Marie in Doenwalt contulimus liberaliter & ſolute, ut jure cerocenſualium dicte eccleſie cum ſuis ſucceſſoribus univerſis in perpetuum gaudeant pacifice & quiete, ita videlicet, ut quilibet eorum cum ad annos diſcretionis pervenerint, in die annunciationis beate Marie virginis duos denarios Colonienſes ſuper altare dicte Dei genitricis Marie in Doenwalt in cerecenſum perſolvant, & etiam ipſorum quilibet pro licentia matrimonium contrahendi tempore contractus matrimonii ſex denarios Colonienſes perſolvet ſuper altare predictum, & in obitu cujuslibet ipſorum, cujuscunque ſexus fuerit, duos denarios Colonienſes & veſtem quam habuerunt meliorem. Ut autem premiſſa robur in perpetuum obtineant firmitatis, & ne hec a noſtris poſſint ſucceſſoribus prefatis noſtris hominibus aut conventui in Doenwalt preſato aliquatenus immutari, preſens ſcriptum tam dicto conventui quam ſepedictis noſtris hominibus contulimus, noſtri ſigilli munimine roboratum. Acta ſunt hec *Doenwalt* preſentibus dominis *Heynrico* & ***Conrado*** ſancti Kuniberti in *Colonia* prepoſito, *fratribus noſtris carnalibus*, Theoderico de *Elnere*, Adolpho de *Stamheym*, Sybodone de *Bleche*, Heynrico de *Ufthe* noſtro *dapifero*. Jacobo de *Uphoven* militibus, Chriſtiano priore dicti monaſterii, Johanne noſtro *notario* & univerſo conventu dicti monaſterii, & quam pluribus aliis fide dignis, & datum anno Domini M. CC LXX tertio, feria quinta ante Dominicam, qua cantur Letare Iheruſalem.

 CXIX.

Digitized by Google

CXIX.

Schreiben des Raugrafen Konrad an den Grafen Wilh. von Gülch, im Heumonat 1273.

Illuſtri viro domino ſuo kariſſimo W. *comiti Juliacenſi*, *Conradus comes Irſutus* ſuus fidelis in omnibus & ad omnia obſequium tam debitum quam paratum. Noveritis quod dilectus ſororius noſter dominus *Godefridus comes Silveſter* nobis ducentas marcas perſolvit, quare de ducentis marcis, quas nobis ratione homagii tenebamini, vos dimittimus liberos & ſolutos, ſcientes quod cum vobis placuerit, vobis vel nuncio veſtro demonſtrabimus bona valentia ducentas marcas, que bona nos & noſtri heredes a vobis & a veſtris heredibus tenebimus jure feodali perpetuo poſſidenda. Rogamus igitur quatenus predictum ſororium noſtrum de ſumma ducentarum marcarum dimittatis penitus abſolutum, & hec noſtris preſentibus litteris proteſtamur. Datum ante diviſionem apoſtolorum anno Domini M°.CC°. ſeptuageſimo tertio.

CXX.

Werner von Belderſheim trägt dem Grafen Wilhelm von Gülch ſeinen Hof zu Lyche zu Lehen auf, den 10. Herbſtmonat 1273.

Noverint univerſi preſentes & futuri. Quod ego Wernerus ſenior dictus de *Belderſheim* curiam ſitam in *Lyche* juxta cimiterium cum omnibus bonis attinentibus ipſius domino meo Wilhelmo dicto *comiti de Gulche* reſignavi libere & abſolute, nec non more feodali ab eodem recepi, ſicut eſt conſuetum, & omnes mei heredes perpetuo predicta bona poſſidebunt, & quod predictum Wilhelmum comitem ultra quam debui honorabiliter pagavi. Acta ſunt hec anno Domini M°. CC°. LXX tertio, feria ſecunda poſt nativitatem beate virginis.

CXXI.

Quittung über 200 Mark für den Grafen Wilh. von Gülch, den 11. Windmonat (Nov.) 1273.

Illuſtri domino ſuo domino W. *comiti Juliacenſi* . . . . de *Bolandia* ſuus fidelis in omnibus obſequium paratum. Noveritis quod dominus *Godefridus comes Silveſter* nobis ex juſſu veſtro ducentas marcas perſolvit, quare vos de ducentis marcis, in quibus nobis tenebamini, quitos clamamus & liberos per preſentes. Datum in die beati Martini, anno Domini M°.CC°. ſeptuageſimo tertio.

CXXII.

K. Rudolf kauft von dem Grafen Wilhelm zu Gülch die drei Schlöſſer Leideberg, Kaſter und Woring für 3000 Kölniſche Mark, und gibt ihm ſolche wieder zu erblichen Reichelehen, den 24. Windmonat 1273.

In nomine ſancte & individue Trinitatis amen. RUDOLPHUS Dei gratia Romanorum Rex ſemper Auguſtus, univerſis Chriſti fidelibus in perpetuum. Romani ſtatus imperii, ad cujus regimen divina ſumus diſpoſitione vocati, majeſtatem noſtram ſollicitam reddit & intentam, ut ipſius imperii jura poſſimus augere, & augendo laudabiliter conſervare. Ea propter tam preſentibus quam futuris tenore preſentium innoteſcimus, quod non ſolum noſtra utilitate, ſed divorum ſucceſſorum noſtrorum honore ac profectibus penſatis, tria caſtra *Leideberg*, *Kaſtere* & *Woring* cum ſuis pertinentiis, que vir nobilis WILHELMUS *comes Juliacenſis* libere tenebat & poſſidebat, de conſilio noſtrorum & imperii fidelium comparavimus ſeu emimus pro tribus millibus marcarum Colonienſium, de quibus ſolvemus mille marcas infra annum a nativitate Domini nunc inſtante computandum, reſidua vero duo millia in anno proximo ſubſequenti comiti memorato, a quo eiſdem caſtris ſub emptionis titulo in manus noſtras & imperii ſolempniter reſignatis, eadem caſtra conſideratis ejuſdem comitis probitatis & induſtrie meritis, inſpectis etiam obſequiis, que

que culmini noſtro ad honorem noſtrum & imperii liberaliter impendit, ipſi comiti ac *Wilhelmo ſuo primogenito*, ſpecialiter caſtrum *Leideberg* predictum, titulo feodi concedimus, ac inſuper heredes ipſius comitis tam maſculos quam feminas deſcendentes ab eodem in perpetuum infeodamus de caſtris predictis, ita ſi maſculi inter heredes ipſius comitis non ſuperfuerint, femine ad ipſa caſtra jure feodi admittentur. Prefatus vero comes ac ipſius primogenitus receptis a nobis pro ſe & heredibus ſuis caſtris predictis perpetuo in feodo nobis & imperio fidelitatis & homagii juramenta preſtiterunt, ipſosque in noſtros & imperii vaſallos recepimus & fideles, preſentem paginam in robur & teſtimonium premiſſorum ſigillo noſtre majeſtatis inſignitam concedentes eiſdem perpetuo valituram. Actum & datum *Colonie* anno Domini M°. CC°. ſeptuageſimo tertio, VIII Kal. Decembris, regni noſtri anno primo.

CXXIII.

Urkund des Grafen Adolf von Berg über einen mit dem Kloſter Altenberg geſchloſſenen Vergleich 1273.

Univerſis Chriſti fidelibus preſentem paginam inſpecturis ADOLPHUS *comes de Monte* eternam in Domino ſalutem. Cum ea, que fiunt in tempore, labantur cum tempore, expedit ut que aguntur, in ſcripta publica redigantur. Hinc eſt quod cum ratione curtis noſtre *Brughe* comparate a viris religioſis domino abbate & conventu *Veteris Montis* ordinis Ciſtercienſis quoſdam cenſus annuos quibuſdam perſonis, videlicet domino abbati & conventui monaſterii in *Gladebach* ordinis ſancti Benedicti, nec non & domino prepoſito decano & capitulo ſecularis eccleſie ſancti Severini in *Colonia*, & domine abbatiſſe & conventui in *Rulinſwerde* ordinis ſancti Benedicti Colonienſis dioceſis annis ſingulis ſolvere tenemur, talis compoſitionis forma inter nos ex parte una & prefatos viros religioſos dominos Veteris Montis ex altera intervenit, ita videlicet, quod memoratus conventus Veteris Montis ſepedictos cenſus annuos pro nobis ſolvent eccleſiis memoratis terminis conſuetis, nos & prefatam curtem noſtram ab hujusmodi ſolutione cenſuum integraliter abſolventes. Nos itaque verſa vice in re-

recompenſationem ſolutionis cenſuum prediſtorum ipſum dominum abbatem & conventum Veteris Montis a ſolutione unius marce, quam nobis annis ſingulis in curtem noſtram *Itere* ſolvere conſueverunt, juxta continentiam litterarum nobilis domine matris noſtre MARGARETE *comitiſſe de Monte* ſuper hoc ipſi conventui traditarum in perpetuum eſſe volumus abſolutos. Item relaxamus eiſdem univerſos proventus ſeu redditus petitionis autumnalis ſeu alia omnia emergentia ſi qua fuerint de bonis in *Grintberg*, que nobis aut noſtris ſolvi haſtenus conſueverunt, his renuciantes pro nobis & noſtris ſucceſſoribus univerſis cum effeſtucatione ſolemni, ita videlicet, quod hec nos aut noſtri nunquam requiremus, niſi prius ipſum monaſterium Veteris Montis abbatem & conventum a ſolutione diſtorum cenſuum fieri procuraverimus abſolutos, perſonis quibus ipſi cenſus debentur, ut ſuperius eſt expreſſum, ſatisfaciendo, & cum ipſis per nos aut noſtros ſucceſſores ſatisfecerimus abſoluta curte noſtra prefati redditus, marca videlicet de Itere, autumnalis petitio Grintberg & alia ibidem emergentia, ad nos & noſtros ſucceſſores libere revertentur. Ut autem de premiſſis fides amplior habeatur, ipſi conventui preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine tradidimus roboratum. Aſtum in *Veteri Monte* in Paraſceve anno Domini milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo tertio, in preſentia noſtra & domini *Henrici fratris* noſtri majoris eccleſie Colonienſis canonici, preſentibus etiam militibus, quorum hec ſunt nomina, Sybodo de *Bleche* & Engelbertus filius ejus, Adolphus de *Stamheim* & Adolphus filius ejus, Theodericus de *Elnere*, Godeſcalcus de *Wenthovele*, Jacobus de *Oplaeden* quondam dapifer, & alii quam plures.

CXXIV.

Erzbiſchof Engelbert von Köln und Graf Adolf von Berg unterwerfen ihre Streitigkeiten dem Ausſpruche gewiſſer Schiedsrichter, den 10. Oſtermonat 1274.

Nos ENGELBERTUS Dei gratia ſanſte *Colonienſis* eccleſie *archiepiſcopus*, ſacri imperii per Italiam archicancellarius. Notum facimus univerſis preſentes litteras inſpeſturis, quod nos cum dileſto fideli noſtro & conſan-

ſanguineo Adolpho *comite de Monte* in amicitie plene convenimns unionem, ita quod ſuper omnibus controverſiis queſtionibus & rancoribus, que fuerunt hactenus inter nos, ſtabimus dicto & ordinationi proborum, ad quod elegimus pro parte noſtra *Godefridum comitem Silveſtrem*, conſanguineum noſtrum, *Roricum* de *Rennenberg* viros nobiles, Winricum de *Bagheim*, Heydenricum & Hunoldum fratres de *Plettenberc* milites, pro parte vero dicti Adolphi comitis de Monte, Adolphus de *Stamheim* ſenior, Sibodo de *Blegge*, Henricus de *Uſthe*, Adolphus de *Weyle* & Jacobus de *Uphoven* milites ſunt electi, quibus nobilis vir *Engelbertus comes de Marcha* pro utraque parte tanquam bonus mediator eſt adjunctus. Promittentes firmiter, quod quidquid predicti milites dixerint ordinaverint & ſtatuerint inter nos, illud obſervabimus bona fide. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus litteris duximus apponendum. Datum apud *Over Weſſelich* IV Idus Aprilis, anno Domini M.CCLXX quarto.

CXXV.

Konrad von Lynſtene trägt dem Grafen Wilhelm von Gülch ſeine eigene Güter zu Wigering zu Leben auf, den 18. Wonnemonat (Mai) 1275.

Nos Conradus miles de *Lynſtene* & Rutherus primogenitus noſter, omnibus preſentes litteras intuentibus ſalutem & cognoſcere veritatem. Noverint igitur univerſi, quod proprietatem bonorum noſtrorum, apud *Wigeringh* in parochia *Horne* ſitorum, que ab omnibus progenitoribus noſtris ad nos ſunt propria devoluta, de quibus etiam ſex marcas redditus percipimus annuatim, in manus illuſtris viri domini Wilhelmi *comitis Juliacenſis* duximus contradendam, nec non prefata bona nihilominus nos & heredes noſtri juſto feodi titulo recepimus ab eodem. Ut autem hoc factum ratnm & firmum ſit, preſentem litteram conſcribi fecimus & ſigillo domini noſtri nobilis viri domini *Godefridi comitis de Arnesberg*, in cujus diſtrictu bona ſupradicta ſunt ſita, petivimus roborari. Datum & actum anno Domini M°. CC°. LXX°. quinto, ſabbato ante aſcenſionem Domini.

CXXVI.

CXXVI.

Philipps Herr zu Falkenſtein empfängt von Grafen Adolf von Berg die Helfte des Schloſſes und der Stadt Aſſurheim zu Lehen, den 7. Winterm. (Jan.) 1276.

Univerſis Chriſti fidelibus preſens ſcriptum viſuris & audituris, nos Philippus *dominus de Valckenſteyne* notum facimus & preſentibus proteſtamur, quod nos & noſtri heredes nobili viro domino Adolpho *comiti de Monte* ac ſuis heredibus fidelitatis homagii vinculo ſumus obligati, ita videlicet, quod nos & noſtri heredes ab ipſo domino Adolpho comite de Monte ac ſuis heredibus medietatem caſtri ac civitatis *Aſſurheym* cum omnibus ſuis attinentiis, nec non & quinquaginta maldera utriusque videlicet ſiliginis & avene in feodo habebimus & tenebimus in perpetuum ab eisdem. Si vero filios non habebimus vel ſi ipſos filios noſtros, quod abſit, mori contigerit, filie noſtre predicta bona tenebunt in perpetuum a prefatis, & habebunt, prout ſuperius in ipſis litteris continetur. In cujus rei robur & teſtimonium preſens ſcriptum ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Datum & actum in craſtino Epiphanie, anno Domini M. CCLXX ſexto.

CXXVII.

Philipps Herr von Falkenſtein bezeuget, daß ſeines Wiſſens Graf Adolf von Berg dem Eigenthum des Schloſſes Kuve niemals entſaget habe, den 7. Winterm. 1276.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris. Nos Philippus *dominus de Valckenſteyne*. Notum facimus, quod nos non intelleximus, non vidimus, nec interfuimus, quod dominus Adolphus *comes de Monte* unquam renunciaverit proprietatem caſtri *Kuve*, & hoc preſentibus litteris proteſtamur. In cujus rei teſtimonium predictas litteras ſigilli noſtri munimine duximus roborandas. Datum in craſtino Epiphanie Domini, anno Domini MCCLXX ſexto.

CXXVIII.

Konrad von Elberfeld verſpricht für ſich und ſeine Erben dem Grafen Adolf von Berg und ſeinen Nachfolgern als ein getreuer Burgmann behülflich zu ſeyn, den 21. Lenzmonat 1276.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris vel audituris. Ego Conradus de *Elvervelde* miles notum facio & tenore preſentium manifeſte profiteor, quod ego & mei ſucceſſores inpoſterum nobili viro domino noſtro ADOLPHO *comiti de Monte* ac ſuis ſucceſſoribus tanquam fideles caſtrenſes aſtabimus ad defendendum terram ſuam & munitiones, & infra terram ſuam coadjutores contra quoscunque terre dominos ipſius domini comitis erimus & ſuorum ſucceſſorum, ac ipſos juvabimus extra terram ſuam, ubicunque id facere poſſumus cum honore. In cujus rei teſtimonium & fidem ampliorem predicto domino comiti preſens ſcriptum contuli, nobilis viri domini Th. de *Volmeſteyne*, Gerhardi *advocati Colonienſis*, Bernardi de *Struncde* & Henrici de *Hurſt* militum ac mei ſigillorum munimine roboratum. Datum ſabbato poſt Dominicam Letare, anno Domini M.CCLXXVI preſentibus Theodorico de *Elnere*, Sibodone de *Blegge* & Engelberto filio ſuo, Gotſchalco de *Winthovele*, Adolpho de *Wile*, Adolpho juniore de *Stamheim* & Jacobo de *Uphoven* militibus, ac aliis quam pluribus fide dignis. Datum ut ſupra.

CXXIX.

Verſicherungsſchein einiger Ritter für Grafen Adolf von Berg wegen einem von ihm gefangenen Ritter und ſeinem Edelknecht, den 26. Lenzmonat 1276.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris. Nos Albero de *Hagginberg*, Roricus de *Geuertzhain*, Hermannus frater ſuus, Henricus de *Lancgenbag*, Henricus Everardus Gerardus dicti *Speth*, Marcolfus *Rodele* & Gerardus *Lippir* milites, notum facimus per preſentes, quod ad manus nobilis viri domini A. *comitis de Monte* fide corporali preſtita aſſecurando firmiter promiſimus, fidejubentes pro Hermanno de *Tertr* milite & Wigando famu-

mulo ſuo, ipſos contracredendo pro quadringentis marcis Colonienſium denariorum bonorum & legalium, XII ſolidis pro marca qualibet computatis, tali prehabita conditione, ſi dicti H. & W. infra octavas Paſche nunc proxime futuras in eadem, de quibus nunc exeunt, vincula reverſi non fuerint, eodem quo nunc ſunt loco eisdem mancipati, nos moniti a dicto domino comite vel ex parte ipſius *Sibergis* intrabimus ad jaciendum more fidejuſſorum, inde non receſſuri, donec dicto domino comiti de prefatis quadringentis marcis & *Urveyda* fuerit plenarie ſatisfactum, & ſi per menſem jacentes permanſerimus, extunc idem dominus comes dictas CCCC marcas conquirere poteſt apud Judeos, marcam quamlibet pro tribus denariis, qualibet ſeptimana, & de jacendo non recedemus, donec prefato domino comiti tam de ſorte quam de damno fuerit integraliter ſatisfactum, ſed ſi dicti H. & W. ad candem, qua nunc exeunt, non redirent captivitatem, & dictas CCCC marcas perſolverent, quilibet eorum quinque marcarum redditus de allodio ſuo domino comiti predicto reſignabit, quos ipſi & eorum heredes ab ipſo domino comite & ſuis heredibus jure hereditario nomine pheodi in perpetuum poſſidebunt. Item quam diu induciati fuerint & vinculis non incluſi, in fidejuſſione predicta ſtabimus, & vero ipſi nec eorum amici, quorum poſſe habent, antequam vinculis incluſi fuerint, contra dominum comitem & ſuos amicos in aliquo non procedent, & ad hoc per preſentes nos obligamus. In cujus rei teſtimonium predicto domino comiti preſens ſcriptum contulimus ſigillo Marcolſi Redele noſtri fidejuſſoris ſigillatum. Ego vero Marcolſus Rodele ad petitionem predictorum meorum conſidejuſſorum preſentibus ſigillum meum appendi. Datum feria quarta ante feſtum Palmarum anno Domini M. CCLXX ſexto.

CXXX.

Arnold und Johann Burggrafen von Hamerſtein verpflichten ſich gegen den Grafen Wilhelm von Gülch als ſeine künftige Lehenleute, den 24. Oſtermonat 1276.

Omnibus preſens ſcriptum intuentibus. Ego Arnoldus & Johannes milites & *burgravii de Hamerſteyn*, & Ludovicus dicti Arnoldi filius. Volumus eſſe notum, quod nos de denariis nobis aſſignatis ex parte illuſtris viri domini noſtri Wilhelmi *comitis Juliacenſis*, quos recepturi ſumus apud *Aldenhoven*, ſecundum portionem quemlibet noſtrum tangentem, allodium comparabimus, vel in noſtro allodio proportionaliter tantundem demonſtrabimus domino comiti ſupradicto nobis eadem pecunia perſoluta, ego Arnoldus ſeptuaginta marcas, item ego Johannes ſeptuaginta marcas, & ego Ludowicus quinquaginta marcas, que bona nos & noſtri heredes a domino comite predicto tenebimus & poſſidebimus in feodo perpetuo & a ſuis heredibus, facto jam ſibi inde fidelitatis homagii ſacramento. Ne vero premiſſa inpoſterum alicui in dubium valeant evenire, preſens ſcriptum ſepedicto domino noſtro comiti contulimus, noſtrorum ſigillorum munimine roboratum. Datum *Colonie* anno Domini M°. CC°. ſeptuageſimo ſexto, in craſtino beati Georgii martyris.

CXXXI.

Rorich Edler von Rennenberg trägt ſeine eigene Güter zu Seilsheim dem Grafen Adolf von Berg zu Lehen auf 1276.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris & audituris. Nos Roricus *vir nobilis* de *Rennenberg* notum facimus, quod bona noſtra in *Seilshem* ſive allodium, in quibus bonis ſive allodio dominus Adolphus *comes de Monte* habet centum marcas den. Colon. que bona ſive allodium noſtrum nos & *Mechtildis* uxor noſtra legitima ad manus predicti domini comitis inſimul ſive conjuncta manu, videlicet mit geſamender Hant, reſignavimus & preſentibus reſignamus, & idem dominus comes dicta bona nobis reconceſſit & per preſentes reconcedit, & predictas centum marcas nobis

nobis dedit ſeu remiſit, ita quod nos & noſtri liberi heredes dicta bona ſive allodium ratione homagii poſſidebimus in perpetuum a domino comite vel ſuis heredibus ſupradictis, dolo & fraude penitus excluſis. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Et nos Adolphus comes predictus proteſtamur omnia & ſingula, prout ſunt expreſſa, vera eſſe, & ſigillum noſtrum in teſtimonium premiſſorum preſentibus apposuiſſe. Datum & actum anno Domini M. CC. LXXVI.

CXXXII.

Hermann Herr von Mülenarke macht ein Stück ſeines Eigentums den Grafen von Gulch zu Lehen aus Dankbarkeit für empfangene Wohlthaten, den 18. Lenzmonat 1277.

Nos HERMANNUS *dominus de Mulinarke* & de *Thoneburg* notum facimus per preſentes, quod cum veneranda domina noſtra, domina RYKARDIS *comitiſſa Juliacenſis* feodum noſtrum antiquum dignaretur dono ſue magnificentie amplificare, liberans nos & noſtros fidejuſſores penitus ab onere debitorum, que apud Lyvermannum Judeum de *Duren* & ſuos conſortes occaſione patris noſtri ſive propria quocunque modo fuimus obligati, promiſimus eidem domine comitiſſe & ſuis heredibus demonſtrare viginti marcarum Colonienſium annuatim ſolutionem loco ducentarum marcarum in noſtro allodio, quam ab eisdem nos & noſtri heredes jure feodali recepiemus cum prehabito noſtro feodo perpetuo poſſidendam. Sane etiam predicte domine noſtre & ſuis heredibus promiſimus aſſiſtere noſtris & noſtrorum viribus diligenter fideliter & patenter, & contra omnes ipſis adverſantes, & de noſtris caſtris *Mulinarke* & *Thoneburg* ſe juvabunt, que eis in ſuis neceſſitatibus ad libitum patebunt contra quoslibet rebelles, exceptis ſolis dominis, a quibus eadem caſtra deſcendunt, & a quibus jure feodi poſſidemus. Datum apud *Nydekin* anno Domini M°. CC°. LXX ſeptimo, quinta feria poſt Dominicam Judica, & ad firmam & immutabilem ſecuritatem predictorum ſigillum noſtrum & ſigilla dominorum *Henrici de Spainheym comitis* & domini *Henrici de Virneburg comitis* preſentibus ſunt appenſa.

Digitized by Google

CXXXIII.

Denzer Bündnis verſchiedener Herren in Weſtfalen und in Ripuarien wider den Erzbiſchof Sifrid von Köln, den 8. Oſtermonat 1277.

Nos Symon Dei gratia *Paderbornenſis epiſcopus*, tutor dominii *Lyppenſis*, *Henricus* landgravius dominus *Haſſie*, Wilhelmus *Juliacenſis*, *Wilhelmus* primogenitus ejus, Adolphus *de Monte*, *Henricus* frater ejus, *Godefridus Seyuenſis*, *Otto de Naſſouwen*, *Ergelbertus de Marka*, *Godefridus* filius ejus, *Godefridus de Arnsbergh*, *Ludowicus* filius ejus, *Theodericus* dictus Lof de *Cleve*, *Henricus* & *Johannes de Spanheym*, *Henricus de Keſſele*, *Wilhelmus de Salmis*, *Henricus de Virnenburgh*, *Fridericus de Rietbergh*, *Otto de Tekelenburgh* & *Theodericus de Limporch*, *Theodericus de Heymesberg*, *Henricus de Tjenburgh*, *Gerlacus* & *Ludovicus* filii ipſius, *Bertoldus* & *Bertoldus* de *Burin*, *Fridericus* & *Henricus* frater ejus de *Ryferſcheyt*, *Walramus de Walkenburgh*, *Ropertus de Virnenburgh*, *Otto de Waldecken*, *Symon de Lippia* & *Otto de Wickenrode* nobiles. Notum facimus univerſis, quod conſideratis adverſitatibus, que ex multis cauſis multotiens oriuntur, ad confederationis vinculum cum fidei datione ſervemus manus noſtras, & ſub eadem fide promiſit & obligavit cuilibet noſtrum alteri aſſiſtere & preſtare auxilium patenter ad defenſionem juris ſui contra venerabilem dominum *Syfridum archiepiſcopum Colonienſem* in guerra preſenti, & alios injuriatores & invaſores noſtros quoscunque, ita quod nec treugas compoſitionis formam inibimus aliquo de nobis confederatis excluſo vel quomodolibet pretermiſſo. Si vero pro tempore inter predictum archiepiſcopum & nos univerſaliter concordiam contigerit ordinari, & ſepedictus archiepiſcopus vel quicunque alius unum vel plures ex nobis confederatis hoſtiliter invadere voluerit, nos eidem vel eisdem aſtabimus contra talem vel tales invaſores conſilio & auxilio, bona fide, fraude & dolo excluſis, ad quindenam poſtquam ab eo vel ab eis fuerimus requiſiti. Et ſciendum quod ab hujusmodi confederatione sereniſſimum dominum Romanorum regem exemptum eſſe volumus & excluſum. Adjectum eſt etiam, quod ſi aliquis ex nobis

in

in dicta confederatione negligens inventus fuerit, contra ipſam temere veniendo, contra talem tanquam fidei & honoris violatorem hoſtiliter unanimiter inſurgemus. Ut autem univerſa & ſingula predicta roboris habeant firmitatem, litteras preſentes fecimus conſcribi, & ſigillorum noſtrorum munimine roborari. Acta ſunt hec apud *Tuicium* anno Domini M°. CC°. . . ſeptimo, feria proxima poſt Dominicam quaſi modo.

CXXXIV.

Graf Adolf von Berg ertheilet einem von Hochhagen genannt, das Burgerrecht zu Lennep. den 19. Weinmonat 1277.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris & audituris. Nos Adolphus *comes de Monte* notum facimus preſentibus proteſtantes quod Wilhelmum dictum de *Hochhagen* opidanum noſtrum de *Lennep* preſentium teſtimonio litterarum licentiavimus & licentiamus, quod in opido noſtro *Lennep* cnm univerſis bonis ſuis mobilibus & immobilibus, que nunc poſſidet & que ad ipſum Wilhelmnm a ſuis progenitoribus ſunt hereditarie devoluta cum ſuis ſucceſſoribus univerſis ſedeat ac ſe recipiat libertate & ſalute univerſis libertatibus conceſſis & concedendis ipſi opido noſtro de Lennep per omnia ſibi ſalvis, volentes & concedentes ut dictus Wilhelmus & ſui heredes omnibus & ſingulis gratiis & jure oppidanis prefati oppidi indultis ſeu indulgendis gandeant pacifice & quiete. Et ne ſuper premiſſis in poſterum aliquis dubietatis articulus oriatur, ipſi Wilhelmo preſens ſcriptum dedimus noſtro ſigillo roboratum. Actum & datum anno Domini milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo, in craſtino beati Luce Evangeliſte, in *Novo Caſtro*, preſentibus pluribus fide dignis.

CXXXV.

CXXXV.

Erzbiſchof Sifrid von Köln nimmt die Stadt Sinzig in ſeinen Schuz, im Weinmonat 1277.

Nos Siffridus Dei gratia S. Colonienſis eccleſie archiepiſcopus, ſacri imperii per Italiam archicancellarius. Notum facimus univerſis, quod quia oppidani de *Sintzige* ob ſpeciem protectionis & gratie ad nos & eccleſiam noſtram Colonienſem ſe converterunt, nos ipſos in noſtram protectionem recepimus. Volentes eosdem in omni jure, quo *comes Juliacenſis* tenuit, favorabiliter conſervare. Univerſos rogantes, quod ipſis promotionem impendant quam poſſunt noſtri cauſa, & ne quis eos in rebus aut perſonis moleſtare preſumat, quia quod eis factum fuerit, nobis per omnia reputabimus eſſe factum. Dantes eis has noſtras litteras in teſtimonium ſuper eo. Datum in caſtris prope *Bonnam* anno Domini M. CC LXXVII, feria ſexta poſt feſtum S. Gereonis.

CXXXVI,

Graf Adoolf von Berg beſtätiget einen von dem Kloſter Dunwalt getroffenen Gütertauſch, den 22. Windmonat (Nov.) 1277.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris & audituris. Nos Adolphus *comes de Monte* notum facimus per preſentes, quod dilecti nobis in Chriſto frater Johannes dictus Stallo prior & Katharina magiſtra, totusque conventus monaſterii beate Marie in *Doenwalt* cum Hermanno dicto *Ydenrode* & uxore ſua legitima Sophia, accedente omnium quorum intererat conſilio & conſenſu ac utriusque partis ſimplici voluntate, noſtro etiam accedente conſenſu & licentia ſpeciali, in quinque jurnalibus terre arabilis ſitis juxta curtim ipſius conventus in *Leymbach* pro aliis quinque jurnalibus dicto Hermanno de Ydenrode & ſuis heredibus competentibus concambium & permutationem fecerunt, dantes dicto Hermanno unam marcam denariorum Colonenſium legalium & bonorum, ut dictum concambium robur obtineat firmitatis. Nos igitur divine remunerationis intuitu,

&

& ut orationum prefati conventus in Doenwalt participes fieri mereremur, prefatos quinque jurnales dicto conventui per concambium ſic collatos ab omni exactione nobis aut noſtris heredibus ſolvenda quitos dimittimus & ſolutos. Ne autem in poſterum ſuper premiſſis aliquis dubietatis articulus oriatur, aut de predictis agris aliqua exactio requiratur, prefato conventui preſens ſcriptum dedimus in ſignum ratihabitionis dicti concambii & exactionis abſolutionem noſtri ſigilli munimine roboratum. Datum anno Domini M. CC LXXVII in die beate Cecilie virginis.

CXXXVII.

Graf Adolf von Berg ertheilet dem Kloſter Dunwalt ſeine Einwilligung zum Ankauf gewiſſer Güter, unter gewiſſen Bedingniſſen, den 23. Windmonat 1277.

Nos Adolphus *comes de Monte* notum facimus univerſis preſentes litteras inſpecturis, quod nos dilectos in Chriſto priorem magiſtram totumque conventum eccleſie in Doenwalt licentiamus, ut bona Johannis de *Turri* civis Colonienſis de *Curtekotten* emant & comparent, que bona ab omni exactione & vexatione libera fecimus & ſoluta, tali adjecta conditione, quod ſi nos Adolphus comes de Monte predictus voluerimus & nobis placuerit eadem bona de Curtekotten poſſumus nos vel aliquis hominum noſtrorum redimere & comparare, dummodo predictis magiſtre & conventui expenſas quas circa ipſa bona faciunt & fecerunt refundamus, omni dolo & fraude que circa hujusmodi fieri poſſent & oriri penitus excluſis. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras ſigilli noſtri munimine duximus roborandas. Datum & actum in *Bensbure* feria ſecunda proxima ante feſtum beate Katherine virginis, preſentibus nobili viro *Johanne de Merheym*, Sybodone de *Blegge* & Engelberto filio dicti S. militibus. Anno Domini milleſimo ducenteſimo ſeptuageſimo ſeptimo.

Digitized by Google

CXXXVIII.

Gerlach Herr zu Dollindorp trägt dem Grafen Walram von Gülch verſchiedene ſeiner Güter zu Leben auf, den 17. Lenzmonat 1278.

Univerſis ad quos pervenerit preſens ſcriptum. Nos Gerlacus *dominus de Dollindorp* notum eſſe volumus, quod nos quartam partem bonorum noſtrorum in *Gladebach*, qualiter ſita ſunt, bona noſtra comparata a Philippo milite dicto de *Porta*, jacentia apud *Gowe*, nec non bona univerſa ac ſingula jacentia apud *Waldorp* & apud *Heymberch*, de quibus nobis ſingulis annis ſex carrate vini ſolvuntur, in manus nobilis viri Walrami *comitis Juliacenſis* ac ſuorum heredum damus & reſignamus per preſentes, ita quod nos & noſtri progenitores ipſi comiti & ſuis, qui pro tempore fuerint, de omnibus univerſis & ſingulis bonis ſuperius prenominatis homagium facient & fidelitatem conſervabunt ſine fraude. In cujus rei teſtimonium & robur ſigillum noſtrum ipſi comiti preſentibus appenſum dedimus communitam. Datum anno Domini M°. CC°. ſeptuageſimo octavo, in craſtino Heriberti epiſcopi.

CXXXIX.

Graf Dieterich von Cleve vertauſcht dem Grafen von Berg eine Dienſtfrau, im Lenzmonat 1278.

Nos Theodericus *comes Clivenſis* univerſis preſentia viſuris & audituris notum facimus, quod miniſterialem noſtram Kirſtantiam filiam Alberti de *Walsheym* manumittimus & *comiti de Monte* in miniſterialem conferimus, recipientes Aleydin miniſterialem, filiam videlicet Theoderici militis de *Weſtheym* paris permutationis titulo pro eadem per preſentes, quibus noſtrum ſigillum eſt appenſum. Datum anno Domini M. CCLXX nono, ſabbato ante diem Palmarum.

Digitized by Google

CXL.

Schreiben eines Ritters an die Gräfin von Gülch um neue Belehnung, den 6. Weinmonat 1279.

Honorabili domine *comitiſſe Juliacenſi* Rutgerus miles dictus de *Beke* ſue poſſibilitatis obſequium. Nobilitati veſtre duxi intime ſupplicandum, quatenus bona feodalia, que a filiis veſtris haberi videor, dilecto filio meo Reynardo latori preſentium porrigatis, quia in his ſcriptis predicta bona feodalia ſub ſigillo meo, tanquam ſi preſens eſſem, in manus veſtras reſigno, volens de veſtra gratia in predictis bonis filio meo ſupradicto provideri. Datum anno Domini M°. CC°. LXX° nono, feria quinta ante Gereonis.

CXLI.

Vertrag zwiſchen dem Erzſtifte Köln und dem Grafen von Gülch, den 14. Weinmonat 1279.

In nomine Domini amen. Nos Richarda *comitiſſa Juliacenſis*, *Walleramus* Aquenſis, *Otto* Trajectenſis eccleſiarum prepoſiti & *Gerardus* fratres, filii ejusdem comitiſſe, notum facimus univerſis, quod inter reverendum patrem dominum *Sifridum archiepiſcopum Colonienſem* & eccleſiam Colonienſem ex una parte, & . . heredes noſtros & . . coadjutores utriusque partis ex altera mediante nobili viro *Godefrido comite Seynenſi*, in quem ſuper jure ipſius domini archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis, noſtro & heredum noſtrorum predictorum extitit compromiſſum, amicabiliter hinc & inde eſt concordatum ſecundum formam infra ſcriptam, videlicet quod nos de bona voluntate noſtra libere & abſolute advocatiam oppidi *Tulpetenſis* infra ipſum oppidum & extra ipſum oppidum & infra terminum, qui diſtinguitur per quatuor lapides propinquiores, que etiam advocatia ab ipſo domino archiepiſcopo & eccleſia Colonienſi deſcendit, & teneri debebat, in manus ipſius domini archiepiſcopi reportavimus & reſignavimus, reportamus & reſignamus, ab ipſo domino archiepiſcopo . . ſuis ſucceſſoribus & eccleſia Colonienſi perpetuo poſſidendam & te-

tenendam, & renunciavimus & effeſtucavimus, renunciamus & effeſtucamus expreſſe omni juri, quod habere poteramus in advocatia memorata, hoc adjecto, quod cives dicti oppidi non teneantur ad judicium evocationem & ſequelam ad montem, qui *Schiſelberg* vulgariter appellatur, imo de onere ſequele & evocatione ſint penitus abſoluti, & ad hec contulimus & conferimus ipſo domino archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi denar. cenſuales nec non & omnia jura, que *Pelenze* vocantur, infra oppidum memoratum, ab ipſo domino archiepiſcopo ſuis ſucceſſoribus & eccleſia Colonienſi perpetuo poſſidenda, nihil juris ibidem nobis reſervantes. Retinemus tamen ibidem jus patronatus eccleſie ſancte Marie in oppido memorato, ita tamen quod homines noſtri nec non & vaſallorum noſtrorum infra terminos noſtros commorantes & . . . officiati noſtri ante redditam rationem nobis & heredibus noſtris in dicto oppido Tulpetenſi non recipientur ad manendum, nec nos nec heredes noſtri ipſius domini archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis homines ſive officiatos ſuos ante redditam ipſis rationem in noſtris munitionibus recipiemus vice verſa. Item liberum erit ipſi domino archiepiſcopo & ſucceſſoribus caſtrum Tulpetenſe edificare & oppidum ibidem munire pro ſue libito voluntatis, nec nos nec heredes noſtri ipſum dominum archiepiſcopum aut ſuos ſucceſſores impediemus in premiſſis. Item nos & heredes noſtri a nobis deſcendentes caſtrum *Lydeberg* cum omnibus ſuis attinentiis jure & juribus ſecundum quod nobilis vir . . . quondam dominus de *Randenrode* & Ludewicus filius ſuus habebant & poſſidebant, in manus ipſius domini archiepiſcopi reportavimus & reportamus, & quicquid juris habebamus, ipſi domino archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi donavimus & contulimus & reſignavimus, donamus, conferimus & reſignamus. Item novum oppidum funditus deſtrui debet & foſſata complanari ſine ſpe reedificationis tam ex parte noſtra quam ex parte domini archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis, & ſtrata publica erit, ubi antiquitus eſſe conſuevit. Item nos & heredes noſtri *Caſtere*, prout melius poterimus, ſi voluerimus, reedificabimus. Item nos & heredes noſtri recognoſcimus & recognovimus curtes apud *Ruding* & *Petternich* cum attinentiis earundem eſſe ligium allodium ipſius domini archiepiſcopi Colonienſis & eccleſie Colonienſis, tamen quia nos & heredes

nos-

noſtri dicebamus, quod dicte curtes pro certa ſumma pecunie eſſent noſtris progenitoribus obligate a bone memorie Philippo archiepiſcopo Colonienſi, ea de cauſa, quod progenitores noſtri proprietatem caſtri *Nidecken* cum viginti quatuor manſis in manus dicti Ph. archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis libere reſignarunt & donaverunt, ut dicebamus, ipſe dominus Sifridus archiepiſcopus & eccleſia Colonienſis, qui dictum caſtrum *Nidecken* pro ſuo ligio habuit caſtro, nec ex hujusmodi altercatione dubium inpoſterum generetur, dictas curtes *Ruding* & *Petternich* cum attinentiis earundem nobis & heredibus noſtris pro mille ſexcentis marcis Colon. obligaverunt & obligant, ita quod quandocunque ipſe dominus archiepiſcopus vel ſui ſucceſſores aut eccleſia Colonienſis dictas curtes redimere voluerint, nos & heredes noſtri ſive heres noſter, qui fuerint vel fuerit pro tempore, curtes predictas ad redimendum dabimus ipſi domino archiepiſcopo, ſuis ſucceſſoribus & eccleſie Colonienſi, absque omni contradictione, pro ſumma pecunie antedicta, redditibus dictarum curtium ante redemptionem earundem in ſortem minime computandis. Et curtes predicte libere & abſolute & absque omni onere cum attinentiis earundem ad ipſum dominum archiepiſcopum & eccleſiam Colonienſem redibunt cum omni eo jure, quo ipſe antedictus archiepiſcopus Philippus & predeceſſores ſui & eccleſia Colonienſis ipſas curtes tenuerunt, antequam impignorarentur. Interim etiam durante pignore & obligatione dictarum curtium nos & heredes noſtri ipſas curtes non diſſipabimus vel vaſtabimus, Et ipſum caſtrum Nideken cum viginti quatuor manſis predictis liberum erit caſtrum ipſius domini archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis & proprietas, ſicut eſt & fuit ab antiquo, & illud recipiemus & habebimus in feodo, ſicut hactenus habebam. Et quia comes Seynenſis, in quem erat compromiſſum de Judeis, non poterat plene inſtrui, ut dicebat, reſervavit ſibi articulum de Judeis infra feſtum nativitatis Domini proximum terminandum, ita videlicet, quod ipſe dominus archiepiſcopus ex una parte, & nos & heredes noſtri ex altera ſufficientem preſtabimus cautionem, quod quicquid dictus comes Seynenſis ſuper dictis Judeis de jure dixerit, ſervabimus hinc & inde. Item dux Limburgenſis deponet munitionem turris eccleſie de *Dulkene*, quam ipſe & ſui officiati fecerunt ibidem,

nec

nec eam ulterius muniet vel per ſuos aliquatenus occupabit. Dimittet & idem dux Danieli Judeo militi civi Colonienſi bona apud Dulkene ſecundum tenorem litterarum dicti ducis ſigillo ſuo ſigillatarum, nec ipſum per ſe vel per ſuos impediet in eisdem. Item Daniel Judeus & alii cives Colonienſes bonis a quondam domino *Wilhelmo comite Juliacenſi* eis aſſignatis gaudebunt pacifice & quiete ſecundum conditiones & obligationes inter ipſos factas. Actum etiam & concordatum, quod firma pax erit & concordia inter ipſum dominum archiepiſcopum & nos ac heredes noſtros cives Colonienſes & alios adjutores noſtros hinc & inde. Et quicquid acceptatum eſt, ſive inter mortuos ſive inter vivos ſimpliciter ſedatum eſt & pacificatum. Vaſalli etiam & infeodati tam noſtri quam ipſius domini archiepiſcopi ad bona ſua & feoda admittentur ſicut fuerunt ante guerram. De caſtro autem *Lovenberg* ſic eſt condictum, quod quicquid comes Seynenſis de jure ſeu amicabiliter duxerit vel ordinaverit de caſtro bonis & attinentiis ejusdem, hoc ipſe dominus archiepiſcopus predictus ſervabit & faciet. Item de caſtro *Mulenarke* ſic eſt condictum, quod nobilis vir *Walramus* dictus *de Juliaco* pro ſe elegit tres bonos viros & nobilis vir *Hermannus de Mulenarke* ſimiliter tres, coram quibus liberum erit partibus proponere jura ſua & petitiones hinc & inde, & quicquid dicti ſex concorditer de jure ordinaverint ſuper prepoſitis, hoc partes tenebuntur obſervare. Si vero dicti ſex nequiverint concordare, quicquid comes Seynenſis auditis juribus partium de jure dixerit, hoc partes tenebuntur obſervare ſub pena ſexcentarum marcarum denar. Colon. legalium & bonorum parti dictum comitis predicti ſervanti a parte dictum non ſervante ſolvendarum, ſuper quo pars utraque ſufficientem preſtabit cautionem, ſalva nihilominus actione parti dictum comitis prefati volenti obſervare. Super dampnis vero & injuriis illatis eccleſiis & monaſteriis domini archiepiſcopi Colonienſis ita ſimiliter eſt condictum, quod quicquid ſuper his dixerit & ordinaverit comes Seynenſis hoc nos & heredes noſtri facere tenebimur cum ſecuritate quam dictus comes duxerit ordinandam. Item promittimus nos . . . comitiſſa & filii predicti quod bona eccleſiarum, monaſteriorum, ſecularium & religioſorum, nec non & perſonas eccleſiaſticas non invademus injuſte per nos vel per noſtros, nec arreſtabimus

per

Digitized by Google

per judicium ſeculare. Promiſit etiam ipſe dominus archiepiſcopus, quod nobis injuſtam ipſe & eccleſia ſua non movebit guerram. Similiter etiam nos ipſi domino archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi injuſtam non movebimus guerram vice verſa. De *Aquenſibus* vero ſic eſt actum, quod ipſe dominus Sifridus archiepiſcopus Colonienſis & Godefridus comes Seynenſis predictus habebunt & habent poſſe ipſos cives Aquenſes nobiſcum concordandi, ſi dicti cives hujusmodi compoſitioni voluerint includi, ita tamen quod ſi ipſi dominus archiepiſcopus & comes Seynenſis predicti ipſos concordare nequiverint, vel etiam ſi fortaſſis ipſi cives dicte compoſitioni includi noluerint, ex tunc ipſe dominus archiepiſcopus civibus Aquenſibus antedictis aſſiſtet & ipſos juvabit, ſecundum quod comes Seynenſis inſpectis fide juramento & litteris inter ipſum dominum archiepiſcopum & cives predictos confectis de jure duxerit ordinandum; ſicut in compromiſſo apud *Sulpze* in ipſum comitem alias facto plenius continetur. Et nos comitiſſa & filii ejus predicti ad omnia & ſingula premiſſa fide prius preſtita corporali & poſtmodum tactis ſanctis reliquis juramento interpoſito obligamur. Per hanc autem obligationem & compoſitionem nos comitiſſa filii & heredes & coadjutores ad omnia bona noſtra & feoda redibimus & admittemur & manebimus pacifice & quiete ab ipſo domino archiepiſcopo ſuisque ſucceſſoribus & eccleſia Colonienſi, in quibus fuimus, & ipſe W. quondam comes & alii ſupradicti vivente eodem comite, illis bonis & articulis duntaxat exceptis, que ſuperius excepta ſunt & expreſſa. Ipſe etiam dominus archiepiſcopus eccleſie Colonienſis & ſucceſſores ſui & adjutores redibunt admittentur & manebunt ſimiliter in bonis ſuis & feodis quiete & pacifice a nobis & heredibus noſtris & adjutoribus noſtris. In cujus rei teſtimonium robur & firmitatem ſigilla noſtra una cum ſigillis nobilium virorum *Walrami ducis Limburgenſis*, domini *Henrici comitis Lutzellenburgenſis* & domini *Godefridi comitis Seynenſis* preſentibus duximus apponenda. Et ego G. predictus, quia proprium ſigillum non habeo, ſigillis domine mee matris & fratrum meorum predictorum ſum contentus. Nos vero Walramus dux Limburgenſis, Henricus Lutzellenburgenſis, Godefridus Seynenſis comites ſigilla noſtra in teſtimonium premiſſorum preſentibus duximus appendenda. Actum & datum apud villam

Pins-

Digitized by Google

Pinsheim prope *Leggenich* ij Idus Octobris, anno Domini M°. CC°. ſeptuageſimo nono.

CXLII.

Graf Adolf von Berg und ſeine Gemalin Eliſabeth kaufen ein anſehnliches Gut zu Olpe, den 13. Herbſtmonat 1280.

In nomine ſancte & individue Trinitatis amen. Univerſis quibus hoc ſcriptum fuerit preſentatum tam preſentibus quam futuris. Ego Hermannus dictus de *Foreſto* notum facio preſentibus proteſtando quod omnem hereditatem meam & omnia bona mea, que habui, & que ad me & ad meos heredes a meis fuerunt progenitoribus communi jure hereditario devoluta in allodio de *Olpe* cum hominibus mancipiis tam infra allodium de Olpe quam extra ipſum allodium ſedentibus, duntaxat exceptis dicto *Hewefchilt*, Reynardo vigile de *Wettere*, duobus filiis clerici de *Hirzſchit*, Wernero de *Liſcinghuſen*, Gotſchalco ſutore, & Gotſchalco de *Ludolfſcheit* & ſua ſorore, quos mihi volo ſpecialiter reſervare, curtim meam, quam ibidem habui, cum terris & agris, cultis & incultis, pratis, paſcuis, nemoribus, piſcaturis, proventibus & cum appendiciis & emergentiis univerſis, ſicut ego ipſa bona tenui, & ſicut ea mei progenitores hactenus poſſederunt, accedente uxoris mee legitime Lyſe & pueri mei, meorum heredum ac coheredum, nec non & omnium quorum intererat conſenſu, & licentia ſpeciali, vendidi & venditionis titulo tradidi & aſſignavi perſonis nobilibus domino Adolpho *comiti* & domine *Elizabeth comitiſſe de Monte*, & ſuis certis heredibus in perpetuum poſſidenda, ſicut ego & mei progenitores ea poſſedimus libere & quiete pro certa pecunie ſumma mihi & meis numerata tradita & aſſignata, nihil juris mihi, meis heredibus coheredibus aut ſucceſſoribus in omnibus reſervato, abrenuncians pro me & uxore mea predicta, pro meis pueris jam natis & imposterum naſcituris omni juri, omni actioni & exceptionibus univerſis, tam juris canonici quam civilis, que mihi aut meis poſſent competere heredibus, quibus ipſa venditio poſſet impoſterum impediri, promittendo

fide

fide preſtita corporali, quod ipſis magnatibus domino Adolpho & domine E. comitiſſe de Monte ac ſuis heredibus de premiſſis omnibus bonis ipſis rite venditis traditis & aſſignatis per annum integrum & diem ſecundum patrie conſuetudinem preſtabo & faciam debitam warandiam & juſto actori cuilibet dictam venditionem impugnanti & ipſos ſuper dictis bonis impetenti pro ipſis domino A. comite & E. comitiſſa de Monte in quolibet loco debite reſpondebo, & omnem juſtam impetitionem infra preſentem annum & diem ipſis auferam & deponam. Preterea dictam uxorem meam & puerum meum dictis bonis omnibus & eorum appenditiis & univerſos, quorum intereſt, infra feſtum Paſche futurum nunc proximo abrenunciare faciam cum effeſtucatione & abrenunciatione debita & conſueta. Ut autem dicti nobiles dominus A. comes & E. comitiſſa de Monte de premiſſis omnibus & ſingulis fidem habeant ampliorem, ipſis viros honeſtos Gerhardum de *Altena*, Conradum de *Didinghovin*, Hermannum de *Vitinghoven*, Henricum de *Vitinghoven*, Wincmarum de *Dungelt*, Arnoldum de *Altena*, filium domini Giſeleri, Henricum dictum *Dukere*, Hermannum de *Gelinghuſen*, Henricum de *Didinghoven*, Adam de *Iſenberg*, Bertramum dictum *Scakt*, Henricum de *Winnenberg*, Theodericum dictum *Dukere*, Bernardum de *Wittene*, Hermannum de *Dalhuſen*, Conradum de *Docenburch* Meinricum de *Vitinghoven* famulos & Everhardum de *Laten* militem, meos conſanguineos, dominos & amicos, poſui fidejuſſores, qui pro me fidejubentes in ſolidum aſſecurando in manus virorum honeſtorum Henrici *dapiferi de Monte* & Theoderici fratrum de *Hurſt*, Engelberti dicti *Ruſilpaſſe*, Engelberti dicti de *Bleche*, Johannis de *Durſchit*, militum & quorundam aliorum ipſam fidejuſſionem ex parte dictorum domini comitis & comitiſſe recipientium, fide corporali preſtita, promiſerunt, quod ſi ego aut mei heredes ipſam abrenunciationem & effeſtucationem infra predictum terminum non fecerimus, juſtam impetitionem non . . . & ipſis nobilibus promiſſam non fecero warandiam, vel ſi, quod abſit, ipſi nobiles de promiſſis ſibi per me & meos amicos defectum aliquem ſuſtinuerint in parte aliqua vel in toto, ipſi mei fidejuſſores predicti moniti ex parte dictorum domini A. comitis & E. comitiſſe vel heredum ſuorum *Linnephe* intrabunt ad jacendum, ſicut moris eſt bonorum fidejuſſorum, abinde non receſſuri,

donec dictis nobilibus de defectu ſuo per me aut meos heredes fuerit plenarie ſatisfactum. In cujus rei teſtimonium ipſis domino A. comiti & E. comitiſſe de Monte ſepedictis preſens ſcriptum contuli, nobilis viri domicelli *Everardi comitis de Marcken*, & virorum honeſtorum domini Gerardi de *Altena* & domini Conradi dicti de *Didinghovin* militum, quia ſigillum proprium non habui, ſigillorum munimine roboratum, per que volo pro me & meis heredibus ad premiſſa omnia indiſſolubiliter obligari. Nos vero fidejuſſores predicti profitemur, nos fidejuſſiſſe promiſiſſe & ad premiſſorum omnium obſervantiam eſſe in ſolidum obligatos fide preſtita corporali, abrenunciantes omnibus & ſingulis exceptionibus, que nobis aut alicui noſtrum poſſent competere, quo minus ad omnium premiſſorum obſervantiam teneremur. Et nos Everardus comes de Marken, Gerardus de Altena, & Conradus dictus de Didinghoven milites profitemur nos ad petitionem dicti Hermanni de Foreſto ſigilla noſtra in omnium teſtimonium premiſſorum preſentibus appendiſſe. Actum *Langenberg* preſentibus quam pluribus fide dignis, & datum anno Domini M. CC. LXXX feria quinta poſt nativitatem beate Marie virginis.

CXLIII.

Verſöhnungsvertrag zwiſchen der Gräfin von Gülch und ihren Kindern eines Theils, und der Stadt Achen andern Theils, den 20. Herbſtmonat 1280.

In nomine Domini amen. Nos Ricarda *comitiſſa Juliacenſis*, *Walramus* Aquenſis, *Otto* Trajectenſis eccleſiarum prepoſiti, & *Gerardus* filii ejusdem. Notum facimus univerſis, quod de conſilio, voluntate & conſenſu domini *Henrici epiſcopi* quondam *Leodienſis*, domini *Reinaldi Gelrie*, *Henrici Lutzelburgenſis*, *Henrici de Rupe*, *Arnoldi de Loen* comitum, *Gerardi* domini de *Durbin*, *Wallerami* domini de *Valkenberg*, *Wallerami* filii comitis *Lutzelburgenſis*, *Theoderici* domini de *Heinsberg*, *Egidii* domini de *Ora* ſuper omnibus queſtionibus, rancoribus, controverſiis & inimicitiis univerſis, quos vel quas habuimus vel habemus contra conſules, ſcabinos, magiſtros civium & univerſos cives regalis ſedis *Aquenſis*, compo-

po-

Digitized by Google

poſitionem, reconciliationem & firmam pacem mediantibus dominis noſtris, domino *Sifrido* ſancte *Colonienſis ecclefie archiepiſcopo*, & magnifico viro domino *Johanne duce Lotharingie & Brabantie* facimus & fecimus pro nobis & tota noſtra parentela, miniſterialibus, vaſallis, hominibus & amicis univerſis, omni fraude & dolo excluſis, ſub hac forma, videlicet quod dicti cives Aquenſes dabunt propter bonum pacis & concordie quindecim millia marcarum denariorum, qui vulgariter *Anglici Brabantini* vocantur, vel valorem eorundem, duodecim ſolidis pro marca qualibet computatis, modo & terminis infra ſcriptis, in octava beati Remigii proxime futura tria millia marcarum denariorum predictorum. Item in feſto nativitatis Domini ſubſequente immediate ſimiliter tria millia marcarum. Item in medio Auguſto tunc ſequente anno revoluto quatuor millia marcarum eorundem denariorum. Item in carnisprivio tunc ſequente anno etiam revoluto, quod erit anno Domini M CC LXXXII, dabunt quinque millia marcarum pro ultima ſolutione denariorum predictorum, fiet autem ſolutio predicta ſuis terminis & temporibus antedictis in civitate Aquenſi nobilibus viris dominis *Reinaldo Gelrie* & *Henrico Lutzelburgenſi comitibus* ad hoc ſpecialiter deputatis & nunciis ipſorum habentibus ſpeciale mandatum ab iisdem comitibus in premiſſis,& litteras acquitationis & refutationis pecunie tunc ſolute, quibus de conſenſu noſtro, & omnium predictorum damus poteſtatem per preſentes & mandatum ſpeciale numerandi examinandi & recipiendi denarios predictos terminis antedictis. Quodſi alterum de dominis predictis vel ambos medio tempore decedere contigerit, quod abſit, heredes proximiores vel proximior ſuccedent vel ſuccedet loco defunctorum ſeu defuncti, qui conſimilem habebit ſeu habebunt poteſtatem in premiſſis, quibus numeratis examinatis & receptis ſignabuntur in ſacco vel ſaccis ſigillo civitatis Aquenſis, & dominorum predictorum, & ex tunc cives Aquenſes denarios ſic ſignatos conducent ad villam *Berge* inter *Aquis* & *Rade Ducis*, & dabunt domini predicti in quolibet termino litteras ſuas patentes civibus Aquenſibus de ſolutione iis facta. Et ſi de predictis pecuniis ſex mille marcarum, tria millia in nativitate Domini ſolvenda ſoluta non fuerint, tria millia in octava beati Remigii precedentis ſoluta perdita erunt in penam ſolutionis non facte, & ſic eſt obſervandum, ſi in me-

dio Auguſto & carnisprivio terminis ſubſequentibus fuerint negligentes cives Aquenſes in ſolutionibus faciendis, in omnibus premiſſis fraude & dolo penitus excluſis. Preterea ſi predicti cives in terminis ſupra memoratis non ſolverint ipſos denarios, ſicut eſt conditum, reverendus pater dominus Sifridus Colonienſis archiepiſcopus cum decem militibus & dux Brabantie cum totidem militibus, dominus archiepiſcopus apud *Reyſs* & dux Brabantie in *Trajecto* ſuper *Moſam* moniti jacebunt modo & more bonorum fidejuſſorum, inde non receſſuri, donec de promiſſa pecunia damno & intereſſe fuerit ſatisfactum, & hoc ipſum domini archiepiſcopus & dux fide preſtita promiſerunt, nec ipſi archiepiſcopus & dux in premiſſis preſtabunt civibus Aquenſibus conſilium auxilium vel juvamen. Et quia predicti cives propter bonum pacis & concordie cum onere magno & rerum ſuarum diſpendio ſe ad promiſſam pecuniam obligarunt, dignum eſt, quod ipſi cives nobiscum, filiis noſtris comitibus, nobilibus & noſtra parentela univerſa, vaſallis, militibus, miniſterialibus, famulis & univerſis in terris noſtris & diſtrictibus dominorum predictorum commorantibus tranquilitate & pace fruantur & gaudeant ſpeciali, hinc eſt quod nos comitiſſa predicta, Walleramus, Otto & Gerardus ejusdem comitiſſe predicte filii debitam *urvedam* & conſuetam fecimus & facimus, juravimus & juramus civibus Aquenſibus pro nobis, noſtraque totali parentela ac univerſis vaſallis, militibus, famulis, miniſterialibus & aliis hominibus terre noſtre, & in diſtrictibus predictorum dominorum & nobilium ubicumque commorantibus neceſſariis ad urvedam faciendam ſuper inimicitiis antedictis, promittentes nihilominus ſub juramento noſtro, quod nos ad urvedam faciendam neceſſarios & ad hujusmodi inimicitias ſpectantes, quos adducere poterimus, fraude & dolo excluſis, adducemus ad faciendam urvedam ſupradictam. Si vero aliquis, quicunque ſit ille de diſtrictibus noſtris & terris dominorum & nobilium predictorum, hujusmodi pacem & compoſitionem infregerit & obſervare noluerit, quod abſit, illi nec nos nec predicti domini aliquod conſilium impendemus vel juvamen, nec ipſum in noſtris recipiemus caſtris ſive munitionibus ſive terris nec tenebimus. Quod ſi aliquis, quicunque ſit ille, ad quem de inimicitiis predictis pertinet, cives Aquenſes in diſtrictibus noſtris & dominorum predictorum in

bo-

Digitized by Google

bonis & perſonis ipſorum invaſerit. nos vel dominus terre illius, in qua delictum illud fuit perpetratum, de illo malefactore faciemus jus expeditum, ſicut juſtum eſt de pacis violatore, nec excuſatio illius malefactoris admittetur, ſi dicat, quod cives Aquenſes capitales ſui ſint inimici occaſione guerre predicte. Si tamen aliquis, ad quem pertinet de hujusmodi inimicitiis, ſive ſit de diſtrictibus noſtris & dominorum predictorum, ſive extra, ipſos cives in bonis ſuis invaſerit vel perſonis, nihilominus ipſi cives ſuis terminis conabuntur ſolvere pecuniam antedictam, & archiepiſcopus & dux predicti erunt obligati, ut eſt ſupradictum. Ad hujusmodi pacis firmiorem obſervantiam dominus archiepiſcopus & dominus dux predicti promiſerunt fide preſtita corporali, quod quicunque hujusmodi pacem & reconciliationem infregerit, erunt contra eum quousque conſentiat compoſitioni antedicte. Item quilibet utriusque partis, qui ejectus fuit de bonis ſuis quibuscunque occaſione inimicitiarum predictarum, erit in eisdem bonis ſuis, ſicut fuit ante inchoationem guerre ſupradicte. Verum ſi aliquis vellet aliquem impetere per juſtitiam, per hoc reconciliatio predicta nullatenus infringetur, nec reputabitur violatio. Item de liberis quondam *Wilhelmi primogeniti* noſtre comitiſſe, fratris noſtrorum prepoſitorum, ſic eſt conventum, quod nos parentes noſtri proximiores ipſos liberos quamprimum ad annos pervenerint diſtinctionis toto poſſe noſtro tales habebimus & ad hoc inducemus bona fide, quod ſuper premiſſis omnibus & ſingulis urvedam faciant & compoſitionem, reconciliationem, pacem & urvedam, quas pro ipſis fecimus & facimus in preſenti, inviolabiliter teneant & obſervent. Si enim ipſi liberi, quod abſit, predictam reconciliationem pacem & urvedam, quas pro eis fecimus, nollent obſervarē, nec urvedam facere, mille marcas pecunie ſupradicte eis exhibebimus & dabimus, quas ſi accipere & recipere nollent, nos illas mille marcas civibus Aquenſibus reddemus, & preterea nec nos nec parentela noſtra ipſos liberos juvabimus ſeu confortabimus contra cives Aquenſes conſilio, auxilio vel favore, vel contra eorum in hac parte adjutores. Item de *Walleramo de Bergen* dicto de *Juliaco* ſic eſt actum, quod tertiam partem dicte pecunie, videlicet decem libras Turonenſ. parvorum exhibebimus & dabimus eidem, quas ſi accipere vel urvedam facere nollet, nos ipſas decem libras defalca-

 bi-

bimus de ſumma predicta, & cives Aquenſes ſibi eas retinebunt, nec nos nec parentela noſtra ipſum juvabimus contra cives Aquenſes vel eorum in hac parte adjutores. Item pro *Gerardo* filio noſtre comitiſſe predicte, fratre noſtrorum prepoſitorum, promittimus ac ſufficientem preſtitimus cautionem, quod compoſitioni & paci predictis & urvede, quas pro eo fecimus de conſenſu parentele noſtre, conſentiet & inviolabiliter obſervabit, & ad hoc faciendum ipſum vocabimus ſine mora. Item de captivis hinc inde ſic eſt actum, quod ſive ſint in vinculis ſive extra vincula, liberi erunt & ſoluti, & fidejuſſores eorum, dummodo predicte compoſitioni velint includi & debitam facere urvedam, ita tamen, quod expenſe, quas ipſi captivi fecerunt in captivitate, rationabiliter ſolvantur hinc inde. Condictum eſt etiam, quod dux Brabantie pro ſex millibus marcarum ſolvendarum in octava beati Remigii predicta, & in feſto nativitatis Domini ſubſequente dabit viginti obſides idoneos ſub expenſis civium Aquenſium tenendos, quibus ſex millibus marcarum ſuis civibus perſolutis obſides predicti erunt liberi & ſoluti. Item ad honorem Dei & glorioſe virginis beate Marie matris ſue & pro ſalute animarum cives Aquenſes facient quatuor altaria in expenſis ſuis & ea dotabunt, quodlibet cum decem marcarum ſterlingorum redditibus, decem ſolidis pro marca qualibet computatis, unum altare in monaſterio Albarum Dominarum in civitate Aquenſi, aliud in monaſterio in *Purcedo* ordinis Ciſtercienſis extra muros Aquenſes, quibus altaribus moniales dictorum monaſteriorum ad officiandum preficient perſonas idoneas & honeſtas, reliqua vero duo altaria facient in *comitatu Juliacenſi* in locis, ubi viderimus expedire, que ille quicunque fuerit comes Juliacenſis conferet ſacerdotibus idoneis & honeſtis, & pro dotatione dictorum altarium liberum erit civibus Aquenſibus ad comparandos ſingulos redditus decem marcarum cujuslibet altaris, deponere centum marcas ſterlingorum, decem ſolidis pro marca qualibet computatis, in aliquo monaſterio, ubi ſecure detineantur, & ſic ipſi cives a dotatione cujuslibet altaris per hujusmodi depoſitionem centum marcarum erunt liberi & ſoluti. Et licet ſuperius ſit expreſſum, quod ſacci cum pecunia a civibus Aquenſibus danda ſignari debent ſigillis predictorum Gelrie & Lutzelburgenſis comitum, tamen illi, qui ad recipiendam pecuniam predictam

ctam ab ipſis comitibus deputabuntur, dictos ſaccos ſuis ſigillis ſigillabunt, & in hoc communiter eſt concordatum, in quorum omnium teſtimonium & robur ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Et nos *Henricus epiſcopus* quondam *Leodienſis* dominus *Monsfors*, *Reynaldus comes Gelrie & dux Limburgenſis*, & *Henricus comes Lutzelburgenſis* pro nobis & filiis noſtris *Henrico* & *Walleramo*, *Arnoldus comes de Loen*, *Gerardus* dominus de *Durbin*, *Theodericus de Heinsberg*, *Walleramus* dominus de *Valckenberg*, *Egidius* dominus de *Ora* dicte compoſitioni, reconciliationi & paci preſentialiter interſuimus, eisdem conſentimus, & urvedam debitam pro nobis & heredibus noſtris fecimus & pro natis & naſcituris tactis ſanctis reliquiis juramus omnia & ſingula promiſſa fraude & dolo penitus excluſis inviolabiliter obſervare & ſigilla noſtra ad majorem firmitatem appoſuimus huic ſcripto. Nos quoque *Sifridus* ſancte Colonienſis eccleſie *archiepiſcopus*, & *Johannes dux Brabantie* premiſſis omnibus interſuimus, ea audivimus & vidimus & de mandato ſpeciali & ad preces conſulum, magiſtrorum civium, ſcabinorum & univerſorum civium regalis ſedis Aquenſis ſigilla noſtra appoſuimus in robur huic ſcripto. Nos vero univerſi cives Aquenſes predicte hujusmodi compoſitioni, paci & reconciliationi conſentimus, ſponte acceptamus, & ad obſervantiam omnium & ſingulorum premiſſorum nos ſide prius preſtita corporali & tactis poſtmodum ſanctis reliquiis obligamus, & ſigillum civitatis noſtre in horum teſtimonium & robur preſentibus duximus appendendum. In hujusmodi compoſitione Joanne dicto *Schefart*, milite de *Rade*, duntaxat excepto. Actum & datum apud *Schonowe* prope *Aquis* in vigilia beati Matthei apoſtoli & evangeliſte, anno Domini milleſimo ducenteſimo octogeſimo.

CXLIV.

Graf Adolf von Berg erkauft das Schloß Leygenſiphen um 400 Kölniſche Mark und verſezet dagegen verſchiedene Höfe und Güter, den 21. Weinmonat 1280.

In nomine ſancte & individue Trinitatis amen. Univerſis preſens ſcriptum viſuris. Nos ADOLPHUS *comes* & *Elizabeth comitiſſa de Monte* notum

faci-

facimus per preſentes, quod cum ratione domus ſive caſtri de *Leyginſiphen* nobis per Adolphum dictum de *Leyginſiphen* & ſuos heredes vendito, tradito & aſſignato cum ſuis appendiclis univerſis, facta nobis abrenunciatione & effeſtucatione modo debito & conſueto, ipſi Adolpho, Aleidi uxori ſue & eorum heredibus legitimis quadringentas marcas denariorum Colonienſium bonorum & legalium, duodecim ſolidis pro marca qualibet computandis, ſolvere teneamur, ipſi Adolpho & ſuis certis heredibus pro dictis quadringentis marcis vendidimus quinquaginta maldra tritici, nonaginta & tria maldra ſiliginis, nonaginta & quinque maldra avene, & viginti maldra braſii, & viginti & octo ſolidorum redditus de noſtris ſubſcriptis curtibus, annis ſingulis infra feſtum beati Martini hyemalis integraliter perſolvenda, videlicet de curte noſtra de *Udendarne* decem anſeres, triginta pullos, ſedecim porcos, decem & octo maldra ſiliginis, viginti quinque maldra avene, viginti quinque maldra braſii, unum maldrum ſalis, dimidiam urnam olei, unum *gezat* hallecium, centum ſcutellas, ante feſtum Penthecoſtes viginti arietes, ante feſtum Paſche centum ova & unum agnum & quatuor denariatos craterum. Item de curtibus noſtris de *Goiltberg*, de *Mudelinchoven* & de *Medeme*, que dicitur curia regis, nec non & decima noſtra de *Geyrisheim* decem maldra tritici & quadraginta quinque maldra ſiliginis & quinquaginta maldra avene. Item de curte noſtra dicta ad *Orren* viginti quinque maldra ſiliginis & viginti quinque maldra avene. Item de curte noſtra de *Hadeburne* decem & octo maldra ſiliginis, viginti maldra avene & viginti maldra braſii & viginti & octo ſolidos Colonienſes pro viginti & octo porcis redimendis jure hereditario pacifice & quiete poſſidenda, abrenunciantes dictis bonis omnibus pro nobis & noſtris heredibus ac coheredibus univerſis bona fide firmiter promittentes, & nos ac noſtros heredes ad id indiſſolubiliter obligantes, quod ipſas penſiones dicto A. & ſuis heredibus temporibus, quibus nobis & noſtris predeceſſoribus ſolvi conſueverunt, & omni ac eodem modo & jure ſolvi procurabimus & aſſignari, & ſi forte quod abſit, ipſe Adolphus vel ſui heredes in dictis noſtris curtibus defectum prefate penſionis ſibi ſolvende aliquem habuerint in parte vel in toto, aut ſi forte, quod abſit, ipſe curtes vel ipſarum aliqua occaſione noſtri fuerit in-

incendio aut alio periculo devaſtata, nos aut noſtri heredes ipſi A. aut ſuis heredibus ſeu his, quibus hec recipienda commiſerint, de penſione jam dicta & ſibi debita ſatisfieri faciemus & de aliis noſtris bonis defectum hujusmodi refundemus, nihil juris nobis aut noſtris heredibus vel ſucceſſoribus in dictis penſionibus reſervato, mittendo ipſum Adolphum & ſuos heredes in poſſeſſionem omnium curtium predictarum, ut idem Adolphus & ſui defectum, ſi quem ſuſtinuerint dicte penſionis, & ſi nos aut noſtri ipſi Adolpho & ſuis de hac ſatisfacere diſtulerimus, ultra quam debemus, recipiant de eisdem. Expreſſum eſt etiam, quod idem Adolphus & ſui omne jus, quod habent in dictis curtibus ac penſionibus, cuilibet vendere poterunt aut titulo pignoris obligare, prout ſibi viſum fuerit expedire, noſtra aut heredum noſtrorum contradictione penitus non obſtante. Expreſſum eſt tamen, & nobis & noſtris heredibus ſpecialiter reſervatum, quod nos vel noſtri heredes aut ſucceſſores anno quolibet quandocunque habuerimus facultatem a feſto beati Martini usque ad feſtum nativitatis beati Johannis baptiſte ipſas penſiones & curtes noſtras, ſicut ſunt vendite, reemere poſſumus pro quadringentis marcis denariorum Colonienſium bonorum & legalium ab Adolpho vel a ſuis heredibus aut ab ipſis, quibus fuerint vendite vel titulo pignoris obligate, contradictione ipſius Adolphi heredum ſuorum aut alicujus penitus non obſtante, & dictis quadringentis marcis ipſi Adolpho, ſuis heredibus aut his, quibus he penſiones aſſignate fuerint, infra dictos terminos, videlicet feſtum beati Martini hyemalis & feſtum nativitatis beati Johannis baptiſte, integraliter perſolutis, dicte curtes & penſiones noſtre ad nos & ad noſtros heredes integraliter ac libere revertentur, nihil juris ſepedicto Adolpho aut alicui ratione hujus venditionis in his omnibus reſervato. Ut autem de premiſſis omnibus & ſingulis fides amplior habeatur, ipſi Adolpho & ſuis heredibus legitimis preſens ſcriptum dedimus virorum venerabilium dominorum Dei gratia *Conradi* majoris eccleſie Colonienſis prepoſiti & archidiaconi, *Engelberti* ſancti Cuniberti, *Walrami* ſancte Marie ad gradus in *Colonia* prepoſitorum, noſtrorum fratrum, noſtro, nec non & domine *Margarete* matris ac domine noſtre cariſſime olim *comitiſſe de Monte*, nunc domine de *Hoyckenswage*, & virorum nobilium *Henrici domini de Windecgen* &

 Wil-

Wilhelmi canonici ſanctorum apoſtolorum in *Colonia*, fratrum noſtrorum, ac Henrici dicti *Hurſt* & Sybodonis de *Bleche*, militum noſtrorum fidelium, ſigillorum munimine roboratum. Nos vero Conradus Dei gratia major prepoſitus & archidiaconus Colonienſis, Engelbertus ſancti Cuniberti, Walramus ſancte Marie ad gradus eccleſiarum Colonienſium prepoſiti, Margareta olim comitiſſa de Monte nunc domina de Hoykeneswage, Henricus dominus de Windecge & Wilhelmus canonicus ſanctorum apoſtolorum in Colonia, fratres ipſius domini Adolphi comitis de Monte predicti in ſignum noſtri conſenſus & ratihabitionis ac in teſtimonium omnium premiſſorum ſigilla noſtra apponi fecimus huic ſcripto, & nos Henricus de Hurſt *dapifer de Monte*, & Sibodo de Bleche milites in teſtimonium omnium premiſſorum ſigilla noſtra una cum ſigillis predictorum dominorum noſtrorum appoſuimus preſentibus litteris, ut robur habeant firmitatis. Acta ſunt hec preſentibus quam pluribus fide dignis, & data anno Domini M. CC octuageſimo, in die XI. millium virginum & martyrum.

CXLV.

Die Stadt Köln verſpricht in Gemeinſchaft des Grafen von Berg zu verhindern, daß zwiſchen Remdorf und Zündorf am Rhein keine Veſtung erbauet werde, den 16. Windmonat (Nov.) 1280.

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Nos judices Scabini conſilium & cives univerſi Colonienſes notum facimus, ſi aliquis infra *Rindorp* & *Zudendorp* in littore *Reni* tam ex iſta parte quam ex alia aliquam munitionem conſtruere vellet, quod ſub juramento preſtito pro nobis per magiſtros civium noſtre civitatis promiſimus, quod illi una cum domino *comite de Monte* nos opponemus, & cum toto poſſe noſtro defendemus ſine dolo. In cujus rei teſtimonium ſigillum commune civitatis noſtre apponi fecimus huic ſcripto. Datum anno Domini M. CCLXXX, ſabbato poſt feſtum beati Martini epiſcopi.

Digitized by Google

CXLVI.

Dietrich genannt Bleck übergibt das Eigentum verſchiedener ſeiner Güter an Heinrich Herrn von Windecken, und empfängt ſolche von ihm wieder zu Lehen, den 2. Hornung 1281.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris vel audituris. Ego Theodericus dictus *Vleeke* notum facio preſentibus proteſtando, quod propter ſpem promotionis defenſionis & auxilii bona mea in *Merch* & in *Lancwaden*, in *Berchuſen* & in *Sleden* ſita cum dictorum bonorum appenditiis univerſis in manus & poteſtatem viri nobilis Henrici *domini de Wintecken* reſignavi, & proprietatem dictorum bonorum, quod vulgariter dicitur *eygenguit*, eidem aſſignavi, que videlicet bona predicta a memorato domino ſcilicet Henrico domino de Wintecgen recepi, dicta bona ab ipſo & a ſuis heredibus tam ego quam heredes mei jure homagii & feodaliter poſſidendo. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus duxi apponendum. Acta ſunt hec anno Domini M. CC octuageſimo primo, in purificatione beate Marie virginis.

CXLVII.

Kaiſer Rudolf verwilliget dem Grafen Rainald von Gelbern einen Stillſtand von 5 Jahren in Anſehung ſeines Anſpruchs auf Nimwegen, den 19. Brachmonat 1282.

Rudolfus Dei gratia Romanorum rex ſemper Auguſtus, univerſis ſacri imperii Romani fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum. Intuentes perſpicue devotionis inſignia memoranda, quibus ſpectabilis vir R. *comes Gelrie* dilectus fidelis noſter ad inſtar progenitorum ſuorum nobilium erga nos & ſacrum Romanum imperium luminoſa ſemper claruit claritate, queſtionem quam habemus contra ipſum ſuper caſtro & oppido *Novimagii* & ſuis attinentiis, nomine noſtro & imperii, usque ad quinque annos a feſto nativitatis beati Johannis baptiſte nunc proximo completos continue benivole duximus ſuſpendendam, & idem comes ob inde tenebitur nobis in expenſis noſtris ſuum ſervitium medio tem-

pore impartiri, ita tamen quod completo predicto termino ipſa queſtio nobis competens in premiſſis in illo ſtatu, in quo prius fuerat, debeat permanere, niſi prefatus comes Gelrie medio tempore ſuis gratis obſequiis meruerit apud nos ampliori gratia preveniri. De provinciali vero judicio inter *Moſam* & *Rhenum* nihil nos innovaturos promittimus ſine predicti comitis Gelrie & nobilium virorum filiorum quondam W. *comitis Juliacenſis*, W. de *Valkenburg* & . . . de *Heinsberg* conſilio & aſſenſu. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum exinde conſcribi & majeſtatis noſtre ſigillo fecimus communiri. Datum *Wormatie* XIII Kal. Julii, indictione X, anno Domini M°. CC°. LXXXII. Regni vero noſtri anno nono.

CXLVIII.

Walram von Gülch, Probſt zu Achen, vergibt eine ihm heimgefallene Präbende daſelbſt an ſeinen Vetter, Wilhelm von Spanheim, den 26. Oſtermonat 1283.

Walramus *de Juliaco*, prepoſitus ac canonicus eccleſie ſancte Marie *Aquenſis*, decano, capitulo predictc eccleſie, ac Henrico de *Vritthem* canonico ſancti Andree in *Colonia* ſalutem & ſinceram in Domino karitatem. Cum vacantibus canonicatu & prebenda in eccleſia Aquenſi per mortem ſeu liberam reſignationem domini *Wolframi* bone memorie quondam ejusdem eccleſie Aquenſis decani, vos nobis canonico dicte eccleſie ſpretis proceſſeritis ad electionem, dictosque canonicatum & prebendam contuleritis, pro veſtre libito voluntatis, Symoni filio domini Symonis dicti *Sleyr* nondum clerico & minori annis, ſic quod ad nos ſit dictorum canonicatus & prebende collatio devoluta, utpote ad illum, qui vobis omnibus delinquentibus non deliquit, tumque ſicut premittitur nos in collatione canonicatus & prebende predicte non vocaſtis, ſed potius contempſiſtis, tum quod perſone minus ydonee, utpote non clerico, & minori annis contuliſtis, nos adtendentes ex cauſis predictis ſeu ſaltim ex altera premiſſarum collationem dictorum canonicatus & prebende ad nos fore devolutam, *Wilhelmo de Spanhem*, conſanguineo noſtro, litterarum ſcientia honeſtateque morum inſignito, dictos canonicatum & prebendam duximus conferen-

rendam, quem vobis decano & capitulo tenore preſentium preſentamus, vos requirentes quatenus eundem Wilh. in veſtrum canonicum recipiatis & in fratrem, ſtallum in choro, & locum in capitulo prebendamque, ſicut uni ex vobis, cum plenitudine juris aſſignetis eidem, vobis autem predicto Hnr. canonico ſancti Andree in *Colonia* damus tenore preſentium in mandatis, quatenus dictos decanum & capitulum inveneritis in premiſſis faciendis negligentes & remiſſos, vos eidem W. ſtallum in choro & locum in capitulo cum ceteris ſolempnitatibus, que in receptione canonicorum conſueverunt adhiberi, aſſignetis, & quod inde feceritis & vobis reſponſum fuerit, nobis litteratorie reſcribatis. Datum anno Domini M°.CC°. octuageſimo tertio, in craſtino Quaſi modo.

CXLIX.

Johann Burgraf von Reinecken bekennt von dem Grafen Walram zu Gülch, Probſte zu Achen, 3 Fuder Weins zu Lehen empfangen zu haben, den 30. Oſtermonat 1285.

Ego JOHANNES *burgravius de Rynecken* notum facio univerſis, quod cum dominus meus WALRAMUS *comes Juliacenſis* & *prepoſitus Aquenſis* mihi in augmentum feodi, quod ab ipſo teneo, aſſignaverit tres carratas vini, recipiendas annis ſingulis apud *Ludinsdorp*, donec mihi quinquaginta marcas denariorum Aquenſium perſolverit, predictis carratis in ſortem non computandis, quibus perſolutis dicte tres carrate vini ad ipſum libere revertentur, & ex tunc propter ſolutionem eorundem denariorum ipſi ad fidelitatem non tenebor, ſed tantummodo occaſione feodi, quod ab ipſo tenui ab antiquo. In cujus rei teſtimonium & robur preſentes litteras meo feci ſigillo roborari. Datum anno Domini M°.CC°.LXXX quinto, in vigilia apoſtolorum Philippi & Jacobi.

C L.

Urkunde über das Schloß Diſternich als ein Gülchiſches Lehen, vom 7. Wintermonat (Jan.) 1287.

Univerſis ad quos pervenerit preſens ſcriptum. Ego ENGILBERTUS miles de *Diſternich* confiteor, & id ipſum cupio fore notum, quod caſtrum meum proprium in *Diſternich* ſitum in manus viri nobilis domini WALRAMI *comitis Juliacenſis* ac *prepoſiti Aquenſis* pro quadraginta marcis Colonienſium denariorum, mihi ab eodem nobili promiſſorum, & in feſto beati Remigii proximo nunc venturo plenarie perſolvendorum, pro ſuo caſtro libero & ſoluto tradidi & reſignavi conditionibus infra ſcriptis firmius obſervatis, videlicet quod ego Engilbertus miles antedictus & mei heredes, non obſtantibus aliis homagiis, quibus ſum dicto nobili obligatus dictum, caſtrum ab eodem viro nobili pro feodo libero & ſoluto vel a ſuis heredibus perpetuo tenebo & poſſidebo, tenebunt & poſſidebunt. Verum ſi dictus nobilis vir comes Juliacenſis aliqua guerra fuerit occupatus, & homines ſuos ponat in caſtro ſepedicto, guerra terminata mihi dictum caſtrum, prout ſibi & ſuis aperui, in nullo pejoratum reddere tenebitur & debebit. In cujus rei teſtimonium & roboris firmitatem viro nobili domino Walramo comiti Juliacenſi & prepoſito Aquenſi, quia ſigillum proprium non habeo, preſentem litteram ſigillo viri ſtrenui domini *Wilhelmi Pincerne de Nidecken* tradidi communitam. Et nos W. Pincerna jam predictus ab Engilberto de Diſternich milite rogatus ſepedicto ſigillum noſtrum appoſuimus huic ſcripto. Datum craſtino Epiphanie anno Domini M°. CC°. octuageſimo ſeptimo.

C L I.

Sybelo, ein Ritter von Bergheim, trägt dem Grafen Adolf von Berg ſein zu Bergheim gelegenes Schloß zu Lehen auf, im Wintermonat 1287.

Noverint univerſi preſentem litteram viſuri & audituri, quod nos Sybelo miles de *Bercheym* caſtrum noſtrum Bercheym ſitum damus in manus & po-

poteſtatem nobilis viri domini noſtri ADOLPHI *comitis de Monte* recipientes illud ab eodem ratione homagii poſſidendum, & nos & noſtri heredes eidem & ſuis heredibus in perpetuum fidelitate erimus obligati. In cujus rei teſtimonium ſigilli noſtri munimine confirmavimus preſens ſcriptum. Datum anno Domini MCCLXXXVII feria ſexta poſt Epiphaniam Domini.

CLII.

Herr Gerhard von Gülch verkauft für 325 Mark ſeinen Hof und Güter zu Woring ſamt dem Kirchenſaz zu Herten an das Erzſtift Köln, den 30. Oſterm. 1287.

Univerſis preſentes litteras inſpecturis. Nobilis vir GERARDUS *natus quondam nobilis viri domini Wilhelmi comitis Juliacenſis* rei geſte cognoſcere veritatem. Noveritis quod nos curtem noſtram apud *Wurrinc* & alia bona noſtra univerſa ibidem ipſi curti attinentia, ubicunque ſita, ſive conſiſtant in agris, paſcuis, pratis, p'ſcaturis, piſcationibus, molendinis, ſilvis, cenſibus, redditibus, penſionibus, juribus, jurisdictionibus vel aliis rebus quibuscunque ſive attinentia curtibus quorumcunque ſive teneantur in homagio ſive allodia ſeu quocunque alio titulo ſeu nomine cenſeantur, ſive fuerint quondam Werneri de *Wurrinc* militis ſeu alterius cujuscunque, & que predictus pater noſter ſeu progenitores ſui ibidem habuerunt & tenuerunt, & que nos ex ſucceſſione hereditaria & aſſignatione ac diviſione bonorum hereditariorum ad nos devolutorum habemus, habuimus & tenemus usque in hodiernum diem, etiam ex quacunque cauſa, cum omnibus ſuis juribus, attinentiis & pertinentiis vendidimus & vendimus tradidimus & tradimus pro trecentis & viginti quinque marcis Colonienſium denariorum nobis nomine precii numeratis traditis & aſſignatis, & de quibus per preſentes nobis recognoſcimus eſſe ſatisfactum, accedente ad hoc conſenſu & voluntate nobilis matrone domine *Richarde matris noſtre*, domini *Walrami comitis Juliacenſis prepoſiti Aquenſis* fratris noſtri, & *Methildis* puelle ſororis noſtre, venerabilibus viris dominis . . prepoſito . . decano & capitulo eccleſie Colonienſis, effestucan-

cantes & renunciantes ex nunc per preſentes ad manus & utilitatem eorundem . . . prepoſiti . . decani & capituli dictis curti & bonis & ejus attinentiis & pertinentiis quibuscunque. Effeſtncaverunt etiam & renunciaverunt . . domina mater noſtra . . frater & ſoror noſtra predicti eisdem curti & bonis & omni commodo & utilitati eorundem ad manus . . prepoſiti , . decani & capituli predictorum ex cauſa jam dicta. Placnit etiam & placet nobis & domine matri . . noſtre . . fratri noſtro ac . . ſorori noſtre predictis, ut ipſi . . prepoſitus . . decanus & capitulum per ſe & ſuos officiatos & nuncios auctoritate ſua propria ex nunc poſſeſſionem dicte curtis & omnium attinentiarum ſuarum & bonorum predictorum univerſorum ingrediantur, & ea capiant, teneant & poſſideant, de ipſis diſponendo & ordinando pro ſue libito voluntatis. Renunciantes pro nobis & ſucceſſoribus ac heredibns noſtris quibuscunque omni juris auxilio, quod nobis in premiſſis & contra premiſſa in prejndicium . . prepoſiti . . decani & capituli predictorum poſſet modo quolibet ſuffragari. Item omne jus, quod nobis & predeceſſoribus noſtris competit ſeu competebat ex quibuscunque cauſis, in jure patronatus & preſentandi ad eccleſiam de *Herthene* ob remedium & ſalutem animarum, noſtre . . patris . . matris & progenitorum noſtrorum, de voluntate & conſenſu matris, fratris & ſororis noſtre predictorum ac heredum noſtrorum quorumcunque accedente ad hoc auctoritate reverendi patris domini noſtri domini *Sifridi Colonienſis archiepiſcopi* libere pure & abſolute propter Deum damus & concedimus dominis . . prepoſito . . decano & capitulo antedictis habendum tenendum & poſſidendum in omnibus ſuis utilitatibus & commoditatibus pleno jure renunciantes ut prius pro nobis domina matre . . fratre & . . ſorore noſtra predictis omnibus juribus & defenſionibus, que nobis contra premiſſa poſſent modo quolibet ſuffragari. In qnorum omnium teſtimonium & munimen nos Sifridus Colonienſis archiepiſcopus, domina Richarda, Walramus comes Juliacenſis prepoſitus Aquenſis predicti omnia & ſingula premiſſa vera eſſe recognoſcentes, & nos archiepiſcopus predictus auctoritatem noſtram, quoad translationem juris patronatus predicti interponentes, nos etiam Richarda mater, Walramus frater & Methildis ſoror prefati Gerardi, ut dictum eſt, renunciantes & effeſtucantes

Digitized by Google

tes & omnia premiſſa rata habentes, & ſigilla noſtra, & nos Gerardus ſigillum, quibus ſigillis nos Methildis omnia premiſſa vera eſſe recognoſcens, quia ſigillum proprium non habemus, contenta ſumus, duximus preſentibus appendenda. Datum & actum anno Domini M°. CC°. LXXXVII°. in vigilia beatorum Philippi & Jacobi apoſtolorum.

CLIII.

Herr Gerhard von Gülch verſichert dem Erzſtift zu Köln ſeinen verkauften Hof und Güter zu Woring den 30. Oſtermonat 1287.

Univerſis preſentes litteras inſpecturis. Nobilis vir GERARDUS *natus quondam nobilis viri domini Wilhelmi comitis Juliacenſis* rei geſte cognoſcere veritatem. Noveritis quod cum nos curtem noſtram apud *Warrinc* & alia bona noſtra univerſa ibidem cum omnibus ſuis attinentiis, pertinentiis & juribus vendiderimus & titulo venditionis transtulerimus pro trecentis & viginti quinque marcis Colon. denar. venerabilibus viris dominis . . prepoſito . . decano & capitulo eccleſie Colonienſis, nos perſonam noſtram tanquam principalem & fidejuſſorem, & nobiles viros *Johannem de Riferſcheyt* militem, & *Walramum* dominum de *Bergheym*, Giſilbertum de *Ceverich*, Johannem dictum *Prinz*, Cunonem de *Ruſenberg* & Reynardum de *Rudinc* milites & eorum quemlibet in ſolidum nomine fidejuſſorio erga eosdem . . prepoſitum . . decanum & capitulum pro nobis pro juſta querimonia & impetitione deponenda eisdem de dictis curte & bonis intra annum & diem juxta morem patrie obligavimus & obligamus per preſentes. Promiſimus etiam & promiſerunt dicti fidejuſſores *Coloniam* intrare moniti ad jacendum more bonorum fidejuſſorum, inde nullatenus receſſuri, donec juſta querimonia & impetitio per nos amota & depoſita fuerit, ut eſt dictum. Et poterunt prefatus Johannes de Ryferſchyt unum militem pro ſe, & dictus Walramus duos viros fide dignos bone notionis pro ſe ponere ad jacendum juxta conventiones initas ſuper premiſſis. In cujus rei teſtimonium nos Gerardus ſigillum noſtrum, nos etiam fidejuſſores predicti omnia & ſingula premiſſa vera eſſe profitentes

& ad obſervantiam premiſſorum nos obligantes ſigilli noſtra, qui ſigilla penes nos habemus, quorum ſigillis nos alii ſigilla non habentes ſumus contenti, in teſtimonium & robur duximus his litteris appendenda. Datum & actum in vigilia beatorum Philippi & Jacobi apoſtolorum, anno Domini M°. CC°. octogeſimo ſeptimo.

CLIV.

Schreiben Gerhards von Gülch, Herrn von Kaſter, an den Erzbiſchof von Köln, wegen des an das Erzſtift Köln von ihm geſchenkten Kirchenſatzes zu Herten, den 30. Oſtermonat 1287.

Reverendo patri ac domino ſuo . . ſancte Colonienſis eccleſie archiepiſcopo ſacri imperii per Ytaliam archicancellario. Gerardus *de Juliaco dominus de Kaſtere* quicquid poteſt obſequii & honoris. Cum ego de conſenſu & expreſſa voluntate domine R matris, & *Walrami comitis Juliacenſis prepoſiti Aquenſis* fratris mei jus patronatus eccleſie in *Hertene* beato Petro & ven. dominis meis . . prepoſito . . decano & capitulo Colonienſi libere & abſolute pro remedio & ob ſalutem animarum parentum meorum contulerim pleno jure, paternitatem veſtram rogo & requiro cum inſtantia in his ſcriptis, quatenus hujusmodi collationi & donationi mee veſtrum conſenſum adhibentes inſtrumentum ſuper premiſſis confectum meo ſigillo ſigillatum & prefatis dominis meis per me traditum veſtro ſigillo dignemini ſigillare. Datum anno Domini M°. CC°. LXXX ſeptimo, II Kal. Maji.

CLV.

Walram Graf von Gülch beſtätiget dem Frauenkloſter Fußenich den Kauf eines zu der Burg Nibeck gehörigen Guts den 13 Wonnemonat 1287.

Univerſis preſentes litteras inſpecturis Walramus vir nobilis *comes Juliacenſis* & *prepoſitus Aquenſis* ad perpetuam rei memoriam cognoſce-

re

re veritatem. Ne geſta in tempore labantur cnm tempore, ſolent ea propter hec vivarum ſcripturarum memoria perhennare. Noverint igitnr tam preſentes quam poſteri, quod Chriſtianus dictus *Wale* miles de licentia noſtra cnrtim ſuam ſitam apnd *Tembe*, que *Eſſenveldt* vnlgariter appellatur, cum omnibus ſuis attinentiis, cnius curtis medietas ad caſtrum de *Nideggen* jure allodii caſtellanei pertinebat, vendidit vendit atque tradidit pro ſe & ſuis heredibns & ſucceſſoribns in perpetuum magiſtre & conventui ſanctimonialium de *Fuſſnich* ordinis Premonſtratenſis Colonienſis dioeceſis, ementibus & recipientibus ab ipſo & ſuis heredibus pro LXX marcis Colonienſium denariorum, minus una marca, bonorum & legalium dicto Chriſtiano propter hoc numeratis traditis & ſolutis, prout idem in noſtra & aliorum proborum preſentia id publice eſt confeſſus. Et e contra idem Chriſtianus demonſtravit nobis quadraginta marcas Colonienſes in bonis ſuis & heredum ſuorum puro allodio, videlicet in curte & manſo terre arabilis, que ſita in parochia de *Eſchwilre*, que quondam fuerunt Rudolphi ſchulteti in *Nideggen*, tali modo, quod ipſas quadringenta marcas in bonis hnjusmodi cum noſtris ſucceſſoribus habeamus eo jure & dominio, quo easdem in predicta curte de Eſſenveldt habuimus & caſtro Nideggen ratione dicti allodii caſtellanei competebant. Item etiam Chriſtianus pro ſe & ſuis heredibus & ſucceſſoribus renunciavit & renunciat dicte curti de Eſſenveldt & ſuis omnibns pertinentiis ad uſus dicti monaſterii de Fuſſenich & ad manns magiſtre & conventus ejusdem, & omni juri, quod in his ſibi vel ſuis ſucceſſoribus competebat vel aliquatenus competere videbatur, ſibi nihil juris in his penitus reſervando, & ita etiam, quod nullus de parentela ſua vel heredum & ſucceſſorum ſuorum impoſterum movere poterit dictis magiſtre & conventui in perpetuum ſuper dicta curte in Eſſenveldt & ſuis pertinentiis aliqnam queſtionem, nec ipſi aliquid ſibi juris in his poterunt aliqnatenus vendicare. Nos igitur venditionem & emptionem hujusmodi, tanquam terre dominus, in cujus dominio predicta curtis de Eſſenveldt cum ſuis pertinentiis conſiſtit, confirmantes precipimus bannum & pacem ſecundum legem & conſuetudinem patrie in bonis eisdem magiſtre & conventui memoratis quiete & pacifice in perpetuum poſſidendis. Allodium etiam & domum, que in eadem curte & ſuis

pertinentiis habuimus, a nobis & noſtris heredibus & ſucceſſoribus abdicamus & in dictum monaſterium de Fuſſenich perpetuo transferimus per preſentes. Hujus rei teſtes ſunt, qui interfuerunt, Wilhelmus dictus *Wetzſtein pincerna de Nideggen* & Adolphus de *Blidenſtein* milites, Chriſtianus d. *Pynſcher* notarius noſter, Hermannus dictus *Wale*, Hermannus de *Lupenode*, Conradus de *Fuſſenich* & quam plures alii probi viri. In cujus rei teſtimonium & firmitatem perpetuam ſigillum noſtrum preſentibus litteris duximus apponendum. Et nihilominus ſigilla predictorum Wilhelmi pincerne & Adolphi de Blidenſtein rogavimus his apponi. Et nos Wilhelmus dictus Wetzſtein pincerna de Nideggen & Adolphus milites prenominati confitemur, premiſſis interfuiſſe & ſigilla noſtra ad petitionem predicti domini comitis Juliacenſis & prepoſiti preſentibus in veritatis & firmitatis teſtimonium appendiſſe. Et nos Chriſtianus dictus Wale prenominatus premiſſa omnia & ſingula vera eſſe recognoſcentes & expreſſe confitentes pro nobis & noſtris heredibus & ſucceſſoribus & exceptioni non numerate pecunie & predictis bonis per nos venditis & traditis magiſtre & conventui ſupradictis, & omni juri, quod nobis vel noſtris heredibus in his competebat vel aliquatenus competere videbatur, in omni forma, prout ſuperius eſt expreſſum, renunciantes, quia ſigillo proprio caremus, ſigilla predictorum dominorum Walrami comitis Juliacenſis, Wilhelmi pincerne de Nideggen & Adolphi de Blidenſtein militum pro nobis & noſtris heredibus & ſucceſſoribus preſentibus noſtris rogavimus apponi in teſtimonium veritatis. Nos vero Waleramus comes Juliacenſis & Wilhelmus pincerna, Adolphus de Blidenſtein predicti confitemur ſigilla noſtra ad petitionem predicti Chriſtiani his literis in firmitatis teſtimonium appendiſſe. Actum & datum anno milleſimo ducenteſimo octogeſimo ſeptimo, in die feſto ſancti Servatii.

CLVI.

Digitized by Google

CLVI.

Graf Adolf von Berg gibt einem Ritter von Bergheim 4 Mark Kölniſcher Pf. zu Lehen, den 26. Chriſtmonat 1287.

Nos Adolphus *comes de Monte*. Notum facimus univerſis preſens ſcriptum viſuris & audituris, quod Sybelo de *Bergheim* miles dilectus fidelis noſter & ſui heredes quatuor marcas denariorum Colonienſium bonorum & legalium annis ſingulis de denariis exactionis noſtre apud *Bergheim* in Majo ponende ratione fidelitatis nobis aſtricte recipere debet, tali conditione, quod nos aut noſtri heredes vel ſucceſſores ipſas quatuor marcas annuas ab ipſo Sybelone vel ſuis heredibus pro quadraginta marcis denariorum Colonienſium redimere poſſumus quandocunque nobis viſum fuerit expedire, cum quibus quadraginta marcis ipſe Sybelo & ſui heredes ſibi bonam hereditatem comparabunt, de qua ipſi noſtri heredum aut ſucceſſorum noſtrorum fideles hereditarie erunt & permanebunt. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in craſtino nativitatis Domini, anno ejusdem milleſimo ducenteſimo octuageſimo ſeptimo.

CLVII.

Heinrich genannt Koch ein Ritter, ein Gefangener des Grafen Walrams von Gülch, verſöhnet ſich mit ihm, im Hornung 1288.

Ego Henricus dictus *Koc* miles notum facio univerſis preſentes litteras viſuris & audituris, quod ego liberatus a captivitate, qua me Dominus Walramus *comes Juliacenſis* & *prepoſitus Aquenſis* in conflictu apud *Worinc* habito captivavit, quedam feci & promiſi, quod propter eandem captivitatem ſive damna aliqua mihi illata nullam moleſtiam vel gravamen inferam eidem comiti vel alicui ſuorum coadjutorum, in eodem conflictu exiſtentium, tam illuſtri principi domino *Johanni duci Brabancie* quam civibus Colonienſibus & aliis quibuscunque. Et ad majorem ſecuritatem premiſſorum homagium feci ipſi comiti & trium marcarum reddi-

tus, que habeo in parochia, que dicitur *Hyere*, in manus ſuas reportavi, quos quidem redditus ego & mei heredes in perpetuum ab ipſo domino comite & ſuis heredibus recipiemus, & fidelitatem inde faciemus eisdem. Acta ſunt hec preſentibus nobilibus viris domino *Gerlaco domino de Yſenburg*, domino *Johanne domino de Kuc*, domino *Gerlaco domino de Dollendorp*, domino Adolpho de *Blideſtein* nec non & aliis militibus quam pluribus ad hoc rogatis. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras feci conſcribi & rogavi dominum Gerlacum dominum de Yſenborch, ut his ſuum ſigillum apponeret in teſtimonium premiſſorum. Et nos Gerlacus dominus de Yſenburg predictus rogatus a predicto Henrico dicto Koc milite ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum *Colonie* anno Domini M. CC. LXXX octavo, die Veneris poſt octavas purificationis beate virginis.

CLVIII.

Ludolf Herr von Holvels erkläret gewiſſe Einkünfte zu Duchendorf als ein Lehen der Grafſchaft Berg, den 18. Hornung 1288.

Ego Ludolphus *dominus de Holvels* notum facio univerſis, quod anno Domini M. CC octuageſimo octavo illuſtri viro domino Adolpho *comiti de Montibus* aſſigno quinque marcas redditUum in allodio meo, in villa de *Duchendorpf*, quas ab ipſo & ſuis heredibus ego & mei heredes tenebimus in futurum. Et ut hoc firmum & ſtabile permaneat, preſentes litteras ad mei ſupplicationem & petitionem ſigillo nobilis mulieris domine mee kariſſime domine *Beatricis comitiſſe Lutzenburgenſis* feci ſigillari. Et nos Beatrix comitiſſa predicta ad ſupplicationem domini Ludolfi predicti ſigillum noſtrum preſentibus litteris duximus apponendum in teſtimonium veritatis. Datum anno predicto, feria quinta ante feſtum beati Petri ad cathedram.

CLIX.

CLIX.

Johann Herr von Kuk verſpricht Grafen Adolf von Berg ſein Lehenmann zu ſeyn, den 21. Hornung 1288.

Univerſis preſentia viſuris & audituris. Nos Johannes miles dominus de *Kuc.* Notum eſſe cupimus firmiter proteſtantes, quod nos loco quadringentarum marcarum Brabantinorum ſterlingorum, quas dominus noſter dominus Adulfus *comes de Monte* ratione homagii, quod eidem fecimus, ſolvere promiſit, aſſignabimus eidem in bonis noſtris propriis quadraginta marcarum Brabantinorum ſterlingorum redditus annuatim, & nos & noſtri veri heredes dictos redditus ab ipſo domino comite & ſuis veris heredibus jure homagii tenebimus & tenebimur obſervare. In cujus rei teſtimonium preſentem litteram ſigilli noſtri munimine fecimus roborari. Datum anno Domini M. CC. octogeſimo octavo, Dominica qua cantatur Reminiſcere.

CLX.

Heinrich Herr zu Genepe trägt dem Grafen von Berg gewiſſe Güter zu Lehen auf, den 24. Horn. 1288.

Henricus dominus de *Ghenpia* recognoſcimus litteras per preſentes, nos bonorum noſtrorum propriorum quinque manſus, quorum duo cum dimidio apud villam dictam *Heyden*, & duo cum dimidio apud villam dictam *Uſel* ſiti ſunt, illuſtri viro de *Monte* domino comiti reſignaſſe, & eosdem ab eo jure feodi recepiſſe. Quos manſus predictos pro ſexaginta marcis boni valoris ſive pro ſex marcis annalis ſolutionis curavimus eſtimandos. Ut autem idem dominus comes de Monte tanto valori dictorum bonorum fidem adhibeat pleniorem, & quecunque dubia ſopiantur, defectum quempiam dicti valoris, ſi quis repertus fuerit, promittimus adimplere. In cujus recognitionis evidentiam patentem litteram ſigillo noſtro fecimus communiri. Anno Domini M.CC. LXXXVIII. in die beati Matthie.

CLXI.

CLXI.

Arnold von Angrode trägt ſein Haus zu Ykeken dem Grafen Adolf von Berg zu Lehen auf, den 26. Horn. 1288.

Noverint univerſi preſentes litteras inſpecturi, quod nos Arnoldus de *Angrode* miles & Arnoldus filius legitimus ipſius curiam noſtram in *Ykeken*, cujus proprietas ad nos dinoſcitur pertinere, ad manus nobilis viri domini Adolphi *de Monte comitis* reſignavimus, eandem ab ipſo jure homagii recipientes pro duabus marcis annuorum reddituum pro quibus eidem domino dicto jure tam nos tam noſtri ſucceſſores erimus obligati. In cujus rei teſtimonium ſigillo *Theoderici domini de Murſe* preſentes litteras fecimus communiri, & nos Th. dominus de Murſe predictus proteſtamur dictam curtem in noſtra jurisdictione eſſe ſitam & nobis conſtare proprietatem dicte curtis ad ipſos legitime pertinere. Datum & actum anno Domini M. CC LXXX octavo, feria tertia proxima poſt Victoris martyris.

CLXII.

Tilmann von Arlon empfängt vom Grafen von Berg einige Güter bei Arlon zu Lehen, den 1. Lenzm. 1288.

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Thilmannus armiger de *Arluno* ſalutem & agnitionem rei geſte. Noverint univerſi quod ego Thilmannus predictus recepi tres marcatas terre de allodio meo, quod habeo & teneo apud *Seſelich* prope Arlunum, in homagium & feodum a nobili domino *comite de Monte*, & ad majorem hujus rei notitiam ſigillum nobiliſſime domine *Beatricis comitiſſe Lucenburgenſis* preſentibus litteris apponi procuravi in teſtimonium veritatis. Datum anno Domini M. CC. octuageſimo octavo, in principio menſis Martii.

Digitized by Google

CLXIII.

Verſicherungsſchein für Grafen Walram von Gülch über einige verkaufte Lehengüter, den 6. Lenzmonat 1288.

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Nos Gobelinus dictus de *Kent* & *Mechtildis* uxor ejus *comes Colonienſis* notum facimus quod nobilis vir dominus noſter Walramus *comes Juliacenſis* vel ejus ſucceſſor pro tempore comes Juliacenſis poſt obitum nobilis viri domini noſtri *Walrami de Juliaco domini de Bergheim* curtem vocatam *zume Klocringe* in *Colonia* & decimam de *Oſſendorp*, que ab ipſo domino comite Juliacenſi tenentur in feodo, & quas idem dominus de Bergeym & domina *Meyna* uxor ejus nobis vendiderunt, pro trecentis marcis Colonienſium denariorum legalium & bonorum, reemere poterit pro ſumma pecunie ſupradicta erga nos vel heredes noſtros tali conditione, quod expenſas, quas fecerimus circa meliorationem dicte curtis, nobis ſolvet. Super hoc in teſtimonium atque fidem ego Gobelinus predictus ſigillum meum duxi preſentibus apponendum, quo ſigillo ego Mechtildis ſum contenta. Datum anno Domini M°. CC°. octogeſimo octavo, ſabbato ante Dominicam Letare.

CLXIV.

Hermann Herr von Thoneburg unterwirft ſich der Grafſchaft Gülch als ein Lehenmann, den 6. Lenzm. 1288.

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Nos Hermannus miles dominus de *Thoneburg* notum facimus, quod ſolutis nobis vel ſucceſſori noſtro in dominio de Thoneburg a domino noſtro *comite Juliacenſi* vel ejus ſucceſſore centum & quinquaginta marcis Colonienſium denariorum, pro quibus nobis dedit & deputavit in theloneo ſuo de *Birkeſtorp* quindecim marcarum redditus, in allodio noſtro de *Odendorp* & bonis, que habemus ibidem, quos nos & noſtri ſucceſſores ab ipſo comite Juliacenſi & ejus ſucceſſoribus comitibus Juliacenſibus habere debemus in feodo & tenere. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum duximus apponendum.

Datum anno Domini M°. CC°. octogeſimo octavo, ſabbato ante Dominicam Letare.

CLXV.

Friedrich von Morſe trägt dem Grafen Adolf von Berg gewiſſe Güter zu Lehen auf, den 7. Lenzmonat 1288.

Nos Fridericus de *Morſe* miles notum facimus per preſentes, quod nos ad manus nobilis viri domini noſtri Adolphi *comitis de Monte* & ſuorum heredum decem marcarum redditus noſtros annuatim de bonis noſtris de *Rinkampe* ratione homagii & fidelitatis ſupraportavimus & ſupraportamus per preſentes, & ipſos ab eo recepimus poſſidendos. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum in die Dominica, qua cantatur Letare, anno Domini M CC LXXX octavo.

CLXVI.

Johann genannt Prinzel, ein Ritter, trägt dem Grafen Adolf von Berg eine Mühle zu Lehen auf, den 21. Oſtermonat 1288.

Ego Johannes dictus *Prinzel* miles notum facio univerſis preſens ſcriptum viſuris & audituris, quod ego molendinum meum de *Kirdorp*, quod eſt meum allodium, nobili viro domino meo Adolpho *comiti de Monte* & ſuis heredibus ſeu ſucceſſoribus ſupraportavi & ſupraporto, reſignavi & reſigno per preſentes pro quinque marcis annuis homagii & fidelitatis ſibi a me aſtricte. quod molendinum idem dominus meus comes mihi ratione ejusdem fidelitatis conceſſit, & ab eo tenere debeo & poſſidere ratione fidelitatis predicte. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum feria tertia proxima poſt Dominicam Cantate anno Domini M. CC LXXX octavo.

CLXVII.

Digitized by Google

CLXVII.

Heinrich von Boitberg, ein Ritter, erkennt ſich als ein Lehenmann des Grafen Walram von Gülch, den 26. Heumonat 1288

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Ego Henricus de *Boitberg* miles notum facio, quod effectus ſum fidelis nobilis viri domini Walrami *comitis Juliacenſis & prepoſiti Aquenſis*, & ſuper homagio ſibi preſtiti fidelitatis juramentum, promittens, quod pro viginti marcis Colonienſium denariorum redditus duarum marcarum annuos demonſtrabo ſibi in hereditate mea propria & allodio infra annum a data preſentium computandum, quos nomine homagii tenebo ab eodem, quod ſi non fecero, accepto, quod monitus ex parte ipſius domini comitis intrabo unum honeſtum hoſpitium apud *Gladebach* ad jacendum, ab inde non receſſurus, donec ipſi domino comiti redditus duarum marcarum predicti per me fuerint in hereditate mea, ut dictum eſt, demonſtrati, fraude & dolo penitus in his excluſis. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum duxi preſentibus apponendum. Datum anno Domini M°. CC°. octogeſimo octavo, in craſtino beati Jacobi.

CLXVIII.

Urkunde der Stadt Zülpich über einen mit Grafen Walram von Gülch und ſeinem Bruder Gerhard, Herrn zu Kaſter, geſchloſſenen Vertrag, den 1. Erndmonat 1288.

In nomine Domini amen. Nos judices ſcabini ac univerſi oppidani *Tulpetenſes* notum eſſe volumus tam preſentibus quam futuris in perpetuum, quod propter bonum pacis & concordie talis conditio & pactio eſt ordinata & facta inter nobiles viros dominum noſtrum Walramum *comitem Juliacenſem & prepoſitum Aquenſem* ac *Gerardum* ejus fratrem *dominum de Caſtere* ex una parte & nos ex altera, ita quod oppidani ſupradicti & heredes noſtri ac tota noſtra poſteritas in perpetuum promiſimus & promittimus per preſentes, fide etiam preſtita corporali, recipere eosdem

& heredes ipſorum ipſisque obedire tanquam noſtris dominis in univerſis ac ſingulis, que competunt juri eorundem in oppido ſupradicto & ſi forſan ab aliquo aliquod impedimentum aut gravamen habuerint ibidem in ſuo jure, nos oppidani ſepedicti ipſos juvabimus fideliter aſſiſtendo. In cujus rei teſtimonium ſigillum oppidi noſtri Tulpetenſis preſentibus eſt appenſum. Actum & datum in caſtris apud *Tulpetum* in die beati Petri ad vincula. Anno Domini M°. CC°. LXXX octavo.

CLXIX.

Einung zwiſchen dem Grafen Adolf von Berg und der Stadt Duisburg, den 9. Erndmonat 1288.

Nos magiſtri civium, ſcabini, conſules ac univerſi opidani *Duſbergenſes* ad univerſorum notitiam deducimus preſentium per tenorem, quod nos cum nobili viro Adolpho *comite de Monte* concordavimus ad conditiones infraſcriptas, que conditiones fide preſtita corporali fraudeque & dolo excluſis hinc & inde inviolabiliter & in perpetuum debent obſervari, videlicet quod nos cum perſonis noſtris & rebus noſtris omnibus ſub protectione dicti domini comitis in dicta *comitia* tam per terram quam per aquas ire ſine aliquo impedimento vel gravamine poterimus & redire, moramque trahere in eadem, & hoc idem dicto domino comiti & ſibi attinentibus faciemus in noſtro opido vice verſa, nec ex dicta comitia nobis aliquod dampnum vel dicto domino comiti & ſibi attinentibus ex noſtro oppido inferetur. Si tamen judicio in terra ſua indiguerimus, idem dominus comes tenebitur nobis tanquam ſuis hominibus judicare, & hoc ei & ſibi attinentibus in noſtro opido obligati ſumus facere & aſtricti. Item ſi aliquis noſtrum in dicta comitia ſuper aliquo debito impeteretur, & illud debitum recognoſceret ſe teneri, ex tunc infra quindenam illud reſtituet & perſolvet. Si vero diffitetur illud ſe teneri, ſine omni protractione cum duobus digitis ſolo ſuo juramento ſuper illo debito ſe purgabit & per hoc erit liber & ſolutus. Has enim conditiones dicto domino comiti & ſibi attinentibus in noſtro opido ſervabimus vice verſa, nec aliquis utrarum partium ſuper quocunque caſu impeti debet niſi reus. Inſuper ſi neceſſitas nobis incubuerit,

ex

Digitized by Google

ex dicta terra nobis venalia miniſtrabuntur foro competenti, & hoc dicto domino comiti & ſibi attinentibus faciemus e converſo. Preterea ſi diſſenſio aliqua vel diſcordia inter dictum dominum comitem vel ſuos ex una parte, & nos ex altera orire.ur, ex tunc ex utraque parte quatuor viri, ex parte domini comitis nobilis vir *Theodericus dominus de Bruge*, Jacobus de *Quettinchem* miles, ſcultetus in *Angermunt*, ſit quicunque, & Ludolfus de *Winckelhuſen* miles, pro parte noſtra Gerardus de *Reno* miles, unus noſtrorum magiſtrorum civium, Wilhelmus de *Haſſelbeke* & Paulus filius quondam Henrici opidani noſtri ſunt deputati & electi, qui illam diſſenſionem preſtito juramento per viam juris vel amicitie ſedare debent & ſopire infra menſem, & quemcunque predicti octo in culpa ſeu exceſſu invenerint, ſi hic eſt de opido noſtro, & non ſatisfecerit ſecundum ordinationem eorum infra menſem, ex tunc predictus dominus comes nos & noſtram univerſitatem impetere poteſt ſuper eo, & nos ipſum dominum comitem, ſi in eo vel aliquo ſuorum culpa eſt, ſimili modo impetere poſſumus vice verſa. Si vero aliquem dictorum electorum decedere contingeret, alius loco deceſſi ſubſtitui debet & reponi infra menſem. Ut igitur premiſſa omnia a nobis inviolabiliter conſerventur, preſentem litteram ſigillo noſtre civitatis duximus ſigillandam. Datum in vigilia Laurentii, anno Domini milleſimo ducenteſimo octuageſimo octavo.

CLXX.

Johann Herr von Löwenberg trägt ſeine Burg zu Reyterſtorp dem Grafen von Gülch zu Leben auf, den 31. Erndmonat 1288.

Univerſis ad quos pervenerit preſens ſcriptum. Nos JOHANNES *dominus de Lewenberg* notum facimus & recognoſcimus per preſentes, quod caſtrum noſtrum in *Reyterſtorp* cum ſuis attinentiis univerſis, prout ſitum eſt, in manus nobilis viri domini noſtri & conſanguinei *comitis Juliacenſis* & ſuorum heredum damus, & reſignamus ipſi comiti & ſuis heredibus quinquaginta marcas Colonienſium denariorum, quas nos noſtrique heredes a dicto comite & ſuis perpetuo in feodum tenebimus & tenebunt de

dicto caſtro noſtro demonſtrantes, verum ſi dictum caſtrum noſtrum cum dictis ſuis attinentiis quinquaginta marcas non valeat annuatim, ipſi comiti ſecundum conſilium ſuorum fidelium, quos ad hoc decreverit ordinare, meliorabimus infra preſentem annum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum appoſuimus huic ſcripto. Datum & actum apud *Tulpetum* anno Domini M°. CC°. octuageſimo octavo, feria ſexta poſt feſtum beati Severini epiſcopi.

CLXXI.

Graf Wilhelm von Neuenar trägt einige Weinberge dem Grafen Adolf von Berg zu Lehen auf, den 2. Wintmonat 1288.

Nos Wilhelmus *comes de Nuwenare* notum facimus per preſentes quod nos nobili viro domino noſtro Adolpho *comiti de Monte* & ſuis heredibus ſupraportamus duodecim jurnales noſtros vinearum jacentes juxta caſtrum noſtrum de *Nuwenare* in judicio noſtro de *Wadenheim*, & ipſos ab eo ratione homagii & fidelitatis ſibi a nobis aſtricte recipimus per preſentes, de quibus nos & noſtri heredes ipſius Adolphi comitis de Monte & ſuorum heredum in perpetuum fideles erimus & permanebimus, & ratione homagii aſtricti. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Preterea ego Godefridus de *Dineberg* miles notum facio per preſentes, quod ego eidem domino meo Adolpho comiti de Monte duas particulas vinearum mearum, unam jacentem ſuper *Leimen* & alteram jacentem ſuper *Hyzdale*, ſupraporto per preſentes, & ab eo ratione homagii ſeu fidelitatis recipio, de quibus ego & mei heredes ipſi domino meo Adolpho comiti & ſuis heredibus in perpetuum ratione homagii & fidelitatis erimus & permanebimus obligati. In cujus rei teſtimonium ſigillum domini mei Wilhelmi comitis de Nuwenare predictum pro me preſentibus eſt appenſum. Datum in craſtino omnium ſanctorum, anno Domini M. CCLXXX octavo.

CLXXII.

Digitized by Google

CLXXII.

Heinrich Burggraf von Drachenfels und ſein Bruder Rutger erkennen ſich als Lehenmänner des Grafen Adolf von Berg, den 20. Wintermonat (Jan.) 1289.

Ego Henricus burggravius de *Drachenfels* miles notum facio per preſentes, quod nobili viro domino ADOLPHO *comiti de Monte* & ſuis heredibus ſex marcarum redditus ſupraportabo & recipiam ab eodem nomine feodi, & procurabo ipſos ſex marcarum redditus jacere infra *comitiam de Monte*, de quibus ſex marcarum redditibus ego & mei heredes erimus & permanebimus ipſius domini Adolphi comitis & ſuorum heredum hereditarie fideles. Preterea Rutgerus frater meus eidem domino Adolpho comiti de Monte tres marcarum redditus modo predicto ſupportabit & recipiet ab eodem nomine feodi, de quibus trium marcarum redditibus ipſe Rutgerus frater meus & ſui heredes erunt & permanebunt ipſius domini A. comitis & ſuorum heredum hereditarie fideles. Preterea ego Henricus burggravius predictus dabo eidem domino A. comiti pro me & Rutgero fratre meo predicto trecentas marcas Colon. bonorum & dativorum ratione captivitatis noſtre, quarum ipſi domino A. comiti ſeu ejus certo nuncio, habenti litteras ſuas patentes ſuper hoc ſigillo ſuo ſigillatas, infra octo dies a data preſentium dabo centum & viginti quinque marcas Colonienſes, & eas ſub periculo meo, laboribus & expenſis *Sybergis* preſentabo. Item dabo eidem domino A. comiti ſeu ejus certo nuncio, habenti litteras ſuas patentes ſuper eo ſigillo ſuo ſigillatas, in proxima die Dominica Letare centum & viginti quinque marcas Colonienſ. & eas ſimiliter ſub periculo meo, laboribus & expenſis *Sybergis* preſentabo. Item reſiduas & ultimas quinquaginta marcas eidem domino A. comiti ad dictum ſeu ſtatutum nobilis viri *Henrici domini de Windegge* fratris ipſius A. comitis perſolvam. Item cives Colonienſes quos captivos detineo, debeo rationabiliter ſuper fidejuſſores ſufficientes & fide dignos extratradere, & predictus dominus A. comes infra predictam diem Dominicam Letare diem amicabilem inter me & cives Colonienſes condicere debet, & mihi locum aſſignare, ad quem una cum amicis meis venire

po-

potero, & ſi ipſe dominus A. comes ipſum diem obſervare non poſſet, poteſt eam ad tres ſeptimanas vel ad quatuor prolongare, & ipſa die ego cauſam meam, quam habeo contra cives Colonienſes, debeo recitare, & ipſi cives Colonienſes, ſi voluerint, poterunt eadem reſpondere & quidquid tunc predicti Dominus A. comes, Henricus dominus de Windegge fratres, Henricus de *Horſt*, Jacobus de *Uphoven*, Engelbertus & Huneginus milites ſimul inter me & cives Colonienſes predictos dixerint ſeu ordinaverint, hoc ego ratum & firmum inviolabiliter obſervabo. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus duxi apponendum. Datum in vigilia beate Agnetis virginis, anno Domini M. CCLXXX nono.

CLXXIII.

Salentin Herr von Iſenburg wird für ſeine Befreiung aus der Gefangenſchaft ein Lehenmann des Grafen Walram von Gülch, den 3. Hornung 1289.

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Nos Salentinus *dominus de Yſenburg* notum facimus quod cum bona & ſpontanea voluntate noſtra & non coacti ſupportamus & reſignamus ad manus nobilis viri domini Walrami *comitis Juliacenſis* decem marcarum redditus annuales in bonis noſtris, que habemus, & ſunt allodium noſtrum & proprietas apud *Heynbach* juxta *Ramersdorp*, in ſignum liberationis captivitatis noſtre in conflictu apud *Worinc*, recognoſcentes tenore preſentium hujusmodi decem marcarum reditus ab eodem domino comite Juliacenſi pro nobis & noſtris heredibus nomine feodi hereditarie recepiſſe & habere in bonis memoratis, ſuper quo preſtitimus eidem domino comiti fidelitatis juramentum, ſicut ſucceſſor noſter facere tenebitur de eisdem. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum appoſuimus huic ſcripto. Anno Domini M°. CC°. octogeſimo nono, in craſtino purificationis beate Marie virginis.

CLXXIV.

CLXXIV.

Urkunde des Grafen Gerhard von Diez über ein dem Grafen von Berg aufgetragenes Lehen zu Numburne, den 14. Oſtermonat 1289.

Nos Gerardus *comes de Dyze*. Univerſis preſens ſcriptum viſuris cupimus eſſe notum. Quod Roricus miles dictus de *Muntabur* quinque marcarum redditus, qui ſibi in jurisdictione noſtra, videlicet apud *Numburne*, hereditarie ſuccedebant, ipſos eosdem nobili viro domino *comiti de Monte* reſignavit, & a nobili domino predicto titulo feodali acceptavit, & ejus fidelis pro eisdem eſt effectus. In cujus rei teſtimonium preſens ſcriptum noſtri ſigilli munimine tradidimus ſigillatum. Datum feria quinta proxima poſt Paſcha, anno Domini milleſimo ducenteſimo octuageſimo nono.

CLXXV.

Heinrich von Berg, Herr von Windecken, empfängt das durch das Abſterben der Grafen von Hoſtaden erledigte Erbamt eines Kämmerers des Erzbiſtums Köln zu Lehen, den 19. Wonnemonat 1289.

Nos Syfridus Dei gratia ſancte *Colonienſis* ecclefie *archiepiſcopus*, ſacri imperii per Italiam archicancellarius. Notum facimus univerſis preſentes litteras inſpecturis, quod cum eccleſia Colonienſis jam pluribus retroactis temporibus nobili viro camerario ſuo, quem a tempore, cujus memoria non exiſtit, perpetuum & hereditarium habere conſuevit, caruerit & careat ex eo, quod comitatus in *Hoſtaden*, ex morte nobilium virorum quondam Lotharii & Theoderici filii ipſius bone memorie comitum de Hoſtaden, qui & quorum progenitores dictum officium camerarie jure feodi hereditarie ab archiepiſcopis & eccleſie Colonienſi obtinebant, absque heredibus legitimis decedentium, & demum ex collatione & donatione libera quondam Friderici comitis in Hoſtaden fratris germani dicti Lotharii, accedente ad hoc conſenſu & auctoritate quondam domini

Conradi pie recordationis archiepiſcopi Colonienſis, fratris germani eorundem Lotharii & Friderici, cum omnibus ſuis juribus & pertinentiis fuerit & ſit ad eccleſiam Colonienſem legitime devolutus, nullus etiam poſtmodum ab anteceſſoribus noſtris vel a nobis ſeu ab eccleſia Colonienſi de eodem officio fuerit infeodatus. Attendentes quod nec deceat nec ſit expediens, archiepiſcopos & eccleſiam Colonienſem in tanto officio ab antiquo rationabiliter & honorifice, quod tantum perſonam nobilis viri exigit & requirit, inſtituto defectum aliqualiter de cetero ſuſtinere, defectum hujusmodi non immerito ſupplere & officiorum noſtrorum certum numerum redintegrare cupientes, prout ab antiquo provida deliberatione fuerat inſtitutum, nobilem virum HENRICUM *de Monte dominum de Windecge*, quem inter alios nobiles noſtre dyocoeſis ad hujusmodi officium pro honore & utilitate noſtra & eccleſie Colonienſis deſerviendum & in ſuo jure conſervandum magis habilem utilem & idoneum fore omnibus conſideratis invenimus, de conſenſu capituli & prelatorum eccleſie noſtre Colonienſis expreſſo de dicto officio camerarie infeodavimus & infeodamus per preſentes, deputantes & aſſignantes eidem Henrico & ſuis heredibus propter hoc dictum officium camerarie centum & viginti marcarum Colonienſium denariorum redditus in bonis & allodio noſtro & eccleſie Colonienſis, videlicet in villa *Roſepe*, *Schonenberg*, *Walderode* & *Geverzhagen* cum omnibus ſuis juribus hominibus & pertinentiis univerſis, ſingulis annis recipiendos & ſuis uſibus applicandos, quousque eidem Henrico & ſuis heredibus nos vel ſucceſſores noſtri & eccleſia Colonienſis mille & ducentas marcas Colonienſium denariorum perſolverimus, quibus perſolutis dicta bona cum ſuis attinentiis univerſis ad nos, ſucceſſores noſtros & eccleſiam Colonienſem libere & ſine contradictione qualibet revertentur, & idem Henricus & ſui heredes centum & viginti marcarum redditus nobis & eccleſie Colonienſi in ſuo puro allodio demonſtrabunt, quos propter hoc in feodum habebunt, & remanebunt & erunt vaſalli & homines ligii noſtri, ſucceſſorum noſtrorum & eccleſie Colonienſis de officio camerarie memorato, nec ipſe Henricus vel heredes ſui ſuper aliis bonis quibuscunque, officio camerarie predicto antiquitus ab eccleſia Colonienſi deputatis & annexis, nec ſuper *Comitatu in Hoſtaden* ſeu attinentiis ipſius nos aut ſucceſſores noſtros vel eccleſiam Colo-

lo-

lonienſem impetent, vel ab ipſis aliquid exigent vel requirent occaſione bonorum & comitatus prediſtorum, ſed contenti erunt ipſe Henricus & heredes ſui centum & viginti marcarum redditibus eisdem pro officio camerarie, ut diſtum eſt, de novo in feodo deputatis & collatis. Quod ſi redditus proventus & obventiones diſtorum bonorum in villa *Roſepe*, *Schonenberg*, *Walderode* & *Gevarzhagen* ad exſolutionem diſti feodi non ſufficerent, hujusmodi defeſtum eidem Henrico & ſuis heredibns de aliis bonis noſtris & eccleſie Colonienſis nos & ſucceſſores noſtri ſupplebimus bona fide usque ad plenam ſolutionem feodi antediſti, eidem etiam Henrico & ſuis heredibus warandiam de diſtis bonis Roſepe, Schonenberg, Walderode & Gevarzhagen, ubicunque neceſſe habuerit, nos & ſucceſſores noſtri preſtabimus, & ſi aliquis ipſi Henrico vel ſuis heredibus queſtionem moverit in bonis eisdem, ipſam nos & ſucceſſores noſtri deponemus. Et nos Henricus *de Monte dominus de Windecge* prediſtus omnibus & ſingulis premiſſis annuentes & conſenſum noſtrum adhibentes, hujusmodi officium camerarie de manibus reverendi patris & domini noſtri Sifridi archiepiſcopi Colonienſis prediſti devote recepimus & recipimus, & eidem domino noſtro archiepiſcopo & eccleſie Colonienſi fidelitatis & homagii tanquam homo ligius & vaſallus preſtitimus juramentum, prout hoc fieri eſt conſuetum, & nos & heredes noſtri nobis legitime ſuccedentes de diſto officio camerarie & de centum & viginti marcarum redditibus, eidem officio de novo per prefatum dominum noſtrum archiepiſcopum & eccleſiam Colonienſem annexis & deputatis, erimus & remanebimus in perpetuum ligii homines & vaſalli, promittentes fide preſtita corporali pro nobis & heredibus noſtris, quod nec nos nec heredes noſtri ipſum dominum noſtrum archiepiſcopum, ejus ſucceſſores & eccleſiam Colonienſem ſuper comitatu in Hoſtaden ſeu attinentiis ipſius aut bonis aliis quibuscunque, diſto officio camerarie antiquitus ab eccleſia Colonienſi deputatis & anexis, aliquatenus impetemus, vel ab ipſis aliquid exigemus ſeu requiremus occaſione bonorum & comitatus prediſtorum, & contenti erimus nos & heredes noſtri centum & viginti marcarum redditibus prediſtis, nobis & heredibus noſtris pro officio camerarie, ut diſtum eſt, de novo in feodo deputatis & collatis. In quorum omnium fidem & teſtimonium nos archiepiſ-

copus ſigilla noſtrum & eccleſie Colonienſis, & nos Henricus de Monte dominus de Windecge predictus noſtrum apponi fecimus huic ſcripto. Et nos Conradus prepoſitus, Theodericus decanus & capitulum eccleſie Colonienſis profitemur, quod ſigillum eccleſie Colonienſis de conſenſu & voluntate prelatorum eccleſie Colonienſis in teſtimonium duximus preſentibus appendendum. Datum anno Domini milleſimo CC octoageſimo nono, in die aſcenſionis Domini.

CLXXVI.

Gotſchalk von Selingheim Truchſeß von Gülch erkennet ſich als ein Lehenmann des Grafen Adolf von Gülch, den 7. Brachmonat 1289.

Ego Gotſcalcus de *Selyncheym* miles *dapifer Juliacenſis* notum facio per preſentes, quod nobilis vir dominus meus ADOLPHUS *comes de Monte* ratione homagii & fidelitatis ſibi a me aſtricte dedit quinquaginta marcas denariorum Colonienſium, pro quibus ſibi & ſuis heredibus ſupraporto quinque marcarum redditus annuos in allodio meo de *Overzeirne*, & ab eo eosdem hereditarie ratione homagii poſſidendos recipio per preſentes. Datum feria tertia proxima poſt octavas Penthecoſtes, anno Domini M. CCLXXX nono.

CLXXVII.

Schreiben des Erzbiſchofs Sigfrid von Köln an die Schöffen zu Deuz, worin er ihnen die Verpfändung der Stadtſchultheißerei daſelbſt an den Grafen Adolf von Berg bekannt macht, den 26. Brachmonat 1289.

SIFRIDUS Dei gratia ſancte *Colonienſis* eccleſie *Archiepiſcopus* ſcabinis ſuis *Tuicienſibus*, fidelibus ſuis, gratiam ſuam & omne bonum. Cum nos judicium noſtrum & villicationis officium cum aliis noſtris redditibus in oppido noſtro *Tuicienſi*, curte noſtra duntaxat excepta, nobili viro ADOLPHO *comiti de Monte* pro certa ſumma pecunie ad certum tempus ob-

Digitized by Google

obligaverimus, juribus & libertatibus veſtris per omnia ſalvis, & idem comes Ludewicum de *Tuicio*, noſtrum & eccleſie Colonienſis fidelem, officio villicationis in oppido Tuicienſi prefecerit, & ſuum villicum & judicium ordinaverit, mandamus vobis & noſtrum ad hoc adhibemus conſenſum, ut eidem Ludewico juſtas dictetis ſententias, quandocunque ab eodem fueritis requiſiti, ſecundum veſtras & oppidi Tuicienſis conſuetudines hactenus obſervatas. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M. CCLXXX nono, in die beatorum Johannis & Pauli.

CLXXVIII.

Heinrich Herr von Scynna erkennet ſeine eigenthümliche Güter zu Scynnen als ein Lehen des Grafen Walram von Gülch, den 21. Herbſtmonat 1289.

Nos Henricus nobilis vir *Dominus de Scynna* notum facimus univerſis hanc litteram viſuris, quod nos quinquaginta tria jugera terre ſita tam in terra arabili quam pratis ac ſilva, nec non novem ſolidos Colonienſes annui cenſus, quem ſolvunt annuatim quinque cenſuales cum cormedis emergentibus, ac tres fideles, videlicet Johannem de *Scynna*, Wilhelmum de *Nuventheym* & Wilhelmum filium Conradi militis de *Strithagen*, que quidem bona, prout ſunt memorata, tenemus pro bonis noſtris allodialibus, & poſſidemus in jurisdictione noſtra *Scynnen*, coram noſtris fidelibus, videlicet Wilhelmo milite de *Tulde*, Thoma ac Gyſilberto fratribus de *Palude*, quibus premiſſa conſtant eſſe vera, domino noſtro Walramo *comiti Juliacenſi* aſſignavimus, & ad opus ipſius comitis reſignavimus in recompenſationem & reſtaurationem bonorum de *Botſwilre*, que vendidimus, ſub tali conditione, quod nos ac noſtri heredes predicta bona perpetue tenebimus a predicto W. comite jure feodali & ſuis ſucceſſoribus premiſſis. Interfuerunt ſcabini noſtri de *Scynna*, ac Sybodo dictus *Menge* interfuit ex parte domini ſui W. comitis ſupradicti ad perhibendum teſtimonium veritatis. In cujus rei teſtimonium

preſenti ſigillum noſtrum duximus appendendum. Datum anno Domini M°. CC°. octogeſimo nono, in die beati Matthei apoſtoli.

CLXXIX.

Dieterich ein Ritter genannt Flecke macht für ſeine Befreiung aus der Gefangenſchaft ſein Eigenthum dem Grafen Walram von Gülch zu Leyen, den 30. Wintmonat (Nov.) 1289.

Nos Theodericus miles dictus *Flecke* notum facimus univerſis per preſentes, quod nos ratione captivitatis noſtre apud *Woringe*, & pro liberatione ejusdem reſignamus & ſupportamus medietatem curtis noſtre dictam *Merac* in parochia *Richrode* ſitam juxta *Munheim*, que noſtrum eſt purum allodium & proprietas, in manus venerabilis viri Walrami *comitis Juliacenſis*, ratione homagii & fidelitatis, pro ſeptuaginta marcis Colonienſium denariorum, de qua vero medietate dicte curtis cum ſuis attinentiis nos & noſtri progenitores (*) ipſi comiti prenotato & ſuis heredibus, qui pro tempore fuerint, dictum facient homagium juramento cum fidelitate, fraude & dolo penitus excluſis. In cujus rei teſtimonium preſentem litteram ſigillo fecimus roborari. Datum anno Domini milleſimo ducenteſimo octogeſimo nono, in feſto Andree apoſtoli.

CLXXX.

Eine Quittung der Edeln von Rudenberg für Grafen Adolf von Berg, den 17. Wintermonat (Jan.) 1290.

Nos Conradus & Godefridus fratres *nobiles de Rudenberg* & noſtri heredes univerſis preſentia viſuris & audituris publice proteſtamur, quod nos nobilem virum Adolphum *comitem de Monte* ſuosque heredes de ſeptuaginta tribus marcis, quas nobis dare tenebatur de proprietate curtis & bonorum in *Olepe*, quam ſibi vendidimus, quitum & quitos plenarie

(*) Intelligendos hic eſſe progenitos, ſeu progeniem, res ipſa docet.

Digitized by Google

rie dimittimus & clamamus. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra preſentibus ſunt appenſa. Datum anno Domini M. CC. nonageſimo, feria quarta poſt octavas Epiphanie.

CLXXXI.

Heinrich von Hurſt ein Ritter erkennet ſich als einen Lehenmann Herrn Heinrichs von Windeck, den 2. Hornung 1290.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris. Nos Henricus miles de *Hurſt* notum facimus tenore preſentium, publice recognoſcentes, nos recepiſſe a viro nobili domino Henrico *de Windecge* quinquaginta marcas denariorum Colonienſium, & pro dictis marcis redditus quinque marcarum curtis noſtre ſite in *Bilke*, annuatim nobis in feſto Lamberti ſolvendarum, ſupportamus & ſupportavimus eidem domino Henrico predicto jure feodali dictos redditus nobis vice verſa & noſtris heredibus ab eodem domino Henrico conceſſos, & in perpetuum ab heredibus ſuis jure predicto concedendos, & id ſigillo noſtro preſentibus appoſito proteſtamur. Datum & actum anno Domini M. CC. nonageſimo, in feſto purificationis beate Marie virginis.

CLXXXII.

Gütlicher Vertrag zwiſchen dem Erzbiſchof Sifrid von Köln und Grafen Walram von Gülch über die Vogteirechte zu Zülpich, Bilich ꝛc. den 8. Lenzmonat 1290.

Nos Syfridus Dei gratia ſancte *Colonienſis* eccleſie *archiepiſcopus*, ſacri imperii per Italiam archicancellarius & nos Walramus *comes Juliacenſis* recognoſcimus & preſentibus profitemur, quod inter nos hinc inde mediantibus noſtris communibus amicis amicabilis compoſitio ſeu ordinatio, prout infra ſequitur, intervenit. Imprimis quod nos archiepiſcopus *advocatiam Tulpetenſem* eidem Walramo dimittemus & reſtituemus cum omni jure, quo ipſam advocatiam ſui progenitores habuerunt & tenuerunt

runt, hoc excepto de jure advocatie predicte, quod opidani Tulpetenſes opidum Tulpetenſe muro firmare & alias munire poterunt libere ad omnem ſuam voluntatem, ſine noſtra hinc inde & fidelium noſtrorum ac amicorum quolibet impedimento turbatione vel offenſa, ita etiam quod dicti opidani nullatenus evocabuntur, nec ad ſequelam aliquam extra ipſum opidum tenebuntur, prout in prima compoſitione inter nos hinc inde habita concordatum eſt & conſcriptum, nec aliquis noſtrum munitionem vel caſtrum in ipſo opido facere poterit aut debebit ſine utriusque noſtrum conſenſu & voluntate. Quod ſi inter nos, quod abſit, diſcordiam ſeu guerram contingeret exoriri, opidani Tulpetenſes nemini noſtrum aſſiſtent, auxilium preſtabunt vel juvamen. Item nos Walramus comes Juliacenſis predictus in recompenſationem & reſtaurum advocatie Tulpetenſis advocatiam noſtram in *Vilike* & aream apud *Snellenvorſt* cum omnibus juribus & attinentiis, prout ipſas progenitores noſtri habuerunt, in dominum noſtrum archiepiſcopum & eccleſiam Colonienſem transferemus libere & abſolute. Item nos archiepiſcopus pro nobis, ſucceſſoribus noſtris & eccleſia Colonienſi ſecuritatem faciemus, quod eidem Walramo comiti Juliacenſi & ſuis heredibus ab ipſo deſcendentibus, ſi ipſum, quod abſit, mori contigerit, toto poſſe noſtro potenter & patenter aſſiſtemus contra quoscunque, noſtris dampnis periculis & expenſis, nec alicui ex quacunque cauſa nunc ſuborta vel que exoriri poterit in futurum aſſiſtemus, guerram movebimus vel auxilium preſtabimus contra eosdem. Item nos Walramus comes Juliacenſis predictus pro nobis & heredibus noſtris ac *comitatu* noſtro *Juliacenſi* ſecuritatem faciemus, quod eidem domino noſtro archiepiſcopo, ſuis ſucceſſoribus & eccleſie Colonienſi vocati & requiſiti ab ipſis toto poſſe noſtro potenter & patenter aſſiſtemus ſub expenſis ipſius domini noſtri archiepiſcopi atque dampno contra quoscunque, nec alicui ex quacunque cauſa nunc ſuborta vel que ſuboriri poterit in futurum aſſiſtemus, guerram movebimus vel auxilium preſtabimus contra dominum noſtrum archiepiſcopum & eccleſiam Colonienſem predictos. Item ſi nos Walramus comes Juliacenſis predictus dominum noſtrum archiepiſcopum Colonienſem in auxilium noſtrum vocaverimus, hoc erit quicquid ſiniſtri evenerit ſub dampno noſtro proprio, & ipſe dominus noſter archiepiſcopus ſuis expen-

ſis

Digitized by Google

ſis nos juvabit & dampna propria ſuſtinebit. Item ſi inter nos archiepiſcopum & Walramum comitem Juliacenſem predictum vaſallos, fideles, homines & terras noſtras hinc inde queſtio ſeu diſcordia oriretur, noſtri communes amici eligendi & aſſumendi poſſe habebunt hujusmodi queſtiones & diſcordias ſedandi in amicitia vel in jure. Quod ſi aliquem de amicis noſtris electis & aſſumptis mori abeſſe vel legitime impediri contigerit, ille qui ipſum inſtituit alium in locum ipſius ſubrogabit. Item nos Walramus comes Juliacenſis predictus cum filia nobilis viri quondam *Henrici domini de Weſterburg* matrimonium contrahemus. Item nos archiepiſcopus dabimus eidem Walramo quinque millia marcarum Colon. den. & erit in optione noſtra obligare eidem Walramo quingentarum marcarum redditus in bonis noſtris, recipiendis in ſortem minime computandis, quousque predicta quinque millia marcarum plenarie perſolvamus eidem, vel caſtrum *Waſſenberg* pro quinque millibus marcarum predictis ponere & obligare, hoc adjecto, quod ipſum caſtrum Waſſenberg nobili viro *Johanni domino de Ryferſcheit* committemus cuſtodiendum & ſervandum, ita videlicet quod quamprimum idem Walramus cum conſanguinea noſtra predicta contraxerit & eidem condormierit, idem dominus de Riferſcheyt ipſum caſtrum Waſſenberg cum omnibus ſuis attinentiis ad uſus & utilitatem dicti Walrami pro quinque millibus marcarum predictis cuſtodiet & tenebit, de obventionibus redditibus & emergentiis terre Waſſenberg univerſis, aliquibus expenſis, quamdiu duraverit obligatio predicta, a nobis vel eccleſia Colonienſi minime requirendis. Conditum eſt etiam, quod nos archiepiſcopus & eccleſia Colonienſis caſtrum Waſſenberg predictum redimere & abſolvere, ac ad nos & eccleſiam noſtram reſumere poterimus per ſolutionem quinque millium marcarum predictarum, & tenebitur idem dominus Johannes de Ryferſchit dictis quinque millibus marcarum perſolutis ipſum caſtrum nobis vel illis, quibus commiſerimus, ſine omni impedimento difficultate & contradictione reſtituere, nec ex aliqua cauſa nunc ſuborta vel que ſuboriri poterit in futurum ipſum caſtrum quinque millibus marcarum predictarum perſolutis poterit aut debebit aliquatenus retinere. Item ſi eundem Johannem de Riferſcheit mori ante ſolutionem quinque millium marcarum predictarum ve legitime impediri aut a cuſtodia

ſeu

ſeu conſervatione dicti caſtri ſe excuſare vel exonerare contingeret, nos & idem Walramus de communi voluntate & conſenſu aliam legalem perſonam caſtro & terre Waſſenberg preficiemus ſub conventionibus & conditionibus antedictis. Item idem Johannes dominus de Ryferſcheyt ſecuritatem faciet, quod dictum caſtrum & terram Waſſenberg ſub predictis conventionibus & conditionibus tenebit & fideliter conſervabit ſine dolo. Item promiſimus & promittimus hinc inde, quod nullus noſtrum ſine alio cum nobili viro *comite Flandrie* vel ſuis nepotibus, filiis quondam *Wilhelmi de Juliaco*, compoſitionem vel ordinationem, treugas vel pacem, ſi bellum propter hoc exortum fuerit, faciet vel inibit ſine utriusque noſtrum voluntate & conſenſu expreſſo. Item de caſtro *Bruke* ſic eſt concordatum, quod nos communes noſtros hinc inde adjungemus amicos, qui perquiſito jure noſtri archiepiſcopi & eccleſie Colonienſis, quod nos in dicto caſtro dicimur habere, jus inter nos dicant & reddant ſuper caſtro predicto, & nos Walramus promittimus, quod quicquid domini archiepiſcopi predicti & noſtri communes amici pro jure dixerint vel amicabiliter ordinaverint de caſtro predicto, nos inviolabiliter ſervaturos. Item nos archiepiſcopus eundem Walramum in omnibus bonis hereditatibus & juribus ſuis dimittemus ubicunque pacifice & quiete. Item nos Walramus eundem dominum noſtrum archiepiſcopum & eccleſiam Colonienſem ad bona ſua *Blayzheym*, *Burgele* & *Seyndorp* & alia bona ſua & jura ubicunque redire permittemus pacifice & quiete, nec bona eccleſie Colonienſis vel cleri occupabimus vel deinceps tenebimus quoquo modo. Item nos Walramus predictus a munitione, quam incepimus apud *Kunreide* juxta *Ulpich*, penitus deſiſtemus, nec de cetero aliquam ibidem ſtructuram faciemus. Item condictum eſt inter nos hinc inde, quod omnem ſecuritatem, que poterit ſtabilem amicitiam inter nos, terras noſtras, clerum, homines & fideles noſtros firmare, de conſilio amicorum noſtrorum faciemus. Item nullus noſtrum aliquem tenebit vel ſovebit in terris & munitionibus ſuis contra alium, ſed quilibet noſtrum fideles ſubditos & homines ſuos tales habebit, quod unusquisque juſtitiam faciat & recipiat coram judice competenti ſine captione pignorum rapina & ſtrepitu guerrarum. Item nos archiepiſcopus infeodabimus dictum Walramum comitem Juliacenſem de omni-

omnibus bonis ſuis a nobis & eccleſia Colonienſi jure feodali deſcendentibus, & de hujusmodi feodo warandiam ſibi preſtabimus, prout de jure & conſuetudine tenebimur & fieri eſt conſuetum, & in conſervatione juris feodi antedicti eidem Walramo potenter & patenter aſſiſtemus. Idem etiam Walramus comes Juliacenſis predictus in conſervatione caſtri *Lydberg* & attinentiarum ipſius, prout tenuit & habuit bone memorie quondam . . dominus de *Randenrode*, nobis ſucceſſoribus noſtris & eccleſie Colonienſi aſſiſtet potenter & patenter toto poſſe ſuo vice verſa. Item nos Walramus comes Juliacenſis predictus uxorem noſtram, ejusdem domini noſtri archiepiſcopi conſanguineam, dotabimus cum caſtro *Nydecgen* & ſexcent. marc. Colon. den. redditibus de bonis noſtris propriis vel feodalibus per manus dominorum, a quibus bona feodalia tenentur, prout hec fieri ſunt conſueta, & ſuper hoc bonam & idoneam cautionem preſtabimus & faciemus. Quod ſi caſtrum *Hengebach* aut caſtrum *Bruche* ab impetitionibus illorum & illarum dominarum, qui & que dicta caſtra impetunt & queſtionem faciunt & movent ſuper ipſis & attinentiis eorundem, abſolvere & liberare poterimus, alterum de caſtris predictis uxori noſtre predicte cum redditibus ſexcentarum marcarum in dotem aſſignabimus, & ex tunc a dotatione caſtri Nydecgen erimus abſoluti. Per hanc autem compoſitionem & amicabilem ordinationem omnes guerre, queſtiones, rancores & diſcordie inter nos hinc inde penitus ſunt ſopite, ſalvis nobis archiepiſcopo, eccleſie Colonienſi, clero & nobis Walramo predicto, vaſallis & fidelibus noſtris articulis contentis in prima compoſitione habita inter nos hinc inde, a qua compoſitione & in ipſa contentis recedere non intendimus nec volumus per hanc ultimam compoſitionem inter nos habitam & ordinatam, advocatia Tulpetenſi duntaxat excepta, prout ſuperius diſtinctum eſt & expreſſum. Item nos archiepiſcopus & comes Juliacenſis predicti omnia & ſingula premiſſa pro bono, utilitate & commodo noſtro communi per noſtros communes amicos inventa & ordinata terminabimus & conſumabimus infra feſtum Pentecoſtes proxime futurum, vel prius, ſi commode fieri poterit, dolo & fraude penitus excluſis, & hec fide preſtita corporali & juramento interpoſito firmavimus & firmamus per preſentes, & promittimus efficaciter adimplere. Actum & concordatum in *opido Nuſienſi* preſentibus & me-

diar. ibus honorabilibus viris *Wicboldo* decano & archidiacono Colonienſi, *Wer.ero* ſancti Gereonis prepoſito, *Johanne* choriepiſcopo, prelatis eccleſie Colonienſis: Nobilibus vero *Walramo domino de Bergheym*, *Hartrardo domino de Merenberg*, *Johanne domino de Ryferſcheit*, *Gerlaco domino de Dollendorp*, *Cratone domino de Griſenſteyn*, militibus vero Ulrico de *Bergheym* & Godeſcalco de *Selicheym* fidelibus noſtris. In cujus rei teſtimonium nos archiepiſcopus & nos Walramus comes Juliacenſis predidicti preſens ſcriptum in omnium & ſingulorum premiſſorum firmitatem ſigillorum noſtrorum munimine duximus roborandum. Et nos Johannes dominus de Ryferſcheit predictus recognoſcimus & proteſtamur, nos fide & juramento corporaliter preſtitis ad cuſtodiam & reſtitutionem caſtri *Waſſenberg* ſecundum conditiones & conventiones ſupraſcriptas nos obligaſſe & obligatos eſſe, ſigillum noſtrum huic ſcripto in teſtimonium apponentes. Datum feria quarta proxima poſt Dominicam, qua cantatur Oculi mei.

CLXXXIII.

Urkunde der Gebrüder Fleck und Stail genannt, daß und wie ſie mit dem Grafen Adolf von Berg vertragen ſind, den 10. Oſtermonat 1290.

Univerſis preſens ſcriptum viſuris & audituris. Henricus & Theodericus dicti *Flecke*, ac Henricus dictus *Stail* fratres milites ſalutem recognoſcere veritatem. Noveritis quod cum inter nobilem virum dominum Adolphum *comitem de Monte* ex una parte & nos fratres predictos ex altera ſuper quibusdam pecuniarum ſummis & dampnis & uſuris exinde exortis, in quibus eundem dominum comitem teneri aſſerebamus, queſtio verteretur, nos amicorum noſtrorum uſi conſilio ſpontanea voluntate renunciavimus & renunciamus atque effeſtucamus per preſentes pure & ſimpliciter pro nobis & noſtris heredibus omnibus dampnis, quecunque ſuſtinuimus vel que nos ſubire oportebat usque in hodiernum diem, ſive hujusmodi dampna proveniſſent occaſione principalium debitorum, in quibus predictus dominus comes nobis tenebatur & adhuc tenetur, ſive ex fidejuſ-

Digitized by Google

juſſione ſeu cauſa quacunque, quas pro ipſo domino comite ſubivimus apud quascunque perſonas, renunciantes omnibus litteris & inſtrumentis, que a predicto domino comite habuimus & habemus ſuper eo. Item ego Henricus Flecke predictus feoda mea caſtrenſia, que habui & tenui in *novo caſtro* a predicto domino comite, in ſuas manus ad gratiam ſuam cum omnibus ſuis attinentiis pro me & meis heredibus reſigno per preſentes. Item ego Henricus Flecke reſigno pro me & meis heredibus advocaciam in *Langele*, quam tenui & habui a predicto domino comite, & quidquid juris habui in eadem, & litteras ſive inſtrumenta, que habui ſuper dicta advocatia, ſimiliter reſigno & reſtituo, nec aliquid juris mihi & meis heredibus de cetero in eadem advocacia vendicabo. Item ego Henricus Flecke ſuper guerra, que vertitur inter nobilem virum dominum *Everhardum comitem de Marcka* ex una parte & me ex altera, compromitto in dominos *comitem de Monte*, & *Henricum dominum de Windecge*, fratrem ejus, ita quod quidquid ipſi ordinaverint de dicta guerra, ratum & firmum obſervabo, poſita eisdem dominis ſuper hac fidejuſſoria cautione. Ego vero Henricus dictus Stail miles predictus penſionem quadraginta maldrorum tritici, quam recipere conſuevi apud *Harve* nomine dicti domini comitis, & habui ab eodem pro quinquaginta marcis, in quibus idem dominus comes mihi tenebatur ex cauſa mutui, ſpontanea voluntate pro me & heredibus meis reſigno in his ſcriptis & omni juri, quod mihi in eisdem quadraginta maldris competebat & competere potuit ratione debiti ſupradicti, renuncio ſimpliciter & de plano, & litteras, quas ſuper hujusmodi penſione habui a dicto domino comite, eidem reſtituam & reſtituere promitto. Item nos fratres dominum *Theodericum comitem de Limburch*, quem captivum tenuimus, liberum & quitum de hujusmodi captivitate dimittimus, & fidejuſſores nobis poſitos de eodem. Item nos fratres prenominati, videlicet Henricus & Theodericus junior *Fleckones*, & Henricus dictus Stail, proprietates omnium bonorum noſtrorum quas nunc habemus & inpoſterum acquiremus, in quibuscunque locis ſitorum, ſupraportamus in manus ejusdem comitis & eadem bona recipiemus a domino comite & ſuis heredibus titulo feodi perpetuo poſſidenda. Item nos fratres predicti bona fide promittimus & tactis ſacroſanctis juramus

mus & nos ad hoc obligamus per hujusmodi juramentum, quod terram ipſius comitis domini noſtri potenter & patenter a quibuscunque invaſoribus pro noſtris viribus defendemus, & nunquam contra dictum dominum noſtrum comitem aut ſuos heredes aliquid mali vel dampni in perſonis aut rebus attemptabimus, ſeu nos contra ipſos aliquod auxilium preſtabimus aut inferri procurabimus per nos aut noſtros quoquomodo, omni dolo & fraude excluſis. Item ego Gerardus de *Vreggene* proprietatem omnium bonorum, quam habeo & in futurum habuero, predicto domino comiti ſupraportavi & ſupraporto, & eam ab ipſo recepi & recipio nomine feodi hereditarie poſſidendam. Item nos fratres predicti univerſis & ſingulis litteris & inſtrumentis, a domino noſtro comite predicto obtentis ſuper articulis & cauſis preſcriptis, ſimpliciter & de plano renunciamus, & ſi alie littere aut inſtrumenta apud nos ſcienter vel inſcienter forſan remanerent, nulle erunt & annichilate, & carebunt robore firmitatis. Ut autem omnis rancor & materia queſtionis inter nos hinc inde ſopiatur, renunciamus tam nos fratres quam etiam ego Gerhardus predicti modo, quo ſupra, pro nobis & noſtris heredibus omnibus inimicitiis, quas contra predictum dominum noſtrum comitem & ſuos coadjutores & ſpecialiter contra Adolphum de *Urbach* militem habuimus & habemus, & promittimus per juramentum ſupra preſtitum, quod contra hujusmodi renunciationes & juramenta in poſterum nullatenus veniemus. In cujus rei teſtimonium ſigilla noſtra una cum ſigillis honeſtorum virorum Hermanni plebani in *Vreggene*, Arnoldi & Danielis de *Bachem* militum, ad petitionem noſtram preſentibus ſunt appenſa. Et nos H. plebanus, Arnoldus & Daniel de Bachem milites predicti profitemur ſigilla noſtra ad petitionem predictorum fratrum in teſtimonium premiſſorum preſentibus appoſuiſſe. Datum & actum feria quarta proxima ante feſtum Tyburtii anno Domini M. CC nonageſimo.

CLXXXIV.

Digitized by Google

CLXXXIV.

Kriegsbündnis des Grafen Johann von Seyn mit den Grafen Adolf von Berg und Everhard von Mark, den 14. Ostermonat 1290.

Nos JOHANNES *comes Seynenſis* tenore preſentium proteſtamur, & ad notitiam tam preſentium quam futurorum volumus pervenire, quod cum viris nobilibus, dilectis noſtris conſanguineis, videlicet ADOLPHO *comite de Monte* & *Everhardo comite de Marca* confederati ſumus ſtabili unione perpetuo duratura, ita quod ipſis pro viribus aſtabimus contra quoscunque eorum adverſarios, cujuscunque conditionis exiſtant, preterquam contra imperium, ad tuendum & defendendum ipſorum terras, vel ſi quispiam munitionem aliquam vel aliquas in ipſorum terris extruere niteretur in ipſorum prejudicium & gravamen, hoc adjecto, quod ſi unum predictorum comitum vel ambos in noſtrum auxilium aut preſidium contigerit evocare, poſtquam terram noſtram intraverint, ipſis & ſuis ſumptus & expenſas tenebimus miniſtrare. Si vero conflictum aut bellum cum noſtris adverſariis committere nos contingat in damnum & decrementum proprium & non noſtrum aut utilitatem bellare & commodum proprium tenebuntur (*) & unusquisque captivos, quos in triumpho ceperit, obtinebit, excepto capitaneo, qui preſentandus eſt illi domino, cujus terram nititur ſubintrare vel qui ſumptus fecerit & expenſas, nec cum illo capitaneo aliquam compoſitionem vel concordiam inibimus, excluſis comitibus ſupradictis, nec eum ſolutum dimittimus, niſi iidem comites in eadem nobiscum concordia ſint incluſi. In cujus confederationis robur & evidentiam pleniorem, obſervantiam omnium predictorum promittimus ſide preſtita corporali, ſigillum noſtrum preſentibus appendentes. Datum in die Tyburtii & Valeriani anno Domini M. CC nonageſimo.

CLXXXV.

(*) Locus minime planus, nec facile reſtituendus absque autographo. Sequimur apographum Redinchovianum.

CLXXXV.

Graf Wolf von Berg verſpricht dem edeln Herrn Sifrid von Ruckels 100 Kölniſche Mark zu Lehen zu geben, den 10. Erndmonat 1290.

Nos Adolphus *comes de Monte* ſcire volumus univerſos preſentia viſuros, quod nos inſpecta multiplici fidelitate & amicitia nobilis viri domini *Syffridi de Ruckels*, nobis & noſtris ab ipſo impenſa & adhuc impendenda, ipſum volentes proſequi favore gratie ſpecialis, ipſum & ſuos heredes duximus infeodandos pro homagio, centum marcas Colon. den. bonorum & legalium ipſi & ſuis heredibus promittendo, quas vero marcas cum ipſe ſeu ſui heredes a nobis ſeu noſtris heredibus receperint, collocabunt in hereditatem, quam a nobis ſeu noſtris heredibus nomine feodi tenebunt in diſtrictu & *comitia de Monte*, medio autem tempore quousque illis ſeu ſuis heredibus centum marcas Colon. den. integraliter aſſignaverimus, proventus noſtros de mercatoribus in *Sybergis* emergentes ipſi & ſuis heredibus conferimus & aſſignamus, ſine omni arreſtatione vel impedimento noſtri vel cujuscunque annuatim certis temporibus colligendos & recipiendos, receptis vero medio tempore in ſortem non computandis ſeu defalcandis. In cujus rei teſtimonium preſentia noſtro ſigillo una cum ſigillo venerabilis viri domini *Adolphi abbatis Sybergenſis*, qui ad noſtram petitionem preſenti contractui conſenſum prebuit, & per ſuum ſigillum, quod preſentibus eſt appenſum, confirmavit, duximus communiri. Acta ſunt hec in preſentia & ſub teſtimonio virorum diſcretorum & fide dignorum Henrici *Marſcalci*, Arnoldi de *Hiddervolch*, Hermanni de *Hademare* militum. Anno Domini M. CC. nonageſimo, in die ſancti Laurentii martyris glorioſi.

CLXXXVI.

Digitized by Google

CLXXXVI.

Reiner genannt Hunkin von Molenarken, ein Ritter, bekennet, daß ihm Gerhard von Gülch, Herr zu Caſter, ſein Lehengut um 50 Kölniſche Mark verbeſſert habe, den 23. Weinmonat 1290.

Univerſis ad quos preſentes littere pervenerint. Nos Reynerus miles dictus *Hunckin de Molenarken* notum facimus, quod pro melioratione feodi noſtri recepimus & habemus a GERARDO *de Juliaco domino de Caſtre* quinquaginta marcas Colonienſium denariorum bonorum & legalium, duodecim ſolidis pro marca qualibet computatis, pro quibus eidem quadraginta maldra avene & quinque ſolidos Colonienſes apud *Cruthuſen* & quinque maldra ſiliginis cum quatuor caponibus apud *Ertburg* aſſignamus & in manus ipſius ſupportamus, prout in talibus fieri conſuevit, conditione tamen tali, quod nos & noſtri heredes a dicto Gerardo & ſuis heredibus dicta bona in perpetuo feodo teneamus. Item pro antiquo feodo tenemus XXI jurnales ſilve ſitos apud *Gunterſtorp* & XIX jurnalia terre arabilis juxta *Aitcreppe* ſitos. In cujus rei teſtimonium & firmitatem ſepedicto Gerardo has litteras patentes ſigillo noſtro tradidimus communitas. Datum feria quinta ante feſtum beatorum apoſtolorum Simonis & Jude, anno Domini M°. CC°. nonageſimo.

CLXXXVII.

Herr Gerlach von Milendunk überträgt an Gerhard von Gülch, Herrn von Caſter, alle ſeine Rechte auf gewiſſe Lehengüter, den 29. Windmonat (Nov.) 1290.

Univerſis & ſingulis preſens ſcriptum viſuris vel audituris. Nos GERLACUS *nobilis dominus de Milendunch* notum facimus ſubſcripta per omnia profitentes, quod nos non coacti ſed libera voluntate dedimus ſive damus dilecto nobis GERARDO *de Juliaco domino de Caſtre* ea bona qualiacunque & ſita ubicunque, que viri diſcreti dilecti nobis Arnoldus miles dictus *Noydil* & . . . . ejus conſanguineus, filii quondam Henrici militis dicti

 Noydil

Noydil bone memorie, a nobis ratione homagii ſive feodi tenuerunt & habebant, damus inquam preſato viro nobili Gerardo ac ſuis heredibus libere poſſidenda, ita tamen quod predicti viri diſcreti dilecti nobis ſive eorundem heredes in profectibus aut commodis dictorum bonorum priventur minime vel damnentur, ideo tamen predicti viri Arnoldus . . . aut ſui heredes a predicto Gerardo nobili aut ſuis heredibus, ſicut a nobis, dicta feoda ſive bona ſua a modo conſervabunt, ſuper quo dedimus ſepedicto Gerardo nobili aut ſuis heredibus patens ſcriptum ſigilli noſtri munimine roboratum. Actum & datum anno Domini M°. CC nonageſimo, in vigilia Andree Apoſtoli.

CLXXXVIII.

Walram von Gülch, Herr zu Bergheim, befreiet das Frauenkloſter St. Gertraud in Köln von allen Abgaben in Anſehung gewiſſer Güter, den 11. Herbſtmonat 1291.

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Walramus *de Juliaco & dominus in Berchem* ſalutem & notitiam ſubſcriptorum. Que geruntur in tempore, de facili evaneſcunt, cum lapſu temporis & de geſtis hominum etiam laudabilibus de facili emergit dura calumpnia, niſi cauſa memorie rerum oblivio per ſcripti memoriam auferatur. Notum igitur ſit omnibus preſens ſcriptum inſpecturis, quod nos Walramus predictus matura deliberatione & provida ob reverentiam amorem & remunerationem Domini noſtri Jeſu Chriſti ejusque genitricis ac beate Gertrudis virginis prioriſſam totumque conventum ſororum monaſterii beate Gertrudis virginis jam dicti in *Colonia* ordinis predicatorum eximimus abſolvimus & quitas proclamamus ac proclamavimus per preſentes pro nobis noſtrisque heredibus ac poſteris quibuscunque pure ſimpliciter irrevocabiliter & perpetue ab omni jure precaria & exactione, quod jus & que precaria vel exactio nobis & noſtris heredibus competunt, perſolvuntur ac debentur vel competere poterunt & perſolvi conſueverunt ex quacunque cauſa vel quacunque jure de bonis Conradi filii quondam Goude mulieris de *Poilhem* quibuscunque ibidem in noſtro diſtrictu ſitis, videlicet de una domo cum

curia

curia ac uno manſo terre, ſive ille in agris arabilibus vel nemoribus conſiſtat cum quibuscunque pertinentiis & attinentiis eorundem, que quidem bona omnia & ſingula cum eorum proprietate ac integritate, prout ibidem ſita ſunt, idem Conradus contulit donavit aſſignavit & ſupraportavit libere & ſolute prioriſſe & conventui monaſterii ſupradicti, & qui Conradus cum eisdem in religionis habitu intendit Domino famulari, hoc addito & adjecto, quod predictus conventus & monaſterium nobis & noſtris heredibus ac poſteris ſingulis annis perpetue de dictis bonis pro omni jure precaria talia & exactione qualicunque modo emergentibus in feſto beati Remigii proximo futuro unam marcam pagamenti communis tradent numerabunt & aſſignabunt, & magis requirere de dictis bonis ſingulis annis quoquo modo non poterimus nec debemus, preterquam unam marcam ſupradictam. In cujus rei teſtimonium & ut premiſſa omnia & ſingula dictis conventui & monaſterio a nobis, noſtris heredibus & poſteris jugiter permaneant inconvulſa, ipſis contulimus preſentem editionem litteratoriam ſigilli noſtri munimine firmiter roboratam. Datum & actum Dominice incarnationis anno milleſimo ducenteſimo nonageſimo primo, feria tertia poſt feſtum nativitatis Marie virginis.

CLXXXIX.

Schreiben des Röm. K. Adolf an die Stadt Achen von dem an Grafen Walram von Gülch für 1050 Mark verſezten Schultheiſen-Amt daſelbſt, den 14. Herbſtmonat 1292.

ADOLPHUS Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Prudentibus viris miniſterialibus, militibus, magiſtris civium, conſulibus, ſcabinis & univerſitati civium *Aquenſium*, nec non omnibus & ſingulis ad officium ſcultetatus Aquenſis pertinentibus cujuscunque conditionis aut ſtatus extiterit, devotis ac fidelibus ſuis dilectis, gratiam ſuam & omne bonum. Cupimus ex ſinceri cordis affectu illis, que promotionem ſacri imperii reſpiciunt, tam ſolerter intendere, quod devotorum noſtrorum ſalutare commodum feliciter dirigatur. Hinc eſt quod habito deliberationis mature conſilio de preficiendo vobis ſculteto, in hoc noſtrum reſedit conſilium

Digitized by Google

quod nobili viro Walramo *comiti Juliacenſi* fideli noſtro dilecto ac heredibus ſuis officium ſcultetatus Aquenſis cum omnibus pertinentiis ſuis & juribus gubernandum committimus ac concedimus habendum, ſtabilientes eundem & ſuos heredes in eodem officio auctoritate preſentium litterarum, ſic quod illud pacifice & quiete habeant & teneant ſine moleſtia & preſſura, donec nos vel ſucceſſores noſtri in regno Romanorum dicto Walramo vel ſuis heredibus de mille & quinquaginta marcis denariorum Aquenſium, quas nobis liberaliter mutuavit comes predictus, ſatisfecerimus integraliter & ad plenum, mandantes univerſis & ſingulis vobis, quatenus ſibi ac ſuis heredibus tanquam veſtro ſculteto in omnibus, que ad ipſius officium pertinent, intendatis fideliter ac devote. Data *Colonie* II idus Septembris indictione ſexta, anno Domini M. CC. nonageſimo ſecundo, regni vero noſtri anno primo.

CXC.

Graf Eberhard von Kazenelnbogen überläßt dem Grafen Adolf von Berg einen Lehenmann gegen einen andern, den 22. Herbſtmonat 1292.

Nos Eberhardus *comes de Katzenelenbogen* notum facimus univerſis preſens ſcriptum inſpecturis, quod nos pro nobis & cognatis noſtris ſuper fidelitate ſeu homagio, qua nobis quondam Theodericus *Elnere* miles ſeu cognatis noſtris erat aſtrictus, ſeu ejus liberi nunc ſunt aſtricti, reſignamus & effeſtucamus per preſentes, & damus ipſam fidelitatem nobili viro *comiti* Adolpho *de Monte* per preſentes, eo quod ipſe dominus Adolphus comes nobilis dedit Henzonem de *Gerhardeſtein* militem ſuum fidelem e converſo in noſtrum caſtellanum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum in die beati Mauritii, anno Domini M. CC nonageſimo ſecundo.

CXCI.

CXCI.

K. Adolfs Verſatzbrief der Stadt Sinzig an Grafen Gerhard von Gülch, den 21. Lenzmonat 1295.

Adolfus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Strenuis ac prudentibus viris militibus, conſulibus ac civibus in *Sintzige* fidelibus ſuis dilectis gratiam ſuam & omne bonum. Cum nos nobili viro Gerhardo *de Juliaco* conſanguineo & fideli noſtro dilecto ob grata ſervitia, que nobis impendit & gratiora que nobis impendere poterit in futurum, *civitatem Sintzige* cum ſuis pertinentiis pro mille marcis denariorum Colonienſium duxerimus obligandam tenendam tamdiu quousque ſibi & ſuis heredibus per nos vel noſtros in imperio ſucceſſores de dictis mille marcis plenarie fuerit ſatisfactum, fidelitati veſtre committimus & commendamus, quatenus eidem Gerhardo intendatis in omnibus & humiliter pareatis. Ceterum veſtris intendere commoditatibus ubilibet diſponentes omnes gratias & libertates vobis a noſtris predeceſſoribus imperatoribus & regibus conceſſas approbamus, ratificamus, & preſentis ſcripti patrocinio confirmamus, nolentes quod idem Gerhardus vel aliquis alius in gratiis & libertatibus hujusmodi vos aggravet vel moleſtet preſentium teſtimonio noſtri ſigilli robore ſignatarum. Datum *Franckfordt* XII Calend. Aprilis, indictione octava, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo quinto, regni vero noſtri anno tertio.

CXCII.

Urkunde über einen zwiſchen dem Grafen Adolf von Berg und der Abtei zu Deuz getroffenen Kirchentauſch, im Herbſtmonat 1295.

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Nos Adolphus vir nobilis *comes de Monte* & Elizabet legitima ejus uxor comitiſſa, *Wernerus* Dei gratia *abbas* totusque conventus monaſterii *Tuicienſis*. Notum facimus, quod de voluntate auctoritate & conſenſu reverendi in Chriſto patris ac domini *Sifridi* ſancte *Colonienſis* eccleſie *archiepiſcopi* per-

mutationem quarundam eccleſiarum & jurium patronatus & pro jure earundem inter nos faciemus in hunc modum, videlicet quod nos comes & ejus uxor comitiſſa jam dicta pro nobis & heredibus noſtris eccleſiam de *Remagen* cum jure patronatus ejusdem & omnibus ſuis attinentiis, que habuimus & habemus ſive habere dinoſcimur ratione predicte eccleſie & juris patronatus ejusdem, damus & transferimus libere in abbatem & conventum predictos & eorum monaſterium ad habenda tenenda & poſſidenda ad voluntatem ſuam, de eis diſponenda in perpetuum eo jure, quo nos tenuimus, habuimus & poſſedimus, promittentes quod a quocunque omnem juſtam actionem & querelam deponemus, & quod plenam warandiam preſtabimus ſuper premiſſis ipſis abbati & conventui per annum & diem, ſicut eſt juris patrie pariter atque moris. Quod ſi non fecerimus infra tempus predictum, promittimus omne dampnum, quodcunque dicti abbas & conventus ex hoc incurrerint, eisdem refundere, & ab omnibus moleſtiis & injuriis ipſos relevare & indempnes penitus conſervare. Nosque abbas & conventus e contra dicta eccleſia in *Remagen* & omnibus aliis predictis pro nobis & noſtro monaſterio de communi conſenſu noſtro provida daliberatione prehabita utilitate & quiete noſtra proſpecta eccleſiam *Burge*, ſitam inter rivulos, qui vulgariter dicuntur *Dune* & *Wippere*, inter eccleſiarum in *Wiſtubbe* & in *Upladen* parochias, jus patronatus ejusdem eccleſie in Burge cum omnibus ſuis pertinentiis, que habuimus & habemus ſive habere dinoſcimur ratione predicte eccleſie & juris patronatus ejusdem damus & transferimus in comitem, ejus uxorem Elizabet comitiſſam predictos & eorum heredes ad habenda tenenda & poſſidenda in perpetuum eo jure, quo nos tenuimus habuimus & poſſedimus, promittentes eisdem comiti comitiſſe & eorum heredibus, quod a quocunque omnem juſtam actionem & querelam deponemus, & quod plenam warandiam preſtabimus ſuper premiſſis per annum & diem, ſicut eſt juris patrie pariter atque moris, quod ſi non fecerimus infra tempus predictum, promittimus omne dampnum, quodcunque dicti comes comitiſſa & eorum heredes ex hoc incurrerint, eisdem refundere, & ab omnibus moleſtiis & injuriis ipſos relevare, & indempnes penitus conſervare. Nos vero Syffridus Dei gratia ſancte Colonienſis eccleſie archiepiſcopus, ſacri impe-

pe-

perii per Italiam archicancellarius, conſideratis conſiderandis, que nos merito movere debent, premiſſis permutationibus auctoritatem & conſenſum noſtros adhibemus & eas confirmamus, ſigillum noſtrum ad robur & firmitatem perpetuam earundem preſentibus apponendo. Et nos comes & comitiſſa pro nobis & heredibus noſtris ſigilla noſtra, nosque abbas & conventus ſigilla noſtra pro nobis & noſtro monaſterio preſentibus duximus apponenda in teſtimonium permutationum predictarum. Datum & actum anno Domini M. CC nonageſimo quinto, menſe Septembri.

CXCIII.

Walram von Gülch, Herr von Bergheim, und ſeine Gemahlin Imagina, beurkunden einen von zween Brüdern von Gleßene ihnen geleiſteten Lehendeid, den 1. Weinmonat 1295.

Nos Walramus *de Juliaco dominus de Bergheim* & *Imagina* uxor ejus legitima. Notum facimus univerſis, quod Welterus & Rutgerus de *Gleſſene* fratres ſe fidelitate & homagio nobis adſtrinxerunt, preſtito ſuo juramento, ut eſt conſuetum, ita videlicet, quod Welterus ſupradictus noſter effectus eſt fidelis, Rutgerus vero noſter caſtrenſis in *Bergheim &c.* Acta ſunt hec coram viris honeſtis Harperno *domino de Hemersbag*, Arnoldo de *Gymenich* militibus, Ludovico de *Stummele* & Reynardo dicto de *Boiſtorp*, caſtrenſibus noſtris. Anno Domini M CC LXXXX quinto, in feſto b. Remigii confeſſoris.

CXCIV.

Gerhard Herr von Caſter bekräftiget eine Urkunde des Burggrafen Rabodo von Udenkirchen mit ſeinem Inſiegel, den 10. Chriſtmonat 1295.

Rabodo burgravius miles de *Udenkirchen.* Univerſis ad quos preſens ſcriptum pervenerit ſalutem & cognoſcere veritatem. Que geruntur in tempore, ne evaneſcant, expedit ea teſtimonio litterarum confirmari. Nove-

veritis igitur, quod nos de conſenſu uxoris noſtre Bele legitime ac noſtrorum liberorum allodium de quinquaginta jurnalibus terre arabilis, pertinentibus ad curiam noſtram dictam de *Camenata*, ſitam in parochia de *Udenkirchen* nobili viro domino *Arnoldo comiti de Loyn* & ſuis heredibus tradidimus & ſupraportavimus in perpetuum poſſidendum, ita videlicet, quod nos & noſtri heredes erimus fideles in perpetuum domini Arnoldi comitis ſupradicti & ſuorum heredum de jurnalibus ſupradictis. Ut igitur predicta rata ſe teneant & inconvulſa, preſens ſcriptum domino Arnoldo & ſuis heredibus ſepedictis conferimus noſtro ſigillo una cum ſigillo nobilis militis domini Gerardi *de Caſtere* ſigillatum & nos G. *dominus de Caſter* ſupradictus ad petitionem Rabodonis burgravii ſupraſcripti ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M°. CC°. nonageſimo quinto, ſabbato poſt octavas beati Andree apoſtoli.

CXCV.

Dieterich Herr von Reimbach erkennet ſich gegen Gerhard von Gülch, Herrn von Caſter, verpflichtet ihm gegen den Grafen von Gülch behülflich zu ſeyn, den 18. Chriſtmonat 1295.

Univerſis preſentes litteras inſpecturis. Nos Th. *dominus de Reymbahg* notum eſſe volumus, quod nos centum marcas, quas vir nobilis dominus noſter de *Juliaco* Gerardus *de Caſtre* nobis tradidit ratione pheodi & aſſignavit, locabimus in allodio ſibi competenti, vel nos dicto domino noſtro in hereditate noſtra octo marcarum redditus demonſtrabimus, quos redditus nos & noſtri heredes a dicto domino noſtro Gerardo & ſuis heredibus habebimus in perpetuum jure feodali poſſidentes, promittimus etiam dicto domino noſtro Gerardo, ſi aliqua diſcordia inter dominum noſtrum *comitem Juliacenſem* ex una parte, & dominum Gerardum ex altera oriatur, ipſum dominum noſtrum comitem Juliacenſem diffidare, & feudum, ſi quod ab ipſo habuerimus, reſignare, domino noſtro Gerardo conſilio & auxilio fideliter aſſiſtendo, quouſque comes Juliacenſis & dominus Gerardus predicti invicem fuerint reconciliati. In cujus rei teſti-

ſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini M°. CC°. nonageſimo quinto, feria quinta poſt Lucie virginis.

CXCVI.

Graf Wilhelm von Berg belehnet einen Ritter von Hunephe mit ſechs Mark Pfenning jährlichen Gehalts den 3. Hornung. 1296.

Nos WILHELMUS *comes de Monte*. Notum facimus univerſis, quod nos Lambertum militem de *Hunephe* cum ſex marcis uſualium denariorum infeodavimus & ex nunc infeodamus, ſingulis annis in feſto beati Remigii in jurisdictione noſtra, que *Veſte* dicitur, apud *Porze* recipiendis, & eidem ex parte noſtra aſſignandis, de quibus ſex marcis ipſe Lambertus noſter & noſtrorum heredum erit & eſt vaſallus & fidelis, conditione tamen tali, quod ſi nos dicto militi ſexaginta marcas dare voluerimus & dederimus tempore ſuccedente, ipſe miles in bonis ſuis vel aliquo allodiorum ſuorum ſitis in jurisdictione noſtra nobis ſex marcarum redditus demonſtrabit, de quibus, ut prius, noſter & noſtrorum heredum erit vaſallus & fidelis, & nos ex tunc de dictis ſex marcis apud Porze dicto militi ſolvendis erimus penitus abſoluti. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum in craſtino purificationis beate Marie virginis, anno Domini M. CC nonageſimo ſexto.

CXCVII.

Revers Grafen Wilhelms von Berg für die Abtei Siegberg wegen der ihm zuſtehenden Schutzgerechtigkeit über dieſelbe, den 22. Lenzmonat 1296.

Univerſis has preſentes litteras inſpecturis. Nos WILHELMUS *comes de Monte* notum facimus in his ſcriptis & extra publice profitendo, quod advocatiam monaſterii *Siegbergenſis*, nec in toto nec in parte aliquo jure hereditario, ſed potius ex libera electione domini *Adolphi abbatis* dicti monaſterii & ex mera gratia poſſidemus, bona fide & juramento preſtito

 pro-

Digitized by Google

promittentes, quod ex nunc in antea dictum monaſterium cum ſuis attinentiis, cellis, & poſſeſſionibus, rebus pariter & perſonis, preſentibus & futuris, contra quemlibet invaſorem pro noſtris viribus defendemus & ejus ope & opera fideliter aſſiſtemus in cunctis ſuis neceſſitatibus & periculis quibuscunque, jura & privilegia, compoſitiones & libertates eccleſie quascunque inviolabiliter obſervabimus, & nullatenus minuemus, vel a quoquam pro poſſe noſtro minui permittemus, imo potius augebimus & addemus. Eſt preterea inter nos & dominum abbatem taliter concordatum, quod hinc inde tres diſcreti & ſapientes viri ſunt aſſumpti & ad hoc deputati, qui jurati, ſi qua ſuborta fuerit inter nos & dictum monaſterium aliqua queſtionis materia, convocati venient ad *oppidum Siegbergenſe* & ibidem definient rationabiliter & diſcreti hujusmodi queſtionis ſcrupulum & ipſum trutinando ſagaciter ſecundum privilegia & libertates eccleſie terminabunt, ita quod quocunque horum mortuo alter ſubſtituitur eque idoneus infra menſem, hoc tamen premiſſis adjecto, quod ſi dicti jurati aliquo caſu concordare non poſſent, & hoc per nos & noſtros juratos ſteterit, quominus rationabiliter concordare poſſint & dictum ſcrupulum rationabiliter terminare, ex tunc nos Wilhelmus predictus ſuper eo ex parte dictorum abbatis & conventus ſui moniti una cum quinque noſtris militibus honeſtioribus ad oppidum Siegbergenſe accedere debemus, & ibidem tam diu manere, donec dictus queſtionis ſcrupulus eo modo, quo predictum eſt, foret plenarie terminatus. Ad que omnia & ſingula nos Wilhelmus comes predictus nos bona fide firmiter & fideliter obligamus, omnem dolum & fraudem, qui poſſet incidere, penitus excludentes. In premiſſorum vero robur & evidens teſtimonium ſigillum noſtrum his litteris duximus appendendum. Datum & actum in preſentia ſubſcriptorum, ſcilicet Henrici dicti de *Horſt* *dapiferi*, Godſcalci de *Calghem*, Hunchini de *Bensberg*, Theodori de *Elner*, Aldolfi de *Winthovele*, & Henrici dicti *Treoris* militum conſiliariorum noſtrorum & aliorum plurium honeſtorum, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſexto, in cena ejusdem.

CXCVIII.

Digitized by Google

CXCVIII.

K. Adolf ertheilet dem Grafen Adolf von Berg, ſeinem Blutsverwandten, die Gnade, in ſeinem Gebiet zwei Jahre lang nach Gutbefinden zu ächten und die Geächtete wieder frei zu machen, den 29. Brachmonat 1296.

Adolphus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Univerſis ſacri Romani imperii fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum. Dignum judicat noſtra ſerenitas & congruum arbitratur, quod ad perſonas illas, quas nobis ſanguinis unit affectio, ramos noſtri favoris & gratie latius expandamus. Hinc eſt, quod noſſe volumus univerſos, quod votivis deſideriis nobilis viri Adolphi *comitis de Monte* conſanguinei noſtri kariſſimi affectantes placidius complacere, ſibi hanc gratiam de benevolentia regia duximus faciendam, ut auctoritate noſtra proſcriptionis ſententias in ſuo dominio & diſtrictu in perſonas culpabiles proferre valeat juxta ſuorum exceſſuum qualitatem, & easdem ſententias, quando placet & prout expedire noverit, auctoritate regia ſimiliter relaxare, preſentibus poſt lapſum biennii minime valituris. Datum in *Franckenvort* IIII Kal. Julii, indictione nona, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſexto, regni vero noſtri anno quinto.

CXCIX.

Graf Eberhard von Mark verpflichtet ſich dem Grafen Adolf von Berg wegen dem Schloſſe Wide vollkommene Sicherheit zu leiſten, den 13. Herbſtmonat 1296.

Everhardus *comes de Marka* univerſis preſentia viſuris ſubſcriptorum cognoſcere veritatem. Noveritis quod cum caſtrum de *Wide* nobis preſentatum fuerit, nos infra quindenam poſt preſentationem immediate ſequentem ad nobilem virum Adolphum *comitem de Monte*, fororium noſtrum, accedemus, & ſibi ex parte dicti caſtri certam bonam & ſecuritatem talem, qualem ſibi de caſtro *Waldenberg* fecimus, faciemus, & ſicut conditionatum eſt de eodem, in quo faciendo vel non veniendo

ſi negligentes fuerimus, ex hoc moniti ex parte Elizabet *comitiſſe de Monte*, in cujus manus aſſecurando promiſimus, quod nos & Lubbertus de *Marpe* miles *Graterode* intrabimus ad jacendum, inde non exituri, donec premiſſa omnia, ſicut conditionata ſunt, plene perficiantur. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini milleſimo CC nonageſimo ſexto, feria quinta poſt nativitatem Domine noſtre.

CC.

K. Adolf belehnet den Grafen Wilhelm von Berg mit ſeinem Reichslehen, den 10. Hornung 1297.

Adolphus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Nobili viro Wilhelmo *comiti Montenſi* fideli ſuo dilecto gratiam ſuam & omne bonum. Licet cunctis populis, quos noſtre clementie regit imperium, ſimus in juſtitia debitores, illis tamen precipue in jure ſuo dignum judicamus nos adeſſe debere, qui noſtri ſpecialis favoris inclinari amplexibus meruerunt. Ideoque cum tue fidei ſpecialitas, qua te nobis & imperio reddidiſti placidum & acceptum, & reddere poteris in futurum, te dignum fecerit & faciat, ut noſtre prerogativa benevolentie fovearis, tuis juſtis poſtulationibus, quibus noſtram requiſiſti celſitudinem & rogaſti, quod ea feoda, que a nobis & imperio de jure debes habere, tibi dignaremur conferre, grato aſſenſu decrevimus ſuccurendum, & feoda hujusmodi tibi contulimus & conferimus, teque de ipſis inveſtivimus, & preſentibus inveſtimus, dantes tibi has noſtras litteras in teſtimonium ſuper eo. Datum in *Confluentia* IIII. idus Februarii, indictione decima, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſeptimo, regni vero noſtri anno quinto.

CCI.

CCI.

Vertrag zwiſchen Grafen Eberhard von Mark und Grafen Wilhelm von Berg über der wechſelſeitigen Rechtspflege, den 3 Lenzmonat 1297.

Nos Everhardus *comes de Marca* ad univerſorum notitiam volumus & cupimus pervenire, quod nos cum nobili viro Wilhelmo *comite de Monte* ſororio noſtro dilecto, ut amicitia inter nos dudum habita in ſtatu firmiori ſtet & maneat, & ut nulla materia queſtionis inter nos & noſtros ex una parte, & Wilhelmum comitem predictum & ſuos ex altera deinceps quomodolibet oriatur, tale invicem pactum & foedus fecimus, & talem ordinationem inivimus & ordinamus, ita quod noſtri officiati neque nos ab hominibus ipſius comitis de Monte predicti nullos prorſus denarios ratione judicii recipere vel requirere debemus, ſed juſtum judicium unicuique faciemus, nam ſi de aliquo agitur, qui pro culpa ſua vicini demeruit, de ipſo & cum ipſo ſecundum juſtitiam terre noſtre procedatur, ſi de debitis agitur, ita quod reus ipſa debita fatetur, ex tunc ſolvet ea temporibus debitis, ſin autem diffitetur juſtitiam terre noſtre faciat pro eisdem, ſi unquam de re illa agitur . . . . . juſte judicetur taliter quidem, quod nulli denarii ab ipſis hominibus & comitis de Monte aliquatenus recipiantur. Si vero ambiguitas ſive dubium aliquod interveniret, quominus judices judicare non poſſent, vel aliqua cauſa qualiscunque fuerit inter nos hinc & inde oriretur, eligimus & ſtatuimus pro parte noſtra Anthonium de *Stedinge* & Theodericum de *Wickede* milites, ipſe vero de Monte pro parte ſua Philippum de *Werdena* & Brunonem de *Garderode* milites, qui poſtquam hujusmodi dubium vel error aliquis ortus fuerit, infra octo dies convenient, & hunc dubium & errorem ſuper juramentum eorum cum juſtitia complanabunt imo quidem ex eis mortuo alter ſui loco ab illo de cujus parte eſt infra menſem ſtatuetur. Ut autem hec omnia maneant firma & ſtabilia, preſentem litteram predicto comiti de Monte dedimus ſigilli noſtri munimine roboratam. Anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo ſeptimo, Dominica, qua cantatur Invocavit.

CCII.

K. Adolf ertheilet dem Grafen Walram von Gülch die Befugnis das dem Herzoge Johann von Brabant verpfändete Schultheiſen-Amt zu Achen an ſich einzulöſen, den 13. Brachmonat 1297.

ADOLPHUS Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Spectabili viro WALRAMO *comiti Juliacenſi* conſanguineo & fideli ſuo dilecto gratiam ſuam & omne bonum. Ob grata ſervitia, que nobis & imperio impendiſti & gratiora, que nobis impendere poteris in futurum, tibi liberalitate regia hanc gratiam duximus faciendam, quod officium villicationis *Aquisgrani* ab illuſtri *Johanne duce Brabantie* redimere valeas pro pecunia, pro qua eidem duci extitit obligatum, & per nos ibidem debes eſſe officiatus, nec per aliquem vel alicujus pecuniam preter noſtram & imperii redimi valeat preſentium teſtimonio litterarum, noſtre majeſtatis ſigilli robore munitarum. Data *Colonie* idus Junii anno Domini M. CC. LXXXXVII, regni vero noſtri anno ſexto.

CCIII.

K. Adolf verwilligt der Stadt Sinzig zu ihrer Befeſtigung gewiſſe neue Auflagen, den 3. Chriſtmonat 1297.

ADOLFUS Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Univerſis ſacri Romani imperii fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum. Decet majeſtatem regiam fidelium ſuorum humilibus precibus inclinare, & eorum votis tam benignum conſenſum, quod ipſorum devota fidelitas promptiori ſtudio ad ea, que honoris ſunt imperii, ferventioribus animis ſe diſponant. Cupientes itaque dilectorum fidelium noſtrorum civium in *Sintzige* juſtis petitionibus non deeſſe, concedimus benigniter & indulgemus eisdem, ut pro honore imperii & neceſſitate oppidi ejusdem, quod muris foſſatis aliisque muniminibus indiget, *ungeltum* inſtituere valeant in hunc modum, videlicet quod omnis vinum propinans in eodem oppido de qualibet *ama* vini unum quartale vini ſolvere

tenea-

Digitized by Google

teneatur, & omnis vendens & etiam emens ibidem ſiliginem de quolibet maldro dimidium Colonienſium denarium tam vendens quam emens ſolvere teneatur. Item tam emens quam vendens avenam pro quolibet maldro avene unum *verlingum*, hoc eſt, quartam partem denarii Colonienſis, pro ungelto ſimilter ſolvere teneatur, preſentibus ad noſtre majeſtatis beneplacitum duraturis. Datum apud *Franckfordt* III nonas Decembris, indictione XI, anno M. CC. LXXXXVII, regni vero noſtri anno VI.

CCIV.

Herr Gerlach von Dollendorp empfängt ſein Haus zu Gladebach vom Grafen Gerhard von Gülch zu Lehen, den 24. Chriſtmonat 1297.

Nos Gerlacus *dominus de Dollendorp* notum facimus univerſis preſentia viſuris ſeu audituris, quod nos domum noſtram in *Gladebach* cum area a viro nobili domino Gerardo *comite Juliacenſi* feodum ſuſcepimus & ab ipſo dictam domum & aream jure feodali detinemus. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum in vigilia nativitatis Domini M°. CC°. nonageſimo ſeptimo.

CCV.

Graf Eberhard von Mark und ſeine Kinder verziehen auf ihre Anſprüche auf einen Theil der Grafſchaft Berg, den 22. Wonnemonat 1298.

Univerſis preſentes litteras viſuris. Everhardus *comes de Marka*, *Engelbertus miles ejus primogenitus*, *Adolphus*, *Cunradus*, *Margareta*, *Irmengardis*, *Katerina*, *Kunegundis* liberi & heredes ejusdem comitis ſalutem & cognoſcere veritatem. Noveritis quod nos recepta propter hoc certa quantitate pecunie a Wilhelmo *comite de Monte* ſororio noſtri comitis & avunculo noſtrorum heredum nobis per ipſum tradita numerata & ſoluta & in uſus noſtros pleniores converſa renunciavimus & renuncia-

ciamus, effeſtucavimus & effeſtucamus per preſentes omni juri & impeticioni, quod ſeu quam hucusque habuimus ſeu viſi ſumus habuiſſe in requirendo & petendo partem hereditatis *comitie de Monte* ratione hereditarie ſucceſſionis nos aliquo caſu contingente, ſimiliter in uſufructu, quem nobilis matrona domina *Margareta* mater dicti comitis poſſidet apud *Hukenshove* & attinentiis ejusdem, promittentes bona fide & in ſolidum quod ab hac hora in antea nunquam movebimus ſeu moveri facimus actionem ſeu queſtionem ipſi comiti vel ſuis heredibus in aliqua parte hereditatis ipſius comitie vel uſusfructus predicti, niſi forſan idem Wilhelmus ſine prole vel herede decederet, quod in eo ſit nobis jus noſtrum ſalvum in quantum jus habuims in ſucceſſione predicta, ſalvo etiam nobis pignore, quod tenemus ab eodem comite & a ſuis predeceſſoribus apud *Emuntsberge*, quousque ſecundum conditiones ſuper hoc habitas fuerit a nobis abſolutum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtri comitis & ſigillum noſtri Engelberti pro nobis ac pro Adolpho, Cunrado, Margareta, Yrmengarde, Katerina & Kunegunde preſentibus litteris ſunt appenſa, quibus ſigillis nos Adolphus, Cunradus, Margareta, Yrmengardis, Katerina & Kunegundis pro nobis utimur in hac parte. Datum feria tertia ante feſtum Pentecoſtes, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo octavo.

CCVI.

K. Albrecht übergibt die Burg Kaiserswerd an den Erzbiſchof von Köln unter der Gewährleiſtung vieler Fürſten, den 28. Erndmonat 1298.

ALBERTUS Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Univerſis ſacri Romani imperii fidelibus & devotis gratiam ſuam & omne bonum. Cum nos de conſenſu principum noſtrorum caſtrum *Werden* cum ſuis attinentiis univerſis venerabili *Wicholdo Colonienſi archiepiſcopo* principi noſtro dilecto ſub certis pactis & conventionibus tenendum & poſſidendum commiſerimus ad vitam noſtram, & Ludovicus miles dictus *Ferdous* ipſum caſtrum detineat & occupet violenter. Nobisque & imperio & ipſi archi-

archiepiſcopo dictum caſtrum aſſignare recuſet, decrevimus de noſtra bona voluntate, ne idem archiepiſcopus gratiis & beneficiis quoad ipſum caſtrum ſibi a noſtra regali beneficentia conceſſis & indultis fruſtretur aliqualiter aut fraudetur, promiſimus & promittimus fide preſtita corporali & ad hec per eandem fidem nos preſentibus obligamus, quod ipſum caſtrum infra feſtum beati Martini hyemalis proxime futuri deliberabimus & abſolvemus de manibus dicti Ludovici & aliorum quorumcunque occupantium ſeu detinentium caſtrum predictum & aſſignare faciemus dicto archiepiſcopo & ſuis ſucceſſoribus libere & abſolute, ſecundum omnes & ſingulas conventiones & pacta habitas & habita inter nos & archiepiſcopum antedictum, alioquin moniti ab ipſo archiepiſcopo vel ſuis ſucceſſoribus oppidum *Franckenfort* intrabimus, inde non receſſuri, quousque ipſum caſtrum per eos dicto archiepiſcopo & ſuis ſucceſſoribus deliberatum fuerit & aſſignatum, & ad majorem ſecuritatem, ſi forte quod abſit in his quoad perſonam noſtram inveniretur defectus, conſtituimus eidem archiepiſcopo fidejuſſores venerabiles *Gerhardum Moguntinenſem archiepiſcopum*, *Conradum Argentinenſem Epiſcopum*, nec non illuſtres *Rudolphum ducem Bavarie comitem Palatinum Rheni*, *Ottonem marchionem Brandenburgenſem* & de *Lansberg*, *Albertum ducem Saxonie* & *Hermannum juniorem de Brandenberg*, principes noſtros dilectos, qui propter hec in noſtra preſentia conſtituti pro nobis & nobiſcum eidem archiepiſcopo in ſolidum fide preſtita corporali promiſerunt, quod ſi nos noſtrum non ſervando promiſſum quod abſit oppidum *Franckenvort* intrare non contingeret, dicti fidejuſſores noſtri moniti per litteras patentes ipſius archiepiſcopi vel per certos ſuos nuncios ipſum oppidum tanquam boni & legales fidejuſſores intrabunt ad jacendum inde nullatenus receſſuri quoad ipſum caſtrum eidem archiepiſcopo vel ſuis ſucceſſoribus deliberatum fuerit & aſſignatum. Preterea nihilominus dictum Ludovicum & alios quoscunque dicti caſtri imperii detentores violentos ſententia proſcriptionis perpetua damnabimus & bona ipſorum publicabimus & confiſcabimus, & contra quosqunque detentores ipſius Ludovici & ſuorum in hac parte complicum potenter procedemus, nec ipſos proſequi deſiſtemus, in quibuscunque locis ſe receptaverint, cujuscunque ſtatus dignitatis vel conditionis extiterint, quandocun-

cunque vel quotiescunque ab eodem archiepiſcopo vel ſuis ſucceſſoribus ſuper his fuerimus requiſiti, procurabimus etiam & efficiemus, quod Joannes burggravius de *Ryneke* & filius ejusdem Ludovici hac vice captivi priſtine non reſtituentur libertati, niſi prius ipſum caſtrum eidem archiepiſcopo vel ſuis ſucceſſoribus fuerit aſſignatum. In cujus rei teſtimonium & robur ſigillum noſtre regie majeſtatis una cum ſigillis principum noſtrorum predictorum preſentibus eſt appenſum. Et nos principes fidejuſſores predicti recognoſcentes omnia & ſingula ſic ut premittitur acta eſſe & nos in ſolidum fide preſtita corporali pro domino noſtro rege predicto obligaſſe, ſigilla noſtra in teſtimonium & firmitatem premiſſorum his litteris duximus apponenda. Datum *Colonie* quinta Kalendis Septembris. Anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo octavo, regni vero noſtri anno primo.

CCVII.

Revers für Grafen Wilhelm von Berg über gewiſſe Gefälle zu Hukenswage, den 31. Erndmonat 1298.

Univerſis preſentia viſuris & audituris. Godfridus dictus *Sluk* miles & Johannes frater ejus ſalutem & cognoſcere veritatem. Notum facimus, quod nobilis vir dominus noſter WILHELMUS *comes de Monte* ſex marcarum Colonienſium redditus nobis annis ſingulis ex officio cellerarie in *Hukenswage* debitos, de quibus ab eodem domino comite infeodati dinoſcimur, omni tempore cum ſibi expedire videbitur a nobis redimère poterit pro ſexaginta marcis Colonienſium denariorum bonorum & legalium, quas quidem ſexaginta marcas in bona hereditaria commutare tenemur, & ea bona nos & heredes noſtri a predicto comite & a ſuis ſucceſſoribus in libero feodo recipiemus, & ſibi de his condigna obſequia faciemus prout moris eſt temporibus oportunis. In cujus rei teſtimonium ſigillum mei Gotfridi militis predicti preſentibus firmiter eſt appenſum. Datum *Colonie* in domo monachorum *Veteris Montis* anno Domini M. CC nonageſimo octavo, die Dominica poſt feſtum Bartholomei apoſtoli, sereniſſimo domino noſtro ALBERTO Romanorum rege ibidem exiſtente.

CCVIII.

CCVIII.

K. Albrechts I Ermahnungsſchreiben an die Grafen und Städte am untern Rheinſtrom, daß ſie dem Erzbiſchoff von Köln in Bezwingung der Burg Kaiſerswerd behülflich ſeyn ſollen, den 23. Herbſtmon. 1298.

ALBERTUS Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Nobilibus viris *Geldrie*, Clivenſi, Juliacenſi, de *Monte* & de *Marka* comitibus, nec non Colonienſibus & in *Duiſebergia* civitate civibus & univerſis ſacri imperii fidelibus, ad quos preſentes pervenerint, gratiam ſuam & omne bonum. Cum Ludovicus vicedominus de *Suimenberg* aſſumpto ſibi Theodorico de *Vrieſtorp* & quibusdam in hac parte ſuis complicibus caſtrum noſtrum in *Werda* preter noſtram voluntatem occupet violenter, & ob hoc communi principum noſtrorum ſententia tanquam rerum imperii occupator violentus idem Ludovicus cum omnibus in hac parte fautoribus dampnationi vite rerum & honoris publice ſit addictus, nolentes preſumptionem hujusmodi temerariam deinceps tolerare. Et ne detentores dicti caſtri de theloneo ibidem aliisque ſibi hucusque neceſſariis miniſteriis conſuetis contra noſtram regiam majeſtatem a vobis & univerſis ſubditis forſan violentiam hujusmodi ignorantibus minus proinde foveantur, fidelitatem veſtram attentius rogandam duximus, & monendam firmiter injungendam, quatenus ex nunc in antea ab omni ſubſidio & victualium adminiſtratione ad ipſum caſtrum preſtandum durante detentione violenta predicta vos contineatis, nulla thelonea eisdem detentoribus exhibendo & venerabili *Wichholdo archiepiſcopo Colonienſi* principi noſtro chariſſimo pro admonendis detentoribus dicti caſtri, prout vos requirendum duxerit, vice noſtra conſilio & auxilio fortiter aſſiſtatis, in hoc noſtri culminis gratuito obſequio occurſurum. Datum apud *Botenberg* nona Kalendis Octobris, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo octavo, regni vero noſtri anno primo.

CCIX.

K. Albrechts I Lehenbrief für den Grafen Wilhelm von Berg, ten 19. Windmonat (Nov.) 1298.

ALBERTUS Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Nobili viro WILHELMO *comiti de Monte* fideli ſuo dilecto gratiam ſuam & omne bonum. Majeſtatem decet regiam nobilium ſuorum rationabilibus precibus inclinari, & ipſorum votis tam benignum prebere conſenſum, quod eorum devota fidelitas & fidelis devotio promptiori ſtudio ad ea que honoris ſunt imperii ferventioribus animis ſe diſponant. Hinc eſt quod tuis juſtis petitionibus inclinati omnia & ſingula feoda, que quondam tuus *frater comes de Monte* tenuit & de jure habere debuit, a nobis & Romano imperio tibi de benignitate regia liberaliter duximus concedenda, & ea tibi auctoritate preſentium confirmamus. Datum in *Nuernberch* XIII. Kalend. Decembris, anno Domini milleſimo ducenteſimo nonageſimo octavo, regni vero noſtri anno primo.

CCX.

Konrad von Berg beſchenket die Mönche zum H. Kreuz in Köln mit einer Kapelle 1298.

Nos CONRADUS *de Monte* quondam major in *Colonia* prepoſitus ſeu archid. Notum facimus univerſis preſentia viſuris & audituris, quod nos capellam dictam ad lapideam domum fratribus ſancte Crucis ibidem commorantibus libere ob honorem Dei & ſancte matris ejus contulimus, ipſos ibidem inveſtiendo, & ob ſalutem dilecti fratris noſtri *Adolphi comitis pie memorie*, qui ſe ad eandem collationem piiſſime offerebat, ipſis jam predictis fratribus largas ſuas eleemoſinas condonando. Datum anno Domini M. CC nonageſimo VIII. Cum proprio ſigillo careamus ad preſens ſigillo dilecte matris & domine noſtre utimur in hac parte.

Digitized by Google

CCXI.

Graf Heinrich von Wilnau erkennet ſeine Burg zu Derne als ein Lehen des Grafen von Gülch, den 14. Hornung 1299.

Univerſis preſentla viſuris. Nos Henricus *comes de Wilnowe* notum facimus proteſtantes, quod nos caſtrum noſtrum in *Derne* cum ſuis attinentiis tenemus jure feodali a viro nobili domino Gerhardo *comite Juliacenſi* domino noſtro kariſſimo, pro quibus centum marcas tres hallenſes pro denario computandos nobis aſſignavit. Si etiam contingat, quod abſit, quod pro neceſſitate noſtra nos vel heredes noſtri dictum caſtrum vendemus, tunc alia bona equivalentia, que noſtra ſint propria, domino Gerhardo comiti predicto vel ſuis heredibus demonſtrabimus, que bona nos & heredes noſtri ab ipſo comite & ſuis heredibus obtinebimus jure feodali. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum apud *Nydekin* ſabbato poſt octavam purificationis beate Marie, anno Domini M°. CC°. nonageſimo nono.

CCXII.

Lehenrevers des Ritters Lambert von Hunephe für den Grafen Wilhelm von Berg, den 25. Hornung 1299.

Univerſis has preſentes litteras inſpecturis. Ego Lambertus de *Hunephe* miles notum facio, quod pro ſexaginta marcis denariorum legalium, quas nobilis vir dominus Wilhelmus *comes de Monte* mihi numeravit & tradidit, ſex marcas annuorum reddituum in manſo uno apud villam dictam *Lynde* ſito, ad me jure proprio, quod vulgariter *Eygen* dicitur, pertinente dicto W. comiti demonſtravi rationabiliter & demonſtro, & dictum manſum eidem comiti pro ſex marcarum redditibus ſupporto, quas videlicet ſex marcas ego Lambertus & mei heredes a dicto comite & ſuis ſucceſſoribus in perpetuum nomine feodi obtinebimus & de eis ipſorum fideles erimus & vaſalli. In cujus rei robur & teſtimonium ego Lambertus pro me & meis heredibus ſigillum meum duxi preſentibus appendendum. Datum anno Domini M. CCXCmo nono, in craſtino beati Matthie apoſtoli.

Digitized by Google

CCXIII.

Lehenrevers des Burggrafen Heinrich von Drachenfels für den Grafen Wilhelm von Berg, den 25. Hornung 1299.

Univerſis has litteras inſpecturis. Ego *Henricus de Draggenvels burggravius* miles. Notum facio quod nobilis vir dominus WILHELMUS *comes de Monte* mihi numeravit & tradidit decem marcas annuorum reddituum in curte mea de *Beyenrode*, & ejus attinentiis, ac decima ibidem, ad dictam curtem ſpectante, in parochia de *Winterſcheit* ſitis, prout ſita ſunt ibidem, ad me jure proprio, quod vulgariter *Eygen* dicitur, pertinentibus dicto W. comiti demonſtravi rationabiliter & preſentibus demonſtro, & dicta bona eidem comiti pro decem marcarum redditibus ſupraporto, quas videlicet decem marcas ego Henricus de Draggenfels burggravius & mei heredes a dicto comite & ſuis ſucceſſoribus in perpetuum nomine feodi obtinebimus & de eis ipſorum fideles erimus & vaſalli. In cujus rei robur & teſtimonium in futurum ego Henricus burggravius pro me & meis heredibus ſigillum meum duxi preſentibus litteris appendendum. Datum anno Dominice incarnationis milleſimo ducenteſimo nonageſimo nono, in craſtino beati Matthie apoſtoli.

CCXIV.

Johann Burggraf zu Rineck erkennet ſich als einen Burgmann des Grafen von Gülch zu Nideckeu, den . . . 1299.

Univerſis preſentia viſuris. Ego *Johannes Borgravius in Rineggin* notum facio per preſentes quod ſum fidelis abſolutus & caſtrenſis in *Nidegin* inſignis viri domini mei domini GERARDI *comitis Juliacenſis* propter plurima beneficia, que mihi idem dominus meus ſepius impendebat, & ex nunc eidem Gerardo domino meo fidelitate qua convenit ſum aſtrictus. In cujus rei teſtimonium predicto domino meo contuli preſentes litteras mei ſigilli muni-

nimine roboratas. Datum craſtino beati apli (*) anno Domini M°. CC°. nonageſimo nono.

CCXV.

Gerhards Edlen Vogts von Köln Revers für den Grafen Wilhelm von Berg, den 20. Erntmonat 1299.

Nos GERHARDUS *nobilis advocatus Colonienſis* notum facimus univerſis & per preſentes publice recognoſcimus, quod nec nos nec noſtri heredes a nobili viro domino noſtro domino WILHELMO *comite de Monte* ratione feodi noſtri, licet ſuper ipſum feodum plures & diverſas litteras habeamus nichil plus, ſed quindecim marcas tantummodo ab ipſo Wilhelmo comite & ſuis heredibus requiremus annuatim & habemus, de quibus nos & noſtri heredes ipſius Wilhelmi comitis & ſuorum heredum irrecuſabiles fideles perpetuo erimus atque ſumus. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M. CC nonageſimo nono, feria quinta poſt aſſumptionem beate virginis.

CCXVI.

Lehenrevers eines Johannſen genannt von Kaltenberg für den Grafen von Berg, den 30. Windmonat (Nov.) 1299.

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Ego Johannes dictus de *Kaeltenberg* ſalutem & cognoſcere veritatem. Noverint univerſi preſens ſcriptum viſuri, quod ego predictus famulus recepi a nobili viro domino *comite de Monte* hereditarie poſſidendos ex cauſa homagii ſeu nomine fidelitatis quadraginta jurnales terre arabilis, ad villam de *Lagchen* pertinentes, cum quadam curte in eadem villa ſita, excepta particula curtis illius, que ad fratres cruciferos de Judur . . . dinoſcitur pertinere,

(*) Incertum, cujusnam apoſtoli, an forte Appollinaris, cujus feſtum incidit in d. 23. Junii.

re, pro quibus vero bonis promiſi & promitto eidem nobili viro fideliter conſilio & auxilio ſervire, ſecundum debitam & honeſtam conſuetudinem fidelium aliorum ſuorum, que quidem bona ſupradicta dinoſco ab eodem domino meo ex cauſa memorata fidelitatis reſervari, tenore preſentium publice proteſtando ex teſtimonio domini Tilmanni & Ludowici fratrum de *Haſenwert* militum. In cujus etiam evidens teſtimonium ſigillum nobilis viri domini *Johannis de Ryſerſcheide* ad meam petitionem preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini M. CC. nonageſimo nono, in feſto beati Andree apoſtoli.

CCXVII.

Freiheitsbrief des Grafen Wilhelm von Berg für den dem Stift Mariägrad zu Köln zuſtändigen Hof in Merheim, den 21. Lenzmonat 1300.

Nos Wilhelmus *comes de Monte*. Notum facimus univerſis preſentia viſuris & audituris, quod nos curtim venerabilium virorum decani & capituli eccleſie ſancte Marie ad gradus *Colonie* ſitam apud *Merheym* ab omni prorſus ſolutione, nobis ex quacunque cauſa competente, quitam liberam perpetuo dimittimus & ſolutam, preterquam ſolutionem novem ſolidorum nobis ratione petitionis autumpnalis annue faciendam, quam per preſentes excipimus & eam nobis reſervamus. Mandantes vobis officiatis noſtris univerſis & ſingulis nunc vel pro tempore apud *Bensbure* exiſtentibus, ut de predicta curte nihil aliud quam ſolutionem novem ſolidorum predictorum quomodolicet requiratis, nec aliquid aliud attemptetis. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum feria ſecunda poſt Dominicam, qua cantatur Letare, anno Domini M. trecenteſimo.

CCXVIII.

CCXVIII.

Graf Gerhard von Gülch verſpricht den Grafen von Cleve und Berg ſich der von K. Albrecht ihm übertragenen Landvogtei in ihren Landen nicht anzumaſſen, den 16. Ostermonat 1300.

Nos Gerardus *comes Juliacenſis* ad univerſorum notitiam cupimus pervenire tenore preſentium profitendo, quod nos de jurisdictionibus & juribus quibuscunque viros ſpectabiles dominos *Theodericum Clevenſem* & Wilhelmum *de Monte* comites contingentibus non intromittemus nos aliquo ingenio ſive cauſa in eorum diſtrictibus . . . occaſione *advocatie provincialis*, cujus onus in nos ſuſcepimus ex commiſſione & mandato ſereniſſimi domini noſtri, domini Alberti Romanorum regis ſemper auguſti, ſed ipſos habebimus pro exemptis, dantes eisdem has noſtras litteras ſigillo noſtro ſigillatas in teſtimonium ſuper eo. Datum anno Domini M°. CCC°. ſabbato poſt Paſcha.

CCXIX.

K. Albrecht befreiet den Grafen Wilhelm von Berg und ſeine Lande von aller Gewalt und Gerichtbarkeit eines jeweiligen kaiſerlichen Landvogten oder Richters am Rhein, den 2. Herbſtmonat 1300.

Nos Albertus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Ad univerſorum Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire, quod nos de circumſpectione legalitate equitatis induſtria & bono regimine ſpectabilis viri Wilhelmi *comitis de Monte* fidelis noſtri dilecti expertam & indubitatam gerentes fiduciam, ſibi hanc gratiam & prerogativam concedimus & preſentibus indulgemus, videlicet quod preſes provincie, advocatus, judex, proviſor ſeu conſervator pacis communis, ſiquem noſtro & imperii nomine circa *Reni* partes prefecerimus, nullam jurisdictionem judicandi, mulctandi, puniendi, pronunciandi, vindicandi ſeu etiam ſtatuendi de judiciis negotiis factis exceſſibus & delictis, que infra *comitatum* territoria & diſtrictum *Montenſem* impoſterum acta perpetrata contracta fuerint ſeu commiſſa,

vel quamvis aliam poteſtatem intra vel extra comitatum eundem de predictis, quoad vixerimus, ullatenus ſibi vendicet vel uſurpet. Volumus enim ut dictus comes in exercendis judiciis & jurisdictionibus juribus ſuis quibuscunque gaudeat libere & fruatur, quemadmodum hactenus eſt gaviſus. Dantes has litteras noſtre majeſtatis ſigillo ſignatas in teſtimonium ſuper eo. Datum *Colonie* IIII°. nonas Septembris, anno Domini M°. CCC°. regni vero noſtri anno tertio.

CCXX.

Grafen Gerhard von Gülch wird in der Pfarrei Kirſpinich ein veſtes Haus zu Lehen aufgetragen, den 13. Wonnemonat 1301.

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Nos Gerardus de *Alfthere* miles, Roda uxor ejus legitima notum facimus, quod nos conjuncta manu jure feodali ſupportavimus & reſignavimus pro nobis, liberis noſtris & heredibus, nobili viro domino noſtro GERARDO *comiti Juliacenſi* domum noſtram & aream ſitas infra foſſatum in parochia de *Kirſpinich*, tanquam vacuam domum ſuam, cum ſibi videbitur expedire, cum amicis ſuis ingrediendi & egrediendi, quia octoginta marcas nobis tradidit & deliberavit tali modo, quod idem dominus comes vel ſucceſſor ejus in dominio ſuo & in *comicia* uni liberorum noſtrorum vel heredum ſive maſculorum ſive feminarum prefatas domum & aream, cum requiſierit, porrigere & concedere jure feodali non denegabit. Super his in teſtimonium atque fidem preſentes litteras domini Rychardi de *Dune* militis & mei Gerhardi militis predicti ſigillis dedimus eidem domino comiti communitas. Datum anno Domini M°.CCC°. primo, feria tertia poſt aſcenſionem.

CCXXI.

Johann von Neuenar macht ſeine Wohnung und Gut in Hygendorp zu einem Gülchiſchen Lehen, den 20. Wonnemonat 1301.

Nos JOHANNES frater comitis de *Nuennare* notum eſſe volumus, quod nos manſionem noſtram, nonaginta jurnales terre arabilis cum quinque

que

que marcarum reditibus, ſingulis ſitis in *Hygendorp*, recepimus & tenemus a *comite Juliacenſi* ratione homagii, pro quibus ipſe comes nobis aſſignavit centum marcas & plenarie fecerat numerari. Ut ergo cuilibet comiti Juliacenſi premiſſa firma permaneant, dedimus eidem preſentes litteras ſigillo noſtro in teſtimonium confirmatas. Anno Domini M°. CCC°. primo, in vigilia Pentecoſtes.

CCXXII.

Graf Wilhelm von Berg verwilliget der Stadt Ratingen die offene Landſtraſſe nach Angern zu einer Viehweide, den 20. Wonnemonat 1301.

Nos WILHELMUS *comes de Monte* notum facimus univerſis preſentes viſuris & audituris, quod quia oppidanis noſtris de *Ratingen* & pecoribus eorum vie & paſcua in palude juxta Ratingen propter diviſionem ibi factam ſunt ablata & ſubrepta, nos neceſſitatem ipſorum oppidanorum noſtrorum predictorum attendentes & conſiderantes, ipſis ad petitionem eorum quoad uſus pecorum ſuorum ſtratam publicam & communem tranſeuntem de Ratingen per pontem lapideum ſuper *Angern* directe verſus *Lintorp* concedimus & authoritate noſtra pro via, que *Vieweg* communiter dicitur, per preſentes indulgemus, dantes ipſis has noſtras litteras ſigillo noſtro ſigillatas in teſtimonium ſuper eo. Anno Domini milleſimo trecenteſimo primo, in vigilia Pentecoſtes.

CCXXIII.

Grafen Gerhard von Gülch wird ein Hof zu Bungarden mit andern liegenden Gütern zu Lehen aufgetragen, den 1. Heumonat 1301.

Univerſis preſentes litteras inſpecturis. Godefridus miles de *Pomerio* ſalutem & rei cognoſcere veritatem. Ad univerſorum notitiam cupio pervenire, quod ego reſigno & ſupporto in manus illuſtris viri GERARDI *comitis Juliacenſis* & ſuorum heredum curtim meam de *Bungarden* cum

quindecim jurnalibus terre arabilis jacentibus inter *Tankenbuch* & ſilvam que dicitur *Birkda* in territorio de *Wilu ilre* bonis allodialibus, quam curtim cum predictis jurnalibus quindecim terre ego & mei heredes a predicto comite & ſuis heredibus in feodum tanquam fideles in perpetuum tenebimur obſervare. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras ſigilli mei munimine roborandas. Datum anno Domini M°. CCC°. primo, in octava beati Johannis baptiſte.

CCXXIV.

Graf Wilhelm von Berg ſchenket den Kreuzbrüdern einen Berg zu Erbauung eines Kloſters, den 7. Wintermonat 1302.

WILHELMUS *comes de Monte* univerſis tam preſentibus quam futuris preſentem paginam inſpecturis vel audituris. Notum eſſe volumus, quod nos ſufficienti deliberatione prehabita de communi conſenſu & bona voluntate tam noſtra quam conſiliariorum & amicorum noſtrorum ob divini cultus augmentationem & anime noſtre remedium ad honorem Dei, beate Marie virginis, ſancte crucis & beate Marie Magdalene, fratribus ſancte crucis ordinis beati Auguſtini montem vulgari nomine dictum **Beienburg** cum lignis ipſi monti adjacentibus uſque ad locum eisdem deputatum contulimus & conferimus per preſentes, volentes ut ipſi fratres in predicto monte ad conſtruendum clauſtrum & habitacula ſibi convenientia liberam habeant facultatem, & ut predicti fratres pro nobis & tam predeceſſoribus quam ſucceſſoribus noſtris ad orandum vigilantius ſint arctius obligati. Ut autem hec predictis fratribus firma permaneant & inconvulſa, preſentem paginam ſigilli noſtri munimine curavimus roborari. Datum anno Domini M. CCC. ſecundo, in craſtino Epiphanie Domini.

CCXXV.

Digitized by Google

CCXXV.

Ludwig Burggraf von Hammerſtein macht ſein Dorf Hunswinkel zwiſchen Kempenich und Arweiler dem Grafen von Gülch zu Lehen, den 12. Lenzmonat 1302.

Ich Lodewich der Burgraue zu Hamerſteyn, inde Katherine mine Vrouwe, dun kunt allen den genen die deſen Brieff ſeynt oue horent, dat wir deme eydele manne Heren G e r a r t deme Greuen van Gulche gegeuen hain dat Dorp zu Hunſwinkele, vnſe vri eygen, dat gelegen is tuſchin Kempenich inde Arwilre, alſo dat Arnolt vnſe Sun ſin erue man van aue ſin ſal, Og is it gevorwert ſo wey it mit Arnolde kome dat ſine neiſten erue an deme ſelue Dorpe ſolen geerft ſin van deme verſprochen Greuen inde ſinen rechten eruen. In Urkunde deſer Dinge ſo hayn ich Lodewich deſen Breiff geſegelt gegeuen deme vorſprochen Greuen inde ſinen rechten eruen mit myme ingeſegele dat an dieſen Brieff gehangen is. Dis Breiff gegeuen is na Gods geburde duſent iar druhundert inde zwey iar, an dage mins Heren Sente Gregoris.

CCXXVI.

Ein Ritter von Hyldene erkennet ſeinen Hof zu Winthuſen bei Soeſt in Weſtfalen als ein Lehen der Grafſchaft Gülch, den 21. Lenzmonat 1302.

Univerſis preſentia viſuris vel audituris. Ego Herburdus de *Hyldene* miles cupio fore notum, quod de curte in *Winthuſen* juxta *Suſatiam* in *Wiſtfalia* ſita, & ſuis attinentiis nobilis viri domini G e r a r d i *comitis Juliacenſis* & ſuorum heredum ſum fidelis, quam curtem ego Herburdus predictus & mei heredes ab ipſo domino meo predicto & ſuis heredibus hinc inde tenebimus & poſſidebimus jure perpetuo feodali. In cujus rei teſtimonium & roboris firmitatem preſens ſcriptum ſigillo meo duxi roborari. Datum & actum *Nydeckin* feria quarta poſt dominicam Reminiſcere, anno Domini M. CCC. ſecundo.

Digitized by Google

CCXXVII.

Graf Gerhard von Gülch verſichert ſeinem Nefen Wilhelm von Gülch eine jährliche Einnahm von 100 Mark auf gewiſſe Ortſchaften, den 25. Chriſtmonat 1302.

Nos Gerardus *comes Juliacenſis* notum facimus univerſis & preſentibus profitemur, quod cum nos teneremur viro nobili *Wilhelmo de Juliaco* prepoſito Trajectenſi & archidiacono Leodienſi, filio domini *Wilhelmi de Juliaco*, fratris noſtri legitimi bone memorie, conſanguineo noſtro kariſſimo, ducentas & quinquaginta marcas annuorum redituum, quoad viveret, aſſignare, juxta formam & conventionem inter nos hinc inde habitas, ut littere ſuper hujusmodi facte ſeu confecte liquide continebant, ipſe vero conſanguineus noſter predictus pietate motus & favoris gratia *Wilhelmo* ſuo fratri bene cupiens poſtulabat, ut eidem fratri ſuo pro ducentis & quinquaginta marcis predictis & ipſius dicti fratris heredibus in centum marcis annualibus a nobis provideretur perpetue aſſignandis, abrenunciavit & effeſtucavit ſuper ipſis ducentis & quinquaginta marcis pro hujusmodi centum marcis aſſignandis, ſicut eſt predictum. Nos igitur voluntate dicti noſtri conſanguinei volentes in his ſatisfieri, quoad plenum, eidem Wilhelmo fratri ſuo & conſanguineo noſtro dilecto, omnibus etiam ſuis heredibus pro centum marcis antedictis aſſignamus in *Gartzwilre*, in *Otzenrode* & in *Nuenkirghen* curtes cum area juxta capellam Gartzwilre atque dictis curtibus adherentibus, ſicut ea habuimus & tenuimus usque ad datas preſentium litterarum. Inſuper contulimus eidem Wilhelmo & ſuis heredibus quinque marcas & ſex ſolidos apud *Ozenrode* in bonorum num. premiſſorum annualem, que bona prefata ipſe Wilhelmus antedictus & ſui heredes a nobis & a noſtris heredibus tenebunt nomine feodi perpetue poſſidenda, exceptionibus ceſſantibus in premiſſis utriusque juris tam canonici quam civilis, que non valebunt ſuffragari. In cujus rei teſtimonium & roboris firmitatem dedimus dicto Wilhelmo & ſuis heredibus preſentes litteras ſigillo noſtro precipuo una cum ſigillis videlicet domini *Johannis* de *Ryverſcheit* & domini *Gerardi de Blankenheim* nobilium, & Rabodonis militis burgravii de *Udenkyrgen*

cum

cum ſigillo Gerardi dicti *Roſt* militis noſtri efficaciter communitas. Datum & actum anno Domini M°. trecenteſimo ſecundo, in nativitate Domini Jeſu Chriſti.

CCXXVIII.

König Philipps von Frankreich ſchreibet an ſeine Beamte zu Tours und Bourges, daß ſie dem Grafen Gerhard von Gülch das ihm in ihren Amteien zugefallene Erbtheil einraumen ſollen, den 19. Lenzmonat 1303.

PHILIPPUS Dei gratia Francorum rex *Turon.* & *Bitur.* baillivis ſalutem. Cum dilectus & fidelis noſter G. *comes Juliacenſis* de terra, que ex ſucceſſione *Johannis de Brebancia*, domini quondam de *Virſione*, ad ipſum in bailliviis veſtris devenit, homagium nobis fecerit, ut tenetur, de qua rachetum (*) eidem gratioſe duximus remittendum, mandamus vobis quatenus portionem dicte terre ad eum ratione predicta ſpectantem eidem ſeu ejus mandato ſine difficultate qualibet liberetis. Datum *Bituri-ci* die Veneris ante Ramispalmarum, anno Domini M°. CCC°. tertio.

CCXXIX.

Revers der Gräfin Maria von Gülch für ihren Bruder den Grafen Gerhard, vom 12. Brachmonat 1303.

NOS MARIA *comitiſſa Juliacenſis*. Notum facimus univerſis quod nos promittimus per patentes dilecto fratri noſtro GERARDO *comiti Juliacenſi* omnes promiſſiones ſeu conditiones inter nos & ipſum hinc inde habitas, que in ſuis litteris a nobis ſibi traditis ſigillo noſtro confirmatis, lucide declarantur, firmiter & inviolabiliter obſervare, non obſtante, quicquid domina noſtra reverenda *Maria* Dei gratia *regina Francie* inter

(*) Ex Gallico *rachat*, redemptio, certa ſcilicet pecuniae quantitas, quam heres vaſalli demortui domino praeſtare tenetur pro obtinendo feudo. Ita praeclare Carolus *Du Freſne*, *dom. Ducange* in *gloſſar. mediae & infimae latinitatis* voce *Rachetum*.

ter nos & ipſum hinc inde duxerit ordinandum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum duximus apponendum his litteris in aperto. Datum anno Domini M°. CC°. tertio feria tertia poſt octavas Trinitatis.

CCXXX.

Vergleich des Grafen Wilhelms von Berg mit den von Elnere über die Vergebung der Pfründe und andere Stücke bei der Stiftskirche zu Düſſeldorf, den 23. Erndmonat 1303.

In nomine ſancte & individue Trinitatis amen. Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Nos Wilhelmus *comes de Monte* pro nobis, & nos Theodericus ſenior & Theodericus junior de *Elnere* milites pro nobis notum eſſe volumus tenore preſentium publice profitentes, quod ob ſalutem animarum noſtrarum, & parentum noſtrorum inter nos hinc & inde ſuper jure patronatus & viciſſitudinibus eccleſie de *Duſſeldorp* ac ſuper jure conferendi prebendas in eccleſia predicta, in qua collegium fecimus & canonicos recipimus, ita extat & eſt concordatum, videlicet quod ex nunc in antea nos Wilhelmus comes predictus noſtrique ſucceſſores & heredes habeamus de coetero duas viciſſitudines continuas ad conferendum, duas prebendas duabus perſonis dum ſucceſſive vacaverint in eccleſia predicta, & nos prefati Theodericus ſenior & Theodericus junior de Elnere milites, noſtrique ſucceſſores & heredes habeamus ex nunc in antea tertiam viciſſitudinem de prebendis, tertio in eadem eccleſia conferendis, ita tamen quod nos prefati milites de Elnere ſeu noſtri ſucceſſores ratione dicte tertie viciſſitudinis primam prebendam, que nunc primo vacaverit in ipſa eccleſia primo conferamus & deinde dicte prebende conferantur per nos Wilhelmum comitem predictum & nos Theodericum ſeniorem & juniorem milites de Elnere predictos ac noſtros, hinc & inde heredes per ordinem ſecundum tres viciſſitudines ſupradictas, ut eſt predictum. Preterea ut omnis ambiguitas circa paſtoratum & rectorem dicte eccleſie curam animarum habentem ſeu habere debentem & circa electionem decani in eccleſia predicta ceſſent in futurum, conſenſimus, ordinavimus, ordinamus ac ſtatuimus per preſentes, quod mortuo nunc

deca-

decano ibidem ſeu ipſo decano decanatum reſignante, electio futuri decani reſideat & ſit in perpetuum inter canonicos eosdem, ita quod inter ſe unum idoneum elignant de collegio ibidem, & quicunque ex eis concorditer in decanum electus fuerit, quod ille ſit paſtor eccleſie predicte, curam animarum ab archidiacono loci ſuſcipiens atque gerens, & gaudeat fructibus prebende unius, oblationibus ſuis, dote ac ejus attinentiis ac juribus omnibus, plebano de ſuis parochianis jure competentibus, exceptis decima majore & decima minuta parochie, denariis cerocenſualibus, ac aliis curtibus & bonis ad dotem non pertinentibus, quas, quos & que in his ſcriptis excepimus, volentes eas, eos, & ea ad communes uſus omnium canonicorum reſervari & dividi equaliter inter eos. Decanus etiam ex nunc in antea preeſſe debet parochianis & parochie ſue omni die mane in prima miſſa primi altaris, ſic quod parochiani in ipſa prima miſſa, nec in aliis ſacramentis eccleſie defectum nullum patiantur, canonici vel alii omnes, quorum nunc ſunt quatuor presbiteri, ſummam miſſam ſummi altaris ſecundum ordinem celebrare debent ſingulis diebus & tenere, in qua miſſa memores noſtri & parentum noſtrorum eſſe debent, cum quibus presbiteris decanus hebdomadam ſuam quartam, interim quod plures presbiteri ibidem non fuerint, ipſum ex ordine contingentem celebrabit & tenebit, & oblationes dicti ſummi altaris presbiter celebrans & diaconus ſibi ſerviens retinebit. Item ſtatuimus & ordinamus, quod de canonicis ſemper ad minus quatuor ſint presbiteri, ſicut nunc ſunt, & ita quod in obitu presbiteri ab illo, cujus inter nos eſt collatio, alter presbiter in canonicum reponatur, ſi vero alteri forſan non presbitero proviſum fuerit, volumus & ordinamus, quod ille loco ſui habeat presbiterum honeſtum non ibidem canonicum, qui gerat & teneat vices ſuas, ſic quod numerus quaternarius presbiterorum ſemper ſit completus. Item ordinamus & de noſtra procedit libera voluntate, quod in obitu uniuscujusque canonici redditus prebende ſue primi anni ipſi mortuo cedant in ſolutionem ſuor. debitorum, & quod redditus ſecundi anni ad utilitatem eccleſie reſerventur. Item omnes bonas & honeſtas conſuetudines, quas canonici eccleſie predicte inter ſe duxerint ſtatuendas ſeu ordinandas, ut de reſidendo, de non reſidendo, ac de omnibus aliis & ſingulis ad rigorem & diſciplinam eccleſia-

ſticam pertinentibus ratificamus & corroboramus per preſentes. In cujus rei teſtimonium & ut premiſſa in perpetuum maneant inconvulſa, nos Wilhelmus comes de Monte predictus pro nobis & ſucceſſoribus noſtris in futurum ſigillo noſtro una cum ſigillis domini *Conradi* fratris noſtri dilecti ac *Adolphi de Windecgen* conſanguinei noſtri & nos Theodericus ſenior & Theodericus junior de Elnere milites predicti pro nobis & ſucceſſoribus noſtris in futurum ſigillis noſtris hanc preſentem litteram fecimus firmiter communiri, & nos Conradus & Adolphus predicti profitemur omnia premiſſa de noſtra voluntate & conſenſu proceſſiſſe & ſigilla noſtra propter hoc his preſentibus appendiſſe. Datum anno Domini milleſimo trecenteſimo tertio X. Kal. Septembris.

Et nos Reinardus decanus & paſtor eccleſie de Duſſeldorpe predicte recognovimus & fatemur premiſſa omnia & ſingula in inſtrumento preſenti conſcripta, cui preſens cedula eſt transfixa, de noſtra voluntate acta eſſe & de conſenſu noſtro proceſſiſſe, ſigillum noſtrum propter hoc in robur & teſtimonium apponendo. Datum anno Domini milleſimo trecenteſimo tertio. VI. Kal. Septembris. (*)

CCXXXI.

Graf Wilhelm von Berg und Irmengard ſeine Gemahlin befreien die Abtei Altenberg und ihre Güter von allen Abgaben, den 20. Herbſtmonat 1303.

WILHELMUS *comes de Monte* & *Irmengardis* uxor ejus *comitiſſa de Monte* univerſis Chriſti fidelibus preſentes litteras viſuris & audituris eternam in Domino ſalutem & cognoſcere veritatem. Cum ea, que in tempore aguntur, labantur cum tempore, neceſſe eſt, ut ſcripturarum teſtimonio perhennentur. Hinc eſt quod univerſitati veſtre notum facimus & preſentibus publice profitemur, quod nos divina officia & opera, quibus viri religioſi & in

(*) Appendent ſigilla domini Wilhelmi comitis de Monte, domini Conradi de Monte, domini Adolphi de Windecgen, Theoderici ſenioris de Elnere, Theoderici junioris de Elnere, Reinardi decani & paſtoris in Duſſeldorp.

Digitized by Google

in Chriſto nobis dilecti abbas & conventus monaſterii *Veteris Montis* ordinis Ciſtercienſis noſtri diſtrictus inſudant continue & laborant, attendentes, nosque ac noſtros ſucceſſores participationem hujusmodi bonorum, que in dicto monaſterio fiunt & inpoſterum fieri poterunt, habere cupientes, ipſos abbatem & conventum & eorum monaſterium ob honorem, Dei omnipotentis, glorioſe genitricis ſue Marie virginis & omnium ſanctorum ac pro remedio atque ſalute animarum noſtrarum ac noſtrorum ſucceſſorum ab omnibus petitionibus autumpnalibus & avena pabulari, quas nobis & noſtris ſucceſſoribus de bonis ſuis in diſtrictu ſeu terra noſtra jacentibus annis ſingulis ſolvere debebant, quorum ſumma talis eſt, videlicet in *Mickele* tres ſolidos denariorum & unum maldrum avene, in *Wydouwe* ſex ſolidos & tria ſumbrina avene, in *Ble* triginta duos denarios & demidium maldrum avene, in *Schoinrode* duodecim denarios, in *Hane* tres ſolidos & duo maldra avene, in *Luytgenberg* quatuor ſolidos & unum ſumbrinum avene. In *Grimberg*, *Speyzhart* & *Hubolt* octo ſolidos & octo denarios & quatuor maldra avene. In *Scherve* & *Clivo* quatuor ſolidos & duo maldra avene, quitos & liberos hereditarie & perpetuo dimiſimus, quitos & liberos hereditarie & perpetuo dimittimus in his ſcriptis, dicta eorum bona ab omnibus hujusmodi redditibus ſeu juribus & requiſitione eorundem penitus abſolvendo, & nihil juris in ipſis bonis nobis vel noſtris ſucceſſoribus reſervantes, renunciantes & effeſtucantes pure & ſimpliciter pro nobis & noſtris ſucceſſoribus omnibus predictis petitionibus & avena pabulari, que nobis de dictis bonis competebant vel competere poterant, ac omni juri, quod in eis habuimus vel habere potuimus quoquo modo. In cujus rei teſtimonium ac firmitatem perpetuam nos preſentem litteram noſtris ſigillis & ſigillis nobilis matrone domine *Margarete comitiſſe de Monte* matris noſtri comitis predicti, ac domini *Conradi* fratris noſtri ipſis abbati & conventui dedimus roboratam. Et nos Margareta comitiſſa & Conradus predicti profitemur per preſentes premiſſa omnia vera eſſe, nosque ea laudantes noſtrum ſuper premiſſis conſenſum adhibuiſſe & dediſſe, & in ſignum horum ſigilla noſtra preſenti littere appendiſſe. Actum & datum apud *Novum Caſtrum* preſentibus Engelberto dicto *Ruſelpaſſe*, domino *Puls* de *Stamheym*, Brunone de *Garderode* militibus,

Digitized by Google

Ludowico de *Elnere* & Theoderico notario, ac aliis quam pluribus fide dignis. Anno Domini M. CCC tertio, in vigilia beati Mathei apoſtoli.

CCXXXII.

Jakob von Frauenvele, Hofmeiſter des Röm. Königs Albrecht, trägt dem Grafen Gerhard von Gülch einen Hof zu Lehen auf, den 8. Lenzmonat 1304.

Nos Jacobus advocatus de *Vrouwenvele* magiſter curie Romanorum regis. Notum facimus univerſis preſentes litteras viſuris vel audituris, quod nos viro nobili domino Gerardo *comiti Juliacenſi* curtim noſtram in *Hertene* apud *Vrouwenvele* ſitam cum ſuis attinentiis videlicet vineis ac aliis . . . univerſis ſupportavimus per preſentes, quam nos ac noſtri heredes ab ipſo domino noſtro & ſuis heredibus jure feodali tenebimus ac poſſidebimus harum noſtrarum teſtimonio litterarum. Datum *Moguncie* feria tertia poſt Oculi, anno Domini milleſimo trecenteſimo quarto.

CCXXXIII.

Graf Wilhelm von Berg ertheilet den Kreuzbrüdern den Beinburg an der Wipper, zu Erbauung eines Kloſters, den 18. Weinmonat 1304.

In nomine Domini amen. Univerſis Chriſti fidelibus quibus preſentes exhibite fuerint Wilhelmus *comes de Monte* ſalutem & cognoſcere veritatem. Cum dominorum quorumlibet interſit religioſos quoslibet & omnes Chriſto ſervientes promovere, & in divino officio per ſe & per alios ſuos ſubditos confortare, & ne ea que fiunt & aguntur in tempore, labantur cum tempore vel oblivioni propter diuturnitatem temporum tradantur, neceſſe eſt, ut ſcripturarum teſtimonio perhennentur. Hinc eſt quod univerſitati veſtre notum facimus & per preſentes publice proteſtamur, quod cum vir nobilis & dominus, reverendus quondam dominus *Adolphus bone memorie comes de Monte* bono & utili ductus animo ob ſpem di-

divine retributionis viris religioſis & ſibi ac nobis dilectis priori & fratribus ſancte Crucis ordinis beati Auguſtini capellam liberam dictam Steinhuiß in curiam noſtram dictam Steinhuiß pertinentem, tanquam cujus de jure intererat, cum redditibus quibusdam annuis videlicet decem & octo maldrorum braſii ex ipſa curte noſtra de Steinhuißen ipſis fratribus in ſuſtentationem ab ipſo domino Adolpho hereditarie & perpetuo dandis & aſſignandis contuliſſet & dediſſet, volens & dans eis liberam & plenam auctoritatem & licentiam ibidem cenobium clauſtrum & monaſterium ac alia edificia eis neceſſaria edificandi & conſtruendi, & ipſos fratres in hujusmodi cenobio perpetuo ſtandi & manendi, & cum idem locus ipſis fratribus & eorum ſucceſſoribus propter cauſas legitimas minus eſſet utilis, nec orationibus debitis & officiis divinis propter publicam ſtratam ibi transeuntem & moras transeuntium intendere valerent, ut tenerentur & deberent, nos hujusmodi defectum ſupplere & factum dicti noſtri fratris approbando meliorare volentes montem ſeu aream dictam Beienburg, jacentem ſuper aquam dictam *Wippere*, cum lignis & mirica, (*) ipſi monti adjacentibus ipſis fratribus & eorum ſucceſſoribus ob honorem Dei omnipotentis, glorioſe virginis ac matris ejus Marie, ſancte Crucis & beate Marie Magdalene, & ut anniverſarium noſtrum & memoria noſtri & omnium ſucceſſorum noſtrorum ibidem jugiter habeatur, de conſenſu & bona voluntate domine *Margarete* matris noſtre *comitiſſe de Monte*, & domini *Conradi* fratris noſtri in ea longitudine & latitudine, prout eis demonſtratum eſt, hereditario & perpetuo dedimus & contulimus, damus & conferimus in his ſcriptis, volentes & dantes eis auctoritatem plenam in dicto monte ſeu area cenobium, monaſterium, clauſtrum, ac alia edificia eis neceſſaria conſtituendi & edificandi, & fratres dicti ordinis ibidem in ſervitio Dei perpetuo ſtandi & manendi, & Domino Deo jugiter ſerviendi, jure nihilominus, quod in dicta capella dicti fratres ex redditibus annuis eis a noſtro fratre predicto datis & demonſtratis habuerunt vel habere potuerunt, in omnibus eis ſalvo & retento, ita quod dicta capella

Hh 3 per

(*) Miricae, terrae incultae, vepribus & dumetis abundantes, interdum & ipſa dumeta, ex Cangii *gloſſario med. & inf. Lat.* ſuperius laudato.

Digitized by Google

per ipſos etiam officietur modo debito & conſueto. In cujus rei teſtimonium & firmitatem ſigillum noſtrum una cum ſigillis matris & fratris noſtri predictorum & nobilis viri *Adolphi de Windecke* noſtri cognati preſenti littere eſt appenſum. Et nos Margareta predicta, Conradus ejus filius & Adolphus predicti profitemur premiſſa omnia eſſe vera, & nos ſuper premiſſis noſtram adhibuiſſe licentiam & conſenſum, & in ſignum hujus noſtra ſigilla preſentibus appendiſſe. Actum & datum anno Domini M. CCCmo quarto, die Dominico ante feſtum ſanctarum virginum undecim millium.

CCXXXIV.

Gerlach Herr von Breuberg übergibt dem Grafen Gerhard von Gülch drei eigene Dörfer und empfängt ſie wieder zu Lehen, den 13. Herbſtmonat 1305.

Precioſus theſaurus memorie eſt ſcriptura, que rerum ſeriem incommutabili loquitur veritate. Hinc eſt quod nos Gerlacus *dominus de Bruberch* ad notitiam tam futurorum quam preſentium cupimus pervenire, nos noſtras villas mere proprias videlicet *Bercheym*, *Steynbach* & *Uſenburne* ſtrenuo domino noſtro Gerhardo *comiti Juliacenſi* tradidiſſe, nec non ab eodem ipſas villas nobis & omnibus noſtris ſucceſſoribus in feodum recepiſſe, & ipſas pro quinquaginta marcis, decem & octo ſolidis hallenſ. pro marca computandis, annis ſingulis nos & noſtri poſteri feodaliter poſſidere. In cujus rei memoriam nos antedictus Gerlacus noſtrum ſigillum duximus apponendum. Datum anno Domini M°. CCC°, quinto, feria tertia poſt Palmas.

CCXXXV.

Herr Reinhard von Monjoye und Falkenburg verſchreibet ſich gegen den Grafen Gerhard von Gülch zu einer jährlichen Abgabe von einer Mühle, den 11. Brachmonat 1306.

Nos Renardus *dominus de Monyoie* & de *Falkinburch* notum facimus univerſis & foreſtariis in *Kumze*, nos teneri viro nobili Gerardo

comi-

Digitized by Google

comiti Juliacenſi, avunculo noſtro kariſſimo, triginta tres modios avene, ſex ſumbrinis pro modio computatis, & duodecim capones annalis penſionis ratione molendini noſtri dicti *Eygenſcheyt*, quod a dicto comite poſſidemus pro penſione nominata, quam etiam penſionem cum caponibus annis ſingulis in feſto beati Martini epiſcopi apud *Nydeckin* preſentare tenemur & promittimus per preſentes, in quo ſi remiſſi fuerimus, dictus comes aut ſuus officiatus pro dictis penſione & caponibus in curte *Kumza* predicta nos poterunt pignorare, ſicut pro aliis ſuis penſionibus & juribus fieri hactenus eſt conſuetum. In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum. Datum anno Domini M°. CCC°. ſexto, die Penthecoſtes.

CCXXXVI.

Jakob von Frauenvele übergibt dem Grafen Gerhard von Gülch und empfängt wieder zu Leben ſeinen Hof zu Hertershofen, den 25. Brachmonat 1306.

Ich Jacob van Frouuenuele mines Heren des Romiſchen Kuniges **A l b r e c h t e s** Houemeiſter, dun kunt allen den die dieſen gegenwartigen Breyf an ſeynt oue horend leſen, dat ich dem Edelen Heren Greuen **G e r h a r t** van Gulche han vfgegeuen zo rechtem eyg mutwillielich inde vnbetwungelich minen Hof zo Hertershouen vnde was zo dem vorgenanten Houe horet, vnde hain ouch denſeluen Hoff van nu enphangen zo eine rechte Lene alſe van minem rechten Lehenheren, vnde zo einem waren Vrkunde der vorgeſchreben Rede geue ich der vorgeſchreuen Jacob van Vrouwenuele deſen offenen Breyf beſegilt mit minem Inſegil. Dis Breyf wart gegeuen zu Franckenfurt an deme Vridage na Sente Johannes dage Baptiſte, do min zalte van Godes geburde druzehen hundert Jayr vnde in deme ſeſten Jare.

CCXXXVII.

CCXXXVII.

Urkund über ein dem Grafen Gerhard von Gülch aufgetragenes Lehen, den 9. Weinmonat 1306.

Univerſis preſentes litteras inſpecturis. Ego Adam miles dictus de *Nyele* cupio eſſe notum preſentibus publice proteſtando, quod ego ſupportavi unum manſum terre meum mere proprium ſitum in *Cleverhamme* & ad curiam dictam *Smythuſen* pertinentem, viro nobili domino GERARDO comiti *Juliacenſi*, ipſumque manſum terre a dicto comite recepi mihi & meis heredibus perpetuo feodali titulo poſſidendum, preſentibus viro nobili TH. *domino de Batinburch*, ac ſtrenuis viris Reynardo dicto *Hungin*, Arnoldo de *Gymmenich*, Arnoldo de *Bachem*, Reynardo de *Pomerio*, & Rabbodone de *Rode* militibus. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum proprium preſentibus litteris eſt appenſum. Datum *Colonie* anno Domini M°. CCC°. ſexto, die beati Dioniſii epiſcopi.

CCXXXVIII.

Revers über ein Burglehen zu Nideckén, vom J. 1306.

Univerſis preſentes litteras viſuris pateſiat, quod nos Reynardus miles de *Drova* & *Molenarken* dictus *Hongin* tenemus & habemus a nobili viro domino *comite Juliacenſi* centum jurnales & quadraginta quinque terre arabilis meri allodii in feodo caſtrenſi, quod dicitur *burchleyn* de *Nydeckin*, pro centum marcis den. de quibus quidem jurnalibus ſiti ſunt nonaginta *vp der Scheferien* inter *Nydecgen* & *Drova*, item viginti quinque *vp me Langenrode*, quos quidem habent a nobis & poſſident Reynardus de *Emba*, & Zelmannus de *Slayſteyn*. Item triginta *Drova*, que quondam fuerant militis de *Wyſa* dicti *Pyl* Hos vero jurnales predictos tenemus, habemus & poſſidemus, ſicut ſuperius eſt expreſſum, omni dolo & fraude excluſis. In cujus rei teſtimonium nos Reynardus miles predictus ſigillum noſtrum appendimus ad preſentes. Datum anno Domini M°. CCC°. ſexto.

CCXXXIX.

Digitized by Google

CCXXXIX.

Spruch des Herzogen Johann von Brabant und Limburg zwiſchen dem Erzbiſchofe Heinrich von Köln, und dem Grafen Gerhard von Gülch über das Eigenthum von Bruke, den 24. Heumonat 1307.

Wy Jan by der gracien Godes Hertoghe van Lothr. van Brabant ende van Lembourch macken kont allen den ghenen die dieſen Brieff ſoelen ſien ende horen leſen end te bekinne der Waerheit, want eine twiſt geweſt heft tuſchen enen hoghen man heren Henrike Artzebiſſcop van Colne onſen lieuen Here ane eene ſide, ende heren Gerarde Graue van Guleke onſen lieuen Neue an die ander ſyde, alſe om dat huis Broeke dat die Biſcop ſeghet dat ſyne is, ende die Graue ſeghet dat ſine eigen is, van welcken twiſte beide die Parthien in ons bleuen ſyn, ende ghelouet hebben to houden ſo wat wy dartoe ſeggen met ten rechte. Waerby dat wy Ons beraden hebben hierop met vnſen lieden, ende ſegghen vor ein recht, Want wy den vorgeſeide Graue vonden hebben in hebbingen ende in were van dien Huis van Broke, dat die Graue naerre ſchuldig is te behoudene ſine eighen, dan hem iemant aue te winnen op dat hyt hout als een Edelman ſchuldich is te houden, om dat wyne in hebbingen en in were geuonden hebben van dien huis als voer geſegt is. En om dat wy willen dat dit vaſt ende geſtade ſy ende begheren, ſo hebben wy deſen Brieff beſegelt met onſen Siegel. Gegeuen int iaer ons heren duſent driehondert ende Seuene des Manendags na Sente Marien Magdalenen dag.

CCXL.

Walrams von Gülch, Herrn zu Bergheim, und ſeiner Gemahlin Imagina Schenkungsbrief für das Stift zu Neus, den 17. Erndmonat 1308.

Nos Walramus vir nobilis miles de *Juliaco* dominus de *Bergheim* ac *Ymagina* noſtra collateralis. Notum facimus univerſis preſentem litteram viſuris & audituris, quod nos prehabita deliberatione ob ſalutem

animarum noſtrarum ac parentum noſtrorum, videlicet domini *Walrami* & *Mechtildis* & omnium parentum noſtrorum, damus & conferimus puro propter Deum & reverentiam Dei prepoſito & conventui ac eccleſie S. Marie extra muros *Nuſſienſes &c. &c.* Acta ſunt hec preſentibus viris diſcretis ac honeſtis, videlicet *Wernero* prepoſito eccleſie S. Marie ad gradus in *Colonia*, Ludovico de *Stymbele* dapifero, Gumperto de *Derſtorp*, Emundo dicto *Birtkelin* millitibus aliisque pluribus fide dignis. In cujus rei teſtimonium preſentem litteram ſigilli noſtri munimine eisdem contulimus roboratam. Datum feria tertia proxima poſt feſtum aſſumptionis b. Marie virginis. Anno Domini milleſimo trecenteſimo octavo.

CCXLI.

Erzbiſchof Heinrich von Köln vergleichet ſich für ſich und ſeine Helfer mit dem Grafen Gerhard von Gülch, Adolf von Berg ꝛc. den 1. Heumonat 1309.

Wir H e i n r i c h van Goitz genaden Ertzebuſchof van Colne, des Romiſchen Riches Ertzcanceller, ende vnſe Helpere vp eyne ſyde, Wir G e r a r t van Gulche, A y l f van dem Berge, Engelbreit van der Marken Greuen, ende Reynolt here van Monioye ende van Valkenburg ende vnſe Helper op die ander ſyde. Dun kunt allen den ghenen die deſen Brief ſyen oue horent, dat wir all der zweyungen ende der ſtucken die tuſchen vns ende vnßen helperen vpgeloiſſen ſyn ende waren vp beyden ſyden ende des malich den anderen anſprach dat wir des bleuen ſyn ende des geſzunt ſyn gentzlichen ende zemale vp ſagen der echte Raitlude, die tuſchen vns gekoren ſint, als van vns Ertzebuſchofs wegen ende vnßer helperen Dyderichs van Yſenburg, Pawels van Eych, Godeuerts des Kamerers van Bacheym ende Johans Hardervouſt die Riedere ſint, ende van vnßer vorgenumder Greuen wegen ende vnßer helpere Gerarts des Greuen van Katzenellnbogen, Gerarts des Heren van Blanckenheim, Gyſen des Heren van Wolſberg, ende Rulffs van Kiferſcheit Ridderen na brieuen die van beyden partien vnſer gegeuen ſint, alſo ſo wes ſy ouerdragen hauent eindreichlichen of noch eindrechlichen ouerdragent minliche of na rech-

te

te dat ſulen wir ſtede ende vaſte op beyden ſyden halden, ende ſo wes ſy niet eindrechtlichen ouerdragent des blieuen wir ende ſulen blieuen in orkunde dis briefs an den Edelen manne Alfe de vurgenumde Graue van dem Berge ende ſo wat he darop ſaget als ein Ouermann mit minnen of mit rechte, dat ſulen op beyden ſyden vaſte en ſtede halden wir, dat hain wir geloiſt ende geloeuent mit unſer gegeuer truwen in eydzſtat, Ende umbe deſe ſtucken ſtede ze halden, So han wir vorgenant Ertzebuſchof van Kolne vor Uns, vor Otten den Greuen van Cleyve ende ander unſe helpere geloiſt ende dun geloeuen mit uns Heren Heinriche den Abt van Prumen Johannen van Seyne, Ruperten van Vernenburg Greuen, ende Coinraden den here van Thoinburg, ende wir vorgenumden van Gulchen, van dem Berge, van der Marken Greuen, ende Reynold van Monioye ende van Valkenburg Here geloeuen en hain geloiſt en dun auch geloeuen Heren Walrauen den Heren van Bergheym mit uns vor uns ende unſe helpere, weirt eyniche unſer partyen die vorſprochene ſtucken niet en hielden, ſo wanne wir gemaint werden van deme vorſprochen Greue van dem Berge of van ſyner wegen inteuaren te Kolne manlich al der vorgenumder Heren iglich mit vier Ryddderen ende iglich der partyen mit yren Raitluden na maniere der brieue da mans mit op ſy of yr einich aueginge of hauen niet en mogte, an ſy gegangen is, nimmer danne zu kumen die vorgeſprochen ſume en ſy gehalden, die die eichte raitlude geſait haint of noch ſagen ſulen ende of die eichte niet ouerdrugen die der vorgenante Greue ſagen ſal. Ende omme ſtedigheit dieſer ſtucken, die verſprochen ſynt, ſo irkeiſen wir dat ſo wat verbuntnuſſe ſtedigheit of ſicherheit de vorgenumde Greue van dem Berge ind die eicht Raitlude eindrechtlichen, of ſy des mit yme ouerdragen mogen anders he alleine machet of ſetzet dat wir die halden dun ende volbrengen ſulen van beyden partien ane argeliſt ende alſulche ſtedicheit ende verbunteniſſe die mogelich ſyn te dune under der penen die vorſprochen is, Ende ſo wilch der Heren van dieſen partien voldeit des he baſtand wirdt of is van den Raitluden of van dem Greuen vorgenart de mag van Kolne eyden ledig ende los mit ſinen Ridderen niet verbunden te blyuen van einicher partien, Dit gelouen wir te halden behelteniſſe iglicher partien van beyden ſyden brieue ende ſunen wie die gemacht ſyn ouermitz op dieſen dag na manieren dat die geſchrieuen ende ge-

ſegelt ſyn. In vrkunde des ſo hain wir Ertzebiſchof van Kolne, vor vns ende Otten den vorſprochen Greuen van Cleyne ende andere vnſre helpere, Henrich der Abt van Prumen, Johan van Seyne, ende Ruprecht van Virnenburg Greuen, ende Coinrait here van Thoinburg, want wir vns dieſer vorſprochener ſtucken virkenden vmb beyde vnſes vorgenanten Heren des Ertzebiſchofs van Kolne op eyne ſyde. Ende wir Gerart van Gulche, Ailf van dem Berge, Engelbreit van der Marke Greuen, ende Reinolt here van Monioye ende van Valckenburg, ende Walraue here van BerghEym vorſprochen, want wir uns dis verbindent ze dune vmbe beyde dieſer vorſprochener Greuen vor vns vor ſy ende andere yr helpere vp ander ſyde, hain wir vnſe ingeſiegele an dieſen Brief gehangen. Dit is geſchiet ende gemacht zu Kolne na Goitz geburden duſent iair dryhundert en nun iar, des dinſtages na Sente Peters en Pawels dage der Apoſtolen.

CCXLII.

Graf Adolf von Berg beſtätiget dem Kloſter Greverode alle ſeine Güter, Rechte und Freiheiten, den 21. Herbſtmonat 1309.

Nos Adolphus *comes de Monte* notum facimus univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Quod nos ob ſalutem anime noſtre conventui monaſterii beate Marie in *Greveroide* omnes litteras, omnia privilegia, donationes, gratias & libertates, ipſi a comitibus de Monte predeceſſoribus noſtris datas, conceſſas & indultas, innovamus & innovando ratificamus per preſentes, volentes omnia premiſſa predicto conventui rata & firma ſervare & tenere in omni ea forma & vigore, prout ea ipſi conventui ab anteceſſoribus noſtris comitibus de Monte data conſcripta conceſſa ſunt & indulta, ut memoria noſtra & noſtrorum, quemadmodum hoc condictum eſt & conſcriptum ibidem, eo laudabilius peragatur. In cujus rei teſtimonium & robur perpetue firmitatis ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini milleſimo trecenteſimo nono, ipſo die beati Mathei apoſtoli.

CCXLIII.

CCXLIII.

Graf Adolf von Berg beſchenket die neue Stiftskirche zu Düſſeldorf mit dem Kirchenſaz zu Mundelichheim, den 1. Chriſtmonat 1309.

In nomine Domini amen. Univerſis tam preſentibus quam futuris in perpetuum Adolphus *comes de Monte* rei geſte cognoſcere veritatem. Eccleſiam in *Duyſſeldorp* ob reverentiam Domini JESU CHRISTI, beate Marie virginis glorioſe ac beati Lamberti epiſcopi & confeſſoris, cujus patronatus ad nos & noſtros progenitores ex una parte, & *Theodericum* & *Th. dominos de Elnere* ex altera tanquam ad veros patronos, ad quos preſentatio ad eandem, dum eam vacare contingebat, tanquam veros patronos ejusdem viciſſim dinoſcitur pertinuiſſe, de ordinatione & auctoritate noſtra & dictorum dominorum de Elnere, noſtrorum in hac parte compatronorum, collegiatam factam & conſtitutam, decano & capitulo & certo numero canonicorum ibidem inſtitutis, nobis & compatronis noſtris predictis prebendarum collatione viciſſim faciendis ac jure reverendi domini Colonienſis archiepiſcopi, archidiaconorum, decanorum & aliorum ſuperiorum per omnia ſalvis, cupientes in divini cultus & fratrum ſeu canonicorum dicte eccleſie augmentationem augmentare jus patronatus eccleſie parochialis in *Mundelincheim* Colonienſis diœceſis, quod ad nos tanquam ad comitem de Monte, ſicut ad noſtros progenitores pertinuit, ex antiqua hactenus approbata & pacifice obſervata conſuetudine dinoſcitur pertinere, dilectis nobis decano & capitulo ac canonicis ſeu fratribus preſate eccleſie ſancti Lamberti in *Duyſſeldorp* donamus & in omni jure, quo ad nos idem jus patronus ſeu jus preſentandi ad ipſam eccleſiam in Mundelicheim predictam pertinuit pertinet ſeu pertinere poterit, ſimpliciter & irrevocabiliter transferimus per preſentes in hunc modum, quod eadem eccleſia in Mundelincheim per reverendum in Chriſto patrem & dominum noſtrum *Henricum Colonienſem archiepiſcopum* ipſis decano & capitulo in Duyſſeldorp eorumque ſucceſſoribus in perpetuum incorporetur, ſic quod preſentent ad ipſam eccleſiam in Mundelicheim, dum ex nunc & quotiens eam vacare contigerit loci archidiacono unam perſonam

idoneam tanquam vicepaſtorem, cui pro ſui competentia & ſuſtentatione tantum de ipſius eccleſie redditibus deputetur, quod ipſam eccleſiam officiare & regere juxta ejusdem exigentiam & hoſpitalitatem congruam exhibere valeat & tenere, redditibus aliis ultra hec provenientibus cedentibus prefate eccleſie in Duyſſeldorp, ut ultra numerum canonicorum predictorum, quorum ſunt ſex ad preſens, in augmentationem eorundem jura canonicatus & prebende duorum canonicorum in dicta eccleſia, ſi eſſe poterit & ipſi domino noſtro Colonienſi archiepiſcopo expedire videbitur, creentur in eccleſia ſupradicta & de redditibus prefate ecleſie in Mundelicheim eedem prebende ordinentur, ſic tamen quod dicti redditus in communem prefate eccleſie in Duyſſeldorp uſum convertantur, & tam ipſi quam preexiſtentes nunc canonici ibidem equales prebendarum & fructuum ſuorum percipiant portiones, quodque ad nos & anteceſſores noſtros in perpetuum collatio prebendarum ex creatione juris canonicatus & prebendarum predictorum ratione reddituum eccleſie in Mundelicheim in eadem eccleſia in Duyſſeldorp ex nunc reſultantium creandarum & ordinandarum ac ſtatuendarum pertineat pacifice & quiete, hoc adjecto quod hujusmodi canonici ſuperadditi ſuis ſuperioribus prelatis eccleſiaſticis ſubſint & ſubeſſe teneantur, ſicut ſecundum inſtituta canonica fuerit rationis, ſupplicamus itaque prefato domino noſtro Colonienſi archiepiſcopo, ut hoc votum noſtrum pium & ſalubre admittens ordinationem ſecundum premiſſa faciat, prout honori omnipotentis Dei, ſue matris glorioſe ac beati Lamberti, atque omnium ſanctorum animarumque ſaluti viderit expedire, ut ſua & noſtra noſtrorumque progenitorum memoria fideliter in ipſa eccleſia Duyſſeldorpenſi ex hoc perpetuo peragatur. ad hujus rei firmitatem & robur perpetuum preſentes litteras noſtro & Henrici fratris noſtri in premiſſa conſentientis ſigillis fecimus communiri. Et ego Henricus canonicus Colonienſis predictus in antedicta conſentiens & ea approbans ſigillum meum in mei conſenſus ſignum duxi preſentibus apponendum. Datum anno Domini M. CCC nono, in craſtino beati Andree apoſtoli. (*)

CCXLIV.

(*) Rata & grata haec omnia habuit Henricus archiepiſcopus Colonienſis, datis Bu-taris in vigilia annuntiationis b. Marie virg. an. 1310.

CCXLIV.

K. Heinrich VII begabt die Stadt Sinzig mit einem Jahrmarkte, den 4. Wintermonat (Jan.) 1310.

Henricus Dei gratia Romanorum imperator ſemper auguſtus. Univerſis ſacri Romani Imperii fidelibus preſentes litteras inſpecturis gratiam ſuam & omne bonum. Ad hoc in ſpecula regalis faſtigii nos a ſupremo rege recognoſcimus collocatos, ut honorificum reipublice ſtatum promovere & ſubjectorum imperii commodis oportunis intendere liberaliter debeamus. Nam dum de munificentie noſtre beneplacitis ipſorum proſperitati proſpicimus, devotionem eorum attendimus, in exhibitione promptitudinis, & fidei plenioris. Sane, cum ad hoc in opportunis locis forum conſueverit conſtrui, ut in eis ementium atque vendentium procuretur utilitas, & alterna commoditas augeatur, nos reipublice bono ſtatui cupientes aſſiduo incremento ſalubriter providere, in oppido noſtro & imperii *Sintzige*, utpote loco ad id habili & apto, regia edicit ſerenitas tribus diebus ante diem Dominicam poſt aſſumptionem beate Marie virginis proximam & tribus diebus poſtea ab omnibus frequentandum, volentes & preſenti edicto mandantes, quod omnes & ſinguli qui in dicto foro pro hujusmodi emptionis & venditionis commercio confluxerint, eundo & redeundo in perſonis & rebus noſtra & imperii protectione gaudeant & forenſium privilegio libertatum. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam noſtri edicti prefectionis & libertatis infringere, vel ei auſu temerario in aliquo contrariare. Quod qui facere preſumpſerit, gravem noſtre indignationis offenſam ſe noverit incurſurum. In cujus rei teſtimonium preſentes litteras noſtre majeſtatis ſigillo juſſimus communiri. Dat. *Colonie* II nonas Januarii anno milleſimo trecenteſimo decimo, regni vero noſtri anno primo.

Digitized by Google

CCXLV.

K. Heinrich VII widerruft die von dem Grafen Reinald zu Geldern einigen Städten ertheilte Zollfreiheit, den 25. Herbſtmonat 1310.

Nos Henricus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Ad univerſorum ſacri Romani imperii fidelium notitiam volumus pervenire. Quod nobis anno Domini milleſimo trecenteſimo decimo feria ſexta ante feſtum nativitatis beate virginis apud *Spiram* pro tribunali ſedentibus in communi ſententia per principes, videlicet per venerabiles Colonienſem, Maguntinenſem archiepiſcopos ac Spirenſem epiſcopum, nec non illuſtrem *Theobaldum ducem Lotharingie* principes noſtros, & nobilem virum Gerardum *comitem Juliacenſem* conſanguineum noſtrum dilectum, ac alios nobiles aſtantes queſitum extitit & obtentum. Quod cum ſpectabilis vir *Reinaldus comes Gelrie* conſanguineus & fidelis noſter dilectus ſuique predeceſſores conceſſerint quibusdam oppidis & ſpecialiter *oppido Zutphanienſi* ſine manu & conſenſu predeceſſorum noſtrorum Romanorum imperatorum & regum illuſtrium atque noſtro, quod de ſolutione thelonei ſolvendi apud *Lobeide*, quod theloneum idem comes a nobis tenet & imperio, eſſe debeant liberi & immunes. Et cum ex hujusmodi conceſſione ipſum feodum diminuatur in noſtrum & imperii prejudicium & gravamen, eandem conceſſionem ſive libertatem per eundem comitem ac ſuos predeceſſores factas illegitime, carere viribus, & nullius exiſtere firmitatis volentes ac ipſi comiti diſtrictius injungentes, quatenus dicta oppida hujusmodi conceſſione ſeu libertate privare nullatenus pretermittat & eadem oppido ipſa conceſſione ſeu libertate hactenus habita non ſinat frui ulterius vel gaudere, & ſi qua ab ipſo comite ſuper eo habent privilegia illa repetat & requirat, ac per detentionem perſonarum & bonorum ſuorum ipſos ſi neceſſe fuerit arceat & inducat preſentium teſtimonio litterarum ſigilli noſtri regii robore ſignatarum. Datum *Spire* non. Septembris anno Domini ut ſupra, regni vero noſtri anno ſecundo.

Digitized by Google

CCXLVI.

Schiedsrichterlicher Spruch zwiſchen den Grafen, Adolf von Berg und Johann von Seyn, den 22. Lenzmonat 1311.

In nomine Domini amen. Univerſis tam preſentibus quam futuris quibus preſentia fuerint exhibita. Nos *Engelbertus comes de Marka*, *Johannes comes de Spanheym*, *Theodericus dominus de Iſenberg*, & *Theodericus dominus de Runckel*, notum facimus publice profitendo, quod cum controverſie ſeu diſſenſiones inter nobiles viros dominos Adolphum *comitem de Monte* ex una parte, & *Johannem comitem de Seyna* ex altera ſuper diverſis factis & rebus infraſcriptis fuiſſent exorte, tandem paci & concordie intendentes ad ſedandas & diſcutiendas hujusmodi queſtiones & diſſenſiones in nos tanquam in arbitros arbitratores ſeu amicabiles compoſitores compromiſerunt & compromittunt per preſentes, ita ut quidquid ſuper hujusmodi nos arbitri predicti ordinaverimus ſeu duxerimus ordinandum inter dictos de Monte & de Seyna comites, hoc inviolabiliter obſervabunt ratum tenentes in totum aſtringentes ſe ad hoc fide per ipſos preſtita corporali. Nos enim arbitri predicti a dictis comitibus hujusmodi ſuſcipientes compromiſſum primo pronunciamus & concorditer dicimus videlicet de monte Cupri, qui dicitur *Buckelingin*, de ipſius decima cedente, quod dicta decima competat & cedat dicto comiti de Monte, contradictione qualibet non obſtante, ſecundum inquiſitionem, quam a circumſedentibus fecimus ſeu a ſenioribus ſeu a diſcretioribus ibidem ſub juramentis ipſorum per eos ibidem preſtitis. Item dicimus pronunciantes, quod pullos, in parochia *Morſbach* provenientes, dictus comes de Seyna ſine qualibet contradictione tollet & percipiet ſecundum inquiſitionem, quam fecimus a ſenioribus & diſcretioribus ibidem ſecundum juramenta & ſub juramentis ipſorum per ipſos ibidem preſtita ſeu preſtitis. Item dicimus pronunciantes, quod comes de Monte ſuper illis vulgariter dictum qui male piſcant & qui *Waumatze* faciunt, judicabit, ab eisdem recipiet pro exceſſu ſuo infra quinque marcas & hoc in dicta parochia Morſbach. Et quicunque bona aliqua in quibusdam de allodio ſive proprietate curtis in Morſ-

bach diſtraheret ſeu alienaret idem comes de Monte pro exceſſu ſuo recipiet infra quinque marcas ad emendam, ſed ſuper judiciis ſuis cottidianis in proprietate ſua Morſbach pro exceſſu per aliquem facto idem comes de Monte recipiet infra octo ſolidos ſecundum inquiſitionem a ſenioribus ſeu diſcretioribus ibidem ſub juramentis ipſorum per eos ibidem preſtitis. Item dicimus pronunciantes, quod homines ad curtes dictas *Gevershagen*, *Schonenberg* & *Walderode* pertinentes, gaudebunt eo jure, quo uti conſueverunt prout ad diocoeſin Colonienſem pertinebant, ſuper eo dicimus, quod non ſunt tanquam hereditates, ſed pignoris titulo ſunt obligate. Item dicimus pronunciantes, quod vinum dictum *Banwin* non debet mitti ad domicilium hominum comitis de Monte, ſed quicunque ipſorum dictum vinum bibere voluiſſet prout teneretur ſolvere debuiſſet, dictus tamen comes de Seyna dictum ſuum vinum deponere poterit ut qui biberit ſolvat, hoc enim dicimus non de jure ſed in amicitia. In cujus compromiſſionis per dictos comites facte & premiſſorum teſtimonium hujusmodi pronunciationem ratam habendam & obſervandam nos predicti arbitri ſigilla noſtra preſentibus duximus apponenda. Datum & actum in *Morſbach* anno Domini M. CCC undecimo, in craſtino Dominice, qua cantatur Letare Jeruſalem.

CCXLVII.

Kaufbrief für Grafen Gerhard von Gülch über die Gerichtbarkeit in drei Dörfern, den 20. Wonnemonat 1311.

Univerſis ad quos littere preſentes pervenerint. Nos Franko de *Berke* & Henricus de *Bala* milites, Johannes & Adam filii dictorum militum, Henricus de *Eckenrode*, Adam de *Dyke*, Jacobus de *Eylrichoven*, Henricus de *Gerſtorp*, Wilhelmus de *Holſz* & Hermannus dictus *Broggen* cupimus eſſe notum, publice proteſtantes, nos vendidiſſe & titulo venditionis tradidiſſe viro nobili Domino noſtro G. *comiti Juliacenſi* & ſuis heredibus pro nobis & noſtris heredibus judicia ſive jurisdictiones noſtras, quas in data preſentium habuimus & poſſedimus in villis hinc notandis, videlicet

Digitized by Google

cet *Kunyncshoven*, *Hovermoirke* & in *Elrehoven*, ſuperiores & inferiores, infra villas & extra, ſicuti hec nobis cedere videbantur, cum molimento etiam noſtro in molendinis villarum prediƈtarum pro inq. ſumma pecunie ad plenum nobis ab eodem noſtro domino deliberata tradita in uſus noſtros penitus & converſa, ſuper qua ipſum noſtrum dominum & ſuos heredes quitos dicimus per patentes; renunciamus etiam omni juris auxilio canonici ſeu civilis ceterisque omnibus, que nobis contra premiſſa poſſent proficere, dolis & fraudibus penitus hinc excluſis, poterimus tamen per conſenſum domini noſtri comitis prediƈti & ſuorum heredum nos & noſtri heredes penſiones ſive cenſus noſtros in diƈtis bonis noſtris requirere, ſicut hoc in terra diƈti domini noſtri comitis Juliacenſis de bonis conſimilibus eſt conſuetum, & ſicuti habemus litteras domini noſtri diƈti comitis ſuper eo. In cujus rei teſtimonium & robur dedimus pro nobis & noſtris heredibus diƈto noſtro domino comiti & ſuis heredibus, qui ſigilla habemus, preſentes litteras firmiter communitas. Nos vero ſigillis carentes ſigillis hic appenſis nos contentos dicimus ſingula proteſtando. Datum *Caſtre* anno Domini milleſimo trecenteſimo undecimo, in die aſcenſionis Domini.

CCXLVIII.

Bernhard Wolf, ein Ritter, trägt ſeinen Hof zu Beldinghuſen dem Grafen Gerhard von Gülch zu Lehen auf, den 5. Lenzmonat 1313.

Omnibus hoc preſens ſcriptum viſuris ſeu audituris. Ego Bernhardus *Wolf* miles notum eſſe cupio quod de uxoris mee & omnium heredum meorum bona voluntate dedi, ſicut in his ſcriptis do hereditarie, nobili viro domino GERARDO *comiti Juliacenſi* curtim meam in *Beldinghuſen* ſitam, recipiens cum meis heredibus a diƈto domino meo nomine & jure homagii diƈtam curtim. Datum feria ſecunda poſt Dominicam Invocavit, anno Domini M°, CCC°. tertio decimo, nobilibus viris domicello *Wilhelmo de Arnsberg* & domino *Godefrido de Rudenberg*, & Lamberto de *Steding-*

Digitized by Google

dinghe & Everhardo de *Mewenhuſen* militibus preſentibus & quampluribus aliis fide dignis, proteſtans etiam premiſſa mei ſigilli appenſione.

CCXLIX.

Philipps von Virneburg, ein Ritter, verſchreibet ſich zu einem getreuen Lehenmann gegen Grafen Gerhard von Gülch, den 2. Lenzmonat 1314.

Univerſis preſentes litteras viſuris & audituris. Ego Philippus de *Vyrneburg* miles notum facio, quod recepi nomine feodi a nobili viro domino GERARDO *comite Juliacenſi* ducentas marcas pagamenti Colonienſis. Propterea eidem aſſignavi in bonis meis allodialibus ſitis apud *Dyevelich* viginti marcarum redditus dicti pagamenti, duas vineas, unam ſitam juxta montem & aliam prope bivium ſeu ſtratam dicte ville, continentes quatuor jurnales & magis, quibus vineis renunciavi & renuncio pro me & meis heredibus, & eas dicto comiti ſupportavi & ſupporto & ſuis heredibus, easdem ab ipſis titulo homagii ſeu fidelitatis tam ego quam mei heredes perpetuo poſſeſſuri, nec ego aut mei heredes predicto domino comiti ſeu ejus heredibus contradicere in futurum, aut eum vel eos diffidare poſſumus nec debemus, niſi prenominatas ducentas marcas Colonienſis pagamenti prius reddamus & reſtituamus eisdem. Actum *Dyvelich* preſentibus viris diſcretis, dominis Theoderico de *Dyvelich*, Roricho de *Meylne* & Unzovede *Vinuigni* militibus, Th. Everardo & Arnoldo fratribus filiis quondam dicti *Helken* militis & quampluribus aliis fide dignis. Datum ſabbato poſt Dominicam Invocavit me, anno Domini M°. CCC°. quarto decimo.

CCL.

CCL.

Burggraf Herman von Stromberg in Weſtfalen macht einige ſeiner Güter zu einem Gülchiſchen Lehen, den 26. Lenzmonat 1314.

Univerſi preſentium noverint inſpectores, quod nos Hermannus *burggravius in Stromberg* (*) proprietatem bonorum noſtrorum in *Everſele* ſitam in parochia *Olede* dioceſis Monaſterienſis dedimus & contulimus, damus & conferimus nobiliſſimo domino Gerardo *comiti Juliacenſi* & heredibus ſuis veris in his ſcriptis, que bona idem comes porrexit nobis & ea recepimus ab ipſo & heredes noſtri veri per deſcenſum temporis a ſuis veris heredibus recipient ipſa eadem bona in directum jus homagii hereditarie poſſidenda. In cujus rei certitudinem ſigillum noſtrum preſentibus eſt appenſum. Datum anno Domini M°. CCC°. XIIII°. craſtino annunciationis Domini.

CCLI.

Heinrich von Gerolſtein trägt ſeine Güter zu Berchenrot bei Kazenelnbogen dem Grafen Gerhard von Gülch zu Lehen auf, den 15. Erndmonat 1314.

Univerſis ad quos preſentes littere pervenerint. Ego Henricus dictus Heynze de *Gerolſtein* miles notum facio preſentibus recognoſcens, quod pro me & heredibus meis ſupportavi ſpectabili viro domino Gerardo *comiti Juliacenſi* & ſuis heredibus bona mea & fratris mei allodialia ſita in villa de *Barchenrot* prope *Katzenellinbogen*, & ipſa bona a dicto comite & ſuis heredibus reſuſcepi tenenda ab eisdem in feodo perpetuo & habenda. In cujus rei teſtimonium ſigillum meum preſentibus eſt appenſum. Datum *Hencbach* anno M°. CCC°. quarto decimo, die aſſumptionis beate virginis.

Kk 3 CCLII.

(*) Alia charta eadem de re in vigilia Thomae apoſtoli hujus anni data ita incipit: *Nos Hermannus nobilis vir burgravius in Stromberge.*

CCLII.

Graf Adolf von Berg beſtätiget und ſchüzet die Abtei zu Deuz in ihren Freiheiten gegen die Eingriffe der Bürger zu Remagen, den 30. Herbſtmonat 1324.

Univerſis Chriſti fidelibus preſentibus & futuris preſentem paginam viſuris & audituris. ADOLPHUS *comes de Monte* ſalutem in domino & infraſcriptorum cognoſcere veritatem. Noveritis quod ſua nobis venerabiles viri Domini abbas & conventus monaſterii ſancti Heriberti *Tuitienſis* ordinis ſancti Benedicti, cujus tutor defenſor & advocatus eſſe dinoſcimur, ac progenitores noſtri hactenus per tanti temporis ſpatium, cujus in contrarium memoria hominum non exiſtit, extiterunt, ſupplici conqueſtione monſtrarunt, quod cum oppidani noſtri in *Remagen* tallias & exactiones ratione bonorum & poſſeſſionum ad ipſos & ſuum monaſterium pertinentium imponere, & ab eis exigere contra jus ac tenorem ſuorum privilegiorum ipſis a ſede apoſtolica & a principibus tam ſpiritualibus quam ſecularibus indultorum moliantur, quatenus ipſis ſuper his noſtre defenſionis & tuitionis preſidio ſuccurrere, ſicut id ad nos pertineret, dignaremur. Nos igitur attententes defenſionem ac tuitionem prefati monaſterii ac perſonarum in eo Domino famulantium noſtris progenitoribus ac nobis & noſtris ſucceſſoribus fore commiſſam, dignumque reputantes quod more noſtrorum progenitorum ipſum in ſuis libertatibus & privilegiis conſervemus defendamus & tueamur, tenorem ipſorum privilegiorum per ſecretarios noſtros inſpici & examinari fecimus diligenter, juxta quorum tenorem & continentiam reperimus eosdem ac ſuum monaſterium ac bona & poſſeſſiones eorum a ſolutione hujusmodi exactionum & talliarum fore & eſſe debere liberos omnino & exemptos, quam quidem libertatem & exemptionem pro nobis & noſtris ſucceſſoribus in perpetuum preſentibus duximus approbandam, mandantes officiato noſtro in Remagen qui nunc eſt & qui pro tempore fuerit, ut eosdem dominos abbatem & conventum, & ſuum monaſterium Tuitienſe a quocunque non permittat per impoſitiones & exactiones hujusmodi talliarum & exactionum contra libertatem & tenorem privilegiorum ſuorum predictorum quomodolibet perturbari. Datum anno

no Domini milleſimo trecenteſimo viceſimo quarto, craſtino beati Michaelis archangeli.

CCLIII.

K. Ludwig verwilliget dem Grafen Adolf von Berg den vor dem Duisburger Wald bisher gehabten Rheinzoll auch in Düſſeldorf anzulegen, den 28. Wintermonat (Jan.) 1324.

Ludovicus Dei gratia Romanorum rex ſemper auguſtus. Nobili viro Adolpho *comiti de Monte* fideli ſuo dilecto, gratiam ſuam & omne bonum. Volentes thelonium quod ante *nemus Duyſburgenſe* huc uſque de vinis mercimoniis at aliis rebus per alveum *Rheni* deductis recepiſti, per te ibidem in antea recipi vel exquiri, tibi concedimus per preſentes, quatenus idem theolonium apud *Duſſeldorff* in antea exigere & recipere valeas, ſicut hoc ante dictum nemus hactenus recepiſti. Dantes tibi ſuper hoc has litteras majeſtatis noſtre ſigilli munimine roboratas. Datum apud *Hackenberg* quinto Kalendas Februarii anno Domini milleſimo trecenteſimo viceſimo quarto, regiminis vero noſtri anno decimo.

CCLIV.

Gerhard Burggraf zu Hammerſtein übergibt ſeine Güter zu Weſtheim den Grafen von Gülch zu Lehen, den 23. Oſtermonat 1325.

Univerſis ad quos hec preſens littera pervenerit. Ego Gerardus burgravius in *Hamerſtein* notum facio recognoſcens quod dilectus dominus Gerardus *comes Juliacenſis* ducentas marcas Colonienſis pagamenti, pro quibus homagium ſibi feci hereditarium, omnino mihi ſolvit, unde eidem meo domino comiti & ſuis ſucceſſoribus comitibus Juliacenſibus viginti marcarum annuos & hereditarios reditus demonſtro & aſſigno in curte apud *Weſtheym* & terris meis arabilibus *Weſtheim* & *Krechgellenheim* ſitis, quos redditus ego & mei heredes tenebimus & habere debemus à dicto domino meo comite & ſuis ſucceſſoribus comitibus Juliacenſibus jure

re

re in perpetuum feodali, teſtimonio hujus littere meo ſigillo ſigillate. Date in *Colonia* die S. Georgii anno Domini M°. CCC°. viceſimo quinto.

CCLV.

Gerhard Herr von Landskron bekennet die Vogteien von Nerindorp und Oedinghoven von dem Grafen Gerhard von Gülch zu Lehen empfangen zu haben, den 8. Lenzmonat 1327.

Univerſis ad quos preſentes littere pervenerint. Ego *Gerardus* miles dominus in *Lantzcrone* notum facio recognoſcens, quod ego pro me & meis heredibus a ſpectabili viro domino meo dilecto domino GERARDO *comite Juliacenſi* advocacias de *Neryndorp* & de *Oedynchoven* & univerſas earundem attinentias ſuſcepi in feodum ab eodem domino meo comite & ſuis heredibus comitibus Juliacenſibus per me & meos heredes tenendas & habendas jure in perpetuum feodali, preſentium mearum teſtimonio litterarum, ſigillo meo ſigillatarum, datarum apud *Nydeckin* anno Domini M°. CCC°. viceſimo ſeptimo, ipſa Dominica qua cantatur Reminiſcere.

Regiſter.

Regiſter

Ueber dieſen dritten Band der akademiſchen Beiträge,

und zwar hauptſächlich die darin enthaltene Urkunden.

I. über die vorkommende Länder, Gauen, Städte, Schlöſſer, Klöſter, Flecken, Dörfer, Höfe, Flüſſe, Wälder ꝛc.

Not. Die mit einem a bezeichneten wenigere Zahlen deuten auf die Geſchichte, die übrigen aber auf das eigentliche Urkundenbuch derſelben.

A.

Achera fl. 47. villa duplex, ſup. & inf. 37, 48.
Ahtisberga 18.
Aitcreppe 209.
Aldenhoven 148.
Altinenſis mons 102.
Anger fl. 62, 235. Angeren villa 4.
Angermunt caſtrum 94.
Anrode 16.
Antwilre curtis 10, 15.
Aquis 93, 163, 167. Aquenſium civium univerſitas 211.
Aquisgranum 51, 115, 222. Palatium a 155.
Ara fl. 96.
Arduenna ſilva 115.
Are vallis 122 ſq.
Arwilre 124, 237.
Aſp nemus 79, 112.
Aſpech 65.
Aſſurheim caſt. & civitas 145.
Attendarre opp. 131.

B.

Bachercho 16.
Barchenrot 261.
Bardinbach 97.
Baſtwilre a 156 & 159.
Bedinchuſen 84.
Begyna villa 7.
Beienburg mons 236, 245.
Beldinghuſen curt. 259.
Bensbure caſtr. 94, 128, 153, 232,
Berche 7.
Berchheim caſtr. 36 ſq. 98, 174, 181, 215, villa 246.
Berchuſen 171.
Berchlinckhoven 27.
Berge caſtr. 62, 163. Berke villa 11.
Beringthorpe 18.
Berringershauſen 48.
Bettenhoven 135.
Bettindorp 48.
Beyenrode curt. 230.
Bileſtein caſtr. 63, 127.
Bilke 16, 199.
Birkda ſilva 236.
Birkeſtorp 185.
Bituricum 239.
Blankenheym 238.
Blayzheim 202.
Ble 243.
Blercka 129.
Bonna 47, 152. Bunna 26. Bunnenſis eccleſia 41.
Botenberg 227.
Botſwilre 197.

Botzenlohe 47.
Bozſtorp curt. 111.
Bram ſilva 91, 112.
Brabant pagus 3.
S. Brigida 6.
Brilo opp. 131.
Briſg 130.
Broeke 249 ſq.
Brouche villa 7. Bruche 97, caſtr. 203.
Brugge 109, villa 123. Brughe 106, curt. 142.
Bruke caſtr. 202.
Brule 71.
Brunwilre 79. Bruwilare 69. Bruwilre 91.
Bucheim 45.
Buchenrode 36.
Buchinverlo ſylva 57.
Bucht 27.
Buckelingin mons cupri 257.
Budberge curt. 11.
Budeche 66.
Budichim 7.
Bulleren curt. 114.
Bungarden curtis 235.
Bunna vid. Bonna.
Burge eccleſ. 214.
Burgela caſtr. 16, 202.
Buske 62.

C.

Calchoven curt. 121.
Caldauwe 47.
Calke villa 14.
Camenata curia 216.
Campus parochia 56.
Caſtere 135. Caſtre 259.
Cincelnhart ſilvula 20.
Cleverhamme 248.
Clivum 243.
Colonia 9, 17, 20 ſq 26, 51, 58, 60, 64, 66, 76, 92, 99 ſq. 107, 109, 112, 116, 125, 137 ſq. 142 ſq. 148, 169, 172 ſq. 182, 210, 212, 222, 226 ſq. 228, 232, 234, 248, 255, 264. Civitas 7. Dioceſis Colon 107. Ducatus 107. Metropolis 6.
Comze 80. Cumeze 71. Conf. Kumza.
Confluentia 220.
Cremore 82.
Creſſenich 36.
Cruceberg villa 123.
Cruthoven 62.
Cruthuſen 209.
Cumeze vid. Comze.
Cunresheim 103.
Curtekotten 153.
Curue 38.

D.

Dalawik 18.
Dale 22
Dene villa 123.
Derne caſtrum 229.
Dernowe 56
Diſternich caſtr. 174.
Divitenſium Caſtrum 13 ſq. conf. Tuic.
Doenwalt 62, 76, 93, 139 ſq. 152, 153.
Dorenbuchs 111 ſq.
Dorindorf 48.
Dorwilre 25.
Drotzdorp 48.
Drova 248
Duchendorpf villa 182.
Duira vid. Duren.
Duiſebergia civitas 227. Dusberg 188.
Duiſpurch pagus 4. Duysburg. nemus 263.
Dulkene 157.
Dune 234 rivulus 214.
Dunwalt 45, 66, ſilva 30. Conf. Doenw.
Duren 149. Duira villa a 155. Oppidum 82, 92. a 165.
Durvenich 77.

Dus-

Digitized by Google

Dusberg vid. Duiſpurch.
Duſeldorp 62. Duſſeldorp 245. Duyſſeldorp 253 ſq. Duſſeldorff 263.
Duysburgenſe nemus vid. Duiſpurch.
Dyevelich 260 ſq.

E.

Eckenhana 110.
Eikenburen 62.
Eilpe 15. Elpe curtis 68.
Elfride 4.
Ellenberg 59.
Elpe vid. Eilpe.
Elrehoven villa 259.
Eltingen curt. 15.
Elvervelde curt. 54.
Elze 126.
Embe villa 21.
Emuntsberge 224.
Engiresgeu pagus 7.
Enrode area 111.
Eppenkoven 74.
Ertburg 209.
Eſchemere 48.
Eſchwilre parochia 179.
Eſſende 131.
Eſvilre curtis 10, 14.
Everſele 261.
Eygenſcheyt molendinum 247.
Eylich 97.

F.

Fluwerken 72.
Franconofurt 5. Franckfordt 213, 223. Franckenvort 219, 225 ſq. Franckenfurt 247.
Frankenberg 126.
Freſones 21.
Fuſſenich eccleſ. 135. *Fuſſnich* conventus ſanctimonialium ordinis Premonſtratenſis Colonienſis dioceſis 179.

G.

Gartzwilre curt. 238.
Geig 97.
Geiſtingen 36 ſqq. 48. curtis 47.
Geldapa 4.
Gelepe 52.
Gerichesheim 8. Gerrichesheim 17.
Gerſtorp 76.
Gevershagen curt. 258. Geverzhagen 194 ſq.
Geyrisheim 168.
Gilegoui pagus 6.
Gladebach 142, 154, 187, 223. Gladebeche 15.
Goiltberg 168.
Goterswich 11, 15.
Gotumsheym 94.
Gowe 154.
Gradibus (monaſterium in) 19, 44. Ad gradus 232 &c.
Greverode 55, 58 ſq. 220. Greveroide monaſter. 252.
Grimberg 243.
Grintberg 143.
Gruningen 37.
Gulſe 36.
Gummersbracht 52, 95. Gumersbrecht 136 ſq.
Gunterſtorp 7, 209.
Gymnich 37.
Gyntere 7.

H.

Hachenberg 263.
Hachuſen 20.
Hadeburne curt. 168.
Hagen 38.
Hagenich 47.
Hagenraedt villa 28.
Hamme curtis 68.
Hane 118, 243.

Digitized by Google

Haneputze 91.
Haneſe 42.
Harve 205.
Haſenwert 232.
Hartnecghe 15.
Hedeneſtorp villa 7.
Heimerthe 36.
Helechen curtis 54.
Hencbach 261. Hengebach 88, caſtrum 108 ſq. 135, 203.
Heribach 4.
Herlſcherte 4.
Herle 95 ſq.
Hernin 17.
Hertene 178. curtis 244.
Hertershouen curt. 247.
Herthe 27.
Heweſchilt 160.
Heyden villa 183.
Heymberch 154.
Heynbach 192.
Hirzſchit 160.
Hochſtein 38.
Hoingi 18.
Holte 106.
Holthuſen 62.
Honbolt vid. Hub.
Hongen 62.
Horenchuſen 25.
Horne parochia 144.
Hoſtaden comitatus 97, 122 ſq. 193 ſq.
Houmere 15.
Hovermoirke villa 259.
Hubolth 106, 109. 243.
Huckingswage allod. 61. Hukinswage 113 ſq. Hukenswage 226.
Hukenshove 224.
Hulikinghoven 18.
Humelgeſt 4.
Humilgis 62.
Hunepſe 33. Hunephe 22.
Hunninghuſon 18.
Hunswinkele 237.
Hyere parochia 182.
Hygendorp 235.
Hyzdale 190.

I.

Ingilinheim 8.
Ingendorp 37.
Innendroth 48.
Italia 55.
Itere curtis 143.
Juliacenſis comitatus 135, 166, 200. Villa 107. Juliacum 96, 108, 135. Julicha caſtellum a 156.

K.

Kaldele curtis 114.
Kaſtere caſtrum 141. Conf. Caſtere.
Katzenellinbogen 261.
Keldagouue pagus 4. Keldocenſis pagus 5.
Kempenich 237.
Keſſelig 123 ſq.
Kirdorp 186.
Kirlch 4.
Kirſpinich parochia 234.
Klocringe in Colonia 185.
Knetſteden 78. Abbatia 111.
Kolne 251 ſq. conf. Colonia.
Krechgellenheim 263.
Kumza curt. 247. Kumze 246. conf. Cumze.
Kunyncshoven villa 259.

L.

Lagchen villa 231.
Lancwaden 171.
Langel 7. Langela 15. Langele 205.
Langenberg 162.
Langenrode 248.
Lara 36 ſqq. curtis 47 ſq.
Leggenich 160.

Leich-

Leichlingen villa 15.
Leideberg caſtr. 141 ſq. Lydeberg 156, 203. Lidberg 295.
Leimen 190.
Lennep oppid. 151 ſq.
Leſere 123 ſq.
Letheth 18.
Leyginſiphen caſtrum 168.
Leymbach 152.
Lieburgehuſen 52.
Lihte 15.
Linnephe 161.
Lintlo 52.
Lintorp 235.
Lobedde 256.
Lopenhilt 22.
Lothoſa fiſcus 3.
Lotthorpa 18.
Lovenberg caſtr. 158.
Ludenberch curtis 68.
Ludendorp 56. Ludinsdorp 173.
Ludolfſcheid 160.
Luideringhuſen 18.
Lune 15.
Lunrike 103.
Luytgenberg 243.
Lyche 140.
Lydeberg caſtr. vid. Leideberg.
Lynde villa 229.

M.

Medamana 4 ſq.
Medeme curt. 168.
Meindorp 36. Meinedorp 48.
Memardishagen 52.
Menden 38. Mendene 48.
Merac curtis 198.
Merch 171.
Merheim 11, 15, 73 ſq. 232.
Merſele 112.
Meydardishagen 52.
Mickele 243.
Moenheym vid. Munh.
Moguncia 244.
Molenheym vid. Mulenheym.
Montis comitia & terra 94 ſq. 191, 298. comitatus 100, 233.
Morsbach 257.
Moſa fl. 172.
Moſella fl. 20.
Mudelinchoven curt. 168.
Muſſendorp 37.
Mulena 16.
Mulenarke caſtr. 158. Mulinarke 149.
Mulenbecke 52.
Mulenheim 22, 45, 47, 117, 122, 128.
Mullendorp 48.
Mundelincheim 253.
Munghuſin 98.
Munheim 62, 104, 198.
Munjoje 71.

N.

Noryndorp advocacia 264.
Nidecgen 108. Nideggen caſtr. 179 ſq. Nideken 157 ſq. Nydeche 132. Nydecgen caſtr. 203. Nidegin 230, Nydekin 149, 229, 237, 247 ſq. 264. Nidhecken caſtr. 78.
Nile 20.
Ninova 15.
Niſtra 48.
Norvenich parochia 56.
Novimagum caſtr. 103, 171.
Novi montis caſtrum 46.
Novum caſtrum 71, 81, 94, 151, 205, 243.
Nuenkirghen curt. 238.
Nuernberch 228.
Numburne 193.
Nuſſia 105, 120 ſq. Nuxia 66. Nuſſienſes muri 250. Nuſſienſe oppidum 203.
Nuwenare caſtrum 190.

Digitized by Google

Nuwenrade 4.
Nuxia vid. Nuſſia.

O.

Oberode 66.
Odendorp 185.
Odinge curtis 15.
Oedynchoven advocacia 264.
Olede parochia 261.
Olepe 198, Olpe 160.
Olina 48. Olne a 160.
Olma 37 ſq.
Olnesheim 7.
Orren curt. 168.
Ortenburg 128.
Osnikke ſilva 63.
Offendorp 185.
Ottinforſt 47.
Otzenrode curt. 238 ſq.
Overweſſelich 144.
Overzeirne 196.
Ovinghuſon 18.

P.

Paderbrunn 18.
Palmereſtorp 7.
Pettering 108.
Petternich 156 ſq.
Pielcheim praedium 9. Pilecheym 15.
Pinguenſe oppid. a 163.
Pinsheim villa 160.
Pirna 36.
Plattena 37.
Pleiſa 36. curtis 47. ſuperior 48. Pleiſe 42.
Polle villa 14, 56.
Porcetenſe monaſter. 115. Purcedum 166.
Porze 217 ſq.
Puire 10, 15.
Prumienſis eccleſia 97.
Pryneei 110
Purcedum vid. Porcetenſe monaſt.

R.

Rade ducis 163.
Raede curtis 9.
Ramersdorp 192.
Ratingen 235.
Recklinckhauſen 38.
Regiomaga villa 14.
Reiderodo curia 129.
Reſe, Reſenſis præpoſitura 53, 65.
Reyſs 164.
Reyterſtorp caſtrum 189.
Remagen eccleſia 214. oppid. 216.
Renſia villa 7. Renshe opp. a 165.
Renus, Rhenus fl. 16, 61, 63, 102, 128, 172, 233, 263.
Rhodere villa 56.
Richrode parochia 198.
Richtrich 97.
Rielenghuſen opp. 131.
Rigthele rivus 106.
Rincgeſtorf 42.
Rindorp 170. Ryndorp 62, eccleſia colleg. 57, 60.
Rineggin 230.
Rinkampe 156.
Rinwich curtis 15.
Rodenbach 47.
Rodendorp villa 24.
Rodinc 108.
Roleshoven villa 14.
Rosbach rivus 123.
Roſepe villa 194 ſq.
Rotheym 15.
Rudensheym 71.
Ruding 156 ſq.
Ruinede Rodhe 52.
Ruiſchendorp 36.
Rulinswerde 142.
Rundorp villa 7.
Ruprettsrode 36.
Rura fl. 3, 96, 122.
Ruricho pagus 3.

Digitized by Google

Rurinna 19.
Rutzendorp 27.
Ryverſcheit 238.

S.

Schaffhuſa a 166.
Scheide 36, 38.
Scherve 243.
Schifelberg mons 156.
Schleiden curtis 67.
Schoinrode 243.
Schonenberg 194 ſq. curt. 258.
Schonowe 167.
Sclucкenthove 15.
Scynnen 197 ſq.
Seilsheim 148.
Seindorp 132. Seyndorp 208.
Sellebach 130.
Seſelich 184.
Settene 16.
Siegsdorp 36.
Siga fluv. 47.
Sigberg caſtrum 33. mons 22, 27 ſq. 34 ſq. villa 40. cœnobium 41, 47, 75. 217. oppid. 218.
Sliden cœnobium 115. Sleden 171.
Smythuſen curia 248.
Snellenvorſt 200.
Sorun a 160.
Spechtshart 106. Spechteſart 109.
Speyzhart 243.
Spira 256 ſq.
Steinhuiſs curia 245. curtis 61, 245. capella 245.
Steinvelt abbatia a 56, 76.
Steynbach villa 246.
Stocheim 11, 15. Stokheim 18, 38 ſq.
Strala palus 31, 48.
Stumbele villa 6
Suls 37. Sulſe, Sulſa 48. Sulpze 159.
Sunderſcas comitatus a 155.
Suſatia 237. Suſarum oppid. 38, 131. Suſatienſis præpoſitura a 43.
Swelme 38.
Swiberti monaſt. 4.
Syberg vid. Sigberg.
Syntzige 49, 222. oppid. 152, 213 ſq. 255. a 162.

T.

Tankenbuch 236.
Tembe 179.
Thiadninghoven 18.
Thoneburg caſtrum 149. Toneburgh 104.
Thuringesbach 27.
Trajectus ſuper Moſam 164.
Trutmannia a 156.
Tuicienſe monaſterium 213. oppid. 196. Tuicium 151. Tuitienſe caſtellum 2. monaſterium Sti Heriberti 262. Tuitium monaſter. 9 ſq. 21.
Tuilide 19.
Tuizichgowe pagus 17.
Tulperſe oppidum & caſtr. 107.
Tulpetum 97, 188, 190. caſtrum 69. oppid. 155. advocacia 199.
Tumbe 89.

V.

Udendarne curtis 168.
Udendorp villa 12, 15.
Udenkirchen 216. Udenkyrgen 238.
Veldensbergh villa 27.
Vene 16.
Verlohe 47.
Vernig 124.
Veſte jurisdictio 217.
Vetus mons 143. domus 116. monaſterium 106, 127, 142, 226, 243.
Vetus monaſterium Coloniæ 6.
Vevela 129.
Viſch 15, 235
Villca 58. Vilika 200 abbatia monial. & eccleſia colleg. 57, 60.

Vin-

Digitized by Google

Vintza villa 14.
Ulpich 202
Ulma a 163.
Umenouwe curtis 69.
Unce 16.
Unna 16.
Vorm curtis 111.
Upladen parochia 214.
Urbs vetus 134.
Vreccho villa 20.
Vreggene 206.
Urenſenrade 133.
Vrouwenvele 244.
Uſenburne villa 246.
Uſel villa 183.
Vuſſinich 97 ſq.
Uwenheim 37 ſq.

W.

Wadelache ſtagnum 20.
Wadenheim 190.
Wagenheim 66.
Walbregtzhoven curtis 124.
Walda curtis 15. Walde 62.
Waldenberg caſtrum 219.
Waldenheim 16.
Walderode 194 ſq. curt. 258.
Waldorp 80 ſq. 154.
Walſcheidt 37 ſq.
Wambech curtis 62.
Wanle 108.
Waſſenberg caſtr. 201, 204. eccleſia colleg. 56.
Waſſich 37.
Weiſenkirchen 37.
Weneswaldt ſilva 3.
Werde 47. Werda, Werden, 97, 100 ſq. caſtr. 224, 227. a 165.
Werthina 3. Werdina monaſter. 18, 121 ſq.
Werithem 4.
Werthlinge curtis 15.
Weſtheym 263 ſq.
Weſthoven villa 14.
Weſtphalia 38, 237.
Wettere 160. Wether caſtrum 138 ſq.
Wetzlar a 160.
Wich curtis 15.
Widhe caſtr. 63. Wide 219.
Widenhart 123.
Widimuſt 52.
Wiedehouwe 112. Wydouwe 248.
Wigeringh 144.
Wilwilre curt. 236.
Wikki 18.
Windeke caſtrum 50, 63, 94, 120. Windecgen 242.
Windenſe 15.
Winterſcheit parochia 230.
Winthuſen 237.
Wintre minor 56.
Wippere rivulus 214. aqua 245.
Wiſtubbe parochia 214.
Wizlare allodium 57.
Wormatia 4, 172.
Wormelingen 36.
Woring caſtrum 141. Worrinc 181. Worinc 192, 198. Wurrinc 175, 177.
Wrondenberg 84.
Wydonwe vid. Wiedeh.

X.

Xanctum, Xantum præpoſitura 26, 36, 43.

Y.

Ykeken 184.

Z.

Zudendorp 170.
Zulpiacum 37 ſq.
Zume curtis 185.
Zutphanienſe oppid. 256.

II. Ue.

Genealogiſches Regiſter.

II. Ueber die vorkommenden Perſonen
und zwar
A. aus dem geiſtlichen Stande.

Biſchöfe.

Argentinenſis.

Conradus (1298) 225.

Colonienſes Archiepiſcopi.

Bruno (912) 6.
Werinus (976) 8.
Heribertus (1003) 9ſqq. (1008) 12 (1018) 13. (1019) 17.
Pilegrinus (1025) 17.
Sigewinus (1080) 19.
Hermannus (1084) 21.
Fridericus (1102) 22 (1104) 25 (1117) 27 ſqq. (1118) 31 (1120) 33. (1125) 39.
Bruno II (1132) 41.
Arnoldus (1143) 43.
Reynoldus (1160) 46.
Philippus (1173) 49. (1176) 54. (1177) 56. (1183) 57.
Adolphus (1197) 63, 66.
Theodericus (1210) 69.
Engelbertus (1217) 71.
Henricus (1226) 73. (1237) 80.
Conradus (1242) 85. (1246) 91. a 109. ſq. (1247) 94. (1248) 95. (1253) 105. (1254) 107. (1259) 111. (1260) 113.
Engelbertus (1264) 119 ſq. (1271) 131. (1274) 143.
Sifridus (1277) 152. (1279) 155. (1280) 163. (1287) 176. (1289) 193, 196. (1295) 213.
Wicholdus (1298) 224, 227 (1299) a 163.
Henricus (1307) 249. (1309) 250, 253. (1322) a 164 ſq.

Leodienſes Epiſcopi.

Notkerus (1018) 16.
Alexander (1132) 43.
Rudolfus (1177) 56.
Henricus (1249) 102. (1253) 105. (1280) 162, 167.

Memigernefordenſis, (Monaſterienſis.)

Luidgerus (802) 3.

Moguntini archiepiſcopi.

Aribo (1025) 17 ſq.
Sifridus (1226) 73.
Gerhardus (1298) 225.

Paderbornenſis.

Symon (1277) 150.

Romanus pontifex.

Gregorius (1272) 133.

Trajectenſis.

Godefridus (1177) 56.

Trevirenſes archiepiſcopi.

Arnoldus (1173) 49.
Theodericus (1226) 73.

Choriepiſcopus, Hillebrand (1132) 43.

Cancellarii regii.

Archicapellanus, Alcuinus (802) 4.
Brun cancellarius (941) a 155 ſq.
Meginher cancell. (962) 8.
Ecbertus cancell. (976) 8.
Guntherius cancell. (1019) 17.
Udalricus canc. (1025) 18.
Burchardus canc. (1036) 19.
Godefridus imp. aulæ canc. (1173) 49.

Aebbte.

Altenberg, Goſwinus (1193) 63 (1227) 74.
Bruwilare S. Nicolai, Bertholphus (1132) 43. Godiſmann (1210) 69.
S. Cæciliæ ſeu veteris monaſt. Coloniæ abbatiſſa, Berethſinda (962) 6.
Gladebach S. Viti, Walterus (1134) 43. Robertus (1177) 56.
Hamburnenſis, Godeſcalcus (1272) 135.
Knetſteden, Godeſcalcus (1234) 78.
S. Martini, Albanus (1121) 39. (1132) 43.
S. Panthaleonis Colon. Gerardus (1132) 43.
Prumienſis abbas, Heinricus (1309) 251.
Sigberg. Reginardus (1102) 22. Cuno (1118) 31. (1121) 34. (1125) 40. Gerhardus (1173) 47. Godefridus (1243) 89. Adolfus (1290) 208. (1296) 217.
Steynfelt, Macharius (1231) 76.
S. Suiberti, Conradus (904) 4.
Tuitienſes S. Heriberti, Volpertus (1003) 9. (1018) 16. Rudolfus (1025) 18. Rubertus (1121) 39. Rudolfus (1132) 43. Werner (1295) 213.
Vilicenſis abbatiſſa, Eliſabetha (1183) 57. (1187) 58.
Vrondenberg, A. abbatiſſa (1241) 84.
Werthen, Hetharicus (1036) 18. Otto (1093) 21.

B. Aus dem weltlichen Stande.

Hoher Adel.

a) Kaiſer und Könige.

1) In Deutſchland.

Karolus imperat. (802) 3.
Ludovicus rex (904) 4. (910) 5.
Otto I. rex (941) a 155.
Otto II. imper. (976) 8.
Henricus imp. (1019) 16.
Conradus II. rex (1025) 17. imp. (1036) 18.
Gizela regina (1025) 17.
Fridericus I. imp. (1168) a 186. (1173) 47. (1174) 50.
Fridericus II. imp. (1241) 82 ſq.
Henricus rex (1226) 72. (1228) a 159.
Conradus rex (1241) 83. (1246) 92.
Wilhelmus rex (1248) 100. (1249) 102.
Rudolfus rex (1273) 141. (1282) 171.
Adolfus rex (1292) 211. (1295) 213. (1296) 219. (1297) 220, 222.
Albertus rex (1298) 224, 226 ſqq. (1299) a 103. (1030) a 102, 233. (1306) a 102.
Henricus VII. rex (1310) 255 ſq.
Fridericus III rex (1322) a 164.
Ludovicus rex (1324) 263.

2) In Frankreich.

Philippus IV pulcher (1303) 239.
Maria regina (1303) 239.

b) Fürſten, Herzogen ꝛc.

Auſtriæ dux Lupoldus (1322) a 165.
Bavariæ duces, comites Palatini Rheni, Ludovicus (1226) 73. Rudolfus (1298) 225.
Brabantiæ duces, Henricus (1249) 103 (1253) 105. Johannes (1280) 163. (1297) 222. (1299) a 95. (1306) a 102 (1307) 249.

Brandenburgi marchiones, Otto (1298) 225. Hermannus junior ibid.
Haſſiæ Landgravius, Henricus (1277) 150.
Limburgi duces, Paganus (1132) 43. Henricus (1174) 50 (1176) 55. Henricus filius ducis (1197) 65. Walramus (1224) 72. Heinricus Walrami filius, vide inter comites de Monte. Walramus (1248) 99. (1249) 101, 103. (1253) 105 (1264) 120 ſq. (1277) 159. Jutta uxor ejus (1249) 101.
Lotharingiæ dux, Theobaldus (1310) 256. Conf. Brabantiæ.
Lovanium, Godefridus ducis Brabantiæ patruus (1249) 103.
Saxoniæ dux, Albertus (1298) 225.
Thuringiæ landgravii, Ludovicus (1197) 63 (1226) 73. Heinricus Raſpo (1174) 50.

c) Grafen und Herren.

1) Von ungewiſſem Geſchlechte nach der Zeitordnung.

Conradus comes (904) 4.
Gebehardus com. eod ibid.
Herimannus com. (976) 8, (1018) 17.
Baldericus com. (1003) 10 ſq. (1018) 15.
Biliſo com. (1003) 10 (1018) 16.
Chriſtianus com. (1003) 10. (1008) 13. (1018) 16.
Erembertus nobilis (1018) 16.
Hermannus comes advocatus Werthin. (1036) 18.
Richardus liber homo (1084) 21.
Thuringus nobilis (1093) 21.
Wern vir nob. († 1102) 23.
Hauldus com. († 1102) 23.
Adelbertus com. & advocatus Sigberg, (1102) 24.
Gerardus com. & Henricus fratres (1118) 32.
Wezel com. (1174) 51.
Theodericus com. (1177) 56.

2) Von bekanntem Geſchlechte in alphabethiſcher Ordnung.

Altena comites, Eberhardus (1173) 49 (1174) 50. Arnoldus comes fil. Eberhardi (1174) 50 (1197) 67 & Fridericus fratres (1183) 57 ſq. (1187) 60 (1197) 65, 67.
Ara, Are comites, Theodericus (1117) 31 (1120) 33 (1125) 40. Lutherus (1132) 43. Gerhardus (1197) 65. Conf. Nuwenare.
Arberg, Heinricus burggravius Colon. (1250) 104. Johannes burggr. Colon. (1273) 135.
Arnesberg comites, Fridericus (1117) 28 ſq. Heinricus (1176) 55. Godefridus (1275) 144 (1277) 150. Ludovicus fil. ibid. Wilhelmus domicellus (1313) 259.
Batinburch, Th. dom. (1306) 248.
Bavaria, Engelbert, homo liber (1125) 40.
Berg vid. Mont.
Bergheim vid. Juliac.
Blankenheim, Gerhardus & Conradus fratres nob. (1197) 65. Frideric. nob. (1244) 108. Gerh. dom. (1309) 250.
Bocsberc, Crato (1241) 82.
Bonna, Conr. homo liber (1125) 40. Bunne, Gerhardus com. (1132) 43.
Bruberg, Gerl. dom. (1305) 246.
Bruche, Walter (1130) a 157. Burchard. (1093) 22. Burc. dom. (1260) 114 (1264) 121. Theoder. dom. (1288) 189.
Brunshorn, Walter nob. (1242) 87. Joh. nob. (1268) 127.
Burin, Bertoldus nob. (1277) 150.
Cleve, Thidericus comes (1093) 22.
Cliverſis comes, Th. pater & fil. (1249) 103 (1253) 104 (1264) 120. dictus Lof (1277) 150 (1278) 154. Thedericus com. (1300) 233. Otto com. (1309) 251.

Daſle, Ludolph nob. (1193) 65.

Dicke, Hermannus (1048) 21. Conradus nob. (1197) 66. Ludolfus (1248) 100.

Dieſt, Arnold (1236) 79. dom: (1248) 100. G. (1246) 92.

Dollindorp, Gerl. dom. (1278) 154. (1282) 182. (1290) 204 (1297) 223.

Duiſp. pagi com. Otto (904) 4. Bernher. com. (1093) 22.

Durbin, Gerh. dom. (1280) 162, 167.

Dyverne, Tyvern, Arnoldus (1174) 51. vir nob 61.

Dyze, Gerard. com. (1289) 193.

Eberſtein, Eberhardus (1246) 92 ſq. Herm. com. (1264) 121.

Falkenberg, Goswin. com. (1132) 43. conf. Valkenberg.

Froitprecht, Reiner. nob. (1183) 58. (1187) 60.

Gellero, Gerard comes (1104) 26. Otto (1247) 94 (1249) 102 (1253) 105. Margaretha ux. (1249) 102. Reinaldus (1280) 162, 167 (1282) 171.

Gilegovi pagi com. Gotfridus (962). 6. conf. Juliac.

Gladebach, Gerlac. Adelg. & Theoder. nob. (1232) 43.

Grifenſtein domini, Cragto (1208) 69. Crato (1290) 204.

Hagenouwe, Reinh nob. (1270) 130.

Hamerſtein, Lodov. burggr. (1302) 237. Gerardus (1325) 263.

Hardinberg, Arnoldus dom. (1260) 114.

Hennesberch, Heinsberg, Goiſwinus dom. & frater ejus Gerardus (1117) 31. Heinr. dom. (1257) 110. Theoder. (1260) 113 (1268) 125 (1277) 150 (1280) 162.

Heldorp, Otto nob. (1197) 66.

Helpenſteln, Wilhelm. nob. (1264) 121.

Hemersbach, Godefr. nob. (1260) 113. Harpern. dom. (1295) 215.

Hengebach, Wilhelmus, pater Wilhelmi comitis Juliac. († 1236) 79.

Hirſutus comes Conr. (1273) 140.

Hoffalis, Theoder. liber homo (1228) a 160.

Holo, Godefridus (1241) 82.

Holvels, Ludolf. dom. (1288) 182.

Hoſtaden, Gerart (1080) 20. frater Hermanni archiep. Col. (1084) 21. (1104) 26 (1132) 43. Theodericus (1176) 55. Lotharius com. (1197) 65. (1216) 69. Theoder. com. (1186) a 192. Th. com. (1242) 87 ſq. (1248) 96. Margaretha comitiſſa, Theodericus comes & Gerardus filii ejus 88. Frid. com. (1246) a 109.

Hozedenne, Joh. nob. (1265) 125.

Hukinswage, Henr. comes (1189) 60 ſq. (1197) 65, 67. Henr. & Franco fratres, filii Arnoldi com. (1260) 113 ſq.

Iſenburg vid. Yſenb.

Juliacum, Julicho, Gerhard comes & frater ejus Gerlach (1104) 26.

Wilhelmus (I) comes (1173) 49 (1174) 50 (1176) 55 (1183) 57.

Wilhelmus (II) fil. prioris (1176) 55. comes (1187) 60 (1197) 65, 67 (1200) 67. Gerhardus frater ejus (1197) 67.

Walramus comes (1208) 69.

Wilhelmus (IV) comes (1224) 72 (1226) 73 (1231) 76 ſq. (1234) 78 (1236) 79 (1241) 82 ſq. (1242 ſq) 88 (1244) a 108 (1246) 92 (1247) 94 (1249) 103 (1253) 105 (1254) 107 (1258) 110 (1260) 112 (1261) 115 (1268) 126 ſq. (1269) 128 (1270) 129 ſq. (1271) 131 ſqq. (1272) 135 (1273) ibid. 140 ſq. (1275) 144 (1276) 148 (1277) 150 - Richardis uxor (1260) 112 (1277) 149 (1279) 155 (1280) 162 (1287) 175, 178 — Walramus frater Wilhelmi comitis (1231) 76 ſq. (1236)

Digitized by Google

(1236) 79 (1241) 82 (1244) a 108 (1246) 91 ſq. (1248) 95 (1249) 102 (1250) a 108 (1253) 105 (1258) 111 (1260) 112 (1265) 122 (1271) 132. Mechtildis uxor Walrami (1260) 112 (1265) 122. Walramus de Bergheim, horum filius, (1280) 165 (1287) 177 (1288) 185 (1290) 204 (1291) 210 (1295) 215 (1308) 249 (1309) 251. Imagina ux. (1288) 185 (1295) 215 (1308) 249.

Wilhelmus (V) primogenitus Wilhelmi IV comitis (1273) 142 (1277) 150. Filii ejus, Wilhelmi duo, (1290) 202 (1302) 238 — Walramus Aqu. præpoſ. (1279) 155 (1280) 162 (1283) 72, & comes Juliac. (1285) 173 (1287) 147 (1288) 181, 185, 187 (1289) 192, 197 ſq. (1290) 199 (1292) 212 (1297) 222 — Maria uxor (1303) 239. Otto & Gerhardus hujus Walrami fratres (1279) 155 (1280) 162, 166 — Methildis ſoror (1287) 175.

Gerhardus (1287) 175 177. Dom. de Kaſtere 178 (1288) 187 (1290) 209 (1295) 213, 216. Comes Juliac. (1297) 223 (1299) 229 ſq. (1300) 233 (1301) 234 (1302) 237 ſq. (1303) 239 (1304) 244 (1305 ſq.) 246 ſqq. (1307) 249 (1309) 250 (1310) 256 (1311) 258 (1312) a 121 (1313) 259 (1314) 260 ſq. (1325) 263 (1327) 264. Eliſabetha uxor (1312) a 121.

Kalomunte, Herm. nob. (1243) 88.

Kaſſele, Wilh. com. (1244) a 108.

Kazenelnbogen, Henricus & Lutgard conjuges († 1102) 24. Eberh. com. (1292) 212. Gerh com. (1309) 250.

Keldoc. pagi comites, Eberhart (904) 4. Conradus (910) 5.

Kempene, Kempenich, nobiles, Tidericus & Florentius (1173) 49. Florentius (1183) 85 (1187) 60.

Kent, Gobelinus com. Colon. (1288) 185.

Keſſele, Henr. com. (1173) 49 (1197) 65 (1277) 150.

Kuc, Joh. dom. (1288) 182 ſq.

Landesberg, Tirricus comes (1197) 64.

Lewenberg, Joh. dom. (1288) 189.

Limburch, Theoder. nob. (1277) 150. com. (1290) 205. Walterus Pincerna (1241) 82.

Liningen, Frid. comes (1241) 82.

Linthere, Joh. Brina dom. (1258) 110. Gerardus fil. ibid.

Lippia, Symon nob. (1277) 150.

Loen, Loyn, Arnoldus com. (1280) 162, 167. (1295) 216.

Los, Arnoldus com. (1247) 94. Arnoldus præpoſitus eccleſiæ Colon. (1272) 133.

Lovanium, Henr. dom. in Herſtale, & Arnoldus fratres (1268) 125.

Luzelenburch, Walr. com. (1217) 71. Heinricus fil. ibid. comes (1246) 92. (1270) 159 (1280) 162, 167. Comitiſſa Beatrix (1288) 184. Henricus & Walramus, Henrici comitis filii (1280) 167.

Mansvelt, Marcuardus (1174) 51.

Marca, Engelb. com. (1265) 121 (1273) 136 (1274) 144. (1277) 150. Eberhardus fil. (1265) 121 (1273) 136. Irmeng. ux. ibid. Godefridus fil. (1277) 150. Eberh. com. (1280) 162 (1290) 205, 207 (1296) 219 (1297) 221 (1298) 223. Engelbertus primogenitus Eberhardi comitis, Adolfus, Conradus, Margaretha, Irmengardis, Katharina, Kunegundis ejusd. liberi (1298) 223. Engelb com. (1309) 250 (1311) 257.

Merenberg, Hartr. dom. (1290) 204.

Merheim, Joh. nob. (1277) 153 (1290) 199.

Milendunk, Gerlac. dom. (1290) 209.

Molbach, Mulbach, Albertus com. (1176)

55. († 1177) ibid. Aleidis ux. & Alvradis filia ibid.
Molesberg, Heinricus dom. (1174) 51. Gyſo (1309) 250.
Monjoye, Munjoie Walramus fr. Henrici ducis Limb. (1226) 72 (1228) a 160 (1231 76 (1234) 77. (1237) 79 (1248) 99. Renaldus (1306) 246 (1309) 250.
MONTIS, de Monte comites, Adolfus (II) de Berge (1080) 20.
Adolfus (III) comes de Monte (1117) 28 ſqq. (1118) 32 (1132) 43.
Adolphus (IV) comes (1143) 44 (1152) 45 (1160) 46.
Engelbertus fil. Adolphi (1152) 45 (1160) 46. Comes (1173) 49 (1174) 50, 52 ſq (1176) 54 (1186) a 192 (1189) 60 ſq.
Adolphus (VI) comes de Monte (1193) 62 (1197) 67 (1210) 69 (1211) a 195 (1216) 70. — Adolphus jun. (1193) 63 (1197) 66 & a 202.
Engelbertus Adolfi (VI) frater, præpoſitus major. eccleſ. Colon. (1211) a 195 archiep. Colon. (1211) a 197.
Heinricus dux de Limburg (1222) 71 (1226) 72 (1227) 73 ſqq. (1237) 80 ſq. (1241) 83 ſq. (1243) 89. Irmengardis ux. (1222) 71 (1227) 73 ſqq. (1238) 81 (1241) 83 ſq. (1247) 94. Filii eorum, Adolphus & Walramus (1238) 81 (1241) 84 (1243) 89.
Adolfus primogenitus (1246) 91 (1247) 93 ſq. comes 94 (1248) 99 (1250) 104 (1253) 105 ſq. (1255) 109 (1257) 110. Margaretha ux. (1250) 103 (1253) 106 (1255) 109 (1260) 113 ſq. (1263) 117 ſq. (1264) 120 (1273) 143. Domina de Huckenswage (1280) 169 (1298) 224 (1303) 243 (1304) 245
Adolphus (VIII) com. Mont. (1260) 114 (1262) 116 (1263) 117 ſqq. (1265) 121 (1268) 125, 127 (1273) 136, 138, 142 (1274) 144 (1276) 145 ſq. 148 (1277) 150 ſqq. (1280) 160, 167 (1287) 175, 181 (1288) 182 ſqq. 186, 188, 190 (1289) 191, 194 ſqq. (1290) 198, 204, 207 ſq. (1292) 212 (1295) 213 (1296) 219. Eliſabeth ux. (1280) 160, 167 (1295) 213. (1296) 220. — Henricus de Windeck frater Adolfi com. (1277) 150 (1280) 169 (1281) 171 (1289) 194 ſq. (1290) 199, 205. — Conradus maj. præpoſ. Colon. (1280) 169 (1298) 228 (1303) 242 ſq. (1304) 245. Heinricus & Conradus, Adolfi com. fratres carnales (1273) 139.
Wilhelmus fr. Adolfi (1280) 170. Comes Mont. (1296) 217 (1297) 220 ſq. (1298) 223 (1298) 226-28 (1299) 229 ſqq. (1300) 232 ſq. (1301) 235 ſq. (1303) 240-42 (1304) 244. Irmengardis ux. (1303) 242.
Adolfus (IX) de Windeck (1303) 242 (1304) 246. Comes Mont. (1309) 250-52 ſq. — Heinricus frater (1309) 254 (1311) 257 (1324) 262 ſq.
Morſtorp, Joh. nob. (1242) 87.
Mulennarke, Molinarke, Gerardus com. (1132) 43. Conradus dom. (1242) 87 ſq. nob. (1244) a 108 (1248) 95, 100 (1253) 104. Hermannus nob. (1265) 125 (1277) 149.
Murſe, Theoder. dom. (1288) 184.
Naſſouwen, Otto com. (1277) 150.
Niſtere, Roric. nob. (1183) 58 (1187) 60.
Norvenich, Adolf com. (1081) a 12. Adelbertus (1101) 23.
Nuemberg, Engelbertus com. (1168) a 186. Conf. Montis com.
Nurberg, Nyrberg, Ulr. comes & Gerardus fil. (1176) 55. Gerardus com. (1210) 69.
Nuwenar, Nuenare G. comes (1249) 103. Wilh.

Wilh. com. (1288) 190. Johannes fr. comitis (1301) 234.
Ora, Egid. dom. (1280) 162, 167.
Phullendorp, Rud. com. (1173) 49.
Randerode, Harper (1084) 21. Meginher (1104) 25.
Renneberg, Roricus & Herm. nobb. (1260) 113 ſq. Roric. nob. (1264) 121 (1274) 144. (1276) 148. Mechtildis uxor Rorici viri nob. (1276) 148.
Reymbahg, Th. dom. (1295) 215.
Rietberg, Frid. com. (1277) 150.
Rinecke, Joh. burggr. (1285) 173 & Ludovicus fil. (1298) 226 (1299) 230.
Rodenberg, Herm. nob. (1132) 43. Conrad & Godefridus fratres (1290) 198 (1313) 259.
Ruckels, Siftrid nob. (1290) 208.
Runckel, Theoder. dom. (1311) 257.
Rupe, Ar. nob. (1242) 87 (1248) 100. Henr. com. (1280) 162.
Ryferſcheit, Joh. & Henr. fratres (1248) 100. Fridericus & Henricus fratres nob. (1277) 150. Joh. mil. (1287) 177. (1299) 232 (1302) 228. Joh. dom. (1290) 201, 204. Rud. mil. (1309) 250.
Saffenberg, Saphenberg, Adelbertus frater comitis de Norvenich (1081) a 12. Adolfus comes (1117) 28 ſq. (1118) 32 (1120) 33 (1125) 40 (1132) 43 (1143) 44. Henr. comes (1176) 55. W. dom. (1242) 87.
Salmis, Wilhelmus com. (1277) 150.
Seina, Eberh. comes (1176) 55. Henr. com. (1183) 57. Eberhardus frat. ibid. Seyne Henr. com. (1186) a 192. Seyna, Henr. com. & Eberhardus fratres (1187) 60 (1197) 65. Heinr. comes (1210) 69. Godefridus, fil. Johannis com. Spanheim. (1257) 110 (1260) 113 (1268) 126 (1277) 150 (1279) 155. Seynna, Henr. dom. (1289) 197
Seyne, Joh. com. (1290) 207. Joh. com. (1309) 250 (1311) 257.
Silveſter comes, Godefr. (1273) 140 ſq. (1274) 144.
Sleida F. dom. (1248) 99.
Smedevelt, Conr. (1241) 82.
Spaenheim, Spanheim, Wilhelmus (1246) 92. Wilh. conſanguineus Walrami de Juliaco (1283) 172.
Spanheim, Joh. comes (1257) 110. S. dom. ibid. (1260) 113. Henr. com. (1277) 149 & Johannes (1277) 150. Joh. com. (1311) 257.
Stromberg, Herm. burggr. nob. (1314) 261.
Tekelnburg, Otto nob. (1277) 150.
Thoneburg, Thoinburg, Theoder. comes (1117) 31. Hermannus dom. (1288) 185. Conradus dom. (1309) 215.
Tuizichgoviæ comes Otto (1025) 17.
Valkenberg, Valkenburg, Theodericus dom. (1265) 123. Walramus nob. (1277) 150 (1280) 162, 167 (1282) 172. Reinaldus dom. (1314) a 164. Conf. Falkenb.
Valkenſtein, Philipp. dom. (1276) 145.
Viennia, Sifrid. nob. (1242) 87. Philippus fil. (1248) 100.
Virneburg, Henr. com. (1242) 87. (1277) 149 ſq. Ropertus 150 (1309) 251.
Volmetſtein, Theod. nob. (1271) 131 (1276) 146.
Vrenze, Vrence, Vrinze, Wilh. nob. (1237) 80. (1242) 87. (1265) 125. H. dom. (1242) 87. Harpernus nob. (1260) 113. Wiricus (1271)
Waldecken, Otto nob. (1277) 150.
Waſinberg, Waſſenberch, Gerhardus com, (1117) 31. Gerhardus nob (1197) 65 dom. (1248) 99. Rutger fr. ibid.
Weſterburg, Henr. dom. († 1290) 201.
Wickerode, Otto nob (1210) 69 (1277) 150.
Wide, Heimfridus (1174) 51.

Digitized by Google

Widechinſtein, Wern. com. (1174) 51.
Wildenberg, Phil. nob. (1237) 80 (1242) 87 (1248) 99. Gerhardus dom. (1247) 95 (1260) 113 ſq.
Wilnowe, Gerhardus com. (1208) 69. Henricus com. (1270) 130 (1299) 229.
Windecken, Henricus dom. vid. Montis comites.
Yſenburg, Iſenburg, Gerlacus (1173) 49. Henr. dom. (1246) a 109. Mechtildis ux. & Gerlacus fil. ibid. Th comes (1263) 117. Aleydis ux. & Joh. fil. ibid. Gerlacus dom. (1264) 121 (1265) 125 (1271) 130. Henricus nob. (1277) 150. Gerlacus & Ludovicus filii ibid. Salentinus dom. (1289) 192. Dietericus dom. (1309) 250 (1311) 257.

Gemeiner Adel.

Agene, Theoder. (1197) 67.
Albus, Gerard (1143) 44 (1197) 66.
Aldendorp, Aldindorp, Henricus (1117) 28 ſq. 31 ſqq. (1132) 43. Joh. (1242) 87 (1254) 108.
Aldenhoven, Wilh. mil. (1234) 78.
Alſtere vid. Alvetre.
Alpheim, Heinr. (1143) 44 (1276) 55 (1197) 66. Arnoldus ibid.
Altena, Wilh. (1249) 103. Gerhardus (1264) 122. Theodericus ibid. (1280) 161 ſq.
Alvetre, Alſtra, Alſtere, Herim. (1118) 32 (1120) 33. Gozw. (1183) 58. Herm. (1197) 66 ſq. (1210) 69 (1242) 87. Marſcalcus Colon. (1271) 131. Gerh. mil. (1301) 234.
Angrode, Arnold mil. (1288) 184.
Arlunum, Thilmann armig. (1288) 184.
Aſmunzlo, Wern. (1246) 91.
Bachelm, Bagheim, Bachem, Theodor. (1183) 58. Dan. & Winrich fratres (1264) 121 (1265) 125. Winr. mil. (1274) 144. Arnold & Dan. (1290) 206. Arnold mil. (1306) 248. Godebert camer. (1309) 250.
Bals, Henr. (1311) 258.
Beke, Rutger. mil. (1279) 155.
Beldensheim, Wern. ſenior (1273) 140.
Benrode, Eberh. (1227) 74 (1249) 102.
Bensbure, Bensberg, Engelb. (1227) 74. Dapifer (1238) 81. Hunchin (1296) 218.
Bercheim, Bergheim, Sybelo mil. (1287) 174, 181. Ulr. mil. (1290) 204.
Bleche, Blegge, Sibodo (1260) 113 (1264) 121. miles (1273) 139, 143 (1274) 144 (1276) 146 (1277) 153 (1280) 170. Engelbertus fil. (1273) 143. mil. (1280) 161.
Berge, Berke, Conſtantius (1173) 49. Gyſelbertus (1189) 62. Franco mil. (1311) 258.
Berhuſen, Wern. (1160) 46.
Beveshelm, Erneſt. (1093) 22.
Birklin, Emund mil. (1308) 250.
Bleiſa, Gerhardus (1102) 24.
Blidenſtein, Adolphus mil. (1287) 180 (1288) 182.
Bodelenberg vid. Budelenberg.
Boitberg, Titmar (1117) 28 ſq. Henricus mil. (1288) 187.
Bomgardin, Bungarde, de Pomerio, Adolphus (1238) 81 (1247) 93 (1249) 102 (1253) 106 (1260) 114 (1264) 117. Godefridus mil. (1301) 235. Reynardus (1306) 248.

Bon-

Bonna, Conrad (1125) 40.
Bonus, Wilh. (1241) 82.
Broggen, Herm. (1311) 258.
Brughuſen, Wilh. mil, (1270) 129.
Budelenberg, Herm. (1189) 60. Hermannus & Engelbertus fratres (1227) 74 (1238) 81 (1249) 102 (1253) 106. Engelbertus (1247) 93 ſq. (1260) 113 ſq. (1264) 117.
Buff, Henr. mil. (1234 78 ſq.
Bukenheim, Weltere (1104) 26.
Burgele, Conrad. (1183) 58
Burgſoit, Adolf (1247) 49 (1249) 102 (1250) 103 (1253) 106.
Burwinkele, Elyzab. (1249) 101.
Buslar, Herm. mil. (1234) 78.
Calghem, Godeſcalc. mil. (1296) 218.
Casle, Gerhardus (1118) 32.
Caſtro, Godeſchalcus (1231) 76. Adolphus advocatus (1238) 87.
Ceverich, Gilſelb mil. (1287) 177.
Clericus, Theoder. (1243) 90.
Clot, Albero (1265) 122.
Colonia, Almarus (1132) 43.
Cormene, Ensſrid (1263) 125.
Dalenheim, Chriſtian (1093) 22.
Dalhuſen, Herm. (1280) 161.
Damete, Lambertus (1093) 22.
Derſtorp, Gumpert mil. (1308) 250.
Didinchoven, Didinghoven, Conr. (1265) 122; Conr. (1280) 161 ſq. Heinr. ibid.
Dineberg, Godefr. mil. (1288) 190.
Diſternich, Eberh. dapif. (1231) 76 (1234) 78. Wirich (1234) 78 ſq. Engelb. mil. (1287) 174.
Docenburg, Conr. (1280) 161.
Dornich, Heinrich (1117) 31.
Drachenfels, Draggenvels, Henr. burggr. (1289) 191 (1299) 230.
Drova & Molenarken, Druna, Reynard (1246) 92. vid. Mulenarck.
Druſdorp, Roricus (1102) 24. Ludovicus (1117) 29.
Duker, Henr. (1265) 122 (1280) 161.
Duna, Dune, Heinr. (1234) 78 (1237) 80. Richard mil. (1301) 234.
Dungelt, Wincmar (1280) 161.
Durſchede, Durſchitt, Marſil. (1227) 74. Joh. miles (1280) 161.
Dyke, Adam, (1311) 258.
Dyvelych, Theoder. mil. (1314) 260.
Ehta, Dieder. (1174) 51.
Elnere, Gumbertus (1183) 57 (1193) 63 (1216) 70. Herm. & Theoder. fratres (1227) 74. Theodericus (1238) 81. Adolph. (1247) 94 (1253) 106. Adolf. & Theoder. (1249) 102 (1260) 114. (1264) 121. Theoder. mil. (1273) 139, 143 (1276) 146 (1296) 218. Theodericus ſen. & jun. milites (1303) 240. Ludovicus (1303) 244 (1309) 253.
Elpa, Herm. (1174) 51.
Elvervelde, Arnoldus mil. (1200 circ.) 67 ſq. Conr. (1264) 120 (1276) 146. Arnoldus pater ibid.
Elze, Wilh. (1268) 126.
Erkerode, Eckenrode, Dan. (1289 circ..) 62. Dan. mil. (1237) 80 (1311) 258.
Eych, Paul. mil. (1309) 250.
Eylrichoven, Jacob (1311) 258.
Ferdous, Lud. mil. (1298) 224.
Flecke, Theod. (1281) 179. mil. (1289) 198. Henr. & Theod. fratres milites (1296) 204 ſq.
Flitberde, Flittert, Vlittart, Egilmar (1160) 46. Adolph. (1238) 81 (1247) 93.
Foreſto, Adolf (1253) 106. Theoder. (1265) 122. Hermannus (1280) 160.
Fregenzo, Harpern (1104) 26.
Garderode, Bruno mil. (1297) 221 (1303) 243.
Gaſterſeld, Eghard (1174) 51.
Geiſlar, Dieder. (1174) 51.

Gelinghuſen, Herm. (1280) 161.
Gerhardeſtein, Henzo mil. (1292) 212. (1303) 243.
Gerolſtein, Heinr. mil. (1314) 261.
Gerſtorp, Henr. (1260) 113 (1311) 258.
Geryshoven, Volquin (1264) 117.
Geuertzhain, Roric. mil. (1276) 146. Hermannus frater ib.
Gladbach, Theoder. (1117) 28 ſq. (1132) 43.
Gleſſene, Walt. & Rutger. fratres (1295) 215.
Goltberg, Henr. mil. (1249) 101.
Grinsberg, Wilh. (1249) 103.
Grünſcheit, Wolfart (1216) 70.
Gruzinich, Adolph. (1143) 44.
Gymenich, Arnold mil. (1295) 215. (1306) 248.
Hademare, Herm. mil. (1290) 208.
Hageue, Gerh mil. (1273) 135.
Hagginberg, Albero mil. (1276) 146.
Haier, Everh. mil. (1208) 69.
Hamerſtein, Arnold burggr. (1268) 126, & Johannes milites & burggravii (1276) 148.
Hane, Nic. & Jac. fratres (1264) 117.
Hardenberg, Diedericus (1174) 51.
Hardervouſt, Joh. mil. (1309) 250.
Hare, Adam dapifer, (1264) 121.
Haſgiſdale, Alrad. (1231) 76.
Helden, Wilh. mil. (1260) 114.
Heldorp, Otto (1189 circ.) 62.
Helken, Th. Eberh. & Arn. fratres (1314) 260.
Herne, Gerard (1183) 58.
Hiddervoich, Arnold mil. (1290) 208.
Hobaſch, Renardus, dapif. Jul. (1260) 113.
Hochhagen, Wilh. (1277) 151.
Hohenſcheit, Herm. (1238) 81.
Holſz, Wilh (1311) 258.
Honsveis, Ludew. (1174) 51.
Horſt vid. Hurſt.
Hungeſe, Luidolf (1093) 22.
Hunephe, Udo (1102) 24. Lamb. miles (1296) 217. (1299) 229.
Hungin, vid. Mulinarken.
Hurſt, Horſt, Henr. mil. (1200) 68. (1276) 146 (1280) 161 & 170 (1289) 192 (1290) 197 (1296) 218. Theodericus frater (1280) 161.
Hyldeue, Herbord mil. (1302) 237.
Jezeche, Bertram (1104) 26.
Iſenberg, Adam (1280) 161.
Judeus, Dan. miles & civis Colon. (1279) 158.
Juliaco, Tilem. mil. (1234) 78 ſq. (1237) 80.
Kaltenberg, Joh. (1299) 230.
Kempene, Lupertus (1242) 81.
Kenzwilre, Kinzwilre, Winrich (1234) 78 (1237) 80.
Koc, Henr. mil. (1288) 181.
Kuich, Heinr. & Rutgerus fratres (1249) 103.
Kurmene Ensfrid (1260) 113.
Lagge, Wilh. (1246) 91.
Langenbag, Henr. mil. (1276) 146.
Lanscronen, Lantzcrone, Gerard (1264) 121 (1265) 125. Gerard mil. (1327) 264.
Lapide, Henr. (1265) 125.
Laten, Eberh. mil. (1280) 161.
Leiginſiphen, Adolphus (1280) 168.
Lethene, Theoder. (1265) 122.
Linnepe, Lynepe, Lynneſe, Wernh. (1093) 22 Godeſcalcus (1238) 81. mil. (1260) 113 ſq. (1264) 117.
Lippir, Gerard mil. (1276) 146.
Lohuſen. Henr. (1247) 94 (1249) 102.
Lopenhilde, Arnold (1093) 22.
Lovenich, Hyldeger (1264) 117.
Ludenſcheide, Thitmar (1265) 122.
Lulſtorff, Lulſtorp, Ludov. advocatus (1264) 117, 121.
Lugehuſen, Rembodi mil. (1260) 114 (1264) 121.

Ly-

Digitized by Google

Lynepe, vid. Linneppe.
Lynſtene, Conr. mil. (1275) 144.
Manſo, Adolf. mil. (1260) 114.
Marburg, Conr. (1174) 51.
Marl, Mere, Dietr. (1104) 26. Sybodo & Joh. mil. (1268) 128.
Marſchalk, Herm. (1264) 121. Henricus mil. (1290) 208.
Merheim, Joh. & Wilh. fratres (1216) 70.
Mewenhuſen, Eberh. (1313) 259.
Meylne, Roric. mil. (1264) 121.
Minnewitz, Goswin (1210) 9.
Morſe, Frid. mil. (1288) 186.
Molenarken vid. Mulinarkin.
Mulenheim, Mulnheim, Cunr. (1093) 22. Rihzo (1176) 55. Sibodo (1238) 81. Theoder. dapifer (1242) 91.
Mulinarkin, Mulnarken, Hunken fil. Cunonis (1264) 124. Reiner. miles dictus Hunkin (1290) 209 (1306) 248.
Munichuſen, Th. (1242) 87.
Muntabur, Roric. mil. (1289) 193.
Nidecken, vid. Wetzſtein.
Noydil, Arnold mil. (1290) 209.
Nuſſia, Herrardus (1143) 44.
Nuventheim, Wilh. (1289) 197.
Nyele, Adam mil. (1306) 248.
Odenkirchen, Arnulf (1118) 32.
Oineſtorp, Henr. (1264) 117.
Oplaeden, Jac. (1273) 143.
Orinchuſen, Gerard. (1258) 111.
Othwilere, Bennewin (1104) 26.
Owe, Ouwe, Amil. mil. (1234) 78 ſq. Joh. mil. (1243) 88 (1246) 91.
Oye, Huprecht (1104) 26. Bert. & Gerh. fratres (1249) 103.
Palude, Thom. ac Giſelb. fratres (1289) 197.
Perwis, Godefr. (1249) 103.
Pirne, Joh. (1236) 79.
Plette, Plettenberg, Heydenr. (1189) 60 (1271) 131 & Hunold fr. (1274) 144.
Polheim, Rutgerus advoc. (1236) 79.
Pomerio vid. Bomgardin.
Prinz, Joh. mil (1287) 177 (1288) 186.
Puls, Sibodo dapif. (1216) 70 (1227) 74 de Stamh mil. (1303) 243.
Quetbincheim, Quettinchem, Franco (1216) 70 (1222) 73 (1227) 74. Jac. mil (1288) 189.
Rade, Joh dictus Schefart (1280) 167.
Rametheim, Adolf. (1271) 131.
Randenrode, Randinrode, Meginher. (1104) 25. Ludev. (1246) 91.
Rede, Wilh. (1264) 121.
Reimbach, Rembach, Rembag, Emilric. (1242) 87. Lambert. (1264) 121. (1271) 131.
Reno, Gerard mil. (1288) 189.
Rode, Wernh. (1173) 49. Arnoldus (1174) 50. Reimarus (1197) 66. Udo dapif. (1231) 76 (1238) 81. Wern. (1246) 91 (1249) 102 (1265) 125. Rahbodo mil. (1306) 248.
Rodele, Marcolf mil. (1276) 146.
Rodenberg, Gozwin (1271) 131.
Roſpo, Albero (1174) 51.
Roſt, Gerh. mil. (1302) 239.
Rouland, Wern. (1173) 49.
Rudenberg, vid. Rodenberg.
Rudinc, Reinh. mil. (1287) 177.
Ruſenberg, Cuno mil. (1287) 177.
Ruſelpaſſe, Engelb. mil. (1280) 161 (1303) 243.
Ruſze, Wilh. & Bernhardus fil. (1260) 114.
Ryndorp, Meffrid (1193) 62.
Scakt, Bertr. (1280) 161.
Scevene, Gerune (1104) 26.
Scherve, Scherue, Lamb. (1216) 70. Udo mil. (1264) 117.
Schleido, Eppo (1104) 26.
Scilling, Wilh. (1176) 55. (1183) 58 & filius Wilh. (1197) 66.
Sellebach, Joh. mil. (1270) 130.

Digitized by Google

Selycheim, Gotſcalc. mil. dapif. Juliacenſ. (1289) 196 (1290) 204.
Sluk, Godefr. mil. (1298) 226.
Smerde, Eberh. mil. (1260) 114.
Sobbe, vid. Zobo.
Solingen, Sollingen, Arnold (1174) 51. Adolph. (1227) 74.
Speculum de Deſenberg, Herm. (1264) 120.
Speth, Henr. Eberh. & Gerh. mil. (1276) 146.
Spinder, Herm. (1246) 91.
Stail, Henr. mil. (1290) 204.
Stamheim, Adolph. (1216) 70 (1222) 72 (1227) 74 (1231) 76 (1238) 81. (1247) 94 (1249) 102 (1250) 103 (1253) 106. Dapifer (1260) 113, 115 (1264) 117. mil. (1273(139 & Adolf. fil. (1273) 143 (1276) 146.
Stedinge, Anton. mil. (1297) 221. Lamb. (1313) 259.
Steinbukele, Adolf. mil. (1250) 103 (1264) 117.
Strithagen, Conr. mil. (1289) 197.
Struncde, Bern. mil (1276) 146.
Stummele, Stymbele, Ludov. (1295) 215. dapif. (1308) 250.
Suimenberg, Ludov. vicedominus (1298) 227.
Tertr, Herm. mil. (1276) 146.
Treoris, Henr. mil (1296) 218.
Truitiſtorp, vid. Drusdorp.
Tuicio, Sybodo (1117) 28 ſq. 32. Adelbertus (1125) 41. Ludew, (1289) 197.
Tulde, Wilh. mil. (1289) 197.
Udenkirchen, Rabodo burggr. mil. (1295) 215 (1302) 238
Ufheim, Diedericus (1174) 50.
Ufthe, Heinr. dapifer. Mont. (1273) 139 (1274) 144.
Ulinbuch, Godf. (1234) 78.
Ulmen, H. (1246) 92.
Uphoven, Jac. mil. (1264) 117 (1273) 139 (1274) 144 (1276) 146. Jac. mil. (1289) 192.
Upladen, Eberh. (1189) 60.
Virneburg, Phil. mil. (1314) 260.
Vitinchove, Vitinghoven, Theodericus (1265) 122. Lubert. (1271) 131. Heinr. & Herm. (1280) 161.
Vleck, vid. Flecke.
Vlittart, vid. Flitherd.
Volmutſtein, Volmundſtein, Henr. (1143) 44 (1176) 55 (1197) 66 ſq. Gerhardus ibid. Henr. & Gerardus fratres (1210) 69.
Urbach, Adolfus mil. (1290) 206.
Vreggene, Gerard. (1290) 206.
Vrieſtorp, Theoder. (1298) 227.
Vrommeren, Hartlib (1260) 113. miles 115.
Vrouwenvele, Jac. advocatus, magiſter curiæ regis Rom. (1304) 244 (1306) 247.
Wadenheim, Chriſtian (1265) 125.
Wagenheim, Theoder. Herm. Rutgerus (1197) 66
Wale, Chriſtianus miles (1287) 179. Herm. 180.
Walsheim, Alb. (1278) 154.
Wems, Wilh. (1249) 102.
Werekenhuſen, Adolph. & Erkenb. (1200) 68.
Werdena, Phil. mil. (1297) 221.
Weſtheim, Theoder. mil. (1278) 154.
Wetzſtein, Wilh. pinc. de Nidecken mil. (1287) 174, 180.
Weyle, Adolph. mil. (1274) 144 (1276) 146
Wezelinus miles S. Petri Colon. (1003) a (1018) 15.
Wickede, Theoder. (1297) 221.
Wide, Heimfrid (1174) 51.
Wile, Adolf. mil. (1260) 113 ſq.
Wilre, Alex. (1231) 76.

Win-

Digitized by Google

Windeke, Adolph. & Theoder. (1227) 74.
Winden, Herm. (1260) 113.
Winkelhuſen, Ludolf. mil. (1288) 189.
Winnenberg, Henr. (1280) 161.
Winthovele, Wenthovele, Gotſcalcus mil. (1268) 128 (1273) 143. (1276) 146. Adolf. mil. (1296) 218.
Wiſe, Otto (1242) 87. miles dictus Pyl († 1306) 248.
Wittene, Eberh. (1264) 120. Bernh. (1280) 161.
Witerche, Henr. advocatus Colon. (1242) 87.
Witzwilre, Werner (1234) 78 (1237) 80.
Wolf, Bern. mil. (1311) 258.
Wolekenburg, Wolkenburch, Rudolph. (1125) 41. Godefred. (1173) 49 (1176) 55.
Wyckroede, Gerard. (1117) 31.
Wyſa, vid. Wiſe.
Yſenburg, Ludewicus (1269) 128.
Zobo, Sobbe, Albert. (1243) 90. dapifer Mont (1247) 93 ſq. (1249) 102 (1253) 106. miles (1260) 114 (1264) 119, 121.
Zudindorp, Gerard. (1246) 91.
Zulpich, Herm. (1104) 26. Johannes (1132) 43.

Einige Beamte, Miniſteriales.

Advocatus, Aquenſis, a 139. Wilhelmus (1237) 80 (1241) 83.
Colonienſis eccleſiæ, Gerhard. (1008) 13 (1018) 16.
Urbis, Hermannus (1084) 21. (1104) 26 (1125) 41 (1143) 44. Gerhardus (1173) 49 (1183) 57. Hermannus (1197) 66 ſq. (1210) 69. Henricus de Witerche (1242) 87. Gerardus (1250) 103 (1276) 146 (1299) 231. Rutgerus (1265) 125.
Tuitienſis ſeu Divitenſis monaſterii, Hermannus (1003) 10 (1008) 13 (1018) 16. Adolfus (1084) 21.
Camerarius Colon. Hermannus (1176) 55 (1183) 58. Otto (1197) 66. Hermannus (1242) 87.
Dapifer, Colonienſis, Bruno (1216) 70. Giſelbertus (1242) 87.
Juliacenſis a 159. Theodericus (1234) 78.
Montenſis, Albertus (1250) 103.
Marſcalcus Juliae. Godefridus (1237) 80.
Pincerna, Colonienſis, Philippus (1143) 44. Franco (1242) 87.
Juliacenſis a 159. Chriſtianus (1234) 78 (1237) 80 (1246) 92.

III. Ueber einige beſondere Wörter und merkwürdigſte Sachen.

Advocatia provincialis 233.
Sigberg. monaſterii 89
Werdinenſis monaſt. 121.
Tulpetenſis oppidi 155, 199.
in Langele 205.
Allodium caſtellaneum 179.
Ligium 156.
Altaria quatuor civibus Aquenſibus imperata 166.
Ama vini 222.
Arreſtatio 208.
Arſchot, Herrſchaft a 100 ſq.
Avena pabularis 243.
Avunculus, Schweſterſohn a 157.

Digitized by Google

Bawein 258.
Bede, precaria 70.
Bergiſche Grafen in Schwaben a 210.
Brabant, Herzog Heinrich II a 36 ſq.
Braſium 168
Burchleyn, feodum caſtrenſe 248.
Burggravia caſtri 104.
Capitaneus 207.
Carnales fratres 139. Carnalis copula 97.
Cellerariæ officium 226.
Cerecenſus 139
Cerocenſualis 93, jus cerocenſualium 101, 139. Cerocenſuales &c. denarii 241.
Colonienſis eccleſiæ ſuffraganei 87.
Comicia, comitia Juliacenſis 234.
  Montenſis ſive Bergenſis 188, 191, 208, 224. a 208
Comitatus Juliacenſis 166, 200.
  Hoſtadenſis 193.
  Montenſis 233.
Comze, Cumze, iſt Limburgiſch a 31.
Cruciferi fratres 231.
Damnatio vitæ, rerum & honoris 227.
Dei gratia, canonicus Colon. 44.
  Præpoſitus S. Severini 51.
Denarii anglici Brabantini 163. Valor 229. a 162.
Digiti percuſſione laudare 29.
Diſmembratio 86.
Effeſtucare, exfeſtucare, effeſtucatio 28, 113, 125, 162.
Ervedeil 81.
Expeditio ultra Alpes 65.
Eygen 230.
Eygenguit 171.
Filia vel mulier nulla in bonis feud. ſuccedit, niſi de conſenſu domini directi a 163.
S. Gertrudis monaſterium Coloniæ 210.
Gezat hallecium 168.
Guerra 85, 120, 150, 159, 174, 200, 205. Conf. Werra.
Hallenſes tres pro uno denario a 162.
Hant (mit *geſamender*) 148.
Hengebach, ein Pfälziſch Lehen a 28.
Herſtura 65.
Herwede 65.
Hoſtaden, Theilung dieſer Grafſchaft a 108 u. f.
Jahrsanfang mit dem Feſte der Verkündigung Mariä a 161.
Inkomen, advenarum jus 139.
Judæi 147, 157. Juliacenſes 73. in Duren 149.
Köln, Erzbiſchof Konrad gefangen a 33. desgleichen Engelbert a 45, 47.
  Sigfrid a 80.
Ledicheit, fidelitas 104.
Lehensfolge männliche a 163. Nach der Nähe des Grades a 213 ſq.
  in der Grafſchaft Berg a 208.
Lifzucht, 94, *Liſthuchit* dotalitium 102.
Ligium caſtrum 127, 157. homagium 135.
Limburgiſche Erbfolge a 77 ſq.
  Stammtafel a 78 und 104.
Lützelburg, Grafen a 78, 104.
Mannsleen 120.
Manſus regius 108.
Marca XII ſolidis conſtans 136, 147, 209.
  XVIII ſolidis Hallenſ. conſtans 246.
  Sterlingorum X ſolidis conſtans 166.
Marcia, eine zweifelhafte Grafſchaft a 35.
Meihude 115.
Miniſterialis femina 154.
Miniſterialitas 82.
Mirica 245.
Modius ſex ſumbrinis conſtans 247.
Obſtagium præſtare 165.
Officiati 221, 262.
Pagamenta 86, 211, 260.
Pagare 140.
Palatini Rheni feuda Hochſtad. 123.
  Gülchiſche Lehen a 14 ſq. 21 ſq.
Pelenze, jura in oppido Tulpet. 156.
Petitio autumnalis 95, 137, 232, 243.

Digitized by Google

Pinzheimer Frieden a 70 ſq.
Poilvache, ein Raubſchloß a 29.
Progenitores für progeniti 198.
Proſcriptionis ſententias proferendi privilegium 219.
Provinciale judicium inter Moſam & Rhenum 172.
Prumienſes homines 124.
Quartale vini 222.
Rachetum 239.
Ramispalmarum feſt. 239.
Relaxationis papalis litteræ 133 ſq.
Renunciationis formula 132.
Schönauer Frieden a 73.
Scultetatus Aquenſis a 164, 212.
Sigbergenſis monaſterii numerus fratrum 35.
Sigel, Gräfl. Bergiſche a 204 ſqq. Gräfl. Gülchiſche a 58, 60, 63, 90, 118, 148.
Solidi Tremonienſes 52.
Stedinger a 26.
Sumbrinum avenæ 243, 275.
Talliæ & exactiones 262.
Theloneum ante nemus Duysburgenſe 263, in Lobedde 256, in Werda 227.
Theotonica litera an. 1262 confecta 116.
Treugæ 111 ſq. 150, 202.
Ungeltum 222.
Urveda, *Urveyda*, 147, 164.
Verling, quarta pars denarii Colon. 223.
Vieweg 235.
Vierſon, Herrſchaft a 101 ſq.
Villicationes 54. Villicationis officium 196, 222.
Vurhure 52.
Wanmatze 257.
Warandia 98, 122, 161, 203.
Wehrmeiſterei, ein Gülchiſches Amt a 30.
Werra, bellum 50, 64. vid. Guerra.
Wildban, jus foreſtale 57, 115.
Wohringer Schlacht a 79 ſq.

Digitized by Google

Einige Druck- und andere Fehler

a) In der Geſchichte.

Seite 13, Zeil 5, Gerhard I lies: Gerhard VII.
„ 19 „ 13, *Briſche* lies: Briſeche.
„ 25 „ 8, Heinsberger lies: Heinsberg er
„ 28 „ 2, Benennung lies: Ernennung.
„ 146 „ 3, von unten angeſteller lies: ausgeſtellet.
„ 173 „ 9, Jahre 1003 lies: Jahre 1008.
„ 203 in der Mitte die Jahrzahl *M. C. XIIII* lies: M. C. XCIIII. Eben dieſe Urkund ſtehet in dem Urkundenbuch unter dem Jahre 1197 abgedruckt. Die Verſchiedenheit der Jahre nach zwei verſchiedenen Abſchriften war Urſache, daß dieſelbe doppelt dieſem Werke einverleibet worden iſt.

b) In dem Urkundenbuch.

Seite 13, Zeil 2, nach *Gerhardi defenſoris* ſeze Domus, ſignum Hermanni defenſoris &c.
Seite 38, Zeil 3 von unten *Becklinckhauſen* lies: Recklinckhauſen.
Seite 94, das deutſche Wort Lifzut lies: Lifzuc, d. i. Leibzug.
Das t und c werden in den alten Handſchriften gar leicht und gar oft verwechſelt.
Seite 117, Zeil 3, von unten *Luſtorff* lies: Lulſtorff.
Seite 150, Zeil 10, von unten nach *treugas* lies: nec compoſit. &c.
Seite 256, Zeil 6, von unten *oppido* lies: oppida.

Chriſtoph Jacob Kremer

weil. Kurpfälziſchen Hofraths

hiſtoriſch-diplomatiſche Beyträge zur Gülch- und Bergiſchen Geſchichte.

Enthält

Zuſäzze und Ergänzungen

zum erſten Band.

Gießen,
bey Krieger dem jüngern. 1787.

Digitized by Google

Digitized by Google

Chriſtoph Jacob Kremer
weil. Kurpfälziſchen Hofraths

Geſchichte
der Herrn von Heinsberg
des jüngern Geſchlechts
im Herzogthum Gülch.

Nebſt einigen
diplomatiſchen Nachrichten
vom Geſchlechte
der alten Herrn von Dieſt.

Zuſäzze
zu den
Academiſchen Beyträgen
zur Gülich- und Bergiſchen Geſchichte.

Gieſſen,
bey Krieger dem jüngern. 1786.

Digitized by Google

Digitized by Google

Nro. I.

Vergleich zwiſchen dem Erzſtift Cöln und Dietrich von Loen Herrn zu Heinsberg über das Lehen Hunf anno 1345. (6. Jan.)

Wir Walraue van Godes Genaden der hilger Kirchen zo Colne Ertz Buſchoff ind des hilgen Romſchen Ryches in Italien Ertz Canceller dun kunt allen Luden die deſen Brieff ſullen ſeyn off horen leſen, dat wir mit Willen, gehenckniſſe ind Volgen unſ Capittels vnſer Kirchen van Colne ind myt Raide des ſeluen vnſ Capittels ind ander vnſer Vrunde, ind vmb vns Geſtychtzs beſte vp alle de Anſpraiche, Vorderunge ind Vrloige die vperſtanden waeren Tuſſchen vns ind vnſerm Geſtychte vp eyne Syt ind den edelen Luden Herren Diederich Greuen van Loen vnſm Maych ind Hern Heinrich van Lewenberg vnſen Manne vp ander Syt, as van der Herſchaff Gerichte ind Gude zu Hunffe, ind alles des dat danaff komen is myt demſeluen Greuen van Loen ind Heynrich van Lewenberg ind ſy mit vns, wyr vur vns vnſe Nakomelinge vnd vnſe Geſtychte van Colne, ind ſy vur ſich, ind vur ir eruen gentzlichen ind Lutterlichen verlychet, geſatt ind geſunet ſyn in puntten formen ind Manyeren, als herna geſchriuen ſteit. Zu dem eirſten ſo ſullen Wir ind vnſſ Geſtychte van Colne behalden dat Dirteil des Gerychtz des Dorpes ind des Kirſpels zu Hunffe visgeſcheden Lewenberg, Hunfferode, ind wat van dem Greuen van dem Berge rurende is, ſo wat da eruellet as van Wedden, ed ſy van Moirde, van Duyffden, van Rouue, van Noytzogen, van Walſche ind der gelych, ind wa der Scheffen ſchuldig is zo ouer zu wiſen, ind

nyt da en bouen, doch ſal Amptman des Greuen van Loen ind Heinrichs van Lewenberg ind ir eruen alleyne Dingen an Gerychte ind vnſe Amptman ſal by ime ſitzen, ind deſer Amptlude geyn en ſal eynde geuen noch Beſſerunge nemen, noch Vertzichniſſe doin van geynen Sachen weder am Gerychte noch vur noch na van des anders Deyle, alſo aſt im der Scheffen zu Wyſt ind gyd durch Recht aſt Vurſ. ſteit, Mer mallig mach ſumme ind eynde geuen van ſime Deyle ind vur ſich, Vort wilche zyt ind wye dicke Wyr, vnſ Nakomlinge ind vnſe Geſtychte bedorffen volge der Lude des Dorpes van Hunſſe ſo ſal vnſe Amptman, dy zo der zyt is zu Hunſſe dy Volghe heyſchen des Greuen Amptman van Loen ind Heynrichs van Lewenberg ind yre eruen alda, ind de ſal he vns heyſſen dun zu Hantz vnuertzocht zu Kenlicher vnſ lands Noit zo volgen ind zu Beſchudden mit andern vnſer lande as verre aſt nyet en is weder den Greuen van Loen Heynriche van Lewenberg ind ir eruen vurgenant. Voirt vmb dat dem Greuen van Loen ind Heynrich van Lewenberg ind iren eruen vurgenant alleyne blyuet dy Wynkure ind ander Gulde zu Hunſſe in dem Dorpe bouen dat Gerychte aſt vur ind na geſchreuen ſteit, ſo hant deſeluen Greue van Loen ind Heynrich van Lewenberg vur ſich ind vur ir eruen gegeuen ind geuent vnſ ind dem Geſtichte van Colne los ind ledich ind erfflich dat Dorp zu Witterslich alſo aſt an ſy eruallen is mit Gerychte mit der Gulden mit der Herlicheide ind mit allem Nutze ind zubehoeren deſſeluen Dorps. Voirt ſo wat der Greue van Loen ind Heynrich van Lewenberg vurgenant behaldent zu Hunſſe in dem Dorpe, dat yn overſtoruen ind eruallen is van irme Oemen Wylne Heynrichs dy Herre was zo Lewenberg, ed ſy van Gerychte van Gulden van Heirlicheide van Wynkuire ind van allen Nutze, dat hant deſeluen Greue van Loen ind Heinrich van Lewenberg intfangen, ind ſy ind ir eruen ſullen dat entfain ind halden van Vns vnſen Nakomlingen ind van dem Geſtychte van Colne zu reichtem Manleen. Voirt gevyele tzweyonge off Vrloege Tuſſchen vns vnſen Nakomlingen ind vnſem Geſtychte op eyn Syt, ind dem Greuen van Loen, Heinrich van Lewenberg, hievurgenant ind ire eruen vp ander Syt, ſo ſal dat Dorp zo Hunſſe ſtille ſitzen ind des nyt zo dune hauen van geyner Syten, ind gefrede ſyn van Beyden Syten. Voirt ſo bekennen Wyr mit Gehenckniſſe ind Willen Vns Capittels vurgenant vur vns ind vnſe Geſtychte, wer dat Sache, dat eynich Brieff hernamails funden wurde by Vns off vnſem Geſtychte, de dem Greuen van Loen, Heinrich van Lewenberg hyvorgenant ind ir eruen an der

Her-

Herſchaff zu Hunffe mit yren Zobehoere in eyncher hande Wyſ kruden off hinderen mochte bouen deſen entghenwordigen Brieff, Dy ſullen doyt ſyn ind geynerleye Macht hauen, ind ſullen Wir off iren eruen wedergeuen. Ind Wir vertzyen vur vns vnſe Nakomlinge ind vnſe Geſtychte vp alle Vorderunge de Wir gehat han of hauen moichten an dem vurgenanten Dorpe zu Hunffe mit ſyme Zugehoiren bouen dat vm ind na in deſem entgheiwordigen Brieue geſchreuen ſteet; Beheltniſſe in alle deſen punten ind Vurwerden vns vnſern Nakomlingen ind vnß Geſtychte van Colne gentzlich ind gar al vnſſs Reichtes ind Lude zu Hunffe dat trifft enbuſſen dat vurſagt leen des Greuen van Loen, Heynrichs van Lewenberg ind ir eruen hy vurgenant, alrelye Argeliſt viſgeſchiden in allen deſen punten ind yr ycklichen beſunder. Zu Vrkunde ind ewelicher Stedicheit alle deſer Stucke ſo han Wir vnſe Ingeſegel an deſen Brieff doin hangen. Ind wir Capittel der Kirchen zo Colne bekennen, dat alle deſe vurſ. Stucke gedebingt, geſhiet ind gemacht ſynt oeuermitz vnſen Willen ind Gehenckniſſe, ind vmb des Geſtychts van Colne beſte, ind han des zu Vrkunde ind Stechicheit vnſe Ingeſegel ouch an deſen Brieff gehangen. Ind Wir Diederich Greue van Loen ind van Chynen, Herre zu Heinsberg ind van Blanckenberg, ind Wir Heinrich von lewenberg vurgenant bekennen, dat alle deſe vurſ. Stucke gedebingt ſynt ind gemacht tuſſchen vnſem Herren van Colne vurgenant ind vns, ind dat wir ind vns eruen die vaſt ind ſtede halden ſulen, alſo aſt hievur geſchreuen ſteit, ind han des zu Vrkunde vnſe Ingeſegele an deſen Brieff gehangen. Ind wir Wilhelm van Gotz genaden Marchgreue zu Guylge, ind wir Godert van Loen Proiſt ſente Marien zu Trycht Bruder des vurgenanten Greuen van Loen bekennen, dat alle deſe vurſagt Stücke oeuermitz vns gedebingt ind gemacht ſynt, ind han des zu Vrkunde ind zu beden der vurgenanten Partyen vns Ingeſegele ouch an deſen Brieff gehangen, de gegeuen wart zu Colne vp den heilgen Dryutzehen Dach in dem Jair vnſſ Herren de man ſchreiff Duſent Dry hundert ind vunff ind virtzich. 6. Jan.

Digitized by Google

Nro. II.

Anderweiter Vergleich zwiſchen Erzbiſchof Wilhelm zu Cöln und Gotfried von Loen Herrn zu Heinsberg über das Lehen Hunf an. 1361. (27. Mart.)

Wir Godert Graue van Loen ind van Chynei Herre zo Heinsberg zo Blanckenberg ind zo Lewenberg doin kunt allen Luden, want na der tzyt dat ſeliger Gedacht wilne Her Diederich Greue van Loen vnſe Oeme dem Got genedich ſy, bleuen ind verſcheden was, Zweyunge ind dadinge vſſerſtanden warn Tuſſchen dem Erwirdigen in Chriſto vnſen lieuen Herren Hern Wilhelm Ertzbuſchoff zo Colne vſſ eyne Syte ind vns vſſ de ander Syte, as van dem Dorpe ind Heirlicheyt zo Hunſſe ind van dem Leene alda, dat van dem Geſtichte van Colne ruerende is, ind dat de vůrſ. Diederich gelaiſſen hait, ſo ſyn wir mit vnſem Herrn vurſ. van Colne der tzweyungen ind dadingen mynlich ind guytlich geſaiſt in verlycht in der Manieren as herna volgt, alſo dat vnſe vurſ. Herre van Colne vns gnelich begenadet ind beleent hait van demſeluen lene zo Hunſſe in alle dem Reichten, ſo wie Greue Diederich vurſ. dieſelue Leene beſaſſ ind hatte van dem Geſticht van Colne na den Brieuen die vur deſer tzyt gemacht waren van demſeluen Dorp heirlicheit ind Leenen zu Hunſſe Tuſſchen ſeligen Gedacht Ertzbuſchoff Walrauen Vurfaren vnſers vurſ. Herrn van Colne ind Greue Diederich Wilne vnſem Oemen vurſ. weliche vurſ. Brieue in irre gantzer ſteder Macht Bliuen ſullen in allen yren punten, aen as vil, as deſelue Brieue verwandelt ind geleret werden ouermitz deſen entghenwirdigen Brieff as herna volgt, dat is zo verſtaen, dat vnſe Herre van Colne vurſ. ind ſin Geſticht vortme hauen ind behalden ſullen eyn gantz Halfſcheit an dem Gerychte zo Hunſſ in alle der Formen ind Maneren ſo wie de vurſ. Brieue innehaldent van dem Dritten Deyl deſſeluen Gerychtz, vort ſo ſal ind mach der Amptman des Geſtichts van Colne die zer Zyt zo Hunſſe weſen ſall alleyne buyſſen vnſen Amptman penden ind vyprychten ſo wat tryfft an de hoeue ind an dat erue, dat dem Geſtichte van Colne zůgehorich is zo Hunſſe gelegen, van Sachen ind van Wedden de treffen an VIII. ß, Mer ſo wat hoer treffen mach en bouen VIII. ß dat ſal byſpenden vnſe Amptman zo vnſer beider Rechte ind Halfſchet vnſer ind des Geſtichts, Beheltniſſe demſeluen Geſticht ſyns Verfalls, dat yme

ver-

verfallen moichte vmb der meiſter Bruche Willen an demſeluen erve in an den Houen des Geſichts, des wir noch vnſe Amptman vns nyt annemen noch underwinden ſullen. Vort ſo ſal vnſe Amptman, wie zer Zyt weſen ſall zu Hunffe alwege, wann as he geſat wirt, gelouen dem Amptman des Geſichts, die ouch zer Zyt zo Hunffe weſen ſall, dat he dem Geſicht nyt hinderlich weſen ſal an ſynre Halfſcheit des Gerychtz ind an ſime Deyle dat dem Geſicht an Gerychte erſchynen ind vallen mach, ind ſal deſelue vnſe Amptman ouch alwege gelouen dem Amptman des Geſichts alda, dat he dem Geſicht alſulche Lantuolge as yn den vurſ. Brieuen geſchreuen ſtaint, ſal heyſhen doin mit der Klocken, wilche Zyt dat des Geſichtz Amptman der Volgen ind Klocken geſynnet van vnſem Amptman, ind weret Sache, dat vnſe Amptman yme de verſechte, off yme de vertreckde ind verſuymde ſo mach des Geſichtz Amptman die Klocke ſelue doin Luden, ind de Folge ſelue van den Luden heyſchen ind nemen vngehindert ind vn wederſprechen van vnſen Amptman. Vort want in den Vurſ. Brieuen geſchreuen ſteyt dat Hunfferode rurende ſy van yme ind van dem Geſicht van Colne, herumb ſo hain wyr bekant ind bekennen vnſem vurſ. Hern van Colne, is dat Sache, dat he den Greuen van dem Berge ind vns vnderwyſen mach myt beſcheydener Kuntſchafft dat datſelue Hunfferode ſyn leen is, ſo ſullent wirt van yme entfangen ind halden mit andern vnſen leenen, die wir haldende ſyn van dem Geſtychte. Voirt ſo han wir gelofft ind gelouen in guden Truwen, dat wir weder vnſen vurſ. Hern van Colne noch weder dat Geſicht nyt doinen ſullen noch in gheynre Vyantſchafft vnſe vurſ. leene zo Hunffe noch ander Leen, die wir van dem Geſicht halden vp geuen ſullen in vnſen Leue dagen, id en wer dan, dat vnſe vurſ. Herre van Colne off ſyne Nakomen vnſe Vyant wurden, off vns offenbairlichen vervnreichten wulden, alſo dat ſy vns vnſen Maigen, Mannen in ind Frunden Rechtes affgingen na deme dat dat van vns an yn erfolgt wer, ind dat Tuſſchen yn ind vns zo dadynge ind zo Anſpraichen komen wer, alle Argeliſt in allen dieſen vurſ. punten vyſſgeſcheyden. Ind zo Vrkunde ind ſtedicheit hain wir vnſe Jugeſegel an deſen Brieff doin hangen die gegeuen is zo Colne in dem Jaer vnſſ Herrn M CCC LXI. vp den nyeſten Frydach na dem Sundage in der Vaſten den man zo Latine ſchryfft 5. März.
Oculi mei.

Nro. III.

Verglich zwiſchen Agnes von Lewenberg und Dietrich von Loen Herrn zu Heinsberg über die Lewenbergiſche Erbſchaft.

anno 1361. (10. Jul.)

Ich Neſe van Lewenberg Frauwe zu Dallendorp dun kunt allen Luden die diſin Bryff ſehent off horent leſen, want ich ind Johan vom Steyne myn Neue von mynen wegen ind eyne mit mir zu Orloge komen waren mit dem hochmechtigen Herrn Herrn Diederich Grauen van Loyne ind van Schyny ind van Blanckenberg den Got gnedig ſy, vmb dat ich vorderde dat halve Huß zu lewenberg mit der halver Herſchaifft van lewenberg ſo wie die mir als eyner eldiſter ind gerechter Suſter Hern Heynrichs van lewenberg myns Broders von Rechte von ſyme dode ind Heynrichs ſyns ſonis myns Neuen, dem Got gnedich ſin moiſſte aneruallen was ind erſtoruen, vmb dat Heynrich myn Neue bynnen ſynen Muntdaegen aſliueich wart, So Bekennen ich offenberlich ouermitz diſin Brif, dat ich ind Johan von Steyne myn Neue vurſ. des Oyrloigs, dat wir mit den Greuen van Loen vorſ. beſtanden hadden ind behut byß an ſin ende na ſime dode mit dem hoemechtigen Herren Herrn Godarde Greuen van Loen ind Schyny Herrn zu Henſberg, zu Blanckenburg ind zu Lewenberg des vurſ. Greuen Diederichs Broider Son luterlich elagloß ind zumale ouermitz Raits myner Herrn Mage ind Frunde verſoent ſin alſo, dat ich ind Johan von Steine myn Neue eyn mit mir ind von mynen wegen verziegen han vor ons ind alle vnſe Helper op allet dat von diſim Orloge comen is ind ſonderlich vp alle Geuangen die in diſim Orloge geuangen ſint als verre, als ſie ir Gelt neit bezalit en haent, alſo dat ich noch Johan myn Neue noch vnſe Helper vorſ. noch nyeman van vnſen wegen van diſir Zyt datum diß Bryffs fortan numerme eynghe Varderie hauen noch dun ſolen van alle dem dat mir ind Johanne mym Neuen off eynchen vnſen Helper van den vorſ. Orloige comen mach ſin in eyncher Wiſſe, ind han darvmb geloifft ind geſichert in guden Truwen ind in Eitſtadt die Soene vorſ. vor mich ind alle myn eruen zu ewigen dagen vaſte ind ſtede zu halden ind nomerme darwieder zu dun mit eyncher Beheindikeit. Vortme ſo bekennen ich offenberlich mit diſim Bryſſe, dat die vorſ. Her Goedart Greue van Loen

ind

ind van Schynn Herre zu Hengſberg zu Blanckenberg ind zu Lewenberg mir
alſolich Genuegde gedan hait vor die Vorderie die ich hatte zu den haluen
Huſe ind zu der Herſchaifft zu Lewenberg, der ich mich gutlich ind gunſtlich
von ime bedancken, alſo dat ich vor mich ind alle myn eruen ind Nacomelinge
op alle die Vorderie, die mir als eynre eldeſteſten Suſter ind rechten eruen
Herrn Heynrichs van lewenberg myns Broders ind Heynrichs ſins Sons
myns Neueu van ihren dode aneruallen was off eruallen mochte in eyncher
Wyſe mit Brieven off Buyſſen Bryffen verzegen han vor mich ind myn er-
uen ind Verzigen moitwillentlich ouermitz diſin Bryff puyrlich clagloiß ind
zumale mit Munde mit Hande ind mit Halme in der Beſter Voegen, dat ich
dat doin mochte, ind mit alle dem Rechte dat man dat doin ſoulde zu Hen-
den myns Lieuen gnedigen Herrn, Herrn Godarts Greuen van Loene vorſ.
ind ſiner Rechter eruen, ind alle die Vorderie, die an mich als an eyn el-
deſte Dochter Herrn Johans van lewenberg ind elſte ſuſter Herrn Heynrichs
van lewenberg, ind eldeſte Moeme Heynrich ſins Sons nach iren dode er-
uallen waiß off eruallen moichte in wilcher Wyſe dat wer uffgedragen ind
gegeuen loiß ind ledich myme Lieuen gnedigen Herre, Herrn Godarde Greuen
van Loene vorſ. in Vrber ſin ind ſiner Rechter eruen, alſo dat hee ind ſin
eruen van diß Zyt vort an die Herſchaifft van lewenberg alenclich ind zumail
Burgk, Land, Lunde, erue, Guet, it ſy Burglien off eigen off Manleen, ind
vart ſo wat zu der Herſchaifft van Lewenberg gehoert, it ſy bynnen den lan-
de van lewenberg gelegen off dar buyſſen ſo as ie dat an mich eruallen is off
eruallen moichte van dode myns Broiders ind myns Neuen ſins Sones vor-
ſcreuen, hauen, halden ind beſitzen ſoilen erfflichen ind ummerme als irs ſelffs
Guet an eyncherleye hande Anſprach, die ich off myn eruen off yeman van
vnſer wegen na diſer Zyt an den vorſcreuen Herrn Goedart Greuen van Loene
off ſyne Eruen haeuen off gewynnen mochten vmb der vorſcruenen herſchaifft
willen van lewenberg alſo dat ich mir noch mynen eruen eyncherhande Rech-
te noch Vorderie da an behalden zu ewilichen dagen. Vort ſo ſalen ich ind
myn eruen mit den vorgeſcreuen Herru Goddarde Greuen van Loyne ind mit
ſinen eruen Vaeiren ind komen vor eynen ertzbiſchoiff van Colne, vor eynen
Greuen van den Berghe int vort vor alle Herren ind Frauwen ind op alle
die Stede da diß vorſagt Huyß Herlicheide ind Guede, ſy ſyen leen off ey-
gen aff ruerende ſint, off gelegen, ind ſalen dar Buyß gan ind darvp verzy-
gen, ind bidden die Herren wanne ind wie dick des noit gepurt deme vorſcre-
uen

nen Greuen off ſinen eruen, vnd ich off myn eruen des angeſonnen werden, dat ſie den vorſcreuen Herrn Goddarde Greuen van Loene off ſine eruen mit diſin Guden vurſ. belenen ind ine off ſi dar inne ſetzen ind da inne halden mit alle der Stedicheit die darzu gehuere. Vortme want die vorſ. Herr Godart Greue van Loene mir ind mynen eruen bewyſt hait ind gegeuen dat Huß zu Dollendorpp ſo wie dat in ſyme Begryffe bynnen den Zuynen gelegen is, ind darzu Zweylff hundert Margk pennige jairlicher Gulden paymentz as zu Colne zu Zyt der Bezalunge gemeynlich-genge ind geue is alſo as die Brieffe inhaldent die wir daraff van ime hauen; So bekennen ich vor mich ind myn eruen, dat ich ind myn eruen das vorſ. Huß Dallendorp von den vorgeſcrenen Herrn Goedarde Greuen van Loyne ind van ſinen eruen Herrn zu Lewenberg zu erfflichen-dagen entfangen ſolen zu Manleen, ind der Greue van Loyne vorgeſcreuen ind ſin eruen Herrn zu Lewenberg ſalen mir ind mynen eruen dat allewege ſchuldich ſin zu belenen, ind van den Huſe zu Dallendorp mogen ſich die Greuen van Loen vorſ. ind ſine ernen Herrn van Lewenberg zu ewelichen Dagen behelpen als van iren offenen Huyſe on wiederſprachen van mir off van mynen eruen, ind ich noch myne eruen en ſolen nomerme enghennen Burchlichen buwe noch Vaſtenunge legen noch doyn legen an den Huſe Dallendorp Buſſen Wille, Wyſt, ſunderlichen Oyrloff ind Gehenckniſſ des vorſ. myns lieben Herrn Herrn Godarts Greuen van Loyne off ſynre eruen Herren zu Lewenberg. Vortme ſo bekennen ich, var mich ind myn eruen ind Nacomelinge, dat mir myn vorſ. Herre Her Godart Greue van Loyne alſulich Genugde gethan hait var alſuliche Vorderie als ich hadde wieder Frauwen Rykarden Frauwen van Eſchmar alſo dat ich gwyede var mich ind myn eruen ind die vorſ. Frauwen Rykarde fredelich geraſt ind gerait laißen zu bliuen ind ze ſitzen die Dage die ſie leyfft an alſulich bewißniſſe dat Her Diederich Greue van Loyne ſeliger gedaicht an bewyſt hadde mit ſinen Brieuen, ind da an her ſie gloyfft hadde zu halden. Alle diß vorſcreuen vurwerden ind eyn iglich ſunderlich han ich Neſe van Lewenberg Frauwe zu Dallendorpp vorſcreuen gloibt ind gloiben ind ſichgeren in gueden Truwen ouermitz diſin Bryff ſiede veſte zu behalden in alre Wyß als id vorgeſcreuen ſteit, ind han dat geſworen zu den helgen, die ich lyfflich geroirt han, vor ſo verzyen ich, ind ſcheiden vß alreleye argeliſt, die man vinden mach, ind alreleye Vunde die yemant vinden mach off erdencken, off die erdaicht off vunden ſint id ſy in geiſtelichen off werentlichen Rechte wa by man wieder

diß

Digitized by Google

dieß Bryffe off eynge punte ſprechen mochte off die wieder werpen, ind off ich herwider dede off doen wolde ouermitz mich off yman anders, davar Got ſin moiſſe, So bekennen ich mich meynendich ind truweloiß. Omb dat diß vorgeſcreuen Sachen ſtede ſin ind bliuen, ſo han ich myn Jngeſigel an dißin Bryff gehangen, ind als vart zu eyner merre Stedicheit gebeden myn lieue gnedige Herren, Frauwe, Jünchern, Maege ind Frund datz ze wyſſen den erwirdigen in Gode Vader Her Wilhelm, Ertzebiſchoff zu Colne, ind Frauwen Margarethen Greuinnin, Junchern Wilhelm van Guylche Greuen zu dem Berghe ind zu Rauenſberge, Hern Gerlach ind Heren Salentin van Jſenburg, Herrn Diderich von Merheym Herrn zu Monxcelle, Herrn Johan van Merheym, Herrn Wilhelm Quayde Riddere, ind Johan van Steyne mynen Neuen, dat ſie ir ingeſigel by myn Jngeſigel zu eyme Gezuge der warheit an diſin Bryff willen hancgen, ind wir Wilhelm Ertzbiſchoff zu Colne, Margarethe Greuinne ind Willem ir Son Greue zu dem Berghe ind zu Rauenſberg, Gerlach ind Salentin van Jſenburg, Diederich van Merheym, Johan van Merheym, Wilhelm Quayde Ritter ind Johan van Steyne vorſ. bekennen, dat wir vmb Bede willen Neſen van lewenberg Frauw zu Dollendorpp vorſcreuen vnſe Jngeſigele by dat ire in orkunde der warheit an diſin Bryff han doen hancgen, Behelteniſſ vns Ertzbiſchoff ind vnſerm Geſtichte an alle diſin vorſ. punten ind vorwerden vnß Recht. Diß Bryff wart gegeuen in den Jaeren vnſers Herren da man ſchreib duſent III C. LXI. jar des Sondaigs vor ſent Margrethen dage der helger Jungfrauwen. 11. Jul.

Nro. IV.

Urkunde Gerhards JungGrafen zu Sain zur Feſthaltung der über die Lewenbergiſche Erbſchaft vorhin geſchloſſener Vergleichen an. 1394. (20. April.)

Wir Gerhart Junggraue von Seyne Herre zu Freuſberg ind zu Homberg vnd Fya vom Steyne Grafinne zu Seyn ind Frauwe derſeluer Lande ſin eliche Geſellynne don kunt allen Luyden, want wir zuſamen gehilicht ſin op alle die Rechte erue ind Guet, die Herr Johan Herre zum Steyne vnſe lieue Sweger Herre ind Vader van Erffzallen vbhait an den Sloſſen ind heir-

heirlicheit van Lewenberg mit iren Zubehueren off wat hee mach hauen albo
bynnen der vorſ. heirlicheide gelegen off ſo wat van ſynen uyeſten da aff an in
aff an Vns vallen off geſteruen mach, ind want auch wilue ſeliger gedaicht
Greue Diederich van Loyne ind Godart ſin Son hienarmals beſigelde Bryffe
hant gegeuen Herrn Johan van Lewenberg, Heynrich ind Diederich ſinen So-
nen up dat Halffſcheit der Sloiſ ind Herlicheit van Lewenberg ſo wie die
inhaldent ind auch vnß liebe Moenen Vrauwen Agneſen van Lewenberg Frau-
wen zu Dallendorpp der Got gnedich ſy vur zyts in der Herlicheit van Le-
wenberg bewyſt ind verbryfft ſint Zwelff hundert Marck Coels paaaments des
jars gelich die Bryffe darop begryſent; So bekennen wir ouermitz diſin
Bryff vor vns ind vor vnſer eruen as rechte neſte eruen deſer vorſ. Bryffe ind
Gulden, dat wir op den Bryff den Greue Diederich ind ſin Son gegeuen hant
as vorſ. is ind op alle die Rechte ind Vorderye, die wir nu da an hauen off
die vns off vnſer eynchem naemals da an vallen off erſteruen mogen, ind
op ſeß hundert Marck van den zwelff hundert Marcken vorſ. Luterlich ind zu-
mail vorzigen hauen vor den leen Herren op den Steden ind mit alle dem
Rechte, ſo wae ind wie wir dat mit Rechte ſchuldig waren zu doin in Vrber
ind behoeff vns lieuen Neuen Herrn Johans van Loen Soens zu Henſberg ind
Herrn zu Dalenbroich ind ſinre eruen, alſo dat deſelue vnſe Neue van Hen-
berg ind ſin eruen die Rechte des Greuen Bryffs van Loen ind ſins Sons
wie vorgeſcreuen is zu ewigen dagen vor ir witlich erue hauen ind behalden
ſalen, ſunder Crait off Hinderniß van vns off van vnſen eruen off ymants
van vnſer eynchis wegen, ind dat vnſe vorgenant Neue von Henſberg off ſine
eruen auch van den vorſ. Zwelff hundert Marcken alle jare nit me da aff en
ſoiſen bezailen noch geuen na dode Herrn Johans Hern zum Steyne vnſ
Swayr Hern ind Vaters vurſ. dann ſeß hundert Marcke des vorgenanten
Pagaments die weliche ſeß hundert Marcke die ſie alſo ſchuldich bliuen zu be-
zalen deſelue vnſe Neue van Heinſberg off ſin eruen wanne ine euen kompt ind
dat gedoin können, affloiſen ind Quitigen mogen je ymmer eyn Marcke mit
zehen Marck der vorſ. ſunder eynche Widderrede, Vort ſolen wir ernſtlich
ind truwelich dar vmb weruen ind wyſſen na alle vnſer mogen ſunder arge-
liſte dat entlichſte ind dat erſte wir konnen off mogen, dar wir zu vns wart
ind in vnſe Maicht ercriegen ind hauen den beſigelden Bryff den Greue Die-
derich ind ſin Son gegeuen hauen off dat Halffſcheit der Sloiß ind Hirlicheit
van lewenberg wie de inhelt as vorſ. is, ind als balde ind dat erſte ind wann

wir

wir aff vnſe eruen den Bryff kriegen off des mechtich ſin, ſollen wir vnſen vorgenanten Neuen van Henſberg off ſinen eruen denſeluen Bryff ouergeuen ind leueren mit alſulichen verzißniß ind Veſteniß ine ind ſin eruen daran zu veſten, dat hee ind ſin ernen damit verwart ſin off ſie des verzickniß ind Veſteniß behoenen off geſinnen vorder zu doin dann hee vorſcreuen is, ind off Sach wer dat wir geyne Machte enhedden off hauen enkonden den Briff zu kriegen, as vorſ. is, ind wir dat mit vnſen eiden begryffen ind behielten, wer dan Sache dat vnſe Neue vorſ. off ſin eruen vmb des vorſ. Bryffs wille off eynchs Recht off Vnrecht wegen des bryffs off vmb eyncher Sach wille die da aff queme Anſpraich, Crait, Schaiden off hinderniſſ kregen, ſo ſolen wir zu Geſinnen vnſe vorſ. Neuen van Heinſberg off ſinre eruen mit vnſen Sloiſſen landen ind Luden ind mit alle vnſe Vermogen unſ Neuen vorſ. ind ſin eruen mit gantzen ernſte ind truwelich dat helpen weren ind vnderſten zu yren beſten glich off vns datſelue angienge ſunder argeliſt, ind alle ind jede, van diſin vorſ. punten als verre vns beide, off eynen iglich van vns die antreffend, wie vorſ. is, han wir in Vrber ind in behoeff vns vorſ. Neuen van Henſberg ind ſine eruen in guden Truwen geſichert globit ind Lyfflich zu den helgen geſworn die vaſte ſtede ind vnuerbrochlich zu halden, darwider nit zu doin noch na vns darwider laißen geſchien von jemant anders in eynche Wys, alle argeliſt ind Behendicheit ind alle Werwort van eyncher Kunne Recht et ſi geiſtlich off werntlich wie die erdaicht off vunden ſint, off erdaicht off vunden mochten werden, die den vorſ. vnſen Neuen van Heinſberg off ſinen eruen zu Vnſtaden ind vns ind vnſen eruen off ymant anders zu baten off zu Staden komen mochten, in allen off in eynchem punte vorſcreuen gentzelich in allen ind in einem iglichen punte diß Briffs vsgeſcheiden. Jnd alle diß vorſcreuen Sachen zu Orkunde ind gantzer Stedicheit, ſo han wir vnſer Siegel mit vnſer rechte Wyſe ind Wille an dißin Briff gehangen, ind hauen vort gebeden vnſen lieuen ind gemynden Herrn Herrn Wilhelm van Gülch van Gots Gnaden Hertzogh zu dem Berge Greuen zu Nauenſberge ind Herre zu Blanckenburg as eynen leen Herren der Sloiß ind Herlicheit van lebenburg ind ſine Manne van Liene mit Namen vnſe liene Vrunde den edeln Herrn Johan Herrn zu Wildenberg, ind Herrn Reynhart van Schoenroide Ritter want alle diſ vorſ. Sache gedaen ind geſchyt ſint mit iren Willen ind Conſente wie vorſcreuen ſtet, dat die vorſ. vnſe lieue ind gemynden Herre ſin Sigel vor by vnſe Sigel, ind ſine vorſ. Manne vnſe lieue Vrunde ire Sigele na by vnſe

Si-

Sigele zu gantzen Getzuge ind Stedicheit alle diſer vorſ. Sachen an diſin Bryff hant thoin hangen, Dat wir Wilhelm van Gůlch Hertzogk van den Berge vorſ. ind wir Johan Herre zu Wildenberg ind Reynhart van Schoenrode Ritter vorſ. zugen ind bekennen, Dat dat Wair is, in Orkunde vnſer Sigel an diſen Briff gehangen wie vorſ. ſteet. Gegeuen in Jar nach Gots
19. April Geburde da man ſchreiff ind zalte M CCC vier ind Nuntzich Jare op Andach des helgen Paiſch daigs

Nro. V.

Vergleichs-Urkunde Gerhards Jung Grafen von Sain mit Johann II. von Heinsberg über die Erbſchaft der Herrſchaft Lewenberg an. 1394.

Wir Gerhart junge Greue zu Seyne Herre zu Freuſberg ind zu Homberg ind Fya vom Steyne Greffynne zu Seyne ind Frauw der vorſchrieuen Lande ſine eliche Geſellynne dun kunt allen Luden ind bekennen vor vns vnſe eruen ind Nakomelinge mit diſim offenen Bryſe dat tuſchen vnſen lieuen Neuen dem edeln Herrn Johan van Loene Sone zu Henſberg ind Herre zu Dailenbroich ind ſin eruen op eyn Syde ind Vns ind vnſen eruen op die ander Syte ouermitz vnſen lieuen ind Gemynden Herrn Herrn Wilhem van Guelch van Gots Gnaden Hertzogen van dem Berghe Greuen zu Rauensberg ind Herren zu Blanckenberg, ind vort ſin ind ander vnſer vorſ. beyder Partyen Maigen ind Frunt geſtift gededingt ind geurwert is in Wuegen ind mit punten als her geſchriuen volget, in den erſten want vnſe lieue Neue van Henſberg vorſ. Vns gegunt hait dat wyr bynnen der Herlicheit van Lewenberg behalden ſolen alſulche erue Gude Rente ind Gulde die mit Namen hernach geſchriuen ſteent, item zu dem erſten den Hof zu Hultzelar, item den Hoeff zu Lymberch, item den Hoff zu nyeder Caſſel, item den Hoff zu Reyde, ind auch den dirden pennich zu Reyde an dem Gerichte, item dat Huyſ ind Hoeff zu ouer Dollendorp, item den Hoff zu Vierhuſen mit alle diſir Houe Zubehoerunge, item zu Hunff Huß Hoff Wingarte erue ind guet mit ſinen Zobehoeren, ſo wie dat wilne der Vrauwen van Eſchmar plach zu ſin, ind vort den Zweyden pennich zu Huniff an dem Gerichte, ind darzu ſeß hundert Marck jars Cöels pagaments vor die zwelff hundert Marck Cöels die der Frauwen

van

van Ydelsveld bewyſt waren in dem lande van Lewenberg als verre as wir mit Kunden ind mit guder warheit zu brengen ind beweren konnen mit Rechte, dat diſe erue gude Rente ind Gulde die vns bynnen dem Lande van lewenberg bliuen als vurſ. is rechte eruezale ſint, ind auch ſo ſail vnſe lieue Sweger Frauwe ind Moider Frauwe Agnes von der Sleyden eliche Frauw ind Betgenoiß vnſſ lieuen Sweger Herrn ind Vaiders Herrn Johans Herrn zum Steyne hauen ind behalden die vier hundert Rinſcher Gulden jairs an dem Nyderlande van Lewenberg, die vnſe lieue Neue van Henſberg vorſ. aiff ſin eruen abloſen ind quidigen moegen, wanne yne dat euen kompt mit vier duſent der vurſ. Gulden, ind her vmb ergien ind bekennen wir Gerhart junge Greue zu Seyne ind Fya ſin eliche Geſellynne vorſ. dat wir noch vnſe egeyn noch eynchis eruen an den Sloißen ind Huſern van Lewenberg ouen ind by Nyeden mit den Herlicheiden ind Gerichten die aff hoge ind nider noch an den landen, luden, vriſſen, Zinſen, pechten, Renten vpkomenyngen zuualle ind verfalle, die darzo mochten off ſolen gehoeren ſo wie off wa dat die ſine gelegen cleyn off groiß, an Naßen off an Drugen, bußen off an bynnen der Heyrſchaifft van Lewenberg mit allen andern ſinen Zugehoerden, wie man dat nennen aiff ſchriuen mach noch an allen Rechten Anſpraichen Heiſſungen ind Vorderien die wir aiff vns eynich aff vns eynchis eruen aiff Nakomelinge Hernamails vmmermee daan vordern aiff geſynnen mochten von eynchen Rechte aiff Gewoenden Geiſtlich aiff werntlich . . . . in eynche Wyß geynre kunne Rechte aff Vorderinge hauen noch behalden ſolden in eyncher konne Wyß, ind wir han darup luterlich ind zumail vertzygen mit Hande mit Halme ind mit Munde vor vns ind vor vnſer eruen ind vp allet dat dat darinne aiff da aff ruren mach vor den leen Herrn ind vor den Mannen up alle den Steden in der voigen ind mit alle dem Rechte wa ind ſo wie wir dat mit Rechte aiff Gewoenden billich ind van Rechte doin ſulden in Urber ind behoeff des vorſ. vnſers lieuen Neuen van Heynsberg ind ſinre eruen &c.

Nro. VI.

Verglich zwiſchen Johann Herrn von Stein und Johann II. von Loen Herrn zu Heinsberg über die Lewenbergiſche Erbſchaft

an. 1396. (12. Oct.)

Wir Johan van Loen Herre zo Heynuſberg ind zo Lewenberg ind Margreta

van Genepe Vrauwe derſeluer Lande ſyne elige Huiſſrauwe doin kunt allen Luden zo ewigen Dagen, de deſen Brieff ſoelen ſien off hoiren leſen, want tuſſchen dem edelen Johannen Herren vom Steyne an de eyne Syte ind vns an de ander Syte Kryege Tzweyunge ind Stoiſſe wairen, as van der Herſchafft Sloſſe Lande ind Lude wegen van Lewenberg, die de vorſchriuen Johan in ſynre Hant hatte in Amptz Wyſe ind ouch ſich dairzo Rechtz vermaſ, ind de Erenwirdige in Gode Vader vnſe lieue genedige Herre Her Fryderich van der Gotz Genaden Ertzbuſchoff zo Colne vmb dat wir zo Grunde vruntlich geſcheden ind geſlicht wurden, ſich van Anbrengen, Beden ind Gevolchenisse vnſer beider Partyen alle der Sachen annomen ind geladen hatte; So bekennen wyr vur vns ind vnſe eruen mit deſem offen Brieue, dat wyr ouermitz denſelben vnſen genedigen Herrn van Colne ind ſyne Rede ind Vrunde gruntlichen ind vruntlichen geſcheden ſyn van allen Sachen de Tuſſchen vns van beiden Partyen ſich erhauen hatten, gaynde ind vperſtanden wairen van alre vurledenre Tzyt bis hude vp deſen Dach datum dis Brieffs, alſo dat vnſer ein zo dem andern dair vmb nummer Anſpraiche noch Vorderunge gehauen en ſal in eyncherleye Wyß, ind want de vurſ. Her Johan Herre van me Steyne ind Vrauwe Angneſe ſyn elige Huißvrauwe vur ſich ind ire eruen zo ewigen Dagen vertzegen hant vp de Herſſchafft, Burch, Lant ind Lude van Lewenberg mit allen iren Zobehoiren, ind wir dem egenanten Herrn Johanne dairumb ouch bewyſt han eyne ſeirliche Lyfftzucht rent ſyne leuedage ind nyet länger, ind ſynen eruen na ſyme doide ſulch gebin van der ſummen, as he dan erleefft hette in alle der Maiſſen as des egenant Herrn Johans Herrn zum Steyne ind Vrauwen Angneſen Frauwen van der Sleyden Vertzich Brieue die ſe vns dairvp gegeuen hant, ind as de Lyffzucht brieue, de wyr dem egenanten Herrn Johanne weder gegeuen hanen das cleirlichen inhaldent viſwiſent ind begryffent: So bekennen wir Herre ind Vrauwe van Heynſberg ind van lewenberg vurſ. vur vns ind vnſe eruen ind Nakomlinge, dat in der vurſ. Scheding alſo gedebingt ouerkomen ind ouerdragen is, dat wir den vurſ. Herrn Johanne Herrn ind Vrauwen Angneſen Vrauwen van Steyne ind iren eruen ind Nakomlinge ſolen voirtan zo ewigen dagen laiſſen Fredelich veſtlich ind vngehindert gebruchen, hauen, halden ind beſitzen ire erfftzale erffgulde ind erffrente die dem vurſchriuen Herrn Johanne van ſinen alderen angeerfft ind anerſtoruen is, off de he hait bynnen dem Lande van Lewenberg myt Namen de Wanunge ind dat Huyß zu ouer-Dollendorp by der Kirchen gelegen mit alle ſyme Reicht ind Zobehore; item

zwelff-

zwelffhundert Marck Geltz erfflicher jair Gulden vp dat Huiſ zo oeuerdollen-dorp zo betzalen, die gewyſt ſynt an dem dinckſtoile zo oeuerdollendorp mit den Dorpern nederdollendorp, Caſſer ind Heiſterbachrode mit allen iren Zobehoiren in alle der Maiſſen as de Brieff viſwiſet ind inheldt, die vp dat vurſ. Huyſ zo oeuerdollendorp ind vp de zwelffhundert Marck geltz is gemacht die dem vurſ. Herrn Johanne ind Vrauweu Angneſen ind iren eruen ſal blyuen in ſynre gantzer Macht as verre as de ſprycht vp dat vurſ. Huiſ ind vp die zwelffhundert Marck erfflicher Renten in allen ſinen punten vngekrenckt, ind de punten int artikele begryffen in demſeluen Brieue ſprechende vp de hundert Schillinge Turnyſſ off vp de ſeeſ Voider Wyngulden dairvur de bewyſt ſynt en bynnen de dinckſtoele zo Dollendorp die ſoelen Machtloiſ ſyn, want de vurſ. Herr Johann ind Vrauwe Angneſe vur ſich ind ir eruen dairvp hant vertzegen. Jtem ſo ſoelen de vurſ. Herr Johan Vrauwe Angneſe ind ir eruen behalden den Dritten penninck an dem Gerychte zo Hunffe, dat Dritte del an der Herffſtbeden, dat Dritte del in der toleuen, den Hoff zo Hunffe, de ſyn erue is, mit ſynen Wingerden, artlande, Velde, weſen, Buſſchen, olichgulde, zinſen, Pechten, mit Naſſe ind Druge, ind mit allen ſinen Zobehoiren, we de is gelegen, voirt zo dollendorp ein Aem Wyn Gulde, die ſy hant an des Proiſtz houe van Pleyſe, voirt Herrn Johans Moynen Huiſ van Lewenberg gelegen zo Dollendorp mit dem Houe zo vierhueſen ind mit Wingerden, Buſſchen, Velde in ſinen Zobehoiren, item den Hoff zo Neder Caſſel, item den Hoff zo Neyde, item den ſeſten penninck an dem Gerychte zo Neyde, Jtem den Hoff zo Segelaere, item ſynre Moenen houe van Lewenberg, de gelegen ſynt zo Eſchmar zo Houltzlaere ind zo Lympurch mit eicklichs der vurſ. Hoeue Wingerde Ackere zienden, zynſen, Pechten, Gulden, ind Renten, Weſen, Buſſche, Weyden, ind mit allem irem ind irre eicklichs Zobehueren, ſo we des vurſ. Herrn Johans Aldern ind Vurfaren bis an in, ind he ſyne zyt de beſeſſen ind gehalden hait. Voirt ſo ſal de vurſ. Herr Johan ind ſine eruen Byrnhoultz hauwen ind newen in dem Daymbroiche zo irre Noittvrfft, behelt niſſe dem vurſ. Herrn Johanne ſynre Lyfftzucht Brieue van den vunffzien hundert Gulden, die wir yme us gegeuen han, ind behelt niſſe ouch Vrauwen Angneſen van der Sleyden vurſ. ind iren eruen der vierhundert guder Rynſcher Gulden jeirlicher Renten na Dode des vurſ. Herrn Johans, de ir bewyſt ſynt an dem Nederlande van Lewenberg bentden der ſegen, de aff zo loeſen ſteent mit vier duſend Gulden na Jnhalt der Brieue die

wir

wir der vurſ. Brauwen Angneſen darup gegeuen han, de ouch in ire Macht ſoelen blynen. Ind alle deſe vurſ. erffzale, Hoyue ind erffgulde ind Rente, ſo we de vurbenant ind ercleirt ſteent, die ſoelen de vurſchriuen Herr Johann ind Brauwe Angneſe ind ir eruen vortan erfflichen ewelichen ind vmmerme hauen, halden ind beſitzen vredelich gerort ind geraſt, ind allen iren Nutz Vrber ind Willen damit doin as mit irme eigenen Vryen erue ind Gude ſunder alle Krut, Hinderniſſe off Wederſpraiche van vns off vnſen eruen ind Nakomlingen, ind van eyman anders van vnſen wegen, off des wir mechtich weren ſunder Argeliſt, ind moegen ind ſoelen die egenant Herr Johann ind Brauwe Angneſe ind ir eruen vp den vurſ. iren Hoyuen dingen vmb irs Guyts reichte ſunder alreleye Wederſpaiche, bis id an de Gewalt tryfft ſo ſal man dat rychten an dem hoen Gerychte as dat reicht is, ind wir ſoelen in ir Rente ind Gulde vurſ. as ime ind ſynen eruen die in ynſme lande van Lewenberg vellich ſint ind Jairs erſchynent viſpenden mit vnſme boden ſunder Gedinge ind Buyſſen Gerychte, ind wyr en ſoelen ſy an der vurſ. irre erffzalen, Gulden ind Renten alle vurbenant nyet kruden noch in de bekummeren noch eman kruden off kummeren laiſſen in eyncherleye Wyſ, ind wat Brieue de vurſ. Herr Johan ind Brauwe Angneſe hant ſprechende vp eynche der vurſ. Erffzale, Hoyue, Rente off Gulde die in behalden ſynt, ſo we de vurbenant ſteent, die Brieue ſoelen ouch as verre die an deſe punten treffent in irre Macht ſyn ind blinen vngeletzet ind vngekrenkt in alle der Maiſſen as de gelegen weren. Vort wer id Sache dat de vurſ. Herr Johan Brauwe Angneſe off ir eruen zu eyncher Zyt gehindert off gekrut wurden vnwiſſende van vns vnſen eruen off van emans anders van vnſen wegen, off des wir mechtich weren ſunder argeliſt an eynchen den vurſ. erffzalen Renten off Gulden, off dat in de bekummert wurden, den Krut, Kummer ind Hinderniſſe ſoelen wir in ind iren eruen aye allen Vertzoch ind ſuymniſſe affdoin, off affdoin laiſſen, as ſy des van vns off van den ghenen den wir vnſe lant ind Gerychte beuolen hetten, geſynnent off duynt geſynnen. Wir Johan Herre ind Margrete Brauwe zo Heinſberg ind zo Lewenberg vurſ. noch vnſe eruen en ſoelen ouch den vurſ. Herrn Johan ind Brauwen Angneſen noch ire eruen nyet hindern noch kruden laiſſen an ſulchen eruen ind Gueden as ſynre Nichten van Ittere ind van Meerheim na irme Doide laiſſent, mit namen an ſynre Nychten van Itter Hoyue zu Rumerſtorp ind irme Stadel Houe zo Bouendorp, ind irem Huyſe zo Lympurch ind irem Houe daſelffs ind Schrynershoue zo Ramerſtorp

myt

myt eicklichs der vurſ. Hoine Wingerde, Ackere, zienden, zynſen, pechten, Gulden ind Renten Weſen Buſſche, Weyden ind mit allem irem ind eicklichs Zobehoeren, Voirt an ſyure Nychten Greten van Meerheim erue ind Guede zo Hunſſe gelegen, ind an irme Hoyue Erue ind Gude zo Meerhuſen gelegen, voirt an irme Hoeue zo Kochenholtz ind an irme zeydghen zo Nederen Caſſel mit eicklichs der vurſchriuen Hoeue erffs ind Guitz Wingerden, Ackeren, Weſen, Buſſche, zynſen, Pechten, Gulden ind Renten Naſ ind Druge, ind mit allen iren Zobehoiren as de ſint gelegen, Behelkniſſe Vns ind vnſen eruen vnſers ind idermanne da ane ſyns Reichten.

Alle deſe vurſcriuen Punten ind Artikele ind irre eickliche beſunder, ſo we de in diſme Brieue benant ſynt, han wyr Johan Herre ind Margrete Vrauwe zo Heynſberg ind zo Lewenberg vur vnſ ind vnſe eruen ind Nakomlinge, deme vurſ. Herrn Johanne Herrn ind Vrauwen Angneſen Vrauwen van Steyne vur ſy ind ir eruen ind Nakomlinge, geloifft ind geſichert in guden Truwen ind by Vns Eren, ind han de mit opgereckden Vingeren ind geſtaffden Eiden lyfflichen zo den heilgen geſworen, de Vaſt ſtede vnuerbruchlich zo halden, ind zo doin ind zo volvoiren, ſo we de in diſme Brieue degryffen ſynt ind geſchreuen ſteent, ind dat wir noch vnſe eruen dairweder nummer gedoin en ſullen noch geweruen off geſchien laiſſen van emant anders van vnſſ off van vnſer eruen wegen, off des wir mechtig weren ſunder Argelyſt, ind en ſoelen ouch nummer ghein behelp off beſchutniſſe geiſtlichs off werntlichs Reichtz off Gerychtz vm trecken noch vnſ annemen noch eynche ander Sachen die geſchiet is, off geſchien, off de man erdencken moichte, damit dat wir vns weder deſen Brieff ind Oeuerdrach, ind dat da inne geſchreuen is, behelpen off beſchudden moichten, ſunder alreleye Argeliſt, Wertwort ind Geborde. Jnd vmb dat deſe Sachen zo ewigen Dagen vaſte ind ſtede ſyn ind blyuen, ſo han wir Johan Herre ind Margrete Frauwe van Heinſberg ind van Lewenberg vurſ. mallich van vns ſyn Jngeſigel van vnſer Reichter Wyſt an deſen Brieff gehangen, ind han voirt gebeden zo meirrer Stedicheit den vurſ. vnſen lieuen genedigen Herren Herrn Fryderich Ertzbuſchoff zo Colne Hertzougen van Weſtfahlen &c. oeuermitz den ind ſyne Rede deſe vurſ. Sachen gedeedingt ſynt, ind den Hogebornen Fürſten vnſen lieuen genedigen Herren Herrn Wilhelm Hertzogen van dem Berge ind Greuen zo Ravenſburg, want ouch etzliche dieß vurſ. Guede van dem vurſ. vnſe Herren zo leen rurent, dat ſy ouch irre Jngeſegele by de vnſe an deſen Brieff willen doin hangen, myt Behelkniſſe ouch in daane irs Rechtz beſegelt

Digitized by Google

ſegelt ouch mit Ingeſegelen des egenanten vnſ gnedigen Herrn Reden ind Vrunden mit Namen Herrn Johan Schillinck van Bylke Hoyuemeiſter des egenanten vns genedigen Herrn van Colne, Herrn Wilheim Beyſſels ind Herrn Diederichs van Gymmenich Ritter, de deſe Schedinge hant helpen dedingen, die ſy zo meirre Getzuchniſſe alre Sachen vurſ. vmb vns bede Willen an deſen Brieff hant gehangen. Ind wir Fryderich van der Genaiden Godz Ertzbuſchoff zo Colne Hertzoge van Weſtfaelen &c. ind Wilheim van derſeluer Genaden Godz Hertzonge van dem Berge ind Greue zo Rauensburg &c. bekennen dat wir zo meirrem Getzuchniſſe alre Sachen vurſchriuen vnſe Ingeſegele vmb bede Willen der edelre Johans Herren ind Frauwen Margreten Vrauwen zo Heynſberg ind zo Lewenberg ouch vur an deſen Brieff han doin hangen, Beheltniſſe vns Ertzbuſchoffs ind vnſme Geſtychte, ind vns Hertzouge van dem Berge ind Greuen zo Rauensburg ind vnſen eruen Mallich ſyns Reichten in allen den Sachen vurſchreuen. Ind wir Johan Schillinck van Bylke Houemeiſter, Wilheim Beyſſel ind Dierich van Gymnich Ritter Amptlude des egenanten vnſ gnedigen Herren Herrn Fryderichs Ertzbuſchoffs zo Colne bekennen, dat Wir van Geheiſſe ind Beuelniſſe vns lieuen genedigen Herrn Herrn Fryderichs Ertzbuſchoffs zo Colne Hertzougen van Weſtfaelen &c. alle deſe vurſ. Sachen han helpen dedingen, ind dair oeuer ind ane geweſt ſyn, dat de geſchiet ſynt in alle der Wyſe as de in diſme Brieue ſynt begryffen, ind han des zo Vrkunde ind Getzuchniſſe der Wairheit, eicklicher van Vns ouch ſin Segel an deſen Brief gehangen vmb der edelre Herren Johans van Loen Herren ind Vrauwen Margreten van Genepe Vrauwen van Heynſberg ind van Lewenberg vurſ. bede willen. Dis Brieff wart gegeuen ind dit is geſchieht in den Jaeren vnſ Herren Duſend Druhundert ſees ind nuyntzich des Donreſdages na ſent Gerions Dage des
12. Oct. heilgen Mertelers.

Nro. VII.

Copia des hinlichs Brieff tuſchen myme Herrn van Heynsberg vnd Frauwen Annen van Solms a. 1423. (14. Dec.)

Wir Johan van Loon Herre zo Gulche, zo Heynßberg ind zo Leuwenberch, vur vnß ind vur alle vnſe eruen ind Nacomelingen Doen kunt allen Luden

Digitized by Google

Luden ind bekennen offentlich ouermitz dieſen Brieff, daz wir in dem Name vnd zo der eeren vns Herren Gods van Hemelrich, as wir hoffen, ouermitz Ramunge vnd Zodoen des eerwerdigen in Gode Vaders ind Herrn, Herrn Otten Ertzbiſſcops zo Triere vns lieuen genedigen Herrn ind ouch ſunderlingen van vns ſelfs gueden willen ind wolbedacht Vurrade, ind mit Vyſdracht van vns Herrn, Mage ind Vrunde eyns Witzligen hilichs ouercomen ind eyns worden ſyn, ind den ouch beſtedicht in volbracht han, alſo als na Geſetze der heiliger Keirken Recht ind gewoenlich is mit der edeler Vrouwe Annen van Solmſſe Greuinnen zo Zeyne die elige Huyſſrouw was des edelen Herrn Gerardts Wilne Greuen zo Zeyne vnſſ lieuen Neuen, deme God genade, alſo daz wir dieſelue Vrauwe Anna voirgenant zo eynre eliger Huyſfrouwen, Beddegenoiſſen ind Geſellinnen genommen ind entfangen han ind behalden ſolen in den hilichs Vorwerden hierna begriffen. Zo dem yerſten ſo han wir dieſelue Vrouwe Anna vnſe elige Beddegenoiſſe ind Geſellinne vurgenant bewedompt ind bewedomen mit Zwen Duſent Rinſchen Gulden guet van Golde ind zwair genouch van Gewichte jeirliger Renten zo yrme liue na vnſme Doode zo hauen ind zo gebruycken alſoe verre ind af lange af ſy vns ouerleft, dair vur daz wir yr verbunden ind bewyſt hain ind mit Machte des vntgenwerdigen Brieffs bewiſen, ind verbunden han in das Sloſſe Schoenvorſt mit zynre Zubehoren ind mit deme gantzen Lande ind Ampte van ſinte Cornelius Moenſter ind den Gerichte hoe ind neder mit den Mannen ind Burchmannen mitten Leenen geiſtlich ind werntlich mit den Dorpen Luden ind onderſaiſſen, mit dem Guet, mit der Renten ind Gulden van Ghelde van Korne, Pechten, Zynſen ind van allen andern Sachen mit den Velden, Welden, Buſſchen, broichen, Waſſern, Wyern, Viſcheryen, Wegen, Heyden, mit den Molen ind Hoenen mit den Bruchten ind Wedden groiſſe ind cleyne, Merungen ind Abeſlage ind voirt mit alre ander Saichen veralle ind vpcomingen zugehoerende in ind zo deme zeluen vurſ. Sloſſe Lande ind Ampte Schoenvorſt ind van ſinte Cornelius Moenſter vurgenant ſo wat kume, wa ind wie daz die genant ind gelegen ſint ouen ind vnden, in Naſſen ind in Droegen, nyt davon vſſgeſcheiden. Mer want alle de Renten Gulden Veralle Vpcomingen ind Zugehorungen der vurſ. Sloſſ ind Lande van Schoenvorſt ind van ſinte Cornelius Monſter ſoe wie daz daz die hye vurgenant ſteent ind gelegen ſynt, vil zo cleine ind nyet genonch is zo der Sommen van Zwen Duſend Rinſche Gulden jeerliger Renten des wir bekennen, ſo han wir der

vur-

vurgenanten vnß lieuen Geſellinnen Vrouwe Annen van Solmſſe as vur dat
Gebrech Danne af, is ſy vil oft weynich vort bewyſt ind bewizen Jer mit
Machte diſſeluen vntgeantwerdigen Briefs Seſſ hondert Rinſche Gulden alſu-
lich as vurſ. ſynt jerliger Renten ind Gulden zu yerme Liue na vnßme Doode
as vurſ. is, vp zu heuen ind zo entfangen ind zo heuen doen alle ind yegelichs
Jalrs aen dem Tolle, Scheezongen ind voort in allen andern Renten ind Gul-
den des Lants van Waſſemberg zo alle deme dat zo Schoenvorſt ind zo ſente
Cornelius Monſter vurgenant gehoerende is, ind ouch Durenbouen ind vp
daz vnſe vurgenant Geſellynne Vrauwe Anna van Solmſſe mit dieſer vntgan-
werdiger Bewiſungen yers Wedoms zer Zwey Duſent Rinſcher Gulden jeer-
liger Renten, ſo an deme Sloſſe Schoenforſt mit deme Lande ind Ampte van
ſente Cornelius Moenſter ind ouch aen deme Tolle, Schetzongen ind Renten
des Lantz van Waſſemberg gelych diz vurgeſchreuen ſteet vmber wale bewairt
ind der ſicher zy, as billich is, ſo han wir geheiſſchen ind ernſtlichen beuolen,
ind beuelen mit deßme ſeluen Brieue ind ouch mit andern vnſen ſunderlingen
Beuolniſſbrieuen allen vnſen Amptluden, Rentmeeſtern, Tolnern ind Kele-
nern vb zer Zyt zo Schoenvorſt zo ſente Cornelius Moenſter ind zo Waſſen-
berg, ind ouch den Mannen ind BurchMannen zu Schoenvorſt gehoerende,
daz ſy ſamentlich ind beſonder alſo as yeclichme van yn dat antreffende is
ind geburt zo doen der vurgenant vnß Lieuer Geſellinnen ind Beddegenoiſſen
vrauwe Annen van Solmſſe itzont gedaen . . . ind ouch doen ſoelen Huldun-
ge, Geloifde ind Eyde mit guden Zichern vorwerden in beſegelden Brieuen
al ſulch as dairzo gehoerende ſynt, damit das zy der Sloſſ Lande ind Ampte
von Schoenvorſt ind van ſinte Cornelius Moenſter, ind ouch der Seeſhon-
dert Rynſche Gulden des Jairs an den Tolle ſchetzoncgen ind Renten van
Waſſemberg vurſ. yre Leuen lanck as vurſ. ſteit ſicher ind gewiſſ ſy, ind wir
noch ouch vnſe eruen ind Nacomelingen en ſolen enghєyne ander Amptlude
Rentmeeſter, Tolner noch Kelener aldair zo Schoenvorſt zu ſent Cornelis
Moenſter noch zo Waſſemberg ſetzen noch enſetzen der Wile ind as lange as
Vrouwe Anna van Solmſſe vnſe lieue Geſellinne vurgenant, die vnſe Her
God lange Zyt in geſonden lieue geſparen moiſſ, Leuen ſal, id en geſchiehe
ouch mit yren vryen guden Willen ind verhenegeniſſe, dieſelue Amptlude
Rentmeeſter Tolner ind Kelener vurgenant ſolen ouch zo voerentz in der vur-
genant Vrouwen Annen vnß lieuer Geſellinnen deſgelyces ouch Huldinge Ge-
loifde ind Eyde doen ind yer des ouch gude beſegelde Brieue geuen zo Sicher-
heide

heide irs Wedoms in alle der Maiſſen as vurgeſchreuen ſteit, deſſeluen gelichs ſolen ouch Doen die Manne ind Burchmanne zo Schoenvorſt gehoerende, ind dat allit ouch zo geſchien as ducke ind as Marchwerf as ier des noot gebueren mach. Voort oft darzo queme daz die vurgenant vnſe lieue Geſellinne Vrauwe Anna von Solmſſe ind wir ſementlich elige Menlige Gebuert Soene cregen van vnſer beyder Liuen geſchaffen, der wy zo Gode hoffende ſyn, ſo is gevurwerdt, daz dieſelue vnſe Soene ind yre gerechte Lyfs eruen na vnſme Doode van vnſſ ind van vnſen wegen hauen ind behalden ſoelen dieſe Sloſſe, Lande, Gulden ind Guede hier na beſcreuen, Zom yerſten die Pantſchaff, die wir han an den Sloſſen ind Landen van Waſſemberg ind beheltlich vnſſ liener Geſellinnen Vrouwen Annen von Solmſſe vurſ. yer leuen Lanck vyſſ den tolle ſchetzoncgen ind Renten des Lands Waſſemberg vurſ. der ſeſſhondert Rinſche Gulden des jairs zo nemene en bouen die Renten ind Vpcomincgen van Schoenvorſt ind van Cornelis Moenſter as vurſ. ſteit, Voirt ſoelen dieſeluen vnſer ind vnſſ lieuer Geſellinnen Vrauen Annen vurgeſcreuen Soen na vnſme Dode hauen ind behalden alſulche ſeſſhondert Gulden . . . jerliger Renten as vns der Hertzonch van Brabant op ſyne Stad van des Hertzougenbuſche bewyſt ind verbrieft hait, Item dat Sloſſe Geylenkirchen mit alle ſynre Zubehoeren, item die Sloſſe ind Lande van Millen Gangel ind Vucht mit allen ind yecligen yren Zoebehoiringen nyet vyſſgeſchyden, wan er daz die vellich ind ledich werdent von alſulgen Vurwerden ind Bewiſoncgen as wir vnſme Lieuen Her ind Sone Hern Janne van Heynſberg Buſſchoff zo Lutige in Greuen zo Loon vur deſſ Zyt damit gedaen han na Vuyſtwiſonge der Brieue, die dauon ſynt, Item duſent Rinſcher Gulden jeerlicher erfrewten vys deme Lande van Guliche vp daz neeſte deme Sloſſe van Schoenvorſt vurſ. gelegen, die yn ind yren Liefs eruen vnſe elige Sone die wir nu han oft yre eruen den dat alsdan gebuert alda gutlich bewiſen ſoelen ind volgen laiſſen ongecroedt enn ongehindert zer Stont na doode der hogeborn Vrauwen Marien van Hurecourt Hertzoginnen van Gulliche ind van Ghelre, ind ouch na vſſme Doode ind dar ſo ouch afvoirt nach Doode vnſ lieuer Geſellinnen Vrouwen Annen van Solmſſe vurgenant daz Sloſſ Schoenvorſt mit dem Lande ind Ampte van ſinte Cornelis Moenſter vurſ. ind allen ind yeclichen yren Zubehoirungen niet davon vyſſgeſcheyden, ind herumb ſo han wir ouch geheeſchen ind ernſtlichen beuolen alle den Amptluden, Vnder Ampt Luden, Mannen Burchmannen, Rentmeeſtern Tollnern Kelnern Portheuern, Wechtern

D ind

ind andern HuyßGeſinde gemeynlich der Sloſſe, ind voirt den Borgermeiſtern, Scholteiſſen, Scheffen, Burgern, Ingeſeſſen ind onderſaiſſen der Stede ind Lande van Schoenvorſt ind ſinte Cornelis Moenſter, van Millen, Geilenkirchen, Waſſenberg ind Lynne vurgen . ind allen den ghenen die doirzo ind ingehoerende ſynt ſementlich ind jecligen van hen beſonder, Daz ſy geloeſt ind gehult haynt zo derſeluer vnſer Soene Behouf die die vurgenant Vrouwe Anna vnſe lieue Geſellinne ind wir noch ſementlich gewynnen moegen, alſo daz ſy ind yre gerechte Lyfs eruen alle derſeluer Sloſſe ſtede, Lande ind Ampte vurſ. mit allen ind yecligen yren Zoebehoirungen nyet vyſgeſchyden na vnßme Doode ſicher ſyn beyde der Erfzalen ind ouch der Panſchafft in alle der Maiſſen ind mit den Vurwerden as mit Vnderſceyde vurgeſcrenen ſteit ind gelich as wir die bezitſen ind inne hauen. Ind wir en ſelen van dießme Daige voirtan engeynen der Amptluden vurſ. vntſeſſen noch engheyne ander in yre Stede zetſen noch erſetzen noch ouch doin noch laiſſen entzetſen ſetzen noch erſetzen Buyſſen Wiſſen Willen ind Verhencniſſen vnß lieuer Geſellynnen Vrauwe Annen vurſ. ind die alſo van nuws geſat, ſoelen ouch hulden ind gelouen in vnß Sone Behouf, die deſelue vnſe lieue Geſellinne vurgenant ind wir van Gods Genaden ſamen kriegende werden in der Maiſſen as vurſchreuen ſteit, ind derop ſoelen alle dieſelue Amptlude, Vnder Ampt Lude, Manne, Burchmanne, Rentmeiſter, Tolner, Kelner der Sloſſe ind Lande ind die Borgermeiſtern, Scholtyſſen, Scheffen, Burger ind Ingeſeſſen der Stede vurgenant die nv ſynt, ind ouch de ghene die hier namals ſyn ende werden ſoelen der vurgenant Vrouwen Annen vns Geſellinnen gude beſegelde Brieue geuen als ducke ind as Manchwerf as des Noit geboret zo yre ind yre Soene Behoef vurgenant, alſo daz daz Sloff van Schoenvorſt mit dem Ampte ind Lande van ſinte Cornelis Moenſter vurſ. ind de ſeßhondert Gulden des Jairs vyſſ den Tolle, Schetzongen ind Renten van Waſſemberg an vnſe lieue Geſellynne Vrouwe Anna van Solmſſe vurgenant ind alle die ander Sloſſe Stede ind Lande van Millen, Gangelt, Vucht, Geylenkirchen, Waſſemberg ind Lynne na vnß doode, ind ouch Schoenvorſt ind ſente Cornelis Moenſter na doode vnß vurgenant Geſellynnen an derſeluer vns lieuer Geſellynnen ind vnſe elige Soene komen ind vallen ſoelen Ledencdig, doch beheltlich deme vurgenanten vnßme lieuen Her ind Sone Buſſchoff van Luytghe ſynen Verbriene as vorſcreuen ſteit. Ind oft dieſe Sloſſe Lande oft Renten voirſ. eynich, die zo Pantſchafft oft Afloſingen ſteent vns oft vnſen Eruen oft Nacomelingen

aff-

affgeladſt ind geqſuytel wurden, ſo ſal men alſulchen Ghelt, as darvur gegeven ind betzailt wurde afvoort keeren an vnſe lieue Geſellynne Frouwe Annen van Solmſſe vurſ. oft an vnſm Son off zone, die ſy ind wir zoſamen gecregen hedden, oft an derſeluer vnſer beyder Soene vurgen. Lyfs eruen wilcher von yn dem dat dan gebuerde na der Bewyſongen derſeluer Sloſſe Lande ind Renten gelich dat mit Underſcheide vurgeſcreuen ſteit, ind datſelue Gelt ſal men mit vnſyn ind vns vurgen. Lyeuer Geſellinnen ind vnß beyder Mage ind Vrunde off, ſo wir en weren, mit vnß eruen Raide ind Guetdüncken afvoirt belegen an erflige Rente ind Gulde die man darvmb gelden ſal zu derſeluer vnß Geſellynnen off yere ind vnß beyder Soene Behouff wilchen van yn deme dat gebuerde na dem Vurwerden, danne aff, vur ind na dieſme Brieue begriffen, ind alle alſulge Brieue, als wir han, ſprechende von denſeluen Sloſſen Landen ende Renten vurgen. ſementlich off beſonder, die ſoelen wir Legen op alſulge Stede dae die vurgen. Vrouwe Anna vnſe lieue Geſellynne ind vnſe Soene die ſy ind wir ſamen crigende werden der wale ſicher ſyn zo gebruychen zo wilche Zyt ind wanne dat yn des ſementlich off beſonder noot geboert na den Vurwerden vurſcriuen. Voort meer is gevurwerdt off Sache wer, dat die vurgenant Vrouwe Anna ind wir zoſamen Dochter cregen ind encheyne Soene, off dat wir ſamen Soene gehadt hetten, ind dat die afliuich weren worden ſonder elige Gebuert van yn geſchaffen achter zo laiſſen ind dat die Dochter Leuendich bleuen ind ſy ſemelich ind doegentlich weren zo beſtaden, ſoe ſal die eldſte Dochter hauen Zweelff duſent Rinſche Gulden, ind die eldſte dochter dairna zeen Duſent Rinſche Gulden zo Hilichs Gelde. Ind weert Sache dat vnſe lieue Geſellynne Vrouwe Anna van Solmſſe vurſ. ind wir ſementlich Soene ind ouch Dochter gewonnen ſo ſoelen dan zwar die aldſte Tochter alſo verre as ſy ouch ſemelich ind dogentlich weren zu beſtaden, as vurſcreuen is, yecligen von hen hauen Seeß duſent Rinſche Gulden zo hilichs Gelde, die welche Sommen Gulden vurſ, wir, off ſo wir en weren vnſe vurgenant elige Sone die wir nv han oft yre eruen ſo ſy en weren den ſeluen vnſen Dochtern vurſ. guetlichen ind wol zo yren Nutze ind Vrber Hantreyken oft verwiſſen ſoelen, ind datſelue Gelt ſal men ouch voort beleggen an erffelike Rente ind Gulde as hilichs Recht is, darmit dat dieſeluen vnſe Dochter vurgenant afgegoedt ind gedeilt ſoelen ſyn ind blieuen. Weert ouch Sache dat vnſe lieue Geſellinne vurgenant ind wir meer dan Zwa Dochtern ſementlich cregen, alſo mange as der dan wer, dan ſolen wir oft vnſe elige Sone

vurſ.

Digitized by Google

vurſ. die wir nv han oft yre eruen nechligher wale beweſen Zwey hondert
Rynſch Gulden jeerliger Renten zo hauen ind zo gebruychen alſo Lange as zy
Leuen ind ſoelen die darmit in Cloiſter doen vnßme Herren Gode ind vnß lie-
uen Vrouwen van Hemelrich zo dienen, ind die ſolen ouch darmit afgedeilt
ſyn. Meer wairt Sache, daz die vurgenant vnſe lieue Geſellyne ind wir
nyet meer Kinde dan eyne Dochter ſamen en gewonnen, oft daz wir der mee
gehadt hedden, ind die aflinich weren worden, ſonder elige Gebuerte van yn
geſchaffen leuendlich achter zo Laiſſen, ſoe ſal deſelue vnſe eyne Dochter dan
hauen Vomfftzeend duſent Rinſche Gulden, ind die ſal men dan dairmit be-
ſtaden na Raide ind Guetduncken vnß lieuer Geſellynnen vurgenant yre ind
vnß Mage ind Vrunde zo beyden ſyden, ind wer in vnſen leuendigen Liuen
oft na vnßme Doode, ind datſelue Gelt ſal men ouch belegen an Erfzale,
Renten ind Gulde as hilichs Recht is, ind damit ſal dieſelue vnſe Dochter
alsdan ouch afgeguedt ſyn as vurſcreuen is. Ind oft alſo geuiele, daz wir
eyne off meer Dochtern gewonnen van vnß lieuer Geſellynnen Vrouwen An-
nen vorgenant ind egheine Sone, oft die Sone die wir ſamen gehadt hedden
aflinich weren worden aen elige Geburte van yne geſchaffen achter zo Laiſſen,
ind daz die Dochter Leuendich bleuen ind ſemelich weren zo beſtaden, as vur-
ſcreuen is, ſo is vurſcheiden ind gevurwerdt, daz dieſelue vnſe lieue Geſellyn-
ne Frauwe Anna van Solmſſe vurgenant die vurſagt Sloſſe van Waſſemberg
ind van Lynne in alſulger Maiſſen as vns die verpant ſynt zo derſeluer vnſer
beyder Dochter oft Dochtern Behouf inne hauen ind behalden ſal as Lange ind
bis zer Zyt daz dieſelue Dochter oft Dochtern beraden ind beſtaidt ſynt ind
daz yn van yren Hilichs Gelte as vurſcreuen ſteit volcomentlich voldaen ind
genouch geſchiet is, ind darzoe ſolen alle die Amptlude ind Onder Amptlude
Rentmeeſter Tollner Kelner Huyſgeſynne, Borgermeeſter Scholtiſſen, Scheſ-
ſen Burger ind Ingeſeſſen derſeluer Sloſſe ind Stede van Waſemberg ind
van Lynne vurgenant ouch ſunderlingen Huldingen ind Geloiffniſſe doen als
ducke ind as Manchwerf as des Noot geburt in den Zyden das die Pant-
ſchafft derſeluer Zweyer Sloſſe ind Lande vurgenant weren ſal ſementlich off
beſonder, in ſoelen das ouch alſo mit begryffen in alſulchen Brieuen as zy ind
die Amptlude der ander Sloſſe ind Stede vurgenant derſeluer Vnß Geſellyn-
nen vurſ. geuen ſoelen zo yrer ind vnß beyder Soene Behouf as vurgeſcreuen
ſteit. Voort ſo en ſal die vurgenant Vrouwe Anna vnſe lieue Geſellyne
noch ouch engheyn vnß Kinde die ſy ind wir ſementlich krigen, is weren Soene

oft

oft Dochter die en ſoelen niet zo ſchaffen hauen mit eynchen Schulden, die wir vur Datum des Brieffs gemaict hayuen ind izont ſchuldich ſyn. Ouch mee ſo is ſunderlingen gevurwerdt ind verſcheiden, off Sache wer, daz dieſelue Vrouve Anna van Solmſſe vnſe lieue Geſellinne vurgenant ind wir ſementlich eyngen Soen oft Soenen kregen as vurſ. ſteit, ind dieſeluen vnſe Soen oft Sone van Gods Verhenckeniſſe afliuich wourde oft wurden ſonder elige Geburt van yn geſchaffen leuendich achter zo Laiſſen, off ouch, daz ſy oft yre eynich elige Gebuerte achter lieſſe oft lieſſen, ind die ouch afliuich wurde oft wurden ſonder elige Gebuerte vort van yn geſchaffen, ind na yn leuendich achter zo Laſſen, wilge Zyt ind wanne daz daz geuiele, ſoe ſoelen alle die Sloſſe Lande enn Renten beyde Erfzale ende Pantſchafft die denſeluen vnſen Soenen ind yren Lyfs eruen hie vur in dieſime Brieue verſcreuen ſynt, ind ouch allet dat vergolden ind gekregen . . . Gelt daz yn worden wer vur Afloſſinghe eyncher der vurſ. Sloſſe Lande Renten oft Gulden der zo Loſſen ſteent as vurſ. is, wederomb hinder ſich vallen ind komen an vns off an vnſe vurgenant elige Sone die wir nv han off an yre eruen den daz dan van Rechte geburende is, Deſſeluen gelychs ſal ouch geſchiehen mit alle deme daz vergolden ind erkregen wer mit deme Hilichs Gelde damit das eynche vnß Dochtern beſtaid weren, as vurgeſchreuen ſteit ofe ſy oft yre eyncher elige Geburt afliuich wurde oft wurden ſonder elige Leuende Gebuerte van yn geſchaffen achter zo Laiſſen, ouch ſal ind ſoelen in derſeluer vurſagt Wiſe alſulche zweyhondert Rinſche Gulden jerlicher Renten, as wir oft vnſe vurgenant elige Sone, die wir nv han, oft yre eruen eyncher vnſer Dochter zo yerme Liue gegeuen ind bewyſt hebben Darmit daz ſy in Cloiſter gedaen werden as vurſagt is, na Doode ind Afline derſeluer vns Dochter vurſ. weder hynder ſich vallen ind komen an Vns ind an vnſe vurgenant elige Sone dy wir nv han ind an yre eruen gelych daz van den Soenen ind van den andern Dochtern die wir noch gewynnen moegen vurſcreuen ſteit, behelt lich alle Wege der vurgenant Vrouwen Annen van Solmſſe vnß lieuer Geſellinnen yrs Wedoms ind Lyfzuchte an deme Sloiſſe ind Lande van Schornvorſt inde van ſinte Cornelis Moenſtee ind ouch an dem Tolle Schetzongen ind Renten des Lants van Waſſemberg yer Leuen Lanck as vur geſcreuen ſteit, alle Argeliſt, Furpel, Behendicheit, ind Quaide, aude ind nuwe Vunde die erdacht off zo erdencke ſyn, ind alle Werwort ind Beſcuddeniſſe beyde Gheiſtlichs ind werntlichs Rechts ind Gerichts die weder dieſeſelue vntganwerdige Brieue ind vorwairden weder

alle

alle oft eynich punte oft article dies Briefs, die vur oft nageſcreuen ſyn oft voirbracht mochten werden alzomail afgedaen ind vyſgeſchryden in allen ind yeden dieſenſeluen Punten, Artickeln ind vurwerden des Brieffs vur ind na geſcreuen alſo daz der engheyn noch ouch engheynerley Recht, Lantrecht, Geſetze noch Gewoenden . . . dieſerſeluer Vurwerden punten, ind Artickeln vur enn na hierinne geſchreuen entgheyn beſonden ſyn, noch dieſeluen letzen irren noch hindern en ſoelen noch en moigen in engheynerleye Wiſe. Jnd alſo han Wir Johan van Loon, Herr zo Guylche zo Heynſberch ind zo Lewenberg vurgenant geloift ind gelouen mit guden gantzen ſteden ind ſicheren Truwen ind gelouen vur vnſſ ind vur alle vnſſe eruen ind Nacomelinge dieſe ſelue vntganwoirdige hilichs Vurwerden mit allen ind yecligen yren Worden punten ind Clauſulen ſoe wie daz die in dieſme Brieue begriffen ſynt ind geſcreuen ſteent vaſt ſtede ind onuerbruchlich zo halden ind zo volbrengen, ind ouch zo halden ind volbrengen doen ouermits vnſſ ſeluer ind vort ouch van allen den ghenen dae ſich daz van Vns wegen an oft off gebuert na den Vurwerden vurgeſcreuen, ind darweder nyet zo doen noch zo geſchihen laiſſen in eynig Wiſe, ind des alles zo eyner gewaeren Vrkunde Veſticheide ind ſtedicheit han wir vnſe Segel an dieſen ſeluen vnganwoirdigen Brieff doen hangen mit gudem wale bedachten Vurrade ind gerechter Wiſſenheit. Wir han ouch zunoch merer Veſticheit ſtedicheit ind ſicherheit deſer ſeluer Sachen gebeden die Eerwirdigen ind hoegeboren Fürſten Her Johan van Heynſberch Buſſchoff zu Luytge ind Greue zo Loon vnſen lieuen Herre ind Zoen, Herrn Adolph Hertzough zo Guylche ind zo dem Berge ind Greue zo Rauensberge, Roprecht van Guylche ind van dem Berge ſynen Soen vnſe lieuen geminden Herre ind Neuen, Johan van Loen vnſe eldſten Son ind Willem van Loen vnſen Son Greue zo Blanckenhem, daz ſy dieſelue vntganwerdige hilichs Vurwerden vurgeſchreuen mit Belieuen ind Bewilligen, ind des ouch zo ſtedicheide ind Veſticheide yre Segele mit by dat vnſe an dieſe ſeluen vntganwerdigen Brieff gehangen haynt. Jnd want Wir Johan van Heynſberch van Gods Genaden Buſſchoff van Luytge ind Greve ze Loon, Adolph van derſeluer Gods Genaden Hertzough zo Guylche ind zo dem Berge ind Greue zo Rauensberg, Roprecht Jon Zo Guylche ind zo dem Berge, Johan eldſte Son zo Heynſberg ind Willem Greue zo Blanckenhem vurgenant mit ind van wegen des hoegeborn Hern Johans van Loon Hern zo Gulche zo Heynsberch ind zo Lewenberg vns lieuen geminden Vaders neuen ende Herren vurgenant by deſen

ſeluen

ſeluen hilichs Vurwerden, Raminingen ind Ouerdräge vurſ. geweſt ſyn, ind die mit ymr han helffen ramen ind zoſleiſſen ind alle der Maiſſen ind Wiſen as hie vurgeſcreuen ſteit, ſo han wir die ouch billich mit belieft, ind bekennen das wir dairomb, ind ouch vmb ſiner Beden ind Verſuekens wille geloift han ind gelone wir Johan Buſſchoff zo Luytghe Adolph Hertzough zo Gulche ind zo dem Berge, ind Roprecht Zoen zo Guylche ind zo dem Berge vurgenant in goeden Treuwen ind by vnſen Furſtlichen eeren, ind wir Johan eldſte Soen zo Heinſberg ind Willem Greue zo Blanckenhem Gebroeder vurgenant mit guden ſichern ſteden Truwen in eedſtad alle ind yeclighe deſſeluen vnfgain werdigen Briefs ind hilichs Vurwerden punte ind articule ſye wie daz die hie vur geſchreuen ſteent ind ereleert ſynt ſementlich ind eyn yeclich daraff beſonder vaſte ſtede ind onuerbruchlichen zo halden ind die vuch gentzlichen ind alentlichen zo volbrengen ind zo volvuren ind alle der Maiſſen, ind zo wie vns dat oft die ſementlich off beſonder antreffende ſynt ind geboerent zo halden ind zo volvoeren ſonder eynigerkinne Wederrede off Jndracht, ind darweder ouch niet zo ſyn zo doen noch zo geſchiehen laiſſen mit Woirden noch mit Wercken in enigerleye Wyſe, ind dis alles zo Vrkunde ind Getzuyghniſſe ganzer ind vaſter Stedicheit han wir Johan Buſſchoff zo Luytge, Adolph Hertzough zo Guylge ind zo dem Berge, Roprecht Soen zo Gulche ind zum Berge, Johan eldſte Zoon van Heynſberg ind Willem Greue zo Blanckenhem vurgenant ind Mallich van vnſſ ſyn Segel an dieſen ſeluen vnganwordigen Brief gehangen ind laiſſen hangen vur vns alleſament ind vur mallich van vns beſonder ind ouch vur vnſer alre eruen ind Nacomelinge ſamentlich ind beſonder. Vort mee ſo han wir Johan Herre zo Gulche zo Heynſberch ind zo Leewenberch vurgenant, Johan van Heinſberg Buſſchoff zo Luytge, Adolph Hertzough zo Guylch ind zo dem Berge, Roprecht Son zo Guylche ind zom Berge, Johan eldſte Zon zo Heynſberch ind Willem Greue zo Blanckenhem alle vurgenant ſementlich ouerdraigen ind verſcheiden of es were daz dis vngenwurdigen Brieff Naſſ, Vlecken oft … wurde off eynige Raſure hedde off das der Segle dieſſme ſeluen Brieue zu geſcreuen na ſeglen vnſſme der Fürſten ind Hern voirgenant off mee nyet hier an gehangen en wer off en weren, en wurde off en wurden, off ouch daz van allen den Siglen heran gehangen eyn off mee gequat, off gebrochen wer off wurde, weren off wurden, daz dat allet noch des eghein nyet daran hyndern noch letzen en ſal clenne noch grois, mer dis ſelue Brieff ſal gelychwale ſyn ind bliuen in ſynre

vol-

volcomener Machte ind ſal ouch wale gehalden werden gelych as off hie mit guden gantzen Siglen waile beſigelt wer, ind enghe⸗ynen andern Lacke Vicium noch Hinderniſſe aen hedde. Gegeuen in den Jaren do man ſcriff na der Geburt unſſ Herrn Duyſent vierhondert Dry intzwe⸗entſich Jaren des nee-
14. Dec. ſten Dynſdaigs na ſinte Lucien Dach der heyliger Jouffraw.

Nro. VIII.

Auszug der Compromißacten zwiſchen Jacoba von Loen entgegen Grafen Johann von Naſſau und deſſen Gemalin Johanna von Loen vom 1ten Sept. 1461. anfahend.

Seegt dieſelue Jouffer Jacob, dat kenlic en openbair, dat ſaliger gedachten oude Her van Haynſberch huer Vader van Wylen Vrouwen Margrieten van Ghennep ſyner yerſten Huyß Vrouwen hadde Drie Wittiger Sonen en een dochter dairaf das dueſe Zoon hiet Joncker Jan Hern tot Haynßberch der Vader was Jouffer Johannen van Loon voirſcreuen.

Item us dode der voirgenanteu Vrouwen Margreten van Ghennep heeft die voirgenant oude Her van Haynſberch ſyn Tweeſte hilic aengegaen mit Wilen Vrouwen Anna van Solms die Weduwe was van Wilen Hern Gerart Greuen te Seyne, van der wilker hy getuecht twee Wettige dochtern, te weren Jouffer Marien van Loon wettige Huyß Vrouwe Jonckern Johans Greuen te Naſſou tot Vyanden tot Dietze Her te Breda, en di voirſ. Jouffer Jacob.

Item in deſen voirſ. Tweeſten Hilic by den voirgeſ. Her van Haynſberch mitter voirſ. Vrouwen Anna aengegaen is by Magen en Vrienden en by den drye Zoen een hilicſche vorwairde en Tractaet gemaict ende beſegelt inhoudende alrehande punnten, en onder dander oft ſy ſulcker Twee dochtern te ſamen gewonnen en achter lieten dat dan die outſte hebben ſoude ter ſtont naer huers Vaders doot en van ſynen Goeden XII. M. Rynſch Gulden en die jonceſte Dochter X. M. gelycke Gulden alſo et by denſeluen der af gemaict en hierop ouergeuen in den welcken clauwlic begrepen ſteet dat Vrouwe Anna ſine Geſellinne na doide des voirſ. Hern van Haynſberch huers Mans de Slote van Waſſenberg enn van Lynne mit allen huern toebehoirten in alſul-

ſulcker maken, als hem die verpandt waren tot beyde huern Dochtern Behouf inhebben enn behonden ſouden alſoe lange enn totter tyt dat dieſelbe Dochtern of Dochter beraden oft beſtaedt ſouden ſyn ꝛc.

Item ſet is wair dat die vurſ. Her van Haynſberch in der tyt van ſinen voirſ. tweeſten Hilicke en alſo Lange als hy leefde hielt ende beſat die Herlicheyt van Haynſberch enn de Pantſchapen Goeden enn herlicheiden van Waſſenberg enn van tſHertogen Rode mit andern ſynen haeffeliken Goeden.

Item as die voirſ. oude Her van Haynſberch afſluich worden is, ſo heit die voirſ. Joncker Jan ſyn oudſte Sone die voirgenant Pantſchapen, Goede enn Herlicheiden van tſHertogen Rode eun van Waſſenberg enn dander ſyne haeffelick Goede aengebeerdt enn die Jonckern Janne ſynen Sone Vader der voirſ. Jouffer Johannen gelaten, dieſe oich heeft aengedeerdt enn noch houdt enn beſit hude ſdaigs ꝛc.

Item ſet is wair dat na Doode van der voirſ. Vrouwen Annen Dochter van Solms tuſſchen Jonckern Dieric enn Gheerard Greven te Seyne huern Sonen ter eenre ſyden enn den voirſ. onden Hern van Haynſberg de langſt leuende tot beyde ſynen twee nach dochtern Behouf ter ander Syden tuſſchenſprecken enn middele van Wilen Greuen Bernart van Solms enn Greuen Dytart van Yſenborch enn van Buedingen een Compromiſſ oft Tractaet gemaict werdt, te weten, dat die voirſ. Her van Haynſberch totterſeluer ſynre twe na Dochtern behouf voir der voirgen. Wilen Vrouwen Anna huerer Moeder Recht enn gedeelte, dat ſy hadde in de Lande van Valkeſteyn ende Myntzenberg ꝛc. hebben ſoude darfor V.M. Rynſch Gulden eens, oft IIII C. Rynſch Gulden jairlicker Renten &c.

Nro. IX.

Ehe-Beredung zwiſchen Wilhelm von Heinsberg und Eliſabeth von Blanckenheim an. 1406. (14. Jul.)

Wir Frederich van Blanckenheym van Gotz Genaden Buſſchop zu Vtrecht ind Johan van Loen Herre zu Heynſbergh ind zu Lewenbergh doen kunt allen Luyden, ſo as in vurtzyden eyn hylich gedaedinget ind verbrieft

was tuſſchen Elizabeth eldtſter Dochter des edelen Herrn Gerhartz Greuen zu Blanckenheym ſeliger Gedacht Broider vns Frederichs vurſagt aen eyn Syde, ind Wilhelm Soene vnſſ Johans van Loen vorſagt an die ander Syde, in welchen Hylichs Brieuen ind vurworden voel punten gedaedingt ind geſcreuen ſtaint, die alle gedoedt ind zo nyt komen ſynt ouermitz doet Herrn Gerards Greuen vurſchriben, darumb ſo hain wir beide Herrn vurſchriben aengeſien Nutz ind vrber vns ſelffs iud vnſer Lude ind Lande, ind ſyn mit gueden Beraide vns vnd vnſer Frunde an beiden Syden vmb die vurſagt hylichs Vurwerden zo beſtedigen ind zo volvoeren eyner vrundlicher Dedingen ind Vurworde ſementlichen oeuerkomen ind veſtlichen oeuerdragen in allen Manieren as hernachgeſcreuen is. In dem ierſten want Wilhelm Soen zo Heinſzberg ind Elizabeth Dochter zu Blanckenheim beide ſamen noch nyet zo iren mondigen Dagen komen ſint ſo iſt gevurwert ind oeuerdragen, dat alle Sloeſſe Lande ind Lude Guede Rente ind Vpkoemiuge gehoerende zo der Graifſchaff Blanckenheim ind zo den heirlicheiden van Caſtelberg ind van Gerartſteyne gelyck ſtoin ſullen in Hande vnſer beyder Herrn vurſchreuen mit alſulger Vurworden dat alle die ghene die Manne ſynt der Graifſchaff ind der herlicheide vurſagt, die ſullen vnſſ Frederich van Blanckenheym vurſagt allenne Hulden, ind wir Frederich Buſſchop vurgenant moigen vns behelffen ind vnſen vryhen Willen doen vyſz den Sloſſen vurgenant wanne ind up wat Zyden vns des genueght, doch wer Sache dat vns Johann van Loen vurgenant kenlige Noit darzu drunge dat wir vns weren ind behelffen moeſten, ſo moechten wir vns vyſz den vurgenanten Sloſſen behelffen as vns des Noit wer, vort ſo is oeuerdragen ind verdadingt, offt Got vueghde, dat Elizabeth Dochter zu Blanckenheym afflinich wurde, ee ſy mit Wilhelm van Heynſzberg bygeſlaiffen hedde, dat alsdan alle hylichs Vurwerden ind Daedingen vur ind herna geſcreuen ſoilen gevurwert ind verbonden blyuen, die zo volbrengen ind zo beſtedigen mit Johanna van Blanckenheym irre Suſter, ind Wilhem van Heynsberg vurſ. in alle der Maiſſen gelich, als tuſſchen Wilhem ind Elizabet gedaedingt ind gevurwert is, deſſeluen gelycks off Wilhem ee afflinich wurde dan Elizabyth, ſoe ſoelen alle hylichs Vurwerden vur ind herna geſcreuen gevurwert ind vaſt blyben mit Elizabet ind den jüngſten Johanne van Heynſzbergh Wilhems Broder. Vort is gevurwert offt geuiele, dat Elizabet ind Johanna Dochter to Blanckenheym vurſ. beydeſamen afflinich wurden ee der Zyt dat irre eynich bygeſlaiffen hedde mit den Soenen

van

van Heynsberg vurſ. dat alsdan alle Sloſſe, Lude, Lant, Rente, Gulde ind vpkemynge der Graifſchaff ind der herlicheiden van Blanckenheym van Caſtelberg ind van Gerartſteyne vallen ind eruen ſoelen vp vnſſ Frederich off vp vnſen neiſten eruen, darzo gehoerende, mit alſulicher Vurwerden, offt Sache wer, dat wir Johan van Loen yet vyſgelacht offt gegeuen hedden in Vrber off Noit der Sloeſſe off Lande vurſ. dat man dat nae Guetduncken der Frunde an beyden Syten yerſt verrichten ind bezalen ſall, ee der Zyt dat man die Sloſſe off Lande oeuergeue.

Vort ſo is gevurwert, oft Got voegte, dat Elizabet ind Johanna Dochter vurſ. na der Zyt Dat yrre eyne bygeſlaiffen hette, beide ſamen afflивich wurden ſonder Wiſliche Geburt van den Soenen zo Heynſberg vurſ. ſo ſal Wilhem off Johan, welcher van yn beiden bygeſlaiffen hait ſyme Lyffzucht behalden an allen Sloſſen, Luden, Landen, Renten ind Vpkoemynge der Graiſchaff van Blanckenheym ind der herlicheiden van Caſtelberg ind van Gerartſteyne, behalden Vns Friderich der Slos Lande ind Lude des haluen Deyls vns dan vys zo behalden, wanne vns des genuegt, Vort is gevurwert, want wir Johan van Loen die Sloff ind herlicheiden zo Blanckenheim zo Caſtelberg ind zo Gerartſteyne mit in vnſe Gewalt hain, darumb ſo ſoelen wir . . . . Sloſſe mede zo beſtellen in Vrber vnſſ lieuen Herrn Herrn Frederichs ind vns Johan vurſ. Int aft Got gift dat vnſe Son Wilhem off Johann wilch irre dat geburt zo ſynen mundigen Dagen komen is, ſo ſoelen die vier ind zwenzig Voder Wyns komen in Vrber vnſſ Soens ind vnſ Dochter vurſ. Vort ſo ſoelen Wir Johan van Loen vurſ. vnſen Son ind Dochter vurgenant das yerſt dat ſy zo iren mundigen Dagen komen ſynt bewyſen Dryhondert Rynſcher Gulden jairlichs zo den vier ind zwenziſch Voeder Wyns, Vort ſo is gevurwert dat Wilhem Son vnſſ Johans vurſ. noe vnſer Dode hauen ſal die Burgh die Stat vnd das Lant zo Heynſberg mit alle yren Zobehören, ind dat Huyſſ ind Lant zo Geylenkirchen mit alle yren Dorpern ind Zobehören, vort ſo ſal Wilhem hauen Millen, Gangelt ind Bucht, ind die Lande darzo gehoerende, ſo als die an Vns Johan komen ſullen, Vort ſo ſal Wilhem hain die Vorderinge van dem Lande van Waſſenberg mit der Gulden ind Renten in deme Lande van Guylge, die vnß Lieuer Vrouwen ind Moeder, der Got genedich ſy, Medegaue was mit den Dorpe Nuwenroide mit ſynen Zobehoeren, ind mit dem Dorpe zer Groynen mit ſyme Zobehoer, Vort ſo is gevurwert, dat alle alſulche Vorderunge as wir Johan van Loen

hauen

hauen an der Graiſchaff van Loen ind alſuliche Gelt as wir joirlichs hauen an dem Buſſchoff van Ludick vnſem Herren, ind dat Erſterfniſſe van Goedard van Synay vnſen Neuen, ſoelen Johan vnſe elſte Son ind Wilhem vurgenant gelyck vordern hauen ind deilen. Vort is oeuerdragen ind gevurwert, wanne dat Wilhem van Heynsberg ind Elizabeth van Blanckenheym zo yren mundigen Dagen komen ſynt, ind man ſy zoſamen Legen ſall, dat man alsdan, ee ſy off yre Suſter byſleeft yerſt yren Wedom ind Lyftzocht veſtlichen mit gueden Brieuen machen ſal an der Burgh ind Lande zo Geylenkirchen mit alle yren Zobedoeren, ind wer Sache dat die Gulde ind Rente die zo dem vurſagt Huyſe ind Lande zo Geylenkirchen gehoerent jairlichs nyet as goit en weren, dat ſy op echthondert Rynſche Gulden quemen, ſo ſal man yre vys den neiſten gelegen Guede by Geylenkirchen alſo vyl dan zomachen dat ſy joirlichs eichthondert Rynſche Gulden haue, behalden Elizabet vurſ. eyure redlicher Lyfftzucht, die ſy ouch hauen ſall vys der Graifſchaff zu Blanckenheim off vys der herlicheiden van Caſtelberg ind van Gerartſteyne, Vort is verdaedingt ind oeuerdragen offt geviele dat Got geuen moeſſe, dat man Johanna Dochter zu Blanckenheym vurſ. anderswa beſtaden ind hyligen ſoelde, ſo ſal man yre zo Medegauen geuen off veſtlich bewyſen eicht Duſent Rynſche Gulden vur yre Deill, ind damit ſal ſy Verzichniſſe dun off alle Herlicheide, die yre anerſteruen mochten as yerre as Elizabek vurſ. reichte Geburt achter lieſe. Alle dieſe vurgeſchrieben Punte ꝛc. hain wir Frederich van Blanckenheim Buſſchop vurgenant vur vns vnd vnſe Eruen, ind wir Johan van Loen Herre zu Heynsberg vurgenant vur vns ind vnſe Eruen geloift ind geſichert in gueden Truwen, ind Lyflichen zo den heilgen geſworen vaſt ſtede ind vnuerbruchlich zo halden ind zo voldoin, ind dar wieder nyet zo komen in geynrehande Wys ſunder argeliſte. Ind des zo Orkunde ind gantſer ſtedicheit ſo hain wir Frederich van Blanckenheym van Goitz Genaden Buſſchop zo Vtrecht, ind Johan van Loen Herre zo Heynſbergh ind zo Lewenbergh vorſ. vnſe Siegell an deſen Brieff doin hangen, ind hain vort gebeden zo meirre Stedicheit dieſer vurgeſchrieben Dynge vnſſe Lieue Moege, Vrunde ind Manne Herrn Heynrich van Eyche Herrn zu Oilbrugge, Herrn Herman van Randenroide Ritter, Rutger van Doerinc, Claiß van Nattenheym, Arnolt van Deynſberg ind Heinrich van Gunterſtorp vmb dat ſy dieſen Brieff mit yren Sieglen ouch as des zo Gezuge beſiegelt haint, vnder wilchen yren Siegelen ſy in gueden Truwen geloift haint weder deſen Hylich

ind

ind Hylichs Sachen nu noch hernamails nyet zo doin noch zo raiden mer, nae yrem Vermogen darzo helpen, dat die gedain ind volvort werden ſo wie vurgeſchriebrn is, dat wir Heynrich van Eyche Herre zu Oylbrugge, Herman van Randenroid Ritter, Rutger van Dorinck, Claiſſ van Rattenhem, Arnolt van Deynſberg, ind Heynrich van Gunterſtorp vurgenant zugen ind bekennen gerne gedoin hauen, ind dat wir is, wie vur vnſſ geſcreuen ſteit in Vrkunde vnſ Siegele an dieſen Brieff gehangen. Gegeuen zu Blanckenheym in den Jaeren vnſſ Herren Duyſent vierhondert ind ſeyff Jaere des veirtzien- 14. Jul.
den Daigs in Julio.

Nro. X.

Wilhelm von Heinsberg Wittums-Brief für ſeine Gemálin Eliſabeth von Blanckrnheim an. 1411. (5. Jul.)

Ich Wilhem van Loen Soen zo Heynſbergh ind Greue zo Blanckenheym doin kont allen Luyden vnde bekennen, dat ich gewedompt ind zo eynre Medeganen gegeuen hain, wedomen ind geuen ouermits dieſen Brieff der edeler Elizabet Greuynnen zo Blanckenheym myner eliger Geſellynnen mit Conſente ind Willen ind ſtedehalden myns Lieuen Herrn ind Vaders des edelen Herrn Johans van Loin Herren zo Heynſberg ind zo Lewenbergh, ind myner lieuer Frauwen ind Moder der edeler Margreten van Geneppe Vrouwen der Lande vurſereuen, ind myner lieuer gemynden Broder Johans van Loen des elſten ind Johans van Loin des jongſten Proiſtz zo Ayche Soene zo Heynſberg vurſ. an al ſulche heirlicheide Rente ind Guede in all der Maiſſen as herna geſcreuen volgt, in den eirſten ſo ſal die vurgenant Elizabet myne elige Geſellynne na myns Herrn ind Vaders Dode ind noe myme Dode off he dat erleeffde hauen in dem Lande van Lewenbergh irre Leuen Lanck alle joirs zo ſent Martins dage des heilgen Buſſchofs off bennen eyme Moende darnae neiſt volgende vnbefangen echthondert guede ſwaire Rynſche Gulden jairlich Rente die man yrre alle jaire Loff ind vry in yrre ſicher Behalt ind vp die Stede dae ir des genuegt Lieueren ſall, ind herup ſullen Amptmanne, Dyngere, Scheffen ind geſwoeren des lantz van Lewenbergh daran dat ich nae myns Vaders Doide gedeilt byn, Huldonge ind Eyde doin alſo dat ſy alle jairs offt darzo queme, der vurſ. Elizabet die jeerliche Gulde geuen ind rich-

richten ſullen, as vurſcreuen ſteit, ouch ſal die vurſ. Elizabet gewedompt ſyn aen dat Huys Drynmoelen aen die Wyer ind aen alle ſyn Zobehoere, ind daerzo an die Gulde zo Odendorff yren Zobehoeren. Vort beſchee dat ich Wilhem Soen zo Heynſberg vurſ. ee ſturffe dan myn lieue genyge Herre ind Vader vurſ. ſo ſoelen der vurgenanten Elizabet yre Leuen Lanck volgen die Dryhondert Gulden Jair Rente zo Gülge ind darzo alle Jaire eichtzien Voeder Wyns, die man geuen ſall halff mit Namen Nuyn Voider zo Hunffe, ind die ander Nuyn Voider zo Caſſel ind zo Dollendorp ind die der vurſ. Elizabet zo Lieueren ind zo antwerden zo alſulchen Zyden as die verbriefft ſyn noe formen ind vyßwyſunge myner Scheidebrieue, ind wer Sache dat die vurſ. Elizabet myne elige Geſellynne ouch nae myme Dode mynen lieuen Herrn ind Vader vurſ. oeuerleeffde, asdan ſo ſullen die Dryhondert Rynſche Gulden ind eichzien Foider Wyns jair Renten myme lieuen Broder vurgenant ind ſynen eruen eruallen ſyn, ind die vurgenant Elizabet ſall alsdan vort ſtan vp gantzer volkomenre Vpkoemingen der vurgenant echthondert Rynſcher Gulden Jairrenten zo Hunffe yre Leuedage lanck; vort wer Sache dat wir Eruen lieſſen van vns beiden geſchaffen, ſo ſullen die eruen geerfft ſyn int in alre Heirlicheiden vnd Beſitzungen bliuen gelyck off wir ſeluer leiffden, ſo wie vns ScheideBrieue ind Deilebrieue dat van myme Broder Johan elſte Soens zo Heynſberch ind mir dat cleirlichen ynnehaldent ind vyßwyſent, die in allen yren Mogen ind Macht ſyn ind blyuen ſullen. Ind alle dieſe vurgeſcreuen punte han wir Wilhem van Heynſberg Greue zo Blanckenheim, Johan van Loen Herre zo Heynſberg ind zo Lewenberg, Johan elſte Soen zo Heynſberg und Johan van Heynſberg der jongſte Proiſt zo Ayche vur geſichert ind noe mit vpgereckten Vingern Lyfflichen zo den heilgen geſwoern vaſte ſtede ind vnuerbruchlich zo halden in aller Maiſſen as vurſcreuen ſtrit, alle Argeliſt ſullen hie ynne vyſgeſcheiden ſin. Deſer Sachen zo Orkonde ind gantzer ſtedicheit ſo han ich Wilhem Soen zo Heynſberg ind Greue zo Blanckenheym vurgenant myn Ingeſiegell vur aen dieſen Brieff gehangen, wilch Brieff nae beſiegelt is zo meire Confirmacien ind Stedicheit mit Ingeſiegelen vnſers lieuen Herrn ind Vaders, vnſer lieuer Vrouwen ind Moder, ind vnſſer lieuer Broider vurgenant, des wir Johan van Loien Herre zo Heynſberg ind zo Lewenberg, ind Margriete van Geneppe Frauwe der Lande vurgenant, Johan der elſte ind Johan der jongſte bekennen vnder vnſen Ingeſiegellen aen dieſen Brieff gehangen dat wir zo allen vurſ.

Sa-

Sachen vnſen Willen, Volbort ind Conſente gegeuen hain. Datum anno Domini Milleſimo CCCC. vndecimo dominica die poſt viſitationis beate Ma- 5. Jul.
rie virginis glorioſe.

Nro. XI.

Vereinigung Herzogs Adolphs zu Berg und Johann II. von Loen Herrn zu Heinsberg über die Erbfolge Herzogtum Gülch.

an. 1420. (15. April.)

Wir Adoulph van Gots Genaden Hertzouge zo dem Berge Marckgraue zu Pontamouß. vnd Graue zo Ravenſberge, vnd Roprecht Son zo dem Berge vp eyne ſyte vnd Johan van Loen Herre zo Heynſberg zo Lewenberg vnd zo Genepe, Johan van Heinſberg Buſchoff van Luytge vnd Graue van Loen, Johan von Loen eldſte Son zo Heynſberg vnd Wilhelm van Loen Graue van Blanckenheim vp die anderen Syte, as eyne yecliche Partye van vns vur ſich yre Erwen vnd Nakomelinge zo den ewigen Daegen doen kunt allen Luden, de deſen offenen Brieff ſullen ſehen off hoeren leſen, vnd bekennen offenbaerlichen oeuermitz deſen ſeluen Brieff, dat wir vnßme Herren Gode van Hemelryche zo Loyue vnd zo eren, vnd durch vnſſe vnd vnſſer Eruen vnd Nakomelinge vnd vnſſre alre Lande Lude vnd vnderſaiſſen die Wir nu hauen vnd hernamails vmberme gewynnen mogen zo beyden ſyten Vrber Nutz, Raſte Frede vnd Gemach vnd ſunderlingen vmb zo verhoeden Zwyſte vnd Zweyonge, die enkuſſchen vns vpſtain moechten, des doch nyet ſyn en ſal, vns myt vnſſer alre guden vryen eygen Willen vnd wael bedachten Vurrayde, vnd och ſunderlingen van Rayde vnd Ingeuen vnd Zudoen etzliger vnſſer Maige vnd Herren Frunde vnd Reede, der eyn Deyls myt Namen herna beſchreuen volgent vnd deſen tgaenwordigen Brieff zu Getzuge myt beſegelt hauent, Vns beyde Hrrren vnd Partyen van dem Berge vnd van Heynſberg vurgeſchreuen vnd vnſſer beyder Eruen Luterlichen vnd gruntlichen geſcheyden hauen vnd geſcheyden ſyn vnd blyuen ſullen myt eyme gantzen erfflichen vnd ewelichem Geſcheyde, Verbunde, vnd Eindrechtigeyde as vmb de Lande Lude Sloſſe Stede vnd Heirlicheyde myt yre Zogehoeren vnd Ingehoeren vnd vort vmb de gereyde Haue, as der Hogeboren Fürſte Her Reynolt Hertzouge zo Guilge vnd zo Gelre vnd Graue van Sutphen vnſſe Lieue Oeme vnd Herre

na

na ſyme Doyde achten laeſt vnd layſſende wirt ſo verre as derſelue vnſſer Oeme vnd Herre ſunder Lyfſeruen van yem geſchaffen vnd gelaiſſen zor doit queme, vnd as de hogeboren Furſtynne Vrauwe Marie Hertzouginne zo Guilge vnd zo Gelre ſyne elige Huyſfrauwe vnſſe Lieue Suſter vnd Vrauwe van yrs Wedoms wegen na yrem Dode ouch achten laiſſende wirt as myt namen dat Lant van Guilge myt allen ſynen Zogehoeren vnd Ingehoeren, vort dat Laint van Gelre, vnd alle andere Lande vnd heirlicheyde myt yren Zogehoeren vnd Ingehoeren, ſo wie de beſonder vnd zoſamen der vurgeſ. vnſſe Oeme vnd Herre van Guilge vp Gift dis Briefs beſitzet off ynneheit off hernamails erkrygen, beſitzen off ynne hauen vnd achten laiſſende wirt ſunder argeliſt, alſo vnd in deſer Mayſſen, as herna geſchreuen volgt, dat is zo wyſſen, dat Wir Adolph Hertzouge vnd Roprecht Son zo dem Berge vnd vnſſe Eruen na Dode des egenanten vnſſ lieuen Oemen vnd Herrn Herrn Rynolts Hertzougen vnd vnſſer Lieuer Suſteren vnd Vrauwen Vrauwen Marien Hertzouginnen zo Guilge vnd zo Gelre as vurſagt is zo voerentz an yne hauen vnd behalden ſullen de Slos vnd Stat zo Randeroyde ſo wie die gelegen ſynt vnd darzo Dry hondert guder ſwairer Rynſcher Gulden erfflicher jairlicher Gulden vnd Renten vyſſer den Zobehoeren der vurgenanten Sloſſ vnd Lands van Randeroyde, die vns dair vys alle vnd yeclichs Jairs geuallen vnd geboeren ſullen vmb dat vurgenant Slos damit vpzuhalden, dair entgnen ſullen wir Johan van Loen Herre zo Heynſberg, vnd Wir andere ſyne Soene vnd vnſſe Eruen vurſagt vur vns vnd vnſſe Eruen na Dode des vurgenanten vnſſ lieuen Herren Herrn Reynolts Hertzougen zo Guilge vnd zo Gelre ouch as vurſagt is ouch zo voerentz ynne hauen vnd behalden de Slos vnd lant van Borne as de myt Steden Syttart vnd Suſtern vnd myt yren Zugehoeren gelegen ſynt nyet vyſgeſchyden, vort alle andere Lande vnd Lude Heirlicheyde, Sloſſe, Stede Rente Gulde veruall vnd vpcoemynge gereit vnd vngereyt as de vurgenant vnſſe Lieue Oeme vnd Herre van Guilge vnd van Gelre na ſume Dode, gelych vurſagt ſteit, achten laiſſende wirt, vnd ouch as de vurgenant vnſſe Lieue Suſter vnd Vrauwe van Guilge vnd van Gelre, as van yrs Wedoms wegen na yren Dode achten Laiſſende wird, vnd ſo wat wir beyde Herren vnd Partyen vnd vnſſe Eruen ſementlich off beſonder der meer erkregen off erkrygen koenden, dairan ſullen Wir Adolph Hertzouge, vnd Roprecht Son zo dem Berge, vnd vnſſe Eruen vurſagt Druy Deile hauen vnd behalden, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heynſberg vnd wir

ande-

andere ſyne Soene vnd vnſſe Eruen vurſ. eyn Deyll, as myt namen dat vierde Deyl, vnd ſullen dye alſo zo ſamen in Gemeynſchaft beſitzen, ynnehauen vnd behalden, vnd vnſſe Amptlude dar zoſamen ſetzen, die ouch vns zoſamen ſweren vnd hulden ſullen, as yeclichem van vns Herren vnd Part zo ſyme Andeyle vnd Geboere vurſagt, vnd hauen ouch daroeuer eynen gemeynen Burch Stede vnd Lant Freden gemacht vnd geſwoyren, die wir beyde Herren vnd partyen vurſagt vnd vnſſe Eruen gentzlichen vnuerbruchlichen vaſte vnd ſtede halden ſullen na vyſſwyſongen desſeluen Burch Stede vnd Lant Freden ſunder Argeliſt, vnd heromb dat irſte der vurſ. vnſſe Oeme vnd Herre van Gulge van deſem Leuen zoe doyt gekomen is, as vurſagt is, ſo ſullen Wir Herren vnd Partyen vurſ. as dan zur Stunt ſemenclichen den gemeynen Ritteren vnd Kneichten vnd den Steden der vurſagt Lande vnd Heirlicheyde by vns beſcheyden vnd yn deſe vurgeſ. vnſſe Scheydonge vurlegen vnd offenbairen van yn Begerende vnd Geſynnende dat ſy deſelue vurgenant vnſſe Scheydonge eyn myt vns belieuen vnd beſegelen willen, vnd ſo wilche de dat doinde werdent, den ſullen wir geloyuen vnd yn darop vnſſe Brieue vnd Segele geuen, dat wir Sy in yre Lantreichten vnd in yren Guden Gewoenden Läſſen vnd halden ſullen ſunder Argeliſt, Vort me ſo wat ſich van den vurgenanten Landen vnd Luden Sloſſen vnd Heirlicheyden van Leenswegen alſo na Dode des obgenanten vnſſ lieuen Oemen vnd Herren van Guilge geburt zo entfangen, De ſullen wir Adulph vnd vnſſe Eruen in vnſſe, vnd vnſſ lieuen Neuen des Herren van Heynſberg vurſagt, vnd vnſſer beyder Herren vnd Partyen Eruen behoiff alleyne entfangen, id enwere dan etzlige leen, dat ons wederſtoende, damyt dat wyr nyet beleent en konden werden, ſo mogen wir Johan van Loen Herre zo Heynſberg vnd vnſſe Ernen off wir de Gunſt erkregen, alſulge leen entfangen, as ouch alltzyt in behoiff des vurſagt vnſſ lieuen Herren vnd Neuen des Hertzougen van dem Berge vnd vnſſer beyder Herren vnd Partyen Eruen ſonder Argeliſt, doch Manlichen van vns Herren vnd Partyen vurſagt na ſyme AnDeyle as vorgeſchreuen ſteit, Vort ſo wat Leene wederomb geburten zo entfangen die an die vurſ. Lande, Sloſſe vnd Herrlicheide treeffen, de ſullen vns Adolphe Hertzougen zo dem Berge vnd vnſſen Eruen Eyde vnd Geloefde doen, in behoiff vnſſer, vnſſer Neuen van Heynſberg vnd vnſſe beyde Herren vnd Partyen Eruen ſonder Argeliſt. Ouch ſo wat Leene ſich vyſſgeburden zo geuen werden, vnd Schoult, de wir beyde Herren vnd Partyen betzaelen moeſten van Leenen off van ander Schoult

as van der vurgenant Lande, Sloſſe vnd Heirlicheyde wegen, der ſüllen wir Adoulph Hertzouge vnd Roprecht Son zo dem Berge, vnd vnſſe Eruen zo vnſſme Deyle vnd geboere Druy Deyl, als Dry penninge, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heynſberg, wir andre ſyne Soene vnd vnſſe Eruen, as zo vnſme Deyle vnd Geboere, eyn Deyl, as den vyerden Penninck vyſſgeuen vnd betzaelen ſunder Argeliſt. Vortme were Sache, dat na Doyde as vurſagt is vnſſ lieuen Oemen vnd Herren van Guilge vnd van Gelre vurgenant vns Herren vnd Partyen van dem Berge vnd van Heynſberg vurgenant vnd vnſſen Eruen vnd Nakomelingen eyniche wederſtand geſchege as die vorgenant Lande vnd Lude Sloſſe Stede vnd Herlicheide ynzonemen vnd zo erkrygen, darzu ſall vnſſeyn dem andern van vns Herren vnd Partyen vnd vnſſ yeclicher Eruen vurſagt myt Lyue vnd myt Gude, myt Landen, Luden vnd myt volre macht truweligen vnd ernſtligen helpen vnd byſtendich ſyn de Sloſſe, Stede, Lande, Lude vnd Heyrlicheide vurſ. yn zo krygen vnd zo bekreichtigen in der Mayſſen as vurgeſagt is, vnd off vnſer eynich van vnſſ Herren vnd Partyen vurſagt daromb eynich Gelt vmb Hülpe vnd Troiſt vyſſgeue off entwech gelonfde, off eyniche andere Koſt daromb dede, dat doch allit myt vnſſer beyder Herren vnd Partyen Wyſt vnd Willen geſcheen ſall, daran ſullen wir Adoulph Hertzouge vnd Roprecht Son zo dem Berge vurſagt vnd vnſſe Ernen Druy Deyle, as Dry Penninge, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heinſberg, vnd wir andere ſyne Soene yurſagt vnd vnſſe Eruen eyn Deyl as den veyrden Penninck vyſſgeuen vnd betzaelen ſunder Argeliſt. Vort me were Sache, dat der vurgenant vnſſe lieue Oeme vnd Herre van Guilge vnd van Gelre eynich off me Sloſſe off Lande verſetzende off verkouffende wurde, ſo welcher van vns Herren vnd Partyen alſulge Verſetzonge offte Kouff an ſich gekrygen off gewernen konde, die mach dat doen, vnd dat doch myt Wyſt vnd Willen des anderen van vns Herren vnd Partyen, vnd in ſulger Vougen, dat ſo wann ee der ander van vns Herren vnd Partyen koempt myt ſyme Andeyle vnd Geboere ſulgs Gelds, dar vur de Verſetzonge ſtainde, off de Kouff geſchiet were, vnd dat betzaelt, ſo ſall aſdan deſelue van vns vnd ſyne Eruen myt dem ghieme van vns de alſulge Verſetzonge off Kouff gekregen hedde, vnd myt ſynen Eruen an derſeluer Verſetzonge off Kouffe ſitzen na Geboere vnd Andeyle van deſer vurſagt vnſſer Scheydonge as vur vercleert is, vnd weirt ouch Sache, dat deſelue vnſſe Oeme vnd Herre van Guilge eynichen van vns beyden Herrn vnd Partyen

einich

elnich off me Slos off Sloſſe oder Lande geue, wilchem van vns dat off die alſo gegeuen wurden, de ſullen doch na dode desſeluen vnſſ lieuen Oemen vnd Herren as vurſagt is vns beyden Herren vnd Partyen vnd vnſern Eruen Geuallen vnd geboeren, as yeclichem van vns zo ſyme Andeyle vnd Geboere na Vyſſwyſongen deſer vorgenanten vnſſer Scheydonge, vnd is darumb claerlichen vnderſcheyden, ſo wanne de vurſagt vnſſe Oeme vnd Herre van deſem Ertriche geſcheyden is, as vurſagt is, dat aſdan alſulge Brieue as wir Johan van Loen Herre zo Heynſberg vurſagt vur vns vnd vnſſe Eruen van demſeluen vnſme lieuen Herren van Guilge vp dat Slos vnd Lant van Schonenforſt vnd Moenſter Eygen van der Erffzaelen vnd van allen Sachen dairynne begriffen ſprechende hauen, vnd Wir yem weder zegeuen hauen, Doyt vnd Maechtlois ſyn ſullen, vyſſgeſcheyden doch alſulche Verpandſchaft, as vns deſelue Slos vnd Lant na ynneheltniſſe derſeluen vurgenant Brieue verpandt ſynt, myt Namen eilff Duſent Rynſcher Gulden, dar vur Wir Johan van Loen Herre zo Heynſberg vurſagt vnd vnſſe Eruen dye ynne hauen vud halden ſullen, bis zur Zyt, dat der vurſagt vnſſe Herre vnd Neue Her Adoulph Hertzouge zo dem Berge vnd ſyne Eruen vns vnd vnſſen Eruen verricht vnd betzaelt hauent yre Andeyle vnd Geboere na yneheltniſſe deſer vurſagt vnſſer Scheydonge, as van alſulgem vurgenanten Gelde dar vur vns dye verpandt ſynt. Ouch me ſo bekennen Wir beyde Herren vnd Partyen vurſagt vur Vns vnd vnſſe Eruen, ſo wat van Sloſſen, Landen, Luden, Gulden off renten an eynichen van vnſſ Herren vnd Partyen vurſagt van vnſſen Alderen gekomen is, de wilche Sloſſe, Lande, Lude Gulde off Rente vur tzyds zo dem Lande van Guilge gehoirt hebden, off daran verpandt weren, alſulge Slos, Lande, Lude, Gulde off rente ſal eyn yeclicher van vns vur ſich vnd ſyne Eruen alſo vortan hauen vnd behalden vnuerbrochen deſer vurſagt vnſſer Scheydongen ſonder Argeliſt. Vnd ouch me alſo as der egenant vnſſe lieue Oeme vnd Herre Her Reynolt Hertzouge zo Guilge vnd zo Gelre wail geſaecht, vnd an vns beyden Herren vnd Partyen vurſagt geſonnen hait, vns vnder andern willen zo ſcheyden, vnd vns myt alſulger ſynre Scheydonge zo Willen laiſſen genoegen, ſo bekennen wir offentlich mit deſen tgaenwordigen ſeluen Brieue vur vns vnd vnſſer yeclicher Eruen offt Sache were, dat der vurſagt vnſſer lieuer Oeme vnd Herre vns beyde Herren vnd Partyen vurgenant her enboyuen anders ſchyede, off wilcherleye andere Scheydonge da von, de he vns her enboyuen dede, verbrie-

uen

nen, beloyuen off beſweren, alſulge Scheydonge Brieue vnd Geloefde, ſo wilcherkonne die ouch weren, die wir beyde Herren vnd Partyen vurſagt alſo darop vmb ſynen Willen geuen off deden, geuende off doende wurden, ſullen engeyne Moege noch Macht hauen in geynreleye Wys, vnd myt alle doyt vnd nyet ſyn, wie wael doch, dat in den alſulgen Brieuen vnd Geloefden begriffen moechte werden, dat wir beyde Herren vnd Partyen die vmbers halden ſoelden, vnd dat alle Vurbrieue Maechtlos ſyn ſolden, vnd ſullen daromb wir beyde Herren vnd Partyen vurſagt aſdan zur Stunt bynnen den Naeſten viertzehenachten naeſt volgende na dem Dage, dat wir ſulge Brieue gegeuen off Geloefde gedain hedden mit vnſern ſelfs lyuen zu Colne yn by eynander komen vnd alſulge Briefe vnd Geloefde die wir alſo gegeuen of gedain hedden, Caſſeren vnd Maechtloyſen vnd vnſſer yeclicher van Vns dem andern van vns andere Brieue darop geuen, dat alſulge Brieue vnd Geloefde, as wir vmb des vurſagt vns Oemen vnd Herren willen darop gegeuen off gedain hedden engeyne Maecht noch Moge hauen en ſullen, noch en hauen, vnd gentzligen Maechtlois ſyn ſullen, alſo dat boyuen alle Sachen deſe tgaenwordige vnſſe Scheydonge ſo wie de hevur vnd na von worde zo worde in deſem tganwordigen Brieue geſchreuen vnd geclaert ſteit myt allen yren Punten vnd artikelen dair ynne begriffen, in alre yrre gantzer volkomenre Macht ſyn, blyuen vnd gehalden ſall werden, ſonder alle Argeliſt, vnd ſunder yet anders darweder zu geſcheen, Vort me were ouch Sache dat der vurſagt vnſſe lieue Oeme vnd Herre van dem Lyue zor Doyt queme, vnd eyniche Lyfs eruen laiſſende were van yme geſchaffen, vnd deſelue Lyfs Eruen alſo van yem geſchaffen vnd gelaiſſen ouch ſunder eyniche Lyfs Eruen van yn geſchaffen vnd gelaiſſen van deſſen Ertriche ſchieden, aſdan ſo ſal deſe tgaenwordige vnſſe Scheydonge vnd Verbuntniſſe vp de vurſagt Lande Sloſſe vnd Heirlicheide gelych in yrre volre Macht ſyn vnd blyuen, vnd van vns beyden Herren vnd Partyen vurgenant vnd vnſſern Eruen vnuerbruchlich gehalden werden ſo wie vurgeſchreuen ſteit, Alle Argeliſt nuwe Vunde, Firpel, Quade, Behendicheit, alle Exceptien Behulpe vnd Geſetze geyſtlichs off weretlichs Rechts vnd Gerichts vnd vort alle andere Sachen, Behulpe vnd Beſchuddeniſſe geſat off vngeſat ſo wilcher Konne die ouch ſyn moechten mit Rechte oder myt Vnrechte, de weder vnd entgaen deſe vurſagt vnſſe Scheydonge in eynicher Wys ſyn moechten, de ſullen in allen vnd yeglichen Punten vnd Artikelen vur vnd na geſchreuen gentzlichen vnd offenbaerlichen vyſſ-

ge-

Digitized by Google

geſchyden ſyn. Alle vnd yecliche Sachen, Punte vnd Artikele deſer vurſagt vnſſer Scheydonge ſementlich vnd beſonder ſo wie de vur vnd na geſchreuen ſteent hauen wir Adolph Hertzouge zo dem Berge Marckgraue zu Ponta-mouſſ. &c. vnd Roprecht Son zo dem Berge vurſagt vur Vns vnd vnſſe Eruen vp eyne Syte, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heinsberg zo Lewenberg &c. Johan van Heynſberg Buſſchoff zu Luytge Johan van Loen eldſte Son zu Heynſberg vnd Wilhelm van Loen Graue zo Blanckenheim vurſagt vur vns vnd vnſe Eruen vp die ander Syte vnd eyn yeclicher van Vns Herren vnd Partyen dem andern van vns Herren vnd Partyen in guden gantzen ſicheren Truwen vnd gelouuen geloyſt vnd geſichert vnd myt opgereckten Vyngern vnd geſtaefden Eyden lyffligen zo den heiligen geſwoyren, vnd geloyuen, ſicheren vnd ſweren ouermitz deſen tgaenwordigen Brieff gentzlichen wair, vaſte, ſtede vnd geloeſlichen in gantzen Truwen vnuerbrochlich zo halden, vnd zu doen, vnd darweder in geynreleye Wys zo doen, zo komen, noch zo ſchaffen gedain werden mit Geſetze oder Behulpe geyſtlichs off werltlichs Rechts off Gerichts, noch myt engeynen den Sachen off Vunden, de ſynt, off darweder gedaecht moechten werden in eynicher Wys. Alre vnd yeclicher vurſagt Sachen Punten vnd Artikelen ſo wie die vurgeſchreuen ſteent in eyn Getzuich der Wairheit vnd ewiger gantzer Stedicheit ſo haben wir Adolph Hertzouge vnd Roprecht Son zo dem Berge vurſagt vur vns vnd vnſe Eruen vnſſere beyder Segele, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heinſberg, Johan van Heinſberg Buſſchoff zu Luytge, Johan eldſte Son zo Heinſberg vnd Wilhelm Graue zo Blanckenheim vurſagt vur vns vnd vnſſe Eruen vnſſere alre Segele, as eyn yeclicher van vns Herren vnd Partyen vurſagt ſyn Segel myt ſynre gantzer Wiſſenheit vnd guden vryen Willen, an deſen Brieff doen hangen, Vnd wir vurgenante beyde Herren vnd Partyen hauen vort zo meerren Getzuge der Wairheit vnd gantzer Stedicheit alre vurſagt Sachen ſementlichen gebeden den Erwirdigen Fürſten vnd Herren, Herren Otten Ertzebuſſchouen zu Triere vnſſen lieuen Herren vnd Broder vnd vnſſen Lieuen Herren, vnd den edelen Hern Roprecht Grauen zo Vytnenburg vnſſen Lieuen Neuen, want alle vurſagt Sachen ouermitz yren Rait Ingeuen vnd Zudoen gedaedingt vnd geſchiet ſynt, dat Sy daromb yre Segele zo Getzuge der Wairheit vnd ewiger Stedichait, vmb vnſſern yeclichen van vns Herren vnd Partyen vurſagt dar ynne de vurder zo Ouerzugen an deſen Brieff haent gehangen, des wir Otto van Gots Genaden Ertzebuſſchoff zu Triere vnd

Ro-

Roprecht Graue zu Vyrnenburg vurſagt bekennen vnder vnſſen Segelen umb Bede willen der vurſagt beyder Herren vnd Partyen, vnſſer lieuer Broders, Herren vnd Neuen an deſen Brieff gehangen. Vort ſo hauen wir vurgenant beyde Herren vnd Partyen darzo beuoylen vnd geheiſſen vnſſen Frunden vnd Roeden van beyden Syten, as wir Adolph Hertzouge vnd Roprecht Son zo dem Berge Hern Euerhart Herren zo Lymberg, Hern Rychart Hurten van Schoenegge, Hern Johan van Breydenbach, Hern Johan van Landſberg, Ritter, vnd Hern Albert Zobben Vroiſt zu Duſſeldorp, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heynſberg vnd wir andere ſyne Soene vurſagt Framberg van Byrgel Erff Marſchalck des Lands van Guilge, Werner van Blatten, Roylman van Geyſbuſſche, vnd Berndt van Weuerde den man ſpricht Buluer, want Sy oeuer allen vurſ. Sachen, Punten, vnd Artikelen geweiſt ſyn, vnd de gedaedingt hauent, dat Sy daromb yre Segele ouch zu Getzouge mit an deſen Brieff haent gehangen, des wir vurgenant beyder Herren vnd Partyen vurſagt Frunde vnd Reede bekennen vnder vnſſen Segelen an deſen Brieff gehangen. Gegeuen zo Colne in dem Jaire vnſſ Herren, do man ſchriff Duſent vierhondert vnd zwentzich Jaire des vunfftzehenden Daegs des Mainds Aprills.

XII.

Neben-Receß zu vorſtehender Vereinigung. an. 1420. (15. April.)

Wir Adoulph van Gots Genaden Hertzouge zo dem Berge Markgraue zo Pontamouſſ vnd Graue zo Ravenſberge vnd Roprecht Son zo dem Berge vp eyne Syte, vnd wir Johan van Loen Herre zo Heinſberg zo Lewenberg vnd zo Genepe, Johan van Heinſberg Buſſchoff zu Luytge vnd Graue van Loen, Johan van Loen eldſte Son zo Heinſberg vnd Wilhelm van Loen Graue zo Blanckenheim vp die andere Syte, As Wyr beyde Herren vnd Partyen vur vns vnd vnſſer alre Eruen vnd Nakomelinge zo den ewigen Dagen doen kunt allen Luden de deſen tgantwordigen Brieff ſullen ſehen off horen leſen, Alſo as Wir beyde Herren vnd Partyen vur vns vnd vnſſe Eruen vns nu vp Gift dis Briefs vnder eynander guetligen vnd Fruntligen mit eyme erffligem, eweligem Geſcheyde vnd Verbunde geſcheyden vnd

zo-

Digitized by Google

zoſamen verbunden hauen, as vmb die Lande, Lude, Sloſſe, Stede Heirlicheide, Gulde, Rente, Veruall vnd Vpkoeminge, vnd vort vmb die gereyde Haue as der Hogeboren Fürſte Her Reynolt Hertzouge zo Guilge vnd zo Gelre vnſſe Lieue Oeme vnd Herre na ſyme Dode, vnd as de hogeboren Fürſtynne Vrauwe Marie Hertzonginne zo Guilge vnd zo Gelre vnſſe Lieue Suſter ünd Vrauwe van yrs Wedoms wegen na yerem dode aechten laiſſende werdent, ſo verre der Vurgenant vnſſe Lieue Oeme vnd Herre ſunder lyfs Eruen van yem geſchaffen vnd gelaiſſen aff Lyuich wurde, as dat alſulge Brieue van vns beyden Herren vnd Partyen darob gemacht vnd gegeuen vp Gift dis Briefs ſprechende claerlichen ynnehaldende vnd vyſſwyſende ſynt. So bekennen wir beyde Herren vnd Partyen vurſagt vur vns vnſſe Eruen vnd Nakomelinge oeuermitz deſen ſeluen Brieff dat Wir beyde Herren vnd Partyen vurſagt vns vnd vnſſe Eruen myt, zo vnd gelych der vurgenanten vnſſer Scheydonge vnd Verbunde zo deſem herna geſchreuen Punte vnd Artikele vereynicht verloift vnd verbunden hauen, vnd vereynigen verloyuen vnd verbynden vns oeuermitz deſen vurſ. Brieff vnd dat in deſer Maiſſen vnd alſo, offt Sache were, dat wir beyde Herren vnd Partyen vurſagt off vnſſe Eruen off Nakomelinge van nu vortan zo eynichen Zyden vernemen dat der vurſ. Sloſſe, Stede, Lande Heirlicheyde, Gulde offte Rente eyne off me, de de vurgenant vnſſe Lieue Oeme vnd Herre vnd vnſſe Lieue Suſter vnd Vrauwe alſo as vurſagt is na yrem Dode aechte laiſſende weren van dem vurdenanten vnſme Oemen vnd Herren off in eynicher andere Wys verſat, verkauft vergiftiecht off in eyniche andere Hende gewant off gekeert wurde off wurden, alſo dat wir beyde Herren vnd Partyen vurſ. vnd vnſſe Eruen damyt derſeluer ſulger Sloſſe, Stede, Lande, Heirlicheyde Gulden offte Renten entweldicht vnd affhendicht wurden, off werden moechten dat asdan eyn yeclicher van vns Herren vnd Partyen vnd vnſſe Eruen dem andern van vns zo geſynnen vnſſ eynichs van vns darzu mit volre Maecht truweligen helpen vnd beyſtendich ſyn ſoll dat zu wederſtain vnd zo weren, dat alſulge Verſetzonge, Verkouſinge, Vergiſtynge off eyniche alſulge andere Entwendonge nyet en geſchee, dat en ſy dan myt vnſer beyder Herren vnd Partyen vurſagt Willen, Conſent vnd Oeuergeuen ſunder Argeliſt. Deſe vurſagt Sachen, ſo wie die vurgeſchreuen ſteent, hauen wir beyde Herren vnd Partyen ſementlich vnd eyn yeclicher van vns beſonder in guden ſicheren Truwen vnd Gelouuen geloiſt vnd geſichert vnd myt vpgereckten Vyngern vnd

ge-

geſtaef den Eden Lyfligen zo den heilligen geſwoyren, gelouen, ſichern vnd ſweren venermitz deſen egaenwordigen Brieff, as eyn yeclicher van vns dem andern van vns Herren vnd Partyen dye gentzlichen waire Vaſte ſtede vnd vnuerbruchlichen in guden ſicheren Truwen vnd Gelouuen geloeſlichen zo halden vnd zu doen gelych und in alle der Maiſſen as de vurgeſchreuen ſteent, vnd gelych allen vnd yeclichen Punten, Vurwarden vnd Artikelen, in der vurſagt vnſſer beyder Herrn vnd Partyen Brief, Schendonge vnd Verbunde begryffen, ſunder yet anders dartweder zo doen zo komen off zo ſchaffen gedain werden myt eynicher Beſchudde offte Behulpe geyſtlichen off werntligen Rechts off Gerichts, vnd ſunder alle Argeliſt vnd Geuerde de in deſen vnd in allen vurgenoempden Sachen gentzlichen vyſſgeſchyden ſyn ſullen. Vnd deſer Sachen in eyn gezuich der Wairheit ſo hait eyn yeclicher van vns beyden Herren vnd Partyen ſyn Segel mit ſyme rechter Wiſſenheit an deſen Brieff doen hangen. Gegeuen zo Colne in dem Jaire vnſſ Herren doy man Schreiff Duſent vier hondert zwentzich Jaire des vunffzehenden Daegs des Mainds Aprills.

XIII.

Ein Brieff as der Hertzouge van Gulich die Herlicheyt zu Hoeſteden verſat hait, dat he bekent dat myn Herre van Heinsberg dargein ſo Lange dat nit geloiſt iſt, hauen ſal vnd nemen zu Gulich L. Rinſche Gulden. 1424. (14. Febr.)

Wir Adolph van Goitz Genaiden Hertzough zo Guylche ind zo dem Berge ind Greue zo Ravensberg doen kunt allen Luden, Alſo as wir mit Wiſte Willen ind Stedehalden des edelen vnſſ Lieuen Neuen Hern Johans van Loen Herren zo Guylche zo Heynſberg ind zo Lewenberg deme eirwerdigen Hern Johanne van Lynepe Dom Herren zo Colne ind Proiſte zo ſent Gereone bynnen Colne die Heirlicheit zo Hoeſteden mit allen ind yeclichen iren Zubehorungen verpant hauen as vur zwen duſent Gulden Riniſch na Vyſwyſonge alſulger Brieue as hie van vns ind vnſſme Neuen vurſagt in ſyne Hende hait, So bekennen wir vur vns vnſe Eruen vnd Nacomelinge, dat der vurſagt vnſe lieue Neue Herre zu Guylche rc. ind ſyne Eruen fur alſulgen yre Andeil der Renten, as ſy an der vurſagt Heirlicheit jairlichs hauen ſulden

alle

alle ind yeclichs Jairs, die wyle dat dieſe vorſagt Heirlicheit deme Vurſagten Her Johanne van Lynepe verſat verpant ind an yme ongeloiſt is zo voirreng an heuen ind boeren ſolen voinfftzig Rinſche Gulden van alſulgen Duſend Marcken, as derſelue vnſe lieue Neue ind Wir iairlichs zo Guylche geldende hauen, ind wir befelen daromb ernſtliche Dir Johon Kornot, Die nv zo Guylche vnſe Rentmeiſter is, off deme ghienen die hernamails vnſe Rentmeiſter aldaer werdende wirt dat ir deme vurſagt vnſſme lieuen Neuen Herren zo Guylche off ſinen Eruen die vurgenant voinfftzich Rinſche Gulden dieſe vurſagt Zyt Lanck alle vnd yeclichs iairs van vnſſe wegen geheefft ind wale bezailt buyſen eynich vorder beueil van Vns herup zo warden, ſonder alle argeliſt. Ind aſbalde as Wir Adolph Hertzough vurſ. off vnſe Eruen dieſe vurgenant Heirlicheit van deme vurgenanten Hern Johanne van Synepe wederomb geloiſt hauen, ſo en ſolen der vurſagt vnſe Neue Herre zo Guylche noch ſyne Eruen die vorgenant voinfftzich Rinſche Gulden nu vort an nyetmee hauen noch behalden in eynger Wys, beheltlich yn doch den vierden Penninck ind Deyl van den Duſent Marcken vurſagt ind ouch an der Heirlicheit ind Renten vurſagt. Ind weret Sache, dat vnſe Neue Herre zo Guylche vurſagt off ſyne Eruen, off he en wer, dieſe vurgenant Heirlicheit geloeſen kunden ee dan wir, dat wer mit vnſſen guden Willen, alſo doch, dat wir off vnſe Eruen vnſe Loeſe altzyt dairan behalden ſulen, ouch ſonder alle Argeliſt. Dis zo Vrkunde vnd gantzer Stedicheit hauen Wir Adolph Hertzough vurſagt vnſe Ingeſigel vur vns vnſe Eruen ind Nacomelinge an dieſen Brieff doen hangen. Gegeuen ind Jaer vnſſ Herren Duſend vierhondeirt ind vier Zweintzich des viertzehenden Dachs in dem Manet Februarius.

XIV.

Theilung Johanns von Heinsberg zwiſchen ſeinen Söhnen Johann III. und Wilhelm de 1431. (4. Maji.)

Wir Johan van Loin Herre zo Gulich, zo Heinſberg ind zo Lewenberch doin kont alſo as wir in Ere Goitz van Hemelrich ind Marien ſyner lieuer Moder vmb Zwiſt Zweionge ind Vneyndrechticheit zo verhyeden die geſchien ind vperſtain moichten Tuſſchen den edelen vnſen lieuen gemynden Soenen Johan elſte Soin zo Heinſberch ind Wilhem Grauen zo Blanckenheym

Vur Zyden ein Erffdeilonge ind Scheidonge gemaicht hauen, as dat die Scheidbrieue vyſwyſent, want dan vaſt Beſweronge geſchiet is, ſonder vp Heynſbergh ind Lewenberg, ind wir ouch ander Sloſſ ind Guede dair vntgain vaſt geloiſt, ind Schoult betzailt hain; So hain wir eyn voirder Ouerdracht, ind vmb Zweyongen Tuſſchen vnſern Soenen hernaemails zo verhueden mit Raide vnſ Herrn Maige Swager ind Vrunde ind ouch mit Wyſt ind Willen vnſ Soene zo ermeerniſſe der Scheidongen ind vmb den ynwall zo Vreden zo ſetzen oeuerdragen dat beide ongeſondert nae vnſerm Dode all Schoit gelych bezalen ſullen mallich halff ind halff, as wir gemacht hain ind achter laſſen werden, ind vp wilch Sloſſ off Landt dat meiſte Beſweirnis geſchiet is, dat ſall yme der ander helffen affdoin, off ſyn Deill vernuegen, ee yrre einich zo ſyme Deile komen moege, as lange des nyet geſchiet en is, ſo ſullen ſy in alle Sloſſen gelych blyuen ſitzen, ind nymant geyn beſonder Inniemen Eyde noch Huldonge nemen, dan ſy der ſemelich gebruchen ſullen biß ſy der Schoit eyns ſynt, dat mallich ſyn Halffſcheit dae von wiſſe vp dat yre geyn daran geletzen weirde ſyns Deils zo gebruechen, ind wat Manleen Wir vp Lewenberg off vp ander vnſe Sloſſe verſchreuen hain die Manleen ſullen die Gebrueder gelych bezalen mallich halff ind Halff, ind vp wilch Deil die meiſte Beſweringe is die Beſweringe die oeuer dat halue Deil lieffe ſal der ander nae yme nemen, ſo dat der die oeuer die Helffte ain ſyme Deil beſwert were niet voerder beleſtiget en blyue dan vp dat halue Deil. Ind lösden Wir eynich Sloſſe off Landt off betzaelden Wir hie en tuſſchen eynge Scholt bynnen vnſen Leuen ſall yn ouch ſamen zo ſtaden ſtein. Dede vns ouch kenliche Noit ain Scholt Gevencknis off andern Wiſlichen laſt eynich Sloſſ Rent off Landt bynnen vnſme leuen zu verpenden off zu beſweren dat moegen Wir vngeletz van vnſen Soenen doin, ſo wanne wir des zo doin ſullen hauen, doch alſo dat vnſe Soene noch yre Eruen der Erffſchaff zu behalden niet affhendich en weirden, den laſt ſoelen ſy ouch gelych dragen. Vort vmb Geylenkirchen ſo bekennen wir, dat id der Heirlicheit zu Heynſberg zo Erffſchafft niet zo en gehoirt, ind darumb ſullen beide Brueder ind yre Eruen dat gelych deilen vort as in die Deilonge gebuert, wilt dan Johan vnſe elſte Son Geylkekirchen mit ſyme Zubehor alleyn behalden, ſo ſal hy ſyme Broeder Grauen van Blanckenheym by yre beider heymlichen Frunde vur ſyn Deill ain ander Erffſchaff as vill darvur doin, dat dieſelue yrre beider Frunde redelich tuſſchen yn ſetzen ind ſaiſſen ſullen. Vort vmb ſulche Hylichs Gelt as wir

vnſem

Digitized by Google

vnſem Spene Grauen zu Blanckenheym verſchreuen hain Jairs zo geuen, ſoil-len Wir yn zo Redelichett beſynnen ind vmb dat Verſeſſ vur Diatum dis Brieffs, dair vmb en ſall yrre gheyne Vorderonge ain den anderen doin, ind want ſich ain vnſem Erkentenis ervyndt dat Geylekirchen zu Erffſchaff zo Heynſberg nyet gehoirich en is, ſo ſall id vnſme Soene van Blanckenheym verſcreuen ſtain in der Voigen dat Genepe ind die Lehe vnſem elſten Soene, ind Wilhem Grauen vurſ. in zween beſondern Brieuen verſchreuen ſynt, der Brieue ſie vnder ſich mallich den andern eynen eynen gegeuen hant. Ind as Millen, Vucht ind Gangelt mit yren Zobehören van vnſme lieuen Herrn ind Soene Buſſchoff zo Luytge ledich wirt, ſo ſullen Johan ind Wilhem vnſe Soene vurſ. ind off Sy en weren yre Eruen die Sloſſ ind Land gelych deillen, ind yne egeyn vurſtand vanyn hain. Ind were Sache dat van vnſer eliger Geſellynnen ind Bedgenoiſſe Wedom off Lyfftzucht die yer verſcreuen is, off die Gude vnß leſten Kinden verſchreuen, einich Verſterffniſſe ain die Brueder, off ain yre Eruen viele, dat ſolen ſy ind yre Eruen ouch gelych deillen halff ind Halff, ind off vns gelückde, dat wir eynich Sloſſ Rent off Guede bynnen vnſen Leuen me kregen off erwinnen, ſollen die Gebrueder ind yre Eruen, off ſy en weren, gelych deillen ſonder Vurſtant; ind wat Schlot, Mänlien off laſt vp dat Deill des Lands van Guylich beſwert is off beſwert mach werden vmb laſt des Landtz, die Schoult Manlien ind Beſweronge ſall vnſe elſte Son alleyn dragen, want ym die Sloſſe ind Landt as die ain Vns van vnſme Oeme Hertzonge Reynolt ſeligen angeſtoruen ſynt ouch in dem Scheidbrieue allein zogedeilt ſynt; ind ſullen alle ander Schoult ind Leen gelych betzalen ind dragen as vurſcreuen ſteit. Ind wir Johan van Loin Herre zo Guylge ind zo Heynſberg vurſagt geloeuen by vnſer eren ind Criſtliger Truwen, dat Wir dieſe vurſcreuen Naeſaiſſonge ind Scheidonge eghevme vnſem Soene noch yren Eruen nyet Mynren noch verandern en ſullen, ſunder Bewyſonge Kenliger Noit an Schoult Gevencknisſe off andern wiſlichen laſt, den wir kryghen moechten as dat vurgecleert ſteit, ind hauen vort beuolen by der Truwen die ſy vns as yrme Vader ind mallich andern van yn ſchuldich ſyn, dat ſy deſe vnt gainwordige Naeſcheidonge in dieſen vurſcreuen Punten vaſte ſtede ind vnuerbruchlich halden, behelclich doch der Vurſcheidongen Brieue in allen anderen punten, die hie yune niet verandert noch gecleert en ſynt in alle yrre Macht zu blyuen, alle Argeliſt, Firpell, Quaide, Behentgeit nuwe ind alde boeſe Vonde ind alle Behelp ind Beſchutniſſe beyde Geiſtlichs ind wereltlichs Rechtz ind Gerichtz

in allen dieſen Sachen die intgäin eynich pünt dis Brieffs ſyn off geſchien mochten in eyncher Wys in allen ind eicklichen punten gentzlichen ind allentlichen vyſgeſcheiden. Ind dis zo Orkonde ind Kentnis der Waerheit hauen wir Johan van Loin Herre zo Guylich zo Heinſberg ind zo Lewenberg vurſ. vnſe Ingeſegell vur vns vnſe Eruen ind Nakomelingen ain dieſen Brief doin hangen, ind Wir Johan ind Wilhelm Gebrueder vurſ. bekennen ind belieuen dieſe vurſ. Naeſcheidonge, ind hauen oich geloifft by vns Criſtliger Truwen ind vp das heilge Sacrament mit geſtaiffden Eyden lyfflichen zo den heilgen geſworen ind ſweren ouermitz dieſen Brieff, ind gelouen dieſelue Noe Scheidonge Mallich den andern van vns vur vns ind vnſe Eruen vaſt ſtede ind vnuerbruchlich zo ewigen Dagen zo halden, ind da wieder nyet zo doin noch laiſſen geſchien heymelich noch offenbair ouermitz vns ſelner off yemants anders van vns wegen in eyncher Wys, Orkonde vnſer beider Yngeſiegel by Yngeſigel des hoegeboeren vns lieuen Herrn ind Vaders Herrn Johans Herrn zo Guylich &c. vurſ. ouch vur vns ind vnſe Eruen ain dieſen Brieff gehangen ouch ſonder Argeliſt. Ind zo meirre Gezuge hauen wir Johan Herre zo Gnylich, ind wir Johan ind Wilhem Gebrueder vurſ. geheiſchen ind gebeden vnſe liene Rede ind Vrunde die hie oeuer ind ain geweeſt, mit Namen Werner van Blatten, Roilman van me Geyſbuſche Symon van Birgell, Berndt van Weuert genant Bulner, dat ſy yre Ingeſiegele by die v[illegible]ſe mit ain dieſen Brieff willen hangen, dat Wir Werner, Roilman, Symon ind Bulner vurgenant kennen gerne gedain hain vmb Geheiſch ind Beden Willen vnß Lieuer gnediger Herrn ind Jonchern Herrn Johans Herrn zo Gnylich, Jonchern Jobans elſte Son zo Heynſberg ind Herrn Wilhems ſins Broders Grauen zo Blanckenheym vurſ. ind ouch want vns all vurſ. Sachen in Maiſſen vurſereuen geſchiet kundich ſyn, ind die hant helpen bedincken. Gegeuen in den Joren vnſſ Herrn XIIIIC. ind eyn ind Dryſſich ind des vierten Dages in den Maende van Meye.

XV.

XV.

Herzog Adolph zu Gülich und Berg zehlt Johann II. von Heinsberg von den Pflichten los, die derſelbe in Abſicht auf die Gülchiſche Gemeinſchaft geleiſtet hatte. an. 1433. (15. Jun.)

Wir Adolph van Gots Genaden Hertzouge zo Gulyge zo dem Berge &c. vnd Graue zo Ravensberge doin kunt, ſo as der edell Her Johan van Loen Herre zo Heynſberg vnd zo Lewenberge bis an deſe Zyt Datum dis Brieffs mit vns in den Sloſſen, Steden vnd Heirlicheyden des Lantz van Gulyge in Erffſchaff vnd Gemeynſchaff geſeſſen vnd eyn vierdeDeill darane gehadt hait, vnd nu vp dat ſelue vierde Deill des Lantz vnd Heirlicheyde van Gulyge vurſagt vertzegen, vnd dat vort geſtalt vnd oeuergeuen hait in Hant vnd Gewalt des edeln Hern Wilhelms van Loen Grauen zo Blanckenheim ſyns Soens vns lieuen Neuen vnd ſyner Eruen &c. des ſo bekennen Wir offentlich mit deſem Brieue, dat wir darvmbe vur vns alle vnſe Eruen vnd Nakomelinge gentzlich vnd zumale vertzegen hain vnd vertzyen mit deſem ſeluen Brieue vp alt Eyde vnd Geloeffde der vurſagt Her Johan van Loen Herre zo Heynſberg vnd zo Lewenberg vns van der Gemeynſchaff des vierden Deils des vurſagt Lantz weygen van Gulyge gedain hette vnd hauen mochte in eyncher Wys, vnd ouch vp alle alſoliche Brieue Wir dan van deſſeluen vierden Deils des Lantz van Gulyge weygen vur vnd na vur Datum dis Brieffs davon vnder einander gegeuen hauen, wie die dan geleigen ſynt, want he die vort geſtalt, vnd oeuergeuen hait in Hant vnd Gewalt des vurſagten ſyns Soens vns Lieuen Neuen, vnd ſyner Eruen, vnd ſagen Wir darvmbe vur vns, alle vnſſe Eruen vnd Nakomelinge denſeluen Hern Johan van Loen Hern zo Heynſberg vnd zo Lewenberge ſyne Eruen vnd Nakomelinge ſolicher Eyde Geloeffde vnd Brieue vurſ. gentzlich quyt ledich vnd los, ſunder alle Geuerde vnd Argeliſte, doch dayune cleirlich vnd alleyne vſsgeſcheiden, off der vurſagt Her Johan van Loen Herre zo Heinſberg vnd zo Lewenberg vns ſynt der Zyt dat wir mit dem Lande van Guylge ſament in Erffſchaff vnd gemeynſchaff geſeſſen hain bis an deſe Zyt Datum dis Brieffs eicht verkürtzet vnd verbrucht hette off wir eme antreffende datſelue Land van Gulyge, dat vngeſcheyden were, dat vnſer eyn dat an den andern vorderen vnd darvmbe verdadingen mach, wilch vnſern des geluſt, vnd gelanget na ynnehalde vnd

vſ-

vßwiſongen ſolicher Scheyde Brieue, Burch, Stede vnd Lant Frieden Brieue vnd ander Brieue Tuſſchen vns darup gemacht vnd gegeuen, vp dat vurſagt Lant van Guylge ſprechende, In dem Punte alleyne die vurſagt Brieue tuſſchen vns in yre volkomenre Macht ſyn vnd blyuen ſullen inmaiſſen dat Punte vßwiſende is aen Argeliſt, doch vmb die vurſagt Verbrechonge vnd Verkürtzonge en ſal vnſer eghenn noch ſyne Eruen an die Sloſſe vnd Stede des Lantz van Guylche, vnd dat Lant van Guylge off an die Ingeſeſſenen deſſeluen Lantz van Guylge geyne Vorderonge Leygen noch darane doin, dun, noch geſchehen laiſſen in geyne Wys. Vnd deſe vurſagt Punten gelouen wir Adolph Hertzouge zo Guylge zo dem Berge &c. vnd Graue zo Ravensberge vurſagt vur vns alle vnſe Eruen vnd Nakomelingen by vnſſen Fürſtlichen Truwen vnd Eren gentzlich ware, vaſte, ſtede vnd vnuerbruchlich zo halden vnd darwieder nyet zo doin, zo ſoichen noch ſchaffen gedain werde van vns noch nyemantz anders van vnſer weygen mit engheynen Geſetzen vnd Behulpen Geyſtlichs off werntlichs Reichts off Gerichts, noch mit engheinen andern Sachen, wie man die vyſeren off erdencken mach, die herwieder ſyn off komen mochten in geynreleye Wys ſonder alre kome Argeliſte vnd Geuerde, die welche in deſen vurſagt Sachen vnd Punten dis Brieffs gentzlich vnd zomale vßgeſcheiden ſyn vnd ſyn ſullen, vnd hauen des zo Getzuge der Wairheit vnd zo ewiger Stedicheit vnſe Ingeſegell vur vns, alle vnſe Eruen vnd Nakomelinge mit vnſer reichter Wiſt vnd guden Willen doin hanckgen an deſen Brieff der gegeuen is in dem Jair, do man ſchrieff na Chriſte Geburt Duſend vierhondert vnd dry vnd driſſig Jaere des neiſten Maendages nach des heilgen Sacramentz Dage.

15. Jun.

XVI.

Verbindung Herzogs Adolphs zu Gülch und Berg, ſich in die Streit-Sache Johanns II. von Heinsberg und deſſen Sohns Johanns III. gegen Wilhelm I. von Loen Grafen zu Blanckenheim zum Nachtheil jener nicht miſchen zu wollen. an. 1437. (9. Jan.)

Wir Adoulph van Goitz Genaden Hertzouge zo Guylge zo dem Berge vnd Graue zo Ravensberg doin kunt vnd bekennen mit deſem Brieue alſe as eyne erffliche Scheidonge vnd Deilonge des Landz van Guylge tuſſchen vns ind vnſen lieuen Neuen Hern Johan van Loyn Herren zo Heynſberg geda-

Digitized by Google

dadingt verrammpt, vernottelt, beſchreuen vnd beſiegilt worden is die ouch vnſe lieue Neue Johan van Loyn elſte elige Son vnſſ Neuen Johans vurſagt vur ſich vnd ſyne Eruen belieft hait vnd vnſe lieue Neuen Vader vnd Son vurſagt vns verſchreuen hant dye zu enden vnd zo vollentzien, ind . . . ouch daromb vnſe Lieue Neuen Vader vnd Son vnſern Lieuen Neuen Hern Wilhelm van Loyn Greuen zo Blanckenheym dadingen, Off vns off . . . . . daromb eynche Sachen anquemen dye van der vurſagt Deylonge zo vollbrengen weren, der ſullen noch willen wir Adolph Hertzouge &c. vurſ. nyet vpnhemen doyn noch anghayn, dan was ſy . . . . . ſyn off weren, darweder en verſchreuen noch en verſprechen wir nyet . . . . . vns vnd vnſen Eruen dat deſe Brieue . . . . . . noch Macht hauen weder ſulche Briefe as wir ind vnſe lieue Neuen Her Johan ind Johan Vader ind Son vurſagt bynne dem nyeſten halben Jaire nach Datum dis Briefs vnder eynander doin machen vnd gegeuen hain, die in allen ind yeclichen yren Punten vnd Articulen volmeichtig . . . . Macht zo ſyn ind zo blyuen gelych off deſe Brieff van vns nyet gegeuen were, ſonder alle Argeliſt ind Geverde, ind hain daromb ind des zo getzuge vnſe Segell by vnſſer guder Wiſſenheit an deſen Brieff heiſchen ind doin hangen. Gegeuen in den Jaern vns Herren Duyſent vyerhondert ſeuen ind Driſſich des nyeſten Gudeſtages na deme Druytzienden Dage. 9. Jan.

XVII.

Renunciation Gerhards von Loen Grafen zu Blanckenheim auf Antheile der Lande Lewenberg, Dalenbrug und Geilenkirchen.

an. 1444. (26. Oct.)

Wir Gerart van Loen eyn Herre zo Guilge, Greue zo Blanckenheym ind Herre zo Lewenberg doin kunt allen den ghenen die deſen Brieff ſiende ſien off horren leſen. Alſo as in Vurtzyden vnſe lieue Vader Her Wilhem van Loen Greue zo Blanckenheim mit vnſem lieuen Oemen Johan van Loen Herrn zo Heynſberg beyde ſeliger Gedacht in broiderliger Scheydongen gedeilt ind geſcheiden ſyn geweſt dorch den hogeboern Herrn Johan van Loen Hern zo Heynſberg ſeliger gedacht vnſem Aenherren Alſo dat der vurſagt Wilhem vnſſ Vader ind ſyne Eruen an den Sloſſen Landen ind Luden mit yren Zobehoern van Lewenberg van Dalenbroich ind in eime Deiſle Dlantz van

Gey-

Geylenkirchen kohmen ſulden na Luyde der Brieue daroeuer gemacht . . . . So bekennen wir Gerart van Loen eyn Herre zo Guilge Greue zo Blanckenheim ꝛc. vorſagt, dat wir mit dem edeln vnſem lieuen Neuen Johan van Loen Herren zo Heynſberg zo Lewenberg, zo Dieſt ind zo Zielhem mit Rat vnſer beyder Herrn ind Oemen eyne ander Scheydonge ind Deillonge oeuerkomen ind eyns worden, alſo dat wir Gerart vurſagt vur vns vnd vnſe Eruen darumb vertzygen hauen ind vertzyen mit Crafft dis Briefs vp die vorgenant Sloſſe, Lande, Lude ind Vnderſaiſſen der vurgenant Lande van Lewenberg, Dalenbroich ind Geylenkirchen na Luyde der Scheydebrieffe daroeuer gemacht in behoiff vnſſ vurſagt Neuen van Heynſberg ind ſynre Eruen ſunder Argeliſt, Beheltniſſ vnſſ Gerart van Loen vurſagt ind vnſer Eruen eyn echte Deill an den vurſagt Sloſſ, Lande, Luden, Renten ind Herlicheit van Lewenberg zo behalden. Dis zo Getzuge der Wairheit ind gantzer vaſter Stedicheit hain wir Gerart van Loen eyn Herre zo Guilge, Greue zo Blanckenheim vnſen Siegell vur vns vnd vnſe Eruen an deſen Brieff doyn hangen, ind hain vort gebeden Eirweirdigen Furſten vnd Herren Hern Johan Buſſchoff zo Luytge Hertzoughen zo Bullion vnd Greuen zo Loen vnſen Gemynden Lieuen Herren ind Oemen, ind vnſen lieuen Raidt ind getruwen Hern Daem van Hetzingen Ritter, dat Sy deſen Brieff mit vns zo Getzuge beſiegelen willen, *dat wir* Johan Buſſchoff zo Luytge &c. ind ich Daem van Hetzingen Ritter vurſchrieben kennen gherne gedain vmb Beder ind Begerten willen vns Lieuen Neuen ind gnedighen Herren vurgenant Ind hauen vnſe Segelen by dat ſyne an deſen Brieff gehangen, int Jair vnſſ Herren viertzien hondert ind vier ind
26. Oct. viertzich des Seſſ vnd zwentzichſten Dages in deme Maende Octobr.

XVIII.

Verzicht Gerhards von Loen Graſen zu Blankenheim auf den achten Theil der Herrſchaft Lewenberg. an. 1444. (8. Dec.)

Wir Gerart van Loen ein Herre zo Guylge ind Greue zo Blanckenheym &c. doen kunt vnd bekennen vur vns vnd vnſe Eruen dat wir eynre Scheydonge yngegangen oeuerdragen ind gentzlich an vns genomen hauen, ind eweelichen erfflichen ind vmmerme vur vns vnd vnſe Eruen geſloſſen ind eyns worden ſin, die dan verdaedingt geraympt ind mytbeſiegelt hait der erwerdige in Gode Vader Fürſte vnd Herre Herr Johan van Goz Genaden Buſſchoff

zo

zo Luytge Hertzoge zo Buillon ind Greue zo Loen vnſe ſere gemynde lieue Herte ind Oeme Tuſſchen Vns Gerart van Loen ꝛc. vurgenant ind vnſen Eruen ind deme Wailgeboren Johanne van Loen Herren zo Heynſberg zo Lewenberg zo Dieſt ind zo Sichen vnſem ſer gemynden lieuen Neuen ind ſynen Eruen der Datum ynne heldt, Int Jaere vnſſ Herren Duſend vierhondert ind vier ind viertzich des ſeſſ ind zwentzichſten Daigs in deme Maende October Da ynne dan vnder andern vnſen Erffdeylongen, Scheydongen ind Oeuerdrage geſchreuen is, benant ſteit, ind in Vurwerden begryffen, dat Wir Gerart van Loen vurſagt ind vnſe Eruen hauen halden ind beſitzen ſoelen dat eichte Deyl des Sloſſ, Lands, Lude, Renten, Gulden ind Heirlicheit van Lewenberg myt alle ſyme Zobehoere, Dae bekennen wir dat ſulche Clauſule Inhaldonge, Begryff, Verſchryuonge, Vurwerde des vns vurgeroirten Scheitbrieffs gantz Maichtlois nyet Dudende ſin ſall ind myt all nyet bynden, dan vnſe lieue Neue Johan van Loen &c. ſall dat Sloſſ dat Lant die Lude, die Heirlicheit van Lewenberg myt allen yren Zobehoeren vngedeilt hain ind beſitzen vur ſich ind ſyne Eruen erfflich, ewelich ind vmmerme, ind geuen yme dat oeuer ind vertzyen darvp in Craft dis gainwerdigen Brieffs vur vns ind vnſe Eruen, doch alſo dat der vurſagt Johan van Loen ind ſyne Eruen afflegen, vertzichten ind bezalen ſoelen alle die Verſchrinongen, Bewyſongen die vnſer beider alder Vaeder Her Johan van Loen Herre zo Heynſberg &c. Johan van Loen ſin Vader, ind Wilhem van Loen Greue zo Blanckenheym vnſe Vader ind Wir vp dat vurſagt Lant, Sloſſ ind Rente für Datum dis Brieffs verſchreuen ind bewyſt hain, ſo dat Wir Gerart van Loen ꝛc. ind vnſe Eruen vurſagt des oen Schaden ſyn ind blyuen. Ind want dan dit vurgeroirte Punte Johan van Loen &c. vurſagt vnſe lieue Neue vns zo Lieue vnd vmb vns Beden ind Begerden Willen hait laiſſen myt ynſetzen ind beſchreuen in vnſe ScheitzBrieue, as mit namen dat eichte Deil des Sloſſ, Lands, Lude ind heirlicheit van Lewenberg wie vurgeroirt is vmb etzlicher Sachen Willen die myt deſem : . . . vurgenant Tuſſchen vns geſeufflichen in Bywesen vns lieuen Herrn ind Oemen Boſſchoff vurgenant verkalt ind oeuerdragen ſin, So doeden vnd machtloſen Wir Gerart van Laen &c. das Punte vurſagt vur vns vnd vnſe Eruen mit deſem entgeinwerdigen Brieue, ind glouen ouch vnſem Lieuen Neuen Johanne van Loen ꝛc. vurſagt ſynen Eruen vur vns ind vnſe Eruen deſe vurſagt Verzycht gantz ſtede ind vnuerbruchlich zo halden ſunder Argeliſte, ind hain darumb vnſer Segel zo Gezuge und Stedehaldonge aller

vurſagt Punten an deſen Brieff gehangen, ind hain vort gebeden den Erwerdigen in Gode Vader Fürſten ind Herren Herrn Johanne Buſſchoff zo Luytge Hertzougen zo Bullion ind Greuen zo Loen unſer ſer Gemynden Lieuen Hern ind Oemen, dat hie ſin Siegel myt zo gezuge aller vurſagt Sachen an deſen Brieff wille doen hangen, want dit wie vurſagt is oeuermytz ſyne Lieffde gedaedingt ind gentzlichen geſloſſen is, des wir Johan Buſſchoff zo Luytge bekennen Wair ſin, ind gerne myt beſiegelt hain durch Bede des Woilgeboren unſſ lieuen Neuen Herren Gerartz van Loen &c. vurſ. Datum anno Domini Milleſimo quadringenteſimo quadrageſimo quarto vp unſer lieuer Vrau-
8. Dec. wen Dach Conceptio

XIX.

Eheberedung Graf Philipps von Naſſau zu Weilburg mit Margaret Johanns III. von Loen Herrn zu Heinsberg Tochter.

an. 1438. (7. Jan.)

Wir Johan van Loen Eldſte Son zo Heynßberg ind zo Lewenberg &c. uff eyne, Ind wir Philips Graue zo Naſſauwe vnd zo Sarbruggen uff die ander Syte, bekennen in dieſen offenen Brieue, ind doin kunt alre mallich, daz wir deme almechtigen Gode zo Loeue ind zo Eren, Nutz ind Vrbers willen mit wale bedachten Moide, vryen Willen redelichen Gewiſſen vnd mit gudem Vurraede onſer Herren, Maege vnd Vrunde, vnd darzo unſer Lieuer heymelicher. vnd getruwen Vns guetlichen ind eyndrechtlichen oeuerdragen vnd onſſ eyns Hylichs vnd Fruntſchafft vereynicht hauen in maiſſen herna geſchreuen steit, vnd iſt nemelichen beredt vnd gedadingt, daz Wir Philips Graue vurgenant zer heilger Ee zo eyner Wiſlichen Geſellynnen vnd eligen Wiue hauen vnd nemen ſullen die eydelen Margareta van Loen elige Doichter unſer vurgenanten Johans van Loen eldſten Sons zo Heinſberg &c. ind wir Johan van Loen eldſter Son vurſagt ſullen vnd willen dieſelue Margareta onſe Doichter deme vurgenanten Philips Grauen zo Naſſauwe zo eligen Wiue gheuen vnd na Gewoynheit der Heilger Kirchen bylegen darna Sy zo yren vierzien Jaeren komen iſt, daz iſt nemelich van nv ſent Jacobs Dach naeſt kompt oeuer zwey Jaer nach Datum dis Brieffs vier oder ſeſſ wochen darnach vngeuerlich, vnd dairomb ſullen Wir vurgenant Johan van Loen eldſte Son zo

Heynſ-

Heynſberg &c. vnd Philips Graue zo Naſſauwe &c. vnſer yeckliche Partie van vns vnſer beyder Frunde gheen Coelne by eynander ſchicken, zwee oder dry Maynde zuvoer ee der Byſlaiff geſchien ſall, zo oeuerkomen vnd zo oeuerdragen, wie vnd wae der Byſlaiff vnd Huyſſart geſchien ſall, daz aſdan yeckliche Partye der andere Partyen daz zen beſten keren ſall ſonder Geuerde, vnd wir Johan van Loen eldſte Son zo Heynſberg &c. vurſagt gelouen vnd gereden deme vurgenanten Philipps Grauen zo Naſſauwe &c. mit der vurgenanten Margareten vnſer Lieuer Doichter zo hylichs Gude, Brnytſchatze vnd Mede Gayen zo gheuen vnd zo verrichten die Somme van vunfftzien Duyſent oeuerlenſche Rynſche Gulden Moentzen der Kurfürſten by Ryne die zo betzailen zo Zyden ind Termynen hernach beſchreuen, nemlichen eicht Duſent derſeluer Gulden zo lieueren zo Andernach off zo Coyuelentz in eynchen van beyden den Steden, da deme vurgenanten Philips genoegen ſall, in des vurgenanten Philips vry ſicher Behalt eynen Maende da voer, ee daz der vorgenant Byſlaiff van den vorgenant Philips vnd Margareten geſchien ſall, vnd Wir Philips Graue zo Naſſauwe &c. vurſagt ſullen ouch aſdan deme vurgenanten Johanne eldtſten Sone zo Heynſberg vnd ſynen Eruen gude Gewiſheit vnd Sicherheit ſetzen, off wir ader die vurgenant Margareta van Doitz weigen affgiengen, dae Got vur ſyn moiſſe, nachdem daz die vurgenant eicht Duſent Gulden betzailt weren vnd ee der Byſlaiff vurſagt geſchien were, daz wir Philips Graue zo Naſſauwe vurſagt ader vnſe Erben den vurſagt Johan eldtſte Son zo Heynſberg &c. ader ſynen Erben die vurgenant eicht Duſent Gulden zer Stunt zo Colne in yre vry ſicher Behalt Lieueren ſullen ſonder Geuerde vnd Argeliſt, vnd Wir Johan van Loen eldtſte Son vurſagt gelouen deme vurſagten Philips die ander ſeuen Duſent Gulden der vurſagt Werongen zo gheuen vnd zo betzailen nach Doide des eydelen Herren Johans van Loen Herren zo Heynſberg vnd zo Lewenberg &c. vnſſ lieuen Herren vnd Vaders in dieſer voigen, zo wiſſen, offt Sache were, daz der vurgenant Johan van Loen Herre zo Heynſberg &c. van Doitz weigen affgienge ee dan der Byſlaiff van den vurgenant Philips ind Margareten vnſer lieuer Doichter geſchiet were, ſo ſoelen vnd woulden wir vorgenant Johan van Loen eldſte Son zo Heinſyerg &c. den vurgenant Philips vnd Margareten ader yren Lybs Erben die vurſagt Seuen Duſent Gulden bynnen den naeſten viere Jaren nach Doide Hern Johans vurſagt vnſſ Lieuen Herren vnd Vaders gheuen vnd betzailen, vnd in yre Vry ſicher Behalt Leueren in der vurgenant Zweyer Stede

eyne

eyne Andernach aber Coyuelentz as vurſvgt ſonder Geuerde, Wert ouch Sache, dat der vurgenant Herre Johau van Loen Herre zo Heynſberg &c. vnſe Lieue Herre vnd Vader den Byſlaff geleefde, ſo wat Zyden hee dan darnach van Doitz wegen afgiencge, ſo ſoilen vnd weulden wir Johan van Loen eldſte Son zo Heynſberg vurſagt ader vnſe Eruen den vurgenanten Philips Margareten vnſer Doichter ader yren lybs Erben die vurſagt feuen Duſend Gulden der vurgenant Weroncgen bynnen dryn Jaeren naehſt volgende nach daz der vorgenaut Herre Johan van Loen Herre zo Heynſberg &c. vnſe lieue Herre vnd Vader van Doitz weigen afgegangen iſt, wale vernoegen, betzailen vnd in yre Vry ſicher Behalt Lieueren in der vurgenant zweyer Stete eyne Andernach ader Coyuelentz gelycher Wys as vurſagt is ſonder Geuerde, vnd vff daz der vurgenant Philips vnd Margareta vnſe lieue Doichter vnd yrre beyder Lybserben deſta ſicherre vnd gewiſſer ſyn moegen der vurgenant feuen Duſent Gulden, die alſus nach Doide des vurgenanten Herren Johans van Loen Hern zo Heynſberg vns lieuen Herrn vnd Vaders gegeuen ſoilen werden, ſo ſoilen vnd willen wir vurgenant Johan van Loen eldſte Son zo Heynſberg vurſagt ader vnſe Erben dem vurgenanten Philips ee dan der Byſlaiff geſchege gude gewiſſheit doen mit Burgen oder Pannſchafft, die demeſelben Philips genoichllch ſyn, ſonder geuerde vnd Argeliſt, vnd Wir Philips Graue zo Naſſauwe &c. gereden vnd gelouen die vurſagt Margareta zo bewedomen an daz Sloſſ Byngenheym vnd Rychelſheym zomael mit allen vnd yecklichen yren Renten, Nutzen, Geuellen, Zobehoeroncgen vry vnd Loſſ ledig vnuerſat nyet davon vyſgeſcheiden, dan alleyne ſoliche Burch Leen as wir vorgenant Philips jeirlichen vnſern Burch Luden daſelbs ſchuldich ſynt zo geben, vnd ſulche Burchleen ſullen doch nyet vorder ader hoer beſwert werden, dan ſy ſtayn uff hude dato dis Brieffs, vnd daz zo verſicheren mit Verſchryuongen, Huldongcgen, vnd alre Veſticheit als darzo behoerlich vnd noit iſt ayn Geuerde vnd argeliſt, alſo daz die vurſagt Margareta des vurſagt Wedomps yre Leuenlanck geroicklich vnd veſtlich ayn Indracht ader eynche Geuerde gebruychen ſall, vnd ſulchs ſullen wir vurgenant Philips auch doin zo Zyde vnd Dage als man vns die vurſagt eicht Duſent Gulden gheuen vnd oeuerlieueren ſall. Were Sache off wir egenant Philips Graue zo Naſſauwe van Doits wegen afgingen ee dan die vurgenant Margareta, vnd ſich dieſelue Margareta aſdan na vnſme Doide mit hylich verandern wulde daz aſdan vnſer Philips Erben an dem Sloſſ Byngenheym vurſagt eyne Offenonge buyſen der vur-

Digitized by Google

vurſagt Margareten Schaden hauen und behalden ſullen, daz man in deme Wedomps Brieue begriffen vnd zen beſten verſorgen ſall, damit die vurgenant Margareta yrſſ Wedomps, vud vnſer Philips Erben der Offeuonege, vnd nach der vurgenanten Margareten Doide yrs Eigendomps vnd Erffſchafft ſicher vnd wale verwart ſyn moegen ſonder Argeliſt vnd Geuerde, Were ouch Sache daz die egenant Margareta van Doitz wegen afginge, ee dan wir vurgenant Philips ſunder Lyfs erben van vnſer beyder Lybe geſchaffen achter zu laiſſeu, ſo ſoelen wir vurgenant Philips vnſſ der vurſagt vunfftzien Duſent Gulden vnſe Leuenlanck gebruychen, vnd wan dan wir Philips Graue zo Naſſauwe van Dyits wegen afgegangen ſynt, ſo ſoillen die vunfftzien Duſent Gulden der vurgenant Weronge die vns alſo mit der vurgenant Margareten gegeuen ind woirden weren, wederomme vallen an vurgenanten Johan van Loen eldſte Son zo Heynſberg &c. ader an ſyne Erben aen Geuerde vnd argeliſt, vnd hyrvur ſullen vnd willen wir Philips Graue zo Naſſauwe &c. dem vurgenanten Johan van Loen eldſten Sone vurſagt ader ſynen erben ſicher Verwyſoncge vnd Vernoegoncge doin, die yn genoichlich ſyn vff Dach vnd Zyt, af die vurſagt echt Duſent Gulden vnd die Gewiſheit van den ſeuen Duſent Gulden vurſagt oeuergegeuen vnd gelieuert ſoillen werden ſonder Geuerde vnd Argeliſt. Vort is vurdadingt vnd gevurwart, daz die vurgenant Margareta mit den vurſagten vunfftzieu Duſent Gulden, die vurſagt Maiſſen gegenen ſollen werden vertzegen Doichter vnd Kynt ſyn ſall ſo wes yr anerſteruen mach, vnd Johan van Loen Son zo Heynſberg Herre zo Dieſte vnd zo Sichen Son vns Johans van Loen eldſten Soens vurſagt der vurgenant Margareten eliche Breider ader ſynen Erben ſal alſulchen Erſterfniſſe hauen vnd beſitzen, vnd nyet verbonden ſyn der vurſagt Margareten ader yren Erben yet zo deylen oder zo gheben, id enwer dan daz derſelue Johan ader ſyne Erben mit yren guden Moitwillen der vurgenant Margareten ſynre Suſter yet deylen oder geben wulden, dan wurde Sache daz Johan van Loen Son zo Heynſberg Herre zo Dieſt &c. vnſe Son vurſagt ſonder elige Geboirt van ſyme Lybe geſchaffen vnd auch Wir Johan van Loen eldſte Son zo Heynſberg vurſagt ſunder ander elige Mans Geburt van vnſen Lybe geſchaffen achter zo Laiſſen van Doitz wegen affgiencge ſo ſeulde aſdan die vurgenant Margareta vnd yre Erben zo alle dem komen, darzo daz ſy geboren gerechticht vnd gheerffs were oeuermitz Doide vnſſ Johans van Loen eldtſte Son zo Heynſberg, vnd Johans vnſſ Soens vurſagt der vorgenanten Margareten

Va-

Vader vnd Broider. Were auch Sache daz wir Johan van Loen eldſte Son zo Heynſberg &c. ander elige Frouwen Geburt van onſme Lybe geſchaffen achter lieſſen, vnd Johan vnſe Son vurgenant ander Lybserben van yem geſchaffen nyet entweren, ſo ſeulde die vorgenant Margareta ader yre erben die vorgenant vunfftzien Duſent Gulden wederomb inbrengen, off ſy Deylonge geluſtet, daan dieſelbe Margareta ader yre Erben den Kur haben ſullen vnd ſall dan ſtaen mit den yren Suſteren in Deylongen vnd erſterfniſſe, as yn datz van Daitz halben vnd Rechtz wegen geboeren ſall, vnd vff daz dieſe vurſagt Hylichs Vurwarden vnd Punten, ſo wie die vür in dieſme Brieue begriffen vnd geroirt ſynt ſementlichen vnd eyn yeckliche beſonder vollenvoirt vnd gehalden ſullen werden, ſo han wir vurgenant Partien, Johan van Loen eldtſte Son zo Heynſberg &c. vnd wir Philips Graue zo Naſſauwe vnd zo Sarbruggen vns darzo ergheuen vnd verbonden, ergheuen vnd verbynden vns auch ghenwerdentlich in Krafft dis Brieffs, ſo wilcher vnſer van vus vurſagt beyden Partien verbroichlich ader vertzoglich vonden wurden, daz der dan zo Meneniſſe der andere Partyen halden ſall in Maiſſen hernach geſchreben, Jo wiſſen off wir Johan van Loen eldtſte Son vurſagt verſuymplich, bruychlich ader vertzoichlich vonden wurden in den Sachen aſ vurſagt ſteit, ſo ſoillen wir vurgenant Johan van Loyn eldtſte Son zo Heynſberg zo Manoncgen des vurgenant Philips Grauen zo Nauſſauwe ſo wie die Manoncge ouch geſchege, daz were mit Baeden, Brieuen ader Montlich mit vnſ ſelffs Lybe zo Naſſauwe in ryden vnd halden ſonder Vertzoich vnd wederrede, vnd nyet van danne komen noch ſcheiden, wir en hauen dan yrſt alle vurſagt Punten vnd Articulen diſ Hilichs vollenvoyrt gelicher Wys as vurſagt iſt, aber deme vurgenant Philips Grauen zo Naſſauwe &c. wale betzailt vnd vernoegt die Somme van tzien Duſent guder oeuerlenſcher Rynſcher Gulden der vurgenant Weronge ſonder Geuerde, vnd damit ſall der vurgenant Philips des vurſagt hylichs aff, quyt leidich vud loſſ ſyn, vnd vns Johan van Loen eldtſte Son zo Heynſberg vnd Margareten vnſer lieuer Doichter ader eynemant dae mit verbonden ader ſchuldich ſyn zo warden ſonder eynchen Jndracht. Deſſelben gelichs off wir Philps Graue zo Naſſauwe &c. verſuymplich, bruychlich ader vertzoiglich vonden wurden alle vurſagt Punten vnd Articule dis Hylichs zo volvoeren, wie vurſagt is, ſo ſoillen Wir Philps Graue zo Naſſauwe &c. zo Manunge Johans van Loen eldtſten Sons vurſagt ſo wie die Manoncge ouch geſchege, daz were mit Baeden, Brieuen ader Montlich

mit

mit vnſ ſelffs Lybe zo Heynſberg in ryden vnd halden ſonder Vertzoich vnd wederrede vnd nyet van dannen komen noch ſcheiden, wir en hauen yerſt alle Punten vnd Articyle dis Hylichs vollenvoyrt gelyche as vurſagt iſt, oder deme vurgenanten Johan van Loen eldtſten Sone zo Heynſberg vurſagt ader ſynen erben wale betzailt vnd vernoegt die Somme van tzien Duſent guder oeuerlenſcher Rynſcher Gulden der vurgenant Weronge ſonder Geuerde, vnd daemit ſoillen wir Johan van Loen eldtſte Son vnd Margareta vurſagt des vurſchrieben Hylichs Aff, quytt, Ledich vnd Loß ſyn vnd vns Philps Graue zo Naſſauwe &c. vurgenant ader nyemant damit verbunden ader ſchuldich ſyn zo warden ſonder eyniche Jndracht. Vortme iſt verdadingt offt Sache were, daz wir vurſagt Philptz Graue zo Naſſauwe &c. ader die vurgenant Margareta van Loen von Doitz wegen afgineegen, da Got vur ſy, ee dan der vurſagt hylich na Gewoenheit der heylger Kirchen vollenvoyrt vnd vollendt were, ſo ſoillen alle vurſagt Verſchryuoncge, Geloefde vnd Punte doit vnd Machtloyſ ſyn, aen alle Geuerde vnd Argeliſt, vnd daz alle vurſagt Punten vnd Articule vnd eyn yecklich beſonder ſtede, vaſte vnd vnuerbruychlich gehalden werden ſo hauen wir vurgenant Johan van Loen eldtſte Son zo Heynſberg vnd zo Lewenberg vnd wir Philps Graue zo Naſſauwe vnd zo Sarbruggen vnſer eynen dem andern Hant in Hant geredt vnd geloeft, reden vnd libouen ghenwerdentlich in Crafft dis Brieffs in guden Truwen vnd in rechter Eytzſtat vnd by vnſen Eren, die vurſagt Punte vnd articule, ſo wie die van vns in dieſme Brieue geſchreuen ſint, dem nach zo gaen die zo vollvoeren vnd gentzlichen zo halden in Maiſſen die vurſagt ſint. Vnd Wir Johan van Loen Son zo Heynſberg Herre zo Dieſt vnd zo Sichen bekennen vnd doen kunt mit dieſme Brieue daz Wir deme vurgenant Philps Grauen zo Naſſauwe vnd zo Sarbruggen mit deme vorgenanten Johan van Loen eldtſte Son zo Heynſberg vnſme lieuen Vader Hant in Hant geredt vnd geloefft hauen Reden vnd gelouen ouch ghenwerdentlich in Crafft dis Brieffs in guden Truwen vnd in rechter Eydtzſtat by vnſer Eren, were Sache daz der vurgenant vnſer Lieuer Vader van Doitz wegen afgincge, ee dan Wir, daz Got nach ſyne Gnaden verhalden wille, vnd ee dan deſer Hylich vollenvoirt vnd zo Ende bracht were, wie dan in dieſen Brieff davor geſchreuen ſteit, daz wir aſdan an ſtat des vurgenanten vnſſ lieuen Vaders alle vurſagt Punten vnd articule vnd yeckliche beſonder deſen Hylich zo vollenvoeren, ſtede, vaſte vnd onuerbruychlich zo halden in alle der Maiſſen wie des

der

Digitized by Google

der vurgenant vnſe lieue Vader kgaen den vurgenanten Philps Grauen zo Naſſauwe &c. in dieſen Brieue verſchreuen hait, en ſullen noch en willen in gheyner Wys darweder doen noch ſchaffen gedaen werden, ader nyemant van onſen wegen heymelich ader offenbair, ſonder Argeliſt ond Geuerde. Vnd Wir Philps Graue zo Naſſauwe &c. bekennen ouch ghenwerdentlich in Crafft dis Brieffs daz wir deme vurgenanten Johan van Loen Son zo Heynſberg Herre zo Dieſt vnd zo Sichen deſgelichen wie hie vurgeſchreuen ſteit wederomb Hant in Hant geredt vnd geloeſt hauen, reden vnd geloeuen in krafft dis Brieffs in alre Maiſſen gentzlichen zo halden wie daz hievur vff vnd van vns geſchreuen ſteit ſonder Geuerde vnd argeliſt. Vnd zo Orkunde alre vurſagt Sachen hain wir vurgenant Johan van Loen eldtſte Son zo Heynſberg &c. vnd Wir Philps Graue zo Naſſauwe vnd zo Sarbruggen &c. vurſagt, vnd wir Johan van Loen Son zo Heynſberg, Herre zo Dieſt vnd zo Sichen &c. vnſer yecklicher beſonders gebeden vnd bidden den hoeeirwerdigen in Goede Vader vnd Herren Hern Diederich Ertzbuſſchoff zo Colne Hertzonge van Weſtphaſen vnd van Enger &c. vnſen gnedigen lieuen Herren als eyn Dings Man des vurſagt Hylichs, daz ſyne Gnade yre Segell zer Konden by die vnſe an dieſen Brieff wille doen hangen, daz wir Diederich Ertzbuſſchoff erkennen gherne gedain hauen zer Beden der vurſagt vnſer lieuer Swegeren vnd Neuen, Vort ſo hain Wir Philps Greue zo Naſſauwe vnd zo Sarbruggen &c. gebeden vnd bidden die hoegeboeren Frouwen Elyſabeth van Lotryngen Grauynne Wedewe zo Naſſauwe vnd zo Sarbruggen vnſer lieuer Frouwen vnd Moider, vnd den eydelen vnſen lieuen Broider Johan Graue zo Naſſauwe vnd zo Sarbruggen daz yre yecklichs ſyn Segel mit an dieſen Brieff hain doin hanegen, des wir vurgenant Elyſabeth vnd Johan Graue zo Naſſauwe vnd zo Sarbruggen willentlich gedaen hauen, vnd wir bekennen ouch, dat dieſer Hylich, wie der bereedt vnd bedadingt iſt, als dan hie vurſ. ſteit, mit onſen Wiſſen, Willen vnd Verhenckniſſe geſchien iſt, bewilligen vnd belieuen ouch vur vns vnd vnſe Erben daz ghenwerdentlich in krafft dis Brieffs gentzlich zo halden ayn Jndrach vnd Geuerde, ſo verre vns daz antreffen mach. Datum int Jaire vnſſ Herren Duſend vierhondert vnd eicht vnd Driſſich Jaire vff den ſeuenden Dach im Januari.

XX.

Digitized by Google

XX.

Schreiben des Biſchofs Johanns von Lüttich an den Erzbiſchof Dietrich zu Cölln um Conſens in den Uebertrag der in der Herrſaft Lewenberg begriffener Cölniſcher Lehen an Graf Philipp zu Naſſau. an. 1451. 16. März.

Erwirdiger in Gode beſunder Lieue Here ind Broder, Wir hain den edeln vnſen Lieuen Swager Greuen Filips van Naſſauwen ind van Sarbrucgen, ind Johan ſinen Son vnſen Lieuen Neuen ſo der eyn mit erffgenam zo Heynſberg ind zo Lewenberg iſt, zo der Erffſchaft ind Huldongen van Lewenberg laiſſen komen na Inhalt Verſchryuongen Wir yme darouer verſegelt hain gegeuen, in wilcher Wir uwer Lieffden gebeden hain Vrkonden mit zo verſegeln na Gelegenheit ind inhalt uwer Lieffden in der egenanten Verſchryuongen ſiende werden, ind bidden daromme uwer Lieffden ſer Fruntlichen, ſulchen vurſ. Brieff vms vnſen Willen mit uwerm Segele ouch zu verſegelen willen, daraen doet vns Danck ind willen Dieſelue uwer Lieffden, die God almechtig haueu wille in ſyner heylger Hoeden, zo vns gebieden. Geſchriuen zo Colne vp Dinxſtach na dem Sondach inuocauit Anno &c. L I o. 16. März

Johann Buſſchoff zo Lutge Hertzoch zo Bullyon
und Greue zo Loin &c.

Dem erwirdigen in God Fürſten ind Herrn Th. Ertzbuſſchoff zo Coln Hertzoch zo Weſtphalen ind zo Engern vnſem beſundern Lieuen Herrn ind Broder.

XXI.

Certificat des Abts zu Siberg über die von Graf Philipp zu Naſſau geſchehene Vergleichung und Abfindung eines alten Anſpruchs der Herrn von Stein an die Herrſchaft Lewenberg. an. 1453. 19. Jun.

Wir Wilhem Speiff van Ruliſsheim Abdt zu Sybergh bekennen mit dieſem Brieue vur vnſſ vnd vnſſe Nakomen, Als eyn Brieff hinder vns lycht van der Eruen wegen vamme Steyne inhaldene eyne Scheidonge, dey der

Eirwerdige Fürſte Her Friderich Ertzbuſſoff zu Coelne ſelige vur Zyden gemacht vnd verdadinckt hait tuſſchen den edlen Herren Johanne van Loen Herre zu Heynſbergh ꝛc. vnd Margareten van Genepe ſyner eliger Huyſſrauwen ſelige vnd yren Eruen an eyne Syte, ind Herrn Johane v ame Steyne Frauwen Agnes van der Sleyden ſiner eliger Huyſſrauwen ind yren Eruen die ander Syde, des iſt by vns komen Her Wilhem van Neſſelroide Herre zom Steyne Ritter, hait vns geſaget vnd gevordirt vmb ſolichen Gebrech ind Vorderunge die Eruen vame St⸗yne van des Voiffs wegen Sy zo der Heirſchafft van Lewenbergh gehat hauen, des haue yn ind ſynen Eruen der edell Woillgeborn Juncher Philips Graue zu Naſſauwe &c. vunff Deill vernoget na Lude Verſchryuonge ſy vnder eyn daroeuer gegeuen hant, ind blyue der Forderunge ein ſeiſde Deill allen denghenen, die ſich Rechtz darzu vermeſſen mogen, alſo dat der Brieff vurſ. ſolle Liegen zo Behoeff der funff dele des vurgenanten Grauen Philips vnd ſiner Eruen ind den vurſagten Eruen zo dem vnuerdadingten eym ſeiſten Deile. Jnd hait Her Wilhem vurſagt von ſyn, ſynre Kinder ind Eruen wegen gebeden, dat wir den Brieff willen . . gewarten ind gehoirſam ſyn dem vurſagt vnſem Jonchern van Naſſauwe ſynen Eruen vnd Natomen zo den fünff deilen in ir beſte Behoiff, ind den Eruen vnd die ſich zu eym ſeiſten deile rechtes mogen vermeſſen, zu dem ſeiſten Deile, dat willen wir yn zu Willen ind damit alſo opwarten vnd gehorſam ſyn in ſulcher Maiſſen vurſagt, ſunder alle Geuerde ind Argeliſt. Zu Vrkunde der Wairheit alre vurgeſchreuen Sachen han wir Wilhem Speiff vnſer Segel an deſen Brieff don hangen, ind hain vort gebieden die eirbern vnſe lieue getruwen Frederich van Marckelſpach ind Herman van Blyterſdorpp vnſe Scheffen vnſſer Stat Sibergh, dat ſy zo Meirrer Sicherheit ind Kunden yrre beider Jngeſiegele an deſen Brieff by dat vnſe hant gehangen. Gegeuen in den Jaren vnſſ Herren Duſent vierhündert ind dry ind vunfftzichſten des neiſten Dinxſtages na ſant Viti ind Modeſti der hilger Martiller.

XXII.

Ein Brieff als ſich myn Juncher verſchrieben hait, obe er abeginge ee der Byſlaff geſchee vnd obe der Byſlaff by ſynem leuen nit geſchee, als der hinlichs Brieff vßwiſet, myn Junffraw dan frye vnd vnuerbonden wider ghen Heinſberg oder Millen zu antwerten. (1451.) 2. Febr.

Wir Johan Graue zu Naſſauwe vnd zo Sarbrucken dun kund alſo das der

erwurdige Fürſte vnſe gnedige liebe Herre, Herre Johan Buſchff zu Luttig Hertzog zu Bullion vnd Greue zu Loene Vurweſer ind Monbar der edeln Johannen von Loen, die elige Dochter is Wilne des edeln Johans voen Loen Herre zu Heinſperg zu Lewenberg, Dieſt, Ziechen vnd Zelem &c. dem Got Gnade, vnd Johannen Frouwen derſeluer Lande vnd Herlicheide ſyner eliger Geſellynnen nach by Leuen weſende, dieſelue Johanna die Dochter vns zu eyner wiſſlicher vnd eliger Huſſruwen vnd Bedgnoſſen gegeuen vnd an vns beraden, gehilicht vnd beſtat hait in rechter hylicher Vurwurden gelich vnd in alre maiſſen, as dan die Brieff darouer gemacht vnd verſiegelt begriffent ind inhaldent, ind derſelue vnſe gnedige Here van Lüttich vns darup vnd ſonderlingen gelouen vnd getruwen die vurſ. Johanna vnſe zukomende huſſrauwe vnd geſellinne hait oeuer gedain laiſſen volgen ind werden zu vnſen Handen vmb den Byſlaiff ind hylich zo doin ind zu volbrengen zo Zyde ind in alle der wegen dieſelue vnſe hylichs Brieue verkleyren ind inhalden, So bekennen wir Johan Greue zu Naſſauwe &c. vurſ. offenbair vur vns vnſe Eruen ind Naekomelinge, dait tuſchen dem vurſ. vnſerme gnedigen Herrn vnd vns clerlich beredt gevurwert vnd vnderſcheiden is, vnd wir ime verſprochen geloyfft ind mit vpgereckten fingern geſtaeffdes Eydes lyfflichen zu Gode ind den heiligen geſworen in crafft diß Brieffs veſtenlich vur vns vnſe eruen vnd Nachkomelingen alſo off id ſache werde ind geuiele, dat Wir von dem lenen zer doit quemen ind affliuich wurden zuuor ind ee wir den Byſlaiff gedain ind volbrach hedden, ader off wir den hinlich bynnen vnſem leuen nit en vóllzogen mit der vurſ. Johannen vnſer zukomeder Geſellingen vnd Hußfrauwen na inhalt des hinlichs Brieues vurſ. dat Got doch verhude, dat asdann zer Stont wir vnd off wir nit en weren vnſe eruen ind Nakomelinge dieſelbe Johanna vnſe zukomende Husfrauwe ind Geſellinge vnberaiden, vnbeſtaidt, vnuerſtrickt, vnuerloiſſt ind vnuerbonden zu eynichem Manne off in ander Wyſſe mar loyß ledig ind fryhe mit irem Cleynode, Cleydern, Hauen ind Guede dem vurſ. vnſerm gnedigen Herrn, Herrn Johann Biſchoff zu Lüttig, ind off hey nit by Leben en wer dan dem ghenen den vnſe vurſ. Herre des in ſime Lenen mit ſinen Brieuen ind Segeln Beuele vnd Macht gegeuen, int deſen Brieff mit ouergelieuert hedde wider oeuerſenden ind oeuerliueren ſullen bynnen die Burch vnd Veſte von Millen off Heynßberg zu detſeluen vnſers Herrn off des ghyns den hey des in vurſ. maiſſen Macht ind Beuele gegeuen hette ſonder alle Gedraich, Geuerde ind Argeliſte. Ind vmb des alſo woil, Gewiſſ

ind

ind ſicher zu ſin in maißen vurſ. ſo han Wir Johan Greue zo Naſſauw &c. vurſ. dem vorgenanten vnſme Gnedigen Herren mit vns darvur dun ſprechen vnd geloynen vnd zu rechten Burgen vnd Mitſachwalden geſat ind ſetzen mit dieſem Brieue die Wolgeborne vnd edele Philips Greuen zo Naſſauwe ind zo Sarbrücken vnſen lieuen Bruder, Wilhelm Graue zo Wede Herrn zu Iſenburg ind Herrn Diederich Greuen zu Seyne vnſe lieue Oheim ind Neuen, die wilchen ſich vur vns, mit vns, ind gelich vns ſamen ind inſonderheit eyn yeder von yn vur alle vnd vur ſoll als rechte vnd wiſſliche Burgen ind gelich ſelff Schuldener ind principale verbonden ind verloifft hant zu allen vnd iglichen puncten penen ind Innehalt diß Brieffs &c. Ind diß alles zu Vrkunde ind ein Gezugt der Warheit han Wir Principal ind vort Wir Burgen ind Mitſachwalden mit Namen vnd Zunamen vurgeſchrieben vnſe eygen Ingeſiegel dun hangen an dieſen Brieff vur vns vnſe Ernen ind Nakomelingen. Gegeuen in den Jaren vnſers Herrn do man ſchreiff Duſent vier hondert ein vnd
2. Febr. funffzig vp vnſer lieber Frauwen Abent purificacionis den man zu Dutſche noempt Lichtemeſſe.

XXIII.

Ein Brieff, als ſich die Burgen gheen myme Hern van Luttich verſchriuen hant. an. 1451.

Wyr Symont Graue zu Salme, Johan Graue zu Naſſauwe dun kunt vnd bekennen allermenlich, als ein Hinlich vnd heilige Ee tuſchen dem hochwurdigen Fürſten ind Herrn Herrn Johan van Heynſberg Biſchoff zu Lutich Hertzog zu Bulion vnd Greue zu Loene vnſm lieben Herrn vff eine, vnd dem wolgebornen Johan Grauen zu Naſſauwe vnd zu Sarbrücken vnſm lieben Vettern ander ſite angegangen vnd überkomen iſt, alſo dat vorgenant vnſer Herre van Lutich dem obegeſagten vnſm Vettern die edelle Johanna Dochter van Loene ond Heynſberg ſin Nichte als ein Momper vnd Furmunder der vorgeſchrieben Dochter zu eime elichen Wibe vnd Betdgenoſſen gegeben, vnd yme die auch zu ſinen Handen uberlyfert hait, vnd die Wolgeborne Philips vnd Johann Gebruder Greffen zu Naſſauwe vnd zu Sarbrücken Diederich Graue zu Seyne, Wilhelm Graue zu Weede Herre zu Iſenburg vnſ lieuen Vettern Nefe vnd Swager ſich gheen dem vurgeſchrieben vnſm

Herrn

Herrn von Luttich &c. verſchrieben vnd verſiegelt hant, obe is alſo queme, das der vorgenant Johan Graue zu Naſſauwe &c. vnſer Vetter von Dodes wegen abeginge beuor vnd ee der Biſlaiff, als er die obegenant Johanna Dochter von Loene vnd Heynſberg beſlaiffen ſol, geſcheen were, das Got durch ſine Gnade verhuden wolle, das dan desſelben vnſers Vettern erben die vurgeſchrieben Johanna Dochter von Loene vnd Heynſberg dem obegenanten vnſm Herrn von Luttich odir dem er das befelhen wurde wieder zu ſinen Handen vnuerbunden vnd vnuerſtrickt zu eynchen Man ghein Millen odir Heynſberg antwurten und vberlifern ſollen nach Lude vnd Vſwiſonge des verſiegelten Brieffes dem obegenanten vnſm Vettern Neſen und Swager darûber gegeben vnd verſiegelt, da ſprechen globen vnd ſweren wir in Crafft dis Brieffes Burge vnd Mit Sachewalde zu ſin gelich vnd in al der Maeſſen ſich die obgenant Vnß Vetter Neſe vnd Swager verbonden verbriefet vnd verſiegelt hant, obe is darzu queme davor Got ſin wolle, die obegenante Johannen alſo vnuerbonden vnd vnuerſtrickt wieder gheen Millen oder Heynſberg zu antwerten vnd zu Lyfern, in alre Maeßen vnd wie der vorgemelte verſigelte Brieff das vßwiſet ane alle Geuerde. Vrkunde han Wir vnß Ingeſigel an dieſen Brieff dun hencken vns zu uberßugen. Datum Sabbato poſt purificationis Marie Virginis Anno Domini M. CCCC. L primo. 6. Febr.

XXIV.

Ein Brieff als myn Herre van Metze den Byſlaff tuſchen myme Jonghern vnd myner Jonffrauwe zuleſſet. 1451. (20. Jan.)

Conradus Dei & Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Metenſis dilecto nobis in Chriſto decano eccleſie collegiate Sancti Arnualis de Sancto Arnuale noſtre Dioceſis ſalutem in domino. Fidelis noſtri dilecti nobilis viri Johannis Comitis de Naſſauwe & de de Saraponte peticio continebat, quod dudum Reverendus pater Dominus Johannes Dei & Apoſtolice ſedis gracia Epiſcopus Leodienſis tutor & curator, ac mater & amici dilecte nobis in Chriſto filie nobilis domicelle Johanne de Loyn de comitum genere procreate vnice & in ſolidum heredis naturalis prouinciarum, feudorum & dominiorum de Heynsberg & de Diſt attendentes quod prefata dominia ac terre & feuda per quondam nobilem virum Johannem de Heynsberg ipſius domicelle patrem diuerſis perſonis & creditori-

bus

bus pro nonnullis grauibus pecuniarum Summis erant obligata & ypothecata, & quod niſi in breui redimerentur veriſimiliter dubitabant eorum occaſione poſſe magnas guerras & controuerſias inter partes ſuboriri. Quodque eciam mater & genetrix ipſius domicelle, que vidua erat & eſt, quoad premiſſa nullum ſuccurſum prebere poterat, tandem dictæ perſonæ, volentes premiſſis, quantum in eis erat, prouidere, habita inter eos matura deliberacione ipſam domicellam ipſius primitus libero interueniente conſenſu cum dicto Johanne Comite cum ſolempnitatibus in talibus fieri ſolitis deſponſerunt ſeu deſponſari fecerunt & procurarunt, expreſſo pacto interueniente, quod ipſe Comes ad Sollempnizationem matrimonii eciam ante annos pubertatis cum eadem procedere poſſet, ſi neceſſitas hoc exigeret, cum licencia tamen eccleſie, poſt que quidem ſponſalia prefatus Johannes Comes pro redemptione terrarum & dominiorum nonnullas graues & magnas expenſas fauore dicti matrimonii de futuro realiter expoſuit, vnde ſi contingeret ipſam domicellam ante ſolempnizationem hujusmodi matrimonii cum ipſo Comite contrahendi ab humanis decedere, quod de facili, conſiderata qualitate temporis, euenire poſſet, dictis terris & dominiis ac prouinciis per eum premiſſorum occaſione expoſitis fruſtraretur ac graue incurreret dampnum, guerreque & quam plurima alia ſcandala ſuboriri poſſent. Rurſus prout eadem peticio ſubjungebat ipſa Johanna domicella ſponſa decimum ſue etatis annum in proximo attinget & ſatis propinqua ſit pubertati & ſatis corpulenta & in tuicione dicti domini comitis ac diſpoſita ad matrimonium contrahendum; Nos attendentes, quod cauſa matrimonialis fauorabilis exiſtit, quodque eciam premiſſa bonum commune prouinciarum & dominiorum predictorum concernunt dilectioni tue per hec ſcripta mandamus, quatenus de premiſſis te diligenter ac ſummarie ſimplicıter & de plano ſine ſtrepitu & figura judicii, ſola facti veritate inſpecta informes, & ſi dicta domicella Johanna conſenſum in dicto matrimonio ſolempnizando dederit ſeu eundem in ejus vicem ſibi dari pecierit, cum eis ut dictum matrimonium in facie eccleſie ſolempnizetur, verum matrimonium inter eos fuiſſe & eſſe auctoritate predicta declares, in quorum omnium & ſingulorum fidem & teſtimonium premiſſorum preſentes litteras fieri fecimus, ſigillique noſtri juſſimus & fecimus appenſione communiri. Datum & actum Metis in domibus noſtris ſolite reſidencie ſub anno Incarnacionis dominice Milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo primo, Indictione quarta decima die vero Jouis viceſima menſis Januarii pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris & domini noſtri
20. Jan. 1452. Domini Nicolai diuina prouidentia Pape quinti anno quinto.

XXV.

Digitized by Google

XXV.

Copia des Brieffs als myn Junffraw van Dieſt myme Junchern das Regimente der Lande van Dieſt vnd Zichen übergeben hait.

(1455.) 4. Aug.

Wir Johanna Witwa zo Heinßperg Frauwe zo Dieſt zo Sichen vnd zo Zelem &c. an eyme vnd Wir Johan Graue zo Naſſaw vnd zo Sarbrucken an die ander Syden dun kunt vnd bekennen vffenbar ouermitz dieſem Brieue dat wir ſementlichen vnd ſunderlingen Sachen willen in rechter Fruntſchafft vnd eindrechtlichen ouerkomen ſin by Rade onſſ gnedigen Herrn Herrn Johans Biſchoffs zo Luitge &c. ind ander onſe Frunde zo beyden Syten in maßen herna beſchrieben, zo wiſſen dat Wir Johanna Witwe vurſ. dem egenanten Johan Greue zo Naſſauwe vnſern lieben Sone von wegen der edelen Johannen von Loyn Dochter zu Heinßperg vnſer lieuer Dochter ſiner zukomen Huſfrauwen itzont volmechtig ouergeuen habe ind in Macht diß Brieues ouergeben dat Regimente van allen vnd iglichen dieſrn vnſen Landen, herlicheiden, ſloſſen, Steden, Dorpern, Amptluden ind vnderſeiſſen mit Namen Dieſt, Zichen, Zelem, Merhout, Heley ind die burggraueſchafft zu Antwerpen mit allen vnd iglich iren Zobehorungen ind mit allen renten ind rechten, Laſt vnd Fordel darzu gehorende gelich as Wir die hutis Dages erfflichen inhaben ind beſitzen ind Vns von onſen alden Vader ſeligen ouerſtorben ſint, niet darvan vßgeſcheiden, ſo dat hee nun vortan dieſeluen mit allen vnd iglichen Renten ind Rechten, Vpkomelingen, lehen, geiſtlichen ind werntlichen, Laſt Scholt ind Furdel in allen Angehoren regieren ſal ind mach, dat Furdel hauen, Scholt ind Laſt dragen zo den Notzſten ind Beſten ſonder eynich Indrag oder Widerſprechen van vns off ymants van vnſen Wegen nu off hernamals in eynich Wis, ind off vns by vnſem Leben eynich Erffe oder Gut gereyt off vngereyt anerſtorue off zogeuiele van der edelen Johannen van Parwis Wedewen Frauwen zo Wier onſer lieuen Moeder off van anders ymands daruber ſal derſelue Greue Johan alsdan auch dat Regimente hauen vnd mit ſolichen Guidern doin ind Laiſſen, als vur van den andern Landen ind Guedern geſchrieben ſteet, vnd darzu ſollen Wir dan na onſer Macht helppen ind beſtellen, dat ime darnan Gehorſamkeit geſchee, als ſich geburen ſal, herop han Wir befolhen ind itzont beueheln by Crafft diß Brieues allen ind iglichen vnſen Amptluden vnß Lande ind Herlicheiden von Stont an dem

vur-

-vurſagten Greuen Johan Eide ind alle Rechenſchafft zo doin ind ime vortmer gehorſam zo ſin die Gulte ind Rente zo hantreichen zo keren ind zo wenden na ſynen Beuelhe, ind ine vor iren Regierer zo halden zo behoiff ſiure ind vnſer lieuer Dochter vurſ. ind iren rechten Eruen, daruan wir auch dieſeluen Amptlude irer eyde ind Geloiffden vns gedain lois ledig ind quit ſagen in maeſen vurgeſchrieben, hain auch allen ind iglichen vnſen LehenMannen vnſe Landſchafft vurſ. geheiſchen ind befolhen, ind by dieſem Brieue heiſchen ind befelhen, demſeluen Greuen Johan gehorſam zu ſin ind ine vor iren Regierer zo halden ind die Lehen van ime zu entpfangen wie ſich dat geburen ſal vnd mach ane Geuerde. Vort ſind wir oeuerdragen, ſo wannet Greue Johan vurſ. vnſe lieue Dochter vurgeſchrieben getruwet ind in hilichs Gewiſe beſlaiffen hait, ſo ſollen wir ime zo ſime Geſynne die vurgenant Lande Herlicheiden ind Lude mit allen iren Renten, Rechten ind Zogehoren gentzlichen *ind* zomal erfflichen ingeuen ind vpgedragen vur den Lant Herren Lehen Herren ind Lantrechten dair ſich iglich geburen ſal, ind ime alsdann eide ind Huldonge da in geſcheen als eyme Erff Herrn von wegen ind zo Behoiff vnſer vurſ. Dochter ſo wie ſich dat geburt, ind wir ſollen vns dann daruan enterffen ind ſy ind ire ſamenthafftige eruen daran guden ind eruen, ſo ſich *ſolichs* geburen ſal. Auch ſint wir eindrechtlichen ind zomal erfflichen ouerkomen, dat wir Johan Greue vurſ. vnſ lieuer SwegerFrauwen ire Leuenlang alle ind iglichs Jars herumb vff deſenſeluen vurgenanten Landen, Renten ind Opkomelingen geuen ind betzalen ſollen funff hondert ouerlendiſch Rinſch Gulden zo vier Termynen, nemelich zo ſent Endris Meſſen neſt kompt hondert funffe ind zwentzig derſeluen Gulden vnd ſo vortan zu iglichem viertel Jars hondert funff ind zwentzig Gulden byß zu gantzer Betzalonge der vunff hondert Gulden vurſ. alle jare zu betzalen ind dartzu drye Fuder guts Wißberchs Barwehalden Ryniſche Wins ind vier Fuder roth Lantwins van Dieſt off Zichen dar ſy dat Kiſen wirt alle ind iglichs jars eins zu betzalen tuſchen allerheiligen Dach in Criſtmeſſen darnach neſt folgende ſunder lenger Vertzuch vnd dartzo zweyhondert paar Kannyne zo hulpen irer Kuchen vnd ſie ſal des holtz vß dem Boſche gebruchen zu Noitdurfft Brantz in irem Huſe off ein Fuder roit Lantwins vurſ. vur den Brandt zu irem Kore, ind auch hertzo ſo viel Velthoener, Swanen, Antvogel, ind ander Wilbroit as man der gefangen kan vngeuerlich, ind dat al zo Lieueren in ire Frybe ſicher Gewalt vngecomert bynnen Dieſt, ind dar ſy auch vp die Burch ir wononge hauen ſal zo bliuen off

ſy wilt; ind op dat vnſe lieue Sweger Frauwe vurgenant der vurſ. funff hondert Gulden ind ſeben vurſ. Fuder Wins ind alles anders as vurſ. ſteit ſicher ſin moge zo Krygen, han Wir Johan Greue vorgenant allen vnd iglichen egenanten Amptluden befolhen ire ſullchen vurgenanten Gelt Win ind anders vurſ. vß der egenanten Lande Renten vnd Gulten vp den vurgenanten Termyner zo betzalen ind ir itzont daruon gelouen zo doin vur Scholteſſ ind Scheppen zo Dieſt, dat ſy der Betzalongen ſicher ind zo fryden ſy, buiſſen eynich Fordel, de fele, darup mere van vns off vnſer wegen zu warten in eynig Wyß, ind wurden wir hernamals ander Amptlude anſetzen dieſeluen ſullen ouch darſeluet vur Scholteſſ ind Scheppen zo Dieſt der egenanten vnſer Sweger Frauwen geloeuen zu betzalen, ind dieſeluen vurſ. Ampt Lute die nu ſint off namals werden, ſullen ſweren ind geloeuen vur Scholteſſ ind Scheppen zu Dieſt ſulche vurſ. Scholt zo betzalen ind ſullen vor ine vertziehen Vorterſchafft aller Fryheit ind priuilegien dat yn hertgain zo ſtaden komen mochte in eynich Wyß, ind hertgain enſullen ſy in iren Huſern noch nyrgens Geiſtlichen noch werntlichen Fryheit hauen. Vort is gededingt, ſo wannet die Edel Johanna von Perwis witwe, vnſer Johannen Witwe zo Heinſperg vurſ. lieue Moder von Lieue zer doit komen is, ind dat Huß zu Wier, Coeſen, Cartys, Henneff vnd dat gedeilte van Diepebroick mit Eickenbaumen vnd Erfftzale von Holtze mit allen ire Zogehoren ind andern Eruen ind Guden ſy gelaiſſen hette vns Johane Greuen vurſ. in wurden is, in Maeſen vurgeſchrieben, So ſollen wir Johann Greue vnſer lieuer Sweger Frauwen vurſ. ire Leuen Langk zo der vurgenanten Gulden alle ind iglichs Jars hondert ouerlendiſche Rinſche Gulden Gelts geuen ind bynnen Dieſt in ire Frybe ſicher Behalt vnd Gewalt Lieueren ind die Ampt Lude dain daruon dun ſprechen ind gelouen, dair ſy mit verwart ſy, als vur van den andern Gulden geſchrieben ſteet, off ſo veſtlichen as it des Noit wer, allet ſonder Argeliſt, ind weiche Zyt ind wannet die egenant vnſe lieue Sweger Frauwe uns Johann Greuen zu Naſſauwe die vurſ. Lande ind Herlicheiden wie vurgeſchrieben is vur den Lant Hern LehenHerrn ind Lantrechten, as ſich iglich geburt, erfflichen ingegeuen vnd vpgedragen halt, ſo ſollen Wir auch alsdan up dieſelue Zyt ind Stonde ſonder Vertzog der egenanten vnſer lieuer Sweger Frauwen zo irem Geſinnen vur denſeiuen LantHerrn ind LehenHerrn ind Landrechten wie ſich dat geburt ſoilcher funff hondert ouerlendiſche Gulden vnd VII. Fuder Wins vurſ. ind ander vurſ. Renten vnd auch der vurſ. hondert Gulden van Wier vnd ander

Gut vurgenant ſo ferre ſolich egenant Erſterſtniſſe an vns komen were in Maeſen vurſ. ſicher ind gewiſſ machen, dat ſy darmit wol verwart ſy ſonder Gedroch, ind das ſolichs geſchee, ſollen wir ir die vurgenant hondert Gulden wol betzalen bynnen den irſten vier Maenden, Were aber Sache, dat die vurſ. Johanna van Loyn Dochter zo Heinſperg vnſer Johannen Dochter aff Liuich wurde ee der vurgenant Byſlaff geſchee, ind der egenant Greue Johann hette vaſt mer Gelt ind Guds vßgelacht dan he van Vpkomelingen vnſer Lande ingehauen hette, ind hette vnſer Lande Laſte vnd Scholt darmit betzalt, ſo enſullen Wir Johanna Wedewe zo Heinſperg vurſ. noch nymandt van vnſen wegen ine noch ſine Amptlude von dieſem vorgeſchrieben Regimente nit entweren noch affſetzen, Wir off vnſe Eruen enhetten ime off ſinen Eruen ſolich wes he recht verdeterlichen bewiſen kunde zo irſt wederumb betzalt vnd wol vernuget ane alle Geuerde. Alle ind igliche vurgenant Sachen hauen wir Johanna Wetwe zo Heinſperg ind wir Johan Greue zo Naſſauwe ind zo Sarbrucken vurſ. ſementlich ind beſonder ein iglich dem andern in guder Truwen ind rechter Warheit zo geſacht ind geloefft ind in Macht diß Brieues zo ſagen ind gelonen vaſt ſtede vnd vnuerbrochlich zo vollfuren ind zo halden, ind dargein nummermer zo doin noch beſtellen zo geſcheen in geynre Wyß vmb eynche Sachen die geſchiet ſint off geſcheen mogen ſonder alle Argeliſte, ind hauen des zo Getzuge der Warheit ein iglich van Vns ſin Siegel an dieſen Brieff doin hangen vns darmit zo veuertzugen, welichs Brieffs ein iglich van Vns beiden partigen vurgeſchrieben einen hat dieſeſelue Furworden glich halden, ind han vort gebeden vmb merer Getzugs Willen den Howirdigen Fürſten ind Herrn Herrn Johan Biſchop zo Luitge Hertzog zu Bulion ind Greue zu Loin &c. vnſen gnedigen lieuen Herrn, want he deſe egenant Sachen tuſchen vns gedadinget hat, deſen Brieff mit vns zo beſiegeln, ind ſin Siegel vor by vnſe Siegel an dieſen Brieff zu hangen, dat Wir Johan Biſchop zo Luitge &c. vurſ. vmb Beden Willen der egenant vnſer lieber Nichten vnd Neuen Wair ſin ind gerne getan hauen Vrkunde vnſes Siegels mit vnſen Wiſſen vnd Willen vur heran doin hangen. Gegeuen zo Dieſt int Jare vnß Herrn Duſent vierhondert fünff vnd fünfftzig op ſontag ſant bartholomeus dag des heiligen Apoſtels.

XXVI.

XXVI.

Auszug Befehls des Herzogs Philipps von Burgund an ſeinen Statthalter in Brabant, um den Grafen Johann von Naſſau und deſſen Gemalin in die Dieſtiſche Lande einzuſezen. vom 11ten Jun. 1456.

Philipps by der Gracien Godes Hertoge van Bourgondien, van Lothringen &c. allen denjhenen die deſen Brieff ſollen ſehen off horen leſen Salut. Want vns vnſe lieue gemynde Junffrauwe Johanna Vrauwe van Dieſt, van Sichen &c. Wedewe Wilne Johans do he leffte Herre van Heinßberg &c. vns hefft doen thoenen, hoe dat ſy horen eyner tyt gehenden hefft in onſen Gods Huß van Bethainea by vnſer Stat van Mecheln in Meynongen is hoire vorgeſchrieben Herlicheiden van Dieſt vnd van Sichen vnd alle hoire herlicheiden enn Goeden die ſie van ons als Hertoge van Brabant houde, op te dragen en ouer te geuen, als dat behort onſer Lieuer Nychſten Junffraw Johanen Frauwe van Heynſberg ꝛc. hoirer eyniger Dochter eyn onſen lieuen Neuen JungHern Johanne Greuen tot Naſſauwe eyn tot Sarbrucken haeren Man &c.

XXVII.

Der Brieff als myn Joncher durch mynen Herrn van Burgundien in die Lande van Dieſte, Sichen ind ire Zugehoirungen gegudt vnd geerbet iſt, darinne myn Joncher ſiner Sweger Frauwen ire Renten vnd Lifftzocht bekennet. an. 1456. 20. Dec.

Philips by der Gracien Goids Hertoge van Bourgondien van Lothringen, van Brabant ind van Lymborch, Greue van Vlandern, van Artois, van Bourgonden, Palatin van Hennegauwe, van Hollant, van Zeelant enn van Namur, Marggraue des heiligen Riex, Herre van Vrieſland, van Salins ende van Mecheln doin cont allen Luden dat opten zeſten Dach van diß Maent Decembris voir ons ende onſe getruwe Herrn Anthonys Herrn van Croy Greuen van Porchyen Herren van Arſchout ende van Renty onſe Neue ende yerſte Kemmerlingk, Herrn Johanne Herrn van Bergen opten Zoom enn van Glymes onſem Kemmerlingk, Herrn Emont van Emichouen Meeſter

von

van Chanterame Herrn Coenrairde van der Meeren Riddern alle onſe Raide, Janne opten Lyemingen, Philipſe van dem Meerſche onſen Mannen van Leene ende meer ander quam in propren Perſoine onſe wolgemynde Junffrouw Johanna Vrouwe van Dieſt ende van Zychenne ende Burggrauynne van Antwerpen Weduwe Wilen Jans van Loyn in ſynre leuen Tyt Herze tot Heinſberge tot Lewenberge tot Dieſt ende tot Sichenne, ende dede Ons mit onſen gemynden Coenrairde Kretzer, hoiren ghelenerden Mombar thoenen, Hoe dat ſy om Zecker Redenen Wille haer darto portende al alſoliken Goede, Lande ende herlicheiden als zy van ons te leene houdende waer bennen onſen Lande van Brabant liggende hiena vercleert in den jerſten Dlant Dſlot ende die Stat van Zychenne met der herlicheiden, Renten Theinſen, Wingairden Lande, Beeinden, Boſchen, Warenden, Waettern, Moelen, Vyſcherigen, Vogelrien, Koern, Broeken, Opcomingen ende veruallen en allen andern hoeren to behoerten, tot eenen leen den tol end Dorganc van Dieſt ten andern leene, dat Burchgrafſcap van Antwerpen met allen ſinen toebehoirten ten derden leene, die helicht van den Dorpen van Merhout end van Vorſt met ten herlicheiden, Renten Theinſen ende allen andern hoeren Tobehoirten ten vierden leene, Dleen van Merhout met ſinen Tobehoirten ten vyſften *leene*, Dat Dorpe van Holede met den Herlicheiden, Renten Theinſen ende allen andern ſinen Tobehoirten ten ſeſten leene, ende noch negen buente lants tot Wolmerſſem gelegen ten zeueſten leene, te Deruen begherde op te dragen ende ouer te geuen in onſen landen tot Behoeff onſer lieuer Nichten Jonffrouwe van Loyn horer enyger Dochter Greffynne tot Naſſauwe end tot Sarbrucke vrouwe van Heynſſberg enn van Lewenberge, end ons lieffs Neue Jans Greuen enn Herre der vorgeſcreuen landen horer vorſ. Dochter Man enn Mombar, om die vorſ. Göde lande ende Herlicheiden mit allen hoeren Tobehorten by denſeluen Greue end Greuynne Man end Wiff vortan alſo te hebbene, te houdene, enn te beſitten gelic enn in alle der Manieren die hyliche Vorwairden tandern tyden tuſchen den vorſ. Greue end Greuynne Man end Wiff geraempt enn geſloten end die Brieue darop gemact dat clairlic inhouden end begripen, en vort op Zeckern Vorwairden end Condicien tuſchen die vorſ. Junfrauwe Johannen van Dieſt ter enre, end den vorſ. Man end Wyff Greue end Greuynne van Naſſauwe end van Zarbrügge ter ander Zyden geraempt ind geſloten hierna folgende, dat die vorſ. Junffrauwe Johanna van Dieſt die Moeder op end aen alle die vorſ. Goede, Lande end Herlicheiden met allen

Digitized by Google

len hoeren Tobehoerten hebben ſal houden eun gebruycken tot hoer tocht end beleningen hoer leuenlang durende end nit langer ene jarlike lyff Rente van vyffhondert ouerlenſche Rinſche Gulden tſjars Goet van Goude end gerechtig Monten der vier Koervorſten by den Ryne vor datum van deſen gemünt end geſlagen, off de werde dairaff in andern goeden gemünten Gelde, alle jar tot vier Termynen vallende daraff di erſte Termyn van eene vierndeele der vorſ. Renten belorpende tot hondert end viuentwintich der vorſ. Gulden geuallen is van ſant AndreſMeſſe leſtleden, den andern Termin bynnen eenen vierndel jars darna, dat ſie ſal des irſte Dages der Maente van Merte naſtcomende, den derden bynnen eenen vierndel jars darna dat weſen ſal des irſte Dages der Manet van Junio dairnaſt volgende, ende den vierden Termyn van den vierden Vierndel der vorſ. Renten bynnen eenen vierndele jars darna, dat ſie ſal des irſte Daghs der Maent van Septembri dair naſtfolgende, end alſo vort van Jar te Jar ende van Termyne te Termyne. Desgelix ſal die voirſ. Junffrauwe Johanna Vrouwe van Dieſt en van Zychenne op te vorſ. Göde Lande end Herlicheiden noch jairlix hebben end behouden as vor Drie Voedern goetz Wits Rinſche wins, vier Voedern lantwins op te Wingarde tot Dieſt by de Borch offt tot Sichenne den vorſ. Heerſchapien aldair tobehorende gewachſen, vaer haer dat beſte gelieuern ſal jairlix tuſchen alreheilige meſſen end kermeſſe te leuern, twe hondert paer Canyne, Zwanen, Riuier Vogelen, pertyſſen, ende virehande ander Wiltbraet alſo vele als ſy des behouen ſal ende man dair ſal connen gefangen, Noch ſal die vorſagt Jonffrouwe Johanne van Dieſt op die vurſ. Goede Lande ende Heirlicheiden hebben end houden als vor haer Woenſtat tot Dienſt op te Borch, op dat hoer geleffk, end dair to noch hout end beeringe alſo vele zy des behouen ſal, viſt dairvor ene Voeder van den varſ. Lantwyne, welick dat hoir daraff beſte gelieuern ſal, te leuern tot Dieſt op te Borch ſonder Coſt offt laſt Jonffrauw Johannen van Dieſt vorſ. Noch is bevorwardt als vver, efft Sake waer dat onſe vorſ. Nichte Jonffrouwe Johanne van Loen affliuich worde voir onſen vorſ. Neue van Naſſauwe hoeren Man, dat dan deſelue onſe Neue de vorſ. Goede lande end herlicheiden met ten Renten, Theinſen end allen andern hoeren Tobehoirden hebben end behouden ſal ghelic end als tot ſinre Tocht ende Byleningen ſin leuenlane durende end nit langher, gelic die voirſ. bylicſche Vorwairden tuſchen den vorgenant Greue ende Greuynne ſiner Geſellynnen gemaict inhouden, and op ten Commer der vorſ. Junffrouw Johannen van

Dieſt

Dieſt jairlix dar vut te geuen, te leuern, end te betalende ten Termynen, tyden end plaetſen gelick hiervör verclaert ſtet. End offt Sake waer dat die voirſ. onſe Neue end Nichte van Naſſauwe Man end Wyff beide affliuich worden ſonder wittige Geboirte van hoer beider Lieuen na heen te latten, dat dan de vorſ. Goede lande en herlicheiden met allen hoeren Tobehoreten wederom comen enne keeren zellen op Jonffrau Johannen van Dieſt voirſ. Ons odmodeiic bidende die vorſ. Jonffrauw Johanne van Dieſt, dat wy haer die voirſ. Oeuergeuinge ende enteruenisse in der Manieren end op alle voirwairden ende Condicien vorvercleert conſentieren wouden, end darop Maken doen eenen onß vorſ. Mannen van leene, wes na ons Hoffes Recht darto ſchuldig wair te geſchiene, als dat elck van hen vaſt end Zeker ſtan mochten van den ſinen, alſo dat wy ter vorſ. beden der vorſ. Jonffrauwe Johannen van Dieſt onſen Wille end Conſent hier to geuende, darop Manen beden eenen onſen vorſ. Mannen van Leene vorgenoemt, wes na ons Hofs Recht dairto ſchuldich waer zo geſchiene die hein darop met ten andern onſen Mannen van lene ſinen Mede Huyſgenoitten darmede byende oeuerſtaende beriet end beraden by vollen Geuolge, derſeluer onſer Mannen van Leene bracht ons weder oeuerwyſende voir een Vomiſſe, dat die voirſ. Jonffrouwe Johanne van *Dieſt met* Coenrarde den Kretzer hoern gelenerden Mombair geſamender Hant met einer Halme ons opdragen ſouden alle die vorſ. Goede Lande ende herlicheiden van Zychenne; den Tol end Doirganc van Dieſt dburggreſchap van Antwerpen, die helichten der Dorpen van Merhout end van Vorſt, Dleen van Merhout. tdorp van Hoiede end de negen bunte lants tot Woimerſſen gelegen met allen den Renten, Theinſen, Tollen, lande, beeinde, Wingarden, Waranden, Boſchen, Heiden, Weiden, Watteren, Molen, Vogelerien, Viſcherigen, Manſchapen, Lantſchapen, Koeren, Broecken, Opcomingen, Verfalle end allen andern hoeren Tobehoreten, gelic ſy die van ons Leene houden waer nit darin vutgeſcheiden, ons opdragen ſouden in onſen Handen tot behoiff onſer vorſ. Neue ende Nichten Greue end Greuynne tot Naſſauwe end tot Zarbrucke Man end Wiff, om die aiſo te hebbene, te houden end te beſitten na Inhout der hylixſchen Vurwairden tuſchen hoeren beiden gemact end vorgeroirt, behudelic der vorſ. Junffrouwe Johannen van Dieſt darop end ane jarlix te hebbene end te behouden hair vorſ. Jar Guide van Vyffhondert ouerlenſche Rinſche Gulden, twe Voedern Wits Rinſchs Wyns, dry Voedern Lantwyns twe hondert Conyne, haer Woeninge op te Burch van Dieſt haer hout ende Ver-

rin-

ringe, Zwanen, Ryuier Vogeln, pertryſſen end alle ander Wilbraet alſo veſe Zys behoeuen ſal end men aldair ſal mogen vangen, ende op alle ander Vorwairden end Condicien tuſſchen den vorſ. Moderen en Kinde enn hoeren Man darin beſprocken end vor verclert ſtan, end ſoude alſo voirt darop worpen end verchien na den Rechten end Couſtumen ons Hoffes, dwelk die vorſ. Jonffrouwe Johanne van Dieſt mit Coenrarde Kretzer horen gelenerden Mombare geſameider hant gelic onſer vorſ. Manne gewiſt hedde, volcomelic end al dede, end deſen alſo gedaen ſinde want onſe Neue end Nichte Greue end Greuynne van Naſſauwe end van Sarbrucke verre buyten onſen Lande van Brabant waeren geſetten end hen niet gelegen en ware in denſeluen onſen Lande van Brabant te comen, om die vorſ. Goede, Lande ende Herlicheiden met hoeren Tobehoreten, gelick die vorſ. Junffrouwe Johanna van Dieſt die in onſen Handen end tot hoeren Behoeff opgedragen hadde, tentpfangen, end ons voirt dairaff te doin Hulde ende eede van Truwen, end hoeren vorſ. Moeder wederom Veſticheit te done van haern voirſ. Jair Gulden, end allen andern Voirwairden end Condicien tuſchen hen Luden te beiden Zyden geraempt voir ons offt onſen lieuen end getruwen Ritter, Rait, Kemerlinck ind Staith Houder van onſen leenen van Brabant Herrn Heinrick Magnus, als dat ſchuldich waer te geſchiene na ons Hoffes Recht, ſo hebben Wy angeſehen den Redden voirſ. end ter Beden der voirſ Jonffrauwe Johannen van Dieſt onſen Wolgemynden Jacob Vten Lyemingen Herren tot Wange hier toe allen onſen Stathouder van onſen leenen geſet ende gemaekt, hem geuende volcomen Macht end beſonderlich Befelhe, die vorſ. Opdracht van allen der voirſ. Goede Lande ende Herlicheide ons in onſen Handen by der vorſ. Junffrouwe Johannen van Dieſt in der voirſ. Manieren gedaen, dieſelue Goede, Lande end Herlicheiden mit allen hoeren Tobehoirten vort oeuer te geuen vut onſen Handen onſer vorſ. Nychten Junffrauwe Johannen van Loon end haer Man daraff te laſten comen te Hande ende te Monde end voirt van hoeren voirſ. Man ende Mombair te nemen end te ontfangen, alſulken Hulde end eede van Trouwen Tonſen Behoeff als darto behoert, end vor darby end oeuer te ſtaen, dat onſe vorgeſchriuen Neue end Nichte Greue end Greuynne Man end Wyff der voirſ. Jonffrauwe Johannen van Dieſt haer Moder darop Bewys end Veſticheit dun ſollen van haeren voirſ. Jar Gulden in alle der Vugen end Manieren zy daraff met enander oeuerkomen waren, in Tegenwordicheiden van onſen Mannen van Leene in alſulken getale als Behoeren, dairby ende ouer te ſine,

411

De.

deſelue onſe Mannen darop te Manen, ende vort te doine alle Saken daran cleuende, die een goet getruwe Staethouder van onſen Leenen doen mach ende ſchuldich is te doene, ende wy ſelue ſouden, hebben mogen doen op dat wy dair tegenwordich waren geweſt, determierende ende verclerende dat alle tgheen dat by end voir den vorſ. Jacob onſen Stathouder in deſen end onſen Mannen van Leene ſoude worden gedaen ſicker ſin ſoude, en gehouden werden tot ewigen Dagen, als off dat geſchiet waer vor vns off den vorſ. Herrn Heinerick Magnus onſen Staithouder ſonder Argeliſt, gelyc onſe oppen Brieuen van Commiſſien hen dairop verleent ende gegeuen in onſen Houe in den Hage in Hollant elliff Dage in Junio int Jar ons Herrn Duyſent vier hondert ſees ende vüfftich dat claerlichen inhouden ende begripen, den welcken nauolgen die voirſ. Jacob onſe Staitthouder end vier onſer Mannen van leene met hem gereden ſin in der Stat van Arle in den Lande van Luxemborch, te Weten Jan Vten Lyemingen, Willem van Doerne, Gyßbrecht de Vilter end Jan le Boirgne geheiten Malherbe, dar onſe vorſ. Nichte Junffrauwe Johanne van Loen met Janne Greue tot Naſſauwe end tot Zarbrugge hoern Man end Monbair op ten Dach van huden datum diß Brieues voir onſen voirſ. Stathouder in propern perſone compareerden, begerende van denſeluen onſen Stathouder oeuer te nemen ent te hebbene in hoeren Handen al alſulken Gorde, Lande ende Herlicheiden als Joffrauwe Johanne van Dieſt hoer Moeder dair Jegewordich ſtaende oplanx leden opgedragen hadde end ouergegeuen in onſen Handen tot hoern behoeff om die Gorde lande ende herlicheiden met allen hoern Tobehoirten zy end hoer vorſ. Man ende Mombair te hebbene te houden te gebruycken end te beſittene na Inhout der hylixſchen Voirwairden tuſchen hoer end hoern voirſ. Man ende Mombair gemact end geſloten, ende op alſulken Commer ende Jargulde, as Jonffrouwe Johanne van Dieſt hoer Moder haer darop gereſeruert hadde end behouden hait daraf jarlix vte te reykene ende te geldene, ende op alle ander voirwairden end Condicien tuſchen der voirſ. Moder end haer Kint met hoeren Man ende Mombair geraemt end geſloten gelic vor vercleert is, onſen voirſ Stathouder in Onſen Name otmodelic biddende, dat hy haer die vorſ. Goede lande end herlicheiden met allen hoeren Tobehoirten op alle verſprokenen Voirwairden vut onſen Handen ouergeuen woude end darop eenen onſer vorſ. Mannen van leene end comuſſe manen, wes dartor ſchuldich waere te geſchiene na onſ Hoffs Reicht, ſo dat onſe vorſ. Stathouder des eenen onſer voirſ. Mannen comuſſe Maende,

die

die hem dairop met onſen voirſ. Mannen van Leene ſinen Mede Huyſgenotten beraden hebbende, denſelnen onſen Stathouder mit vollen Geuolge derſeluer onſer Mannen van Leene weder oeuerbracht wyſende voir een Vomuſſe, dat dieſelue onſe Stathouder alle die voirſ. Goede, dLant van Zychenne, den Tolle, ende Dorganc 'van Dieſt; dBurch-Grafſcap van Antwerpen, die helichten der Dorpen van Merhout end van Vorſt, dLeen van Merhout, tDorp van Holede, ende die negen buende Lants mit allen den herlicheiden Renten Theinſen, Tollen, Lande, Beempden, Wingerden, Boſchen, Waetern, Viſcherien ende Vogelerien end allen andern hoeren Tobehoirten gelic end in alle der Manieren, end op alſulken Jar Gulten ende allen andern voirſprokenen Voirwairden als ons die opgedragen waeren niet darin vutgeſcheiden der vorſ. vnſer Nichten Jonffrouwen Johannen van Loon met eenen Halme ouergeuen ſoude, ende haer die alſoe in onſen Name beleenen, ende darin goeden, ende eruen, om de alſoe zy ende hoer vorſ. Man ende Mombair te hebbene te houden end te beſittene gelic die voirſ. Hylicſche Voirwairde inhouden end vor vercleert is, dwelck onſe voirſ. Stathouder gelic onſe voirſ. Manne Vomuſſe Wysde volcomelic end al dede, ende dat gedaen ontfing onſe voirſ. Nichte Jonffrauwe Johanne van Loyn die voirſ. Goede, Lande end herlicheiden met allen hoeren Tobehoirten aen onſen voirſ. Stathouder van ons te Leene, end dede ons daraf mit onſen voirſ. Neue Johan Greue tot Naſſouwe ende tot Zarbrugge hoeren Man ende Mombair Manſcap met Hulden end eede van Truwen als dat behoerde na den Rechten end Couſtümen ons Hoffs, Ende onſe voirſ. Stathouder entfingſe alſoe daraf met hoeren voirſ. Man end Mombair in onſer Manſcap, behoudelic ons altyt onſer Herlicheit, ons Rechts ende eenen iglichen des ſins, ende geſchieden hierin alle punten ende articlen van Rechte, die na den Rechten end Couſtumen ons Hoffs dairtoe ſchuldich waeren te geſchiene, niet darin vergeten noch achter gelaten, allen argeliſt vutgeſcheiden. In Orconden des Breues, dair wy Hertoge voirſ. onſen Zegel aen hebben doen hangen, end hebben om die meerder ſekerheit willen voirt verſoicht onſen voirſ. Mannen van leene die mede hierby ane ende oeuer ſin geweeſt, dat ſy hoere Zegelen by den onſen hangen aen deeſen Brieff in getuycheniſſe alre Dinghen voirſ. Dwelck wy Anthonys Herre van Croy Greue van Porchyen, Jan Herre van Bergen op der Zoom, Emont van Emichouen Meeſter van Chanterame, Conrarde van der Meeren Philips van den Merſche, Jan Vten Lyemingen, Willem van Doerne Ghybrecht de Vil-

rere end Jan Malherbe Manne van Leene ons voirſ. gnedigen Herrn tot ſinen Befelhe gerne gedaen hebben. Gegeuen Twintich Dage in Decembri int jair ons Herrn Duyſent vierhondert ſebff end vyfftich.

XXVIII.

Copia von der Quitancien die myn Jungher vnd Junffrauw myme Hern von Heynſberg geben hant (1457.) 19. Sept.

Wir Johan Graue zo Naſſauwe vnd zo Sarbrücken Herre zu Dieſt vnd zu Sichen &c. vnd Johanna von Loyn Greuynne vnd Frauwe derſeluer Lande dun kunt aller menlich mit dieſem Brieue ſo as der hoewirdige Herre Johan von Loyn Willen Biſchof zu Ludich onſer lieuer Herre Swager vnd Oheim vnſer Johanna Grauynne vorgenant Herlichende Sloſſe vnd Lande von Heynſberg van Lewenberg vnd andern mit yren Zugehorungen ein Zyt von Jaren als ein Monpar ingehabt verwart vnd bynnen derſeluen Momperien etlich Lande, Ampt vnd anders geloſſet, auch etliche beſwert hat, da bekennen wir, dat wir vor ons vnd onſe eruen den obgenanten vnſern lieben Herrn, Swager vnd Oheimen des vnd was ſine Liff de alſo in der Momperien an vnſern vorgenanten Herlicheiden, Sloſſen vnd Landen biſſ vff hude datum dis Brieues getan hat, genßlich zu ewigen Dagen quit geſcholden hauen vnd miß deſen Brieff quitt ſchelten, alſo dat wir oder onſer eruen dauon nummer Anſprache noch Forderonge an yne getun noch gehauen ſollen, in keynerley Wyſe vſſgeſcheiden alle Argeliſt vnd Geuerde, vnd wir han des zu Urkunde vnſer beyder Ingeſigele an deſen Brieff dun hangen, gegeuen int
19. Sept. Jar ons Herrn MCCCCLVII. des XIX. Dags in dem Manet September.

XXIX.

Copia des Brieues als myn Juncher vnd Junffrauwe myme Herrn von Heynſberg ſin Lyffzocht an Heynßberg vnd Geilenkirchen verſchrieben hant (1457.) 18. Sept.

Wir Johann Graue zo Naſſauwe vnd zo Sarbrucken vnd Johanna von Loyn Gravynne derſeluer Lande geborne Dochter vnd Brouwe der Sloſſe, Stete vnd Lande von Heynsberg von Lewenberg, von Dieſt vnd von

Zichen

Zichen &c. Elude zuſamen dun kont vnd bekennen vor vns onſe Eruen vnd Nakomelinge ſementlich vnd iglich beſonder, dat wir durch ſonderlich Gonſt, Lieffde vnd merlich reden, vns darzu bewegen dem hoewirdigen onſem Lieuen Herrn Swager vnd Oheimen Herrn Johan von Loyn Willen Biſchoff zu Ludich mit onſer beider Greue vnd Greuynne Fryhen guden Willen hauen laſſen kommen zu der Burch, Stat, Sloſſen vnd Landen von Heynſberg vnd von Geilenkyrchen, dieſeluen ſine Leuedage lang herlich in zu hauen, zu behalten vnd zu beſitzen mit allen iren Renten provanten vnd Verfallen, ane Vnderſcheit, vnd ſich darus vnd darin zu behelffen tgan allermallich gelich ſin Lieffden vß andern ſiner Lieff den elgen Eloſſen vnd Steten doen mochten, ſonder ons off ymands von onſen Wegen dár vntgain zu dun, Zu doen dun, off zu laſſen geſchien, off daruon eyniche Forderonge off Anſprache zu behalden off zu gewynnen in eynicher Wyſe, gelich dan ſine Lieffde dieſeluen Sloſſe vnd Stede Heynſberg vnd Geylenkirchen hude dit Dages beſitzen inhauen vnd der Gebrunchen als dat auch hierfur in Zyde onſer hinlichs Vorwairden verſcrieuen ind bedadingt iſt worden; Ind alſo erkennen befelhen vnd beſtedigen Wir Johan vnd Johanna Greue ind Greuynne vurgenant alſolichs mit dieſem Brieue vnd glóben, dat vaſt, ſtede ind vnuerbruchlich zu halden, by onſern eiden eren ind Truwen fur ons ind onſe eruen vnd befelhen daromb uch allen den Ampteluden, Lehen mannen, Burgern vnd gantzen Gemeynden derſeluer Landen von Heynſperg vnd von Geylenkirchen, ſo vil in onſer Macht iſt, off ſin mach in eynicher Wyſe dat ir demſeluen Herrn Johan von Loyn vnſerm Herrn Swager vnd Oheymen an den vorſ. Sloſſen Steten vnd Landen von Heynsberg vnd von Geylenkirchen vaſt und gewart halden, ime dienſtbar vnd gehorſam ſiet als uwerm rechten Herrn ſinen lebenlang, beheltlich ons vnd onſen eruen onſer erbeſchafft an denſeluen Sloſſen, Steden, Herlicheiden vnd Landen, vnd das der obegenant vnſer lieber Herre Swager vnd Oheim die in keynerley Wyſe verſetzen, verpenden, vergifftigen noch verkauffen, ſondern die nach ſinem Abgange off vns oder vnſer eruen ledig komen vnd fallen laſſen ſoll gelicher Wyſe das in onſern hinlichs Voirwoirden eigentlich verſchrieben iſt, alle Argeliſt, alde vnd nuwe boſe Funde die erdacht ſin off mogen werden gentzlich hierinne vnd zumale vſgeſcheiden. Dis zu Getzuge vnd Kenniſſe der Warheit, ſo han Wir Johann Greue vnd Johanna Greuynne Elude vorgenant vor ons vnd onſe Eruen vnſer beider Sigel mit onſer Wiß vnd willen an dieſen Brieff dun hangen, gegeuen im Jar ons Herrn 18. Sept.
MCCCCLVII. des XVIII. Dags in dem Manet Septembri.

XXX.

Copia des Brieues, als myn Herre von Heynſſberg bekennet das myn Juncher das Lant von Heinßberg ingenomen habe vnd ime die VI. Fuder Wins zu Rulantzecke geburen. (1457.) 7. Oct.

Wir Johan von Loyn Herre zu Heynßberg, zu Millen, zu Steyn vnd zu Lumpen, don kunt allermenlich mit dieſem Brieue ſo als die edel Junffrauwe Johanne von Loyn Grauinne zu Naſſauw vnd zu Sarbrücken geborne Vrouwe zu Heynßberg zu Lewenberg zu Dieſt vnd zu Sichen onſe Lieue Nichte mit dem edeln Johan Grauen zu Naſſauwe vnd zu Sarbrucken &c. onſem Lieuen Swager yren elichen Man vnd Mombair die Herſchafft von Heinſſberg ingenomen, eide vnd Huldonge daſelbs entpfangen hat als Recht erff Herrn vnd Frauwen, vnd dieſeluen Graue vnd Grauynne vns Onſer Lyffzucht vnſer Leuedage Lang daran bekant vnd verſchriben hant in Fugen der Brieue daruber gemacht dat begriffen, da bekennen wir dat wir dem vorgenanten Grauen Johan onſem lieuen Swager ouergeuen vnd ingeſtalt han vnd mit dieſem Brieue ouergeuen vnd inſtellen ſoliche VI. Fuder Wingulten, ſo wir vnd vnſer Fordern Hern zu Heynſberg von dem erwirdigen *in* Got Herrn Dietherich Ertzbiſchoff zu Collen vnſerm lieben Herrn vnd Bruder vnd ſinem Stiffte zu Collen zu Lehen gedragen vnd gehalden hauen in Fugen die Brieue, de dauon gegeuen vnd genomen ſint, eigentlich vßwiſent, alſo dat derſelue onſe Swager Graue Johan ſolche ſehs Fuder Wingulten von dem obgenanten onſen lieuen Herrn vnd Bruder von Collen in derſelben Fugen entphaen, vnd dauon dun ſal als ſich geburt, vnd bitten darumb den ytzegenanten onſen lieuen Herrn vnd Bruder, daß er den gemelten onſen Swager Grauen Johan mit ſolichen VI. Fuder Win Gulten verſehen vnd belenen wolle in Fuegen Wir die von ſiner Lieff den entfangen han, vnd die alde Brieue dat vßwiſen. Heruff ſo verkunden vnd ſchrieuen wir mit dieſem Brieue uff ſoliche eide vnd Verbunteniß ſo wir der ſehs Fuder Wins halben dem obegenanten vnſen lieuen Herrn vnd Bruder vnd ſinem Stiffte von Collen verbonden ſin alles vngeuerlich, vnd haben des Zurkunde onſen Ingeſigel mit onſem guten Wiſſen an dieſen Brieff doin haingen in den Jarn MCCCCLVII. des
7. Oct. ſiuenden Dags in October.

XXXI.

XXXI.

Verglich zwiſchen Jacoba von Heinsberg und Johann Grafen von Naſſau-Sarbrück über der erſtern Forderungen an die Heinsbergiſchen Lande an. 1463.

Wir Jacob van Loyne Dochter zu Heynſberg doen kont allremallich So als wir anegeſprochen hain die wolgeborner Johann Grauen zu Naſſauw vnd zu Sarbrucken Herrn zu Heynſberg zu Lewenberg zu Dieſt vnd zu Zichen &c. vnd Jonffrauwen Johanna van Loyne Grabynnen vnd Frauwen der Lande vurſagt ſyne Geſellynne onſen lieuen Swager vnd Nichten vmb onſe Kindes gedeylt, dat vns van onſem ſeligen Herren vnd Vader uff die Sloſſe Waſſenberg vnd ſHertzogenroide bewieſen was vnd deshaluen mit dem vurſagten onſem Lieuen Swager vnd Nichte in eynem Anlaiß vnd Compromiſſe gegangen vnd blieuen ſin an dem hoochgeborenen vermogenden Fürſten onſerm gnedigen Herren dem Hertzogen van Bourgondien vnd van Brabant &c. vnd derſelue onſer gnedige Herre mit ſinen Sproche daruber gedaen geſprochen vnd erkant hait, das die vurſ. onſe Liene Swager vnd Nichte vns betzalen vnd vernuegen ſollen echt Duſent ouerlentſche Rynſche Gulden, ſo wie derſelue Spraiche das clairlichen begriffet. Da bekennen wir Jacob van Loyne Dochter zu Heynſberg vurſagt, dat die vurgenant onſe lieue Swager vnd Nichte van onſer Begerten vnd ernſtlichen Befele dat wir yne gedaen hauen, vnd mit dieſem gegenwertigen Brieue ernſtlichen dun vnd befelen, onß die vurſagt Somme echt Duſent Rinſche Gulden in Handen der edeler onſer lieuer Swager vnd Suſteren Johans Greuen zu Naſſauw zu Vyanden vnd zu Dyetze Hern zu Breda vnd Jonffrauw Marien van Loyne ſyner Geſellynnen gelieuert, gutlich betzalt, vnd wol vernuget hant, So das wir ein gut Genuegen daran hain, vnd bedancken vns davon guder Betzalunge, vnd want wir Johann Greue zu Naſſauw, zu Vyanden vnd zu Dyetze, Herre zu Breda ꝛc. vurſagt und Maria van Loyne ſine Geſellynne bekennen, dat die Lieueronge, Betzalonge vnd Vernuegonge der vorſagt Sommen echt Duſend Rynſcher Gulden von wegen vnd an ſtat der vorgenanten Jonffrauw Jacoben van Loyne Dochter zu Heynsberg vnſer lieuer Swegerynne vnd Suſter vns in vurgenant Fuegen von dem vurſagten Greuen vnd Grevynnen von Naſſaw vnd von Sarbrucken Herrn vnd Frauwen van Heynſberg &c. alſo ge-

ſchyt

ſchyt iſt, vnd wir die von Jme entfangen han, ſo ſagen wir Jacob van Loyne Dochter zu Heynſberg vurſagt vur Vns vnd vnſe Eruen, vnd wir Johann Graue zu Naſſauw zu Vyanden vnd zu Dietze Herre zu Breda &c. vurſagt vnd Maria van Loyne ſyne Geſellynne vurſagt vur vns vnſe Eruen vnd Nakomen die vurſagt Johan Grauen zu Naſſauw vnd zu Sarbrucken Herrn zu Heynſberg &c. vnd Jonffrauw Jahannen van Loyne ſine Geſellynne yre Eruen vnd Nakomen, vnd wen das vort beruren mach, der vurſagt Sommen echt Duſend Rinſche Gulden gentzlich vnd zumale zu ewigen Dagen quyt loß vnd ledich, ſonder allen Gedrach. Des zo Vrkunde han wir Jacob Van Loyne Dochter zu Heynſberg, Johan Greue zu Naſſauw, zu Vyanden vnd zu Dyetze Herre zu Breda &c., vnd Maria van Loyne ſine Geſellynne alle vurſagt vnſer iglich ſinen properen Siegel mit ſiner rechter Wiſt vnd guden Willen an dieſen Brieff vnd Quitantie dun hencken der gegeuen iſt in den Jaren vnſſ Herren Duſent vierhondert dry vnd ſechßzig.

Urkunden

Digitized by Google

Urkunden

zu dem Anhang

von dem

Herrn von Dieſt.

Digitized by Google

I.

Een Leen Brief van den Hertogen van Lothr. ouer die Voigdie to Webbekem. an. 1213.

In nomine patris & filii & Spiritus Sancti. Ego H. Di gra Dux Lotharingie vniuerſis præſentem paginam inſpecturis notum facio, quod Arnoldo de Dieſt & ſuis Sequacibus in feodum contuli dimidiam partem Aduocacionis de Webenchem & quidquid ad eandem pertinet Advocacionem. Contuli eciam ei in feodum dimidium partem peticionis in prefata advocacione ſcilicet quod de Utſangis in feodum ei contuli dimidietatem & ſi quod ab eis acciderit emolumenti. Preterea ei contuli in feodum, quod nichil in prefata advocacione preter aſſenſum ſuum & conſilium faciam, nec ipſe preter meum, omnia ibidem vtriusque noſtrum aſſenſu & conſilio fient. Concambium quod dudum fecit dominus Arnoldus pater Arnoldi, & domina Clemencia mater ejus cum Abbate Nicholao de Sancto Trudone de allodiis ſuis ratum erit. & nichil ad ducem & ad Succeſſores ſuos Spectabit. Factum eſt hoc preſente Domino G. de Scoten dno, W. Bertholdo, Dno W. fre ducis Dno. W. de Dungelberg, Dno A. de Trahenhem, Dno A. de W. dapifero, B. de Lon, B. de Thenis, B. & R. Notariis & aliis multis. Quod vt ratum eſſet ſigilli mei appenſione roboravi. Datum anno Dni Milleſimo ducenteſimo tercio decimo.

Butkens, preuves 67.

II.

Een Leen Brieff van dem Greuen van Loyne op die Voigtie te Weppekem an. 1213.

In nomine patris & filii & ſpiritus Sancti Amen ſciant tam futuri quam preſen-

ſentes quod ego Luwicus Comes Lonenſis Arnoldo de Dieſt & ſuis heredibus poſt ipſum in feodum Contuli Advocationem de Webbenchem & quicquid ad eandem ſpectat advocationem. Si quis autem predicto Arnoldo de hac advocatione de Webbencham vel aliis bonis ſuis quibus eum feodavi injuriam inferre voluerit pro eo ſtabo, & ſicut teneor ſupradictum hominem meum Arnoldum de Dieſt ab omni inquietatione abſoluam. Hoc autem factum eſt preſentibus hominibus meis Willelmo videlicet de Peterſem, Oſtone de Borne, Hermanno de Helſlo, Wilhelmo de Redenchem, Godefrido de Lewis, Bacone de Cortelre, Wilhelmo Gotthen, Walhero de Mille, Theoderico Caſtellano de Lonis, Lamberto Caſtellano de Bruſtein, Jordano Caſtellano de Duras & fratre ſuo Renboldo, Marino de Korenthe & aliis multis quorum nomina non novi. Hoc totum factum eſt in die beati Severini in Campo apud Halmale Anno incarnationis Domini MCCXIII.

III.

Der Stat van Dieſt Fryheit. 1228. (6. Febr.)

In nomine Sancte & individue trinitatis. Henricus Dei gracia Dux Lotharingie vniuerſis preſentem paginam inſpecturis ſalutem. Noverint tam preſentes quam futuri, quod hec eſt Libertas Dieſtenſ. quod nullus oppidanus de Dieſt pro quocunque forefacto in Dieſt poteſt prouocari ad duellum. Si alicui oppidano de Dieſt aliquid forefactum fuerit nec ad dominum de Dieſt querimoniam pertulerit dominus de Dieſt ab eodem forefactum exigere poteſt, juſtitiam ab eodem ſecundum Sententiam Scabinorum acceptaturus. Si aliquis alienigena in Dieſt moriatur, & heredem non habuerit, totalis poſſeſſio bonorum penes eundem ibidem reperta per annum & diem in ſecura manu ſervabitur ſecundum decretum Scabinorum cuſtodienda, Si autem infra dictum terminum nullus heres ſupervenerit, dicta poſſeſſio domino aſſignabitur. Si aliquis alienigena aliquid in Dieſt forefecerit, & ad excuſationem venire poterit, primo ſe jurabit exulem & poſtea faciet juramentum Secundum qualitatem forefacti per ſententiam Scabinorum. Comini theloneum ſtabit judicio Scabinorum.

Qui de omicidio conuictus fuerit, ſicut juris eſt punietur, vita pro vita, membrum pro membro. Si quis aliquem vulneraverit ſine multilatione membri & convictus fuerit, dabit centum ſolidos vel manum domino de Dieſt. Si ali-

Digitized by Google

aliquis aliquem percuſſerit ſanguinis effuſione ſiue obloquitur & inde conuictus fuerit dabit quinquaginta ſolidos vel aurem domino de Dieſt. Si aliquis alium in propria domo mala occaſione queſierit & queſitum non leſerit, & inde convictus fuerit centum ſolidos vel manum domino de Dieſt ſolvet, Si vero ipſum vulneraverit in ſua domo decem libras ſoluet, vel in Domini de Dieſt erit poteſtatem ſi convictus fuerit. Si autem queſitus in Sua domo contra querentem Se defenderit, & ibidem querentem vulneraverit vel occiderit ab ipſo facto liber erit contra judicem & contra parentes Leſi vel occiſi. Quicunque Scabino obloquitur cum in domini ſervicio vel in opido fuerit cum judice quadraginta ſolidos ſoluet domino. Opidanus Dyeſtenſ. de quo quis conqueritur, non tenetur reſpondere infra tres quindenas, ſi vero tunc contumax extiterit nec ad conſulem miſerit, ſoluet quinque ſolidos domino, & citabitur vlterius ad ſeptimum diem, ſi autem nondum venerit ſolvet quinque ſolidos, & citabitur ulterius ad tres dies, ſi vero tertia die non venerit nec comparuerit ſolvet quinque Solidos & citabitur ad diem proximum, ſi vero adhuc non venerit, actor prevalebit in querela, & debet ſcultetus accipere de bonis convicti prius emendam domini & poſtea refundere debitum actori ſole lucente. Juſticia exhibebitur hoſpiti conquerenti ab opidanis proxima die poſt factam querelam. Quodcunque debitum coram Scabinis & judice confirmatum fuerit ſolvi debet ad diem nominatum, quod ſi Solutum non fuerit, ſi de debitore vel quocunque fidejuſſore conqueſtus fuerit creditor ſinguli ſoluent quinque Solidos proxima die querele, ſimiliter in ſecunda querela & tercia, quarta autem die judex de bonis debitoris ſiue fidejuſſoris emendam domini primo recipiet, & creditori debitum perſoluet. Scabini a judice commoniti ad tres quindenos ſententias ſuas proferent ſi quatuor vel plures interfuerint, quod ſi non potuerint usque ad quartam quintenam ſub juramento ipſorum induciabuntur, ſi vero ad quartam quindenam non dixerint, ſinguli ſoluent quadraginta Solidos. Quicunque hereditatem rationabiliter emerit in Dieſt, & per integrum annum & diem quiete in permanſerit, nullo modo tenetur reſpondere conquerenti, niſi aliquis heredum tempore vendicionis fuiſſet in longis partibus. Opidanus de Dieſt non poteſt Oidanum de Dieſt infeſtare aliqua querela niſi in Dieſt. Si aliquis Opidanus de Dieſt pro debito domini de Dieſt alicubi fuerit arreſtatus dictus dominus tenetur ipſum deliberare. Quicunque alienigena apud Dieſt cauſa manendi venerit, & judicio Scabinorum ſtare voluerit, ſecure ibidem manebit, & inde poterit recedere libere, dummodo debita ſua perſolvat, & hoc idem de Opida-

nis

Digitized by Google

mis de Dieſt. Quicunque Hoſtagium habuerit edificatum in fronte, non poteſt deſtruere illud, de aliis autem edificiis ſuam faciat voluntatem. Quicunque gladium ſiue Campulum infra Dieſt ſiue aliqua arma molita aduerſus aliquem traxerit ſoluet XX. Solidos. Si quis advocatum poſtulauerit, eligat quem velit, & ſi Scabinus verbum alicujus propoſuerit, & ſuper eodem verbo ſententia requiſita fuerit, ad eanden Sententiam ire non poterit, niſi de conſenſu judicum, vel ſi non ipſo abſente poteſt dari Sententia. Scabini duo vel plures cum a domino vel judice fuerint requiſiti de omni lite, quam viderint, debent teſtificari. De omni emenda quinque Solidorum vel infra poterint teſtificari duo opidani hereditarii legitimi & non Infamati. Arnoldus etiam de Dieſt dominus in preſencia noſtra & parium ſuorum & aliorum hominum noſtrorum conſtitutus juramento corporaliter præſtito promiſit omnia premiſſa burgenſibus de Dieſt ſe obſervaturum, quod ſi aliquid premiſſorum infringeret, illud emendabit conſilio hominum noſtrorum parium ſuorum qui noſtrum conſilium juraverunt, Cetera autem jura omnia ad libertatem de Dieſt pertinencia judicio Scabinorum tractabuntur. Nos autem prenotatam libertatem Arnoldo domino de Dieſt & Burgenſibus de Dieſt conceſſimus, & ſi probare poterimus quod propter hoc in aliquo fuerimus deteriorati, hoc nobis emendabit conſilio hominum noſtrorum, qui conſilium noſtrum juraverunt. Et vt hec firma eis maneant & illibata conſerventur preſentem paginam noſtro Sigillo & Kariſſimi Henrici filii noſtri majoris & Arnoldi domini de Dieſt fecimus roborari. Datum anno domini Milleſimo CC. viceſimo octauo dominica qua cantatur Eſto mihi.

IV.

Ein Brieff van dem Hertogen van Brabant da inne Hy Friheit gift XV. Bonder Lande gelegen tuſchen der Burch end der Stat van Dieſt an. 1253. 28. Jun.

Henricus Dei gracia Dux Lotharingie & Brabant. vniuerſis tam preſentibus quam futuris preſentem cartulam inſpecturis Salutem & cognoscere veritatem. Ad Uniuerſitatis veſtre noticiam volumus pervenire, quod nos quindecim Bunnariis terre ſitis inter oppidum & Caſtrum de Dieſt ex vna parte & Rinderuort ex altera ab Arnoldo nobili viro domino de Dieſt fideli noſtro permu-

mutationis titulo nouiter acquiſitis perpetuam damus Franchiſiam, eandemque dictis quindecim Bunnariis terre parum plus vel minus & omnibus in eis manentibus & manſuris omnimode libertatem concedimus que ville ſue de Dieſt & omnibus in ea manentibus a noſtris progenitoribus eſt conceſſa, quam Franchiſiam ſeu libertatem ante dicto Arnoldo domino de Dieſt in feodum dedimus per omnia ſecundum que ei & ſuis anteceſſoribus libertas dicte ville de Dieſt a nobis & noſtris anteceſſoribus eſt collata. Teſtes etiam qui. dum hoc fieret, interfuerunt, ſunt hij Godefridus dominus de Perweis, Gerardus de Marbays dominus de Bruch, Dominus Theodoricus de Birbaco, dominus Walterus Clutine, Henricus de Villeuorden & domiuus Kunſe milites. Symon Cappellanus Willelmus Notarius, Henricus de Bearui, Balliuus de Nivella, Walterus filius Menſonis de Lovanio, Bemirus Lutinc, Walterus de Foil Camerarius & alii homines noſtri quam plures, In cuius facti evidentiam & teſtimonium ſigillum noſtrum preſenti cartule duximus appendendum. Actum & datum apud Suram in vigilia Apoſtolorum Petri & Pauli Anno domini Milleſimo ducenteſimo quinquagesimo tercio.

V.

Een ander Brieff ſprecken op die Voigdie to Webbekem an. 1255. 18. Dec.

Henricus Dei gracia Dux Lotharingie & Brabantie vniuerſis preſentes litteras inſpecturis Salutem, Noveritis quod nos litteras domini Henrici olim ducis Brabantie aui noſtri magne memorie non cancellatas non abolitas vel in aliqua parte ſui viciatas vidimus in hunc modum:

In nomine patris & filii & ſpiritus Sancti Ego Henricus &c. vti ſupra Litteræ de 1213. Nos vero predictis litteris quas vidimus & plene intelleximus voſtrum adhibuimus conſenſum & Laudamentum cum appenſione Sigilli noſtri. Datum apud Bruxellam menſe Decembri Sabbato poſt diem beate Lucia Virginis glorioſe anno Domini milleſimo ducenteſimo quinquageſimo quinto.

VI.

Theilung der Herrn von Dieſt an. 1315. 23. Aug.

Vniueſis preſans ſcriptum viſuris & audituris. Gerardus dominus de Dyeſte ac Caſtellanus Antwerpienſis, Johannes de Dyeſte Canonicus Cameracenſis. Tho-

Thomas de Dyeſt de Wandenberghe. Arnoldus de Dyeſt dominus de Rinne & Arnoldus de Dyeſt dictus de Weſtualia fratres Saluten & ſubſcripte rei cognoſcere veritatem. Cum Lex prodita ſubditorum ſibi quamquam diverſorum noxios ſub juris regula conſtringat appetitus, apparencius exigitur, vt hy quos procreando ſtipes idem Germanos naturali jure educarat, effrenate conatu cupiditatis repulſo, juſtitia ductrice de rebus ſuis equanimiter ordinent ac diſponant, Hinc igitur predilecto domino & patre noſtro pie memorie dudum viam vniuerſe carnis ingreſſo de bonis omnibus ex ſucceſſione paterna ad nos deuolutis de conſanguineorum & amicorum noſtrorum communi conſilio ac aliorum diſcretorum ſecundum juſet conſuetudinem terre de communi conſenſu noſtro & ſingulorum infra ſcriptam ordinauimus diuiſionem ſeu partitionem ratam eandem habentes, videlicet quod Johannes frater noſter centum quadraginta quatuor libras octo ſolidos & decem denarios, antiquo groſſo turonenſi bono, monete regni Franch, computato pro ſedecim denariis quouis anno habebit & perpetuo easdem ad thelonium ſegetum in Dyeſt aſſignatas. Thomas trecentas libras quadraginta quatuor octo ſolidos & decem denarios dicte monete eodem modo ad thelonium vini in Dyeſt & Cameram vbi panis venditur ſibi aſſignatas, Arnoldus vero dominus de Rinne ducentas libras nonaginta quatuor libras *octo ſolidos* & decem denarios dicte monete ad redditus domus pannorum majoris & ad thelonia pannorum & ad fermentum dictum Gruyt in Dyeſte ſibi dicto modo aſſignatas, ac Arnoldus de Dyeſt dictus de Weſtualia centum ſeptuaginta quatuor libras octo ſolidos & decem denarios prefate monete modo ante dicto ad thelonia ſcilicet ad cenſum annalem in opido Dyeſtenſi, thelonium dictum ſcrode ambacht ad redditus domus carnificum & thelonium veterum reſtrum Sibi aſſignatas, in quibus pecuniarum ſummis nos Gerardus dominus de Dyeſt antedictus per monitionem noſtri tamquam domini feodi & ſententiam Vaſſallorum ſeu fidelium noſtrorum ſecundum jus & conſuetndinem curie noſtre fecimus vnumqueinque fratrum noſtrorum dictorum pro rata ſua prefata ad dicta pignera inueſtitura a nobis & heredibus noſtris feodaliter poſſidendis. Sane quidem cum cariſſima domina ac mater noſtra bone memorie nuper diem clauſerit extremum nos redditus ſibi in duaria traditos ad nos ſucceſſiuo jure deuolutos equanimi examine partiri ſeu diuidere etiam cupientes de communi amicorum ac proborum conſilio concorditer de eiſdem talem ordinauimus partitionem, videlicet quod Johannes frater noſter antedictus quinquaginta libras dicte monete ad thelonium pecorum in Dyeſt, Thomas de Dyeſt dominus de Wandenberghe ad idem thelonium quin-

Digitized by Google

quinquaginta libras talis monete, Arnoldus dominus de Rinne ad thelonium carnium in Dyeſt quinquaginta libras ejusdem monete ac Arnoldus de Weſtualia ad thelonium lini & culcitrarum prefate monete quinquaginta libras ad augmentationem feodorum ſuorum quouis anno & perpetuo ad dicta pignera aſſignatas poſſidebunt. In quas ſummas aſſignatas per monitionem noſtri & ſententiam fidelium noſtrorum dicti fratres noſtri fuerant inveſtiti. Super dictis omnibus aſſignationibus hoc adjecto, quod ſi forte predicta thelonia & redditus ad quantitatem prefatam aſſignationem annuam non ſufficerent quod tunc nos Gerardus de Dyeſte antedictus volumus & impignoramus ad hoc, ſcilicet ad ſupplendum defectum dictarum aſſignationum que accidere poſſent in premiſſis vel eorum aliquo ſcilicet thelonium aque, thelonium pontis, vſus ſcaſne, thelonium porcorum & thelonium pontis verſus beuerne, que vnusquisque fratrum noſtrorum antedictorum ſecundum quantitatem defectus qui accidere poſſit ex omnibus ſupramiſſis vel eorum aliquo proportionaliter vnusquisque ſecundum marcam vsque ad integritatem predictarum Summarum vnicuique pro ſibi rata competentium recipiet & Leuabit. Et ſi forte jam dicta pignera non valuerint adimplere defectum prefatarum aſſignationum tunc nos Gerardus dominus de Dyeſt predictus promittimus bona fide ad hoc nos & heredes noſtros per preſens ſcriptum obligantes quod de aliis bonis in Dyeſt paratis infra menſem poſt Sancti Egidii fratribus noſtris predictis vel alteri eorum defectum ſuper premiſſis vel aliquo eorum habentibus ſeu habenti tantum aſſignabimus vt plenarie pro rata ynicuique ſuperius aſſignata in terminis eisdem quibus de dictis theloneis & redditibus impignoratis debentur perſolui absque dolo ſatis fiat. Prouiſo tamen circa premiſſa, quod ſi redditus & thelonia ad prefatas aſſignationes particulariter impignorata ſuffecerint integraliter quod tunc thelonium aque, thelonium pontis, vſus *Scaſne*, thelonium porcorum pontisque vſus Beuerne de feſto Sancti Egidii, quando dicta thelonia locantur quoad annum vel tempus illud quo manifeſtum eſt vel conſtare poterit predictos redditus ac thelonia particulariter Superius impignorata ſufficere ad prefatas aſſignationes ab omni impignoratione libera erunt & quitata. Ad premiſſa equidem adjungentes quod predictus frater noſter dominus de Dyeſt & heredes ſui dicta thelonia omnia & redditus ſupradictos circa diem S. Egidii ſecundum quod conſuetum eſt, locet. Quibus locatis vnusquisque noſtrorum fratrum de predicta locatione recipiet cautionem de conducentibus dicta thelonia & redditus pro ſua rata rationabiliter tamen & competenter. Et per hoc quod ad predictam cautionem de dicta portione

tione quilibet erit ſufficiens & contentus predictis hoc annexo quod ſi forte vltra dictas aſſignationes ad dicta thelonia vel redditus pro rata vnusquisque dictorum aliquid ſupercreuerit hoc dicto domino de Dyeſt integraliter permanebit. Et per iſtas conventiones & aſſignationes ſupra notatas Nos Johannes, Thomas, Arnoldus de Rinne & Arnoldus dictus de Weſtualia fratres predicti contenti de portione ſeu diuiſione iuſta omnium bonorum ad nos iure ſucceſſiuo patris & matris dilectorum pertinentium omnia bona & ſingula alia exceptis premiſſis a nobis obligata vt dictum eſt ac ipſum dominum Gerardum dominum de Dyeſte predilectum fratrem noſtrum quoad omnia bona que ad nos vel ad aliquem noſtrum jure Succeſſiuo patris & matris poterant deuolui quittamus, renunciamus & quilibet noſtrum omni juri quod in eisdem bonis ratione premiſſorum vel in ipſum dominum de Dyeſt dilectum fratrem noſtrum habere poſſet vel habemus. Et nos Gerardus dominus de Dyeſte & Caſtellanus Antwerpienſis. Johannes de Dyeſte Canonicus Cameracenſis, Thomas de Dyeſte dominus de Wandeberghe, Arnoldus de Dyeſt dominus de Rinne & Arnoldus de Dyeſt dictus de Weſtualia fratres ante dicti diviſionem ſeu partitionem bonorum aſſignationibus, impignorationibus, conuentionibus quibuscunque aliis ſupra dictis firmiter conſentientes rata ſecundum formam preſcriptam habemus. Que omnia & ſingula prout ſupra notata ſunt, nos & quilibet noſtrorum promittemus ſeu promittit facere inviolabiliter & ſeruare. Et horum omnium teſtimonium & firmitatem ſigilla noſtra preſentibus litteris duximus appendenda. Nobilem principem dilectum domicellum noſtrum Johannem Dei gratia ducem Lothoringie Brabanchie & Limburgi rogantes vt ad majorem firmitatem premiſſorum omnium ſuo Sigillo preſentes Litteras velit roborare. Et nos Johannes Dei gratia Dux Loth. Brabanchie, & Limburg ad peticionem virorum nobilium Dni Gerardi domini de Dyſt Johannis de Dyſt Canonici Cameracenſ. Thome de Dyſt Dni de Wandenberghe, Arnoldi de Dyſt Domini de Rinne & Aroldi de Weſtualia fratrum & majorem roboracionem omnium premiſſorum ſigillum noſtrum preſentibus fecimus coannecti. Datum anno Dni MCCCXV. in vigilia beati Bartholomei Apoſtoli

VII.

Digitized by Google

VII.

Theilung der Verlaſſenſchaft Gerhards von Dieſt zwiſchen deſſen Brüdern und deren Kinder ao. 1337. 21. Dec. 1337

Wy Jan by der Gracien Gods Byſſcop van Vtrycht Here van Dieſt enn Borchgreue van Antwerpen, Thomaes van Dyſt Her van Zelem, enn Yſabelle Dochter Hern Arnouds van Dyſt was Her van Rumme goeder Erdinkeniſſe, met Hern Hughen Hern van Rummen haren wettegte Manne enn Momboere doen cond allen den ghenen, die deſen Brief zolen ſien enn horen leſen, dat wy met onſen Wille conſente enn accoerde euermet verſetten Raede onſer ghemeynre Vriende een Deylinghe hebben gedaen enn gedeylt van allen den Goeden Rinten Heerſcapien enn datter toe Behoerd, waer ſy geleghen ſyn, enn in wat Manieren dat men ſe nuemen mach, die ons bleuen ſyn enn veruallen van onſen lieuen Hern enn Brueder onſer Jans enn Thomaes enn Oem ons Yſabelen Hern Gherads was Her van Dyſt van Zelem enn Borghgreue van Antwerpen goeder Erdinkeniſſe, die hi hadde, enn houdende was, doe hi leefde, in den formen enn Manieren nederwert geſcreuen.

In den eerſten ſo kennen wy Thomaes enn Yſabeſe met onſen Momboere, alſ vorſeit is, dat onſe Lieue Here Brueder enn Oem, vorghenoempt, hoeft enn ſal behouden in ſine Deylinghe de Herye in Dyſt, es en ſal ſyn Her van Dyſt en behouden alle de Gherichte hoeghe enn noeder binnen der Vrihit van Dyſt, in alle der Vormen enn Manieren, dat ſe ons Here Her Geraerds vorghenoempt en onſe Voerderen vormaels ghehad hebben en ghehouden. Item heeft hi en ſal behouden de BorghGreſſcapie van Antwerpen met Manſcap enn met allen den dien datter Toebehoerd. Item heefft hi en ſal behouden den Vliet van der Demeren, van daer de Zoerpele velt eerſt in de Demeren tote den Worpe bezichne Metter Vyſſcherien enn alle den Gherichten groete enn cleyne in denſeluen Vliete, die daer binnen vallen moghen ocht gheſcien. Item heef hi en ſal behouden alle dland van buten van der Demeren opte ſyde te Bylaer wert, tghemeyne Gherichte te Webbekim, metten Gherichten hoeghe enn noeder groete enn cleyne, die waranden met alle den Appenditien die daertoe behoeren in denſeluen Lande ghelyker Wys dat Her Geraerd Her van Dyſt voerſ. aldaer houdende was. Item ſal he hebben enn behouden die

Leen Liede, dat es te wetene, den Her van Weſemale, den Her van Quaetbeke enn alle ander leen liede die Leen houden van den Her van Dyſt binnen der Vribeit van Dyſt, enn int Land van Dyſt buten int ghemeyne Gherichte van Webbekim voerg. ocht ehes ghelegghen opte ſyde van der Demeren te Beylaer wert. Item heeft hi en ſal behouden alle die eyghenLiede waer ſi woenen, ocht gheſeten ſyn, der herſcapien van Dyſt toebehoerende enn den Tſyns van den Lieden die eyghen waren enn gheuriet ſyn, die Hern Gheraerde Her van Dyſt toebehoerden, ocht derſeluer Heerſcapien van Dyſt toe behoerden. Item heeft hie en ſal behouden de Hoefſtat ghelegen by der Stad Huyß van Dyſt &c. Item van den Goeden die een etel vrouwe Janna van Vlaendern Vrouwe van Kuye houdende es in hare duarien enn ons ocht onſen Her vernallen ſolen nae haere Dot. . . . Item ſal hi behouden aen de Waghe, die ſin es, als vorſ. es, hondert Pont ſwarer Tornes, die wert ſyn ſes pont en VI ſſchellinghe groten ouder Koninx Tornes, die hi gaf der vorſ. vrouwen van Kuye te haire Duarien behoef, enn niet Langher te heffene &c.

Voert ſo kennen wy Jan Byſſcop van Vtrycht Her van Dyſt, enn Yſabele met heren Hughen als vorſ. is, dat onſe lieue Brueder enn Oem Her Thomaes Her van Zelem votgenant heeft en ſal behouden erflec in der vorg. Deylinghe THuys te Zelem en alle datter toebehoerd, tDorp van Zelem met allen den Appenditien die daertoe behoeren, alle de Heerſcapie, Gherichte hoeghe enn neder met allen den Manſcapien enn Leen Lieden, metten eyghenlieden die geheuriet ſhn, die den Houe van Zelem toebehoeren waer ſy gheſeten ſhn &c.

Voert ſoe kennen wy Jan Her van Dyſt enn Thomaes Her van Zelem dat in der Deylinghe, die wy Gebrueder euer Her Arnoud van Dyſt, Her van Rume was, onſe lieue Brueder daden met Rade en Accorde van den Goeden, die ons bleuen van Hern Gherard, Her van Dyſt was, onſen Brueder, als bouen es gheſprokene in Hern Arnouds Leuene, hi her Arnoud hadde, home Toebehoerde enn houdende was, alle Tgoet van der Kempenen nedergheſcreuen, enn want hi Her Arnoud in ſinem Teſtamente enn leſte wille die vorh. Goede gaf en maecte Gherharde, ſynre Dochter enn haers Mans voerſ. Soene, home Gherard enn ſinen Oyr erflec te hebbene, ghelikerWys de Brieue ſpreken die daerop gemaekt ſyn. Soe kennen wy Her van Dyeſt enn Her van Zelem als bouen, dat Gherard vorſ. ons lieue Neue, die vorſ. Goede heeft

Digitized by Google

heeſt en ſal behouden, dat es te verſtane, de Dorpe van Hamme, van Beuerſe, van Quaetmechlen, van Merhout, van Olmene enn alle hare Appenditien, Heerſcapien Gerichten hoeghe enn neder, gheleyden, Tolle, Warenden, Vyſcherien ouer al &c.

Item von den Goeden, die de Vrouwe van Kuyc in haere Duarien vorgh. houdende es, ende oec van den Lyſpencien vorſ. hebben wy ghedeylt met accorde en raede alſ vorſ. es in der Manieren nederghheſcreuen &c.

Voert, om alrehande Payſlecheit naemals te hebbene enn Diſcoerd te ſtuwene, ſoe willen wy Jan Byſſcop van Vtrycht Her van Dyſt, Thomaes Her van Zelem enn Ysabele met Hern Hughen Mombare als vorſ. is, enn conſentern ener en yghelic van ons voer ons enn ons Oyr, ware dat Sake dat men eneghe Goede namaels vonde ons bleuen nae Doet Hern Gherarts, Her van Dyſt was, voerſ. der vorgh Deylinghen toe behoerende, die bouen niet genoempt en ſyn noch ghedeylt, dat en yghelic van ons enn ons Oys dieſelue Goede hebben ſal enn behouden alſoe verre alſe die Goede ghelegħen ſyn in yahelix Land van onſſ in ons vorgh. Deylinghe . . . welke Deylinghe, ahelyc enn in alle der Manieren bouen geſproken wy Jan Byſſcop van Vtrycht Her van Dyſt enn Borghgraue van Antwerpen, Thomaes Her van Zelem enn Ysabele met Hern Hughen vorghen. ghelouen voer ons enn onſe Oyre ewelec vaſt enn gheſtadech te houdene in goeden Truwen, enn vercien elc ken anderwert opke voerg. Goede nae de vorme der vorſ. Deylinghe, enn renuncieren oec voer ons en onſe Oyre als bouen, allen exceptien privilegien Vſaigen, ghewoenten enn rechten, daer wy ocht erich van ons niet comen mochten, ocht moghen jeghen deſe vorgh. Deylinghe in enegher Manieren, behoudelec oec onſen andern Carten enn Brieuen, die wy hebben van onſen andern Goeden, die ons Hern van Dyſt enn Hern van Zelem vorſ. bleuen ſyn van onſen Vader, en ons Ysabelen van denſeluen Her, die onſe ouder Vader was, welcke Brieue wy willen, dat ſy bliuen in alle hare Macht. Enn in Kenniſſe der Waerheit, enn dat willen, dat alle deſe Dinghe vaſte enn gheſtadech weerden enn bliuen ghehouden ſonder Broeken, ſoe hebben wy deſen Briefe bezeghelt met onſen ſighelen, ende bidden omme meere Sekerheit enen hoeghen Prince enn mechteghen edelen Hern Janne Hertoghe van Lothringen van Brabant enn van Lymborch, Hern Dyderike Grauen van Loen enn van Chyney, Hern van Heymſberghe enn van Blanckenberghe onſen lie-

uen Hern, dat ſy deſe vorgh. Deylinghe met allen haren conditien ghelie dat ſy bouen ſyn geſcreuen, willen Louen, Confermeren enn approberen alſoe verre, alſe in hen is, ocht in eneghe van hen, enn dat ſi hare Zeghele in Veſtinghe enn Kenniſſe alle der Dinghen vorſ. aen deſen Brief willen doen hanghen. Oec bidden wy edelen lieden enn mechteghen Hern Otten Her van Kuyc, Hern Arnoude Voeght van Haſpegouwe Her van Lumpne van Tſamond en van Harmale, Hern Willeme Her van Weſemale enn Marſcalk van Brabant, Here Heynricke Her van Duſſele, Hern Willeme Her van Boexſtele, enn Hern Lodwighe Her van Dyppenbeke, onſen lieuen Neuen enn Vrienden dat ſy hare Zeghele in ghetuychniſſe der Waerheit al der Dinghen voergheſcreuen aen deſen Brief oec willen hanghen. Ende wy Jan bi der gratien Gods Hertoghe van Lothringen, van Brabant enn van Lymborch, enn Dyderic Graue van Loen enn van Chyney, Her van Heynſberghe enn van Blanckenberghe omme verſueken enn Beeden wille eens eerſamen Vaders Her Jans Byſſcop van Vtrycht enn Her van Dyſt, Hern Thomaes van Dyſt Her van Zelem edeler Lieden enn voren Yſabelen Dochter Hern Arnouds van Dyſt was enn Hern Hughen haers Mans en Mombore, onſer lieuer Maghe enn Vriende Louen confermeren enn approberen alſoe vere, alſe in ons es deſe vorgh Deylinghe, ghelíker wys dat ſy hier bouen gheſcreuen es, enn hebben onſe Zeghele aen deſen Brief doen hanghen in Veſtinghen alle der Dinghen bouen gheſcreuen. Wy oec Otto Her van Kuye, Arnoud Voeght van Haſpeghouwe Her van Lumpne, van Tſamond enn van Harmale, Willem Her van Weſmale, ende Marſcalc van Brabant, Heynric Her van Duſſele, Willem Her van Boexſtele, enn Lodwich Her van Dyppenbecke om derſeluer Beden wille, enn in Kenniſſe en Getuychniſſe der Waerheit alle der voergh. Dinghe, ſo hebben wy onſe Zeghele met aen deſen Brief gehanghen. Dit gheſchiede ind Jaer ons Herrn Duſentech, Driehondert ſeuen enn dertech in ſinte Thomaes Daghe Apoſtels.

VIII.

Marien von Ghiſtele Frauen zu Dieſt Quittung über von ihrem Bruder Johann empfangene 200. Pfund an. 1361. 4. Mart.

Het zy cond allen den ghenen die deſe lettern zullen zien of horen leſen dat

dat wy Marie van Ghiſtele Vrauwe van Dieſt kennen enn veriyen dat onſe ghetrauwe naturlike Broeder Here Jan Herre van Ghiſtele enn van Inghel-Mönſter afghesloſt heiſt ter neerenſter Bede enn Verzoule van ons tweeondert Pond Pariſiſe Livres van den vierondert Ponden pariſiſe Livers, die ons onze zeer gheminde Herre en Vader Her Jan Here van Ghiſtele, wies ziele met Gode leuen moete, gaf heruelliche op zinen Thol van Brugghe ſiume twee duſentich Pont Pariſiſe die wy kennen enn veriyen dat wy entfanghen hebben in ghereeden peneghen van onzem Broeder vurſagt &c. Dit was ghedaen int Jaer ons Herren als men ſcreef ſyn in carnaiton M. CCC. een enn zeſtich op den vierden Dach van Marte.

Ad VIII.

Marien von Ghiſtele Frauen zu Dieſt Schuld-Verſchreibung gegen ihren Bruder Johann von Ghiſtele an. 1361. 17. Aug.

Wir Marie van Gheſtele Vrauwe van Dyeſte doen cont allen Lieden, dat wy entfaen enn opgehouden hebben in goeden ghereden Ghelde Drie hondert neghen ent ſeuentigh Mottoene ende vierre Vlanderſche grote, als van den hondert Pont Groten, die wy her vor Tyts in hoeden ghegheuen ende over gheleuert hadden onſen lieuen gheminden Here ende Brueder mim Here van Ghiſtele, welk Driehondert neghen ent ſeuentigh Mottoene en vierre Vlanderſch Grote vorg. wy ghelauen te betaelne enn daerabe gnoegh te doene in Goeden Truwen ende by ſekerheit ſonder eneghe Kaloenge dien gheuen dieſe van Reghte ſculdigh ſal ſin te hebbene enn toe behoeren ſolen binen enen haluen Jare alre Naeſt volghende, ſo wann eer onſe lieue en gheminde Doghter Janne haren ten huwelic bekeert ende haeren Staedt verandert. In Orcunde der Waerheit hebbe wy Onſen ſeghel hier aen ghehanchen. Int Jaer onſ Herren als men ſchryft Dutent Driehondert enn een ent ſeghtigh des Sater Daghs na onſer Vrouwen Dagh Aſſumpcio.

IX.

IX.

Heintichs von Dieſt Verglich mit ſeiner Mutter Marien von Ghiſtele über derſelben Wittum. an. 1360. 23. Sept.

In den Name ons Hern Amen. Wy Marie van Ghiſtele Vrouwe van Dieſte ende Heinric Here van Dieſte van Zeelhem ende Kaſtelein van Antwerpen Sone derſeluer vrouwen vorg. Doen Cont allen Lieden dat wy ſonderlinche ompeys Minnecheit eendreghticheit enn Vrede te houdene, ende ompeys Tweſt, Diſcoert ghedinche oght Dedinghe te ſtuwene hebben ghevordineert enn ghemaeck ouermits Rade enn Goetduncken onſere Herren, Maghe enn Vriende nedergheſcreuen enn acoert ende Verdragh alſe van den Goede enn alle Rinthen die na Doet ons liefs Heren van Dieſte enn Vader ons Heinric vorſ. diess ſalighs Gheduichennis bleuen ſin in der Manieren na volghende, In dem yrſten dat alle Goede Rinthen in wat Manieren dat ſi gheleghen ſin ſolen Half toebehoren ons Vrouwen van Dieſte, ende die ander helght ons Heinric Heren van Dieſte vorſ. vtghenomen alle *Gherighten* hoghe enn neder die welke ons Heinric Heren van Dieſte vorg. ſolen *allene toebehoren* enn bliuen, vtghenomen oec die Beempde van Zeelhem die ons Vrouwen van Dieſte oec alene ſolen bliuen ende toebehoren met al dien laſte enn Commere die daer opſteet. Ende wy Vrouwe en Heinric Here van Dieſte vorg. ſolen hebben enn ſe ſetten onſe Rintmeeſter die weelghe ghelyc enn abeſamender handt ſolen verhueren onſe Rinthen enn Ghoede, ende die opheffen tot oonſen beeſten, ende Wy Heinric Here van Dieſte vorg. ſolen enn wullen onſſ Moeder Deel doen innen enn daeraf gnoegh doen met onſen gherighte toe allen Tiden alſu iens beghreet ons te doen is. Ende alle die Poenke ende Ordinantien voerſede ghelove wy Vrouwe van Dieſte ende Heineric Here van Dieſte vaſte enn gheſtedygh te houdene by onſſ Truwen in ſtade van eeden ende hebben in Ghetughenis der Waerheit onſe ſeghele aen deſen Brief doen hanchen. Ende bidden onſen lieuen Heren ende Maghen, min Here van Duſſele, min Her van Rinnene, min Her van Pierweehs, den Joncher van Hoerne ende min Her van Hamele, daet ſi haer Seghele met den Onſen aen deſen Brief om meerre Veſtinche willen hanchen. Ende wy Heinric Berthout Here van Duſſele ende van Ghele, Arnoudt Here van Rinnene ende van Quaetbeke, Diederic Her van Pierweeys, Diederic Loef Her van Hoerne enn van Althena,

na, ende Jan Here van Hamele om Bede willen mijne Vrouwen enn Heinric Heren van Dieſte vorg. Want Wy oec by deſe Oerdinantien ghelic ſi bouen ghenoemt ſin, bi ende daer ouer waern, enn oec met onſen Rade geſchiedt ſin ſo heb Wy onſe Seghele in ghecughenis enn volſtentenis der Waerheit hier aen ghehanchen, in Jaer ons Herren as men ſcriift Dutent Drie hondert enn tſeſtigh des ghoenſdaechs na ſinte Matthees Dagh des Ewanghelisten.

X.

Vergleich zwiſchen Dietrich Herrn von Horn und Altena und Hinrich von Dieſt deſſen Schwager über des lezern Ehe-Gelder an. 1366. 18. Oct.

Wer Didderic Luef Her van Huerne en van Altena maken kont en kenlic allen Luden dat wer ouerdragen ſyn mit onſen Lyeuen ſwager den Here van Dyeſt, en ſuſter der Vrouwen van Dyeſt van allen Saken die wer ſamm gaens hadden alſo van Gelaeften van Gelte, van Hilex voerwarden, van onſſ Suſter voerſ. alſo dat wer des bleuen ſyn an Drien onſſ Vrunde, alſe Herrn Geraerde Baers van Baerſdonck, Hern Geraerde Hake, en Goyſwine van Tule, en vort der Her van Dyeſt an Drien ſynre Vrinde alſe Hern Geraerde van Rumpſte, Willem van Meerwuit, enn Claes van Vilter, ſo wes ſi ons beſeggen minnen of Rechts van deſſ Voerwarden voerſchreuen dat globen wer in guden Truwen vaſt enn ſtede te halden. En wert Sake dat ſich die ſeſſe ſeggener voerſ. nyet en ouerdrugen minnen of Rechts, ſo ſynt ſi mechtich een geliken Bouen Man te kieſen, by wilken drien Seggern dee Bouen Man viele enn bleue van deſen voerſ. Voerwarden, dat ſulen wer in guden Truwen vaſt enn ſtehe halden enn doen, alſe voerſ. is, enn of deſſ Segger einich Gebreke, ſo ſal men een geliken Man in ſine Stat nemen, En et is voerwarde, dat deſe voerſ. ſeſſe Segger ſemelyc des Sondaechs na ſente Martyns Dage neeſt comende by een ſulen ſyn tot wert dit voerſ. ſeggen te ſeggen, enn wert Sake, dat ſie ſich aldaer nyet en ouerdrugen, ſo ſulen ſi hare ſeggen ſeggen tuſgen dan enn Kerſines neeſt comende, enn wert, dat ſi dan hare ſeggen nyet en ſechten eendrechtichlic, ſo ſal dee bouen Man dan mechtich ſyn mit den drien ſeggern da er hys by blyft dat ſeggen

oder

oder te halden enn dat te ſeggen tuſgen dan enn onſ Vrouwen liechtmes Dach neeſt comende, enn dat ſal Malline den andern in guden Truwen ſtede halden enn doen, alle argliſt van beyden ſiden vtegeſcheiden. In Orcunde dis hebben wer onſen Segele an deſen Brief doen hangen. Gegeuen int Jaer Ons Hern M. CCC. ſes en tſeſtich op ſente Lucas Dach Ewangeliſte.

X1.

Dietrichs von Horn und Altena Anweiſung verſchiedener Güter an ſeine Schweſter verehligte von Dieſt für derſelben Ehe-Gelder an. 1367. 1. Nov.

Wy Dederic Luef Her van Hurne enn van Althena doen cont allen Luden die deſen Brief zullen ſien of horen leſen, dat wy bewyſt hebben en bewiſen onſer Zuſter der Vrouwen van Dieſte als voer hoer Hylix Ghoet alle ſulken Renten Thynſe enn Goede als hier nae gheſcreuen ſtaen ghetaxeert elet Stucke bihen voir Zeuendehalf hondert Ghulden tſiaers. Maer altoes eeſt Vorwaerde ſoe wann eer wy of onſe eruen onſ Zuſter voerſ. oft horen Naecomelinghen betalen ſeuende half duſent Ghulden, ſoe ſulten onſe Renten Tſynſe enn Goede die hier nae gheſcreuen ſtaen quyt ende los ſyn van allen Vorwaerden voerſ. behoudelec alre vorwaerden enn Dedinghen die in der Hylex Vorwaerden ghededinct waren, dats te wetene van den Diſcoert van den Ghelde, want Wy Meynden, dat wy onſ Zuſter ſlechte Ghulden gheloeft hebben, ende onſe Zuſter meynt dat Wy haer brugſche Schilde gheloeft hebben, oft Antwerpſch Schilde mitten vier Lewen. Oec eeſt Vorwarde, Waer dat Zake, dat wy der voerſ. Renten Tſiyſe enn Goede onmechtich worden eer onſ voerg. Zuſter van den voerg. ſeuendehalf Duſent Ghulden genoegh ghedaen were gheheelec enn altemale, dat wy dan onſ voerg. Zuſter betalen zullen enn oec ghelouen te betalene in goeden Truwen alle jare ſeuendehalf hondert Ghuldene tot dier tyt dat wy de voerſcreuen ſeuendehalf duſent Ghuldene betaelt oft wael bewyſt hebben. In dem ierſten bewiſen wy den onſen Tſynſe tot Heythuſen, Rogghet, Daſſelre enn Biegde hondert Schellinghe &c. Voert eeſt Vorwaerde dat ons Zuſter voerſ oft hoer eruen ons oft onſen eruen onſe voerſcreuen Houe alſoe goet Leueren ſal enn in allen dien Staede, dat wi ſe haer gheleuert hebben vtgheſcriden ghemeyn ongheual, ende waer

dat

dat Zake, dat dat ongheual van ons Zuſter weghen toe comen waer, ſoe ſoude ſy of hore eruen ons oft onſen Eruen dat verrichten. In Kenniſſe der Waerheyt hebben wy deſen Brief mit onſen Zeghel open beſeghelt, int Jaer onſ Herren Geboerten Duſent Driehondert Tſeſtich enn Zeuen op alreheyleghen Dach.

XII.

Johanns Erbtruchſeſſen von Brabant Quittung für Heinrich von Dieſt über empfangene Ehe-Gelder wegen ſeiner Gemalin Johanna von Dieſt. an. 1391. 11. Jan.

Wy Jahn Herre . . . . . . Erf Droſſate van Brabant ende Voecht van Gricht doen cont ende . . . . . . den ghenen die deſen Brief ſolen zien enn horen leſen, kenen oec ende lyen. Want onſe . . . lieue enn gheminde Zweer Heinric Her van Dyſt was dien God ghenedig zy, myn Vrouwen Marien Zinre Dochter onſ Gheſellinnen in huwelefer Vorwoerden gheloeft hadde Dru hundert Guldene tſiaers erflec te betalene met alſulker Vorwoerden dat ons Zweer voirſ. ende ſyn nacomelinghe elken Pennigh van den voirſ. Drie hondert Gulden tſiaers met tien Pennighen alſe hen genuechde afquiten mochten, dat ons onſe voirſ. Zweer doen hi loefde van den voirſcreuen Drie hondert Guldene tſiaers twe hondert Gulden tſiaers, ende nv nae ſim Doet onſe gheminde Zwagher Thomas Her van Dyeſt een hondert Gulden Tſiaers wale en wettelec afghequyt ende daeraf ghenöech ghedaen hebben nae der huweleken Vorwerden voirſ. ſoe dat wy ons dairaf houden voir content en wail betaelt, ende ghelden hem onſen Zwagher voirſ. enn ſyn nacomelinghe voir ons onſe eiruen enn Nacomelinghe quite clerlec enn altemale van den voirſ. Driehondert Gulden tſiaers, vorwerden van huweleke ende van allen Rinten enn Goeden die onſſ Gheſellinne voirſ. nae Doet hairs Vaders enn Moeders ons enn onſen Nacomelinghen van hen bliuen ocht verſteruen mochten, alle argeliſt vutgheſcheiden; In Orconde dis hebben wy onſe Zegel aen deſen Brief doen hanghen. Gegeuen int Jaer ons Heren M. CCC. neghentich enn een XI. Daghe in Januario.

XIII.

XIII.

Heuraths-Verſchreibung zwiſchen Johann von Dieſt und Johanna von Horn und Perweis. 1421. 18. Jul.

Wy Thomas van Dieſt van Sichene enn van Zeelem Burchgreue van Antwerpen enn Jan van Hoirn Herre van Perweys en van Othem doen kont enn kennlic openbair allen den ghenen die deſen onſen tegenwordigen Brieff ſullen ſien off horen leſen dat wy bi Middel enn Loedene van onſen Lieuen Magen enn Vrienden hier na beſcreuen geraempt geordineert enn ouerdragen ſin van eenen wittigen huwelicke bi Conſente onſer Moeder der heiliger Kerken, te geſchiene tuſſchen Janne van Dieſt, Soen vns Thomaes Hern van Dieſt in deene Side ende Johannen van Hoirne ſuſter ons Johans van Hoirn Hern van Perweys in dander Syte, Toe welcken Huwelic te volſchiene wy Thomaes Her van Dieſt enn Jan van Hoirn Here van Parweyſf gegeuen hebben in rechter huwelifen Vorwoirden . . . . hiernae beſcreuen. Eerſt hebben wy Thomaes voirſ. met Janne van Dieſt onſen lieuen Sone vernnempt ouergeuen . . . . . . onſer Goede an den Wyere van Coſten enn van Cortys . . . . . . met alle den herlicheiden hoche, middel enn neder, mit woningen, Huzern Horen &c. neghene dairaf Vutgeſcheiden de welke Goede enn Heerlicheiden altemal alſoe ſy beſcreuen ſtaen, wy Thomaes Herre van Dieſt onſe Tocht Tothere geheeft hebben, der welken enn oic alles Rechts Dat wi eenichſſins dairin hadden of hebben mochten . . . . . hebben wy . . . . verthien tot Behoef Jans van Dieſt onſ liefs Soens voirſcreuen enn Johannen van Hoirn ſyns gemyenden Wyfs, Ende wy Jan van Hoirn Here van Parweyſf met Johanne van Hoirn onſer lieuer Suſter voirſcreuen hebben vernuempt ouergeuen enn in rechter huwelick voirwerden geconſenteert dat Dieſelue Johanne van Hoirne nv ſlechs nae dem Huwelic volſchiet, enn Jan van Dieſt huer Man Mombore . . . . hebben ende houden ſolen onſe Land van Haneffe in den Lande van Ludick gelegen met alle der Heerlichen hoge, Middel ende neder met Woninghen, Huſen, Houen &c. en allen andern huerren Toebehorten, thoe die genoempt mogen ſyn, ne ghene dairaf vytgeſcheiden, der welcken Goede ende Herlicheiden met allen den Rechten die wi eenichſſins dair aen hadden of hebben mochten wi geheel en al vertoghen hebben, ende met deſen tegenwordigen

dgen Brieue of inſtrument al noch verthien tot behoef der voirſ. Johannen van Hoirne onſer lieuer ſuſter enn Jans van Dyeſt haers toecomenden Mans en Monboren, ende om meerre cleerniſſe van allen Stucken tuſſchen ons Partien van beyden Syden voirſcreuen, Soe ſyn tuſſchen ons gevurwerdt, ende ouerdragen der Poenten enn Conditien hier nae geſcreuen, te weten dat Jan van Dyeſt enn Johanne van Hoirne nae den Huwelic, tuſſchen hen beiden volſchiet ſolen blyuen enn ſculdich ſyn te blyuen buten alle Lote enn Deylinghen van allen enn yegewelken andern Goeden heerlicheiden ende Renten die eenichſſins Heinric van Hoirn Her van Parweyß seliger Gedencniſſen doen hi leefde, hilt enn houdene was, of die Aleyt van Rochefort vrouwe van Parweyß noch huden des Daiges houdt, van welcken Goeden heerlicheiden ende Renten die voirſ. Jan van Dyeſt enn Johanne van Hoirn nae den huwelic tuſſchen hen volſchiet openbar verthien ſolen tot Behoef ons Jans van Hoirne Heren van Parweyß ende dairaf ſoe vele Vaſtingen ende Sekerheiden doen als dan toe behoort enn van Noede geboren ſal, behoudelic deſen, dat deſelue Johanne van Hoirne onſe lieue Suſter van allen andern Goeden ende heerlicheiden die huer anderſſins van der Siden af anders aenſterue mogen huer gedeelte enn Verſterffeniſſe behouden ſal na den Lantrechte. Item is noch Vouerwerde, ende cleerlic onderſproken oft ſoe geuiele, dat des niet ſyn en moete, dat dieſelue Johanne van Hoirne ſtorue ende afliuich worde vore Janne van Dieſt ſonder Hoir van huer beyder Liue achter te Laten, dat dan dieſelue Jan van Dieſt ſine leefdage lank enn niet Langer houden ſal alle die Goede Herlicheiden enn Renten van Haneffe, alſoe ſi voir genuempt ſtaen, negheene dairaf vutgeſcheiden, bi alſo dat ſi nae ſynre Doot wederom keren ſolen op die wittige naeſte Erfgenamen van der Siden dair ſi af comen ſyn. Ende oft ſoe geuiele, des niet ſyn en moete, dat die voirſ. Jan van Dyeſt ſtorue enn afliuich worde voir Johannen van Hoirne ſonder hoir van huern beider Lieue achter te laten, dat dan deſelue Johanne van Hoirn huer Leefdaige lanck vnd niet Langer houden ſal alle die Goede Heerlicheiden enn Renten van den Wyere, van Coſten enn van Cortys met huern Toebehorten alſoe ſi voirgenuempt ſtaen negheene deraf vutgeſcheiden, bi alſoe dat ſi nae huern Doot wederom keren ſolen op die wittige naiſte erfgename van der Siden dair ſi af comen ſyn. Voort mer ſyn wi Thomas Herre van Dieſt enn Jan van Hoirn Here van Parweyß voirſcreuen ouerdragen enn ouercomen, enn hebben geloiſt in rechter huweliker voirwerden van allen Punten

voir-

voirſcreuen, en van elken beſunder ſoe vele Beſtatheiden te doene ter Stede en alſoe dair behoirt, dat den voirſ. Janne van Dyeſt enn Johannen van van Hoirn onſen Lieuen Sone ende Suſter enn elken van hen vaſt enn ſtede ſal ſyn en wel verſekert ſonder argenliſt. In Orkonden van allen Punten voirſcreuen hebben wy Thomas van Dyeſt van Sichene enn van Zeleem Borchgreue van Antwerpen, ende Jan van Hoirn Herre van Parweyß enn van Othem onſe Segele aen deſen Brieue derre Wi twee gelike hebben doen maken, gehaugen, ende hebben voirt gebeden onſen lieuen Magen enn Vrienden, die van beiden ſyden by ons hier ouer enn aenge weeſt hebben, te weten is, Janne van Scoonvorſt Borchgreue te Montjouwe Her te Traende enn te Dyepenbecke, Janne Here van Rotchelair van Vorſlair, ende van Rechy, Erf Droſſate van Brabant ende Willem van Montenaken Here te Graſen enn te Wilre, dat ſy en elc van hen huren Segelen bi den onſen aen deſen tegenwordigen Brieue willen hangen, des gelyks hebben Wy verſucht den Notarias hier onder genoempt &c. Gegeuen op ten achtienden Dach in Julio int Jaer ons Herren Duſent vierhondert twentich enn een.

Urkunden

zu den Nachrichten

von den

Herrn von Heinsberg.

Digitized by Google

Digitized by Google

§ I.

Der ehemalige KurPfälziſche Geſchichtſchreiber Chriſtoph Jacob Kremer hat im Jahr 1769. im erſten Band der academiſchen Beyträgen zur Gülich = und Bergiſchen Geſchichte die Geſchichte der Herrn von Heinsberg abgehandelt, und dieſe Abhandlung hat wie alle andre Arbeiten des gründlichen Hiſtorikers verdienten Beyfall erhalten. Da dem Verfaſſer die Pfälziſche Archive offen ſtunden, ſo hat zwar ſein Werk die Vermuthung für ſich, daß man in ihm Vollſtändigkeit erwarten könne, gleichwie ohnehin nicht gezweifelt werden kan, es ſeyen die Begebenheiten, ſo weit ſie wahres Intereſſe haben, vorgetragen und nichts übergangen worden, was zur Ueberſicht des Geſchlechts, und deſſen Begebenheiten gehöret. Da aber doch bey allem dem Vertrauen, welches man auf die Einſicht und Geſchiklichkeit eines Geſchichtſchreibers ſezen kan, die Möglichkeit bleibet, daß in genealogiſchen Vorlegungen aus Mangel einiger Urkunden Perſonen und Be=

Digitized by Google

gebenheiten der Känntnis des Hiſtorikers entgangen ſeyn können, deren Anzeige ſowohl zur Ergänzung der Vorſtellung des Geſchlechts, als wie zum Zuſammenhang der Geſchichte gehöret, und mir bey meinen hiſtoriſchen Nachforſchungen eine ziemliche Anzahl noch nicht genuzter, die Heinsbergiſche Geſchichte erläuternder Urkunden bekannt geworden, und aus denſelben die nachfolgende Zuſäze zu dieſer Geſchichte erwachſen ſind, ſo habe ich geglaubet, daß es nicht unnüze ſeyn werde, ſelbige als Ergänzungen hier vorzulegen, und zugleich einige Nachrichten von dem in den lezten Zeiten mit den Herrn von Heinsberg verbundenen Geſchlechte der alten Herrn von Dieſt, deren Güter mit den Heinsbergiſchen eine Zeitlang vereinigt geweſen ſind, derſelben beyzufügen, von welchem Geſchlechte ein günſtiger Umſtand mir ebenwohl mehrere Urkunden in die Hände geliefert hat.

§. II.

Unter den alten Geſchichtſchreibern hat *Albertus Stadenſis* die meiſten Nachrichten vom erſten Heinsbergiſchen Geſchlechte aufbewahrt, 1.) und unter den neuern hat der jüngere Meibom 2.) das Geſchlecht etwas weitläuftiger vorgelegt, jedoch bey den wenigſten Gliedern deſſelben die Quellen angezeigt, aus welchen ſie erweislich ſind. Die Heinsbergiſche Geſchichte 3.) begränzt ihre Nachrichten mit denjenigen, welche eine Urkunde des aus dieſem Geſchlechte geweſenen Erzbiſchofs Philipp zu Cöln vom Jahr 1180. entdeckt, 4.) und ich, indem ich meine Nachrichten auf Urkunden einzuſchränken willens bin, der-

gleis

1.) ALBERTUS STADENSIS ad ann. 1144. in *Schilteri ſcript. rer. germ.* p. 273.

2.) MEIBOMII *Chron. Marienthalenſ.* in *ſcript. rer. Germ.* Tom. III. p. 254.

3.) Heinsbergiſche Geſchichte §. III.

4.) Beym MIRÆUS *Oper. diplom.* T. I. p. 281.

Digitized by Google

gleichen ich von dieſem erſten Heinsbergiſchen Geſchlechte nicht habe, muß daſſelbe übergehen, und nur bemerken, daß, nachdem durch Agnes die Heinsbergiſche Erbtochter und Gemahlin des Sponheimiſchen Heinrichs die Heinsbergiſche Lande ans Sponheimiſche Haus gekommen waren, durch derſelben Söhne Dietrich und Johann zwey Linien in dieſem neuen Heinsbergiſchen Hauſe entſtanden ſeyen, die Heinsbergiſche und Lewenbergiſche. Johann der Vater der leztern Linie hatte nach den Urkunden welche die Heinsbergiſche Geſchichte bekant gemacht hat, fünf Söhne, Heinrich, Johann, Heinrich und Dietrich, aber obſchon dieſe Heinsbergiſche Geſchichte allen dieſen Söhnen eine gleiche ächte Geburt beylegt, 1.) ſo ſcheint doch dieſe Behauptung in Anſehung der drey leztern mit genugſamer Zuverläßigkeit nicht angenommen werden zu können. Denn wenn man bedenket, daß keiner dieſer Brüder an den Handlungen Theil genommen hat, welche die beyde ältere Brüder Heinrich und Johann von Lewenberg entweder unter ſich wegen der Vertheilung der väterlichen Güter aufgeſtellet haben, oder wegen dem Uebergang der Herrſchaft Lewenberg an die Linie von Heinsberg mit dem Grafen Dietrich von Loen in den Jahren 1336. und 1338. eingegangen waren, ſo bringen dieſe Umſtände gegen die gleiche Geburt jener Herrn nicht geringe Zweifel, welche Zweifel um ſo ſtärker werden müſſen, da aus den nämlichen Urkunden wahrzunehmen iſt, daß nicht nur Johann von Lewenberg in ſeiner Urkunde vom Jahr 1336. denſelben die Eigenſchaft ſeiner Brüder nicht beylegt, ſondern auch Heinrich von Lewenberg ſie unter ſeine Burg-Leute zehlet, und in der Urkunde vom Jahr 1330. unter ſeine Freunde ſezt. Jedoch ich halte mich damit nicht auf, ſondern bemerke nur, daß Johann der Lewenbergiſche Stamm-Vater auſer dieſen Söhnen noch zwey Töchter gehabt habe, die erſte, Agnes, und die andere welche die Urkunden nicht nennen, die an

1.) Heinsbergiſche Geſchichte §. VIII.

an einen Herrn von Stein vermält war, und in dem nach Heinrichs von Lewenberg Ableben erfolgten Erbſchafts-Streit ſäntlich werden.

§. III.

Dieſe Töchter des erſten Lewenbergiſchen Johanns ſind in der Geſchichte deſſen Linie eben ſo merkwürdig, wie ihre Brüder. Die ältere, Agnes, ſcheint unvermält geblieben zu ſeyn, hingegen wurde die jüngere die Mutter des Johanns von Stein. Nachdem die beyde Brüder Heinrich und Johann von Lewenberg im Jahr 1336. die Erbfolge in der Herrſchaft Lewenberg dem Dietrich Grafen von Loß, Herrn zu Heinsberg verſichert hatten, und hierauf der ältere Lebenbergiſche Bruder Heinrich im Jahr 1343. ſtarb, ereigneten ſich zweyerley Anſprüche an dieſes Leztern verlaſſene Lande, unter welchen der erſte vom Erzbiſchof Walram von Cöln herrührte, der das Cölniſche Lehen Hunf als heimgefallen anſprach, und einzuziehen ſuchte, weswegen es denn zwiſchen dieſem Erzbiſchof und dem vorerwähnten Dietrich von Loen und Herrn zu Heinsberg und deſſen Vettern Heinrich des zweyten Jo-
Nro. I. hanns von Lewenberg Sohn zu einem Krieg kam, der jedoch im Jahr 1345. dergeſtalt verglichen wurde, daß mit Ausnahme Lewenberg, Hunſerode, und was von den Grafen von Berg zu Lehen rührte, ein dritter Theil des Gerichtes Hunf dem Erzbiſchoffen und deſſen Cölniſchen Erzſtift zufallen, das übrige aber dem Dietrich von Heinsberg und Heinrich von Lewenberg unter der Lewenbergiſchen Mannlehen-Verbindung verbleiben ſollte. Jedoch da Dietrich von Heinsberg Graf zu Loß im Jahr 1361. die Heinsberg-Blanckenburgiſche Linie beſchloß, und deſſen Lande auf die Heinsberg-Dalenbrugiſche Linie fielen, erwachte der Cölniſche Anſpruch auf dieſes Lehen wieder, und der Blanckenburgiſche Erbe Gottfried II. von Dalenbrug ſahe ſich genöthiget, den
Nro. II. Streit abermals im Jahr 1361. durch einen Vergleich beyzulegen, wodurch ſtatt des im Jahr 1345. an Kur Cöln gekommenen dritten Theils dieſem Erzſtift die Hälfte des Lehens Hunf abgetretten worden iſt.

Digitized by Google

§. IV.

Der andere Anſpruch, welcher nach Heinrichs von Lewenberg Ableben an deſſen hinterlaſſene Lande gemacht wurde, rührte von Agnes der älteſten Tochter Johanns I. von Lewenberg her. Heinrich von Lewenberg hinterließ zwar einen ehelichen Sohn mit ihm gleiches Namens, aber da derſelbe bald nach deſſen Tod unmündig ſtarb, ſo forderte nunmehr die erwähnte Agnes die Hälfte der Herrſchaft Lewenberg, als ein an ſie, die älteſte Tochter des erſten Johanns, gefallenes Erbe, welcher Anſpruch denn zwiſchen Dietrich II. von Loß und Heinsberg und der Agnes ebenwohl einen Krieg hervorbrachte, in welchem Johann von Stein, der vorerwähnte Sohn der andern Tochter Johanns I. von Lewenberg dieſer Agnes beyſtund, und die Fehde unterhielt, ſo lange Dietrich II. von Heinsberg lebte. Als aber dieſer Dietrich im Jahr 1361. ſein Leben beſchloſſen hatte, kam die Sache im nämlichen Jahr mit deſſen Nachfolger Gotfried von Heinsberg-Dalenbrug zum Vergleich, durch welchen Agnes gegen Verſicherung einer jährlichen Rente Nro. III. von zwölf hundert Gulden und Anweiſung des Schloſſes Dollendorp, das ſie jedoch für Heinsbergiſches Lehen erkannte, auf ihren Anſpruch verzieh. Aus dieſer an die Agnes geſchehenen Abtrettung der Herrſchaft Dollendorp iſt zu ſchlieſen, daß Heinrich, der nach den in der Heinsbergiſchen Geſchichte bekannt gemachten Urkunden von dieſer Herrſchaft genennt gewordene Bruder der Lewenbergiſchen Herrn bereits zuvor das Zeitliche geſegnet haben müſſe, und die bey ihm geweſene Güter wieder zum Erbfall gekommen ſeyen, auch iſt es ſehr wahrſcheinlich, daß ſich der Agnes Anſprüche auf deſſen Erbſchaft eben ſo erſtreckt haben, wie die Folge zeigen wird, daß auch nachmals unter denſelben die Erbfolge in die Güter Johanns von Meerheim des andern Bruders der erwähnten Lewenbergiſchen Herrn begriffen geweſen ſey.

Nach

Nach der Agnes Tod fielen die aus dem vorbeſagten Verglich von 1361. herrührige Forderungen und andere, welche durch das Ableben der jüngern Söhnen Johanns I. von Lewenberg entſproſſen, auf der Agnes Schweſter-Sohn den vorerwähnten Johann Herrn von Stein, und da demſelben dieſe Forderungen von Johann II. Gotfrieds II. von Heinsberg-Dalenbruch Sohn beſtritten wurden, ſo erfolgten daraus zwiſchen dieſen Herrn aufs neue weitläuftige Händel. Johann von Stein hatte ſeine mit Agnes von Sleyden erzeugte Tochter Sophia an den Jung-Grafen Gerhard, den Sohn des Grafen Johanns III. von Sain vermält, und mit dieſem Gerhard als ſeinem nahen Bluts-Verwandten ſuchte Johann von Heinsberg im Jahr 1394. den Streit beyzulegen, und ſchloß mit demſelben einen Verglich, in welchem zwar gegen Verſicherung der Abtrettung einiger Güter auf die Erbſchafts-Forderungen verziehen, jedoch dadurch dem Streit kein Ende gemacht wurde, indem Johann von Stein Gerhards Schwieger-Vater dem Vergleich widerſprach. Man ſieht aus dieſem und dem im Jahr 1396. weiters erfolgten Verglich, daß der Streit über die meiſten Güter vorgewaltet habe, welche die Heinsberg-Lewenbergiſche Linie beſeſſen hatte, und daß nicht nur dasjenige, was davon auf Johanns von Stein Mutter, und derſelben Schweſter Agnes von Dollendorp hätte kommen ſollen, ſondern auch die Güter, welche auf Margaret Heinrichs von Lewenberg Tochter und Gemalin Heinrichs von Itter gelanget waren, wie auch die Erbſchaft der Güter, welche Margaret die Tochter Johanns von Meerheim beſaß, insgeſamt Gegenſtände des Anſpruchs und der Forderungen geweſen ſind, welche Johann von Stein an die Lewenbergiſche Verlaſſenſchaft machte, und aus den desfalſigen Verhandlungen legt ſich zugleich dar, daß die genealogiſche Vorſtellung der Heinsberg-Lewenbergiſchen Linie noch einiger Berichtigungen und Ergänzungen auſer derjenigen Vorlegung bedürfte, welche die Heinsbergiſche Geſchichte gegeben hat, die ich daher unten an-

Nro. IV. et V.

zei-

Digitized by Google

zeigen werde. 1.) Nachdem nun Johann von Stein den Verglich ſeines Schwieger-Sohns vom Jahr 1394. mißbilligt hatte, dauerte zwar der Streit zwiſchen demſelben und Johann von Heinsberg noch einige Zeit fort, derſelbe wurde aber im Jahr 1396. endlich durch einen neuen Vergleich dergeſtalt beygelegt, daß dem Johann von Stein und deſſen Erben auſer einigen Gefällen zu Hunf und mehrern Höfen in der Herrſchaft Lewenberg und anderswo, das Haus Ober Dollendorp und die Dörffer Nieder Dollendorp, Caſſel und Heiſterbachrode mit ihren Zugehörungen, nebſt denen für denſelben und deſſen Gemalin Agnes von Sleyden verſicherten Leibgedinges-Renten, wie auch deſſen Rechte an das Erbe ſeiner Nichten Margret der Tochter Heinrichs von Lewenberg vermälter von Itter und Margaret der Tochter Johanns von Meerheim nach derſelben Ableben verbleiben, hingegen Er auf die Herrſchaft Lewenberg verzeihen ſollte. Nro. VI.

§. V.

1.) Nach den oben angeführten Urkunden iſt die Vorſtellung der Lewenbergiſchen Linie, welcher die in dem angeführten Erbſchafts-Streit mit verwickelte Perſonen beyzufügen erlaubt ſeyn wird, die folgende:

Johann I.
Herr zu Lewenberg, Stifter dieſer Linie

Heinrich von Lewenberg, Gemalin Agnes von Kuick	Johann II. von Lewenberg, Gemalin N.	Heinrich von Dollendorp † vor 1361.	Johann v. Meerheim Gemalin N.	Heinrich v. Eckerſcheit.	Agnes v Dolledorp † vor 1394.	N. Gemalin N. Herrns v. Stein
Johann v. Enkenich, ein unehelicher Sohn. Margaret Gemalin Heinrichs von Itter lebt noch 1396. Heinrich † unmündig vor 1396.	Heinrich Dietrich † ohne Kinder vor 1394.		Margaret lebt noch 1396.		Johann v. Stein Gemalin Agnes von Sleyden	
					Sophia Gemalin Gerhards Grafen von Sain.	

§. V.

Auf ſolche Weiſe kamen die Güter der Heinsberg-Lewenbergiſchen Linie auf die Heinsberg-Dalenbrugiſche Linie. Dieſe leztere hatte bereits nach dem im Jahr 1361. erfolgten Ableben Dietrichs II. von Heinsberg-Blanckenberg die Beſizungen der Blanckenbergiſchen Linie geerbet, und Gotfried II. von Heinsberg-Dalenbrug vereinigte nach dieſen Zufällen nicht nur bey ſich alle Güter, welche ſein Haus bisher erworben hatte, ſondern vermehrte auch deſſen Beſizungen durch einen vierten Theil des Herzogthums Gülich, welchen ihm ſeine Gemalin Philippa Herzogs Wilhelms Tochter zubrachte. Seine Kinder, mit welchen dieſe ſeine Ehe geſegnet war, hat die Heinsbergiſche Geſchichte bereits angezeigt, und wie ich denſelben nichts beyzufügen habe, ſo werden hingegen bey ſeinem Sohn Johann II. einige Zuſäze nicht überflüßig ſeyn. Dieſer ſein Sohn hatte mit Margaret von Genepp drey Söhne Johann III., Wilhelm, und Johann, den nachmaligen Biſchof zu Lüttich erzeuget, und nach dieſer ſeiner erſten Gemalin Tod vermälte er ſich im Jahr 1423. aufs neue mit Anna von Solms nach
Nro. VII. der Eheberedung, welche ich hier beygelegt habe. Dieſe Anna war eine Tochter Grafen Ottos von Solms und in erſter Ehe mit Graf Gerhard I. von Sain vermält, dem ſie Dietrich und Gerhard II. gebahr, dahingegen Johann II. von Heinsberg nur zwey Töchter mit ihr zeugte, Maria, die an Graf Johann von Naſſau-Vianden, Diez und Breda vermält wurde, und Jacoba, welche dem geiſtlichen Stande gewiedmet ward. Nach der Eheberedung wurden der Anna ſechs hundert jährliche Gulden Wittum verſchrieben, und ſie deswegen auf die Pfand-Herrſchaften und Gefälle zu Schönforſt und Corneliusmünſter angewieſen, auch verordnet, daß wenn Johann mit ihr nur zwey Töchter zeugen würde, der älteſten zwölf tauſend, der jüngern aber zehen tauſend Gulden Ehe-Steuer werden, und dafür die Herrſchaften

Waſ-

Digitized by Google

Waſſenberg und Linne haften ſollten. Da nun aus dieſer Ehe würklich nur zwey Töchter erfolgten, ſo entſtund nachmals dieſer Ehe-Steuer wegen, und wegen dem, was Anna ihrem Gemal aus der Minzenbergiſchen Erbſchaft und ſonſten zugebracht hatte, auch wegen des Mobilar-Vermögens zwiſchen dieſen Töchtern und den gefolgten Herrn von Heinsberg Streit, zu deſſen Käntnis der hiſtoriſche Auszug der gerichtlichen Handlungen dienet, der hier beyliegt, welcher Streit, wie noch Nro. VIII. folgen wird, erſt im Jahr 1463. verglichen worden iſt. Von Johanns von Heinsberg Söhnen erſter Ehe wurde Wilhelm bereits im Jahr 1399. mit Gerhards Grafen zu Blanckenheim älteſter Tochter Eliſabeth verlobt nach der Urkunde, welche die Heinsbergiſche Geſchichte Nro. XXXIV. geliefert hat. Da aber Graf Gerhard ums Jahr 1406. ſtarb, und durch deſſen Tod die Verlobung aufhörte, ſo beſtätigten dieſelbe in dieſem Jahr des verſtorbenen Bruder Biſchof Friedrich zu Utrecht und Johann II. von Heinsberg Wilhelms Vater, und Nro. IX. verabredeten, daß die Blanckenheimiſche Lande in gemeinſchaftlichen Beſiz beyder Herrn kommen, jedoch die Blanckenheimiſche Lehen-Leute ihre Belehnungen alleine von dem Biſchoffe erhalten ſollten, und weil beyde Verlobte noch unmündig waren, wurde zwar die Würkung der Eheberedung bis zu derſelben mündigen Jahren und bis zu dem alsdann zu vollführenden Beylager verſchoben, doch dabey verabredet, daß wenn mittlerweile Wilhelm mit Tod abgehen würde, die Eheberedung auf Eliſabeth von Blanckenheim und Johanns von Heinsberg jüngern Sohn Johann ausgedehnt ſeyn, und ihre Kraft behalten, hingegen wenn Eliſabeth vor Vollziehung der Ehe ſterben würde, alsdann dieſe Ehe zwiſchen Wilhelm und Gerhards von Blanckenheim jüngern Tochter Johanna ſtatt haben, und die Eheberedung auf dieſe gezogen werden ſollte. Jedoch beyde Verlobte blieben im Leben, und nach zurückgelegter derſelben Unmündigkeit wurde nicht nur nach der Urkunde der Heinsbergiſchen Geſchichte Nro. XXXVI. die zwiſchen denſel-

Digitized by Google

ſelben vorläufig verabredete Eheberedung von dem erwähnten Biſchof Friedrich zu Utrecht und Wilhelms Vater Johann von Heinsberg im Jahr 1411. beſtättigt und erweitert, ſondern auch im nämlichen Jahr
Nro. X. die Ehe vollzogen, und Eliſabeth von ihrem Gemal auf die Herrſchaft Lewenberg und auf die Güter zu Hunf, Caſſel und Dollendorp bewittumt.

§. VI.

Bey Gelegenheit dieſer Verehligung hatte zwar Johann II. von Heinsberg ſeine Abſichten geäuſert, wie er wollte, daß ſeine Söhne ſich in ſeine Lande dereinſt theilen ſollten, und den Innhalt dieſer Verordnung hat die Heinsbergiſche Geſchichte §. XXXV. bereits mit mehrerm vorgelegt. Aber da nach Herzogs Reinalds zu Gülch und Geldern im Jahr 1423. erfolgten Tod ein vierter Theil des Gülichiſchen Landes ans Heinsbergiſche Haus gelangte, ſo muſte ſich jene Verordnung ändern, und Johann von Heinsberg machte im Jahr 1424. eine neue Theilung zwiſchen ſeinen Söhnen, die in der Heinsbergiſchen Geſchichte unter Nro. XLI. bereits gedruckt iſt, und zur genauern Verſtändnis der nachgefolgten Aenderungen in dieſer Theilung wird es nicht undienlich ſeyn, die Geſchichte der Vererbung der Herzogthümer Gülch und Geldern zur damaligen Zeit hier kurz zu wiederholen. Herzog Reinald von Geldern hatte mit ſeiner erſten Gemalin Sophia der Tochter Florenz Herrns zu Mecheln mehrere Töchter, von welchen Maria Herzogs Wilhelms II. Gemalin allein mit Kindern geſegnet wurde. Mit der zweyten Gemalin Eleonora Königs Eduards III. von Engeland Schweſter hatte Herzog Reinald zwar zwey Söhne, Reinald III. und Eduard, aber beyde ſtarben ohne Kinder, und Eduard beſchloß durch ſeinen im Jahr 1371. erfolgten Tod das alte Geldriſche Geſchlecht, worauf das Herzogtum Geldern auf die Söhne deſſen Schweſter Marien

rien

Digitized by Google

rien Herzogin zu Gülch gelangte, unter welchen es erſtlich auf Wilhelm den ältern, und nach deſſen im Jahr 1402. ohne Kinder erfolgten Abgang auf Reinald den jüngern fiel, von dem es, nachdem derſelbe am 25. Junius des Jahrs 1423. die Gülich- Geldriſche Linie beſchloſſen hatte, auf Arnold von Egmond vererbte, welcher der Enkel der Schweſter beyder Gülch- Geldriſcher Brüder Namens Johanna geweſen iſt, die an Johann von Arkel vermält war, deren Tochter Maria von Johann von Egmond jenen Arnold gezeugt hatte. Was die Vererbung des Herzogtums Gülch betrift, waren zur Zeit des Ausgangs der Gülch-Geldriſchen Linie zwey Erben zugegen, nämlich Herzog Adolph von Berg, der Enckel Gerhards durch deſſen Sohn Wilhelm, und Johann II. von Heinsberg, der Sohn der Philippa der Schweſter des erwähnten Herzogs Gerhards von Berg und Wilhelms des Vaters Reinalds, des leztern Gülch- und Geldriſchen Herzogs, und dieſe beyde Erben verglichen ſich bereits im Jahr 1420. am 1ten April (Heinsbergiſche Geſchichte Nro. XXXIV.) folglich noch beym Leben des Herzogs Reinalds über den bevorgeſtandenen Zufall des Herzogtums Gülch dergeſtallt, daß Herzog Adolph von Berg Schloß und Stadt Randerode nebſt dreyhundert Rheiniſchen Gulden zu des Schloſſes Unterhaltung, Johann von Heinsberg aber Schloß und Land von Born und Sittart mit ihren Zubehörden zum voraus haben, das Herzogtum Gülch ſelbſt aber zwiſchen beyden Herrn zu drey und einem Viertheil getheilt, und nach dieſer Proportion die Schulden bezahlt, jedoch das Ganze des Herzogtums in Gemeinſchaft behalten, und darüber Burgfriede- und Scheidebriefe errichtet werden ſollten. Die Lehen ſollte der Herzog, jedoch in Gemeinſchafts-Nahmen ſowohl verleihen als empfangen. In Ergreifung des Beſizes nach dem Ableben des Herzogs Reinalds, wie auch gegen alle zur Enterbung beyder Theilen abzielende Verfügungen dieſes Herzogs ſollte ein Theil dem andern mit aller ſeiner Macht Beyſtand

Digitized by Google

ſtand leiſten, und alle andere dieſer Vereinigung entgegen ſeyende Verordnungen deſſelben Herzogs für unkräftig und machtloß geachtet, und dieſer proviſoriſche Vertrag von den Söhnen beyder Herrn beſtätigt, auch darüber ausführliche Verbriefung in beſter Form verfaſſet, und von beyden Herrn und derſelben Erben beſchworen werden.

§. VII.

Die in dieſer Vereinigung enthaltene ausführliche Verbriefung kam kurz hierauf am 15ten April wirklich zu Stande und an derſelben
Nro. XI. nahmen nunmehr verordnetermaßen die Söhne beider Herrn Antheil. Derſelben Inhalt iſt, wie die Beylage zeigt, im Weſentlichen der nähmliche, welchen die erſte Uebereinkunft in ſich gefaſſet hat, und es ſcheint zugleich aus derſelben ſich zu offenbaren, daß beyde Partheyen ſchon damals einen beſondern Burg- Städt- und Land-Frieden über die Untheilbarkeit des Herzogtums Gülch aufgerichtet, oder doch wenigſtens ihre bisherige Vereinigungen dafür angeſehen haben, indem ſie nicht nur einer dieſen Namen geführt, oder doch wenigſtens verdient habenden Urkunde ausdrückliche Meldung thun, ſondern auch verordnen, daß ſothane ihre Vereinigungen nach dem Ableben des Herzogs Reinalds den Gülchiſchen Land-Ständen zur Mitgenehmigung und Beſiegelung vorgelegt, und die Rechte und Gewohnheiten derjenigen beſtättigt werden ſollten, die ſich darzu würden willig finden laſſen. Auſerdem aber enthielt die Vereinigung noch folgende beſondere Verordnungen. Dasjenige, was Herzog Reinald einem von den beyden Herrn beſonders vermachen oder zuflieſen laſſen würde, ſollte für unkräftig geachtet werden, und daher die an Johann Herrn zu Heinsberg geſchehene Uebergabe der Herrſchaft Schönforſt und Münſter eigen hinfallen, jedoch dieſem Herrn von Heinsberg das darauf habende Pfand-Recht vorbehalten ſeyn, dahingegen dasjenige einem der beyden Herrn ohne Anſtand verblei-

Digitized by Google

bleiben ſollte, was vor Zeiten von dem Gülchiſchen Land an die Voreltern derſelben, und von dieſen auf ſie gekommen ſey. Im übrigen wurde die Vereinigung auch auf den Fall ausgedehnt, wenn zwar Herzog Reinald Leibes-Erben hinter ſich laſſen, aber dieſe ohne dergleichen Leibes-Erben mit Tod abgehen würden, und überhaupt erhellet aus dieſem Vertrag nicht nur, daß der ofterwähnte Herzog Reinald beide ſich vereinigt habende Theile für ſeine wahre und rechte Erben im Herzogtum Gülch erkannt habe, ſondern auch derſelben Verordnungen über die künftige Erbfolge mit deſſen Vorwiſſen und Bewilligung geſchehen ſeyen, und dieſer Vereinigung wurde der hier angelegte Nebenreceß Nro. XII. beygefügt, in welchem beyde Herrn ſich nochmals allen Beyſtand gegen die Veräuſerungen der Gülchiſchen Lande eidlich zuſicherten, zu welchen der ofterwähnte Herzog Reinald ſich etwa noch bey ſeinem Leben entſchlieſen möchte.

§. *VIII.*

So waren die Verträge der Herzoglich Bergiſchen und Heinsbergiſchen Häuſer, welche auf die künftige Gülchiſche Erbfolge ihren Bezug hatten, beſchaffen, als Herzog Reinald am 12ten Junius des Jahrs 1423. ohne Kinder verſchied. Herzog Adolph von Berg und Johann Herr zu Heinsberg ſetzten ſich hierauf in den gemeinſchaftlichen Beſitz des Herzogtums, und wurden von den Land-Ständen für ihre rechte Herrn erkannt, nachdem ſie derſelben Freyheiten beſtättigt hatten, bedienten ſich auch von nun an des Titels und zwar Adolph als Herzog, Johann aber als Herr von Gülich, und verwalteten im übrigen das Herzogtum gemeinſchaftlich, aus welcher Gemeinſchaft denn folgte, daß, als Herzog Adolph im Jahr 1424. die Herrſchaft Hoſtaden an Johann Herrn von Lenepp Domherrn zu Cöln und Proſt zu S. Gereon verpfändete, zu dieſem Contract die Einwilligung Johanns Herrn Nro. XIII.

zu

Digitized by Google

zu Heinsberg nöthig geweſen iſt. Zwar kamen nach dieſem beyde Gemeins-Herrn ins beſondere wegen der Vergebung der geiſtlichen Lehen unter einander in Irrungen, und wiewohl nach einigen Compromiſſen
Nro. XIV. von welchen das leztere am 6ten April 1429. auf den Erzbiſchof Otto zu Cöln und Ruprecht Grafen von Virneburg geſtellt iſt, dieſe Irrungen am 24ten Junius beſagten Jahrs verglichen wurden, (Heinsbergiſche Geſchichte p. 52.) ſo machten doch dergleichen Strittigkeiten die ſchon längſtens im Werk geweſene Verordnung zur beſtändigen Vereinigung des Gülchiſchen Staats-Körpers immer nothwendiger, und endlich kam mit Zuthun der Ständen die dahin gehörige Verordnung in dem ausführlichen Burg- Städt- und Land-Frieden des Herzogtums Gülich würklich zu Stande, welchen die Heinsbergiſche Geſchichte Nro. XLIII. bekannt gemacht hat, und welche führohin ſowohl in Anſehung der Bergiſchen und Heinsbergiſchen Häuſer, als in Abſicht auf das Herzogtum Gülch für ein Fundamental-Geſez und unveränderliche beſtändige Richtſchnur geachtet werden ſollte, daher auch ſelbige nicht nur damals von den contrahirenden Theilen, ſondern auch in Gemäsheit der darinn beliebten Uebereinkunft von derſelben Nachfolgern, ſo lange die Gemeinſchaft beſtanden iſt, von Zeit zu Zeit beſchworen worden, wesfalls ins beſondere die bey Gelegenheit der Uebergabe des Heinsbergiſchen vierten Theils an Wilhelm den Sohn Johanns II. von Heinsberg geſchehene Loszehlung des leztern von den desfalls geleiſteten Gelübden merkwürdig iſt, welche noch in der Folge angezogen werden wird, und erwähnter Wilhelm von Loen Graf von Blanckenheim in Verbindung mit den Land-Ständen durch dieſe Verordnung und in Gemäsheit derſelben den Gülchiſchen Staats-Körper gerettet hat, da zu vermuthen war, daß derſelbe durch eine von Herzog Gerhard zu Gülch und Berg im Jahr 1451. zum Vortheil des Erzſtifts Cöln gutgefundene Verſchreibung eine Trennung leiden würde. Heinsbergiſche Geſchichte §. XLIII. p. 87. folg.

§. IX.

Digitized by Google

§. *IX.*

Vorhin (§. *VI.*) iſt angeführt worden, daß Johann II. von Heinsberg nach dem Anfall der Gülchiſchen Erbſchaft ſeine Lande im Jahr 1424. unter ſeine Söhne getheilt habe. Das desfalſige Inſtrument hat bereits die Heinsbergiſche Geſchichte Nro. XLI. geliefert, und durch daſſelbe wurde dem älteſten Sohn Johann das Gülchiſche Viertel und die Herrſchaft Heinsberg und Elsheim, Wilhelm dem zweyten Sohn aber die Herrſchaft Lewenberg, die Heinsbergiſche Theile an Blanckenberg und nebſt den Zöllen auf der Maaſe, und einigen alten Heinsbergiſchen Gefällen im Gülchiſchen die Lande Dalenbruch, Genepp und Lehe zugetheilt, und Johann der jüngſte geiſtliche Sohn erhielt für ſeine Leibzucht Millen, Gangelt und Bucht. Dieſes, und daß dasjenige was in der Theilung nicht nahmentlich begriffen worden, nachmals annoch zwiſchen den Brüdern getheilt werden ſollte, iſt der weſentliche hieher gehörige Innhalt der Theilung, welche ohne kuntliche Leibes-Noth und ohne Wiſſen und Willen ſeiner beyder ältern Söhne nicht ändern noch mindern zu wollen, Johann II. von Heinsberg bey ſeinen Ehren und chriſtlichen Treuen zuſagte. Daraus nun iſt wahrzunehmen, daß in dieſer Theilung einiges von den Heinsbergiſchen Beſitzungen unvertheilt geblieben ſey, und daß ſelbiges annoch zu gelegener Zeit getheilt werden ſollen, daher, nachdem der Vater Johann II. nachmals einige verſetzt geweſene Stücke eingelößt, und dadurch ſich die zu theilende Maſſe würklich vermehret hatte, auch die Brüder durch die Gegeneinanderſetzung der Herrſchaft Heinsberg für Johann III. und der Herrſchaft Lewenberg für den zweyten Bruder Wilhelm ſich beſchwert zu ſeyn glaubten, ſo wurde im Jahr 1431. eine anderweite Theilung gutgefunden, welche Johann II. unterm 4ten May alſo verordnete. Nro. XV.
Beyde Brüder ſollten die ſich nach des Vaters Tod findende Schulden zu gleichen Theilen zahlen, Geilenkirchen zwiſchen denſelben gemein ſeyn,

und

und Johann dem jüngern Bruder Wilhelm durch andere Lande Vergütung thun, wenn er dieſe Herrſchaft für ſich alleine behalten wollte, im Gegenfall aber ſollte dieſelbe auf Wilhelm, und dagegen die dieſem jüngern Bruder in der Theilung vom Jahr 1424. zugewieſene Herrſchaft Genepp nebſt dem Lehe auf den ältern Bruder fallen. Nach Johanns des Biſchofs von Lüttich Ableben ſollte eine gleiche Theilung der demſelben zugewieſenen Herrſchaften Millen, Bucht und Gangelt eben ſo, als wie in den Gütern der von Johann II. in zweyter Ehe gezeugter Kinder ſtatt haben, wenn dieſe Güter durch derſelben Abſterben ledig werden würden, und die nämliche gleiche Theilung wurde auſer dem auf diejenigen Stücke ausgedehnt, welche der Vater etwa noch bey ſeinem Leben erwerben würde, auch der vorerwähnten Verordnung über die gleiche Zahlung der Schulden die Ausnahme in Anſehung des dem ältern Sohn Johann III. zugewieſenen Gülchiſchen vierten Theils beygefügt, daß dieſelbe, ſofern ſie auf dieſem vierten Theil hafteten, von ſothanem ältern Sohn alleine getragen werden ſollten, im übrigen aber wiederholte der Vater die feyerliche Zuſage bey ſeiner Ehre und chriſtlichen Treue, ohne Beweiſung kenntlicher Noth die zwiſchen ſeinen Söhnen gemachte Theilung nicht mindern noch ändern zu wollen.

§. X.

Aber dieſer zwiſchen ſeinen Söhnen verordneten Theilungen und der doppelten feyerlichen Verbindung zu derſelben unveränderlichen Beſtand und Feſthaltung ohngeachtet, ließ ſich Johann II. von Heinsberg bewegen, ſeinem älteſten Sohn Johann III. den demſelben zugetheilten vierten Theil des Herzogtums Gülich wieder zu entziehen, und denſelben ſeinem zweyten Sohn Wilhelm anzuweiſen, auch dieſen am 15ten Junius des Jahrs 1433. in deſſen würkliche Poſſeßion zu ſezen (Siehe die Urkunde der Heinsbergiſchen Geſchichte Nro. XLV.) daher auch auf

Nro.XVI. den nämlichen Tag Herzog Adolph von Gülch und Berg ihn ſeiner wegen

gen der Gemeinſchaft des Gülchiſchen Herzogtums in Gemäsheit der desfalſigen Vereinigung und des Burg = Städt = und Land = Friedens vom Jahr 1429. gethaner Gelübden ledig zehlte, aus welcher Urkunde zugleich wahrzunehmen iſt, daß die Gülchiſche Gemeins = Herrn aus ſothaner ihrer Gemeinſchaft des Herzogtums nach den bekannten deutſchen Rechten ein wechſelſeitiges Erbfolge = Rechte ſich zugeſchrieben haben. 1.) Aber den Vater Johann II. der würklich bey der Uebergabe des Gülchiſchen vierten Theils überraſcht worden zu ſeyn ſcheinet, reuete gar bald dieſe Handlung, und er widerrufte kurz hernach dieſelbe, indem er aber durch den würklichen Uebertrag ſich aus dem Vortheil des Beſitzes geſezet hatte, ſah er ſich nunmehr in dem Fall, daß er nebſt ſeinem älteſten Sohn Johann gegen den jüngern den Weg Rechtens wählen muſte. Dieſes legt ſich genugſam aus einer Urkunde des Herzogs Adolphs von Gülich und Berg vom 9ten Jenner 1437. an Tag, welche, ob ſie wohl im Original dergeſtallt mangelhaft geworden iſt, daß ſie nicht in ihrem vollſtändigen Zuſammenhang vorgelegt werden kann, doch ſo viel zu erkennen giebt, daß beyde erwähnte Johanne, Vater und Sohn, wegen dem Heinsbergiſchen vierten Theil am Herzogtum Gülch mit ihrem Sohn und Bruder Wilhelm von Loen und Blanckenheim in gerichtlicher Rechtfertigung geſtanden, 2.) und daß Adolph der Herzog zu-

Nro. XVII.

C

1.) So als der edel Her Johann van Loen Herr zo Heinsberg vnd zo Lewenberge bis an dieſe Zyt datum dis Brieffs mit vns in den Sloſſen, Steden vnd Heirlicheiden des Lantz van Guylche in Erffſchaff vnd Gemeynſchaff geſeſſen . . . off der vurſagt Her Johan van Loen Herre zo Heinsberg vnd zo Lewenberge vns ſynt der Zyt, dat wir mit dem Lande van Guylche ſament in Erffſchaff vn Gemeynſchaff geſeſſen hain ꝛc.

2.) Daromb vnſe Lieue Neuen Vader vnd Son (der vorgenannte Johann II. und III. von Heinsberg) vnſen Lieuen Neuen Herrn Wilhelm van Loyn Grauen zu Blanckenheim Dadingen.

zugeſagt habe, ſich in dieſe Sache nicht miſchen, und nichts angehen zu wollen, was den Rechten des ältern Heinsbergiſchen Sohns Johanns III. nachtheilig ſey.

§. XI.

Dieſe gerichtliche Rechtfertigung ſezte der Vater Johann II. bis zu ſeinem am 24ten Junius 1438. erfolgten Ableben, nachmals aber deſſen älterer Sohn Johann III. alleine fort, und erſt nach dieſes Johanns im Jahr 1443. am 1ten May erfolgten Tod wurde die Sache zwiſchen deſſen Sohn Johann IV. von Heinsberg und Gerhard Grafen von Blanckenheim durch Biſchof Johann von Lüttich im Jahr 1444. dahin verglichen, daß Johann von Heinsberg die Herrſchaften Heinsberg, Lewenberg, Dalenbruch und Geilenkirchen, Gerhard aber den vierten Theil des Herzogtums Gülch, und nebſt andern einen achten Theil von
Nro. XVIII. Lewenberg behalten ſollte, (Heinsb. Geſch. Nro. XLVII.) in weſſen Gefolg denn auch Gerhard unterm 26ten October des beſagten Jahrs auf die erwähnte Herrſchaften renuncirte, und dieſen Verzicht unterm
N. XIX. 8ten December des nämlichen Jahrs auf den achten Theil der Herrſchaft Lewenberg ausdehnte, welcher ihm im Verglich vorbehalten war. Auf ſolche Weiſe kam demnach das Gülchiſche Viertel ohne fernern Widerſpruch der ältern Heinsbergiſchen Linie an die jüngere Linie dieſes Hauſes oder die Grafen von Blanckenheim, und dieſe Grafen beſaſſen daſſelbe ruhig bis zu ihrer mit Wilhelm II. im Jahr 1468. erfolgten Erlöſchung, worauf es vermöge der Gemeinſchaft an Herzog Gerhard von Gülch und Berg fiel und von demſelben mit dem übrigen des Herzogtums wieder vereinigt wurde. 1.)

§. XII.

1.) Dieſen Grund der Vererbung hat die Heinsbergiſche Geſchichte §. XLV. p. 94. bereits angegeben, und derſelbe leget ſich urkundlich dar aus Kaiſer Friedrichs III. Lehenbrief vom Jahr 1469. in beſagter Geſchichte Nro.

Digitized by Google

§. XII.

Der vorerwähnte Johann III. Herr zu Heinsberg und Lewenberg zeugte mit ſeiner Gemalin Walburg, Friedrichs Grafen zu Mörs und Saar-

Nro. LII. deſſen hieher gehörige Worte folgende ſind: Als Uns der Hochgebohrne Gerhard Hertzog zu Gülch zu Gelern vnd zum Perge Graue zu Zutphen und Ravensberg vnſer lieber Oheim und Fürſte durch ſein erbere und treffentliche Bottſchafft hat fürbringen laſſen, und zu erkennen gegeben, daß weylant Hertzog Adolph ſyn Vetter und in den genanten Fürſtenthumben Gülich, Gelren und Perge Vorfarer weiland Johannen von Loen Herrn zu Heinsberg und Wilhelmen von Loen Grauen zu Blanckenheim des gemelten Johanſen ehelichen Soenen, und nach tod des genanten Hertzog Adolphs derſelb Hertzog Gerhardt und zu dem jüngſten Wilhelm auch Grauen zu Blanckenheim und iren Erben umb merchlicher Urſach willen beſonder zu ihrer und der gemelter irer Fürſtenthumben Lande, Leute und Unterthanen Friede, Sicherheit, Beſchirmung und merer Bewarung des genanten Fürſtenthumbs Gülich vierten Theil mit allen ſeinen Zugehörungen . . . ewiglich verſchrieben und verlaſſen haben mit ſolchem unterſcheidt, daß dieſelben Hertzog Adolff und Gerhardt, auch jeglich des benanten Fürſtenthumbs Gülich nachkommende Fürſten, als ſich das gebürt, daſſelb Hertzogthumb Gülich gentzlichen ohn alle Theilung, wenn deß Not und zu Valle kommen werde, von Uns und dem heiligen Römiſchen Reiche, Keyſern und Konigen zu Lehen empfahen ſollen, als die vorgemelten Hertzog Adolff und Gerhardt einer nach dem andern von unſerm Vorfahren Keyſer Sigmunden loblicher Gedechtnus und uns als Romiſchen Keyſer daſſelb Furſtenthumb Gülich gentzlichen und ungetheilt mit ſambt andern ihren Fürſtenthumben . . . . zu Lehen haben empfangen nach laut der LehnBrieff deshalben ausgangen, und wiewohl als der obgenant Wilhelm von Loen Graf zu Blanckenheim ohn einig Manns Geſchlecht und Lehens Erben verſtorben und abgangen were, alſo, daß ſolche bemelte Beſchreibung füran Krafftlos, und auch daſſelb viert theil billig wiederumb

Saarwerden Tochter, zwey Kinder, Johann IV. und Margaret. Dieſer leztere Johann folgte zwar auf ſeinen Vater in den Heinsbergiſchen Landen allein, aber da auſer ihm, und dem Biſchof Johann von Lüttich in ſeiner Linie keine weitere Manns-Erben vorhanden, und von leztern wegen ſeines geiſtlichen Standes keine Succeßion zu vermuthen war, wurde ſeine Schweſter Margaret für die vermuthliche Erbin der Heinsbergiſchen Landen angeſehen, daher, als ſelbige ſich im Jahr 1438. mit Phi-

derumb zu den andern Dreien theilen des vorgeſchrieben Hertzogthumbs Gülich komen und zugefügt ſein und pleiben ſollte, als auch der genant Hertzog Gerhardt daſſelb Fürſtenthumb Gülich gentzlichen mit allen ſeinen Schlöſſern . . . itzund inhabt und beſitze, Nichtsdeſtomin-der ſey er in Fürſorge, daß vielleicht in Kraft ſolcher gemelter Verſchreibung ettliche vermeinte Erben des vorgenanten Wilhelms von Blanckenheim, des genanten Vierten-theils Gülich lezten Inhabers daſſelb vierte theil mit ſeinen Zugehörungen vermeinen und underſtehen mögten zu ſeinem und des bemelten ſeines Fürſtenthums Gülich nit kleinen Hinderung und Schaden zu Abbruch ſeiner und ſeines Vorfarn empfangenen Lehenſchafften und Regalien. Hat darumb uns derſelb Hertzog Gerhardt durch die bemelte ſeine Bottſchafft diemutiglich anruffen und bitten laſſen, daß Wir ihme hierinne gnediglich fürſehen, und den obgemelten vierten Theil widderumb zu dem berürten Fürſtenthumb Gülich vereinigen, zufügen, conſolidiren, und ime das, ob uns etwas und dem Reiche deshalben heimgefallen were, zuſampt ſeiner Gerechtigkeit von neuem zu Lehen zu leihen gnediglich geruhten. Wenn uns nu als Romiſchen Keyſer und Merer des heiligen Reichs wol geziemet, daß wir alle und jegliche Lehenſchafft, wie ſie genant, und von uns und dem heiligen Reiche herrürendt ſein, und inſonderheit Fürſtenthumbe allezeit mehren, gantz machen, und die in keinem Wege zu theilen oder zu entgentzen, noch jemands anders zu krencken, noch zu minnern geſtatten ſollen; So haben . . . . den obgemelten vierten Theil . . . widderumb zu dem obgenanten Fürſtenthumb Gülich vereinigt und conſolidirt &c. S. die Heinsbergiſche Geſchichte Nro. LII.

Digitized by Google

Philipp Grafen zu Naſſau der Weilburgiſchen Linie vermälet, es keinen Anſtand hatte, derſelben Erbfolgs-Rechte dahin zu beſtättigen, daß ſie zwar in Abſicht auf ihren Bruder Johann IV. für eine verziehene Tochter angeſehen werden, jedoch wenn derſelbe und beider Geſchwiſter Vater Johann III. von Heinsberg ohne andere eheliche Manns-Geburt mit Tod abgehen würden, alsdann die Margaret und derſelben Erben zu allem dem kommen ſollten, worzu ſie nach beider Johannſen, Vater und Sohns, Ableben gebohren, berechtigt und geerbt wäre. Nro. XX. Bald hierauf am 24ten Junius ſtarb der Vater Johann III. ohne weitere Kinder als die vorgemeldete zu hinterlaſſen, und ob zwar deſſen Sohn Johann IV. bereits im Jahr 1425. mit Johanna, Johanns von Dieſt Tochter verlobt worden war (S. Heinsbergiſche Geſchichte Nro. XLII.); ſo verſtrich doch eine geraume Zeit, bis dieſe auf die Mündigkeit der verlobten Perſonen ausgeſtellte Ehe fruchtbar wurde; endlich aber gebahr Johanna ihre Tochter gleiches Nahmens, welche der Vater durch ſein bald darauf am 4ten September 1469. erfolgtes Ableben unmündig hinter ſich ließ. Die lange Unfruchtbarkeit der Gemalin dieſes vierten Johanns machte den Ausgang der ältern Linie des Heinsbergiſchen Geſchlechts ſehr wahrſcheinlich, und dieſe Vermuthung war ohne Zweifel mit eine Urſache, warum ſich deſſen Vaters Bruder der Biſchof Johann von Lüttich bereits im Jahr 1455. entſchloß, ſein Biſtum zu reſigniren, worauf er auch nach ſeines Nefen Johanns IV. Tod nicht nur die Regierung der Heinsbergiſchen Landen, ſondern auch die Vormundſchaft über beſagten ſeines Nefen hinterlaſſene unmündige Tochter nebſt derſelben Mutter übernommen hat.

§. XIII.

Noch wurde Johann, der Sohn des Grafen Philipps von Naſſau, welchen derſelbe mit Margaret der Tochter Johanns III. von Heinsberg gezeugt hatte, für den muthmaslichen Heinsbergiſchen Erben

ben gehalten, denn da Johann der geweſene Lüttichſche Biſchof von dem Heinsbergiſchen Manns-Stamm der ältern Linie noch allein übrig, hingegen ſehr ungewiß war, daß Johann IV. hinterlaſſene einzige unmündige Tochter Johanna zu ihren Jahren kommen würde, ſo war würklich kein näherer Erbe zugegen, als der Sohn der einzigen Schweſter des letzten weltlichen Heinsbergiſchen Herrns, und dieſe Rechte ſchienen bey den damaligen Umſtänden bereits gegenwärtig zu ſeyn, da vorgedachter maßen in Graf Philipps von Naſſau Eheberedung deſſen Söhnen die Erbrechte ausdrücklich zugeſichert waren, wenn, wie es würklich damals war, kein weiterer Manns-Nahme von Johann III. und IV. von Heinsberg übrig ſeyn würde. Nachdem alſo nunmehr durch den Tod Johanns IV. dieſer Fall entſtanden war, und von dem geweſenen Lüttichſchen Biſchof, deſſen ehemaliger Stand eine Verehlichung nicht zuließ, die Erhaltung des Geſchlechts nicht gehoffet werden konnte, glaubte der erwähnte Graf Philipp von Naſſau, daß die Zeit zugegen ſey, für die Sicherheit der Erbfolgs-Rechten ſeines Sohnes ſorgen zu müſſen, und der noch übrige Heinsbergiſche Manns-Nahme und Vormund der Tochter Johanns IV. von Heinsberg, Johann der geweſene Biſchof zu Lüttich verglich dieſen Anſpruch alſo, daß
Nro.XXI. er dem Grafen Philipp von Naſſau für deſſen ſchon erwähnten Sohn die Herrſchaft Lewenberg abtratt, und am 16ten März 1451. den Erzbiſchof Dietrich von Cölln bat, dieſe Uebergabe in Anſehung der in der Herrſchaft begriffenen Cölniſchen Lehen zu beſtättigen, von welcher Zeit an denn auch der erwähnte Johann von Naſſau die Herrſchaft Lewenberg ſeinen übrigen Titeln beyfügte, und deſſen Vater Graf Philipp in ſeines Sohns Nahmen der Regierung derſelben ſich unterzog, und die
N.XXII. Beſitzungen, Rechte und Prätenſionen von Wilhelm von Neſſelrode Herrn von Stein darzu brachte, welche im Jahr 1396. durch den damals über die Lewenbergiſche Erbſchaft getroffenen Verglich (Nro. VI.) an Johann von Stein gekommen waren.

§. *XIV.*

§. XIV.

Nachdem ſich Johann Graf von Naſſau=Saarbrück der Bruder des oftgedachten Grafen Philipps im Jahr 1450. mit Johanna der einzigen Tochter Johanns IV. des lezten weltlichen Herrns von Heinsberg verlobet hatte, bekräftigte derſelbe zwar die erwähnte an ſeines Bruders Sohn geſchehene Abtrettung der Herrſchaft Lewenberg nach der Urkunde welche Hagelgans in der Naſſauiſchen Geſchlechts=Tafel p. 49. bekannt gemacht hat, aber nachmals zog er ſelbige wieder zu den übrigen Heinsbergiſchen Landen, und ſie vererbte mit denſelben auf die Weiſe, welche in der Heinsbergiſchen Geſchichte in mehrerm dargelegt worden iſt.

Johanna die Tochter Johanns IV. von Heinsberg war zur Zeit ihrer Verlobung mit Johann Grafen zu Naſſau=Saarbrück noch in unmündigen Jahren, und deswegen wurde in der Eheberedung (Heinsbergiſche Geſchichte Nro. XLVIII.) verordnet, daß die Vollziehung der Ehe ſo lange verſchoben werden ſollte, bis Johanna zu ihren mündigen Tagen kommen, oder die Erlaubnis zu dieſer Vollziehung von der heiligen Kirche erlangt ſeyn würde. Zwar wurde die verlobte Johanna ihrem Bräutigam dem Naſſau=Saarbrückiſchen Grafen Johann ausgefolgt, aber derſelbe muſte ſich durch einen beſondern Revers zur Beobachtung der in der Eheberedung enthaltener Vorſchriften unterm 2ten Februarius 1451. noch beſonders verbinden, und deswegen Bürgen ſtellen, aber die Ausſicht auf die Erbſchaft der Heinsbergiſchen Landen war zu wichtig, als daß der Naſſauiſche Graf die Sorge unterlaſſen konnte, dieſe Erbſchaft durch Vollziehung der Ehe für ſich ſicherer zu machen. Zu dem Ende erwürkte er von dem Biſchof zu Metz ein Commiſſorium auf den Dechant zu ſanct Arnuval zur Unterſuchung, ob dieſer Vollziehung der Ehe keine wichtige Hinderniſſe im Wege ſtünden, aber wiewohl die mir zu Geſicht gekommene Urkunden die Entſchei=

Nro. XXIII. XXIV.

NroXXV.

Digitized by Google

ſcheidung dieſer Frage nicht darlegen, ſo zeigen doch die nachgefolgte
Ereigniſſe, daß ſothane Vollziehung bis ins Jahr 1455. nicht ſtatt ge-
Nro. habt habe. Denn da in dieſem Jahr auf Bartholomaeus Tag (24ten
XXVI. Auguſt) die Mutter der Heinsbergiſchen Johanna ihre Dieſtiſche Gü-
ter ihrer Tochter und derſelben Gemal übergab, war die Vermählung
noch nicht geſchehen, ſondern Johanna von Dieſt verſicherte, daß ſie
dieſe Uebergabe durch den Landes- und Lehen-Herrn beſtättigen und
erblich auftragen laſſen würde, **wenn Graue Johan Vurſagt vnſe
liebe Tochter vurgeſchrieben getraut, vnd in himlichs Wiſe be-
Nro. ſchlafen hait.** Indem jedoch bereits am 11ten Junius 1456. Herzog
XXVII. Philipp von Burgund ſeinem Statthalter in Brabant den Auftrag
XXVIII. that, den Grafen Johann von Naſſau und deſſen Gemalin in die Die-
ſtiſche Lande einzuſezen, dieſe Einſezung auch am 20ten December würk-
lich geſchah, folglich vor dem beſagten Junius die Heinsbergiſche Wit-
tib Johanna von Dieſt um die Beſtättigung ihrer *Uebergabe* angeſtan-
den haben muß, ſo erſcheinet daraus, daß dieſes Grafen *Vermählung*
mit der jungen Johanna von Heinsberg vor ſothaner Zeit vollzogen
Nro. geweſen ſey, worauf auch im Jahr 1457. beyde Eheleute ihres Groß-
XXIX. vaters Bruder den geweſenen Biſchof von Lüttich von aller wegen der
über die Johanna geführten Vormundſchaft aufgehabten Verantwor-
N. XXX. tung loszehlten, und demſelben die Herrſchaften Heinsberg und Gai-
N. XXXI. lenkirchen, wogegen er die bisher von KurCöln zu Lehen getragene ſechs
Fuder Wein zu Rulandseck dem Grafen Johann abtrat, zu lebens-
Nro. länglichem Genuß überlieſen, auch im Jahr 1463. den alten Proceß
XXXII. verglichen, welchen Jacoba von Loen und Heinsberg vor dem Herzogen
von Brabant auf die Herrſchafften Waſſenberg und Herzogenrode ange-
ſtellt hatte (§. *V.*).

§. *XV.*

Solchergeſtalt wurden die Dieſtiſche Lande mit den Heinsbergi-
ſchen vereinigt, und ich werde nun noch diejenigen Nachrichten von
dem

Digitized by Google

dem alten Dieſtiſchen Geſchlechte vorlegen, welche mir theils aus ſchon gedruckten, theils aus noch nicht gedruckten Urkunden bekannt geworden ſind.

Die älteſte Nachricht, welche vom Hauſe Dieſt zu meiner Käntnis gekommen iſt, hat die Chronik der Abtey Saint Tron aufbehalten. 1.) Nach derſelben lebte in den Zeiten des im Jahr 1099. ermordeten Biſchofs Conrads zu Utrecht, folglich gegen das Ende des elften Jahrhunderts Otto von Dieſt, ein edler und tapferer Herr, der Arnolphs Vater war. Dieſem Otto verkaufte der von Kaiſer Heinrich IV. dem Biſchof Hermann von Metz entgegengeſezte Bruno, Bruder des Pfalzgrafen Gotfrieds bey Rhein aus dem Hauſe Calw, 2.) einige Güter die der erwähnten Abtey eigen waren, gegen welchen Verkauf jedoch dieſe Abtey ſich ſezte, und da Otto die Zurückgabe verweigerte, denſelben in den Kirchen-Bann brachte, welcher Bann aber die beabſichtigte Würkung verfehlte, bis der Herr von Dieſt durch ein Lüttichiſches Mann-Gericht zu ſothaner Zurückgabe der erkauften Güter verurtheilt worden war. Sein Sohn iſt ohne Zweifel derjenige Ernulphus de Dieſt, welcher bey der im Jahr 1135. von Graf Arnulph von Loß geſchehenen Stiftung der Abtey Averbod mitwürkte, 3.) und dieſe Urkunde iſt zugleich Bürge, daß Arnold von Dieſt, der die Urkunde Ludwigs von Loß mit ſeinem Zeugnis bekräftigt hat, welche dieſer Loßiſche Graf über die auf ihn gefallene Vogts-Wahl des beſagten Kloſters im Jahr 1155. ausſtellte, 4.) Arnulphs Sohn geweſen ſey. Er

D kommt

1.) Chron. Abbatiae Sancti Trudonis beym D'ACHERY T. II. *Spicil. vet. ſcript.* p. 671. ſeq.

2.) Chron. S. Trudonis p. 670. MEURISSE *Hiſt. des Evêques de Metz* p. 375. hält dieſen Bruno unrichtig für einen Grafen von Salm.

3.) Beym MIRÆUS T. I. *Diplom. Belg.* p. 101.

4.) MIRÆUS d. l. p. 700.

Digitized by Google

kommt in den Jahren 1180. 1188. und 1190. mit ſeinem Sohn Arnold vor, 1.) und da nach einer Urkunde vom Jahr 1202. 2.) des leztern Arnolds Bruder der Gerhard geweſen iſt, welcher bereits in der Urkunde Erzbiſchofs Philipps zu Cöln aus dem erſten Heinsbergiſchen Geſchlecht erſcheinet, in welcher dieſer Erzbiſchof im Jahr 1180. über die Opfer Verordnung gemacht hat, welche den heiligen dreyen Königen gebracht würden, 3.) ſo ſind ohne Zweifel beyde für Söhne des ältern Arnolds zu achten.

§. XVI.

Man findet dieſe Brüder bis zum Jahr 1236. 4.) Arnold den
ältern unter denſelben belehnte Herzog Heinrich von Lothringen, *wie*
Nro. 1. 2. auch Graf Ludwig von Loß im Jahr 1213. mit der Vogtey Webecken,
und aus der Herzoglichen Urkunde erſieht man, daß ſeine Mutter den
Nahmen Clementis gehabt habe, auch beſtättigte der erwähnte Herzog
Nro. 3. im Jahr 1228. die Freyheiten der Stadt Dieſt. Arnold hatte zwar
eine Gemalin Nahmens Oda, er erzielte aber mit derſelben keine Kinder, wie die Urkunde der Stiftung der Abtey Sanct Bernhardsthal
beweiſet, welche er im Jahr 1235. gegründet hat. 5.) Sein Bruder
Gerhard war alſo der Ahn-Herr des gefolgten Dieſtiſchen Geſchlechts,
und daraus wird klar werden, daß Arnold, welcher in einigen Urkun-
Nro. 4. 5. den beym *Miraeus* 6.) wie auch in einigen der unſrigen von den Jahren 1253. und 1255. vorkommt, dieſes Gerhards Sohn geweſen ſey. In

1.) Miræus T. II. p. 832. et 835. Foppens T. III. p. 64.

2.) Miræus T. II. p. 1185.

3.) Idem T. I. p. 296.

4.) Idem T. I. p. 751. et T. II. p. 993.

5.) Foppens T. III. p. 586.

6.) Miræus T. I. p. 583. et 768.

Digitized by Google

In der Urkunde vom Jahr 1253. erklärte Herzog Heinrich von Lothringen und Brabant einige von Arnold ertauſchte Güter für Frey-Güter, und durch die andre vom Jahr 1255. beſtättigte der nämliche Herzog den angeführten Lehen-Brief ſeines Grosvaters über Webecken für dieſen Arnold. Derſelbe ſoll Bertha die Erbtochter des Burggrafen zu Antwerpen zur Ehe gehabt, und dieſe die Burggräfſchaft daſelbſt ihrer Dieſtiſchen Nachkommenſchaft zugebracht haben, auch Arnold im Jahr 1296. geſtorben, und bey den Minoriten zu Dieſt begraben worden ſeyn, welche er ſelbſt geſtiftet hatte 1.)

§ XVII.

Arnold hatte fünf Söhne, Gerhard, Johann, Thomas, Arnold und
Arnold mit dem Beynahmen aus Weſtphalen. Dieſe Brüder ſcheinen
in der Gemeinſchaft der väterlichen Güter bis zum Jahr 1315. geblie-
ben zu ſeyn, denn im Jahr 1301. bewährte Herzog Johann von Lothrin-
gen eine Vereinigung zwiſchen Gerhard und Thomas, und gab dem
älteſten im Jahr 1313. die Erlaubnis zur Verpfändung ſeiner Güter
bis zur Summe von zehen tauſend Pfund, jedoch mit Vorbehalt ſei-
ner Mutter Wittum und der Rechten ſeiner Brüder; Aber im Jahr
1315. ſonderten ſie ſich von einander durch würkliche Theilung. Ger- Nro. 6.
hard der älteſte that ſich bereits in Geſellſchaft ſeines Vaters Arnolds
in der Schlacht bey Wöringen hervor, welche Herzog Johann von Bra-
bant im Jahr 1288. dem Erzbiſchof Siegfried von Cöln lieferte. 2.) Er
erhielt von Herzog Heinrich im Jahr 1306. ein obſiegliches Urtheil wider
die Stadt Dieſt, verglich ſich mit derſelben im Jahr 1328. 3.) und
Herzog Johann von Lothringen machte im Jahr 1331. zwiſchen ihm
und

1.) Miræus d. T. I. p. 297. et 768.

2.) Idem d. l. p. 297. et 768.

3.) Zwentig Dage in Sporkule.

und der beſagten Stadtdieſt Verordnung wegen der Mühlen zu Dieſt 1.), gleichwie im Jahr 1333. Herzog Heinrich ihm alle Freyheiten beſtättigte, welche die Dieſtiſche Voreltern von den Herzoglichen Vorfahren erhalten hatten. 2.) Gerhard, welchen Herzog Heinrich in der zulezt angeführten Urkunde ſeinen Conſanguineum, ohne Zweifel wegen deſſen Flandriſchen Gemalin nennet, ſoll zwey Gemalinnen gehabt haben, die eine aus dem Loßiſchen Hauſe, und die andere Johanna, die Tochter Wilhelms Grafen von Flandern mit dem Beynahmen ohne Land. Dieſe lezte Gemalin wird aus der vom Gerhard herrührenden Stiftungs-Urkunde der Carthaus im S. Johannesthal bey Dieſt vom Jahr 1328. käntlich, 3.) und aus dieſer Urkunde und aus dem vorangeführten Verglich mit der Stadt Dieſt vom nämlichen Jahr iſt zugleich wahrzunehmen, daß Gerhard ohne Kinder geweſen ſey. Er ſtarb im Jahr 1337., in welchem Jahr auch ſeine Brüder Johann und Thomas und ſeines verſtorbenen Bruders Arnolds Tochter Iſabella
Nro. 7. ſeine hinterlaſſene Güter unter ſich theilten.

§. XVIII.

Der zweyte Sohn Johann war zwar geiſtlich und nach der Theilungs-Urkunde von 1315. Domherr zu Camerich, nahm aber dem ohngeachtet Theil an den väterlichen Gütern, wie er denn im Jahr 1335. der Stadt Dieſt eine Urkunde über die Acciſen ausſtellte, 4.) und wie vorhin bemerkt worden iſt, von der Verlaſſenſchaft ſeines Bruders Gerhards ſeinen Theil erhalten hat. Er war zuerſt Biſchof zu Camerich, nachmals im Jahr 1322. Biſchof zu Utrecht, gründete das

1.) in craſtino beati Marci Ewangeliſte.

2.) Beym Miræus T. I. p. 218.

3.) Beym Foppens T. III. p. 157.

4.) den andern Dach van Wede Maende dien men ſeet Junius.

Digitized by Google

das Stift zu Amersfort und ſtarb im Jahr 1340. 1.) Arnold ſtarb vor ſeinem Bruder Gerhard, denn ſeine Tochter Iſabella erbte mit ihres Vaters Brüdern die Güter, welche Gerhard von Dieſt hinterlaſſen hatte. Dieſes Arnolds Gemalin war Iſabella, Arnolphs von Mortagne Tochter, mit welcher er ſeine erwähnte Tochter mit der Mutter gleiches Nahmens gezeuget hat, die nach der Verſicherung des *Miraeus* 2.) mit Hugo d'Ailly vermält geweſen iſt. Von Arnold dem jüngſten Bruder, mit dem Beynahmen aus Weſtphalen, weiß ich weiter nichts anzuführen, als daß er nach der Theilung vom Jahr 1315. an den väterlichen Gütern ſeinen Antheil erhalten hat, er ſcheinet aber auch vor dem Jahr 1337. und zwar ohne Kinder geſtorben zu ſeyn, weil ſeiner oder ſeiner Erben in der Theilung der Gerhardiſchen Güter keine Erwähnung geſchiehet.

§. XIX.

Der dritte Bruder Thomas war derjenige, der das Geſchlecht fortpflanzte. Ich habe auſſer den ſchon angeführten ihn mitangehenden Urkunden von ihm noch mehrere, welche aber insgeſamt ſeine Rechte zu Dieſt betreffen, und daher hier billig übergangen werden. Nur folgende wird anzuführen erlaubt ſeyn.

Im Jahr 1342. ſtellte Thomas der Stadt Dieſt über die daſelbſtige Schöffen-Wahl eine Urkunde aus, 3.) übergab im Jahr 1346. dieſer Stadt einige Plätze in der daſigen Freyheit, und beſtättigte derſelben Privilegien, 4.) verpachtete auch derſelben im nämlichen Jahr das

1.) Joannes de Becka *Hiſt. Ultraject.* p. 117. Wilhelmus Heda p. 239. ſeq.

2.) Miræus d. l. p. 768.

3.) des vierde Daghes van Sperkille.

4.) Op den ſevene ende twinteghſten dag in den Maent van Meye.

das Schrot Ambacht zu Dieſt. 1.) Seine Gemalin war Maria von Ghiſtele, eine Tochter Johanns, und mit derſelben zeugte er ſeinen Sohn Heinrich, und eine Tochter Nahmens Johanna, welches alles aus einigen Urkunden erſcheinet, die im Jahr 1361. gegeben, und
Nro. 8. unſrer Samlung einverleibet ſind. *Miraeus* und Wilhelm *Heda* geben ihm zwar noch einen Sohn Nahmens Arnold, 2.) ich kenne denſelben aber aus Urkunden nicht.

Thomas ſtarb im Jahr 1360. und hatte ſeinen Sohn Heinrich zum Nachfolger, wie aus einer Urkunde vom erwähnten Jahr erhellet, in
Nro. 9. welcher ſich Heinrich mit ſeiner Mutter über derſelben Wittum verglich.

§. XX.

Heinrich von Dieſt ward im Jahr 1363. von der Herzogin Margaret von Burgund mit der Burggrafſchaft Antwerpen belehnt. Andere Urkunden, welche von ihm herrühren, und mir bekant ſind, gehen meiſtentheils privat-Angelegenheiten an, und ſie ſind daher zu unerheblich, als daß ſie dahier angezogen zu werden verdienten. Seiner Gemalin Namen finde ich zwar nicht, aber doch dieſes, daß ſie Wilhelm von Hornes Tochter geweſen iſt, welches durch eine Urkunde vom
Nro. 10. et 11. Jahr 1367. erwieſen wird, wodurch ihr Bruder Dietrich ihr Heuraths-Gut beſtimmt hat. Mit dieſem ſeinem Schwager hatte Heinrich vielen Verkehr. Ich gebe unter den Beylagen einen Anlaß-Brief zwiſchen beyden vom Jahr 1366., welcher vorerwähntem Verglich wegen dem Heuraths-Gut der Dieſtiſchen Gemalin vorhergegangen iſt, und ſowohl im Jahr 1371. als auch im Jahr 1383. ſtellte Dietrich für ſeinen Schwager Heinrich Schadloshaltungs-Briefe wegen für ihn geleiſteter

1.) Twelf Daghe in Augusto.

2. MIRAEUS T. I. p. 762. WILH. HEDA *Hiſtor. Vltrajekt.* p. 241.

Digitized by Google

ter Bürgſchaft aus. 1.) Heinrich von Dieſt kommt ebenwohl in der Pacificotions-Urkunde der Stadt Löwen var, welche Herzog Wenceslaus von Brabant im Jahr 1382. ausgeſteller hat, 2.) und im Jahr 1383. verſprach ihm Eberhard van der Mercken Herr zu Arenberg, und deſſen Sohn Johann Schadloshaltung wegen Bürgſchaft, die er für ihn geleiſtet hatte. 3.) Mit ſeiner Gemalin zeugte er drey mir bekannte Kinder, Thomas ſeinen Nachfolger, Wilhelm II. Biſchof zu Straſburg, der im Jahr 1439. ſtarb, und eine Tochter, Nahmens Maria, welche an Johann den Erb-Truchſeſſen von Brabant vermält wurde, wie eine Urkunde vom Jahr 1391. bewähret, durch welche Johann ſeinen Nro. 12.
Schwager Thomas von Dieſt über empfangene Ehe-Gelder quittiret hat. *Miraeus* giebt dem Heinrich noch einen Sohn Nahmens Johann, und eine Tochter Nahmens Adelheid, 4.) welche aber unſern Urkunden unbekannt ſind. Heinrich der Vater dieſer Kinder muß vor dem Jahr 1390. geſtorben ſeyn, denn in dieſem Jahr finde ich Thomas, ſeinen Sohn, im Beſiz ſeiner Güter nach einer Urkunde, nach welcher er die Dieſtiſche Zienſe zu Meerhude dem daſelbſtigen Vogt Goeswin verpfändet hat. 5.) Arnold, der oben (§. XIX.) bemerkte Bruder des Heinrichs, hatte nach Wilhelm *Heda* 6.) einen Sohn Nahmens Heinrich, welcher derjenige iſt, der im Jahr 1425. die Ehe-Verredung zwiſchen Johann IV. von Loen Herrn zu Heinsberg mit

Tho-

1.) Acht Daghe in der Maent te Latyne ghehehyten Junius. und
Op den Zeuenden Dagh in der Maent van November.

2.) Beym MIRÆUS T. II. p. 1251.

3.) XV. Daghe im Oegſt Maent.

4.) MIRÆUS T. I. p. 768.

5.) in die Maent van December IX. Daghe.

6.) HEDA d. l. p. 241.

Digitized by Google

Thomas von Dieſt Enkelin hat ehädigen helffen, 1.) und eine Tochter Nahmens Eliſabeth gehabt haben ſoll, welche an Jacob Herrn von Waſſeyaer vermält war. 2.)

§. XXI.

Thomas von Dieſt, der Nachfolger ſeines Vaters Heinrichs erwarb die Herrſchaft Sichen, welche vormals den Herzogen zu Gülch zugehöret hatte. Herzog Wilhelm und deſſen älteſter Sohn Gerhard verkauften dieſelbe nebſt dem Land Agatheirode im Jahr 1358. an Reinhard Herrn von Schönforſt 3.) und in dieſen Verkauf willigte des Herzogs andrer Sohn Wilhelm im Jahr 1359. 4.) Reinhard von Schönforſt übergab dieſe Herrſchaft im Jahr 1371. ſeinem Sohn gleiches Nahmens, und zugleich brlehnte denſelben damit die Herzogin Johanna von Luxenburg und Brabant. 5.) Dieſer jüngere Reinhard vertauſchte zwar die Herrſchaft Sichen und die Herrſchaften Schöneck und Stein an den Herzog Wenceslaus, aber dieſer Tauſch gieng im Jahr 1380. zurück, und der Herzog übergab ſie dem Herrn von Schönforſt wieder, um dieſelbe fernerhin als ein Brabantiſches Lehen zu beſizen. 6.) Doch da dieſer mit Schulden überhäuft, und Heinrich Herr von Heverlis wegen einer Forderung von hundert tauſend Gulden in die Nuznieſung der Herrſchaft Sichen eingeſezt worden war, 7.) nö-

thig-

1.) Kremer Heinsbergiſche Geſchichte Nro. XLII. p. 80.

2.) Heda d. l.

3.) up ſent Johans Dach decollacio.

4.) up ſent Simonis & Jude Dach.

5.) op den ſeuenſten Dach in die Maent van Meye.

6.) V. Daghe in Merte int Jaer onſ. Hern M. CCC. en tachtentich na Coſtume ts Hoifs van Cameric.

7.) Menſis Auguſti die decima ſeptima.

thigten dieſe Umſtände den Reinhard von Schönforſt, dieſelbe Herrſchaft gegen Uebernahme der darauf haftenden Schulden, und Verſicherung einer jährlichen Leibrente von achtzehen hundert Gulden an Thomas Herrn zu Dieſt zu überlaſſen, der auch daraufhin von der erwähnten Herzogin Johanna mit Sichen belehnt worden iſt. 1.) Im Jahr 1401. ward Thomas Bürger zu Brüſſel, 2.) und im Jahr 1429. ſtellte Johann Herr zu Rotslaer wegen geleiſteter Bürgſchaft ihm einen Schadloshaltungs-Brief aus. 3.)

§. XXII.

Den Namen der Gemalin Thomas von Dieſt finde ich weder in gedruckten Nachrichten, noch in Urkunden. Er zeugte mit derſelben einen einzigen Sohn Nahmens Johann, welcher im Jahr 1421. mit Johanna von Horn und Perwyß vermält wurde, und mit derſelben Nro. 12.
eine einzige Tochter Nahmens Johanna zeugte, aber nach geführter kurzer Ehe vor ſeinem Vater ſtarb. Johanna ſeine Tochter wurde nach ſeinem Ableben von ihrem Grosvater Thomas von Dieſt im Jahr 1425. an Johann IV. von Loen Herrn zu Heinsberg vermält, wie bereits bemerkt worden iſt 4.) und dieſer Thomas muß vor dem Jahr 1437. geſtorben ſeyn, weil in dieſem Jahr der erwähnte Gemal ſeiner Enkelin im Beſiz ſeiner Herrſchafften ſich befunden hat, nach dem Zeugnis zweyer Urkunden, von welchen die erſte vom gedachten Jahr 1437. die Renten, welche Heinrich von Dieſt, von dem wir bereits oben (§. XX.) Anzeige gethan haben, zu Dieſt noch zu erheben hatte, gegen Johann

E

1.) twee Dage in September.

2.) die decima nona menſis Maji.

3.) des XXVIII. Daigs in Merte.

4.) Kremer Heinsbergiſche Geſchichte oben p. 32.

5.) Negen Dage in der Maent van Novembri.

hann von Heinsberg in Richtigkeit geſetzet hat, 5.) durch die andere vom Jahr 1438. aber der Magiſtrat zu Löwen über die hundert tauſend Gulden eine Urkunde ausſtellte, 1.) welche Thomas von Dienſt beym Ankauf der Herrſchaft Eichen übernommen hatte, die aber nunmehr
Nro. 13. Johann von Heinsberg und ſeine Gemalin Johanna von Dienſt ſchuldig waren. Thomas, welchem die Eheberedung ſeiner Enkelin Johanna noch zwey natürliche Söhne beylegt, deren jeden mit jährlichen zwey hundert Kronen Renten zu verſorgen er ſich vorbehält, 2) war nicht der lezte des Dieſtiſchen Geſchlechts, ſondern der vorerwähnte Heinrich überlebte ihn, und verkaufte dasjenige, was ihm an der Herrſchaft Dieſt zuſtund, an Johann Grafen zu Naſſau-Saarbrück, den Gemal der Tochter Johanns IV. von Heinsberg, daher im Jahr 1456. der Magiſtrat zu Löwen ein Zeugnis von ſich ſtellte, daß die Naſſauiſche Gemalin Johanna theils aus erbſchaftlichem Recht, theils aber auch durch Kauf zu den Dieſtiſchen Landen gelanget ſey. Aber dieſer Heinrich beſchloß das Dieſtiſche Geſchlechte, indem er, wie ſchon oben §. XX. angeführt iſt, nur eine Tochter Nahmens Eliſabeth, die Gemalin Jacobs Herrn zu Waſſenaer, hinter ſich ließ.

1.) Menſis Aprilis die viceſima octava.

2.) Heinsbergiſche Geſchichte p. 82.

Geſchlechts-

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google